



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

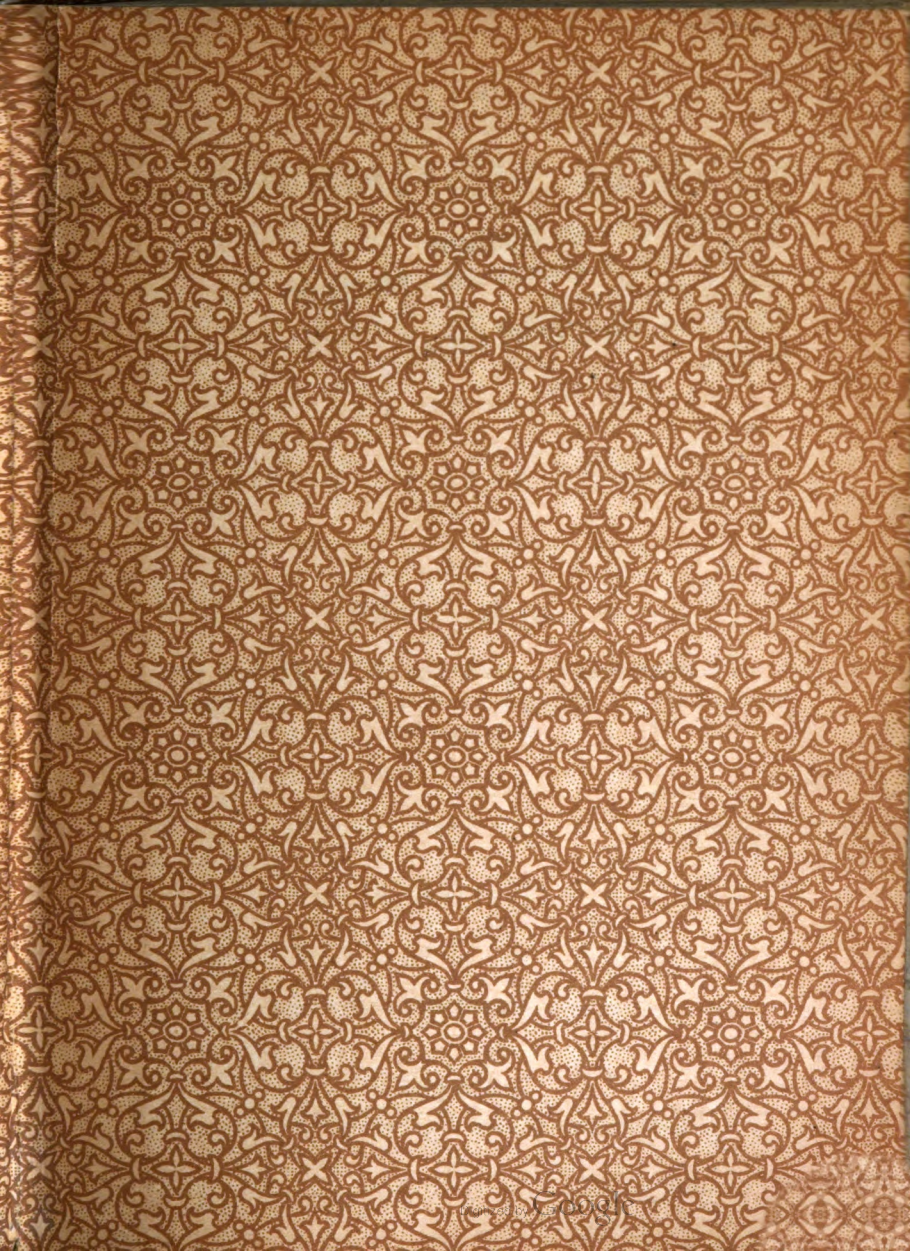
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



Fritz Reuter

General Library System
University of Wisconsin - Madison
728 State Street
Madison, WI 53706-1494
U.S.A.



General Library System
University of Wisconsin - Madison
728 State Street
Madison, WI 53706-1494
U.S.A.

Sämmtliche Werke

von

Friß Reuter.

Volks-Ausgabe in 7 Bänden.

~~~~~

## Fünfter Band:

Alle Kamellen VI: Dörchläuchting. — Alle Kamellen VII:  
De meckelnbörgschen Montecchi un Capuletti oder de Reijß nah  
Konstantinopel.

~~~~~

6. Auflage.

Wismar.

Hinstorff'sche Hofbuchhandlung Verlagsconto.

1891.

Uebersetzung — auch in das Hochdeutsche — ist vorbehalten.

General Library System
University of Wisconsin - Madison
728 State Street
Madison, WI 53706-1494
U.S.A.

Eberhardt'sche Hof- und Rathsbuchdruckerei (vorm. D. C. Hinckorf), Bismar.

Mem.

7020930

PT

4848

R4

1891

v. 5

Inhalt des fünften Bandes.

	Seite
Die Kamellen VI: Dörchlächting	1
Die Kamellen VII. De meckelnbörgschen Montecchi un Capuletti, oder: De Reif nah Konstantinopel	215

Olle Kamellen VI.*)

Dörchläuchting.¹

Damit er sich daran etwas verlustiren und vermüntern möge, habe ich diese heitere Geschichte meinem lieben Freunde, dem
Dr. Julian Schmidt,
in herzlichster Liebe und unwandelbarer Freundschaft gewidmet.
Fritz Reuter.

'Ne Wörred',

dormit dat mi nahsten² kein Nahred' dröppt.³

Wenn id mi vermeten dauh,⁴ in dit Bauh⁵ ut de kümmerlichen Liden⁶ nah den sibenjährigen Krieg 'ne Geschicht ut de gaude⁷ Wörberstadt Nigen-Bramborg⁸ tau vertellen,⁹ so darw Keiner sich inbilden, dat id mi vel¹⁰ mit vörnehme Lüü,¹¹ mit Grafen¹² un Grävinnen bemengen ward — natürlich, as dat all de Titel besjegt, Dörchläuchten utbenamen¹³ — oder dat id mit Gold un Gesmeid' un sidene Kleider 'rümmer spillunken¹⁴ ward — natürlich of hir wedder¹⁵ Dörchläuchten utbenamen — oder dat id vele klauke¹⁶ un gelährte Lüü' up den Band treden¹⁷ un sei vör de Dgen von mine Lesers up un dal danzen laten¹⁸ ward — hir æwer vör Allen Dörchläuchten wedder utbenamen —; ne! dat All nich! Grafen un Grävinnen gaww dat dunntaumen¹⁹ in Nigen-Bramborg nich un gimwt dat of hüt noch nich; mit Gold, Gesmeid' un sidene Kleider hett sich dat frilich up Stunns²⁰ bet upsmeten,²¹ dunntaumen was dat æwer dormit Eßsig, un mit klauke

*) Olle Kamellen III—V, „Ut mine Stromtid“ enthaltend, folgen in Bd. VI. und VII. der Volks-Ausgabe.

1) „Dörchläuchting“ und „Dörchläuchten“ war volkstümliche Anrede und Bezeichnung des Herzogs Adolph Friedrich (Durchlaucht) von Mecklenburg-Strelitz (1753—1794). — Vgl. im Allgemeinen: Raabe, Mehl. Vaterlandskunde, II. S. 1056 ff. E. Boll, Abriss der Mehl. Landeskunde, S. 191, und Fr. Boll, Chronik der Vorderstadt Neubrandenburg. 2) nachher. 3) trifft. 4) vermesse. 5) Buch. 6) Zeiten. 7) gut. 8) Die Vorderstädte Neubrandenburg, Güstrow und Parchim vertreten in ständischen Angelegenheiten das Corps der Landschaft (Städte). 9) erzählen. 10) viel. 11) Leuten. 12) Grafen. 13) ausgenommen. 14) verschwenckerich umgehen. 15) wieder. 16) Flug. 17) ziehen. 18) auf und nieder tanzen lassen. 19) gab es dazumal. 20) zur Stunde, jetzt. 21) mehr (daß) aufgeworfen, zugenommen.

un gelährte Lüß' hett sid dat frilich of hellschen upbetert,¹ indem dat id mit Plesir en por Duk² von jede Ort³ uptellen kann, dunntaumalen was — Dörchländten utbenamen, un de was 't of man dörrch sinen Hospoeten — kein einzigste gelährte un besonders klaufe Mann in Nigen-Bramborg; Einer hadd denn tau de irste Sort den Herrn Konrefter un Kanter Apinus un tau de tweede den Herrn Hofrath Altmann refer⁴ müßt. — Of mit annum un datum is dat in mine Geschicht sihr swach bestellt, un id ward mi woll händen,⁵ doræwer Hals⁶ tau gemen, denn wenn so 'n richtigen kronischen oder kronologischen Klüsterkopp⁷ doræwer herfallen jüll, denn künn hei mi Verfesser Kohlrauschen sine Tabellen unner de Näs' hollen⁸ un mi fragen: wo stimmt dit? un wo stimmt dat? un mi in de gaude Meinung von mine Lesers gründlich verurungeniren.⁹ Jt ward dat also maken as de Schriftstellers, de sid up Stunns mit de geschichtlichen Romanen besaten,¹⁰ wo vel von Roman de Ned' is un wenig von Geschicht, ward Allens schön dörchenanner mölden¹¹ un nah ehre Ort so anfangen:

„In der letzten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts, als Columbus grade Amerika entdeckt hatte, ritt an einem finstern Novembertage ein eisenbepanzerter Ritter durch die blühende Landschaft und erquickte sich an dem Dufte des Flieders und Jasmins. Sein Macintosh schützte ihn und die Rüstung, und als er in die Herberge zur goldenen Kugel in Neubrandenburg einritt, hatte er das Glück, mehrere Weinreisende aus Lübeck, Hamburg und Moskau zu treffen, auch einen Cigarrenhändler aus Bremen. — Man verstand sich bald, und als sich ihnen der Chirurgus erster Klasse, Herr Doctor Bernhard Keller, freundlich zugesellt hatte, sangen die fröhlichen Reisenden die Neubrandenburger Nationalhymne aus dem Jahre 1849: „Oh, Holzenburg, oh, Holzenburg, Du Segen für Neubrandenburg!“¹² was ihnen aber mit Recht schlecht bekommen mußte, denn sie wurden von Jakob Bendschneider abgefaßt und nach einem ehrwürdigen Gesetze aus dem Jahre 1543 verurtheilt, welches anhebt: „So reisige Knechte in einer Herberge singen, z.“ — Auch der Herr Doctor Bernhard Keller wurde, weil er verschiedene Doctor-Reisen auf das Land gemacht zu haben dem Gerichte bewußt geworden war, als reisiger Knecht angesehen und diesem gemäß Rechtsens verurtheilt . . .“ — Na, so geht dat doch woll nich, will'n man wedder anners üm! Mit de hochdütsche

1) höllisch, sehr aufgebessert. 2) paar Duzend. 3) Art. 4) rechnen. 5) hüten. 6) d. h. Auskunft. 7) Kleinigkeitsträger. 8) halten. 9) ruiniren. 10) besaffen. 11) röhren, mengen. 12) Erinnerung an den Reizain einer 1849 einem Neu-Brandenburger Literaten gebrachten Kagenmusik.

Sprat un den erhabenen Styl un den grotorigen¹ Stoff ward id in minen ollen Dagen² woll ebenso wenig fari³, as in minen jungen, id will man wedder so an tau fläuten⁴ fangen, as id vör-dem fläut't bewo. Also:

Kapittel 1.

Wo⁵ dat tau Nigen-Strelis⁶ up den Sloß späufen ward.⁷ — Wat 'ne Rodump is. — Wo Dörchlüchten mit sine Christel-Swester dörch sine Staaten reif't. — Wo Sachtleben sin Wallach inspannt ward, un de Kammerbeiner Rand Dörchlüchten tau 'ne Wellmandür anstift. — Dörchlüchten sett'¹⁸ mit einen Blid ut dat eine Dg⁹ 'ne Staatsatschon¹⁰ in 't Wart. — Tau Nigen-Bramborg¹¹ fall 'ne nige Balch bugt¹² warden, un sei ward ol bugt. — Wer Dörchlüchting eigentlich was.

In dat Johr 1700 un so un so vel satt¹³ an einen Maidag gegen Laubeddgahnstid¹⁴ Dörchlüchten von Mecklenborg-Strelis, Adolf Fridrich, de virte sines Namens, mit sine leiwe Swester, de Prinzeß Christel, up sinen Sloß tau Nigen-Strelis taujam un vertellte¹⁵ sid mit ehr wo¹⁶hrhaftige Spätge¹⁷schichten, dulle¹⁶ Ding', de kein Minsch glöwen¹⁷ würd, wenn sei nich würklich passirt wiren; un sei seten dor¹⁸ un grugten¹⁹ sid, Dörchlüchten Adolf Fridrich am düllsten.

Dunn kamm²⁰ dörch den stillen Frühjohrs-Abend æwer den Zierker See en Lon heræwer, en gruglichen Lon, so 'n Lon, as blot²¹ dat niderträchtigste Späuf sid utdenken kann, wenn 't de armen Minschen bet in de grawe Grund versiren²² will. Lang un dump tredte²³ sid de Lon von widen²⁴ her æwer ganz Nigen-Strelis, un de beiden hogen²⁵ Herrschaften wühten 't nich, kamm hei haben²⁶ ut de Luft oder unnen ut den Jrd'hodden.²⁷ 'T was ol ganz egal, denn 't was glit²⁸ gruglich. — Dörchlüchten, Adolf Fridrich IV., bewerte²⁹ an Hänn'n un Fäuten,³⁰ un de Prinzeß Christel, de en hellisch³¹ reholvirtes Frugenstimmer³² was, hadd noch so vele Besinnung, dat sei 'ne jülwerne Klingel tau faten freg³³ un Storm lüden würd.³⁴ — Worüm sei dat ded,³⁵ wüht sei jülwst ol

1) großartig. 2) alten Tagen. 3) fertig. 4) flöten. 5) wie. 6) Neu-Strelis. 7) spulte. 8) sagt. 9) Auge. 10) Staatsaction. 11) Neu-Brandenburg. 12) ein neues Palais gebaut. 13) sah. 14) Zeit des zu Bette Gehens. 15) erzählte. 16) toll. 17) glauben. 18) sahen da. 19) graueten. 20) da kam. 21) bloß. 22) bis in den groben Grund, auf's Neufferste erschrecken. 23) dumpf zog. 24) von weitem. 25) hohen. 26) oben. 27) Erdboden. 28) gleich. 29) bebte, zitterte. 30) an Händen und Füßen. 31) höllisch, sehr. 32) Frauenzimmer. 33) zu fassen kriegte. 34) Sturm läutete. 35) that.

nich, æwer 't kenen¹ doch Minschen tau Hülsp.² — Kammerdeiner Rand un Kammerjunker von Knüppelsböörp stört'en in de Dör³ un frogen wojo? un woans?⁴ — Dat wühten de beiden hogen Herrschaften æwerst⁵ of nich, denn 't was jo en Späuf, un mer weit wat⁶ von en Späuf? Prinzef Christel habbd æwerst noch so vele Besinnung, dat sei de beiden up en Staul dal⁷ winken ded, un jo seten sei denn ehre Bir un kelen⁸ sid stillswigend an, un Keiner wüht, wat eigentlich los wesen ded,⁹ blot dat sei Dörchlächten bewern jegen.¹⁰ — Mit ein Mal æwerst kamm de Ton wedder,¹¹ un as hei so lang un dump æwer Nigen-Strelitz verklingen würd, höll¹² sid Adolf Fridrich IV. de beiden dörchlächstigsten Uhren¹³ tau un rep:¹⁴ „Dor is 't wedder!“ — Kammerjunker von Knüppelsböörp namm¹⁵ den Kammerdeiner Rand dat Wurt vör den Munn¹⁶ weg, wegen de meckelnbörqsche Rangordnung, un jäd:¹⁷ „Dörchlächten, das sein die Rodump.“ — Un de Prinzef Christel habbd noch so vele Besinnung, dat sei frog, wat dat wedder för 'ne nige Ort¹⁸ Späuf wir. — Un de Kammerjunker jäd, en Späuf wir dat gor nich, dat wir en Bagel,¹⁹ de sid af un an den Spaf maken ded, den Snewel²⁰ in den Sump tau steken un denn los tau bröllen, üm Lüß' grugen tau maken. — Wat²¹ hei recht habbd, weit id nich, æwer weiten kunn hei 't, denn hei was of Jagdjunker. — Dörchlächten trugte²² em æwer nich un jäd, as hei sid en beten²³ besunnen habbd: „Alle gauden Geister lawen²⁴ Gott, den Herrn! un Rand, Du slöppst²⁵ des' Nacht bi mi in minen Kabinett.“ — Dormit gung hei.

Prinzef Christel satt nu noch en Strämel²⁶ mit den Kammerjunker taujam un æwerläd²⁷ sid mit em de Frag', wat sei dese Nacht för Middell gegen dat Späuf brufen²⁸ un wen sei bi sid slapen laten²⁹ süll, denn ehr Kammerjunker, Korlin' Soltmanns,³⁰ wir en oll æwerglöwsches Talf,³¹ un sei kamm tau den Sluß, dat sei am besten ded, wenn sei sid för dese Nacht dat Schürmäten³² Wendula Steinhagens inventiren würd. — Wendel was nämlich 'ne hellich forsche Persohn, de sid för 'n Deumel³³ nich fürchten ded, sülwist nich för Dörchlächten, denn sei habbd mal tau Dörchlächten seggt:³⁴ „Je, Dörchlächten, Sei! — Maken S', dat S'

1) aber es kamen. 2) Hülfe. 3) stürzten in die Thür. 4) wie denn. 5) aber. 6) weiß etwas. 7) auf einen Stuhl nieder. 8) guckten. 9) war. 10) jaßen. 11) wieder. 12) hielt. 13) Uhren. 14) rief. 15) nahm. 16) Wort vor dem Munde. 17) sagte. 18) neue Art. 19) Vogel (Rohrdommel). 20) Schnabel. 21) ob. 22) traute. 23) bischen. 24) loben. 25) schläft. 26) Zeitlang (Streifen). 27) überlegte. 28) brauchen. 29) schlafen lassen. 30) Karoline Soltmann. 31) alte abergläubige Schwägerin. 32) Ehevermädchen. 33) Teufel. 34) gesagt.

mi ut den Weg' kamen!" un habbd vör em den Bessen in de Höcht böhrt.¹ — —

De beiden hogen Geswister hadden nu in Randten un Wendula ehren Schuß de Nacht ruhig henbröcht² un seten den annern Morgen bi 't Frühstück un drunken Schokolohr.³ — Dunn garm⁴ Dörchläuchten sine sonderbor deipen⁵ Gedanken tau 'm Vörshin un säd: „Christel-Swester, Du büst en Frugenstimmer un Du weißt, id gew nich wat dorup,⁶ æwer Du büst ut unser Dörchläuchtigstes Huß, un derowegen un in der Theilen will id Di mit mine Regirungsmaßregeln in Kenntniß versetten. — Weißt wat Rig's?⁷ Jät bug⁸ mi up en schönes Flag⁹ in mine Staaten en niges Paleh.“ — „„Daug¹⁰ dat,““ säd sei, „„Dörchläuchting! Du büst jo Herr von dat Ganze — wo hau't dat æwer ut¹¹ mit dat Geld?““ — „Jä mi of all infollen,¹² säd Dörchläuchten, „æwer wotau heww id denn mine Landdrosten?¹³ De möten¹⁴ mit Holt un Stein Rath schaffen, un de Handwarkers kænen täuwen,¹⁵ denn es ist unerhört, daß Sorenissimus Streltziensis sich unter seiner Nase spuken lassen soll. — De dumme Kammerjunter seggt frilich: „das sein die Rodump' — wat is æwer 'ne Rodump? Jät glów' Allens; æwer dat id so 'ne Erklärung glöwen sall, kann Einer von mi in mine Eigenschaft as regirende Herr nich verlangen.“ — „Rand,“ säd hei tau sinen Kammerdeiner, „Jochen Bæhnha' fall anspannen, de goldne Rutsch, drei Lafagen achter up¹⁶ un de beiden Löpers¹⁷ vörn weg; de Rutscher un de Lafagen sælen ehre Staatsmondiring mit de goldnen Treffen antreden,¹⁸ un de beiden Löpers, Halsband un Fleischreter, sælen den nigen Blaumenhaut¹⁹ ut Paris upsetten²⁰ — à la Pompadour,“ säd hei bi Sid²¹ tau sin Swester — „denn id reise durch meine Staaten.“ — „„Je, Dörchläuchten,““ säd Rand, „„dat ward woll nich gahn, denn unj' oll Wallach, de up de Bisid²² geiht, hett dat Spatt so dägern,²³ dat hei keinen Wein vör den annern setten kann.““ — „Was schert uns der Wallach!“ rep²⁴ Dörchläuchten in de grötste Zornigkeit. „Wenn unser Wallach krank ist, denn gehst Du zu dem Akerbürger Sachtleben und leihest uns eins von seinen Pferden.“ — „„Je, Dörchläuchten, hei gimwt²⁵ en uns nich; de Mann is up Stunns²⁶ in de hillste Meßführer-Lid,²⁷ un denn steiht em dat nich tau

1) Besen in die Höhe gehoben. 2) hingebracht. 3) tranken Chokolade.

4) da gab. 5) sonderlich tief. 6) gebe nichts darauf. 7) weißt Du was Neues. 8) baue. 9) Fleck, Flag. 10) thue. 11) schlägt aus, langt. 12) auch schon eingefallen. 13) Amtshauptleute. 14) müssen. 15) warten. 16) hinten auf. 17) Läufer. 18) anziehen. 19) Blumenhut. 20) aufsetzen. 21) bei Seite. 22) auf der Beiseite, als Handpferd. 23) sehr. 24) rief. 25) giebt. 26) zur Stunde, jetzt. 27) eiligsten Zeit des Mistfahrens.

verdenken.“ — „Du gehst, Rand; wir sind regierender Herr.“ — Un Rand gung, un Sachtleben garw finen ollen stimen Brunen¹ her tau dat Paradenfuhrwerk. —

Jochen Bæhnha² höll mit de goldne Rutsch vör de Dör, drei Lafagen hadten³ ein achter den annern achter up, de beiden Löpers fwennten de Strat³ entlang, Rand satt up den Bud,⁴ un Dörchläuchten mit sin Christel-Swester jeten in de Rutsch. — „Wohen?“ frog Jochen Bæhnha². — „„Unmer grad ut,““ säd Rand, „„æwer Stargard weg bet an uns' Grenz; æwer jo nich 'ræwer æwer de Grenz, denn wi bereijen blot unsere eigenen Staaten.““ — Un Jochen Bæhnha² führte⁵ dörch Stargard un dörch Fredland⁶ bet an de preußische Kavel⁷ un törnte dor de Pird':⁸ „Prr, öh ha! — Hir is 't tau Enn'!“⁹ — Un Dörchläuchten befohl, sei wullen nu mal gegen Morgen æwer Woldegk reisen, un as sei achter Woldegk nah Wulshagen kemen, dunn dreihete sid Rutscher Bæhnha² wedder up de Nähr¹⁰ üm un säd: „Rand, nu is 't wedder all, wider¹¹ geht 't nich.“ — Un Prinzess Christel, de dit hört¹² habbd, säd: „„Dörchläuchting, dit is dat irstemal, dat id so expreß dörch unsere Staaten reis'; id habbd doch nich dacht, dat dat so 'n fort¹³ Enn' wir.““ — „Christel,“ säd Dörchläuchten, „Du büst en Frugenstimmer un heft keinen Berstand dorvon, wat meinst Du woll, wat noch Allens gegen den Middag tau liggt?¹⁴ Feldbarg un Mirow un Förstenbarg,¹⁵ dat liggt noch all in mine Staaten, un denn redt sid dor achter Mirow noch en Zippel¹⁶ in dat Swerinische 'rinne, de kann sid allentwegen seihn laten.“ — „„Ne, Dörchläuchten,““ säd Rand, de dit hört habbd, „„tau 'm Seihn-laten is de Gegend just nich, denn dor würd Sei de Sand doch efflich in de Dgen stömen,¹⁷ un dat möt id weiten, denn id bün dor in de Gegend bürtig.““ — Un Dörchläuchten argerte sid æwer Randten finen dummen Snack un lek ut de goldne Rutsch 'rut un rep: „Jochen Bæhnha², nah Hus! Un morgen führen wi in de Förstenbarger un Mirowischen Dannen.“¹⁸ — Un dat geschach grad' so, as Dörchläuchten dat vörut seggt¹⁹ habbd, denn hei was en forschen Regent, un wenn hei einmal seggt habbd: „Id segg!“ denn habbd hei 't seggt. — Un den annern Dag führten sei bet achter Förstenbarg nah Dannenwalde, un as Rand sid nah den Wagenflag 'rüm bögte²⁰ un säd: „„Dörchläuchten, nu sünd wi wedder so

1) steifen Braunen. 2) hockten, saßen — auf. 3) schwebten die Straße.
4) Bod. 5) fuhr. 6) Friedland. 7) Grenzpaß zwischen Friedland und Anklam.
8) hielt die Pserde an. 9) zu Ende. 10) Pferd. 11) weiter. 12) gehörte.
13) kurze. 14) liegt. 15) Fürstenberg. 16) Zippel. 17) stauben. 18) Lannen.
19) voraus gesagt. 20) bog, beugte.

wid,“¹ dunn würd Dörchläuchten falsch² un rep ut den Wagen 'rut: „Wejenbarg!“ — womit hei sik trösten wull, æwer hei kamm trotz Wejenbarg in en vullständig ‚unbefriedigten‘ Tausand nah Nigen-Streliz taurügg, un Rand un Christel-Swester stunnen³ up en Corrdon⁴ tausam un schüddelten beid' mit den Kopp un frogen sid: „Wo dit woll ward?“ — Un ut Morgens un Abend würd de drüdde Dag, un Dörchläuchten regirte dese Nacht nich, denn hei ssep.⁵ Rodumpen leten⁶ sid nich hüren, un all dat Spaul, wat süz in den Sloß tau Nigen-Streliz sin Wejen bedrew,⁷ hadd för dese Nacht 'ne annere Anstellung kregen.⁸ —

Den annern Morgens kamm de Kammerdeiner Rand 'runner tau de Prinzef Christel un säd: „Gott sei Dank! dese Nacht hemmen wi rauchig slapen un in Frieden⁹ förjötich¹⁰ weg regirt, un hüt führen wi gegen den Westen tau nah Nigen-Bramborg, denn sünd wi mit uns' ganzes Reich dörch.“ — Un Prinzef Christel säd: „„Dat gew' de leime Gott! — Denn friggst hei Raub,¹¹ denn hei is en tau forschen Regent.““ —

Un drei Stunnen dorup führten sei æwer den Dannenkrug¹² bi Nigen-Bramborg, un wil dat¹³ Sachtleben sin oll Brun' nich mihr kunn, un von den Dannenkräger¹⁴ sine Nühren ein inspannt worden müßt, gung Dörchläuchten en beten up un dal¹⁵ vör de Dör un tek æwer den schönen See heræwer in dat Broda'sche Holt¹⁶ un säd tau sin Christel-Swester up Hochdütsch — denn de Krägerfru¹⁷ stunn dorbi, un hei müßt ehr de herzoglichen Zhren¹⁸ erweisen —: „Durchlauchtigste, was meinst Du? — Wenn wir uns da drüben über den See ein ‚Belvedere‘ erbauten?“ — Prinzef Christel wull wat seggen, æwer Rand sprang vörtau¹⁹ un säd: „„Dörchläuchten, Sei hewwen ümmer Recht, 'ne Bellmandür möt wi hewwen! — Alle hogen Herrschaften hewwen 'ne Bellmandür, un wi allein nich!““ — Un Dörchläuchten säd: „Rand hett Recht.“ Un so führte hei nah Nigen-Bramborg 'rinne. —

As hei in dese Parl²⁰ von sin Reich 'rinne kamen un up den Markt²¹ ankamen was, rep hei ut de goldne Kutsch 'rute: „Rand, Jochen Böhnbaf' sall hollen!“²² un dormit steg²³ hei mit sin Christel-Swester ut den Wagen un Rand vörn 'runner von den Buck un de drei Lakayen achter 'runner von den Tritt; de beiden Löpers, Halsband un Fleischreter, verpufften sid. — Un dunn

1) weit. 2) ärgerlich. 3) standen. 4) Corridor. 5) schließ. 6) ließen. 7) betrieb. 8) gekriegt. 9) Frieden. 10) ununterbrochen. 11) Ruhe. 12) Lannenkrug. 13) weil. 14) Lannenkräger, Wirth. 15) auf und nieder. 16) das Broda'sche Holt; Broda, einstmaliges Prämonstratenser-Kloster, jetzt Kammergut, unweit Neu-Brandenburg am Tollense-See. 17) Wirthin. 18) Ehren. 19) sprang, kam zuvor. 20) Perle. 21) Markt. 22) soll halten. 23) stieg.

säd Dörchlächten, Adolf Fridrich IV.: „Dies gefällt uns, und hier wollen wir uns ein Palais bauen!“ — Dörchlächten Christel-Swester wull wat seggen; æwer Dörchlächten, de regierende Herr, brof¹ ehr dat Wurt vör den Mund af un säd: „Dörchlächten, Christel, was wollen Sie mehr? Sind Sie unvergnügam? — Sehn Sie, Hochsie —“ denn dor stunnen för den Ogenblick allerlei ‚unterthänigste‘ Unnerdahren, de sich frilich man as lütte² Stratenjungs utwesen,³ æwer Dörchlächten mühte derowegen doch mit sine Swester Hochdütsch reden — „sehn Sie, dort t'enz⁴ dem Rathhause wird 's gebaut werden.“ Un hei besach sich dat Rathhus von hinnen un vörn, un dat Rathhus let sich of beseihn, denn 'i kunn sich allenthalben seihn laten, indem dat in sine Wuort⁵ utsach, as wenn dat vör langen Johren ut 'ne Wihnachtspoppenschachtel namen⁶ wir, un wir up den Mark von de Wödderstadt Nigen-Bramborg henstellt, dat Magistrat un Börerschaft dor en beten⁷ mit spelen wull.⁸ — Un Prinzß Christel säd tauleßt of: „Cela me convient! Un Dörchlächting, Du bugst dat Paleh mit en por Flügeln, un id⁹ tread⁹ denn in den einen.“ — „Dat wardst Du woll bliwen laten,¹⁰ Christel-Swester,“ säd Dörchlächten un dreihete sich um, „nimm Di nids vör, denn sleiht¹¹ Di nids fehl! Id¹² will in desen nigen Paleh den ollen Wiwerkram¹² nich hewowen, den id¹³ in Nigen-Strelitz hewo. — Rand, rep hei, „„gah mal tau de beiden Burmeisters,¹³ un Ji,““ säd hei tau twei Lakayen, „„raupt¹⁴ mi mal de Rathsherrn hir her; id¹⁵ let¹⁵ sei hirher taujamen raupen, Ich, der regierende Herr. — Du bleibst hier,““ säd hei tau den drüdden Lakayen, „„wir wollen uns nicht ganz von Dienerschaft entblößen.““ — Un somit gung hei mit sine Christel-Swester up un dal un regardirte gor nich dorup, dat sin Swester de Unnerlipp lang hängen let, un de Lakay tüffelste¹⁶ achter her. —

Un de beiden Burmeisters un de vir Rathsherrn kenen, un Dörchlächten säd ehr sine sonderbore Intention, de hei hadd, dat hei sich hir up ehren Mark 'ne Paleh bugen wull, un nah ollen, ihrwürdigen Herkamen makten sei einen deipen Diner, un de irste Burmeister wull eben von de hoge Gnad' reden, as de jüngste Rathsherr, de noch nich dat Swarte¹⁷ unner den Nagel von Takt hadd, vörstellig makte, dat dat doch Schad' wir, den groten, schönen Mark so tau verbugen, un dat doch of de Stadtrepresentanten irst

1) brach. 2) kein. 3) auswiesen. 4) zur Seite. 5) Bauart. 6) genommen. 7) bläsen. 8) spielen wollte. 9) ziehe. 10) bleiben lassen. 11) schlägt. 12) Weiberkram. 13) Bürgermeister. 14) ruft. 15) stehe. 16) trollte. 17) das Schwarze.

dornah tau 'm wenigsten quanswis¹ fragt worden müßten. Dunn set em æwer Dörchlüchten blot mit dat ein' von sine fürstlichen Dgen stramm in dat Gesicht, dreihete sid um un slaut'te² de Melodi: „Marlborough s'en va-t-en guerre,“ un dese dörchlüchtigste Geistesgegenwart sneed³ alle widere, unangenehmen Verhandlungen af. Rathsherr, de virte, æwer gung nah Hus, vertellte⁴ dat dummerwij' sine Fru; de namm twei von ehre unniünnigen Rinner, sett'te em up jeden Knei eins, stellte em dat brüdde mang⁵ sine rathsherrlichen Wein', sid grot dorachter⁶ un frog em indringlich, wat⁷ hei ehr un sine ganze Nahlamenschaft unglücklich maken wull. — Hei sad denn of, dat wull hei nich un dat künn hei nich, un de ganze Opposition in Dörchlüchten sine Staaten was dörch dese resolvirte Fru mumbdod matt. —

Dörchlüchten führte æwer mit Prinzess Christel, de beiden Vopers, de drei Lakayen achter up de goldne Kutsch, wedder nah Rigen-Strelitz taurügg un hadd dat hoge Gesäuhl in sine fürstliche Post,⁸ dat hei blot mit den einen Blick ut dat eine Og' de Staatsmajestät in 'n Gang hollen un 'ne Staatsafschon in 't Wart sett't hadd. Den Dannenkräuger sine olle Poststaut⁹ behöll hei æwer so lang' in sinen Marstall, bet de brun' Wallach up de Bisid wedder halwweg' gahn künn. —

Adolf Fridrich IV., Herzog von Meckelnborg-Strelitz, was en Sæhn von den Prinzen von Mirau,¹⁰ mit den de oll Fritz in sine flotten Rheinsbarger Johren sinen Spißkö¹¹ bedrem; hei folgte in de Regierung up Adolf Fridrich III., de woll vole Schulden, æwer keine Rinner hinnerlaten hadd. Wil hei æwerst noch nich vull sösteihn¹² Johr olst was, höllen sei em tau 't Regiren noch nich rip,¹³ wat 'ne grote Dummheit was, denn irstens was hei rip. Worüm? Hei is seindag¹⁴ nich riper worden; tweitens hadd jo sin leiw' Mutter¹⁵ för em regiren künn, un brüddens hadd denn sin Herr Bedder Liebden, Krijschan Lurwig¹⁶ von Meckelnborg-Swerin, sin meckelnborg-strelitz'sches Reich nich mit Krig æwertreden¹⁷ künn, denn de hadd of stark in den Sinn för em tau regiren; samm æwer nich recht dortau, denn de Mutter von dat Kind, 'ne Prinzess von Hildborgshusen, knep¹⁸ 's Nachdens mit ehren lütten Herzog un up lep¹⁹ mit em nah Gripswold.²⁰ Hir let sei em studiren lihren,²¹ denn, wenn of nich tau 't Regiren, tau 't Stu-

1) zum Schein. 2) störete. 3) schnitt. 4) erzählte. 5) zwischen. 6) groß dahinter. 7) ob. 8) Brust. 9) Fuchsstute. 10) Mirow. 11) Scherz, Spott. 12) voll 15. 13) reif. 14) sein Lebtag. 15) liebe Mutter. 16) Christian Ludwig. 17) übergehen. 18) kniff. 19) tief. 20) Greifswald. 21) studiren (lernen).

diren was hei rip; sei sülvst æwer schrew¹ en langen Dreif an den Reichshofrath² un weis³ nah, dat ehr Kind en anner Kind wir, as anner Rinner; dat dat all von Lütt up⁴ an hellischen klaut⁵ west wir un, wenn 't nu nich bald vulljöhrig spraken⁶ würd, licht æwer-rip⁶ warden künn tau 'm Schaden von de meckelnborg-strelisyschen Landen. De Reichshofrath² sach dat in un ded of en Inseihn, hei sprof unsen Dörchlächten vulljöhrig, un Vedder Liebden Krijschan Lurwig von Swerin müßte mit 'ne lange Räj' astrecken un de Parl von dat meckelnborg-strelisysche Reich, Nigen-Bramborg, de hei mit 'ne Armee von siw⁷ Rumpanien Soldaten bejett't hadd, wedder 'rute gewen. —

Nu regirte Dörchlächten Adolf Fridrich von 1753 bet 1794 in einen Ritt surt tau 'm Segen von sine Staaten; æwer nich tau sinen eigenen Segen, denn hei was en unglücklich Minsch, indem dat hei in sinen swaden Liv⁸ drei Grugels⁹ un drei Furchten hadd, de em kein Rauh leten. Sei hadd nämlich irstens en groten Grugel vör de Arbeit, tweitens en noch grötern vör Späunen un Hegen,¹⁰ un drüddens den grötsten vör alle Frugenslüd';¹¹ denn¹² hadd hei irstens 'ne grote Furcht vör en Gewitter, tweitens 'ne noch grötere vör den Dod¹³ un drüddens de grösste dorvör, dat em mal bi Weg'lang sine Kron' afhannen kamen¹⁴ künn, indem dat hei noch ümmer mit Schrecken an Vedder Liebden von Meckelnborg-Swerin dachte, de em in düstere Nacht nah Gripswold up de Unverjetät jagt hadd. — Tau all dit Unglück kamm nu noch en anner Unglück: hei was nah Paris reist west un hadd sid dor dägern verleimt.¹⁵ — Nich in en Frugensminsch, denn, as id all seggt heww, dorvör hadd hei en Grugel, ne! in schöne Klebaschen;¹⁶ de müßt hei hewwen, de wiren tau sinen un finer leimen Staaten Glück nothwendig, un sine leimen Staater smeten¹⁷ nich so vel af, dat hei sine Gelüsten up sanitene¹⁸ Röck un sidene¹⁹ Hosen vull stillen künn.

Wenn Einer dat up Stunns vertellt, dat en Herzog von Meckelnborg mal in Rod- un Hosen-Nöthen west is, so hört sid dat so spaßig an, dat dat Keiner recht glöwen mag; æwer lacht nich tau gel,²⁰ de Liden²¹ hewwen sid ännert; wat hüt tau Dag' de drüdde Deil von dat Stargardsche Amt affmiten deigt, smet dunn²² dat ganze Land nich af, un bortau wiren dor Schulden

1) schrieb. 2) wies. 3) von Klein auf. 4) sehr klug. 5) volljährig gesprochen. 6) leicht überreif. 7) fünf. 8) schwachen Leibe. 9) Frauen. 10) Spul und Hererei. 11) Frauenleuten. 12) sobann. 13) Tod. 14) abhanden kommen. 15) gründlich verleiht. 16) Kleider. 17) schmiffen, warfen. 18) sammtten. 19) seiden. 20) laut. 21) Zeiten. 22) damals.

æwer Schulden, un 't gung tau Liden so knapp an den Hof tau, dat Adolf Fridrichen III. sogor männignial dat Brodkurn all würd. — Dortau kamm nu noch de sæbenjöhrlige Krig, un de olle Fritz kloppte den medelnbörgschen Mehلبüdel¹ ut, so lang' hei noch jichtens stömen ded,² un dorbi blew³ 't noch nich: Bird' un Wag⁴ würden wegnamen, un wat de Bellingschen Husoren nich nemen,⁵ dat nemen de Sweden; un of dorbi blew 't noch nich. De preußischen Warwers tredten⁶ dörch dat Land, un wo sei en schiren Kirl segen,⁷ de müßt 'ranne an den Paß, d. h. an den Schapichinken.⁸ Vele Geschichten von dese Minschenröveri⁹ späukten noch in minen kindlichen Jöhren dörch dat Land, wo de Kirls mit List un Gewalt de Minschen wegjept¹⁰ hadden, un min eigen Großvader un sin Brauder,¹¹ de beid' wat lang geraden¹² wiren, jünd mit knappe Noth un blot mit Hülp¹³ von 'ne brave Försterfru ehr ut de Fingern kamen. — Allens würd namen, wat Arm un Bein hadd, vör Allen wiren 't æwer de ollen braven Scheperknechts,¹⁴ up de 't affeihn¹⁵ was. — Wenn so 'n oll Gottsblaud¹⁶ buten up den Felln¹⁷ einjam stunn mit sine Knütt¹⁸ un an allens Mægliche dachte, blot nich an 't Soldatwarden, hadden sei em bi den Widel, juerten¹⁹ em de Arm up den Buckel tausam un leddten²⁰ mit em af; oder wenn hei 's Nachdens in sin Hütt lagg²¹ un noch so säul²² von sin Fiten²³ oder Dürten²⁴ drömte, denn nagelten s' em de Hütt tau un führten em in alle Gemächlichkeit æwer de preußisch Grenz un tredten em den bunten Rock an. — Wed' grepen²⁵ sei sid denn of mit Listen, as dat jennen Scheperknecht gung, de dorjör bekannt was, dat hei gruglich²⁶ stark sin jull. De steiht denn mal eins Dags achter sine Schap,²⁷ dunn kümmt en verklebten preußischen Warwer an un seggt so recht chriftlich tau em: „Krischan,²⁸ Du fallst jo so gruglich stark wesen;²⁹ id wedd mit Di en por Buttell Bir, wenn id Di Dinen Scheperstoc dörch de beiden Rocksärmel dwards³⁰ æwer den Buckel stef, denn kannst Du 'n nich intwei breken.“³¹ — „Dat wir der Deuwel!“ seggt Krischan, un de Warwer steckt em den Stoc dörch de Ärmel; un as hei dit farig³² hett, fläut³³ hei up en Finger un sin Mitkolleg kümmt ansprungen un nu krigen sei minen lewen, langen Krischan an de uigerechten Arm tau faten un

1) Mehلبeutel. 2) irgend stäubte. 3) blieh. 4) Pferde und Wagen.

5) nahmen. 6) Berber zogen. 7) einen schmucken Kerl haben. 8) Gewehr. 9) Menschenraub. 10) weggeschleppt. 11) Bruder. 12) etwas lang gerathen. 13) Hülf. 14) Schäfertnechte. 15) abgesehen. 16) armes Blut. 17) draußen auf dem Felde. 18) Strick ug. 19) schnürten. 20) leiteten, zogen. 21) lag. 22) süß. 23) Sophie. 24) Dorothea. 25) weiche, einige griffen. 26) gräulich, sehr. 27) hinter seinen Schafen. 28) Christtan. 29) sein. 30) quer. 31) entzweit brechen. 32) fertig. 33) stötete.

ledden mit em in alle Gelimplichkeit¹ af. — Na, Kristian mag spaßig naug utseihn² herwen; æwer 't helpt³ All nich, de Noth was grot in den Lann',⁴ un Hülpe⁵ was narends⁶ tau finnen; so-gor bi Dörchlächten Adolf Fridrich IV. nich, denn de was sülsen⁷ in de grötste Noth. — Sei hadd unglückliche Wis' in Paris de Bekantschaft mit den irsten Modensnider maft un hadd em den Updrag gewen,⁸ em ümmer de irsten Moden tautauschicken. Dat bed⁹ denn nu de fründliche Mann, æwer hei was so utverschämten,¹⁰ ümmer glik bor Geld tau verlangen, un Dörchlächten hadd in sine sanstene und sibene Bedrängniß all tau allerlei vertwifelte¹¹ Middel gripen¹² müßt. Sei hadd all de medelnborg-strelischen Kronjuwelen för negen dusend Daler¹³ bi einen Hamborger Juden verketten müßt. De Krig was frilich tau Enn', æwer dunn gung de Noth irst recht an; de Krig hadd noch en beten Lewen in de Baud'¹⁴ bröcht, æwer nu lagg Allens dal, platt dal! Landmann un Kopmann un Handwerksmann verdeinten keinen Gröschen. — Worüm? — Wil kein Gröschens dor wiren, un de Kronjuwelen stunn'n noch ümmer in Hamborg Gevatter. — —

Dat heit, so was dat in den æwrigen Strelischen Lann', natürlich Nigen-Bramborg utbenamen, denn dor gung dat hellischen hoch her; Dörchlächten schickte sinen Herrn Landbumeister un let de nige Paleh bugen, un 't was en geschickten Mann, denn blot ut de Zöpp¹⁵ von dat Buholt¹⁶ un de Utichottstein¹⁷ bugte hei so biher in de Fierabendstiden de Bellmandür in dat Broda'sche Holt, un 't was groten Verdeinst in Bramborg, un de twölf Maurer¹⁸ un de twölf Zimmer-Gesellen, de dunntaunalen siw Gröschen up den Dag fregen,¹⁹ gungen 's Abends dörch de Straten, hadden den Haut scheiw upsett'²⁰ un sungen: „wenn 's immer, wenn 's immer, wenn 's immer so wär!“ un de dunntmalige Polizeideiner Wend-snider, wat de Stammvader von dat ganze Polizei-Wend-sniderische Geslecht worden ist, säd: „Dat sei,²¹ sei bringen Geld unner de Lüb'.“ —

Un as dat Johr üm was, dunn was de Paleh halv farig, un in dat negste Johr würd dat dreiviertel farig, un dunn verpust'len wi uns twei Johr von de æwermenschliche Anstrengung un de Kosten, un in den Harwst²² von dat söste²³ Johr stunn 't fir un farig dor, un de Buren²⁴ ut de Umgegend un männig Benzliner

1) Ruhe (Gemüthlichkeit). 2) genug angesehen. 3) hilft. 4) im Lande. 5) Hülfe. 6) nitgends. 7) selber. 8) Auftrag gegeben. 9) that. 10) unverschämt. 11) verzweifelt. 12) greifen. 13) 9000 Thaler. 14) Bude. 15) Zöpfe, Zopfenden. 16) Bauholz. 17) Ausschußsteine. 18) 12 Maurer. 19) kriegten. 20) hut schieß aufgesetzt. 21) laß sie. 22) Herbst. 23) funften. 24) Bauern

un Stargarder Börger kamm nah Bramborg un befel¹ sid de Caf,² un of dit bröchte hellſchen vel Geld in de Stadt, ſo dat Dörchläuchten en wohren Wollbähter³ för de Stadt worden was. Dat erkeunten denn de Brambörger of as getrue Unnerdahnen an, un as Dörchläuchten in den negsten Frühjohr in de Paleh treckte, dunn jammelten ſei för em tau 'n feſtlichen Empfang — de Stadtkaff gaww dortau 50 Daler in de ollen bekanneten Münzgröſchen, de dunnmalen all⁴ Keiner recht nemen wull, un in 'n Ganzen kemen tauſam 105 Daler, 3 Gröſchen, 7 Penning — eigentlich awer⁵ 7 Gröſchen, 7 Penning; denn Rathsherr, de virte, wull of 4 Gröſchen gewen; ſine Gaw⁶ würd awer taurügg ſchaben,⁷ wil ſei von ſo 'ne Demokraten-Sid⁸ her mæglicher Wiſ' Dörchläuchten, wenn hei 't tau weiten kregen⁹ hadd, hadd beleidigen künnt. —

So wahnte¹⁰ nu Dörchläuchten in ſine nige Paleh; Bramborg hadd dordörch en lütten Mark kregen, awer 'ne grote ‚Hofhaltung‘; Prinzeß Chriſtel hadd ſid in de Hoffnung up den einen Flögel eklich ſnden¹¹ un wahnte bi Kopmann Buttermannen up den Bæhn,¹² un de grote Verbeinſt von de ‚Hofhaltung‘ funn nu loß gahn.

Kapittel 2.

Wo Dürten Holzen¹³ in den Herrn Konrefter ſine Achterſtuw¹⁴ ſitt,¹⁵ un wat ſei mit de gele,¹⁶ franzöſche Berkojn tau dauhn hett.¹⁷ — Wo de Düwel¹⁸ ehr allerlei Lüg¹⁹ in de Uhren fluſtert, un Stining²⁰ Holzen en beten tau 'm Beſäut²¹ künmt. — Wo Stining girn den Löper²² von Dörchläuchten hewwen mügg, un Dürten Dörchläuchten ſülow; wat ſid awer as 'ne Majestätsbeleidigung utwiſen ward.²³ — Von en Gefangbauk un 'ne Huſpoſtill. — De Herr Konrefter maht en Wihnachtspreſent, un Dürten Holzen ſchickt em up Reiſen, üm uttauprobiren, wat²⁴ ſei oder de Herr dat Regiment hett.

Üm deſe Tid ſatt²⁵ in de Achterſtuw' von den Herrn Konrefter un Rauter Apinus tau Nigen-Bramborg an den heiligen Abend vör Wihnachten Dürten Holzen, wat den Herrn Konrefter ſine Wirthſchafſterin was, un ſet²⁶ dörch den Schummerabend²⁷ in den Sneidrewel²⁸ 'rinne, de von dat Kirchendack in den Goren²⁹ herinne

1) bequakte, beſah. 2) Sache 3) Wohlthäter. 4) damals ſchon. 5) aber. 6) Gabe. 7) zurück geſchoben. 8) Seite. 9) zu wiſſen getriegt. 10) wohnte. 11) geſchnitten. 12) Boden. 13) Dorothea Holz. 14) Hinterſtufe. 15) ſiht. 16) gelb. 17) zu thun hat. 18) Teufel. 19) Zeug. 20) Chriſtine. 21) ein biſchen zum Beſuch. 22) Läufer. 23) ausweiſt. 24) ob. 25) um dieſe Zeit ſah. 26) gukte. 27) Dämmerung. 28) Schuettreiben. 29) Garten.

störte.¹ — Sei habb de Hand in den Schot leggt² un säd³ tau sid: „Sine Raub⁴ will de Minsch hewwen, wenn Allens tau Schick is; un wer weit,⁵ wo dat noch All kümmt. Wat id mi so in 'n Stillen dacht herow, wir grad' nich utverschämten,⁶ un wenn id mine Lewenstid so bi em taubringen kunn, wir 't för mi un för em gaud.⁷ — Na, Wittmann⁸ is hei, Rinner hett hei nich, in de bedenklichen Jöhren is hei of all,⁹ un in 'n Ganzen herow id doch of all dat Regiment. — Awer de olle¹⁰ gele, französche Berfohn in den gelen Awerroock, de Micheli gradawer treckt¹¹ is, wenn mi de Kretur¹² man blot¹³ nich en Glend maakt! — Gott sei Dank! hei argert sid noch ümmer awer ehr. — Awersten de Manns-lüüd!¹⁴ Gott in den Himmel, wer kann weiten, wat de in den Kopp fohrt!¹⁵ — Un wat denn? Nah minen ollen Bader t'rügg¹⁶ treden? — Ne, dor 's all Jammer un Glend naug in 'n Hüj',¹⁷ keinen Verdeinst, un wat verdeint ward, möt¹⁸ Stining mit de Nadel verdeinen, wat süll id woll dor? Lau wirthschafsten is dor nicks. — Awer wenn de oll gel' Berfohn un de gele Awerroock Awerwater¹⁹ bi em frigen — nu schelt²⁰ hei noch ümmer up ehr — awer wenn sei — wat denn? Wohen?“ — Un sei stunn up²¹ un sticte in ehre Unraub ehr Thranlamp an un gung up un dat²² in de Stuw' un sett'te sid wedder²³ dal un säd: „So 'n Posten frig id för 't Jrist²⁴ nich wedder. Na, un Frigen?“²⁵ — Hir sprung sei wedder up. — „Ja,“ rep²⁶ sei, „id kann den Schauster frigen ut de Fischerstrat un den Klempler in de Badstüwerstrat,²⁷ awer worüm willen sei mi? De Schauster hett drei Wöden,²⁸ de in den Dreck vergahn, un de Klempler hett sine beiden ollen Öllern,²⁹ de hei wegen dat Hus bet tau Dod' sänden³⁰ möt, un wenn sei mi hewwen willen, denn willen sei mi blot hewwen, wil id wirthschafsten un arbeiten kann; awer ut Leiw'?³¹ — Ne, dor kümmt woll Keiner tau mi. — Un so dumm bün id nich, dat id dor noch en Glück in säuf,³² denn id bün woll en gesunnes, awer kein hübsches Fragensmensch.“³³ — Hir ded³⁴ sid Dürten Holzen nu grot Unrecht; sei was nich schön, awer sei was en grotes, staatsches Mäten³⁵ mit en wittes un robes³⁶ Gesicht, mit uprichtige blage Ogen,³⁷ ut de en fasten³⁸ Willen un en ernsthaften Berstand

1) stäubte. 2) Schoß gelegt. 3) sagte. 4) Raube. 5) weiß. 6) unverschämt. 7) gut. 8) Wittwer. 9) auch schon. 10) alte. 11) eingezogen. 12) Creatur. 13) bloß. 14) aber die Männer. 15) fährt. 16) zurück. 17) genug im Hause. 18) muß. 19) Oberwasser. 20) schilt. 21) stand auf. 22) auf und nieder. 23) setzte sich wieder. 24) für's Erste. 25) freien. 26) rief. 27) Badstüberstraße. 28) Kinder. 29) Eltern. 30) füttern. 31) aus Liebe. 32) suche. 33) Frauenzimmer. 34) that. 35) stattliches Mädchen. 36) weiß und roth. 37) blauen Augen. 38) fest.

herut lücht'ten. Ut de jungen Mätens-Johren was sei frilich all 'rute, æwer sei sach¹ mit ehre ein un dörting² Johr doch noch so frisch un appetlich ut, dat Einer en Ruß von ehren Mund för en großes Plesir sid anreken³ kunn. — Sei satt nu irst en beten in Bedenken, mit einmal slog⁴ sei æwer mit de Just up den Knei:⁵ „Na, æwer mit de oll Gel' grad gegenæwer, dor kann 'd mi doch noch alle Dag' mit meten.⁶ — Wenn hei abslut frigen will un will sid ordentlich tau Kopp seihn,⁷ denn . . . — id pleg⁸ em, id ränk em,⁹ id holl¹⁰ em dat Einige tau Rab'¹¹ —. Gott fall mi bewohren!“ rep sei un sprung wedder up, „wat sünd dat för Gedanken an den heiligen Festdag-Abend! — Id süll jo 'n leges¹² Frugenswünsch sin, dat id mine Gedanken up den Herrn Konrekter jülwst richten ded? Dor iz Keiner an Schuld, as de oll Gel'! — Leiw'r Gott!“ rep sei, „help¹³ mi an desen heiligen Abend ut so 'ne Gedanken!“ un sei sprung wedder up un halte sid ehren Bäuferschap¹⁴ herut, en Gesangbauk un de Bibel un 'ne olle Huspostill, un säd tau sid: „De irste Spruch in de Bibel, up den min Og' söllt, de sall 't mi seggen;“¹⁵ un as sei de Bibel upslagen hadd, drop¹⁶ sei grad den Vers: heirathen ist gut; aber ledig bleiben besser. — „Dor iz 't,“ säd sei un sackte¹⁷ still up ehren Brettstaul¹⁸ taurüga, „ne, of nich mal ut Leiw' will id meindag' nich frigen; id heww jo den OgenSpeigel an min armes leiwes Stining.“ —

Un nu tredten ehr allerlei trurige Gedanken dörch den Kopp, sei paßten nich tau dat Freudenfest up den annern Morgen; æwer sei paßten sid för en Mäten, wat mit ehre Hoffnungen ajsluten¹⁹ wull, un wenn sei of nich nah katholische Ort un Wij'²⁰ vör en Altor in en witten Eleuer stunn, un 'ne ihrwürdige Abtiffin mit all de Nonnen ehr küsten un strakten,²¹ unheiliger was ehr Wesen doch nich, denn sei ret²² mit harte Hand alle Blaumen²³ ut de Rabatten in ehren Goren, dat sei för annere Lüüd'²⁴ dor nützlich Gewächs tög'²⁵ minentwegen Kobl un Räuben un Tüsten.²⁶ — Æwer de Düwel hadd doch noch en beten Gewalt æwer ehr, trotz ehr forsches, resolutwites Wesen, hei flustert ehr ümmer in de Uhren:²⁷ „de oll Gel'!“

As sei noch so satt, klingelte de Husdör,²⁸ un as sei nach sach, stunn en Herr up de Del'²⁹ in 'ne Mantäng,³⁰ de sid den

1) sah. 2) dreißig. 3) anrechnen. 4) schlug. 5) Faust aufs Knie.
6) messen. 7) zu Kopfe sehen, vorlesen. 8) pflege. 9) hege ihn. 10) halte.
11) zu Rathe. 12) schlecht. 13) hilf. 14) Bäckerschap. 15) sagen. 16) traf.
17) sank. 18) Brettstuhl. 19) abschließen. 20) Art und Weise. 21) streichelten.
22) riß. 23) Blumen. 24) Leute. 25) zöge. 26) Rüben und Kartoffeln.
27) Ohren. 28) Hausthür. 29) Diele, Hausflur. 30) Mantel zum Anziehen.

Snei¹ von de Weinen astrampfte un drivens² in den Herrn Konreker sine Stuw' gung. — Un nah en beten klingelte de Husdör wedder, un ihre³ sei nahseihn kunn, kamm⁴ en lichten⁵ Tritt an ehre Dör 'ranne, un ehre Swester stek⁶ den Kopp herinner, einen wunderhübschen Kopp; de frische Lust habbd de witten Backen rosenroth sarmt,⁷ de weiken,⁸ goldgelene Flahhor⁹ ringelten sid unner dat brune Dauk¹⁰ herute, wat wegen de Witterung æwer den Kopp bunnen¹¹ was, un en Vor truhartige¹² blage Ogen frogen tau glifer Tid¹³ mit den roten Mund: „Büft Du denn tau Hus? — Täum,¹⁴ id will mi man irst den Snei affschüddeln.“ — Un nah en beten kamm en slanke¹⁵ Wäten von en Johrener twei un twintig¹⁶ in de Stuw', treckte sid 'ne olle, asdragene Kantusch¹⁶ von den Liv¹⁷ un stunn nu in en verschatenes¹⁸ Huskled vor ehre Swester. — „Na, Stining,“¹⁹ säd de, „kumm an den Ahen,¹⁹ warm Di! — Habdst Di bi so 'n Weder²⁰ of woll Din gaudes, warmes Kleb antrecken künnt.“ — „I kümmt all noch, Dürten, morgen tau den Festdag. Halsband hett mi verspraken, hei will mi morgen Nahmiddag nah de Kirch, wenn jichtens²¹ Bahn is, up den See Sleden führen.“²² — Ach, wo dat susen deicht,²³ wenn hei löppt,²⁴ hei löppt de annern All vörbi.“ — „Ja,“²⁵ säd Dürten en beten hart, „dat 's of dat Einzigste, wat hei kann.“ — „Dürten,“ säd de Swester un kel so zag un biddwij²⁵ de anner an, „segg nids von em. Sei kann jo dor doch nids för, dat em Dörchläuchten nich ut sinen Löperdeinst²⁶ gahn laten will. Süß, jede Minut, de hei fri hett, sitt hei in uns' Wartstäd²⁷ un arbeit' för Badern²⁸ un uns, un Vater seggt, hei hett sid de Sak jo schön annamen,²⁹ dat hei tau jeder Tid as en utgelihrtens³⁰ Vöttcher-Gesell anseihn warden kann.“ — „Dörchläuchten möt dat Dunnerweder³¹ in de Weinen slagen, wenn hei Jug nich tausamen laten will.“ — „Dat seggst Du woll,“ säd Stining trurig, „æwer Halsband seggt, dat is mit Dörchläuchten noch stimmmer worden, denn sörrer³² de Tid, dat hei dunn in Dresen³³ den besten von de Sachsen-Löpers³⁴ vörsilopen is, will Dörchläuchten em abslut nich missen.“ — „Denn will id, dat em of dat Dunnerweder in de Weinen sohren denn!³⁴ — Wat hett hei tau lopen? — Kann hei nich sacht gahn as anner Lüd'?“ — „Je, Dürten, dat 's doch

1) Schnee. 2) strack. 3) ehe. 4) kam. 5) leicht. 6) steckte. 7) gefärbt. 8) weich. 9) Flachshaare. 10) braunen Luch. 11) gebunden. 12) treuherzig. 13) zu gleicher Zeit. 14) warte. 15) von etwa 22 Jahren. 16) abgetragene Sache. 17) vom Leibe. 18) verschossen. 19) komme an den Ofen. 20) Weiter. 21) irgend. 22) Schlitten fahren. 23) wie das saust. 24) läuft. 25) bittweise. 26) Läuferdienst. 27) Werkstatt. 28) für Vater. 29) angenommen. 30) aus- gelernt. 31) Donnerwetter. 32) seit. 33) damals in Dresden. 34) führe.

fin Geschäft.“ — „Dat 's en schön Geschäft! Dor ward Keiner fett von, hei nich un wi All nich. — Un Du sittst dor un jantst¹ un verjantst Dine jungen Johren, un dat Brod, wat Du mit Dine Gesundheit betahlst, is richtig Hungerbrod.“ — „Ach Dürten, 't is doch all beter² morden; süh, Du heft Badern doch tau Micheli mit Din Lohn de Meid³ betahl, un de lezten Wochen vör Wihnachten heww id schönen Verdeinst hatt, un wenn Halsband in 'n Frühjohr för 'ne längere Tid wedder kümmt, denn fallst Du mal seihn, denn ward in de Warfstäd' of wedder wat verdeint.“ — „Dor verlat Di nich up, dat 's en bunten Logvogel,⁴ un wenn hei weit, dat dat wat tau danzen giwot,⁵ denn geiht hei fläuten⁶ und ward sich vel um Logmetz un Logbänk⁷ kümmern. De Beinen! de Beinen! ümmer de Beinen!“ — „Ja,“ säd Stining trurig, „dat Danzen! — æwer,“ säd sei fründlich, „hei danzt doch of so schön, un 't sleiht⁸ doch of in sin Geschäft, hei möt jo woll. Un dat kannst Du mi glöwen,⁹ wenn id man will, hei nem' mi ümmer mit, un einmal hett hei mi jo of all mitnamen — weitst¹⁰ noch? den tweiten Pingstdag vör siw¹¹ Johr — un wo seken de Lüd' up uns, Dürten, nich up mi, id kann jo gor nich ordentlich danzen, ne! up em, as hei dor so hen sweiven ded,¹² as hadd hei Flüchten stats¹³ Beinen; un den ganzen Abend danzt hei mit mi.“ — „Oh ja,“ säd Dürten, „id weit 't noch ganz gaud, un von den Ogenblick an gung Din Glend los.“ — „Dürten, segg nich Glend, dit Glend is min Glück. — Süh, hei is mi tru,¹⁴ dat weitst Du so gaud, as id, un id bün em of tru; un seindag¹⁵ hett hei nich wat Unrechts von mi verlangt. — Kann hei dorför, dat Dörchlächten kein Frugenslüd' liden¹⁶ kann, un dat hei nich litt,¹⁷ dat sine Deinsten¹⁸ sich verfrigen?“¹⁹ — „„De olle Kirl jüll mi man blot eins in de Fingern kamen,““ rep Dürten un lep²⁰ up un dal, stunn æwer glik dorup still un säd: „„hür²¹ mal, wat dat bi an för 'n Larm bi den Herrn Konreker is?““ — Un sei sett' te sich wedder dal, dat sei beter hören mull, un de beiden Swestern hürten irst up den Larm, un as dat stiller würd, namm²² jede von ehr verluren en Bauk in de Hand; Stining dat Gesangbauk, un wenn Einer sei dormit so hadd sitten seihn, hadd hei woll seggt: sei is sülwst so 'n Gesangbauk, denn dat Bauk was mit en Goldschnitt, un twei Harten²³ wiren up den Deckel drückt un dorup stunn schrewen:²⁴

1) schwächtest. 2) schon besser. 3) Mieth. 4) Zugvogel. 5) giebt. 6) geht er hören, weg. 7) Schnitzmesser und Schnitzbank. 8) schlägt. 9) glauben. 10) weitst. 11) fünf. 12) schwebte. 13) Flügel statt. 14) treu. 15) sein Lebtag. 16) leiden. 17) leidet. 18) Dienstboten. 19) verheirathen. 20) lief. 21) höre. 22) nahm. 23) Herzen. 24) geschrieben.

min Hart un din Hart sünd beid' ein Hart, un dorinne stunnen Freudenlieder un Passionslieder, un sei jung de beiden ümschichtig ut deipste¹ Seel. Un Dürten hadd de olle ihrliche Huspostill tau faten,² un sei slog³ mit ehre ollen harten, knœternen⁴ Arbeits-Pänn' verluren de Bläder⁵ üm, un wenn Einer sei dorbi hadd sitten seihn, wo ehre Dgen up de Betrachtungen beim Verlust eines Lammes⁶ feken, un hei wir gewohr worden, dat sei in desen Dgenblick ehr Schwester för dit verlurne Lamm ansach, un hadd de harten, mit Bleck beslagenen Ecken von de Postill un ehre missingichen Krampen anseihn, dat dat Dauk nich för jeden niglichen⁶ Hanswursten upslagen dor liggen süll, denn hadd hei woll seggt: sei is of so 'ne olle ihrliche Hus-Postill. —

„Dürten,“ säd Stining nah 'ne Tid, „id' heww mi so dacht, wi wullen hüt Abend mit Halsbandten bi unjern ollen Vader sitten; id' heww hüt von minen Pädig,⁷ den Stadtfischer, för en Schilling Bloz köfft, un hei hett mi riklich gewen,⁸ un de wull id' uns braden.“ — „„Se, Stining,““ säd Dürten, „„wo girn! Aewer hei hett jo nu Befäuf, un wenn hei tau Hus bliwmt,⁹ denn kann id' jo nich.““ — „Hür mal! Sei schurren all mit de Stäul.“¹⁰ — Un richtig! dat wohrte gor nich lang', dunn begleit'te de Herr Konreker sinen Befäuf up de Del', un sei säden sid' Adjüs. — „„So,““ säd Dürten, „„de is weg. Wenn hei sülwen nu man irft weg wir, denn weg möt hei.““ —

De Herr Konreker schinte¹¹ æwer noch lang' kein J!¹² tau hewwen, denn hei kamm 'rin nah Dürten ehre Stuw' un hadd 'ne manschesterne Hof' in de Hand. — „Gu'n Abend of, Dürten, id' . . . — ah, gu'n Abend of, Stining! na, wo geiht 't, min Döchtig?“¹³ — un hei strakte ehr æwer de schönen sïdenen Hor.¹⁴ — „Binah hadd id' mi æwer den dummen Vengel, den Kägebein, argert; æwer Dürten, id' heww doch an Di dacht; id' wull Di doch of wat tau 'm Wihnachten schenken. 'T is wenig, Dürten, för Dine trugen Diensten;¹⁵ æwer 'n Hundsvott giwwt mihr, as hei hett. — Süh, da heft Du mine olle, manschesterne Hof', id' heww mi so dacht, Du künnst Di dor en Spenzer ut maken, oder, wenn de nich geiht, en nigen sanstene¹⁶ Sommerhaut.“ — „„Oh, Herr Konreker,““ säd Dürten un let¹⁷ sid' de Hof' dörch de Fingern gahn, „„so 'ne Freud' un so 'ne Jhr¹⁸ . . .““ — „Se, Dürten, 'ne Bedingung is æwer noch dorbi: bet¹⁹ Pingsten möt id' sei noch

1) tieffter. 2) fassen. 3) schlug. 4) knöchern. 5) Blätter. 6) neugierig. 7) Pathe. 8) reichlich gegeben. 9) bleibt. 10) Stühlen. 11) schien. 12) Eie. 13) Föchterchen. 14) seidene Haare. 15) treue Dienste. 16) neuen sammentenen. 17) lieb. 18) Ebre. 19) bis.

dragen.“ — „„Je, Herr, wenn dat nich anners is . . .““ —
 „Ne, Dürten, 't geiht nich anners, süh, ic heww man blot dese
 ein' noch, de ic anheww un wenn de wat Minschlichs passirt, wo
 denn? Tau Ostern fall ic frilich all minen Gehalt frigen; æwer
 dat tægert¹ sic ðummer bet Pingsten hen, un 'ne Hof' is en Kledungs-
 stück, wat jeder Mannsmensch duwwell² hewwen möt, denn kein
 Kledungsstück kann en Minichen in gröttere Verlegenheit bringen, as
 dit.“ — „„Dat seih ic in, Herr Konreker.““ — „Na, denn bringt
 Jugen heiligen Abend recht fröhlich tau,“ säd de Herr Konreker,
 „un Dürten, Du künnst Jug jo en por von unj' Krummstengel-
 Appeln³ halen un 'n por Buddel Bir von Bäcker Schulden, dat
 Zi doch of markt, dat dat Heil-Christ-Abend is.“ — „„Wat?““
 frog Dürten, „„un Sei wullen denn allein in Ehre Stuw' sitten
 un dor Müggen gripen?⁴ — Ne, Sei möten hüt Abend doch of
 Ehren Plesir hewwen.““ — „Je, wo fall ic hen? Hüt Abend
 sitt Jeder mit sin Fomili tausam, un wenn so 'n ollen Wittmann,
 as ic, dorinne jmet,⁵ denn kümmt 'n an, as 'ne Segg⁶ in 'n
 Judenhus.“ — „„Dat segg ic of nich; æwer können Sei nich en
 beten nah den Keller⁷ gahn, nah Ehren Swager? Dor sammelt
 sic jo doch jüs⁸ all dat unverfrigte⁹ Mannsvolk, un Hofrath Alt-
 mann frog mi hüt Morgen all, wat¹⁰ Sei hüt Abend nich of
 dorhen kemen.““ — „Jh wat,“ säd de Herr Konreker verdreitlich,¹¹
 „æwer Altmannen arger ic mi blot, un von Arger heww ic hüt
 Abend all naug von den dæmlichen Rägebein hatt.“ — „„Newer
 Hofrath Altmannen wullen Sei sic argern? Hei hett blot den
 Titel kregen, wil dat¹² hei Dörchlächten männigmal mit Geld
 unner de Arm grippt,¹³ un Sei? Sei sünd en Mann in Zhen
 un Würden, Konreker un Kanter tau glife Tid, un dat Weder is
 hüt Abend tau 'n Utgahn¹⁴ so schön, as dat in dese Johrstid
 jichtens wesen¹⁵ kann.““ — Schrrrr! — ströpte¹⁶ so 'n Snei-
 dreiwel an de Finsterruten¹⁷ entlang. — „Hürst woll?“ säd de
 Herr Konreker. — „„Jh,““ säd Dürten un gung ut de Dör an
 dat Klederschapp,¹⁸ wat up de Del' stunn, „„in dese Johrstid
 kümmt dat woll vör,““ un jmet¹⁹ den Herrn Konreker 'ne gelleriche
 Schanilg²⁰ æwer un knöpte em vörn in alle Gejwindigkeit en vir
 Duß lütte Knöp²¹ tau, trekte em den Kragen in de Höcht,²² un
 de Herr Konreker lek haben²³ ut dat Kragen-Lock, as wir hei ut

1) jögert. 2) doppelt. 3) Aepfel. 4) Mücken greifen. 5) schnelet. 6) Sau.
 7) Restauration im Rathskeller. 8) sonst. 9) unverheirathet. 10) ob. 11) ver-
 drißlich. 12) gekrægt, weil. 13) greift. 14) zum Ausgehen. 15) irgend sein.
 16) streifte. 17) Fensterscheiben. 18) Kleiderschrank. 19) schmitz, warf. 20) gelb-
 liche Chemille. 21) kleiner Knöpfe. 22) Höhe. 23) gukte oben.

Spaß mal in en Drenhöft¹ 'rinne krapen² un tek nu mal haben ut dat Spundlock 'rute, üm mal tau seihn, wat de Welt woll tau finen Spaß säd. — „So,“ säd Dürten en namm em dat Licht vör de Käj' weg, „nu täuwen³ S' man en Ogenblick in 'n Düstern, ick hün glik wedder hir.“ — Un dormit lep sei nah de Börstuw' en kamm mit en dreifantigen Haut⁴ — en Puß-de-Lamp-ut, as de Ort näunt⁵ würd — un en spansch Ruhr un 'ne lange Pip⁶ un en Tobacksbüdel un 'ne Snuwtobacksdof' un en reines Snuwbauf⁷ un en por anner Däufer, üm den Hals tau binnen, wedder taurügg un handtirte an ehren Herrn herümmer, as wir sei en Schilofnapp, de finen Ritter wapen ded,⁸ un de Ritter let sic dat All gefallen, un as sei mit de Utrüstung sarig⁹ was, säd hei fründlich „gu'n Abend“ un treckte mit getrosten Maud up Abendteuer ut, mit Stock un Pip, as wir 't Degen un Sper. —

„So,“ säd Dürten Holzen, „Stining, nu kumm, nu is hei weg un kümmt vör Klock elben¹⁰ nich wedder, nu kenen wi nah Watting¹¹ gahn.“ — „Herre Gott, Dürten, ick hadd de Kurage nich, em so weg tau schicken.“ — „Stining, dat lihrt Ein¹² All, un wenn em Ein mit Glimplichkeit aufött,¹³ denn möt hei of Orre pariren, un dat hei utgahn deiht, dat is em gaud. Denn süh mal, so 'ne olle Schaulmeisters, wenn sei mit nicks wider¹⁴ tau dauhn hrowen, as mit ehre Schauljungs, denn wennen¹⁵ sei sic nicks as Undäg¹⁶ an un glöwen tauleht, dat anner Lüd' eben so för ehr parat sin möten, as ehr Schaulfinner, un dat paßt mi nich. — Ne, sall ick dorför upfamen,¹⁷ dat hir Allens ordentlich is, denn möt ick of de Gewalt hrowen. — Hei würd sic schön inmölen,¹⁸ wenn ick em nich en beten unner de Fuchtel höll,¹⁹ un nah en viertel Johr müßt jo woll Einer mit Schüpp un Schworf²⁰ kamen, üm den Smuß ut den Huj' tau bringen. — Süh,“ säd sei un bunn²¹ sic en dicken Dauf ewer 'n Knopp, „nu stritt²² hei sic dor mit 'en Hofrath un de Annern 'rümmer, denn de brufen²³ nich vör em still tau jwoigen, as sin Schaulfinner, un so ward hei de Weddersprat²⁴ gemennt, un dat kümmt mi denn tau Gauden, wenn ick mal hül²⁵ will, un hei hott.²⁶ — Nu kumm! den Huslætel²⁷ nem ick mit, ick will ewer doch bi den Keller angahn un em seggen, vör Klock elben darw hei nich tau Hus kamen, denn ick hadd dat Hus tauslaten un den Slætel mitnamen.“ — Dormit gungen sei. —

1) Orhoft. 2) getrocken. 3) warten. 4) Hut. 5) Art genannt. 6) Pfeife. 7) Schnupstuch. 8) wappnete. 9) fertig. 10) elf Uhr. 11) Vater. 12) lernt man. 13) aufaht. 14) weiter. 15) gewöhnen. 16) Untugenden. 17) aufkommen. 18) in Unordnung vergraben. 19) hielt. 20) Schaufel und Schiebkarre. 21) band. 22) streitet. 23) brauchen. 24) Widerspruch. 25) u. 26) links und rechts; eigentlich Centrum für Zugthiere. 27) Hantschlüssel.

Kapittel 3.

Wer de Herr Konreker un Kanter Apinus was. — Wat hei All in sine Schaul¹ bedriwen ded.² — Sine uprichtige Meinung von de Franzosen, von Bonaparten un von Josephine — un gel³ is sei doch! — En stilles Vergnäugen un swore⁴ Gedanken. — Ferien sünd doch Ferien. — Worüm den Herrn Konreker de olle römische Jurist Cajacius in den Kopp un de Nigen-Strelitzer Jurist, Avfat⁵ Kägebein, in de Stuw' kamm.⁶ — Von de sine⁷ Poesie, von Gözen von Verlichingen, Homer un Lessing. — Worüm de Herr Avfat Kägebein den Herrn Konreker för en afgünstigen Menschen taxirt, worüm hei nah den Rathsteller geiht, un worüm de Herr Konreker achter⁸ em her geiht.

De Herr Konreker un Kanter Apinus⁹ was en Sachs, oder, as des' Ort Lüb¹⁰ up Stunns¹¹ spaßig näumt¹² warden, 'ein Sächser'; hei was üm dese Tid¹³ en Mann so middwärts de Föstiger,¹⁴ un was för sin Oller¹⁵ noch en staatsches¹⁶ Stück von en Mannsmintchen, obschonst de Esel of all mit grije Hor¹⁷ bi em 'rute kamen¹⁸ was. — Hei was en gauden¹⁹ Mann un hadd of sin Ding' düchtig lihrt,²⁰ denn hei was so tämlich²¹ de irste Schaulmeister an de hoge²² Schaul tau Nigen-Bramborg, de mit de ollen²³ Gricen un Römer gaud Bescheid wüfte, un dorüm hollen²⁴ of sin Schäulers wat von em. — Jehann Heinrich Bof, de 1766 up de Schaul nah Bramborg kamm, vertell²⁵ noch mit groten²⁶ Dank, dat hei von den Herrn Konreker mihr lihrt hett, as von jedwer²⁷ annern Lihrer, un dat em de Herr Konreker in 'ne swore Krankheit däglich besöcht un em as en Vatter plegt hett; æwer Schrullen, oder as Dürten Holzen seggt, Undäg²⁸ hadd hei sid anweunt,²⁹ un doran was sine leuwe Fru Schuld worden, indem dat sei lau nahsichtig gegen em west was; un dat döcht³⁰ nich. — Dorüm, wenn ic hir von mi jülben reden darw, herw ic de Ufsicht, dat ic mi of för mine ollen Dag' keine Schrullen anwennen ward,

1) Schule. 2) betrieb. 3) gelb. 4) schwer. 5) Advocat. 6) kam. 7) sein. 8) hinter. 9) Gemeint ist Bodinus, der seit 1766 Cantor, später Conrector an der Schule zu Neu-Brandenburg war. Ueber seine Beziehung zu Adolph Friedrich IV. s. Beng. Geschichte Meckenburgs II. S. 109. 10) Art Leute. 11) zur Stunde, jetzt. 12) genannt. 13) Zeit. 14) Mitte der Funftziger. 15) Alter. 16) stattlich. 17) grauen Haaren. 18) gekommen. 19) gut. 20) gelernt. 21) ziemlich. 22) hohen. 23) alten. 24) hielten. 25) erzählt. 26) groß. 27) jedem. 28) Antugenden. 29) angewöhnt. 30) taugt.

denn wat mine leuwe Fru is, sorgt mit allen Zwer¹ dorför, un hett mi all weck, de id vördem hadd, afwennt. — Awer wedder² up den Herrn Konrektor tau kamen,³ so möt⁴ id von em 'ne grote Markwürdigkeit berichten, de süs⁵ woll meindag⁶ noch nich⁶ vörkamen is. Hei hadd sich nämlich, obschonst hei so recht ut dat richtige Kaufen⁷-Sachsen herkommen ded, in Medelnborg so dägern⁸ in de plattdütsche Spraek verleiw⁹, dat hei in sinen Hus¹⁰ un in Gesellschaften, ja wat noch mihr is, of in de Schaulstunden Plattdütsch reden ded un, wat bi einen richtigen Kaufen-Sachsen binah unmæglich schint, hadd dat so richtig lihrt, dat em man sich sprangwis¹¹ hir un dor en lütten Swupper¹² in de plattdütsche Spraek passiren ded. — Hei garw¹³ sinen Unnerricht in de tweede Klass' un lihrt¹⁴ sine Schäulers¹⁵ uter¹⁵ Latinsch un Grichsch of noch en beten¹⁶ Naturgeschicht, un wil dat¹⁷ hei of up de Musik tau lopen verstunn,¹⁸ garw hei Unnerricht in den Kirchengesang un let¹⁹ sine Schäulers¹⁸ of tauwilen up de Bigelin' spelen un, wat ehr vör Allen Spaß maken ded, of Pauken schlagen. Französch verstunn hei nich un woll 't of nich verstahn, denn hei hadd en groten Haß gegen de Franzosen. Weck säden äwerst,²⁰ den Haß hadd hei blot,²¹ wil dat hei kein Französch verstunn, un em dat schanirlich²² wir intaugestahn;²³ id glöw²⁴ äwer, dese Meinung schütt vörbi,²⁵ hei kunn dat französch Wesen nich liden, un sin Haß würd ümmer düller,²⁶ je düller de Franzosen in Dütschland Hus höllen,²⁷ un — frilich vel später²⁸ as mine Geschicht spelt — einmal kamm hei dorbörch in 'ne grote Verlegenheit. Hei hadd sich nämlich anwennt, Bonaparten ümmer den Spizbauben un Röwer²⁹ tau nennen un de Josephine ümmer dat olle gele Frugensminsch. Nu kümmt hei mal tau sinen Swager Kunst up den Keller un dröppt³⁰ dor mehrere Bekannten mit en Frömden, de von de Gesellschaft tau en Spaß anstift ward. As nämlich min gaud' Herr Konrektor de Josephine wedder dat olle gele Frugensminsch näumt, springt dese Frömde up un geiht up em los: „Monsieur, id sein Franzos', Sie aben geschumpft auf mein imperatrice, id Sie laß stecken in prison.“ — „„Oh, oh! Holt!““³¹ seggt min Konrektor, grippi³² nah sinen Stoc un Haut³³ un treckt Bahl,³⁴ rüggling³⁵ ut de Dör.³⁵

1) Eifer. 2) wieder. 3) kommen. 4) muß. 5) sonst. 6) noch niemals.
 7) Kuchen. 8) gründlich. 9) verliebt. 10) Hause. 11) vereinzelt, selten.
 12) kleiner Schnitzer. 13) gab. 14) lehrte. 15) außer. 16) bischen. 17) well.
 18) zu laufen verstand. 19) ließ. 20) sagten aber. 21) bloß. 22) gänant.
 23) eingugestehen. 24) glaube. 25) schießt vorbei. 26) toller, ärger. 27) Haus
 hielten. 28) viel später. 29) Räuber. 30) trifft. 31) halt. 32) greift.
 33) Gut.
 34) b. h. zieht ab. 35) Thür.

Nu ward dat in de Stuw' denn en grotes Hagen;¹ æwer de Herr Konrefter argert sich buten² æwer sinen Rüggtog³ un grunjt sich⁴ inwennig un steckt in vullen Arger den Kopp in de Dör un röppt⁵ in de Stuw' rinne: „„Un gel is sei doch!““ — Also de Franzosen kunn hei nich liden, un mit de gele Farm' gung em dat ebenso as sin Dürten, sei was em tauwedder.⁶ In 'n Aemrigen æwer — as ick all jeggt⁷ heww — was hei en gauden Mann, un wenn em weck Lüüd' dat as en Nahheil anreken⁸ wullen, dat hei en beten scharp up sinen Burthel ket⁹ un sühr nah sich¹⁰ was, so hadd hei sinen driftigen Grund dortau, denn sine Innamen wiren swack, Fründschafft,¹¹ de helpen¹² kunn un wull, hadd hei nich, und dat Oller ket bi em all in de Dör. Gizig was hei æwer grad' nich, blot mit Poppir, denn dormit gung hei rar¹³ üm un let keinen Finzel¹⁴ unbeschrewen; æwer so wat finnt¹⁵ sich oftmales. — Ich heww en gauden Fründ, wenn den Einer nah en anner twei Daler¹⁶ afförbert, denn gimwt¹⁷ hei i, æwer bi twei Schwefelstücken¹⁸ matt hei en bedenklich Gesicht.

An den Morgen von den Dag, von den ick vertellen dauh, gung hei in 'ne forte¹⁹ Jact, de hei sich von sinen Nahwer,²⁰ den Snider, ut en ollen Rock hadd upbügen laten,²¹ un 'ne lange Pip in sine Stuw' up un dal.²² — En Slaprock smeten sine Inkünften nich af. — „Süh,²³“ säd hei tau sich, „sörre den Harwst-mart²⁴ heww ick üm dese Tid kein Pip Toback tau roken kregen.²⁵“ I is doch nüdlich, wenn de Minsch mal ut den ollen däglichen Sälen²⁶ 'rute kümmt. — Ferien sünd doch Ferien, de Minsch verpust sich doch. — Nu will ick mi æwer denn doch mal an minen elektrischen Apparat maken;“ un dorbi halt²⁷ hei en fladen, bledern Kasten 'rute, de inwennig mit Horz utgaten²⁸ was, un en Wosswanz²⁹ un allerlei Buddeln³⁰ un afgebrakne³¹ Buddelhälf', denn hei hadd sich, so gaud as 't gahn wull, Allens ahn³² Kosten sülwost taurecht stellt. — „So frilich is min Kram nich, as den Apsteifer³³ sine Maschin'; æwer 't geht doch of, de Minsch kann sich doch dorvon en Begriff maken.“ Hirbi wirkte hei denn nu bet³⁴ Middag 'rümmer, treckte³⁵ sich dunn sauber an un stunn³⁶ nu dor in en rothbrunen³⁷ Rock mit grote, goldbespunnene Knöp, mit

1) Freuen, Behagen. 2) draußen. 3) Rückzug. 4) host' sich. 5) ruft. 6) zuwider. 7) schon gesagt. 8) Nachtheil anrechnen. 9) Vortheil suchte. 10) d. h. knauserig. 11) Verwandtschaft. 12) helfen. 13) rar, sparsam. 14) besen. 15) findet. 16) 2 Thaler. 17) giebt. 18) Schwefelholzger. 19) kurz. 20) Nachbar. 21) aufbauen lassen. 22) auf und nieder. 23) sich. 24) seit dem Herbstmarkt. 25) zu rauchen getrieht. 26) Sieten, Zugriemen. 27) holt. 28) ausgegossen. 29) Buchschwanz. 30) Flaschen. 31) abgebrochene. 32) ohne. 33) Apotheker. 34) bis. 35) zog. 36) stand. 37) rothbraun.

breide Upsläg¹ an de Ärmel, 'ne swarte sanftmanscheferne² korte Hof, slohmitte³ Strümp, blankgemischte Schauh mit silberne⁴ Snallen, un rep æwer Dürten Holzen, dat sei em den breiden Horbüdel⁵ anknöpen jüll, et dünn⁶ mit ehr Middag, let sich en beten Filer in den Aben⁷ maken, gung dünn an 't Finster, make dat Finster up un tek nah sinen Thermometer, wat en kostbores Geschenk von den Apteiker was, indem dat sei Beiden de einzigsten wiren, de in Rigen-Bramborg so 'n Wohrsegger⁸ in Lohn un Brod hadden. — Grad' as hei sin Finster upmake, gung in den zweiten Stock gradæwer von em of en Finster up, un sine Nachborin in den gelen Aewerrod make em en Diner tau un säd sich fründlich: „Bon jour, monsieur.“ — „„Su'n Dag of,““ was sin Antwort. „„Aewer id herw Sei all mal seggt, wenn Sei mit mi reden willen, denn reden S' dütsch.““ — „Ich wünsche Ihnen vergnügte Feiertage.“ — „„Id Sei of.““ Dormit make hei so 'n swaden Versäuf⁹ tau en höflichen Diner un make sin Finster tau. — „„Weit¹⁰ de Kufuf,““ säd hei, „„id herw einmal up den Wall en por Würd¹¹ mit ehr redt, wil dat id nich anners kunn, un nu sett'¹² sei dat Geschäft nah, wo sei mi süht. — Na, lat ehr.““¹³ — Dormit sett'te hei sich in sinen leddernen Lehnstaul, den em vör Johren mal sin oll Swigervader, de nu of all vör drei Monaten storben was, tau 'm Wihnachten schenkt hadd, un rokte 'ne Pip. — De Stuw' was so schön warm, dat Füer bullerte in den Aben, de Lehnstaul was so bequem, buten jog¹⁴ de Wind mit de Sneiflocken, un um em 'rüm was dat so still. — „Acht Grad Küll¹⁵ buten,“ säd hei un läd¹⁶ sinen Kopp an de Back von den Lehnstaul, „woll den, de up Stunns 'ne warme Stuw' hett. — Aewer wo einsam! wo einsam! — Dürten Holzen is 'ne gaude Perhöhn; æwer mit Lotting¹⁷ was dat doch anners! Sei was of sporsam, æwer hüt hadd sei doch nich nahlaten,¹⁸ sei hadd tau 'm wenigsten Pepernæt¹⁹ badt. Dürten seggt: Sei eten²⁰ s' doch nich, seggt sei, un um minentwegen brufen²¹ kein badt tau warden, dat Geld kænen wi sporen, seggt sei. — Recht hett sei; æwer Lotting was of sporsam, un Pepernæt hadd sei doch badt.“ — De Gedanken an vergahene Tiden togen²² an em vöræwer, un männig stille Süfzer gaww ehr dat Geleit; æwer taurügg raupen²³ kunn hei dat nich, wat för ümmer verschwunnen²⁴ was. Dat was keine grelle Hartensweihdag²⁵, de in em towte,²⁶ ne, em was tau Sinn, as

1) Aufschlägen. 2) sammtmanschefern. 3) schneeweiß. 4) silbern. 5) haarbeutel. 6) als dann. 7) Ofen. 8) Wahrsager. 9) Versuch. 10) weiß. 11) paar Worte. 12) setzt. 13) laß sie. 14) draußen jagte. 15) Kälte. 16) legte. 17) Lottschen. 18) nachgelassen. 19) Pfeffernüsse. 20) essen. 21) brauchen. 22) zogen. 23) zurück rufen. 24) verschwunden. 25) Herzweh. 26) tobte.

wir hei up 'ne unbewahnte Insel midden in dat wide¹ Weltmeer utsett't worden, un hei tek in de blage Firn² æwer de See, un kein Schipp was tau seihn, wat tau em Wilschen bröchte, un de Hilgen³ slogen an dat Auwer⁴ ðummer mit einerlei Ton, as wiren sei dat daagdägliche Lewen, un dorvon würd hei so müd⁵, un em föllen⁶ in Würklichkeit of de Dogen⁷ dorbi tau, un de Pip sackte⁸ em ut de Mund, un hei slep saching in⁹ — dunn slog de Stuwentklo¹⁰ twei, un hei rappelt sid up: „Je, denn helpt dat nich, denn . . . Nu, süh mal! id heww jo Ferien“ — un hei slep wedder in.

Un as hei nu taulekt ut sinen Slap wedder æwer Ein¹¹ kamm, dunn spinnen¹² sid sine Gedanken wider,¹³ hei sett'te sid an 't Finster un tek in 't Weder:¹⁴ „noch geht dat,“ säd hei tau sid, „noch bün id gesund un säuhl mi of noch kräftig, un dat Schaulmeisterixen holl id noch 'ne Tdlang ut, wenn æwer dat Dller künmt, un sei pangtioniren mi mit en Botterbrod, wovon fall id denn lewen? Tau 'm Taufamensporen un Bistoleggen¹⁵ is min Gehalt nich andahn.¹⁶ — Noch künn id wedder frigen,¹⁷ æwer 't mükt 'ne Fru sin, de en por Gröschen achter sid¹⁸ hadd, un de den Willen un dat Tüg¹⁹ hadd, mi in ollen Dagen fründlich an de Hand tau gahn. — Je, wo is jo ein' tau finnen! — De oll Jurist Cujaz hett, as hei vertellt, dreimal frigt: dat irste Mal propter opus, dat tweite Mal propter opes un dat drüdde Mal propter opem; id mükt nu propter opes un propter opem mit einem Mal farig²⁰ frigen. En swor Stück! wenn Einer de Frugenslud²¹ kennt: de opes warden kein opem leisten, un de opem hewwen kein opes.“ Hei tek tau Höcht²² un sach²³ noch so in 'n Haljschummern²⁴ sine Nachborin in den gelen Awerroch an dat Finster stahn. — „Dor steiht s' all wedder! Je, de Lüd' seggen: opes fallst Du hewwen, seggen s', æwer nah opem sühst Du mi gor nich ut, segg id.“ —

As dat düsterer würd, bröcht em Dürten Licht 'rinner, makte em Frier in den Aven, halte en por grote Filzschauß vor: „Herr Konreker, trecken s' de warmen Schauß an, dat Sei sid nich verküllen,“²⁵ un gung wedder. — „Opem kreg²⁶ Dürten farig,“ säd de Herr Konreker, „wo hau't²⁷ dat æwer bi ehr mit de opes ut?“ — Dunn trampst' sid Einer buten den Snei af, un de Herr Aokat Kägebein kamm in de Stuw': „Berehrter Freund un

1) weit. 2) blaue Ferne. 3) Wogen. 4) Ufer. 5) müde. 6) fielen. 7) Augen. 8) sank. 9) schlief sanft ein. 10) Stubenuhr. 11) über Ende, auf. 12) spannen. 13) weiter. 14) Wetter. 15) Beiseitulegen. 16) angethan. 17) freien. 18) hinter sich. 19) Zeug. 20) fertig. 21) Frauenzimmer. 22) in die Höhe. 23) sah. 24) Halbbunfel. 25) ertälten. 26) kriegte. 27) schlägt — aus, langt.

Gönner, ich konnte doch nicht unterlassen . . .“ — „Wat nich?“ — „„Sie zu besuchen; ich fühlte den heftigsten Drang in mir, Sie wieder zu sehn.“ — „So? Na, wennihre¹ sünd Sei denn hir ankamen?“ — „„Gestern Abend.““ — „Na, wenn de Drang so grot west is, denn wunnert² mi dat, dat Sei gistern Abend nich glif³ kamen sünd.“ — „„Geschäfte, mein Gönner, unaufschiebliche Geschäfte.““ — „Wat? Sei warden doch nich tau 'm irsten Mal in Ehren Lewen en Prozeß hewwen?“ — „„Bewahre! Wichtige Geschäfte, viel wichtigere haben mich auf Flügeln des Zephirz gestern Morgen, als man mit purpurnem Gewand am östlich hohen Himmelsrand Auroren schon verbreitet fand, von Neu-Streliz nach Brandenburg entführt.““ — „„Ollen schönen Zephir hüt buten!““⁴ smet de Herr konkreter dormang,⁵ æwer Rägebein let sich nich stüren:⁶ „„ich will nämlich eine Collectio meiner schönsten Gedichte hier bei Korb drucken lassen, Durchlaucht, unser gnädigster Herr, hat die hohe Gnade gehabt, meine submisseste dedicatio anzunehmen, und hier sind sie;““ dormit smet hei en Packer Schriweri⁷ up den Disch. — „Dörchläuchting — Gedichte? — Na, dat hett hei denn woll ut Niglichkeit⁸ dahn, denn id glöw', hei hett in sinen ganzen Lewen noch kein Gedicht lesen.“ — „„Ich habe ihm welche vorgelesen, er hat sich sehr gefreu't, er hat viel Sinn und Empfüngniß für die feine, hohe Poesie; und — unter uns — wie mir Rand, sein Herr Kammerdiener, sagt, ich habe eine große Expectanz auf den Titel eines Hofpoeten.““ — „Gratulir velmal tau den hogen Titel.“ — „„Aber die Gedichte sind auch schön, sehr schön! Sie sind im höhern Styl, ich habe Gellerten und Kammlern und Gleimen, so zu sagen, in Eins verschmolzen. — Hören Sie mal!““ — „So setten S' sich doch irst dal!“⁹ — Dat ded¹⁰ denn de Herr Avkat un bläderte¹¹ in sin Poppiren. — „„Ich suche keine aus, ich nehme das Erste, Beste zum Vortrage. — Hier dies ist mehr Gellert, es ist ein Idyllum.““ — „So heit¹² dat Ding nich, dat heit idyllium, kümmt ut den Grichschen von εἰδύλλιον.“ — „„Ach, das sind Kleinigkeiten, Nebensachen; die Hauptsache ist, so was selbst machen zu können, hören Sie:

Invitatio zur Redute an einen guten Freund.

So wie Felten in den Abendstunden,
 Wenn er seine Kinder eingebunden,
 Auch mit sorgenden und milden Händen

1) wann ehe. 2) wundert. 3) gleich. 4) heute draußen. 5) dazwischen.
 6) stören. 7) Geschreibsel. 8) Neugierde. 9) nieder. 10) that. 11) blätterte.
 12) heißt.

In der frommen Schaaf- und Lämmer-Bänden (Rausen)
 Heu und Stroh mit Sorgfalt eingestopfet
 Und den Riegel für des Schaafstalls Thür geklopset,
 So wie Felten, sag ich, am Camine,
 In den Armen seiner lieben Trine
 Die von Schnee und Frost ermüd'ten Beine
 Ruht und wärmt an des Camines Steine
 Und entzündt an seiner Trine Busen,
 Laß mich, spricht, in dieser Gegend drusen.““

„Gott bewohr uns!“ rep¹ hir de Konrefter dormang, „wat is dat?
 ‚Laß mich, spricht, in dieser Gegend drusen.‘ — Wünsch, wo hewwen
 Sei dat her?“ — „„Ganz aus mir selbst,““ säd Rägebein un
 richt'te sich æwer Eum'; „„aber hören Sie weiter:

So wie Felten, sag ich, allhier lauschet
 Und die Freud' in Trinens Busen rauschet,
 So und heiter, ebenso vergnüget —
 Ist es Felten, der allein nur liebet? —
 Wollen wir uns heut erfreuen
 Und den Nymphen Blumen streuen,
 Liebster Freund, so laß die Bücher liegen,
 Die Pandecten und den codicem,
 Wisse mit den Jugendjahren fliegen
 Auch der Jugend Triebe, komm ad locum quem.““

„En sworn Rim;² æwer sibr schön!“ söll de Konrefter in, un
 Rägebein las wider:

„„Es erwarten Dich mit offenen Armen
 Unter der Trompetenschall und Klang der Darden
 Dorimen und Sinceren und das Chor der Graten,
 Besser noch, doch eben so als vormalz alle Schönen Griechen-
 lands und Traciens.““

„Nu hollen S' Pust!“³ rep de Konrefter un slog⁴ em sine Poppiren
 tausam,⁵ „dor hett jo Einer grot acht Dag' an tau dauhn, ihre⁶
 hei dat begripen deiht.⁷ — Un dit, meinen Sei, wir mir so in
 de Ort von Gellerten.“ — „„Ja,““ säd Rägebein un lek em ganz
 unschüllig an, „„und hier habe ich ein Stück, welches mehr Gleim
 ist. Sie wissen — Freundschaft; ich habe es für meinen Freund
 Horn gemacht, als ihm sein Sohn geboren wurde:

Ich hab heut den Arzt im Magen,
 Solches hab ich Dir zu sagen,
 Dies ist, daß ich heut nich komme,
 Wünsch Dir Zephyr und die Sonne.

1) rief. 2) schwerer Reim. 3) halten Sie ein. 4) schlug. 5) zusammen.
 6) thun, ehe. 7) begreift.

Doch halb Nächte könnt's geschehen,
 Daß wir uns einander sehen,
 Auch denn Dich nicht nach mir,
 Bleib ich doch ein Freund von Dir.
 Grüße Deine liebe Lotte,
 Grüß den schönen Schlummergotte,
 Grüß ihn millionen malen:
 Sei geneigt ihm zu bezahlen
 Das Gelübd', so Du ihm thatest,
 Da Du knieend um ihn batest,
 Voll von Liebe, Dank und Pflicht
 Falle auf Dein Angesicht.*** *)

Hir sprung de Konrekter up: „Nemen S' nich æwel,¹ dat höllt de Minsch nich ut, mi is ganz swindlich worden; ick möt en beten up un dal gahn.“ — Kägebein richt'te sid wat höger up: „Das hat Sie wohl übernommen?“ — „Ja, 't hett mi ævernamen — ,Klang der Darnen' — dor meinen Sei woll 'ne Bigelin' mit?“ — „Ja, es ist poetisch.“ — „Ja, un grüß den schönen Schlummergotte' is of woll poetisch för en Wickelkind?“ — „Ja, in diesen poetischen Ausdrücken habe ich, wie mir schon Viele gesagt haben, meine besondere Force. — Ich habe hier noch ein größeres Heldengedicht, welches den Titel führt: ‚Die auf den Backofen geschobene Schöne oder der Sprung durch den Schlehborn‘; das will ich aber noch nicht drucken lassen, denn . . .“ — „Dat 's Recht, dat is dat Verstännigste, wat Sei dauhn kenen — nonum prematur in annum — geben S' 't jo nich in den Druck; an dese Gedichten hemwen de Lüd' all nang tau knusen.² — Nu seggen S' mal, hemwen Sei all lang' dicht't?“ — „Ja, ja! Doch wohl schon en Jahrener 15 bis 20.“ — „Denn laten S' 't nu wesen,³ denn hemwen Sei Ehr Schülligkeit vullkamen dahn.“ — „Je, mein Gönner, das sagen Sie; wenn mich aber der Geist treibt, denn meine Natur ist eine poetische, denn . . .“ — „Dat is 'ne verfluchte Natur un en insamen Geist. — Seggen Sei mal, hemwen Sei dat Hauk⁴ lesen von Gößen von Verlichingen? Wi hett dat Hofrath Altmann mal leihnt,⁵ denn ick kann mi jo wat nich anschaffen.“ — Hir treckte Kägebein de Schullern tau Höcht un wivatte⁶ mit den Kopp hen un her un säd: „Ja, aber das ist so roh und ungeschliffen, da ist ja nicht für einen Dreiling seine Poesie darin.“ — „Wöt of nich! fall of nich!“ rep de Konrekter hastig; „Wohrheit fall dor in sin un Natürllichkeit. — Kifen⁷ S'

*) Die Gedichte sind wörtlich abgeschrieben. (R.)

1) übel. 2) genug zu verdauen. 3) sein. 4) Buch. 5) geliehet. 6) wiegte. 7) guden.

doch den Homer an, wo is denn dor seine Poesie? — Dor haufstafiren un stamern¹ sei up de Schaulen den Homer tausamen, un Reiner hett en hallweg² Verständniß dorvon, von sine Schönheit, von sine Natürlichkeit un von sine Wohrheit. — Ja, einen Schäuler beww ic hir hatt, was en dummen Buerjung', as hei hir her kamm, heit Johann Hinrich Voh, de hadd en Sinn dorför.“ — „Ja, mein Gönner, Homer hat aber doch nichts Feines, er lebte ja auch in einem höchst ungebildeten Zeitalter.“ — „Na, un wi woll in en recht gebild'tes? — Sei glöwen, wil dat Sei de Frugenslud' in Ehre Gedichten mit allerlei abellsche³ Namen anreden, derentwegen schriwen Sei fein; de unserein Mariken⁴ un Dürten un Fiken⁵ näumt, de näumen Sei Dorimene, Sycerene, Fatime un wat 't för olle, ap'sche⁶ Namen noch mihr giwmt; ic will Sei blot seggen, för all Ehre Iphigenen un Philomelen un Dorimenen gew ic min oll ihrlich Dürten Holzen noch lang' nich weg. — Dat kümmt All von de verfluchten Franzosen her, de bewwen uns' dütsches Wesen verdorben un uns' dütsche Sprak dortau. — Seihn S', dor is en Kirkl“ — dormit wijs'te⁷ hei up en Bild von Lessing, dat an de Wand hung — „beww noch mit em in Leipzig studirt, is en Dutzbrauder von mi, de hett 't verstahn, un wenn wi em folgen wullen, denn kemen wi woll up den rechten Weg. — Un hir“ — dormit halte hei en ollen Smöser ut sin Bäufferregal — „dit 's en Landsmann von Sei, de maht hir de allamodischen⁸ Poeten schön taurecht, hören S' mal; ic will 't æwer ut de olle Sprak in de jibige æwerjetten un will blot den Sluß nemen, denn dat Jrste is för de jibige, sine Tid en beten tau stripig:⁹

So 'ne hoherlüchtete Red' — seggt 'e —, de is nu upgekamen, Bringet den nigen¹⁰ Poeten einen ewigen Namen, — seggt 'e —.

Dat is nu lächerlich, schriwen, dat Jedermann

Ja, ol en Schaufster¹¹ — seggt 'e —, oder 'n oll Wiv¹² vernemen kann, Ein möt sine Fedder¹³ hoch æwer de Lust upswingen

Un mit poetischen Styl dörch de Wulken dringen,

Dat is nu de Manir — seggt 'e — u. s. w. u. s. w. seggt 'e.“¹⁴

„Aber, bester Gönner, das ist ja unser gewöhnliches Plattdeutsch.“ — „Na, un worüm nich?“ — „Ja, ich weiß das wohl, daß Sie — und es wird von Ihren vielen Freunden sehr bedauert — sich gleichsam in die gemeine, plattdeutsche Sprache verliebt haben und ihr den Vorzug für die gebildete hochdeutsche geben.“ —

1) stottern. 2) halb (halbwege). 3) albern. 4) Mariächen. 5) Sophistchen. 6) äfftich. 7) wies. 8) à la mode. 9) verb (eigentl. streifig, striemig). 10) neuen. 11) Schufster. 12) Weib. 13) Feder. 14) Lauremberg, viertes Scherzgedicht: van almodischer Poesie und Ritmen, 409—415; vgl. B. A. Bd. I, S. IX.

„So? Na, denn seggen Sei man mine velen Frünn',¹ dorüm süllen sei sich man kein grise Hor wassen² laten, segg ick, dor hadd ick minen Grund dortau, hadd ick seggt. — Glöwen Sei denn nich, dat, wenn ick as en Sachs hir ankamen bün, un hadd kein Plattdütsch lihrt, dat mine Schäulers nich up Plattdütsch allerlei verschluchten Spijß³ mit mi drewen⁴ hadden? — Un denn, möt ick Sei seggen, is dat Plattdütsch mi vel leiver,⁵ as dat sine Hochdütsch, wat Sei schriwen, 't is doch tau 'm wenigsten noch nich von de Franzojen verschlucht un verdorben.“ — „Es ist eine gemeine Sprache,“ rep Kägebein, de nu of hizig würd — de oll Konreker was 't all lang' — „es läßt sich in ihr kein einziger feiner, poetischer Gedanke ausdrücken.“ — „Dat fall sei of nich,“ rep de Konreker un slog up den Disch, „dortau is sei tau ihrelch. — Sei seggen, ick hemw mi in de plattdütsche Sprak verleiwot, un denn seggen Sei von mine Leiwste, dat sei gemein is? — Wat? — Herr, seihn S' tau Ehren Würden!⁶ — Wat würden Sei seggen, wenn ick von Ehre Leiwsten, von Dorimnen un Zephiren un Ehloen, un wo dat Tafeltüg⁷ all heiten deiht, seggen ded, dat dat gemeine Frugensmischer wiren?“ — „Wir kommen heute Abend nicht überein,“ säd Kägebein, framte sine Schriften tansam un make Anstalt afgangahn. — As de oll Herr Konreker dit sach, dunn kamm dat Gefühhl æwer em, dat hei doch woll en beten groww⁸ gegen sinen Besäut worden was, hei wull 't as ihrelche Mann up sine Ort wedder gaud maken, slog æwer dorbi irjt recht dat Kalw in 't Dg'⁹ — Hei gung nämlich recht taurulich¹⁰ an sinen Gast 'ran un garw em de Hand: „ick bün öller as Sei, Kägebein, un kann Sei woll en gauden Rath gewen: gewen S' de hadermentschen Gedichte nich 'rute.“ — De Dichter tuckte¹¹ tansam, kef den Konreker scharp in de Ogen un dat müggt¹² em jo woll so vorkamen, as wenn de blasse Neid dorut herutelücht'ete, hei lächelte so 'n beten vörnehm von haben dal¹³ un säd, as hei ut de Dör gahn wull: „Gewiß gut gemeint, und Manchem mögen meine Gedichte auch wohl nicht gefallen; aber Durchlaucht, unser gnädigster, regierende Herr, haben geruht die dedicatio anzunehmen, und so müssen sie denn gedruckt werden. — Guten Abend!“ — De Konreker begleit'ete em up de Del¹⁴ un säd: „Gu'n Abend of, lewen S' recht woll, ick wünsch Sei vel Glück dormit; æwer, nemen S' 't nich æwel, Sei sünd en groten Klaz!“ — Kägebein gung ut de Husdör un rep noch taurilgg: „Gönnerchen, das wird sich finden,

1) Freunden. 2) waschen. 3) Poffen. 4) getrieben. 5) lieber. 6) Worten. 7) Gesindel. 8) groß. 9) Kalb in's Auge. 10) zutraulich. 11) zuckte. 12) mochte. 13) oben herab. 14) Viele, Hausflur.

wird sich finden; sehn Sie's erst gedruckt, im Druck nimmt sich das ganz anders aus.“ — Hei gung un gung nah den Rathskeller, de Herr Konrefter brumnte vör sich hen: „Geww id'üm den Klas minen schönen heiligen Abend verluren!“ — Un as wi seihn hewwen, gung hei nah en beten achter Kägebeinen her, of en beten nah den Rathskeller.

Kapittel 4.

Kägebein les't wedder¹ sin Gedichten vör. — Wat de Konrefter dortau seggt.² — Wat de Rathskellermeister Kunst von de Kunzerten höllt,³ un woans⁴ hei duwvelte⁵ Pacht gewen will. — Wo Dotter Hempel den Linn'nwewer⁶ singt, Kägebein dicht't, un de Konrefter sic argert. — Wo Zephiren ehre Gesundheit up Hofrath Altmannen sine West tau sitten⁷ kümmt. — Hofrath Fischer höllt 'ne Red', de heilschen⁸ vernünftig is un mit en Strid⁹ utlöppt.¹⁰ — Kunst sleiht¹¹ mit en Stock de ird'nen Pipen intwei,¹² de Konrefter geiht in vullen Zorn af un will in de heilige Nacht den Linn'nwewer up de Bigelin' spelen, wotau hei ewer nich kümmt, indem hei tau Bedd bröcht¹³ ward.

As de Herr Konrefter üm Kopmann¹⁴ Buttermannen sinen Huf' nah den Mark herup bögte,¹⁵ les't¹⁶ hei so in den Vörbigahn¹⁷ nah den tweiten Stock herup un säd¹⁸ tau sic: „Wat¹⁹ de Prinzess Christel moll wedder ewer Sommer hirher treden²⁰ ward? — Hm, hm! — Dor söllt mi in, sei möt²¹ noch en Cicero de officiiis von mi hewwen. 'I is doch en markwürdig Frugenstimmer, geiht in ehre Stuw' in 'ne budledderne²² Hof', in Kanonen un 'ne korte²³ Husorenjack, rokt²⁴ 'ne korte Pip un drinkt Portwin dortau, un dorbi les't sei den Cicero, un wat noch mihr is, versteiht of wat sei les't, denn dumun is sei den Deuwel.“²⁵ — Mit dese halm-luden²⁶ Gedanken kamm²⁷ hei bi sinen Swager Kunsten in de Rathskellerstuw' rinne, prallte ewer binah wedder nah de Del'²⁸ rügg,²⁹ denn in de Stuw' satt³⁰ sin Fründ Kägebein wedder in vuller Arbeit, hadd sin Manuscript 'rute halt un las sine Gedichten vör:

„Einst ging 'ne Henn' mit mütterlichen Sorgen
Für sich und ihre jungen Küchen
Sich Maden und Gewürm zu süchen.“

1) lieft wieder. 2) dazu sagt. 3) hält. 4) wte. 5) doppelt. 6) Leineweber. 7) sitzen. 8) höllisch, sehr. 9) Streit. 10) ausläuft, endigt. 11) schlägt. 12) Pfeifen entzwei. 13) gebracht. 14) Kaufmann. 15) bog. 16) guckte. 17) Vorbeigehen. 18) sagte. 19) ob. 20) ziehen. 21) muß. 22) bodlebern. 23) kurz. 24) raucht. 25) Teufel. 26) halblaut. 27) kam. 28) Diele, Hausflur. 29) zurück. 30) saß.

Amer up de Städ'¹ snappte hei af, as hei den Konreker 'rinne
 kamen sach² un, obschonst en beten³ roth un verlegen, namm⁴ hei
 doch 'ne wat⁵ vörnehme Min' an un säd, up en annermal mull
 hei wider⁶ lesen. — „Bi dit Christlich Vörnehmen erholl⁷ Sei de
 leiw' Gott,“ säd de Konreker un tred⁸ nu oull in de Stuw'.
 „„Rüchen, seggt hei, sich Maden un Gewürm zu süchen, seggt
 hei.““ — „Na, is Sei dat noch nich gaud naug?“⁹ frog de Hof-
 rath Altmann, de in 'ne sühr feine Kledag¹⁰ mit güllen¹¹ Treffen
 achter¹² den Disch satt un nochmal so 'n staatschen Horbüdel¹³ sid
 anknöpt hadd, as den Konreker sine Achtersid upweisen¹⁴ kunn,
 „hett unj' taukünftige Hofpoet — denn dat ward hei, id heww in
 Strelitz all so 'n Wægelfen¹⁵ singen hört — nich dat Mæglichste
 mæglich maakt un de hochdütsche un de pladddütsche Sprak, so tau
 seggen, mit dat Wurt¹⁶ ‚Rüchen‘ in en gewissermaakenes Conzert
 bröcht?“ — „„Dauh¹⁷ S' mi den Gefallen,““ rep¹⁸ hir de
 Kellermirth Kunst, en lütten¹⁹ rothgesichtigen Mann, de de Ge-
 wohnheit hadd, de ganze Welt von unnen up antausehn, un as
 en Varpendikel in de Stumentloek,²⁰ de Dumen²¹ in de Westen-
 löcker haft, in sin Gaststuw' up un dal tau lopen,²² „„dovon
 swigen S' still; mit de Kunzerten, dat 's of wedder so 'ne ver-
 dreichte Mod', de dorup 'rute kümmt, dat de Lüd',²³ de jüs²⁴ noch
 en Glas Win vertehrten,²⁵ sid nu mit Frugenslüd' in en Saal
 henietten,²⁶ de Ogen verführen,²⁷ mit den Kopp hen un her wi-
 waken,²⁸ mit de Weinen den Taft dortau pedden²⁹ un den annern
 Dag as de Dreihörgeln up de Strat herümmer lopen un allerlei
 französche Melodien vör sid henbrummen.““ — „Dor heft Du
 ditmal Recht, Kunst,“ säd de Konreker, „wi hewwen so vele
 schöne, dütsche Melodien, dat wi de französchen Kunzerten gor nich
 brufen.“³⁰ — „„Dormit stimm id nich æmerein,““ säd de Herr
 Rath Fischer. „„Herr Rathskellermeyster, wat hewwen Sei sid
 æverall üm Kunzerten tau kümmern? — Hir schenken S' mi
 leiwerst³¹ mal en frisch Glas in, bet³² de Punisch kümmt, un denn
 sorgen S' för 'ne warm Stuw', denn hir is 't verflucht folt.““ —
 „Dat 's Ehr Sat,³³ Herr Rath. Meinen Sei, id kann so 'ne
 olle grote Schündel'³⁴ von Stuw' warm trigen? Id heww so oft
 all bi den wohlloblichen Magistrat vörstellig maakt, dat hei mi hir

1) auf der Stelle. 2) kommen sah. 3) bischen. 4) nahm. 5) etwas.
 6) weiter. 7) erhalte. 8) trat. 9) gut genug. 10) Kleidung. 11) golden.
 12) hinter. 13) statlichen Haarbeutel. 14) hintersetzte aufweisen. 15) Wögelfchen.
 16) Wort. 17) thun. 18) rief. 19) klein. 20) Stubenühr. 21) Daumen.
 22) auf und nieder zu laufen. 23) Leute 24) sonst. 25) verkehrten. 26) hin-
 setzen. 27) Augen verdrehen 28) wiegen und wackeln. 29) treten. 30) brauchen.
 31) lieber. 32) bis. 33) Ihre Sache. 34) alte große Scheundiele.

'ne Wand trocken laten¹ un ut de ein' Stuw' twei maken laten fall; æwer is dat woll tau krigen? Id heww mi jo sogor all dortau anbaden,² dat id denn de duwvelte Pacht betahlen³ will." — „Dat is aller Jhren wirth,⁴“ säd de Herr Rath, „un id ward dat up de Nächst mal in de Sizung tau 'm Bördrag⁵ bringen.“ — „Ja, denn möten Sei dat woll wohrnemen, wenn de Kämmerer nich dorbi is, denn de is mi woll hauptjächlich dorin tauwedder.“⁶ — „Herr Hofrath,⁷“ säd Kägebein, „oh, auf ein Wort,⁸“ un gung mit den Hofrath in ein' Eck. — „Also Sie meinen, daß mir der Titel ‚Hofpoet‘ nicht entgehen kann?“ — „Id glöw⁷ gewiß, dat Sei 't warden, un wat id dortau dauhn kann — Sei weiten,⁸ id heww 'ne fründschafftliche Stellung bi Dörchlüchten . . .“ — „Ach, Sie können Alles.“ — „Ja, Kand æwer of.“ — „Swager, oh up ein Wurt,⁹“ säd de Konrefter tau Kunsten un ledd¹⁰ em in 'ne anner Eck. — „Du seggst, Du willst de duwvelte Pacht betahlen, Du gimwst jo gor kein Pacht.“ — „Holt Din Maul,¹⁰ dat weit id, un de einzigste, de dat uter¹¹ uns beiden noch weit, dat is de Kämmerer, denn de annern Herrn bekümmern sid en Quark dorüm, un wenn id sei dortau frig, dat sei min Gebott annemen, jüh,¹² denn is 't noch All so, as 't west is.“ — „Hören Sei mal, Kägebein,¹³“ säd de Hofrath un rem¹³ sid vör den Kopp, „duwwelt höllt beter,¹⁴ un dreiduwwelt dreimal. Wenn Sei mi of hewwen un Kandten, un Sei hewwen de Prinzeß Christel nich up Ehre Sid,¹⁵ denn is 't doch noch so wat. — In Ehre Stäb' würd id ehr of so 'n Band Gedichte dediziren, denn wenn Dörchlüchten of nicks up Frugenslud' gimwt,¹⁶ in so 'ne Angelegenheiten fröggt¹⁷ hei doch ümmer vör Allen sin Christel-Swester üm Rath.“ — „Id habe noch ein großes Heldengedicht liegen,¹⁸“ flusterte Kägebein, „die auf den Bäckofen geichobene Schöne, oder der Sprung durch den Schlehborn.“ — „Dat is schön, dat dediziren S' ehr, denn hett dat mit den Hofpoeten kein Noth.“ — „Mine Herrn,¹⁹ rep de Dokter Hempel von den Tisch her, „nu kamen S' æwer of her, de Bunsch is hir; Sei kænem sid en annermal dat Hegen lihren.“¹⁸ —

As sei nu All wedder jeten,¹⁹ frog de Hofrath Altmann: „Dokter, seggen S' mal, is dat woher, dat den ollen Schauster²⁰ Grabow'n sin tweite Söhn²¹ verrückt worden is?“ — „Ja, dat

1) zichen lassen. 2) angeboten. 3) bezahlen. 4) Ehren werth. 5) Vortrag. 6) zuwider. 7) glaube. 8) wissen. 9) leitete. 10) halte Dein Maul. 11) außer. 12) sich. 13) rieb. 14) hält besser. 15) Scite. 16) giebt. 17) fragt. 18) lehren. 19) sahen. 20) Schuster. 21) zweiter Sohn.

is wohr; en markwürdigen Fall.“ — „„Ja,““ säb de Rath Fischer, „„un dat is so schlimm, dat wi gisteren all Bendinidern von Magistrats wegen as Wach henschickt hemwen. — Oh, hei hett 't all mal¹ so hatt, dat schint so turenwis bi den jungen Mann tau kamen.““ — „Wovon mag hei dat woll hemwen?“ frog de Konreker. — „„Je, wer weit 't,““ säb de Dokter, „„sin oll Mutter meint jo, hei hett sic 'ne Leiw' tau 'ne vörnehme Dam' tau Gemäuth treckt.““ — „Dorvon ward Keiner verrückt,“ säb Kunst. — „„Ja,““ säb de Hofrath, „„Sei warden 't woll nich warden, Sei kœnen lachen, Sei hemwen 'ne hübsche Fru un weiten vel, wo trübselig so 'n ollen Junggejellen oder Wittmann² tau Maud³ is. — Nich wohr, Konreker?““ — „Mit Ehr Trübsal is 't woll nich wid⁴ her,“ säb de Konreker so 'n beten æwer de Schuller weg, „dreimal hemwen S' nu all frigt,⁵ un id wedd⁶ 'ne Bowl' Punsch, æwer 'n Johr hemwen S' de virte Fru.“ — „„Dat künn woll Rath warden, wenn sic 't so paßte,““ säb de Hofrath. — „Wat seggt denn æwer Dörchlächten?“ frog de Rath Fischer. — „„Ah, wat!““ säb de Hofrath, „„lat em seggen, wat hei will; id ward mi in so 'ne Angelegenheit vel üm Dörchlächten kümmeren. — Dörchlächten brukt mi mihr, as id em bruk.““ — „Ja,“ säb de Konreker, „Sei meinen wegen de Gröschens. Aewer as Sei sic dat letzte Mal verfrist hadden, dunn wohrt⁷ dat doch 'ne lange Tid,⁸ bet Sei sic wedder an em 'ranner slängelt⁹ hadden.“ — „„Na, Konreker, 't kümmt eigentlich ganz æwereins herut: mi brukt Dörchlächten wegen de Gröschens un Sei wegen sine Angst vör dat Gewitter. Wissen kann hei uns Weid' nich, un dorüm kœnen Sei of ümmer wedder frigen. — Sei willen 'ne Bowl' Punsch wedden, dat id æwer 't Johr de virte Fru hemw; id wedd of 'ne Bowl', dat Sei æwer 'n Johr de tweite hemwen.““ — „„Dat 's Recht,““ föll¹⁰ Kunst in, „Kinnings,¹¹ vertehrt wat! De Wirth will of lewen. Dej', de up den Disch steiht, schrim¹² id nu vörlöpig¹³ up den Hofrath sin Reknung un de tweit up minen Swager sin.“ — „„Holt!““ rep de Konreker, „„nimm Di nicks vör, denn sleiht¹⁴ Di nicks fehl, un wat nah kümmt, bitt de Wulf;¹⁵ schrim f' of man glik¹⁶ up den Hofrath sine Reknung, betahlen möt hei f' doch.““ — „Ehr Wurt is 'ne Brügg,¹⁷ wo 'd nich æwergahn mügg,¹⁸ was den Hofrath sine Antwort. — „„Na, hett de Konreker denn all so 'n fründlichen Gegenstand, wo hei 'n

1) schon einmal. 2) Wittwer. 3) zu Muthe. 4) weit. 5) schon gestriet.
 6) wette. 7) da wahrte. 8) Zeit. 9) geschlängelt. 10) fiel. 11) Kinder.
 12) schreibe. 13) vorläufig. 14) schlägt. 15) beißt der Wolf. 16) nur gleich.
 17) Brücke. 18) hinübergehen möchte.

Lütten Rifer¹ up hett?““ frog de Rath Fischer. — „Jh woll,“ lachte de Hofrath, „wenn hei ut sin Finster lict,² denn lict hei ümmer in dat Finster von sinen Schak.“ — „„Haha!““ lachte Kägebein, bi den de Punsch all en beten wirken ded, indem dat hei en Dichter was,

„So eist sein Geist zu Synceren,
Um wiederum ihr Bild zu sehn.““

„Kägebein,“ rep de Konreker un höll sid de Uhren tau,³ „nu laten S' sin, wi weiten, Sei können. — Aewer,“ wennte⁴ hei sid an den Hofrath, „Sei meinen doch nich, dat id en Og' up de olle, gele,⁵ französische Perkoohn heww, de gradæwer von mi tautrect⁶ is?“ — „„Gele, französische Perkoohn?““ föll hir Dokter Hempel in, „„de is so wenig ut Frankrit, as Sei un id. Ut Förstenberg⁷ is sei, ehr Vader was de oll Stüerinnemer⁸ Soltmann, un de oll Mann hett ehr as sine einzigste Tochter ut tweite Gh' en schönen Geldbüdel hinnerlaten. Sei is lange Jöhren Kammerfru bi de Prinzeß Christel west, as de in Förstenberg residirte, un is denn of mit ehr dortaumen⁹ nah Paris west, un dor hett sei denn dat beten Französich upsnappt.““ — „Un gel?“ frog de Hofrath, „sei is as 'ne mitte Duw',¹⁰ blot dat sei in 't Gesicht en por Sommer-sprutten¹¹ hett; æwer dat is jo doch en richtiges Teiken,¹² dat sei en feinen Teint hett.“ — „„Teint?““ frog de Konreker, „„dat fall woll wedder en beten wat Vörnehmeres sin för Hut?“¹³ Dat hemmen Sei woll wedder bi Dörchlüchten sine ollen, utrangirten Hofdamen upsnappt?““ — „„Hoho?““ föll hir de Rath Fischer in, „hei will uns schappiren,¹⁴ hei will de Red' up wat Anners bringen. — Holt, hir! Wo is 't mit de gele, französische Fru Nachborin?“ — „„Swager, Swager!““ rep Kunst un höll mit sinen Parendifel-Gang för 'n Ogenblick in, „„wat möt id an Di erlesen, id möt woll mal eins bi Di revediren, Du kümst mi woll ganz up Afweg'?““ — Hir föll Kägebein in un lek dorbi an den Wæhn,¹⁵ as stünnen¹⁶ sin Gedichten haben anschrewen:¹⁷

„Sein Thun, das geht auf lauter Frevel,
Betrug und List ist seine Kunst,
Sein Rüh'm'n ist lauter Dunst und Nebel,
Bei Damen steht er nicht in Gunst.“

„„Hören S' mal, Kägebein,““ säd de Konreker, drunk¹⁸ sin Glas

1) Augenmerk. 2) guckt. 3) hielt sich die Ohren zu. 4) wandte. 5) gelb. 6) zu-, eingezogen. 7) Fürstenberg. 8) Steuerinnnehmer. 9) dazumal. 10) weiße Taube. 11) Sommerproffen. 12) Zeichen. 13) Haut. 14) entzwischen (échapper). 15) Boden, Zimmerbede. 16) ständen. 17) oben angeschrieben 18) trank.

ut un lachte so 'n beten vör sich hen, „id heww hüt nu all naug¹ von Ehre Gedichten profentirt,² un id möt mi dat so gaud as jeder Anner gefallen laten; wenn Sei mi æwer sülwst mit Ehre Leyer anfangen willen, denn verflag id Sei. Hir, Rath Fischer un Dokter Hempel sünd mine Lügen,³ dat id Sei warnt heww.“ — Aewer dat is vel tau vel von einen Dichter verlangt, de grad' in den Swung is, Kägebein was dor nu midden in, un hei sung förfötsch⁴ wider:

„Bei Damen bist Du nicht gelitten,
Sie nehmen Dich nicht in den Schuß,
Sie mögen stehen, liegen, sitzen
Im Negligee, im Galapuß.
Doch viele Lieb' will ich Dir wünschen,
Heut Abend aber mit Dir pünfschen.“

„Hett Recht, hett Recht,“ rep Hofrath Altmann, „pünfschen — dat willen wi! un de Hofpoet Kägebein jall tauirft⁵ hoch lewen!“ — „Ja, Konrekter,“ rep Rath Fischer, „un Sei möten tauirft mit em anstöten.“⁶ — „Will id of,“⁷ säb de Herr Konrekter un stödd⁸ mit den Dichter an, „Sei sælen noch lang' lewen, æwer 't Dichten angewen!“⁸ — „Haha!“ rep de Hofrath, „nu fängt de of an! Wider, Konrekter, wider! Wi Drambörger⁹ war den uns doch nich von so 'n Streliger in de Dichtkunst vörbi jagen laten?“ — „Sei sünd so 'n ollen heimlichen Uphizer,¹⁰ Hofrath, un dat lühren¹¹ Sei bi unsern Dörchlächten finen Hoftram, denn dor . . .“ un hadd hei hir wider redt, hadd hei wohrschijnlijk 'ne Majestätsbeleidigung seggt, hei würd æwer tau finen groten Glücken tau rechter Tid unnerbraken.¹² De Dokter Hempel hadd nämlich wil¹³ den ganzen Diskurs ümmer stiw¹⁴ in sin Glas 'rinner seihn, un wenn hei sach, dat dat vull was, denn hadd hei 't utdrunken, un wenn hei sach, dat dat leddig¹⁵ was, denn hadd hei 't vull schenft, un so was hei denn nu allmöhlich in den Gesundheitsaufstand kamen,¹⁶ wo sine Natur dat Singen verlangte, hei lek also stiw in sin Glas herin, drunt 't in möglichte Rauch¹⁷ un Besinnung ut, un stimmte mit einen fürchterlichen Waß an:

„Die Leineweber haben eine saubere Zunft . . .“ —

„Nahwer,“¹⁸ rep de Rath Fischer dortütschen,¹⁹ „sünd Sei denn all wedder so wid, sünd Sei all wedder bi de Linnenwevers an-

1) heute nun schon genug. 2) profitirt. 3) Zeugen. 4) unverbroffen.
5) zuerst. 6) anstoßen. 7) stieß. 8) daran, aufgeben. 9) Brandenburger.
10) Aufseher. 11) lernen. 12) unterbrochen. 13) während. 14) steif. 15) leer.
16) gekommen. 17) Ruhe. 18) Nachbar. 19) dazwischen.

kamen?“ — „Korl,“¹ rep Kunst den Jungen tau, „bring de anner Bowl' herin, wi sünd bi de Linnenwevers,“ un dorbi swentke hei den Stock von den Hofrath Altmann æwer finen Kopp, denn hei hadd de Gemohnheit, up sine Parpendikel-Gäng' ümmer en frischen Stock von sine Gäst spaziren gahn tau laten. — Dokter Hempel let² sid æwer dörch all dit Wesen in finen Gesang nich stüren,³ hei sung:

„Die Leineweber haben eine saubere Bunst,
 Harum, ditscharum —
 Mittfasten halten sie Zusammenkunst,
 Harum, ditscharum —
 Aschegraue, dunkelblaue,
 Mir ein Viertel, Dir ein Viertel,
 Fein oder grob, Geld giebt's doch,
 Aschegraue, dunkelblaue — —“

Rums! Rums! föll nu de ganze Gesellschaft mit ehre Beinen as Chorus in.

„Korl,“ rep Kunst den Jungen tau, „lop nah mine Fru, jei fall uns en por Bepernæt un Appeln⁴ schiden.“ —

„Die Leineweber haben sich ein Haus gebaut,
 Harum, ditscharum —
 Von Buttermilch und Sauertraut,
 Harum, ditscharum —“

sung Dokter Hempel wider.⁵ — „Ne, Dokter,“ föll hir de Kath Fischer in, „nu is 't nau. Wenn wi den ganzen Linn'nwever dörscharbeiten willen, denn künnt uns morgen früh de Sünne⁶ in den Bunschpott⁷ 'rinne schinen. — Will'n leimerst mal Rundgesang singen.“ — „Korl,“ rep Kunst, „lop mal in mine Stuw' un hal⁸ mi mal dat grote Deckelglas tau den Rundgesang her.“ — Rügebein lek wedder an den Bohn, æwer wat untrauhig was hei all worden. — „Gott in den hogen Himmel!“ flüsterte de Konrefter den Dokter Hempel tau, „nu dächt' hei all wedder.“ —

„Die Leineweber schlachten alle Jahr zwei Schwein,“

stimmte Dokter Hempel wedder an. — „Ruhig!“ rep Hofrath Altmann, „hir is Kunsten sin grot Glas, nu geht 't los! —

Rund=, Rund=, Rund=Gesang“ —

„Korl,“ rep Kunst dormang,⁹ „hal minen Swager Konrefter minen Lehnstaul ut dat Kontur,¹⁰ hei möt as Präses sin; un unner

1) Karl. 2) Iteß. 3) stören. 4) Pfeffernüsse und Äpfel. 5) weiter.
 6) Sonne. 7) Bunschtopf. 8) hole. 9) dazwischen. 10) Comptoir.

den einen korten Bein legg¹ en Stück Dackstein. — Wegen 't Wackeln," jäb hei tau finen Swager. — „Na nu æwer of!“² rep Hofrath Altmann, un Alle föllen in:

„Kund-, Kund-, Kund-Gefang und Rebensjaft
Lieben wir ja Alle;
Darum trinkt mit Muth und Kraft
Schäumende Pokale!
Bruder, Deine Schönste heißt?“ — —

Un alle Dgen wendten sic up Kägebeinen, de nu mit so 'n nolens volens-Rud tau Höchten sohrte,³ un ut den sin Gesicht Dichtersfüer, sachtmäudige Leiw⁴ un blaiddöstige⁵ Ridderlichkeit herute strahlte, as wenn em ut dat ein Dg' de Sün, un dat anner de Man' schinte,⁶ un up de Näs' dortüsch noch tau 'm Aewerfluß Pickfackeln ansticht⁷ wiren. Mit de ein' Hand höll hei sic wegen de Sekerheit⁸ an de Lehn von den Konrekter finen Staul wiß,⁹ mit de anner deklamirte hei:

„Bunsch und Bischof müßt Ihr nicht vergessen,
Alles nach der Etikett abmessen,
Auch auf's Wohlsein Eurer Schönen trinken,
Mit den Herzen freundlich ihr zuwinken;
Also trink ich hier auf der Zephire Namen
Und — und — und . . .“ —

„Un wi Annern alltaufamen,“ föll de Konrekter in. — „Und auf's Wohlsein aller Damen,“ rep Kägebein, so dull⁹ hei kunn, un smet¹⁰ up den Konrekter en Blick, as hadd hei em grad' dorbi bedrapen,¹¹ dat hei em de schönsten Lurbeerbläder ut sinen Kranz plückt hadd. — „Up Zephire un Zemire drink ich nich,“ brunnte de Dokter Hempel in den deipsten¹² Waß, „dat sünd Hunn'namen.¹³ — Min Swigermutter hett einen, de heit¹⁴ Zemire, un min Nahwersch,¹⁵ Bäcker Schultsch, hett einen, de heit Zephire. —

Die Leineweber machen eine zarte Musik . . .“ —

Aewer hirmit kamm hei schön an. Kägebein hadd de rechte Pant von den Konrekter sine Lehn loslaten, de em Sekerheit gaww,¹⁶ hadd den Pokal tau faten fregen¹⁷ un wull eben in vullen Swung' up Zephire drinken, as em de snöden Würb'¹⁸ von den Dokter unner de Näs' hollen¹⁹ würden. Dat was grad', as wenn em midden

1) lege. 2) in die Höhe fuhr. 3) sanftmüthige Liebe. 4) bluthurftig. 5) Mond schien. 6) Pickfackeln angesteckt. 7) Sicherheit. 8) fest. 9) toll, laut. 10) schmiß, warf. 11) bettroffen. 12) tiefsten. 13) Sundenamen. 14) heißt. 15) Nachbarin. 16) gab. 17) zu fassen getriegt. 18) Worte. 19) gehalten.

in 'n Vers en Snurrer¹ in de Dör² lamm, as wenn em un sine Zephire in den schönsten Manschin³ en Glas koll Water⁴ æwer den Kopp gaten⁵ un em in de vulle Utäuwung⁶ von Ridderlichkeit in den Arm sollen⁷ würd. — Na, wenn Einen so in den vullsten Swung in den Arm sollen ward, un hei hett denn en vull Glas in de Hand, denn schülpert dat æwer,⁸ un so denn of hir; all Zephiren ehren Punsch un de ganze Gesundheit satt⁹ up einen Mal up den Hofrath Altmannen sine sanstene¹⁰ Treffen-West, de den Deumel nah Zephiren fragte. — „Prrrr!“ pruste de Herr Hofrath, denn sin Gesicht hadd dorbi of en lütten Ruß von Zephiren af-fregen, „plagt Sei der Deumel?“ — „„Korl, hal en Wischdauf!““¹¹ rep de Rathskellermesster, „„un dauh den Herrn Hofrath Rendlich-keit¹² an!““ Kägebein stunn 'ne Tid lang ganz verdußt un verstummt dor; dörch sin Versiren¹³ lamm hei würllich en beten tau Besinnung, un hei säd ganz vernünftig: „Herr Hofrath, Herr Hofrath, ick kunn dor nich för. Dat de Dokter Hempel Zephire för en Hunn'namen estimiren deb, is mi in 't Ellbagengelenk schaten;“¹⁴ æwer as hei nu Korlen dor wißen sehn deb,¹⁵ brof¹⁶ de Dichtkunst wedder bi em dörch, un hei deklamirte:

„Das ist ne schlimme, üble Weise;
Doch sieh! der Sklave eilt an's Bad
Und trocknet knieend sanft und leise
Vom Punsch den Herrn Hofrath ab.“

Un dorbi wendte hei sid nu an den Dokter Hempel, de upstahn¹⁷ was un bi dat Fenster in de Eck stunn, un rep mit forsche Stimm, indem dat hei up Korlen sin Stück Arbeit wiste:¹⁸

„Und hab' ich dieses mir betrachtet,
Dein Reden ist nicht echter Weis',
Du hast Zephiren mir verachtet,
Dafür geizt dich Besenreis.“ —

Tau 'm Glücken hürte Dokter Hempel nids von de Utsichten, de em de Dichter makte; sei hadden em immer sinen Leiwlingsgesang affneden,¹⁹ un de Linn'nwewer hadd sid bi em versett't,²⁰ hei nützte also de Tid, um em los tau warden, hei sung also mit forschen Waß den Linn'nwewer in de Eck herinne. — „„Ad locus!““ rep Kunst, „„sub praeclusionone, dat heit, wer sid nich dal sett't, gimwt 'ne Bowl' Punsch.““ — „So setten S' sid doch dal!“ rep de

1) Bettler. 2) Thür. 3) Mondscheln. 4) kaltes Wasser. 5) gegossen.
6) Ausübung. 7) gefallen. 8) schweppert, fließt es über. 9) saß. 10) sammtten.
11) Wischtuch. 12) Reinlichkeit. 13) Erschrecken. 14) geschossen. 15) dazwischen
sah. 16) broch. 17) aufgestanden. 18) wiek. 19) abgeschnitten. 20) versezt,
verfangen.

Ronrefter un treckte den Dichter an de Rodklippen up sinen Staul,
 „Sei begeiten¹ mi wohrhastig of noch.“ — Awer dese babylonische
 Spratverbisterung² sull noch nich uphüren; denn wenn of de Punsch
 den Fehler an sich hett, dat hei de meisten vernünftigen Lüd' en
 beten dreihöppig³ maht, so hett hei doch of dat Gaude an sich,
 dat hei wed Lüd', de för gewöhnlich nich mit all tau vel Verstand
 plagt sünd, mit einem Mal hellisch⁴ verständnig maht. Tau dese
 Ort⁵ hörte de Rath Fischer. Sei stunn also up un höll 'ne Red',
 as⁶ de Ronrefter nahsten⁷ säb: de verständnigste, de hei æwerall
 seindag⁸ hollen hadd. Sei fung dormit an tau verserkern, dat hei
 för sine Berkohn ganz nüchtern wir — dorgegen hadd Keiner wat
 intawennen,⁹ blot¹⁰ de Ronrefter brummte so vör sich hen: „is hei
 ümmer“ — dorup säb hei un lek dorbi Kägebeinen an: Einer ut
 de Gesellschaft wir stark andrunken, müht hei æwer of, denn wo
 süllen hüs sine schönen Gedanken herkamen — hir will Kägebein
 protestiren un 'ne Gegenred' hollen, de Ronrefter törnte¹¹ em æwer
 in so wid, dat hei blot mit en korten Vers tau Rum'¹² kamm:

„Nun, so laßt's Euch wohl bekommen,
 Eßt und trinkt mit froher Lust!
 Lebt in segensvollen Wonnen,
 Immer blühe Eure Brust!“ —

„Sihr schön!“ säb de Ronrefter un wendte sich an den Rath
 Fischer: „so, nu man wider!“¹³ — Rath Fischer snow¹⁴ sich hir
 de Ras' ut, um wedder in en verständnigen Ton tau kamen un säb:
 Hofrath Altmann künn ganz ruhig sin, so vel, as hei wähte, gew'¹⁵
 de Punsch keine Pladen.¹⁶ — „Rænen S' denn nich seihn?“ frog
 de Hofrath dortüsch. — Na, un wenn de Punsch of pladen
 ded,¹⁷ säb de Redner wider, so schadte em dat of nich, denn dese
 West hadd de Hofrath von Dörchläuchting tau 'm Present kregen,
 un Dörchläuchting hadd noch gor tau vele Sanft-Westen. Sei
 wiren hir æwrigens tausamen kamen, um sich in Raub un Frieden
 tau verlustiren, un wenn Dokter Hempel dat of mit den Linn'n-
 wewer en beten æwerdriven ded,¹⁸ so hadd dat sinen gauden Grund
 dorin, dat Dokter Hempeln sin Grotvader,¹⁹ as hei man hört hadd,
 en Linn'nwewer west wir, un hei mühte den Dokter Hempel dat
 hoch anreken,²⁰ dat hei sinen ollen Grotvader so tau Ihren bröchte.
 — Dat wir en dummen Snack, rep de Dokter dortüsch, sin

1) begießen. 2) Sprachverwirrung. 3) dreihöppig. 4) höllisch, sehr.
 5) Art. 6) wie. 7) nachher. 8) jemals. 9) einzuwenden. 10) Bloß. 11) ägelte.
 12) zu Raum. 13) nur weiter. 14) schön. 15) gäbe. 16) Flecken. 17) steckte.
 18) übertrieb. 19) Großvater. 20) anrechnen.

Grotvader wir kein Linn'nwemer west, sin Grotvader habb 'ne Staatsanstellung hatt, hei wir Durschriwer¹ in Wolbegt west, grad' tau de Lid, as Rath Fischern sin Grotvader dor Polizeideiner west wir. — „Min Grotvader . . .“ fung Hofrath Altmann an, „was en Dreiwdräger² bi de Post,“ rep Kunst dormang; „Korl! — Ne, lat man! ic' heww nids; wull blot man seihn, wat³ Du up den Posten wirst.“ — „Min Grotvader . . .“ fung nu of Kägebein an, — „was en Lüffelmafer,“⁴ bröllte de Konrekter dor mang. „Pfui! Schämt Jug wat! Dorin wat tau säufen,⁵ dat de ein' Grotvader vörnehmer west is as de anner. Wi süllen alltaufamen Gott danken, dat un' Ollen ihrliche, brave Lüid' west sünd, de uns so wid bröcht hewwen, dat wi dat worden sünd, wat wi nu sünd.“ — „Hejt Recht, Swager!“ rep Kunst, „denn min Grotvader . . .“ — „Dorvon hewwen wi nu naug! Nu also:

Kund-, Kund-, Kund-Gefang
Und Nebenfast . . .“ —

„Korl! schent de Gläjer vull!“ rep Kunst, gung in de Eck un halte sid en nigen Stod, stellte sid her un slog⁶ æwer den Kopp von de Gesellschaft den Takt tau dat Lieb. — „Bruder, Deine Schönste heijt?“ frog Kägebein den Konrekter. — „Ja heww kein,“ was de korte Antwort von den ollen Herrn. — „Rut dormit! Rut dormit! Hei möt ein' hewwen!“ repen sin Zechkameraden; æwer Kägebein wüfte Rath, hei stimmte an: „Nihila, die soll leben! Nihila, die soll leben!“ — Kunst was wil sine Lewenstid eigentlich up en Krückstod anliht,⁷ in desen Ogenblick habb hei einen Stod mit en Knop in de Hand, un de slog em nu bi sin forjches Taktlagen weg, slog den Hofrath Altmann un den Dokter Hempel ehre irdenen Pipen intwei un forhte up den Konrekter los. — „Korl!“ rep Kunst, „friiche Pipen för de beiden Herrn!“ — „Swager,“ rep de Konrekter, „wo kannst Du minen Stod so schändlich henfmiten,⁸ de gollen Knop kriggt jo Bulen.“⁹ — „Dat is Din Stod?“ dormit ret¹⁰ de Rathskellermeister em den Stod ut de Hänn,¹¹ „dat is jo minen Swigervader sinen Stod.“ — „Ja, un minen Swigervader sinen Stod is dat of.“ — „Min Swigervader hett mi den Stod up den Dodenbedd vermaft.“ — „Un mi of,“ rep de Konrekter un ret em den Stod ut de Hand rute, „un, Swager, mark Di dat: beatus possessor.“ — „Beati possidenten,“ säd Rath Fischer vör sid her. — „Un desen Stod . . .“ rep de Rathskellermeister. — „Un desen

1) Dorschreiber. 2) Briefträger. 3) ob. 4) Pantoffelmacher. 5) suchen. 6) Schlag. 7) an-, zugelehrt. 8) hinschmeißen. 9) Beulen. 10) riß. 11) Händen.

Stod," rep de Konrefter, „hett mi uns' Swigervader up finen Dobenbedd vermakt, hei säb dorbi: en Mann as id in Amt un Würden müßt en Ruhrstod mit en gollen Knop hewwen.“ — „„Korl!““ rep de Rathskellermeister, „„rit¹ em den Stod weg! æwer betahlen möt hei irst. — Wat Vadder,² wat Fründ!³ wer nich betahlt, bliv⁴ mi von den Wagen!““ — „Betahlt heww id,“ rep de Konrefter un knöpte sic de Hosentaschen tau, sprang up, smet sic sine Schanilg⁵ æwer un gung in den mæglichsten Glanz ut de Dör. — „„Sei hewwen Recht,““ rep de Rath Fischer un lep achter⁶ em her. — „Bravo!“ rep de Hofrath Altmann un folgte, „wenn de Rathskellermeister mit en Ruhrstod un en gollen Knop herümmer gahn wull, dat wir jo grad', as wenn en Swinskopp⁷ mit 'ne Zitron' in 'n Mul up den Disch stellt würd.“ — As de Konrefter unner den Swibbaqen⁸ von dat Rathhus kamm, mo Kunst tau de Fier von desen Abend 'ne Stallücht mit 'ne Thranlamp 'rinne hängt habbd, sohrte en Windstot up em los; hei acht'te æwer nich dorup, mit de ein Hand höll hei sine Schanilg' wiß,⁹ de nich taufnöpt was un as en terreten¹⁰ Segel achter em her weichte, in de anner höll hei sinen Stod vör sic hen un rep: „minen Stod!“ — „Wo? — Sei seihn jo ut as en steigen¹¹ Markur up de holländschen Tobackspacketen,““ säb de Hofrath. — „Mit en caduceus,“ lachte de Rath Fischer. — „„Minen Stod!““ rep de Konrefter un acht'te nich up de Wißen, bögte¹² in sine Strat 'rinner, gung in sin Hus un rep up de Del':¹³ „„Minen Stod!““ — „„Mein Gott,““ rep Dürten, as sei em entgegen gung, „wat is los? — Mein Gott, wat fehlt Sei? Kamen S' irst in de Stuw' herin.“ — „„Un Kunst will mi minen Stod nemen?““ — „Wat? Kunst will Sei Ehren Stod nemen?“ — „„Kunst will mi minen Stod nemen!““ — „Wo? Kunst is jo woll ganz ungesund in sinen Kopp? — Kamen S', Herr Konrefter, Sei hemmen sic argert, drinken S' en Glas Water un gahn S' tau Bedd. — Morgen is 't beter.“ — „„Kunst . . . — Holt! — Anna Maria Dorothea Holzen, älteste Tochter des Böttchermeisters Holz hieselbst, id glöw', Du büst en grundihrlieh Mäten,¹⁴ Di gew id desen minen Stod in Verwohrsam. Du steihst mi dorför in!““ — „Gemen S' her, Herr Konrefter; id slut¹⁵ em in min Lab,¹⁶ un Gott gnad' den, de . . .“ — „„Kunst kann en Newerfall maken, wenn id in de Schau¹⁷ bün.““ — „„Je, id will em bi Newerfallen!““ rep Dürten un makte mit

1) reißt. 2) Gevatter. 3) Freund, Verwandter. 4) bleibe. 5) Gentille. 6) Hef hinter. 7) Schweinskopf. 8) gewölbter Durchgang. 9) fest. 10) zerrißen. 11) fliegender. 12) bog. 13) Diele, Hausflur. 14) Mädchen. 15) schließe. 16) Lade, Koffer. 17) Schule.

den Stock so 'n por Manöwers in de Luft. — „Awer nu gahn S' tau Bedd.“ — „Kath Fischer seggt of: Beati possidentes, seggt hei.“ — „Jck verstah 't nich,“ säb Dürten, „æwer 't möt recht wat Dæmlichs fin, wenn 't Kath Fischer seggt hett, denn förre dat¹ hei minen ollen Bader den Goren verköfft² hett. . . .“ — „Kath Fischer? — Dokter Hempel? — Dokter Hempel is en Linn'nwemer. — Die Leineweber haben eine saubere Junst,“ sung hei un halte sid sine Bigelin' von den Nagel un wull nu in de heilige Nacht von den 24sten up den 25sten Dezember den Linn'nwemer upspelen; æwer Dürten Holzen was fixer, sei ret em den Fidelbagen ut de Hand: „Na, dit wir 'ne Anstalt! — Jck smer Sei,³ der Deumel hal! den Fidelbagen mit en Talglicht in. — Wo? — Sei sælen morgen as Kanter in de Kirch singen un wullen hir in de Nacht den Linn'nwemer anstimmen? — Wat sæden de Lüß'? — Wat sæden de Nahwers? — Wat würd de oll Gel' gradæwer woll seggen? — Ne, Sei gahn tau Bedd, un den Fidelbagen un den Stock nem ick mit, un wenn Sei tau Bedd gahn sünd, denn kam⁴ ick wedder un maß dat Licht ut, dat kein Schaden geschüht;“ dormit gung sei, un hei gung tau Bedd. — Nah en beten, as sei em vernemlich un utdrücklich snorken⁵ hürte, gung sei rümmer, halte dat Licht un säb vör sid hen: „Sit is 't woll en beten scharp hergahn, denn so is hei süß⁶ gor nich; æwer hei is dat nich gewennt⁷ un kann nicks verdragen, un denn hett hei sid æwer Kunsten argert. — Na, dat schadt em nich, dat is em gaud; hei lihrt⁸ doch en Unnerscheid kennen. — Morgen hett hei Koppweihdag⁹ un bliwvt¹⁰ tau Hus, un dat is of gaud; ick kann denn mit Stining un Halsbandten tau Zi¹¹ gahn un en beten Obacht gewen, denn 't is nich gaud, wenn en por junge Lüß' so allein tausamen sünd.“ —

Nah en beten was Allens düster in den Konrekter finen Hus; wenn æwer Einer hadd in den Düstern seihn kunnt un hadd in Dürten Holzen ehre Slapfamer¹² 'rinne seihn, denn hadd hei gewohr worden, dat sei sachten inslapan¹³ was, de Hänn' in enanner folgt.¹⁴ — Blot unschüllige Rinnerhänn' un sitige¹⁵ Arbeits-Hänn', de rein sünd von unrecht Gaud un unrecht Dauhn, dragen dat Abendgebett in den stillen, jeligen Drom¹⁶ heræwer. —

1) seitdem. 2) verkauft. 3) schmiere Fhnen. 4) komme. 5) schnarchen.
6) sonst. 7) gewöhnt. 8) lernt. 9) Kopfschmerzen. 10) bleibt. 11) zu Eise.
12) Schlafkammer. 13) sanft eingeschlafen. 14) gefaltet. 15) fleißig. 16) Traum.

Kapittel 5.

Dürten ward¹ ehr Wihnachtspresent bekifen² un utmeten.³ — De gele Perßohn mit en gelen Kauten.⁴ — Wo stolz Dürten up Kirschii cornucopias un den Homer is. — Kunst maht en Awerfall un verswört sic mit de gele Perßohn. — De Herr Konrefter finnt⁵ en witten⁶ Bagen Poppir un hett Koppweihdag⁷ von wegen giftern Abend. — Dürten un Stining gahn tau Ji,⁸ un Halsband äuwet Sleden-Recht⁹ ut. — Kunst maht Dürten scheußliche Andrag' mit en Glas Punsch. — Dürten höllt æwer¹⁰ Stining Gerichtsdag, un Kunst gratulirt sinen Swager tau de gele Perßohn.

Den annern Morgen satt¹¹ de Herr Konrefter as Kanter in de Kirck un spelte de Ordel¹² un sung nah Kräften, wat dat Tüg¹³ hollen wull un sine Koppweihdag' verstaten beden; Dürten Holzen stunn wildeß¹⁴ up de Del¹⁵ un hadd ehr Wihnachtspresent an den Nagel hängt, so dat sic dat up dat Schönste presentiren bed. De Sünne schinte¹⁶ hell dörch dat Delensfinster, un en schönen, witten Wihnachts- un Winter-Dag lücht'te æwer de Bööderstadt¹⁷ Rigen-Bramborg un so wider.¹⁸ Dat grusige Weder¹⁹ von giftern Abend hadd sic leggt,²⁰ un de jungen Lüd' in de Stadt halten de Schritschau²¹ un de Sledens 'rute un säden: „Hüt ward 't 'ne Lust up den Ji'; denn de Wind hett den Snei²² von de Bahn segt.“ —

Dürten Holzen hadd en Hasselstoc²³ in de Hand un 'ne Böst,²⁴ sei rögte²⁵ sic æwer nich dormit tau de Arbeit, sei dreichte ehren taufünftigen Schaz nah rechtsch un nah linksch, nah hinnen un nah vör²⁶ un let²⁷ den Sanftmanschefer in de Sünne spelen. „Noch güng dat,“ jäd sei nahdenklich vör sic hen, „æwer bei²⁸ Pingsten! Wat schurrt²⁹ hei nich in de lange Lid³⁰ up de ollen Schaulbänken af! — Ja, wenn hei ruhig un still sitten bed,³¹ un läd³² sic en Küssen³³ up den Kantheder; æwer dat deiht³⁴ hei jo nich. — Na, mit dat Küssen will ic dat doch noch mal verjücken.“³⁵ — Seigung in ehr Stuw' un kamm mit en Spenster-Munster³⁶ wedder 'rute, paste dat Ruggblatt³⁷ von dat Munster hir un dor an de Hof, æwer 't wull so 'ræwer un anners 'ræwer nich stimmen. — „Na,“ jäd sei, „wo dor en Spenster 'rute sall, dat mag hei sülröst am besten weiten;“³⁸ dor möt Stining denn helpen.“ — As sei so

1—3) beguckt und nißt auß. 4) Kuchen. 5) findet. 6) weiß. 7) Kopfschmerzen. 8) zu Eise. 9) übt Schlitten-Recht. 10) hält über. 11) sah. 12) Dr.: el. 13) Zeug. 14) indessen. 15) Diele, Hausflur. 16) Sonne schien. 17) Borderstadt, vgl. S. 5, 7. 18) weiter. 19) grausige Wetter. 20) gelegt. 21) holten die Schlittschuhe. 22) Schnee. 23) Haselstoc. 24) Bürste. 25) regte, rührte. 26) vorne. 27) ließ. 28) bis. 29) schewert. 30) Zeit. 31) säße. 32) legte. 33) Kissen. 34) thut. 35) versuchen. 36) Spencer-Muster. 37) Rückenstück. 38) wissen.

in ehre deipen¹ Gedanken was, gung de Dör² up — Dürten let de Böst fallen un hadd binah üm Hülp schrit,³ denn ehr was tau Maud',⁴ as wir 'ne ganze Röwerbann⁵ nah den Herrn Konreker sine Del rinbraken,⁶ un sei jüll nu knevelt⁷ warden — de Nachborin von gradawer stunn vör ehr in den gelen Awerroch un mit en saffrangelen Rauken up en Teller. — De Schreck von Dürten was irst grot; æwer so 'ne dägte⁸ Berkohnen, as sei ein' was, verwinnen dat bald, un denn schämen sei sid un argern sid æwer sid jülwst un geraden in 'ne gerechte Zornigkeit. — „Bon jour, mademoiselle,“ säd de Nachborin un matte en sibr zirlichen Knick. — Bi Dürten Holzen blösen⁹ sid de Näp'löcher¹⁰ so 'n beten¹¹ up, sei zupfte¹² so 'n beten mit den Kopp taurügg¹³ un stek de Hänn'¹⁴ hellischen¹⁵ resolvirt unner de Lagenhörte,¹⁶ so dat de Hasselstod, den sei in de Hand behollen hadd, ehr as en Degen an de Sid dat¹⁷ hung: „Wenn Sei mit Ehr Mamsell mi meinen,“ säd sei sibr kolt, æwer dorbi sibr hizig, „denn möt ic Sei man seggen, dat ic von so 'n Stand un Würden keinen Gebruk maken kann, denn ic bün blot¹⁸ den Herrn Konreker sin Wirthschafterin.“ — „Pardon, ma chère, weit entfernt, die stille Zufriedenheit eines so amabeln Haushalts zu stören, wie er sich unter den Fittichen der zurückgezogenen Gelehrsamkeit ausgebildet hat, komme ich en qualité einer dienstwilligen Nachbarin, ein bescheidenes Scherflein zur fröhlichen Begehung des heutigen Festtags dem Herrn Konreker und Ihnen zu Füßen zu legen. — Chose là ist von der boulangère, madame Schulz, die mir zugleich verrathen hat, daß Sie nicht zum Feste gebacken haben.“ — So, Dürten Holzen, wat nu? Zornig kannst Du minentwegen ümmer bliwen,¹⁹ æwer groww²⁰ darfst Du doch nich warden, denn wenn Einen mit so 'ne feine Redensorten un mit en saffrangelen Rauken unner de Dgen gahn²¹ ward, möt hei doch of wijen,²² dat hei Lewensort²³ hett. Zornig kannst Du æwer bliwen, Dürten! — Un dat blem²⁴ sei of. — „Wal!“ rep²⁵ sei, „Schultich, Bäcker Schultich? De bringt uns in den Mund von frömde Lüß', wil dat²⁶ wi nich badt hewwen? Bi hadden ebenso gaud baden künnt, as anner Lüß', wi wullen æwer nich baden; un dor monkirt²⁷ sid Schultich æwer?“ — Dat hadd sei grad' nich dahn, monkirt hadd sei sid nich, säd Mamsell Soltmann, un matte wedder de feinsten Redens-

1) tief. 2) Thür 3) um Hüfte geschnitten. 4) zu Muth. 5) Räuberbande. 6) eingebrochen. 7) geknebelt. 8) tüchtig. 9) bliesen. 10) Rautlöcher. 11) bischen. 12) u. 13) zuckte — zurück. 14) steckte die Hände. 15) höllisch, sehr 16) Lagen-schürze. 17) an der Seite nieder. 18) bloß. 19) bleiben. 20) groß. 21) unter die Augen gegangen. 22) weisen, zeigen. 23) Lebensart. 24) blieb. 25) rief. 26) weil. 27) moquirt.

orten un höll¹ Dürten ümmer den Teller hen, so dat Dürten nich anners kunn, as wedder² höflich sin, un wenn de Mamsell of teihn³ gele Aewerröck anhatt habbd, ümmer einen æwer den annern. — Up de Del' kunn sei unmäglich ehren Gast affarigen,⁴ in ehr Stuw' was noch nich inbött,⁵ denn sei was hellischen sporsam mit Holt, sei let also ehren Stockdegen fallen, treckte⁶ de Hänn' ut de Lakenschört, namm⁷ den Teller in de ein' Hand un mahte mit de anner den Herrn Konrefter sin Stuwendör up un nödigte de französche Persohn herinner. — Noch was sei ümmer zornig, æwer mit einem Mal schot⁸ so 'n Strahl von hellen Stolz ehr dörch dat Hart,⁹ as sei gemohr würd, dat dat utländsche Frugensmensch ordentlich mit Zagen æwer den Süll¹⁰ von den Herrn Konrefter sine Studirstuw' tred.¹¹ — Un 't was of wirklich so. — De arme, gele Persohn habbd sich dat ganz licht¹² dacht, den Herrn Konrefter tau 'm Fest en lütten¹³ Kaufen tau schenken; æwer as sei nu herin tred in dese allerheiligste Studirstuw', dunn würd ehr so tau Maud', as so 'n jungen Studenten, wenn hei as Voh¹⁴ tau 'm irsten Mal in den Hürjaal von so 'n Baas¹⁵ von Professor 'rinne kümmt, wo Einen de Gelihrsamkeit so as mit Fülllepeln¹⁶ ingaten¹⁷ un as mit Schuppen¹⁸ ut de Dör 'rute schüppt ward, un de Lust von de grote Mass' un dat lange Aflagern von de Gelihrsamkeit en ordentlich muchlichen¹⁹ Geruch annamen hett. — Dürten stellte den Teller up den Disch, schow²⁰ den Herrn Konrefter sinen Lehnstaul bi Sid, stellte en annern Staul hen, de gaud naug²¹ för den Besäuf was, un säb: „„Setten²² S' sich. — Hei is nich tau Hus, hei is in de Kirch.““ — Aewer de Gast stunn ganz verdukt vör den Herrn Konrefter sin Häuter-²³Regal un tek²⁴ sich so 'n Stückerner söjtig²⁵ olle swinsledderne²⁶ Trösters von de Rüggsid an: „und das hat er Alles durchgelesen?“ rep de Mamsell. — Un wedder schot en groten Strahl von Stolz dörch Dürten ehren Harten, för ehr was de Lust nicht muchlich, sei was daran gewennt.²⁷ — „„Dörchlejen?““ frog sei un lachte, as wenn wi æwer 'n Kind lachen, „„Dörchlesen? — Ne! — Dörchstudiren, seggen Sei! — Seihn Sei hir,““ dormit halte sei en ollen Smöfer 'rute, „„dit 's Kirschii, de liggt²⁸ för gewöhnlich hir, den bruken²⁹ wi ümmer, wenn wi wech von de jungen Lüd' in de Provat³⁰ hewwen. Des' söß,³¹ de gahn ümmer ümsichtig mit em in de Schaul, dor lihrt³² hei ehr dein ut.

1) hielt. 2) wieder. 3) zehn. 4) abfertigen. 5) eingeholt. 6) zog. 7) nahm. 8) schob. 9) Herz. 10) Schwelle. 11) trat. 12) leicht. 13) klein. 14) suchs. 15) Meister. 16) Fülllöffeln. 17) eingegossen. 18) Schauffeln. 19) muffig, bumpf. 20) schob. 21) gut genug. 22) setzen. 23) Bücher. 24) gukte. 25) etwa 50 Stück. 26) alte Schweinslederne. 27) gewöhnt. 28) liegt. 29) brauchen. 30) Privatunterricht. 31) sechs. 32) lehrt.

Wec kamen¹ bet besen, id denk mi, dat ward woll so as bi uns de Katechismus sin, wec kamen æwer of hir 'rinne,“ dormit halte sei en hellich asgeregrenes² Exempler von den Homer herut, „dit ward denn nu so as un' Bibel sin, denn de Herr Konreker lest dor alle Abend in, männigmal sacht,³ männigmal æwer of lud,⁴ un denn hürt sic dat so schön an, as wenn in de Kirch sungen ward. Verstahn kann natürlich keiner wat; 't is grad', as wenn Einer in de Judenschaul sitt. — Un filen S' man blot, wo dat hir binnen in utsüht,“⁵ dormit höll sei de Mansjell de grichschen Baukstamen⁶ vör de Näs'. —

Eben wull nu de los wunnermarken,⁷ as de Husdör klingelte, un de Rathskellermeister Kunst in de Stuw' herinne kamm: „Morgen! — Min Swager Konreker noch nich ut de Kirch?“ — „Ditmal noch nich,“⁸ säd Dürten, un de ganze Fornigheit kamm wedder æwer ehr, denn sei würd nu bilöpig⁹ gewohr, dat Kunst mit sine Dgen alle Ecken dörchfuscherte,⁹ wat sei blot up den Ruhrstoc mit den gollen Knop utdüden¹⁰ kunn. — „Ah so!“ säd hei un nörrichte¹¹ en por Mal, dat sin Stimm en beten glatter würd, mafte de Mansjell 'ne verdreitliche Ort¹² von Diner tau, tek sei sic so 'n beten spanjch von de Sid an un säd taulekt mit so 'n heimlich Griffslachen:¹³ „Also of en beten hir? Na, id gratulir of velmal.“ — „Pourquoi!“¹⁴ frog sei un wir binah roth worden. — „Worum? — Dorüm! oder, will id seggen, tau dat heilige Wihnachtsfest. Sei kænen sic 't of all glif¹⁴ up Nijohr anrefen,¹⁵ denn tau Nijohr heww id so vel Nijohrswünsch uttaustellen, dat id Sei dorbi vergeten¹⁶ kunn,“ un dorbi hafte hei sine Dumen¹⁷ in de Ärmelöcker von de West un fung an, up un dat¹⁸ tau gahn. — „Dürten, wennihr¹⁹ kümmt hei?“ — „Wenn de Kirch ut is.“ — „Hm! Hm! — Korl! — Je, so. — Will woll noch annere Gäng' in de Stadt asmaken, denn id seih sinen Stoc jo nich.“ — „Sünd Sei üm en Stoc benödig, denn will id Sei ut de Noth helpen,“²⁰ säd Dürten un gung mit so 'n Glanz ut de Dör 'rute, as hadd sei so vele Spazirstoc in ehren Vörrath, dat sei alle Fuzenzer von Rigen-Bramborg dormit utrüsten kunn. — „Hir!“²⁰ säd sei un höll den Rathskellermeister den Stoc vör de Dgen, mit den sei eben ehre Sanftmanscheitern bearbeit' hadd. — „Hm! Hm! — Sei willen mi schawernacken. — Na, 't is gaud, willen 't uns marken, willen 't up den ollen Schalm ansneiden.“²⁰ — „Ich will

1) kommen. 2) abgegriffen. 3) leise. 4) laut. 5) inwendig ausficht.

6) Buchstaben. 7) ihre Verwunderung kundgeben. 8) beiläufig. 9) durchstöberte.

10) ausdeuten. 11) räusperte sich. 12) verdrießliche Art. 13) spöttisches Lachen.

14) schon gleich. 15) anrechnen. 16) vergessen. 17) Daumen. 18) auf und nieder.

19) wann ehe. 20) auf's alte Kerbholz schneiden.

mich Ihnen bestens empfehlen.““ Jäd de Nachborin, de nahgradens² marken ded, dat hir wat in de Luft späuken ded: ¹ „„Adieu!““ — „Läuwen² S', täuwen S'!““ Jäd de Rathskellermeister, „id heww noch en beten mit Sei tau reden, id kam mit Sei. — Sei besäuken³ minen Swager woll öfters — na, 't schadt em nich! — Na, Dürten, id hadd denn hir woll nicks wider⁴ tau säuken.“ — „„Dat dücht⁵ mi of,““ plakte Dürten achter⁶ her, as de Beiden ut de Dör 'rute gungen. — „„Wohrhaftig!““ rep sei un sett'te de Arm in de Siden un kef ehr æwer de Strat⁷ nah, „„hei geiht mit ehr nah ehren Hus'. — Dit is en richtiges Kumploitt gegen den Herrn Konrefter, dor lat⁸ id mi dod up slagen. — Hei will den Stod un wat sei will““, dorbi schudderte⁹ ehr dat ordentlich börch de Knaken.¹⁰

De Herr Konrefter hadd tau Enn'¹¹ von de Kirck up sine Ördel en por Sebastian Bach'sche Fugen spelt, worin æwer ganz düttlich sine Koppweihdag' tau hüren wiren, hadd taulekt jlaten¹² mit: „unfern Eingang segge Gott, unsern Ausgang gleichermaken', un kamm nu tau Hus un jach¹³ up sinen Delendisch en großes Stück wittes Poppir liggen, wat Dürten ehr Munster tau dat Ruggblatt was: „„Hm,““ jäd hei, „'t is doch tau dull,¹⁴ wo mit dat leuwe¹⁵ Poppir ümgahn ward!““ läd dat Poppir tausamen un stek dat in de Tasch. Hei wull Dürten jchellen,¹⁶ kamm æwer von sin Börnemen af, denn as hei in de Stuw' kamm, jach hei de Bescherung von de Mamsjell Soltmann up den Disch stahn. — „„Wat is dit?““ frog hei. — „„Oh, 't is von ehr,““ jäd Dürten, wif'te¹⁷ nah gradæwer un jach so einerlei ut, as hadd de Herr Konrefter sid all sid¹⁸ Johren bi de gele Berkhohn in de Kost gewen. „„Kunst is of hir west.““ — „„Wegen den Stod?““ frog de Konrefter hastig. — „„Na, worüm denn süs?¹⁹ Id heww em æwer schön utlücht't.““²⁰ — „„Dat is recht,““ jäd de Konrefter, jäd æwer wider gor nicks un smet²¹ sid in sinen Lehnstaul. — „„Nu sitt hei mit ehr gradæwer tausam,““ jäd Dürten un kef ehren Brodherrn mit so 'n mitleidigen Blick an, as wull sei seggen: „„unglückselige Minsch, Du wandelst blind an den Afgrund. Worüm fröggt²² Du mi nich? Id würd Di woll Antwurt gewen.““ — Æwer hei frog nich, dunn frog sei: „„Herr Konrefter, gahn Sei hüt Nahmiddag ut? Nah de Kirck mein id?““ — „„Ne! — Worüm?““ — „„Je, denn wull id woll en beten mit min Stine-Swefsting un

1) spuckte. 2) warten. 3) besuchen. 4) weiter. 5) dünkt. 6) hinter. 7) Straße. 8) lasse. 9) schauderte. 10) Knochen. 11) zu Ende. 12) geschloffen. 13) jach. 14) toll, arg. 15) lieb. 16) schelten. 17) wies, zeigte. 18) schon seit. 19) sonst. 20) aus-, heimgeleuchtet. 21) schmiß, warf. 22) fragst.

Galsbandten tau Jf' gahn.“ — „Kannst Du dauhn,“¹ säd hei, fot² sid an den Kopp, „nu lat mi, id will vör Middageten noch en beten slafen.“³ — „As en unmünnig Kind!“ säd Dürten, as sei ut de Dör gung, „hei ahnt sid nicks.“

An den Nahmiddag nah de Kirch was up den Jf' en lustig Lewen, de Stormwind hadd den Snei von gistern Abend æwer dat blanke Jz wegiagt un hadd grote Schanzen an de Burt⁴ von den groten, schönen See (de Tollens') tausamen weiht; de Sünne sle⁵ sid dicht æwer de Bäuken⁶ von dat Broda'sche Holt un Dörchlüchten fin niges⁷ Lusthus, wat hei Belvedere, de Nigen-Brambörger un Rand æwer Bellmandür näumten,⁸ un de See speigelte ehre lekten Strahlen taurügg, as wir 't en Stahlspeigel. Un up dat bliß-blanke Jz, dor swemte un wemte⁹ dat von lustige junge Mannslüd' up Schritschauh un von junge Frugenslüd', de dat Schlitschen¹⁰ un Glandern verjöchten un upjuchten un upfrischten, wenn sei binah sollen¹¹ wiren. Un dortüschen schöwen¹² sid de Staulslebens,¹³ un de jungen Lüd' schöwen, un de jungen Mätens leten sid schuwen,¹⁴ un de Sleiers¹⁵ un de Feddern weiheten in de Luft, un de Baden gläuheten hell up in prächtige Winterlust, un de Baden von de jungen Lüd' un de jungen Mätens wiren dicht an enanner un de Lippen of, un as en Wind wiren sei ut Sicht von nigliche Lauflers,¹⁶ un wat denn passirte? Na, 't was æwer 'ne ihrliche Sak,¹⁷ 't was 'ne Gerechtigkeit, 't was de Sleden-Gerechtigkeit. — Oh, Winterlust, helle Winterlust, de den Minschen dörchläuben lett¹⁸ vör Kraft un Behagen trotz Winterküll¹⁹ un Wihnachtsfrost un em hart smädt²⁰ tau Jsen un Stahl, Di kennt blot de in Dine vulle Herrlichkeit, de in den Nurden buren un tagen²¹ un in Nurd-un Dstseewater döfft²² is!

Un up den Jf' was 'ne Baud'²³ upslagen, in de handtirte mit en Punschpott den Rathskellermesster fin Korl herümmer, denn för em sülwen was dat nich paflich, hei smet blot männigmol en Og' up fin Geschäft un rep denn af un an mal: „Korl!“ un denn rep Allens of: „Korl!“ un höll de leddigen²⁴ Gläser hen. — Un mang²⁵ desen ganzen Trubel schot as en Bliß hen un wedder en jungen Kirl dörch, breit in de Schullern un rant²⁶ in de Hüften, smidig²⁷ as en Ruhrhalm, wenn hei in den Wind weiht, un alle Lüd' kelen up em, wenn hei sid so up den einen Bein weigte²⁸

1) thun. 2) faßte. 3) schlafen. 4) Rand, Ufer. 5) schlich. 6) Buchen. 7) neues. 8) nannten. 9) schwebte und webte. 10) Schlitschen, Schlittern. 11) gefallen. 12) dazwischen schoben. 13) Stuhlschlitten. 14) ließen sich schieben. 15) die Schleier. 16) neugierigen Zuschauern. 17) Sache. 18) läßt. 19) Winterkälte. 20) schmiedet. 21) geboren und erzogen. 22) gestauft. 23) Bude. 24) leer. 25) zwischen. 26) schlank. 27) geschmeibig. 28) wiegte.

un en Zirkel schrew¹ un 'ne Acht, un Jochen Niemann säb tau Krischan² Niemann: „Paß up, Krischan, dat fann 't of!“ un — swabb! — lagg³ hei dor up sine vier Bauftawen⁴ un rechte⁵ de Beinen in de Luft; un de junge Kirl sußte an em vörbi an dat Nummer⁶ 'ranner un rep: „Na, endlich is nich ewig! Endlich sünd Zi doch dor. — So, Stining, so Dürten, nu kamt; irst möt Zi en Glas Punsch drinken.“ — „„Herre Gott doch, Halsband . . .““ säb Dürten; hei was ewer all vörup: „Kork! Drei Gläs' Punsch, Kork!“ — Un de beiden Frugenslüd' kemen mit forte⁷ Tritten un denn un wenn en beten Schlitschen nah, un as sei an de Baub' kemen, rechte⁸ ehr Halsband jede en Glas heiten⁹ Punsch hen, un as Dürten den irsten Gluck ded,¹⁰ kef sei sid üm, wat de Lüd' woll dortau säden, dat sei sid hir in 'ne Zech gew',¹¹ un as sei den tweiten ded, dacht sei, wat de Herr Konrekter woll dortau säb, wenn hei dit seihn würd, un as sei dat Glas utdrunken hadd, was ehr tau Sinn, as wir sei in den besten Tog,¹² ehren ollen Bader sin beten Habseligkeiten vullends tau vertehren,¹³ un ehr würd ordentlich swart¹⁴ vör de Ogen, un de Sünngung nah ehre Meinung ganz vertihrt, sei müßt anners 'rümmer gahn. — Un grad' in desen Ogenblick kamm en jungen Herr mit 'ne junge Dam' up den Sleden antaufuhrwarten,¹⁵ un as de junge Dam' utstigen¹⁶ wull, bed¹⁷ sid de junge Herr sin Sleden-Recht ut un küfte sei grad' up den Mund. — Halsband höll of all mit sinen Sleden parat: „So, Stining, nu . . .“ — „„Holt!““ rep Dürten un wißte up de Dam', „„dit fall woll just so gahn? Min Stine-Swesting fall sid hir nich up apenboren¹⁸ See von Sei küssen laten, denn will id leimerst¹⁹ . . .““ un dormit sett'te sei sid preißlich in den Sleden. — Wat süll nu de arme Kirl dauhn? Hei müßt nu — der Kufuf hal! — Dürten spaziren führen, un Stining tüffelste²⁰ mit Trippeln un Schlitschen achter her. — Dürten hadd dat schöne Gefäuhl, sei hadd 'ne gaude, gerechte Sak dahn, de annern Beiden ewer was tau Sinn, as wir ehr wat in de Supp 'rinne regent. — De Sünngung was in 'n Unnergahn, dunn makte Halsband 'ne Swentung tau den Rügweg un limerte²¹ Dürten bi Stining wedder af. — „So,“ säb Dürten, „de Sünngung geht unner, nu können wi of woll nah Hus gahn.“ — „„Ne,““ säb Halsband, „„so is de Sak nich meint. Irst min Sleden-Recht!““ — Dorbi kreg hei Dürten bi den Kopp un küfte sei herzhast af: „„un nu,““ säb hei, „„wat de ein'

1) schrieb. 2) Christlan. 3) lag. 4) Buchstaben. 5) streckte. 6) Ufer. 7) kamen mit kurzen. 8) reichte. 9) heiß. 10) that. 11) gäbe. 12) Zug. 13) verzehren. 14) schwarz. 15) anzufahren. 16) aussteigen. 17) bat. 18) offenbar, offen. 19) lieber. 20) trollte. 21) lieferte.

Swester recht is, möt de anner of recht sin. Stining, nu settst Du Di 'rin.“ — „I ward tau späð,“ rep Dürten. — „Dürten,““ säð Stining un keß ehr Swester so biddwiß¹ in de Dgen, „hei is jo eigens von Nigen-Strelis hir herkamen, dat hei mi up den Sleden führen will.“ — Halsband hadd sei æwer all tau saten,² sett'te sei up den Sleden, un weg gung 't æwer den blißenblanken Speigel. „Æwer dat Sleden-Recht, dat verfluchte Rüssen!“ rep Dürten achter her. — De Beiden hemwen 't nich hürt, blot en por Schausterjungs hürten 't un segen³ Dürten an dat Awer 'ranter kræpeln.⁴

Un furt gung de Fohrt æwer dat Is, wo jog⁵ dat! wo slog dat! Hir an 'ne Eck Ruhr vörbi, dor an 'ne Eck Holt! Stining höll sid an de Lehn von den Sleden wiß,⁶ ehr was binah swindlich, un wenn hei 't nich west wir, Halsband, sei hadd nah Hülp schrigt.⁷ Un ümmer einsamer würd ehr Weg, ümmer stiller, ümmer fierlicher würd dat üm ehr herüm; de leime Sünne was gahn un hadd ehren lehten Gruß mit rosenrode Schrift för de Jrd⁸ an den gragen Hewen⁹ schrewen, un up de anner Sid nah den Morgen tau gung æwer dat Nemerow'sche Holt¹⁰ de Man¹¹ up, grot un roth, as wir 't en köppern Ketelbodden.¹² —

Männigein¹³ ward dat lesen un kennt dat gor nich, wo schön dat is, wenn de Man' sid up dat Is un in de Schritschauß speigelt; æwer Rork Rahmater in Güstrow weit 't un min Better August in Tessin; un de beiden weiten of, wat dat für Künst kosten ded, uns denn nah Hus tau krigen. — Ach, denn würd de Lust jo irst echt! —

Un of hir würd de Lust irst echt, æwer sei blew of gerecht un was unschüllig as bi uns Jungs in unsere Jugendtiden. — Wid hinnen¹⁴ in de Seebucht, wo de grotten Bäuken stahn, stemmte Wilhelm Halsband de Schritschauß in dat Is un bückte sid dal un küste sin Stining up de weike Back. — „I was kein Sleden-Recht, 't was en anner Recht, en Recht, wat ein Minschenhart an dat anner hett. — „Oh, Wilhelm,“ bed Stining. — „Stining, id herow Di hirher führt,¹⁵ id möt Di wat seggen. — Mi will 't dat Hart afbrücken. — Id möt von desen verfluchten Löper-Posten los. — Mit Gauden lett Dörchläuchten mi nich gahn, id möt en dull¹⁶ Stüd upführen, dat hei mi wegjagt.“ — „Um Gottes Willen, Wilhelm!“ rep Stining un stunn ut den Sleden up un fot em üm. — „Stining, Stining! Dat ward nich anners, dat

1) bittweise. 2) fassen. 3) sahen. 4) mühsam herangehen. 5) jagte. 6) fest. 7) geschrieen. 8) Erde. 9) grauen Himmel. 10) Kl. Nemerow, ehemalige Johanner-Comthuret, jetziges Kammergut, hart am Tollense-See; das Nemerow'sche Holz erivredt sich bis nahe an Neu-Brandenburg. 11) Rond. 12) kupferner Kesselboden. 13) mancher. 14) weit hinten. 15) gefahren. 16) tolleß.

geiht nich anners! — Süß,¹ Du büst so flitig² un so tru,³ un hei drückte sei an sid un küste sei, „un id will arbeiten von Morgen bet in de Nacht. Wenn wi ewer länger täuwen,⁴ denn warden wi olt un kolt bi unsere beste, tru'ste, heitste Leiw'. Un wat weit so 'n Mann as Dörchlächten dorvon; de tarigt mi blot nah min Beinen, nich nah min Hart.“ — „Ach, Wilhelm, Wilhelm,“ säd sei un läd em de Hand up den Arm, „mak nids, wat uns noch unglücklicher maken kann;“ ewer mit en mal kamm in dese stille, weike Seel so 'n gewaltigen Troß; sei tred⁵ en Schritt tau-rügg un rep: „Awer wenn hei Di nich anners tariren will . . . — Wat? sünd wi nich of Minschen?“ — „„So is 't Recht, Stining,““ rep de junge, warme Kirl un fot sei in den Arm un küste sei, „„wi hewwen uns ümmer drapen,⁶ wenn wi uns söcht⁷. hewwen.““ — „Nu kumm!“ säd Stining un sett'te sid in den Eleden. „Nu is 't naug; wi sünd enig. — Ach Gott, wat ward Dürten seggen!“ — „„Ich, Dürten . . .““ — „Halsband,“ rep Stining, „id heww wenig Infsichten;⁸ ewer so vel weit id, wenn uns Einer helpen kann un helpen will, denn is dat Dürten.“ —

Un Dürten? De lep⁹ nu wildeß an de Burt von den See herümmer as 'ne Kluck,¹⁰ de Ahnten.¹¹ Eier utjeten¹² un nu ehre unnatürliche Nahkamschaft tau Water gahn seihn hett un weit nich, wo sei f' wedder 'runner kriegt; Dürten was wüthend, un ehr früren de Fäut.¹³ — „Gu'n Abend, Dürten,“ säd de Rathskellermeister, „is hei of hir? Minen Swager mein id.“ — „„Is nich hir,““ säd Dürten so recht snöd af. — „Korl!“ rep de Rathskellermeister nah de Baud 'ræwer, „bring' mal en rechtes, heites Glas Punsch för Dürten Holzen 'ræwer!“ — „„Id dank Sei velmal, glöwen¹⁴ Sei, dat id 'ne Judassen bün, dat id minen Herrn för en Glas Punsch verköp?¹⁵ — Nich woher, den Stod woll'n Sei woll girn hewwen? — Seihn S', hir stah id an den apenboren See, hir kënen S' mi den Hals affniden; ewer den Stod krigen S' doch nich. — Oh, Sei sünd jo hüt Middag woll noch mit Mamsell Soltmann tausam west un hewwen jo woll noch weisen Rath hollen!““ — „Korl!“ rep Kunst, „bring' keinen Punsch; sei will nich. — Awer den Stod, den frig id doch, dor bruk id Sei nich den Hals üm aftausniden. Horken¹⁶ S' tau Rijohr en beten nah. — Un denn de Mamsell Soltmann? — Na, sei is jo woll all mit minen Swager gaud bekannt, sei was jo in sin Stuw', un gistern Abend heww id jo dor all en Bægelsen¹⁷ von singen hürt

1) fleh. 2) flehig. 3) treu. 4) warten. 5) trat. 6) getroffen. 7) gesucht. 8) Einsicht. 9) lief. 10) Gluckhenne. 11) Enten. 12) ausgelesen, ausgebrütet. 13) froren die Füße. 14) glauben. 15) verkaufe. 16) horken. 17) Bögelsen.

— seihn S' mal, wenn hei de nem', denn hadd hei noch lang' nich den slichtsten Handel maht, sei is 'ne saubre Perßohn un Geld hett sei of“ — „Un gel is sei,“ rep Dürten, „un gel bliwv¹ sei,“ un lep von em furt.

Nu kamm æwer Halsband mit Stining an de Durt. — „Süh, dor sünd wi,“ säd Stining. — „So,“ säd Dürten falsch,² „denn is 't jo woll All richtig besorgt.“ — „Dürten,“ säd Stining, „büst Du mi böz?“ — „Böz?“ frog Dürten taurügg un trampste up den Ird'bodden³ herüm, as wull sei dörch annertthalben Faut Frost dörschpedden,⁴ „böz bün ic nich, æwer mi friren de Fäut, un argert heww ic mi æwer den Kirl dor,“ un wißte up den Rathskellermeister, de Gläser un Geschirr von Korlen inpaden let. — „Na, nu gahst man nah Hus,“ säd Halsband, „ic will blot man den Sleden astiwern un denn kam ic of.“ — „Halsband,“ säd Dürten, un sei säd 't en beten bestimmter, as dat nah Stining ehre Meinung grad nödig was, „dat is hüt nich anbröcht.⁵ Unf Vader spelt hüt Abend mit Snider Bohnsaden Scherwenzel, un ic möt nah den Herrn Konreker seihn; Stining geiht mit mi.“ — „Na, denn kam ic of.“ — „Dorin heww ic nids tau seggen; dat kümmt up den Herrn Konreker an, wat⁶ em dat of mit is,⁷ wenn sic tau 'm Fest 'ne ganze Gesellschaft in sin Hus inleggt.“⁸ — „Jh, dor frag ic em sülwst nah; ic kenn em jo gaud naug, ic heww em jo oft bi 't Gewitter nah Dörchlüchten raupen⁹ müßt.“ — „Halsband,“ rep Dürten, de sic argern ded, dat sei nu wider¹⁰ kein Utflücht mihr hadd, „Sei jünd eben so drift un utverschamt, as all de annern ollen Mannskirls. Kumm Stining!“ Dormit treckte¹¹ sei ehre Schwester achter sic her. — Halsband lachte. —

As de beiden Swestern nah Hus gungen, frog Dürten: „Stining, segg de Wohrheit, hett hei Di küßt?“ — „Jh, Dürten,“ säd Stining un treckte ehren Arm ut Dürten ehren Arm. „Stining, segg de Wohrheit, hett hei Di küßt?“ — „Ja,“ säd Stining hastig un fortweg, „wenn Du 't denn doch weiten möst: hei hett mi küßt.“ — „Hett hei Di sihr küßt?“ frog Dürten. — „Du wardst ganz wunderbar bi Dinen ollen Konreker,“ säd Stining, un so 'n lütten allerleinsten Zumfern-Trox böimte¹² sic bi ehr up: „Ja, hei hett mi sihr küßt.“ — „Wo vel Küß hett hei Di woll gemen?“ frog Dürten, as wir sei de Stadtrichter von Rigen-Bramborg un frog einen Spizbaumen, wo vel Schepel Weiten¹³

1) bleibt. 2) ärgerlich. 3) Erdboden. 4) durchtreten. 5) angebracht, passend. 6) ob. 7) mit, d. h. recht ist. 8) einlegt, einquartiert. 9) rufen. 10) weiter. 11) zog. 12) bäumte. 13) Schffel Weizen.

hei ut de Schün' stahlen¹ hadd. — „De Ort ward nich tellt,²“
 säd Stining scharp un spit. — „Stining, Stining! Wenn dat
 un' selig Mutter hadd erliewen süllt — Du wirst ümmer ehr
 Leimling — wat hadd de woll seggt?“ — „Nicks hadd sei seggt,“
 was de Antwurt, un de Troz von vördem was nich mihr dörch
 tau hören, denn dat Andenken an ehr Mutter make ehr weis-
 mäudig,³ „sei hadd sid freut, dat sei mal so 'n braven Swiger-
 sähn frigen würd.“ — „Ach, du leimer Gott! Dat hett lang'
 Bein.“ — „Ne, Dürten, hei will mi, hei will mi abslut hewwen,
 un eben hett hei mi seggt, hei will en groten, dummen Streich
 maken, dat Dörschlächten em wegjagen möt.“ — „So? Dat will
 hei. — Na, dumme Streich hett hei all naug maht, un dorup is
 hei all orndlich läufig un farig⁴ kriggt hei 't. — Awer dit gaude
 Börnemen freut mi doch an em; 't wir schön, wenn hei Dörsch-
 läuchten so recht mal argern künn.“ — Un hir möt ic leider
 seggen, dat Dürten Holzen von Rechtswegen wegen Majestäts-
 beleidigung tau twei Johr Tuchtus⁵ hadd verurthelt warden müßt,
 denn sei sett'le hentau: „Dörschlächten is en ollen, wohren Ekel,
 dat hei uns Frugenslüd' so slicht taxiren däi.“ —

So wiren sei bet an dat Treptow'sche Dur⁶ kamen — Kunst
 gung dicht achter ehr. — As sei dor 'rinne gahn wullen, wer
 kamm æwer den Wall tau gahn? — de Herr Konrefter; un wer
 gung mit em? — de gele Verköhn. — „Kumm!“ rep Dürten, as
 sei sach, dat Stining still stunn. — „Ne,“ säd Stining, „ic
 bidd em sülwst wegen Halsbandten.“ — „Du wardst doch nich!“
 æwer Stining stunn all vör den Herrn Konrefter: „Gu'n Abend.“
 — „Gu'n Abend, Stining.“ — „Oh, Herr Konrefter, ic wull
 Sei bidde id fall hüt Abend nah Dürten kamen — ob Sei
 woll nich verlöwen⁷ wullen, dat Halsband dor of en beten hen-
 kamen darw, wi wullen dor en beten tausamen sitten.“ — „Ja
 woll, min oll lütt Stining, ja woll! Un Dürten kann Jug jo en
 Koffe kakn⁸ oder süs wat Warm's.“ — „Gratulir vel Mal!“
 rep Kunst un treckte sinen Haut⁹ deip¹⁰ af, as hei vörbi gung. —
 „Wotau?“ frog de Konrefter hastig. — „Oh, doch man so,“
 was de verstännige Antwurt, un Kunst gung in 't Dur; Stining
 make en Knicks un gung achter em her. —

„Herre Gott doch!“ rep Dürten un wrung¹¹ de Hänn', as
 wenn ehr en Rind in 't Water sollen wir, „wo kümmt hei mit ehr
 tausam? wo kümmt hei mit ehr tausam?“ — „Wohrschinklich

1) auß der Scheune gestohlen. 2) gezählt. 3) weiswürdig. 4) fertig.
 5) 2 Jahr Zuchthaus. 6) Thor. 7) erlauben. 8) kochen. 9) Haut. 10) tief.
 11) rang.

bewwen sei sid up den Wall drapen,"¹ säb Stining sibr ruhig. — Un jo was dat ok. — De Herr Konrefter was spaziren gahn, Mamsell Soltmann was em begegnet, hei hadd sid för den Rauten bedankt; Mamsell Soltmann was mit em ümführt un argerte em nu gegen ehren Willen dorbörch, dat sei in ehre Reb' Französch mit 'rinne bröckelte. — —

Kapittel 6.

Worum de Mamsell bi den Herrn Konrefter tau 'm Besüal kümmt, un worüm sei sid nahsten¹ mit den Herrn Konrefter æwer den Faut² spannt. — Worüm Korl Siemßen nah Sekunda kümmt, un wat em dor för schöne Utsichten begrüßen. — Wo den Herrn Konrefter Dürten ehr Küssen³ an den Kopp flüggt,⁴ un hei sine Weisheit von Dürten ehr Rüggsblatt asleht. — Ut dat Küssen ward en Küssen, un de Mathskellermæister Kunst sett'⁵ den Herrn Konrefter 'ne Klemm up. — Dürten smitt⁶ sid as Avkat⁷ för ehren Herrn up un will abslut nich betahlen.⁸ — De Konrefter geiht an sin Geschäften un maht niderträchtige, robe⁹ Anmarkungen in de Schaulbäuer.¹⁰

Mitdewil¹¹ was Rijohr¹² in 't Land kamen,¹³ de Ferien gungen tau Enn',¹⁴ un den annern Dag süll de Schaul angahn; de Herr Konrefter was parat dortau; æwer de Herr Refter Dankwart hadd sid dat wil¹⁵ de Festdag' tau schön smeden laten,¹⁶ lagg nu tau Bedd un hadd all sine Thren¹⁷ un Würden as öbberste¹⁸ Schaulmeister up den Herr Konrefter æwerdragen;¹⁹ æwer tauglit²⁰ of de Geschäften.

De Herr Konrefter satt²¹ den Dag vör Anfang von de Schaul in sine Stuw', Dürten handtirte up de Del'²² herüm, dunn gung de Dör²³ up, un Mamsell Soltmann kamm herin, grüßte Dürten so 'n beten sibr von sibr,²⁴ gung drimens²⁵ up den Konrefter sine Stuw' los un kloppte an. — „Herein!“ rep²⁶ dat, un dat Frugensmensch gung wohrhastig richtig 'rin. — „Wohrhastig!“ rep Dürten in ehren Garten,²⁷ „sei deiht 't.²⁸ Dat hett nich Scham un Gram! — Wat will sei von em?“ — Un nu kamm 'ne hellische Riglichkeit²⁹ æwer ehr, ehr halwes Lewen hadd sei d'rüm gewen, wenn sei wüßt hadd, wat dor binnen³⁰ los wir. Drei Schritt hadd sei all gegen de Dör tau maht, dunn höll³¹ sei an: „Wat? Horken?³² Minen

1) nachher. 2) Fuß. 3) Kissen. 4) steigt. 5) setzt. 6) schmeißt, wirft. 7) Advocat. 8) bezahlen. 9) rotte. 10) Schulbücher. 11) mittlerweile. 12) Reujahr. 13) gekommen. 14) zu Ende. 15) während. 16) lassen. 17) Ehren. 18) oberster. 19) übertragen. 20) zugleich. 21) sah. 22) Diele. Hausflur. 23) Thür. 24) fern. 25) geradewegs, stracks. 26) rief. 27) Herzen. 28) thut es. 29) gewaltige Reugierde. 30) drinnen. 31) hielt. 32) horken.

Herrn behorkten? — Ne!“ rep sei, un lep¹ ut de Achterdör² nah den Hof. Hir stunn sei nu un frür:³ „Dat 's nu of grab' nich nödhig,⁴“ säd sei un gung wedder⁵ up de Del'. — „Hir heww id' stahn, as sei 'rinne kamm, hir kann id' mi wedder henstellen, un wenn id' hir en Wurt hür,⁶ sleiht⁷ mi kein Gewissen.“ — Aewer sei hürte nids, un 't wohrte⁸ nich lang', dunn kamm de Mamsjell ut de Dör, de Konrekter gaww⁹ ehr bet¹⁰ an de Husdör dat Geleit un säd: „Also hüt Nahmiddag hentau¹¹ drei. — Dürten,¹²“ säd hei, as hei in sine Stuw' taurügg gung, „ihre¹³ id' dat vergeten dauh¹³ — hüt Nahmiddag möst Du 'ne Tak Koffe mihr maken, id' frig' Befäul;“ dormit gung hei in sine Stuw'. — „So?“ säd Dürten, „triggt Befäul! — Geiht mit ehr up den Wall spaziren! — Knapp is Einer ut den Bedd, kümmt s' all antaudrawn,¹⁴ des Nahmiddags kümmt s' tau 'n Koffe. — Na, denn kann 't jo woll nu los gahn, denn kann d' ehr jo woll nahgradens all en Bedd upslagen.“ —

Den Nahmiddag Klock¹⁵ drei kamm denn nu Mamsjell Soltmann richtig angetagen¹⁶ un bröchte noch en jungen Minschen von en Johrener sösteihn¹⁷ mit in en Schanzloper,¹⁸ wat se upstunns¹⁹ en Jagdsnipel näumen,²⁰ mit en langen Smanenhals, de æwer gel' utsch,²¹ un hellschen grote Hänn',²² de ut de Ärmel 'rute bammelten²³ un in den Ogenblick of nich wüßten, wo sei ehren stännigen Upentholt²⁴ nemen süllen; indessen doch vörher prophenzeihten, dat de jung' Minsch mal en hellsch groten Kirkl warden würd, dat heit²⁵ — verstaß mi Einer hir recht! — wenn dat, wat för de Hunn' gelt,²⁶ of för de Jungs gelt; denn min Fründ, de Uhrfenmafer²⁷ Zachäus, seggt: „Sehn Sie, nach seine Knochen un Poten²⁸ zu urtheilen, müßte der Hund größer sein.“ — Na, wat nich is, kann noch warden. — Dit was nu en Schwestersehn von de Soltmannen, en Preisterkind von den Lann',²⁹ dat as en gesunn'n, æwer ungoro'n Deig³⁰ in den Gymnasial-Bachaben³¹ 'rinne schaben³² warden süll; un de Konrekter süll em hüt tagiren, wat³³ hei as Grobbrod³⁴ nah Tertia, oder as fin Brod nah Sekunda oder gor as Stuten³⁵ nah Prima versett' warden künn. — Dat Examen gung denn nu of los, de Konrekter rokke Loback, de jung' Minsch sweitte,³⁶ un de

1) lief. 2) Hintertür. 3) froz. 4) nöthig. 5) wieder. 6) höre. 7) schlägt. 8) wahrte. 9) gab. 10) bis. 11) hinzu, gegen. 12) ehe. 13) vergesse. 14) anzutraden. 15) Uhr. 16) angezogen. 17) von etwa 15 Jahren. 18) Schanzläufer, kurzer weiter Oberrock. 19) zur Stunde, jetzt. 20) nennen. 21) gelb ausfah. 22) Händen. 23) baumelten. 24) ständigen Aufenthalt. 25) heißt. 26) Hunde gilt. 27) Uhrmacher. 28) Poten. 29) Priester-, Predigerkind vom Lande. 30) ungarer Teig. 31) Backofen. 32) geschoben. 33) ob. 34) Grobbrod. 35) Semmel. 36) schwitzte.

Soltmannen drunt Kaffe dortau. — Dürten satt nebenan in ehre Stuw' un grämte sid' un neihete¹ an en weites Rüssen, sei wüßt of nich, was 't wegen den Herrn Konreker, oder was 't wegen de Hosen. —

Tau de dunmaligen Liden² verstunn'n de Herrn Basturen up den Lann' hellischen vel Latin, of en gauden Strämel³ Griechisch wegen dat nige⁴ Testament; mit den æwrigen, wissenschaftlichen Bihazpel,⁵ as Mathematik un Französch u. s. w. was dat æwerjt man swad mit ehr bestellt. — Korl Siemßen sin leiw' Vader hadd denn nu of æwer den Kopp von sinen Sæhn den gelihrtten griichschen un latinschen Pott so utgaten,⁶ dat, wenn of wat dorvon in de Hor drögt⁷ was, dat Meiste denn doch bet up den Bregen⁸ kamen was. — De Jung' wüßt hellischen⁹ Bescheid, hei las dat nige Testament weg, as wenn hei bi Paulussen up sine Reisen nah Korinth un Ephesus Loppjung¹⁰ west wir. — Mit den Homer gung dat nich so; de Konreker makte dat Bauk¹¹ tau un säd fründlich: „Min Sæhning, dat kümmt noch! Nu mal en beten Latinsch.“ — Je ja, je ja! De Jung' las sinen Cicero as Water;¹² de Konreker kamm em en beten neger up 't Liv¹³ mit de oratio obliqua ut den Livius, dat hülp¹⁴ em nich; hei rüdte mit ð immer græweres¹⁵ Geschütz an, mit Virgilen un Horazen un Tacitussen, hülp em all nich; Korl slog¹⁶ all de ollen Herrn ut den Felln.¹⁷ — „Schad! Schad!“ säd de Konreker tau sid, „de Jung' kümmt nah Prima; den kriigt de Ketter; den hadd 't för min Lewen girn in Sekunda behollen.“ — Nu kamm de Mathematik — hir de magister matheseos — Korl wüßt Gott in de Welt nicks dorvon. — „Schadt nich, min Sæhn, schadt nich!“ säd de Konreker un dat Hart¹⁸ lachte em in 'n Liv', de Jung' müßt am Enn' doch nah Sekunda versett't warden. — Nu kamm dat Französch. — „„Herr Konreker,““ säd Korl, „„Französch hab' ich noch gar nicht gehabt.““ — „Nid? — „Na, 't schadt nich, min Sæhn. — Non omnia possumus omnes. — Französch is de jämmerlichste, erbärmlichste Sprak, de up de Welt existiren deih; is eigentlich wider¹⁹ nicks as en verborbenes Latinsch.“ — Mainsell Soltmann horchte hoch up. — „Segg mi mal, min Sæhn, wo heit woll up Latinsch de Winsch?“ — „„Homo.““ — „Wo heit hei nu woll up Französch?“ — „„Ich weiß es nich,““ säd Korl un würd ð immer bedræwter²⁰ wegen sine Unkenntnissen, un grad' dessentwegen würd de Konreker ð immer

1) nähete. 2) Zeiten. 3) gut Theil (Streichchen). 4) neuen. 5) Beiwert.
6) Topf so ausgegossen. 7) in die Haare getrocknet. 8) Gehirn. 9) gewaltig,
adv. 10) Laufjung. 11) Buch. 12) wie Wasser. 13) näher auf den Leib.
14) half. 15) größer. 16) schlug. 17) Felde. 18) Herz 19) weiter. 20) betrübter.

lustiger un fideler: hei bröchte den Jungen am Enn' doch noch so wid herunner, dat hei nah Sekunda müßt. — „Na, besinn Di, min Sæhn, wo heit hei nu woll up Französch?“ — „„Ich weiß es nicht,““ säd Korl. — „Süh!¹ Nu nimms Du hinn'n von homo dat o weg un settst vörn den Artikel mit den Apostroph, denn heit dat l'homm, un so heit de Minsch up Französch. — Wo heit dat Fenster up Latinsch?“ — „„Fenestra.““ — „Schön! Un wo heit dat nu up Französch?“ — „„Ich weiß es nicht,““ säd Korl. — „„Is jo ganz licht, min Sæhn; süh! himen smittst Du dat a weg un settst en stummes e an, in de Midd smittst Du dat s 'rut un makst staz dessen en lütten Haut² æwer dat e, denn heit dat fenêtre. — Wo heit nu woll de Dag up Latinsch?“ — „„Dies.““ — „Wo heit hei denn nu woll up Französch?“ — „„Ich weiß es nicht,““ säd Korl. — „Na, besinn Di, min Sæhn, besinn Di! Wat kann nu woll lichter sin. — Weist³ noch nich? — Na, le dit heit hei, le dit!“ — „„Aber jo heißt er ja nicht,““ fohrte⁴ Mamsell Soltmann nu tau Höcht,⁵ „er heißt ja le jour.““ — „Le jour? — Bon jour,“ rep de Konrektor un sprung von den Staul⁶ up un lep in de Stum' herüm. — „Wenn Sei 't betet⁷ weiten, worüm examiniren Sei Ehren Swesterjæhn nich sülwst?“ — „„Aber es ist doch falsch,““ säd de Mamsell en beten scharp, un stunn of up. — „Wat hir falsch!“ rep de Konrektor, „hei kümmt nah Sekunda.“ — „„Aber sein Papa hat doch die größte Hoffnung, daß er nach Prima kommen joll.““ — „Papa? — Papa? — Wat is dat för en Ding?“ frog de Konrektor un wull sich dormit ut de französche Berlegenheit riten.⁸ — „„Papa? — Nun, sein Vater.““ — „„Un tau finen rechtmäßigen Vater seggen Sei: Papa?““ — „„Es ist doch feiner.““ — „Ja! feiner! — Papa un Mama is feiner, as Vatter un Mutter; un wenn de lütten, unschülligen Gören⁹ leiwlich¹⁰ mit ehr Ollen¹¹ reden willen, den möten s' staz: Batting un Mutting, Papa — ing un Mama — ing, oder Pa — pa king un Ma — ma — king seggen, grad' as wenn s' mang¹² de Chinesen mit en Zopp up de Welt kamen wiren. — Ne, de Jung' kümmt nah Sekunda. — Wat? — Hei versteiht jo gor kein Französch.“ — „„Aber Sie, Herr Konrektor . . .““ — „Æwer Sei, Mamsell . . .“ un nu würd de Strid¹³ heftiger. — Dürten horlte in ehre Stum' hoch up, sei hadd Allens mit anhürt, sei folgte¹⁴ ehre Hänn' taujam un säd ganz andächtigt: „„Gott sei Dank! Nu vertüren¹⁵ sei sich. — Oh, Du büst jo doch ein geles

1) seh. 2) kleinen Hut. 3) weist. 4) fuhr. 5) in die Höhe, auf. 6) Stuhl. 7) besser. 8) reißt. 9) Kinder. 10) lieblich, zärtlich. 11) Alten, Eltern. 12) zwischen. 13) Streit. 14) saltete. 15) erzürnen.

Göffel!“¹ rep sei, „dat beter weiten tau willen, as de Herr Konreker sülvst!“ — „Dat is min Saß!² — dat is min Saß!“ hürte sei den Herrn Konreker up de Del' seggen. — „Min Söhn, Du kümmt nah Sekunda, nah min Klass', morgen Kloß acht, un wenn 't nah minen Willen geiht, denn fallst Du 'n düchtigen Kirl warden.“ — —

Den annern Morgen kamm denn nu of Kori Siemßen in Sekunda herinne tau stahn, midden mang dat junge, lustige Volk, wat sid en Dagerner twölw³ so recht in den säuten⁴ Fest-Hawer⁵ utftreten⁶ hadd un nu von em steken⁷ würd un vör Wehldag⁸ nich wüßt, wat dat all upstellen wull. — „Hir is en Rigen!“⁹ rep de Ein'. — „Wo Deumel, midden in 't Semester!“¹⁰ rep de Anner. — „Wo heitst Du?“ frog de Drüdd.¹⁰ — „Karl Siemßen,“¹¹ was de Antwort. — „Wo, Du willst hir am Enn' noch nige Moden upbringen,“ rep de Irst, „hir ward kein Hochdütsch redt, hir ward Plattdütsch redt. — Will'n wi 'n nich glit mal en beten inweihen un æwerleggen?“¹¹ — „„Holt!““¹² rep Einer un kamm von achter¹³ ut de Bänk 'rute, „„lat't em in Fred'¹⁴ id kenn em, hei 's en gauden Jung'. Hüt lat't em tau Freden. — Gu'n Dag, Kori, dat is schön, dat Du hir büßt. Hüt sünd nu noch Din Stutenwochen, morgen geiht 't mit Din Inspringelgeld¹⁵ los, denn wardst Du irst æwer 'n Disch legat, un denn bearbeiten wi Di mit de Lexikons von achter, un denn wardst Du führt,¹⁶ dat heit, Du wardst up de List'¹⁷ von de Dischkant sett't, un mit den Disch scherwafeln¹⁸ wi Di denn recht schön unner den Liv', wat 'ne angenehme Upregung för Di sin ward, un nahsten smiten¹⁹ wi Di. Dat ward so matt: söß Bor faten²⁰ sid æwer 't Krüz²¹ an de Hänn', as wenn sei mit schöne Damen 'ne Ekfossäß dancen wullen, Du wardst verlanß²² dorup leggt, un denn smiten wi Di — Eins — Zwei — Drei! — bet an den Böhn;²³ Du föllst wedder 'runner, un wi smiten Di nochmal, un nochmal, so lang' as Din Knaten²⁴ un unj' Knaten dat uthollen.“²⁵ — „Aber wenn Ihr mich nun fallen laßt.“ — „„Spref²⁶ Plattdütsch, Kori! Hochdütsch verslimmert Din Saß sibr. — Ja, dat Fallenlaten kümmt of vör, æwer id weit doch nich, dat wider en grot Unglück gescheihn wir, as dat sid Langnickel mal en Arm dorbi intwei

1) Das gelbe, noch ungefederte Gänsehen ist sprichwörtl. Bild völligen Mangels an Lebenserfahrung. 2) Sache. 3) etwa 12 Tage. 4) süß. 5) Hafer. 6) aus-, vollgetressen. 7) gestochen. 8) Uebermuth. 9) neuer. 10) Dritte. 11) überlegen. 12) halt. 13) hinten. 14) laßt ihn in Frieden. 15) Eintrittsgeld. 16) gefahren. 17) Leiste. 18) rütteln — hin und her. 19) nahher schmeißen. 20) 6 Paar fassen. 21) über's Kreuz. 22) der Länge nach. 23) Boden, Zimmerdecke. 24) Knochen. 25) aushalten. 26) sprich.

braken¹ hett, un doran wiren wi eigentlich gor nich Schuld, dat möten wi up den Konreker finen Schalm² sniden, denn hei kamm grad' in de Dör herinne, un wi lepen weg, un Langnickel föll up de Ird'.³ Dor kunn Keiner vör." — 'Ne tröstliche Utsicht för dat arme Preistertind! —

„Hir is of wat Nig's!⁴“ rep Korl Wendt un halte⁵ von den Herrn Konreker finen Kantseder en schönes, weifes Küssen herut. — „Wis⁶ mal!“ säb Bagel⁶ Zarnewik. — „Jh, lat mi doch irst!“ säb Korl. — „Jh, so wis doch mal!“ — „Da heft 't,“ rep Korl un smet⁷ em dat Küssen an den Kopp. De smet wedder, un nu gung dat Küssen in de Klaff' herüm, as wir 't en Ball tau 'm Spelen,⁸ un de smet den, un de smet den Annern, un as Bagel Zarnewik Korl Siemßen dor recht mit bedenken wull, smet hei vörbi un smet den Herrn Konreker, de grad' in de Dör kamm — baff in de Ogen⁹ — Allens stört'te¹⁰ nu achter de Bänken up finen Platz, so! Wer hadd 't nu dahn?

Wir nu de Herr Konreker so 'n jungen Schaulmeister west, de unner allen Umständen sine Thren un Würden glöwte¹¹ uprecht erhollen tau möten un in finen Prezepterstolz noch ümmer Schaulhus un Luchthus¹² un Schaulucht un Luchtstraf verweffelte, denn hadd hei nu en groten Gerichtsdag anstellt, un wenn hei den Bösewicht herute kregen¹³ hadd, de dese Attendath¹⁴ an em utäuw't¹⁵ hadd, denn hadd hei woll en gottserbärmlich Gericht æwer em ergahn laten; so æwer säb hei nicks as: „Nemt Jug doch en beten in Acht! Dit hett wider nicks tau bedüden,¹⁶ dit 's en weifes Küssen, wenn 't nu æwerst en Stein west wir?“ Denn hei hadd dat in 't Gefäuhl, dat hei sid vel vergewen würd, wenn hei sid so hadd, as glöwte hei, de Jungs hadden dat mit Flit¹⁷ dahn. Hei langte dorbi dal¹⁸ un namm dat Küssen up un gung de Schaulbänken lang un fet¹⁹ sid de Gesellschaft an un las in de Gefichter — denn dat verstunn hei ut den Grunn' — Bagel Zarnewik satt denn nu dor, rew²⁰ sid unner 'n Disch de Hänn', ret²¹ de Ogen wid up un fet den Konreker — „jo nicks marken laten!“ — stim²² in 't Gesicht. — Hirut markte de Konreker æwer grad' wat, un dormit Bagel marken süll, dat hei wat markt hadd, säb hei: „Ne, Bagel, wer 't dahn hett, will id nich weiten. Kann Hei mi æwer nich seggen, Musche²³ Bagel, wer dat Küssen hir in de Klaff'

1) entzwei gebrochen. 2) Korbholz. 3) fiel auf die Erde. 4) holte. 5) weise, zeige. 6) Paul. 7) schmiß. 8) Spielen. 9) Augen. 10) stürzte. 11) glaubte. 12) Zuchthaus. 13) gekriegt. 14) Attendat. 15) ausgeübt. 16) bedeuten. 17) Fleiß. 18) hinunter. 19) gutte. 20) rieb. 21) rief. 22) her. 23) corr. aus Monsieur.

bröcht hett?" — „Nein, Herr Konreker,“ stamerte¹ Pagel, denn hei was en Stamerbuck,² „das weiß ich nicht;“ un würd noch mal so ihrlich utfeihn. — „Weit dat Keiner?“ frog hei wider. — „Ne, 't wüßt Keiner. — „Na, denn ward id 't woll weiten.“ — Un de Leschon³ gung los.

Ku hadd æwer de Konreker de Mod' an sid, dat hei sid tau sine Schaulstunnen up allerlei Poppirfingels⁴ un Dentzettels Anmarkungen upschrew,⁵ un wil hei nu as en flitigen un sorgfamen Mann, wilbek⁶ hei Ferien hatt hadd, sid wat up den Vörweg⁷ vörarbeit't hadd, so hadd hei sid dat grötste Stück von sine Poppirflicken utjocht⁸ un hadd dat up de ein' Sid⁹ drang' vull schrewen. Dit halte hei nu herute un folgte¹⁰ dat utenanner un fung nu an, de Jung's tau lihren. — Æwer mit einem Mal brot¹¹ in sine Klaff en ludes¹² Lachen los, hei kof up, wüthig up: „Wer . . .?“ — Ze, alle sine leiwen Schaulfinner seten¹³ dor mit breide, rode Gesichter un wullen sid dod lachen. — „Wer lacht hir?“ frog de Konreker nochmals. — „Wat lacht Zi? Dummheit lacht,“ rep hei, lad¹⁴ sin Bäuer up den Kantheber un gung grad' up den Primus los: „Wat lacht hei hir, Musche Hundsvott?“ De Primus vertrop¹⁵ sid so gaud, as 't gung, achter Pagel Zarnewizen finen Puckel un kof stiw in sin Bauk herin mit de ernsthafteste Min' von de Welt; æwer Pagel, de vör em satt un sin Hægen¹⁶ nich törnen¹⁷ kunn, lachte den Konreker grad' in 't Gesicht. — „Wat lacht hei, Pagel?“ dunnerte de Konreker nu in helle Wuth up em los. — „Wegen dat Spen— Spen— Spen—. Wegen dat Jact— Jact— Jact—. Wegen dat Mun— Mun— Mun—. Süh — Süh — id kann 't nich 'rut krigen.“ — Ku was den Konreker sine Geduld æwer glik tau Enn'; dunn rep 'ne Stimm von de hindelste¹⁸ Bänk: „Wegen Dürten Holzen ehr Jaden-Munster.“¹⁹ — „Haha! Musche Korl Wendt! — Haha, Musche Hundsvott! — Dor is hei jo wedder! — Ku kam²⁰ hei mal achter 'rute! — Hir vör 't Brett!“ — Korl Wendt, wat en rechten, driftigen²¹ Slüngel was, müßte vör kamen, un hei deb²² 't; stafs sid æwer vör den Konreker tau 'ne Erkutschon²³ hentaustellen, sprung hei an den Kantheber 'ranner, halte den Konreker sin Schriftstück 'runner, folgte dat utenanner un höll dat den ollen Herrn entgegen. — De Konreker kof irst Korl Wendten ganz verdußt wegen sine Driftigkeit

1) stotterte. 2) Stotterer (Bock). 3) Section. 4) Papiersegen. 5) aufschrieb. 6) während. 7) etwas im Voraus. 8) ausgefucht. 9) Seite. 10) faltete. 11) brach. 12) laut. 13) saßen. 14) legte. 15) vertrop. 16) Freude, Behagen. 17) zügelu, zurück halten. 18) hintersten. 19) Muster. 20) komme. 21) muthwüthig. 22) that. 23) Execution.

an, denn de sonderbore Fassong, de sin Schriftstück annamen hadd, un taulegt las hei noch tau 'm Aewerfluß dwars¹ æwer den Buckel: ,Sacken-Munster for Dorothea Holzen.' — „Wat? . . . Wat? . . . Gott bewohr mi! Wo kummt dat mang mine Poppiren? — Un doræwer bewot Zi lacht?“ — „Ja — ja — ja!“ gung dat en beten tægerig² dörch de Klaff. „„hm, hm!““ säd de Konrekter för sich hen, „„Dürten Holzen — irjt maht sei mi dat mit dat Küssen, nu mit dat Munster — hm! hm! — — Wi sünd vör Wihnachten kamen bet tau dat 27ste Kapittel . . . Wat steiht hei hir noch, Musche Korl, un külp³ mi an? — Dor sett hei sich un fang' hei an.““ — Un nu gung denn de Lekschon wirklich los. —

As de Klot twölw slahn hadd, namm de Herr Konrekter sine Trösters för den Kopp, de Bäuker, unner den einen Arm, un sinen Tröster för dat Sittfleisch,⁴ dat Küssen, unner den annern Arm un gung nah Hus. As hei sin Husdör upmaten wull, gung dat man slicht, indem dat hei unner jeden Arm wat tau hollen hadd, un de Bäuker schoten⁵ em ut un föllen in den Snei.⁶ Hei smet nu hellisch argerlich dat Küssen up de Del 'rup, sammelte sin Bäuker wedder up, slog de Husdör mit Gewalt tau un knallte of in etwas mit de Stuwendör.

Dürten Holzen was vermorrntau⁷ de glücklichste Berkojn in ganz Nigen-Bramborg, un bi ehren Glück spelten de Hasen von de Nigen-Bramborgsche Feldmark de irste Vigelin' mit. — De Hasen hadden nämlich bi den hogen Snei all den gräunen Kohl ut de Gorenz⁸ freten,⁹ kein Brambörger Stadtkind kreg æwer Johr gräunen Kohl tau eten,¹⁰ blot Dürten Holzen hadd ut Vörsicht en lütten Posten Kohl in den Husgoren plant't,¹¹ un dor wagten sich de Hasen doch nich hen. 'T was man en lütt Gericht, æwer 't was doch en Gericht, un den Herrn Konrekter sin Leibgericht. Dit wull sei hüt spendiren, denn 't Hart was ehr vull Freuden, de gele Mamsell hadd em gistern argert, un hei hadd sich mit ehr æwer den Faut spannt, sei in den Gegendeil hadd em för sine harten Schaulstunnen 'ne weike Unnerlag' uppulstert,¹² un nu satt hei dorup, un sin armes affstrapzirtes Fleisch bläuhte dorup in Warmniß¹³ un in Weikniß;¹⁴ un vör ehr up den Hird¹⁵ smörte¹⁶ de Kohl in glücklichigen Behagen sachten¹⁷ furt ahn den minnsten¹⁸ Bersäuf antaubrennen, un de Bradtüsten¹⁹ prätelten²⁰ in de Pann,²¹ un de Lungwist²² un dat röferte²³ Rindfleisch katten²⁴ so verständig, as

1) quer. 2) zögernd. 3) glockt. 4) Sitzfleisch. 5) schossen. 6) Schnee.
7) heute morgen. 8) Gärten. 9) gefressen. 10) essen. 11) gepflanzt. 12) aufgepolstert. 13) Wärme. 14) Weichheit. 15) Herd. 16) schmorte. 17) leise.
18) ohne den mindesten. 19) Bratkartoffeln. 20) brätelten. 21) Pfanne.
22) Lungensurst. 23) geräuchert. 24) kochten.

wiren sei dor all Johre lang up inäuw¹ worden. — Nu slog de Klock twölv. — Allens was farig!² — Uppewen! Denn de Herr Konreker höll up den Klockenslag. — Nu knallten de Dören — dat was de Logwind;³ un Dürten tred⁴ mit 'ne slohwitte Lagen-schört⁵ un 'ne slohwitte Kapp mit ehre Gerichten up de Del'. — Dor lagg ehr Küssen in de Snetraden!⁶ —

En unbedarwt⁷ Frugenstimmer hadd hir de Gerichten fallen laten; sei begrep⁸ sid æwer noch, hadd mæglicher Wij' de Hänn' taujamen slagen, wenn sei den Kobl un de Wust nich hadd wöhren⁹ müht, säd in ehren Harten: „so! dat is de Dank!“ un drog de Schötteln¹⁰ in de Stuw' un sett'te sei up den Disch, sett'te sid of un tek stiw up ehren leddigen¹¹ Teller. — De Herr Konreker satt all, hei sach sivr verdreitlich¹² ut, de Koblgeruch frischte em woll en beten up, un üm sine Lippen spelte woll so 'n lütten Schin von Behagen, æwer de Verdreitlichkeit was doch de Haupttog in sin Gesicht. — Dürten sach¹³ gor nich verdreitlich ut, sei sach still un eben vör sid dal.¹⁴ Mit ehr was in wat¹⁵ 'ne Berännerung in-treden¹⁶ vör en por Wochen noch hadd sei woll dat grote Register antreckt¹⁷ un hadd den Herrn so 'n suurigen Choral un so 'ne däfte¹⁸ Moral vörjungen, dat em de Uhren¹⁹ schön hadden klingen fällt, nu satt sei æwer dor un eten würd sei nich.²⁰ — Dit Geschaft besorgte de Herr Konreker nu sivr gaub, un Dürten gaww jeden von sine nigen Angriffen up den Kobl mit en verhollenen²¹ Süfzer dat Geleit. — Als hei sid all schön verdori²² hadd, würd hei ehre besondern Anstalten gewohr, läd Mezer²³ un Gavel dal un frog: „Worum etst²⁴ Du nich?“ — „„Oh, mi is dat so vör de Post bestahn blewen,““²⁵ was de Antwurt, un Dürten tek dorbi bi Sid ut dat Finster 'rut. — „Hm!“ säd ehr Herr, „denn möst Du 'n lütten Druppen²⁶ von den Magenbittern drinken; æwer Din Kobl is sivr schön!“ un hei namum em wedder in Angriff un dachte dorbi: för opem keine betere as Dürten, blot mit dat olle hachermentjche Küssen! — „Wat heft Du Di,“ jett'te hei lud²⁷ hentau, „æwer eigentlich mit dat oll Küssen dacht?“ — „„Jä heww mi nids as Gauds dorbi dacht,““ säd Dürten sacht un eben. — „Wat Slimms hewwen sid de dummen Jungs of nich dorbi dacht, as sei mi dat Ding in de Ogen smeten. Jä heww Di dat doch all vör-

1) eingeübt. 2) fertig. 3) Zugwind. 4) trat. 5) schneeweißen Laßschürze.
6) Schneespuren. 7) jugendlich ungeschickt. 8) begriff, faßte. 9) wahren, hüten.
10) trug die Schüsseln. 11) leer. 12) verdrießlich. 13) sah. 14) nieder. 15) etwas.
16) eingetreten. 17) angezogen. 18) tüchtig, gehörig. 19) Uhren. 20) an zu essen hing sie nicht. 21) verhalten. 22) erholt, gestärkt. 23) Messer. 24) ißt.
25) vor der Brust stehen geblieben. 26) Tropfen. 27) laut.

dem verbaden,¹ Du süllst mi nich so 'n ollen Brand² dorhen leggen; id wüßt jo, wo 't kamen würd.“ — Dürten hadd 't all in den Munn' un wull all seggen: dat wir en schönen Konrefter, de nich mal en por dumme Jungs in Ordnung hollen künn, sei verbet³ sid dat æwer, un as dat Middageten vörbi was, deckte sei af un drog dat Geschirr nah de Kæ⁴ un säd up de Del' tau dat Küssen: „„Ligg⁵ Du man, för minentwegen kannst Du lang' liggen.““ — De Herr Konrefter läd sid in sinen Lehnstaul un wull en por Ogen vull nemen.

As Dürten Holzen in ehr Stum' kamm, sett'te sei sid up ehren harten Bretstaul, deckte sid de Schört æwer de Ogen un sung bitterlich an tau weinen. — „„Ja, ja!““ rep sei, „„id heww 't gaud meint, id heww 't würklich gaud meint! Id was vermorrn so fröhlich in minen Garten, dat id em 'ne Freud' maft hadd, de em gaud dauhn süll, dat id em Kohl up den Disch setten künn, un nu? — Ih ja, den Kohl hett hei eten, æwer dat Küssen? Dor liggt dat buten⁶ up de Del' in den Sneisflamm. — Wat kann dat unschüllige Küssen dorför? — Oh! ligg Du man!““ — un sei weinte düller⁷ un snuckte un fluckte⁸ recht ut Hartensgrunn'. — „„Oh, id heww mi so vel Mäh⁹ gewen,⁹ dat dat en beten wonah utseihn süll, an alle vir Timpen¹⁰ 'ne lütte Troddel, Stining sülvst säd, 't wir schön utfollen, un dat möt nu so vertamen in den Smuß. — Ne,““ rep sei un sprung up, „„wat kann dat Küssen dorför, dat hei en ollen Borbor is?““ — Dormit gung sei up de Del' un halte dat Küssen 'rin. — „„Ne, wenn 't 'i liggen let,¹¹ wir 't ut Troß, un worüm bruf¹² id trozig tau sin in mine Unschuld? — Hei hett mi nich dankt, hei hett dor gor nich up seten,¹³ hei hett dat gor nich mal probirt, wo sacht em dat ankamen würd. — Ja, as de Mamsell von grabæwer em den Raufen¹⁴ bröchte, dunn müßt hei 'n jo probiren, ja, dunn müßt hei jo sid nahsten¹⁵ bedanken un müßt mit ehr üm den Wall 'rüm spaziren. — Oh, dat kenen wi jo ball¹⁶ krigen! — Wenn hei de Wollдах¹⁷ nich hewwen will, worüm sall id s' nich geneiten?““¹⁸ — Un de Thranen wiren weg, un sei smet dat Küssen up ehren Brettstaul un sett'te sid — baff! — dorup in helle Zornigkeit un satt so stiw dor, as satt sei up den Richtstaul, un de Scharprichter hadd ehr beden,¹⁹ sei süll den Hals gaud utrecken, dat hei beter ankamen künn. — Aewer ümmer lütter würd sei wedder, un ümmer deiper sackte²⁰ ehr Kopp

1) verboten. 2) Trödel, Brand. 3) verbiß. 4) Küche. 5) liege. 6) draußen. 7) toller, heftiger. 8) schluckte. 9) Mühe gegeben. 10) Ecken. 11) ließe. 12) brauche. 13) gefessen. 14) Kuchern. 15) nachher. 16) bald. 17) Wohltat. 18) genteßen. 19) gebeten. 20) tiefer sank.

un de Zornigkeit mit em, un sei sprung up un rep: „Oh, wo deip bün id sunken; dat sünd jo luter Lagen,¹ de ut mi 'rute rohren!² Dürten! Dürten, besinn Di! Hest Du dat Küssen blot um den Herrn Konrecker sine Bequemlichkeit neht?³ — Was 't nich um Dinen jämmerlichen Burtbel?⁴ — Was 't nich um de Anuutzung von de Hosen?“ —

De Herr Konrecker hadd, wildeß Dürten sid in ehre Stuw' asquälte un asängst'te, in gaude Rauch⁵ en beten nickköppt,⁶ hadd tweimal sihr unbescheiden lud' hujahnt⁷ un dachte nu an den Koffe; de Gedank an den Koffe bröchte em up Dürten, von Dürten kamm hei up dat Munster un dat Küssen, bi dat Küssen föll em in, dat hei sid sihr doræwer hadd argern müßt, un dat dat Dürten vör de Post bestahn blewen wir, doræwer fung em an dat Gewissen tau slahn,⁸ dat hei so buh! un bah! gegen Dürten west wir, denn sei hadd 't doch gaud meint un hadd em jo of gräumen Kohl updischt, un hei wull 't wedder gaud maken un wull ehr sülvst en lütten Magenbittern 'rümbringen. —

As hei bi ehr in de Dör kamm, satt Dürten wedder achter de Schört un was in deipste Weihdag⁹ æwer ehre eigene Slichtigkeit. — „Dürten,“ säb de Herr Konrecker. — Keine Antwort. — „Dürten,“ fot¹⁰ hei noch mal nah, „id was argerlich, dorüm bün id Di nich gerecht worden.“ — „„Herr, id bün mi jülwen nich gerecht worden.““ snuckte Dürten achter de Schört herute. — „Dürten, id heww Di hir en lütten Bittern mitbröcht.“ — „„Jä heww all Bitterkeiten naug¹¹ in minen Liv'.““ — „Dürten, lat 't man gaud wesen.¹² — Vergeben un vergeten.¹³ — Du hest dat jo gaud meint;“ un dormit treckte hei mit de ein' Hand ehr de Schört von dat Gesicht, in de anner höll hei den Bittern. — „„Ne, Herr,““ rep Dürten, „„dat verdein id nich,““ un tek em mit de dickweinten Ogen an. — „„Oh, Herr, id bün 'ne slichte Berßohn, id wull mit dat oll Küssen . . . , id wull blot id wull““ — „Wat wullst Du?“ frog hei recht weiskmäudig.¹⁴ — „„Jä wull blot id wull blot de Hosen dormit jchonen.““ — Un dormit fung sei wedder bitterlich an tau rohren, un jlog sid vör Schimp¹⁵ wedder de Schört vör 't Gesicht. — Dje Uprichtigkeit rührte den Herrn Konrecker denn nu ganz gewaltig. — „Du büst dat ihrlichste Mäten¹⁶ up de Welt,“ säb hei un wull de Schört wedder wegrecken, 't wull æwer mit de ein Hand nich gahn, en Disch stunn grad' nich in

1) lauter Lügen. 2) weinen. 3) genäht. 4) Borthell. 5) Ruhe. 6) (mit dem Kopfe) genickt. 7) gegähnt. 8) schlagen. 9) in tiefstem Schmerz. 10) sagte. 11) genug. 12) (aß es nur gut sein. 13) vergessen. 14) weichmüthig. 15) Schimpf, Scham. 16) Mädchen.

de Neg',¹ dat hei den Bittern bi Sid setten künn, hei drunk also kort resolvirt den Bittern ut, dat hei nich æwerschülpern ded,² slog den Arm dunn üm dat olle gaude Mäten, tog³ sei von den Staul tau Höchten, stratte⁴ ehr mit de anner Hand de Hor ut de Ogen un küfte sei utdrücklich twei mal up de Stirn. —

As hei dit Stück utäunt⁵ hadd, versirte⁶ sid Dürten, let de Schört von de Ogen saken un sek den Herrn Konrefter ganz beängstlich an; de Herr Konrefter versirte sid of un sek Dürten of ganz beängstlich an. Un so seken sei sid an as en por Kinner, de Kirichen von den Teller eten⁷ hewwen, den Batting ehr utdrücklich verbaden hett, un nu mit Schrecken gewohr warden, dat sei all up de Hälft von den Teller ankamen sünd.

Dürten verhalte⁸ sid tauirst, sei wiste⁹ up dat Küssen un säb: „„Dor liggt 't. — Willen Sei 't nu hewwen?““ — „Ne, Dürten, in de Klaff geiht dat nich. Dat liggt jo of dor sühr schön, wo 't up Stunns liggt. — Willst Du æwer nich en Bittern drinken?“ — „„Ne, id dank, mi is nu all beter.““ — De Herr Konrefter gung, sek æwer noch mal wedder in de Stuw': „Dürten, verlat Di dorup, id ward de Hosen nah Kräften schonen.“ — Dormit gung hei in sine Stuw', was æwer en beten sühr ut den Hüschchen.¹⁰ — „Ja, ja!“ rep hei ut, „ihrllich is sei dörch un dörch. — Wegen de Hosen, seggt sei, nich üm ninentwillen hett sei 't dahn, seggt sei. — Wir id woll in so 'ne Umstänn' so ihrllich west? — Kanter Apinus, Konrefter Apinus, id glöw', Du haddst Di woll up en ful Bird bedrapen¹¹ laten! — Un nu, nu sitt id irst recht up en ful Bird. — Wat? id, de Konrefter Apinus, id küß as Brodherr min Wirthschafterin? — Un was 't of man up de Stirn, un was 't of in alle Gaudheit un in allen Zhren; Küssen is Küssen, un ut pure Bosheit küßt Keiner, 't müßt denn en Judas sin. — Wat würd Hofrath Altman seggen, wenn hei dit wüßt?“ — Un hei gung up un dal un rew¹² sid den Kopp: „Ut dat hadermentische Küssen is nu en würlliches Küssen worden! — Id, de Konrefter Apinus, de oII Konrefter Apinus, mak hir Streich as en Leipziger Student. — Wo sall id mine Zhr¹³ un Würdigkeit uprecht hollen as Deinstherr un Husvader nah dem, wat hüt passirt is?“ — Nu slog de Klock twei, hei söchte sine Bäuser tausam un gung in groten Bedenken ut de Dör.

Dor kamm em grad' sinen Swager Kunsten sin Korl entgegen: „„Ne Empfehlung von Herr Kunsten un hei schickte dit.““ —

1) Näh. 2) überschwepperte, überstießen sollte. 3) zog. 4) streichelte. 5) ausgeübt, verübt. 6) erschraf. 7) gegessen. 8) erholte. 9) wies. 10) Hüschchen. 11) auf einem faulen Pferde betreffen. 12) rieb. 13) Ehre.

„Wat?“ — „„Desen Breif.““ — „Schön,“ säb de Herr Konreker un las de Upschrift: an meinen lieben Schwager als Neujahrswunsch. —

De Konreker steck¹ den Breif in de Tasch — 't was en recht biden Breif — un dachte: wat mi min Swager woll æwerall tau schriwen hett? — Wegen den Stock? — Dor kannst Du lang' schriwen. — In de Schaul slog hei den Virgil up un säd: „Na, Musche Korl Siemßen, denn man tau! Awerjett² Hei mal.“ — Korl fung an, un 't gung ganz glatt weg. De Herr Konreker nickköppte denn of dortau; æwer hei was tau niglich³ up sinen Breif, hei brok em up un las. — „Wat 's dit?“ frog hei vör sich hen; Korl Siemßen tek in de Höcht un höll an. — „Man wider!“⁴ winkte em de Konreker tau; Korl fung wedder an. — „Dat is jo dummes Lüg!“⁵ rep de Konreker; Korl tek em ganz verstürt⁶ an un fung den sülwigen Satz von vören an, æwer 't kamm ganz eben so 'rut, un hei tek den Herrn Konreker noch en ganzen Schepel⁷ verdükt an. — „Id segg: man wider!“ säb de Konreker; Korl was ogenesinlich un de Kuntenan⁸, hei fung nu an tau stamern. — „Dat is jo schändlich! Dat is jo niderträchtig!“ rep de Konreker un slog up den Kantheder ümmer ein Folio-Sid nah de annere üm; nu stunn Korlen de Verstand rein still, un hei sweg⁹ of still. — „Dat nenn id, sid up 'ne Sak ordentlich präpariren, sid Zohre lang präpariren; æwer täuw¹⁰ Hei man, Musche Hundsvott!“ — „„Ja, Herr Konreker, ich hab' mich präparirt, aber erst gestern Abend,““ säb Korl, un 't was, as wenn de Thranen glit achter her kamen süllen. — „Man wider!“ rep de Konreker in de helle Wuth, knautschte sine Poppiren tausam, proppte¹¹ sei in de Rocktasch un tek Korlen an, as wir de schüllig¹² an den saubern Nijohrswunsch. — As hei nu æwer Korlen sin leidig¹³ Gesicht tau seihn kreg, mügg¹⁴ em jo woll insallen, dat hei sin Anmarkungen tau den Breif möglich¹⁴ lud' von sich gewen hadd, un hei säb ganz fründlich: „Hei hett Sin Sak gaud matt, Em mein id nich, id mein blot minen Swager up den Keller.“ — Awer hei was doch dörch den insamen Breif ganz ut de Richt¹⁵ kamen, hei halte em af un an wedder 'rute ut de Tasch un las en Strämel un würd dorbi füerroth in 't Gesicht, un för desen Nahmiddag was sine Andacht tau 'm Schaulhollen rein in de Widen. — Of in de negste Stunn', de Sing- un Vigelin- un Pauken-Stunn', brüllte hei hellischen draslings¹⁶ in den Gesang mit mang, vernuhte vel Kosojum¹⁷ un

1) steckte. 2) übersehe. 3) neugierig. 4) nur weiter. 5) Zeug. 6) verstört. 7) Scheffel (Theil). 8) Contenance. 9) schwieg. 10) warte. 11) pftropfte. 12) schulbig. 13) trübselig. 14) möglicherweise. 15) Fassung. 16) quer, vertehrt. 17) Kosoophonium.

gndelste¹ up de Saiten, as wiren sei ut Kunstn sine Ingeweiden tausam dreht, un slog up de Pauken, as wenn sin leiw' Swager dorin satt.

As de Konreker nah de Schaul tau Hus kamen was, smet hei wedder mit de Dören, treckte sine Poppiren ut de Lasc, las, smet sei up den Disch un schimpfte un schandirte. Awer den Breif, den snöden Breif, hadd hei nu heil un deil² Allens vergeten, wat den Widdag tüschen³ em un Dürten passirt was; ut de Schanirlichkeit⁴ was hei 'rut; æwer nu hadd hei en ordentliches Janken⁵ dor nah, sid unner de Ogen von 'ne annere Perkoohn, un wir 't of man sin Dürten, recht gehörig uttautowen.⁶ — Dat möten wed Lübd', un 't sünd noch lang' nich de legsten;⁷ sei sünd tau 'm wenigsten beter, as de, de ehren Grimm in sid freten un doran Dage un Wochen un Johre 'rümmer gnagen. — De Herr Konreker rep sin Dürten: „Nu denk Di mal, Dürten, mit minen Swager, mit Kunstn! Desen Breif schriwot⁸ hei mi.“ — „„Hei will woll unjern Stock bewwen?““ frog Dürten un sett'te sid of soglik in den Stand, den Stock un ehren Herrn tau deffendiren. — „Dat will hei; æwer wo fängt hei 't an? — 'Ne Reknung⁹ schriwot hei mi, 'ne Reknung von acht Johr her — hir!“ — dormit smet hei ümmer einen Wagen nah den annern vör Dürten up den Disch — „hir! hir! — 'Ne Reknung von 64 Daler 18 Gr., von acht Johr her för all de lütten Gläser Madera un de Botterbrödd', de id sörrte de Lid¹⁰ an alle Sün- un Fest-Dag' nah de Kirchtid bi em vertehrt¹¹ beww, un of de Johrmarke¹² hett hei mitrekent. — Ne! Wo is 't mæglich! Womit hei mi traktirt hett — Korl! för minen Swager; Korl! en Glas Madera; Korl! en Botterbrod för minen Swager, Korl! — Dat schriwot hei mi nu in 'ne Reknung, un wenn 't em minen Stock nich schid, denn jall id s' betahlen. — Bir un söktig Daler, achteihn Gröschn!“ — „„Gott bewohr uns!““ sad Dürten, „„dat is jo grad', as wenn de Krabaten¹³ einen in 't Hus fallen, dat is jo düller as in Lilly'n-Liden.¹⁴ — Herr Konreker, laten S' mi hen nah em, id will em . . .““ — „Un wenn id 't mi noch söddert¹⁵ hadd; æwer ne! ganz von sülwst, ut sin eigen Geheit¹⁶ — Korl! minen Swager. — Wo? — En anner Minsch hadd seggt: nemen S' nich æwel,¹⁷ Herr Konreker, æwer dat hett sid en beten upsummt, un hadd alle Nijohr de Reknung schidit — æwer

1) Fragte. 2) ganz und gar. 3) zwischen. 4) Gane. 5) Sehnen, Verlangen. 6) auszutoben. 7) schlechtesten. 8) schreibt. 9) Rechnung. 10) seit der Zeit. 11) verzehrt. 12) Jahrmärkte. 13) Kroaten. 14) toller als in den Zeiten Lilly's; im März 1631 wurde Neubrandenburg von Lilly erobert und verwüstet. 15) gefordert. 16) Geheiß. 17) übel.

aacht Johr dormit täuwen,¹ un denn —“ — „Betahlen dauhn wi dat nich!“ rep Dürten. — „Wo? Dat wir jo 'ne Schann!“² — „Un doch möt wi 't betahlen!“ rep de Konrefter, „denn den Stoß gew id nich 'rute, dat kann id nich! Dat würd jo so utseihn, as wenn id mi dit Arwstück³ up 'ne unrechtfarige Wij' aneigent habbd, as habbd id dat must,⁴ wat mi schenkt worden is.“ — „Herr,“ rep Dürten mit einmal, as wir ehr en Licht upgahn, „wat meinen Sei mit en Auktaten? — Dägen⁵ deiht de Ort⁶ nich, un 't is grad' so mit ehr, as mit de Dokters, de weiten 't of nich, æwer de Minsch hett doch bi de beiden as so 'n Anholt,⁷ hei kann doch mit ehr reden, un wenn sei Einen of nich helpen kënen, sei begäuschen⁸ Einen doch un helpen Einen doch mit allerlei Utsichten æwer de irsten Weihdag' weg. — Na, mit de Dokters herw id — Gott sei Dank! — meindag' nich wat tau dauhn hatt, desto mehr æwer mit de Auktaten, as id dunntaumalen⁹ nah min Mutters Dod' ninen Ollen sin Sat führen müßt, un den Ollen sin Handwart in 't Achtergeleg' kamen¹⁰ was, un unj' Hus un Goren verköfft¹¹ würd. — Id rad'¹² tau 'n Auktaten.“ — „Hm, hm!“ säd de Konrefter bedenklich, „id herw meindag' noch keinen Prozeß hatt, un id bün nich dorför, vör Allen nich in so nege Fründschafft,¹³ æwer id will doch mal mit den Rath Fischer reden.“ — „Um Gottes willen nich mit den, de is doran Schuld, dat wi unsen Goren verlustig gungen. — Aewer, nemen S' nich æwel, Herr Konrefter, hett Kunst Ehre Berkehrung woll alle Dag' in sine Stuwensflood¹⁴ oder in sin Schapp¹⁵ oder an de Dör anschrewen?“ — „Ne, dat hett hei seindag' nich dahn.“ — „Na, denn hett hei 't of nich in sin Bauk anschrewen, denn hett hei blot ut Hader un Reid wegen den Stoß in de lekten Dagen dese Reknung upstellt, dat hei Sei dormit zwiweln will. — Un nu gewen S' mi mal Kunst sin Reknung mit, id kann klennern,¹⁶ un all de ollen Klennern heg'¹⁷ id mi up, un nu will id doch mal nahseihn, wat¹⁸ dat Datum of mit de Sün- un Fest-Dag' un vör Allen mit de Johrmarke stimmen ward, un denn — weiten S' noch vör firw¹⁹ Johren um Martini ut, dunn sünd Sei in 4 Wochen nich ut de Stum' west wegen den bösen Haust²⁰ — wenn hei dunn²¹ de Sünndag' of mit anschrewen hett, denn herwen wi em, denn is de Reknung nich richtig, denn betahlen wi keinen Gröjchen.“

1) warten. 2) Schande. 3) Erbstück. 4) gekauft. 5) taugen. 6) Ort.
7) Anhalt. 8) beschwichtigen. 9) bazumel. 10) in Rückgang, zurück gekommen.
11) verkauft. 12) rathe. 13) naher Be.wandtschaft. 14) Stubenuhr. 15) Schrank.
16) im Kalender nachschlagen. 17) hebe. 18) ob. 19) fünf. 20) Hüften.
21) damals.

„Je,“ säb de Konrefter, as Dürten mit de Schriften ut de Dör gung, „dat ward of vel helpen! — Bir un söftig Daler un achleihn Gröfchen — dat Glas Madera drei Gröfchen, dat Botterbrod einen — wo fälen de herkommen? Un wat Dürten of seggt, id kann jo den Prozeß verliren, un denn kamen de Koften noch dortau. — Id künn Geld up min Hus nemen, æwer wer gimwt mi wat? Dor fteiht all naug up indragen.¹ — Dörchläuchten deb 't woll wegen de Gewitterangst: æwer hett hei of wat? — Prinzeß Chriftel? — Hett of nicks, is Kunften jülwst noch en hübschen Poften för Portwin un Pontak schüllig. — Je, wer hett Geld? — Hofrath Altmann hett wat; æwer de Intreffen, de Dörchläuchten betahlt, kann id nich lasten. — Sei,“ säb hei un fet nah fin Nahwerfch² liktau³ 'räwer, „sei fall wat heuwen; æwer würd sei 't dauhn? — Ja, wenn sei mi frigen⁴ wull un wull fid de Gändergemeinschaft gefallen laten un mir fründlich gegen mi un let mi fchalten un walten mit dat Ehrige, ja, denn, denn güng' dat. — Id möt frigen, id möt wedder frigen, id möt propter opes frigen; wat helpt mi up Stunns opem? Id heww sei jo noch gor nich nödig; æwer de opes! de opes!“ — Un hei verlunt in deipe Gedanken un satt in den Schummern⁵ dor un ängst'ite fid vör den Prozeß un hoffte up de opes. — „Æwer den Stoß gew id nich wedder 'rute!“ rep hei, as grad' Dürten 'rinne kamm: „„Un dat fälen Sei of nich, Herr Konrefter; de ganze Refnung is falſch: twei Johr hendörch fünd all de Sünndag falſch angewen, de meiften Feftdag' fünd nich richtig, un de Markdag' binah all verfihr't, un de Lid æwer, wo Sei den flimmen Haufst hadden, hett hei Sei ümmer anfrid't.⁶ — Dat bruk wi nich tau betahlen.““ — „Je, Dürten, dat seggst Du woll, æwer id heww dat doch All kregen.“ — „„Wat kregen! Hewwen hir nich bi uns gaude Frün⁷ of wat kregen? De würden schön lachen, wenn Sei ehr nu 'ne Refnung doræwer ſchiden wullen. — Ne, ut de Sat help id Sei 'rute, wenn Sei mi blot folgen willen; un en Prozeß hewwen wi noch lang' nich, dat is jo pure Kinneri⁸ von Kunften. Un hir is Licht, Herr Konrefter,““ säb sei un ſtickte em dat Licht an, „„un nu maken S' fid, as füs,⁹ an Ehre Gefchäften.““ —

De Konrefter satt nu dor un malte mit robe Dint in de Schäulers ehre Bäuler 'rümmer, un mäunig Fehler, de füs Unad' vör finen Ogen funnen hadd, de würd did anftreken,¹⁰ un wenn hei unnen de Summ henschriwen deb, ſtippte hei ümmer irst frifch

¹) eingetragen. ²) Nachbarin. ³) gleich, geradezu; vis-à-vis. ⁴) freien. ⁵) Dämmerung. ⁶) angekreidet. ⁷) Freunde. ⁸) Kinderlei. ⁹) wie sonst. ¹⁰) angefrischen.

in dat robe Dintenfatt, dat sei recht fett 'rute kamen süll, un schrew' allerlei nichtswürdige Anmerkungen dorunner.

Kapittel 7.

Woans² de Dichter Kägebein de Mamsell Soltmannen 'ne Ruffhand up den Buckel smitt,³ un de Herr Konreker in sinen Dregen⁴ afftömen un utuhlen deht.⁵ — Wo Dörchlächter mit de Swalben⁶ tauglik in Rigen-Bramburg ankümmt. — Wo Wilhelm Halsband Einen gripen⁷ will, un sültosten grepen⁸ ward. — Von den klauen⁹ Hans un den dummen Hans. — Wo twei Monarchen up den Markt¹⁰ tau Rigen-Bramburg spaziren gahn un sic Krig erklären. — Wer woll winnt?¹¹ — Halsband un Dürten Holzen selen in ein abscheuliches, düstres Lod smeten¹² warden. — Hand smitt den Pottpurri-Pott¹³ intwei. — Dörchlächten höllt sine Leweh,¹⁴ kriggt æwer keinen Zweiback,¹⁵ un em ward de nervus rerum gerendarum intweifneden.¹⁶

So vergung denn nu de Tid,¹⁷ Is un Snei¹⁸ wiren mitdemi¹⁹ of vergahn; tau Fastelabend²⁰ wiren de leinven Rigen-Brambörger Rinner vör Dau un Dag' in de Straten²¹ rümmer un in de Hüser 'rinner lopen²² un hadden ihrsame Börgerz un dugendsame Husfrugens²³ ut de Bedden 'rute stüpt,²⁴ un of de Herr Konreker hadd sic mit Heitweckens²⁵ losköpen²⁶ müht von de blankuppukten Barkentauben,²⁷ mit de em 'ne ganze Vann²⁸ von lütte driiftige²⁹ Quintaners un Quartaners de Flöh von den Rüggen jagen wull. Dürten Holzen hadd sic gegen dese wille³⁰ Jagd upsmiten wullt, hadd æwer sültost in den Düstern en por Rapps up de Del'³¹ afkregen³² un hadd 't nich hinnern kunnt, dat de Gesellschaft bet in de Slapstum³³ von den Herrn Konreker 'rinne brafen³⁴ was.

Nu jatt de Herr hüt bi dat Middageten un hadd den Kopp in de Hand stütt't, un de schönen Heitwecken legen³⁵ mit Botter un Zuder un Kaneelshorf³⁶ — nich rög³⁷ an! — vör em in de säute Welt,³⁸ un hei süfzte: „Dat is en verdreitlichen³⁹ Morgen för mi west, Dürten.“ — „Je, Herr,“ — „säd Dürten, „æwer ick herow dor nich an dacht, dat de Jungs so unbescheiden sin würden, sic an

1) schrieb. 2) wie. 3) schmeißt, wirft. 4) Gehirn. 5) abstäubt und aussegt (mit der Gule, d. h. dem an einer langen Stange befestigten Wandbesen). 6) Schwalben. 7) greifen. 8) gegriffen. 9) Flug. 10) Markt. 11) gewinnt. 12) ausschiffen. 13) Topf. 14) hält sein Lever. 15) Zwieback. 16) entzweigeschnitten. 17) Zeit. 18) Eis und Schnee. 19) mittlerweile. 20) Fastnacht. 21) Straßen. 22) gelaufen. 23) Hausfrauen. 24) gestäubt. 25) Heitwecken, runde Fastnachtssemmel. 26) loslaufen. 27) Birkenrutten. 28) Bande. 29) muthwillig, fed. 30) wilde. 31) Diele, Hausflur. 32) abgekriegt. 33) Schlaflube. 34) gebrochen. 35) lagen. 36) Caneelrinde. 37) rühre. 38) süßen Milch. 39) verdrößlich.

„Se,“ jād
 Dör gung, „dā
 un achteihn Grah
 Botterbrod einen
 seggt, id kamm
 noch dortau. —
 ginwyt mi wat?
 ded 't woll weg
 Prinzeß Christel
 hübschen Posten
 Geld? — Hof
 Dörchlächter
 kef nah sin Hof
 æwer würd sei
 wull sic de
 gegen mi un lei
 denn gung' dat
 propter opes
 sei jo noch gor
 verjunkt in de
 ängst'ie sic vör
 Stock gew id mi
 kamm: „Un de
 Refnung is falsch
 angewen, de me
 binah all verführt,
 hadden, hett hei
 betahlen.“ —
 dat doch All kregen
 gaude Frünn⁷⁾ of mo
 ehr nu 'ne Refnung
 help id Sei 'rute, wenn
 hewwen wi noch lang'
 Un hir is Licht, Herr
 an, „un nu maken S'
 De Konreker satt
 Schäulers ehre Vänter
 vör sinen Ogen sunnen
 hei unnen de Summ

1) eingetragen. 2) Nachbarschaft. 3) angekränkt.
 4) Dämmerung. 5) angekränkt. 6) angekränkt.
 7) angekränkt. 8) angekränkt. 9) angekränkt.
 10) angekränkt.

nich ganz ut den ollen Verfat¹ kem', un hei stachnte ut de beipste
Mag² herute:

„Oh, welch Entzücken,
Dich zu erblicken!
Oh, Dorimen',
Dich wiedersehen,
Das bringt mich in die ärgste Pein.
Mit Deinem schwarzen Augenschein.
Ich bitte Dich, halt ein! halt ein!“

De Konrefter was uppsprungen un lek æwer Kägebeinen sine Schuller
un kau'te mit vulle Baden de Würd³ dörch de Heitwedden 'rute:
„De Soltmannen!“ — Dürten was of uppsprungen un lek æwer
den Konrefter sine Schuller un säd mit en gewissen Ingrimme vör
sich hen: „De olle Gel!“ — „Oh, Dorimen' . . .“ sung Käge-
bein wedder an. — „So heit⁴ sei nich, sei heit Korlin“, rep Dürten
dormang.⁵ — „Kennen Sei de Wamsell?“ frog de Konrefter un
wiste⁶ mit de Hand æwer Kägebeinen sine Schuller, so dat de
Nachborin dat för gaud höll,⁷ von't Finster affid⁸ tau gahn, denn
ehr müggten woll för 'ne anständige Leiwesgeschichte tau vele Lau-
fikers⁹ sin. — „Kennen, sagen Sie? Kennen, mein Gönner?“ rep
Kägebein un smet ehr, as sei weg gung, noch 'ne Kuffhand up den
Buckel, „anbeten, adoriren müssen Sie sagen. — Oh, Dorimene!“
rep hei un drückte mit de Hand an sinen Dichterfopp 'rümme, as wir 't
'ne Zitron', un hei mühte dorute recht wat Sureß un Sarwes¹⁰
'rute drücken un in sin säutes Dichterlewen 'rinne drüppeln laten,¹¹
dormit dat de Lüß, de sine Gedichte lesen, doch of en Börjmaß
von de Weihdag¹² kregen, unner de hei sine Kinner in de Welt
sett't habbd. — „Kennen? Oh, Dorimene! — Sie ist ja drei volle
Jahre lang meine Muse gewesen, meine undankbare Muse,
als sie noch Kammerjungfer bei der Prinzess Christel war.“ —
„Na, denn ward sei nu jo woll dankbor naug wesen,“¹³ säd Dürten
un gung mit de æwrigen Heitwedden ut de Dör. — „Hm!“ säd de
Konrefter, „also neger¹⁴ sünd Sei ehr nich kamen, blot, dat Sei
ehr ansungen hewwen?“ — „Freundchen, Gönnerchen, wie sollte
ich?! — Ihre hohe Stellung als Kammerjungfer bei der Prinzess,
und dann als Dichterin in Neu-Strelitz.“ — „Na, de ward
sich doch . . . denn wat id so von Dörchlächten un de
Prinzess (. . .) art¹⁵ heww . . .“ — „Gönnerchen,
das kenn' . . .“ — „Hir Kägebein in, „um so etwas zu

1)

6) mit
11) trau

gehört

3) Worte. 4) heißt 5) dazwischen.

9) Zuschauer. 10) Saures und Herbes.

11) genug sein. 12) näher. 13) gesehen und

Sei tau vergripen. Mi hewwen s' æwer of mit en por schöne Strimen æwer de nackten Armen bedacht.“ — „Jh, dat mein ic' nich. — Jungs sünd Jungs un willen ehr Bergnäugen hewwen; æwer wenn oll Lüß¹ tau Jungs warden, denn ward dat slimm. Denk Di, Kunst hett mi würllich verklagt, un ic' fall mi in Nigen-Strelitz stellen un för min Sat² upkamen.“³ — „Dat dauhn⁴ wi nich!“ rep⁵ Dürten. „Ne, dreimal is recht, dat virte Mal en Schinnerknecht; dreimal möten sei uns kamen,⁶ un denn antwurten wi irst, un dat is so wid⁷ of ganz gaud, dorbi kann de Minsch sid doch irst ordentlich besinnen. — Aewer nu reden S' nich mihr von de Sak, dor kümmt Ehr Fründ, de Herr Advat von Nigen-Strelitz, grad' up de Husbör⁸ los.“ —

„Guten Tag, guten Tag,“ kamm Kägebein nah de Stum' herinner, „ah, beim Mittagessen! — Aber ich will nicht stören.

Störe niemals bei dem Mahle
Auch dem besten Freunde nicht,
Weil er sonst nur kalte, schmähle
Und getalgte Spappen frigt.

Jch werde mich hier an's Fenster setzen.“ — „Dauhn Sei dat,“ säd de Konreker un et.⁹ „Nemen S' mi dat nich æwel,¹⁰ æwer Unseren is de Tid knapp taumeten,¹¹ un nödigen¹² kann ic' Sei of nich, denn wi hewwen hilt nich mal Fleisch up den Dsch.“ — De ganze Red' schinte¹³ æwer för Kägebeinen ümsüs hollen¹⁴ tau sin, denn hei sek stramm gradæwer nah Mamsjell Soltmannen ehr Finster un bedrew¹⁵ dorbi sonderbore Anstalten, hei dinerte un nickköppte¹⁶ un plinkte¹⁷ un smet Ruffhänn' æwer de Strat 'ræwer un sach¹⁸ so glücklich ut as en ollen Esel, wenn em de Krüww¹⁹ vull Hawern schüddt²⁰ is. Dürten schüddelte mit den Kopp, de Konreker et wider.²¹ Kägebein breidte de Arm ut un hadd sid so, as wenn wat ut de Soltmannen ehr Finster dwas²² æwer de Strat fleigen würd,²³ un hei süll dat in sine Arm upfangen. Dürten schüddköppte düller,²⁴ de Konreker et unverzagt in de Heitwedden wider. — Taulekt kamm æwer bi Kägebeinen de seine Poesie tau 'm Dörchbrefen;²⁵ dat was, as wenn sid Allens, Hart²⁶ un Lung' un Lewer, bi em ümführte, hei drückte de ein' Hand up dat Hart, as müste hei sin arm Ingeweid' dal²⁷ brücken, dat em dat

1) alte Leute. 2) Sache. 3) aufkommen. 4) thun. 5) tief. 6) Nach älterm mekl. Prozeßrecht wurde erst die dritte Ladung mit Androhung des Ausschlusses der Klagebeantwortung verbunden. 7) weit. 8) Hausthür. 9) ah. 10) übel. 11) zugemessen. 12) nöthigen. 13) schien. 14) umsonst gehalten. 15) betrieb. 16) nickte (mit dem Kopf). 17) blinzelte. 18) sah. 19) Krippe. 20) geschüttet. 21) weiter. 22) quer. 23) flöge. 24) toller, stärker. 25) zum Durchbruch. 26) Herz. 27) nieder.

nich ganz ut den ollen Verfat¹ kem', un hei stächnte ut de beipste Mag² herute:

„Oh, welch Entzücken,
Dich zu erblicken!
Oh, Dorimen',
Dich wiedersehn,
Das bringt mich in die ärgste Pein.
Mit Deinem schwarzen Augenschein.
Ich bitte Dich, halt ein! halt ein!“

De Konreker was upsprungen un lek æwer Kägebeinen sine Schuller un kau'te mit vulle Baden de Würd³ dörch de Heitwedden 'rute: „„De Soltmannen!““ — Dürten was of upsprungen un lek æwer den Konreker sine Schuller un säd mit en gewissen Ingrimme vör sic' hen: „De olle Gel'!“ — „„Oh, Dorimen' . . .““ sung Kägebein wedder an. — „So heit⁴ sei nich, sei heit Korlin,“ rep Dürten dormang.⁵ — „„Kennen Sei de Mamjell?““ frog de Konreker un wist⁶ mit de Hand æwer Kägebeinen sine Schuller, so dat de Nachborin dat för gaud höll,⁷ von 't Finster affid⁸ tau gahn, denn ehr müggten woll för 'ne anstännige Leinesgeschichte tau vele Laufifers⁹ sin. — „Kennen, sagen Sie? Kennen, mein Gönner?“ rep Kägebein un smet ehr, as sei weg gung, noch 'ne Ruckhand up den Buckel, „anbeten, adoriren müssen Sie jagen. — Oh, Dorimene!“ rep hei un drückte mit de Hand an sinen Dichterkopf rümme, as wir 't 'ne Zitron', un hei mühte dorute recht wat Saures un Sarwes¹⁰ 'rute drücken un in sin säutes Dichterlewen 'rinne drüppeln laten,¹¹ dormit dat de Lü'd', de sine Gedichte lesen, doch of en Börjma' von de Weihdag¹² kregen, unner de hei sine Kinner in de Welt sett't hadd. — „Kennen? Oh, Dorimene! — Sie ist ja drei volle Jahre lang meine Muse gewesen, meine undankbare Muje, als sie noch Kammerjungfer bei der Prinzess Christel war.“ — „„Na, denn ward sei nu jo woll dankbor naug wesen,““¹³ säd Dürten un gung mit de æwigen Heitwedden ut de Dör. — „„Hm!““ säd de Konreker, „also neger¹⁴ sünd Sei ehr nich kamen, blot, dat Sei ehr ansungen hewwen?“ — „„Freundchen, Gönnerchen, wie sollte ich?! — Ihre hohe Stellung als Kammerjungfer bei der Prinzess, und dann der seine Hofstn in Neu-Strelitz.““ — „„Na, de ward sic' doch of hollen laten, denn wat id so von Dörchläuchten un de Prinzess Christel seihn un hürt¹⁵ heww . . .““ — „„Gönnerchen, das kennen Sie nicht,““ söll¹⁶ hir Kägebein in, „„um so etwas zu

1) Verfassung. 2) tiefsten Magen. 3) Worte. 4) heißt 5) dazwischen. 6) wies. 7) für gut hielt. 8) abseits. 9) Zuschauer. 10) Saures und Herbes. 11) tröpfeln lassen. 12) Schmerzen. 13) genug sein. 14) näher. 15) gesehen und gehört. 16) fiel.

verstehen, muß der Mensch ein fein überzogenes Saiteninstrument sein, auf dem in zarten Stunden die Mufen und Gratiën spielen. — Hören Sie!“ un hei halte! en Korrekturbagen ut de Lask. „Dies ist der dritte Korrekturbogen, ich gehe immer die drei Meilen hin und zurück und hole ihn selbst aus der Druckerei, er könnte mir ja verloren gehn. — Hören Sie! Hier ist ein Gedicht an Dorimene, welches meine betreffenden Gefühle ausdrückt:

Oh, Dorimen', nur in Gedichten und in Reimen
 Bagt die Empfindsamkeit zu Dir zu keimen,
 Die andern Wege sind mir streng' v rchlossen,
 Die ich so gern an Deiner Brust gelassen.
 Ich“

„Ne, ne!“ rep de Konrefter, „nemen S' nich æwel, id heww kein Tid, id môt in de Schaul. Also“ — un hei sammelte sid sine Bäuer tausam — „wider as bet tau 'm Ansingan sünd Sei mit de Mamsell nich kamen? Wo kœnen Sei dat denn wagen, ehr von hir Kufhänn' tautausmiten?“ — „Lieber Gönner, das steht uns Dichtern frei, darin unterscheiden wir uns von den sterblichen Menschen. Wenn uns Rücksichten und Verhältnisse entgegentreten, so schwingen wir uns darüber hinweg.“ — „Dat heit, in desen Fall hewwen sei sid mit ehre Kuf æwer de Strat wegschwungen. Ut de Reg² hewwen Sei sid also nich küßt.“ — „Freundchen, wie wære das möglich! Da ginge ja jede feine, poetische Empfindsamkeit verloren.“ — „Na,“ säd de Konrefter un mahte de Husdör up, „dor sünd nu annere Lüd' annere Meinung. Na, id gah hir linksch dal,“ un hei lek sid nah Kågebeinen üm; æwer de stunn all wedder un dinerte nah de Soltmannen ehr Finster'ræwer un wull ehr 'ne Kufhand tausmiten, dunn dreichte sid sine undankbore Mus' snubbs üm, un de Poet stunn dor as Botter an de Sünne.³ — „Minsch,“ rep de Konrefter, „Sei seihn jo ut as en verunglückten Sünnenprußt.⁴ — Na, adjüs, id môt maken, dat id hentam. — Hm!“ säd hei, as hei sine Weg' gung, „dat geföllt mi von de Nachborin, dat sei em bet up Sünne⁵ noch nich küßt hett, un dat sei sine poetische Utverschamtheit den Rücken taufihren würd.⁶ „I môt doch en recht bescheidenes Frugenstimmer sin.“ — „I môt doch en recht utverschamtes Fragensmisch sin,“ säd Dürten un ret⁷ in ehre Stum' argerlich un hastig an 'ne tausamwirte⁸ Fitz Goren⁹ 'rümmer, „mit den hett sei sid of all inlaten.“ — —

1) holte. 2) Nähe. 3) wie Butter an der Sonne. 4) durch den Reiz des Sonnenlichtes erregtes Riesen. 5) bis jetzt. 6) zulehrte. 7) riß. 8) zusammengewirrt. 9) Warn.

So was of Ostern kamen, un de Herr Konreker hadd ganz richtig prophezeit, hei hadd wirklich sin tau Ostern fällig Gehalt nich kregen, un dorüm kunn Dürten of noch nich ehr Wihnachts-geschenk krigen. Awer so is dat einmal in de Welt: wat Einer will, dat kriegt hei nich, un wat hei kriegt, dat will hei nich; de Herr Konreker will sinen rechtmäßigen Gehalt hewwen un hei kreg de unrechtmäßigen Labungen vör 't Hofgericht tau Nigen-Strelitz. Hei was indeß doch all en beten dickfelliger in de Sat worden, Dürten säd em alle Dag': bang' maken gelt¹ nich! un: hollen Sei man de Uhren stiw.² Un dat Frühjohr was kamen un hadd in sinen Däts³ en beten utlüst't, un de dicken Winterdünnen verjagt, un hadd de Spennweben, de de Sorgen üm sinen gelirten Bregen spinnen hadden, sauber utfihrt un utuhlt, un de Sünmenschin sung an, all wedder Awerhand bi em tau kriegen, blot wenn em sin Swager Kunst einmal unverseihns in de Möt lamm⁴ un em so von unnen up angludern ded⁵ mit so 'n spöttischen Schin üm de Lippen, denn sprüüt'ten un spölterten⁶ all de lütten Gläß' Madera von acht Johren her in sinen Kopp herünner, un all de leiven Botterbröd' smerten⁷ sich up sine Seel fast,⁸ dat ut sin rendlich Babenstümpfen⁹ un ut sin sauber Hartensämmerlein en smuddlig¹⁰ un smerig Huswesen würd, worin dat Frühjohr un Dürten vergew¹¹ Rendlichkeit tau bringen dachten. —

Mit dat Frühjohr un dat irste Gewitter un de irsten Swälken¹² tredte¹³ denn nu of Dörchlüchten in Nigen-Bramborg in. Lütte Mätens mit witte Kleider¹⁴ un Rosenkränz' un Gedichten wiren dunntaumalen¹⁵ noch nich Mod' in Meckelnborg, awer 'ne annere lütte Ort¹⁶ was stark begäng¹⁷ un sall jo all tau den hochjeligen Niklotten¹⁸ sine Liden in Mod' west sin: de lütten Stratenjungs; dese lütte Ort lep¹⁹ nu mit de beiden Löpers vör Dörchlüchten un Prinzeß Christel ehre Kutisch vörup un dramte²⁰ mit Fochen Bæhnhasen sinen spattlahmen Brunen tau Strid²¹ un bröllte achter²² de drei Latapen, de an de Kutisch hacten:²³ vivat hoch! achter her; un de Schusterfrugens²⁴ un de Bäckerfrugens un de Frugens von de Luffelmakers²⁵ un de annern Frugens bunnen²⁶ sich de blag'gedrückten Schörten²⁷ of un weichten dormit ut dat Finster 'rut un repen: „Willkam of, Dörchlüchting!“ un: „Gu'n Dag of, Dörchlüchting!“

1) gilt. 2) nur die Ohren steif. 3) Kopf. 4) in den Weg kam, begegnete. 5) anglochte. 6) spritzten und spülten. 7) schmieren. 8) fest. 9) reinlichen Oberstübchen. 10) unsauber. 11) vergebens. 12) Schwalben. 13) zog. 14) kleine Mädchen mit weißen Kleidern. 15) dazumal. 16) Art. 17) im Gange. 18) Niklot, Abnherr des meckl. Fürstenhauses. 19) lief. 20) trabte 21) zu Streit, um die Wette. 22) brüllte hinter. 23) hingen. 24) Schusterfrauen. 25) Pantoffelmacher. 26) banden. 27) die blaubedruckten Schürzen.

un as nu de Wagens mit de Hoffstaaten kenen, säden sei so æwer de Schullern weg: „Na, de lat't man,¹ dat sünd blot de Annern.“ — So höll denn also Dörchlächten mit sine Christel-Swester drei Dag' vör Himmelfohrt sinen Intog² un treckte ganz glücklich un tausreden in sine Paleh, indem dat de Hewen³ ganz flor was, un Gewitterwulken sich nich seihn leten.⁴ Prinzess Christel treckte bi Buttermannen up den Bøhn.⁵ —

An den Himmelfohrtsmorgen so hentau sæben⁶ stunden drei Lüd' vör den ollen Wöttcher Holzen sine Dör; dat ein' was Stining, dat anner Dürten mit 'ne Schöttel⁷ in de Hand, un de drüdde was de Löper Halsband. — „Ne,“ säd des', „hüt kann id nich kenen, dor is noch vel tau besorgen bi uns, dat wi in Kauf⁸ kenen, un denn möt id mi vermorrntau⁹ en beten up 't Lopen äuwen.“¹⁰ — „„Wat?““ frog Dürten scharp, „„kænen S' dat noch nich, mi dücht, nahgradens können S' dat oll Können¹¹ doch woll unnerwegs laten.““ — „Dürten, dat kenen Sei nich. — Seihn S', Fleischfreter löppt¹² binah all so fix, as id, un hei hett sich de Sak in de letzte Tid hellischen annamen.¹³ — Ne, so lang' id den hactermentschen Posten verwachten¹⁴ sall, will id of de Öbberst¹⁵ dorin sin. — Den Winter æwer sitt Einer sich stiw, un in 'n Frühjohr is dat tau natt,¹⁶ nu is dat drög,¹⁷ denn möt Einer de Beinen smidig¹⁸ maken.“ — „„Wilhelm, id mein'““ föll Stining hir in, „„Du wullst dat ganze Geschäft upgewen.““ — „Dat will id of, Stining; æwer id möt de Tid aspaffen, dat id mit Dörchlächten in 'n Gauden oder in 'n Bösen utenanner kam. — Morgen kam id wedder in Badern sine Warfstäd.““ — „„Mi mohrt dat vel tau lang,““ föll Dürten in, „„worüm lopen Sei nich æwer de preußisch Grenz? lopen kenen Sei jo doch.““ — „So? — Dat künn id woll. — Wo blem¹⁹ æwer Stining un Bader?“ — „„Ja . . .““ fung Stining an. — „Du blimwst²⁰ hir,“ föll Dürten hastig in, „wo? Zi wardt doch of nich dat Lopen krigen. Ne!“ rep sei un wull noch en rechten Trumf upsetten,²¹ wird æwer unnerbraken.

„„Es wird bekant gemacht,““ rep de städtische Utrauper²² Stamer, „„der die den das in den Kopf habenden Sohn des Schustermeisters Grabow betreffenden, richtigen Nachweise über seinen augenblicklichen Aufenthalt liefert oder den Kranken selbst einfängt, erhält von dem das diesmal ein für alle Mal auslobenden Vater

1) laßt nur. 2) Einzug. 3) Himmel. 4) sehen lassen. 5) Boden, Oberstock.
6) gegen sieben. 7) Schüssel. 8) Ruhe. 9) heute Morgen. 10) üben.
11) kennen. 12) Fleischstuffer läuft. 13) sehr angenommen. 14) verstehen.
15) der Oberste. 16) naß. 17) trocken. 18) geschmeidig. 19) bliebe. 20) bleibst.
21) aufsetzen. 22) Ausrufer.

fünf Thaler Belohnung. — 'I sünd Blöß up den Markt,¹ of Büdcing',² söfsteihn³ för en Schilling.'" —

"Gott bewohr uns, Stamer," rep Dürten den Utrauper an, un in denfülwigen Ogenblick klängen⁴ of alle Finstern in de Nahverschafft,⁵ un herute seken eben jo vele Wiwerköpp⁶ mit Nachtmüßen un ahn⁷ Nachtmüßen un repen ebenso as Dürten: „Gott bewohr uns, Stamer, wat 's dit? Wer süll so wat denken! „Schauster Grabow'n sin Sæhn! Wo is hei denn henlopen?“ — „„Vadderich,⁷ büst nich klauf,⁸ so tau fragen! Dat weiten⁹ sei jo eben nich.““ — „Ne,“ säd Stamer, „dat weiten sei nich, un wi von den Magistrat weiten 't of nich; æwer vör den Treptow'schen Dur¹⁰ säden sei, wenn hei dat west wir, den sei dor seihn hadden, un hei wir nich annerswo hengahn, denn wir hei nah Broda hentau gahn. — Na, gu'n Morn! It nôt wider.“¹¹ — „„Dat bewir id mi woll dacht,““ säd Schauster Knirken sin Fru, „„dat hei nah Broda hentau gahn is.““ — „Ja, nah Broda is hei,“ säd de Daxlöwnerfru Rühringich, „Jochen Mahnt, as hei de Gäuf' stahlen¹² hadd, de lep dunn of in 't Broda'sche Holt.“ — „„Ja, nah Broda is hei, wo süll hei süs of henwesen?““¹³ repen f' Alltausamen, un Dürten winkte Stining un Halsbanden nah ehr Vaders Husdel'¹⁴ 'rinner. — „Wer is nah Broda?“ frog en dicken, utverschamt klauf utseihend Mann, den 't so let,¹⁵ as hadd hei 't fustendic¹⁶ achter de Uhren, un de up 'ne bunte Fahlenstaut¹⁷ de Strat langs¹⁸ kamen was. — „„Jh, Herr Wendhals,““ sungen denn nu de Wimer an tau vertellen,¹⁹ „„weiten S' denn nich? . . .““ — un nu vertellten sei de Geschicht — „„un nah Broda is hei, un hett sic in den Kopp sett't, hei is ein von Dörchlächten sin Hofbedienten,²⁰ un de Prinzess Christel will em frigen.““ — Un Hans Wendhals, de dunntaumalen Dörchlächten sin Kammerpächter up dat Broda'sche Amt was — jo nich tau verwesseln²¹ mit Hans Wendtlandten, de dor up Stunns Kammerpächter is —, red²² langsam de Strat hendalen²³ un æwerläd²⁴ sic de Sak un kann tau den Sluß, wenn em so vermorrntau noch fiv Daler²⁵ in den Weg selen,²⁶ so wir dat 'ne schöne Sak — worut Einer all seihn kann, dat id von Wendhalsen un nich von Wendtlandten, un von ollen un nich von nigen²⁷ Tiden red', denn up Stunns würd sic en Kammerpächter vel üm fiv Daler scheren.

1) Markt. 2) funfzehn. 3) klängen. 4) Nachbarschaft. 5) Weiberköpfe. 6) ohne. 7) Gevatterin. 8) Flug. 9) wissen. 10) Thor. 11) muß weiter. 12) Gänse gestohlen. 13) sonst auch hin sein. 14) Hausdiebe, Plur. 15) der so lieh, ausah. 16) faustdicke. 17) Hüllenstute. 18) entlang. 19) erzählen. 20) Hofbedienten. 21) verwechseln. 22) ritt. 23) hinunter. 24) überlegte. 25) 5 Thaler. 26) fielen. 27) neuen.

Un Dürten maſte up de Del' of en Plan up de ſiw Daler: „Halsband,“ ſäd ſei, „Sei kænem lopen, un Sei willen jo of ver-morrntau lopen, wo wir dat, wenn Sei den unglücklichen, jungen Miñſchen ſo wedder grepen?“¹ — „„Ih Gott, Dürten, wo ſüll ic den grad' finnen?“² denn von Broda, dat 's doch man en ollen Wimerjnad.““ — „Sei is 't doch ganz egal, wo Sei lopen,“ ſäd Dürten, „un Einer kann dat doch nich vörher weiten. Sei kænem jo Glück hewwen.“ — „„Ih ja,““ ſäd Halsband, „„wenn 'd kein Glück heww, ſo heww 'd 't doch nödig, un ic kann jo dor of hengahn, mi is 't egal; æwer üm de ſiw Daler dauh 'd 't nich, wenn ic 't dauh, denn dauh ic 't üm den armen Miñſchen. Na, adjüs of!““ — „Dat 's recht, Wilhelm,“ rep em Stining nah, „wat mægen ſic ſin ollen Öllern³ ängſten.“ — „„Stining,““ ſäd Dürten, „„dat is 'ne unverſtännige Red', wenn hei em gripen deiht, denn hüren⁴ em de ſiw Daler.““ — „Dürten, wer denkt bi ſo 'n Unglück an dat Geld?“ — „„So? — So bliw man bi, denn wardſt Du wid kamen. — Ja, wenn Schäuſter Grabow en armen Mann wir, æwer hei hett 't jo. — Ne, in ſo 'ne ſaken möt Einer Ver-nunft bruken.“⁵ — Un ic ſüll ' of bruken un jüll mi Plöz von den Markt halen. — Na, gu'n Mornn.““ —

Als Halsband ut dat Treptow'sche Dur gung, namm hei ſinen Haut⁶ af un treckte⁷ ſinen Rock ut, dat hei ſic lichter maken wull un läd beide Deil⁸ in den Durſchriwer⁹ ſine Stuw', un as hei ut den Dur maſ, ſett'te hei ſic in en lütten Zufeldraww¹⁰ un drawte mang de Gorenz¹¹ dörch up dat Broda'sche Amt tau. — Kein Miñſch was wegen den Feſtdag in de Gorenz, kein Miñſch was up den Fell'n¹² tau ſeihn, den hei nah den jungen Miñſchen fragen kunn, hei lep also förſötſch¹³ wider un kamm ünner düller¹⁴ in den Swung; dat Weder¹⁵ was ſo schön, un de Morgenſtunn' noch nich tau heit;¹⁶ 'ne Mäh¹⁷ was em dat Lopen nich, hei was 't gewennt,¹⁸ un as hei an Hans Wendhalsen ſinen ollen Dreijſch¹⁹ kamm, lep hei den Schlag dal un wedder taurügg, de Luſt brok²⁰ bi em dörch, as bi uns in de jungen Jöhren, wenn wi bi gauden Weder un ſtarcken Schritt 'ne Fautreiſ'²¹ maktten, denn bi en richtigen Löper is dat Lopen dalſülwige, wat bi annere Lüd' en ſtarcken Schritt is. — Hei verget²² denn of bi ſine Luſt Schäuſter Grabow'n ſinen Sahn un de ſiw Daler, hei lep. —

1) wieder griffen. 2) finden. 3) Eltern. 4) gehören. 5) brauchen. 6) Hut. 7) zog. 8) Theile. 9) Thorchreiber. 10) kurzer Trab. 11) zwischen den Gärten. 12) auf dem Felde. 13) ohne Aufenthalt. 14) toller, mehr. 15) Wetter. 16) heiß. 17) Mühe. 18) gewohnt. 19) Dreisch, das zur Brache bestimmte, mit einer Grasnarbe bedeckte Feld. 20) brach. 21) Fußreise. 22) vergaß.

De Kammerpächter, Herr Hans Wendhals, red¹ noch irst bi 'n Kopmann² vör un betahlte³ 'ne Rekening, denn dat Rekeningbetahlen was sine starke Sid, red æwer den Markt, un as hei up den Fischwagen en groten, friischen Mal sach, handelte hei sich den an un proppte sich den in de Tasch, denn hei was en rechten praktiischen unner de dunmaligen Oekonomikers un höll sich grote Taschen, wat recht von em was, denn Keiner kann weiten, wotau de nich mal nütt⁴ jünd. — Ditmal wiren sei nu för den Mal was nütt, denn hei kunn dor bequem 'rute krupen.⁵ En pormal was hei denn of all up den besten Weg abjüs tau seggen;⁶ æwer Hans attrappirte em ünner noch tau rechter Tid, müßt æwer von nu an den ganzen Weg de Tasch tau hollen un kunn dessentwegen man sacht riden.⁷ Dorbi was em de Schusterjähn un de fiv Daler ganz ut dat Gedächtniß kamen; æwer as hei up sinen Dreisch Halsbandten dor ünner hen un her lopen sach, schot em dat Blatt:⁸ ja, dat is de Verrückte! Hei stangelte nu mit Arm un Bein up de oll Fahlenstaut herümmer, dat hei sei in 't Lopen bröchte, denn hei wull Mannschaften tau 'n Gripen halen, un doræwer verget hei nu den Mal. — Hei jog⁹ up sinen Hof, rep æwer de Knechts, halte de Daglöhners tau Hop,¹⁰ un wil hei en glupsch¹¹ kaulen Mann was, of æwerall keine olle Bang'bür¹² un vele geistige Gegenwart besatt, dachte hei gor nich an sinen Mal un stellte sine Lüd' helliichen praktiisch an: „Si sæben slikt¹³ Jug den Häuftergraben¹⁴ entlang, un wi annern acht sliken uns achter den Nummer¹⁵ 'rüm, un wenn wi em denn in de Widb hemmen, un ick Hurrah raup,¹⁶ denn von alle Siden d'rup los! Hewwen möt wi 'n!“

Dat geschach denn nu of grad', as Herr Hans Wendhals dat seggt hadd. — „Hurrah!“ — Halsband stunn still. — „Fat't¹⁷ em! — Wiß¹⁸ hollen!“ un as hei 't sich dacht hadd, so geschach 't, sei hadden em un hollen em wiß. — „Hir!“ un hei langte in de Tasch un wull en Sackband 'rute säufen.¹⁹ — „Wo, Deuwel, is min Mal? — Schadt nich!“ hei dachte an de fiv Daler. — „Hir!“ — De Sackband würd 'rute halt, un nu süll Halsband bunnen warden. — „Herre Gott! So laten S' mi doch! — Wat is los? Wat sall ick,“ rep de, „ick bün jo de Löper Halsband, Dörchlüchten sin Löper.“ — „Ja, 't is All richtig, min Sæhn, un de Prinzeß Christel will Di frigen. — So, nu binnt²⁰ em man de

1) ritt. 2) Kaufmann. 3) bezahlte. 4) nüt. 5) heraus kriechen. 6) adieu zu sagen 7) reiten. 8) schob ihm das Blatt (Zäpfchen im Halse), ging ihm plötzlich ein Licht auf. 9) jagte. 10) zu Kauf. 11) gewaltig. 12) Feigling (Bür = Hofe). 13) schleicht. 14) Hüfter-, Ullengraben. 15) Anhöhe. 16) rufe. 17) faßt. 18) seht. 19) suchten. 20) bindet.

Hänn' up den Buckel!" — „Herr,"¹ säb Hans Wendhalsen sin Staathöller,² de binah ebenso klauk was, as Hans sülvten, „verwurrn³ is hei, wenn hei sinen Klauk³ hadd, denn lep hei hir nich in 'n Hören⁴ ahn Rod an den Himmelsohrtsmorgen up unsen Dreisch rümmer.“ — „Schapstopp!" rep de Löper un — swabb! — hadd de klauke Staathöller einen an den Bregen, un Klauk-Hans hadd woll den tweiten kregen, æwer de Aewermacht was tau grot, Halsband würd bunnen, un de ganze Gesellschaft garw em nu dat Geleit nah Nigen-Bramborg 'rinne. —

Wenn dit Stück up Stunns passirt wir, denn wir Hans woll nich wid mit sinen Bagelbunten⁵ in de Stadt 'rinner kamen, ahn dat em 'ne Latern æwer sin Verseihn ansticht wir, denn up Stunns dor lemt un werot dat tau Nigen-Bramborg in de Treptow'sche Strat un in de annern Straten von Minshengewäuhl, as wenn dor ümmer Johrmarl is, as tau Berlin in de Königsstrat, un sörrer dat⁶ sei de Ijerbahn⁷ kregen hewwen, fall jo dat noch düller ut-haugen;⁸ æwer dunntaumalen was dat Stratenlewen vel swacker, as dat Kirchenlewen, wat nu in den Gegendeil steiht. — As nämlich Halsband dörch de Strat leddt⁹ würd, was Allens in de Kirch, un blot de lütten, sünden- un gottlojen Stratenjungs nammen¹⁰ sid finer an, æwer von 't verkhrte Enn', sei schregen¹¹ achter den armen Löper her: „Ho! kift! Ho! — Sei hewwen Halsbandten grepen. — Halsband hett stahlen!" un gewen em dat Geleit bet tau 'm Rathhus', denn dor müßte jo Klauk-Hans sinen Fats¹² afliwern wegen de Wichtigkeit un wegen de Richtigkeit. —

Aewer twei Verkfohnen hadd Klauk-Hans nich in sine Fim-Daler-Reknung mit inrekent, de in dese Sak en dütllich Wurt in-taureden hadden un of mit inreden wullen, de ein' was Dürten Holzen, un de annex was Dörschlächten. — Dürten makte grad' rein in ehren Herrn sine Stuw', wil dat¹³ hei in de Kirch was; de Finster stunnen apen,¹⁴ un as Halsband up den Mark bröcht würd, hürte sei in ehre Strat den Larm von de lütten Stratenjungs, sei sek ut, denn, obshonst sei nich niglich¹⁵ was, müggat sei doch gien Allens weiten, sach æwer nids as en Hümpel¹⁶ Lüd'. — „Wat is dor los, Kriischæning¹⁷ Birndt?" frog sei einen lütten Stratenjungen, de dor vörbi lep. — „Sei hewwen Halsbandten de Arm up den Buckel bunnen, Halsband hett stahlen.“ — „Mein Gott!" rep

1) Statthalter, Vogt. 2) wirrig. 3) Verstand. 4) in Haaren. 5) Baga-bunden. 6) seitdem. 7) Eisenbahn. 8) mehr ausschauen, stärker sein. 9) geleitet. 10) nahmen. 11) schrien. 12) Gang. 13) während. 14) offen. 15) neugierig. 16) Haufen. 17) Christel.

Dürten, „wat is dit? — Wat is dit?“ un stört'te¹ up de Strat 'rute, denn sei was en kortresolvirtes² Mäten. —

Dörchlüchten was den Morgen en beten tidiger³ upstahn, as för gewöhnlich, un gung nu in 'ne rode, sidene Hoj', witte, sidene Strümp un Schauh mit blanke Snallen en beten vör sine Paleh up un dal; in de ein' Hand habbd hei en Ruhrstoc mit en demantenen Knop un habbd sei hinnenwärts up sinen vigeletten⁴ Samstrock leggt, de dick mit gollen Treffen l. jett't was, hinnen in den Nacken lagg em en breiden Horbüdel,⁵ un up den Kopp satt⁶ em en lütten, verdeuwelten Dreimaster, de de sworn⁷ Regirungsörjeren in so wid verdecken würd, dat dor blot en por rechtsch un linksch verluren 'rute liken funnen; twei Lakagen gungen acht Schritt lang⁸ achter em, un Kammerdeiner Rand stunn in de Dör un fet tau, indem dat hei sich oghenschinlich æmer sinen Herrn freu'n ded. — „Gu'n Morrn, Dörchlüchting!“ säd oll Vöttcher Holz, de tau kirchen gung. — „„Gu'n Morrn of!““ säd Dörchlüchten gnedigst wedder — „Gu'n Morrn of, Dörchlüchting,“ säd Slachter Jürndtsch,⁹ de grad' en por Karmenadenstücken¹⁰ nah den Herrn Hofrath Altmannen sinen Huj' dragen wull, denn de Herr Hofrath et¹¹ ünner girn en beten wat Apartes, un Karmenaden wiren dunntaumalen för de Nigen-Brambörger noch ganz wat Apartes, „gu'n Morrn of, Dörchlüchting; na, of wedder en beten hir? Ja, 't is hir æwer of gor tau schön bi uns, un 't Weder is of so schön, un denn he woven wi of up Stunns so 'n schönes Hamelfleisch, un . . .“ — „„Gu'n Morrn of,““ säd Dörchlüchten un gung gnedigst wider. — „Gu'n Morrn, Dörchlüchting,“ puf'te Bäcker Schultsch heranne, de so vullkamen¹² utsach in ehren gräunen, breiden Rock un brun sidenen Daut¹³ un mitte Sünndagskapp, as wenn sei ut dreidumwelte¹⁴ Sträng' tausam drellt¹⁵ wir; un dat was sei of, denn irstens was sei Dörchlüchten sine Nahwerjch listan¹⁶ von sine Paleh, tweitens was sei Dörchlüchten sine Stutenlimerantin,¹⁷ un drüddens was sei den gnedigsten Herrn-sine Mitkollegin in 't Regiren; denn wat Dörchlüchten för 't ganze Land, was Schultsch för ehr ganzes Hus, un ehre Unnerdahnen säden, sei regirte in 'n Ganzen noch en gauden Schepel¹⁸ forscher as Dörchlüchten jülwst.

As nu dese beiden regirenden Monarchen up den Mark tau Nigen-Bramborg tausamen dropen,¹⁹ was dat för alle Nigen-Bram-

1) stürzte. 2) kurz entschlossen 3) bischen zeitiger. 4) violett. 5) Haarbeutel. 6) saß. 7) schmer. 8) der Länge nach, hinter einander. 9) die Schlachter frau Jürndt. 10) Carbonadenstücke. 11) aß. 1-) vollkommen, völlig. 13) Tuch. 14) dreidoppelt. 15) zusammen gedreht. 16) Nachbarin geradezu, gegenüber. 17) Semmelleferantin. 18) ein gut Theil (Scheffel). 19) trafen.

börger, de taufällig ut dat Finster seken, hellischen fierlich antauseihn, wo sei sich de gegensidigen Jhren¹ erwisen deden, indem dat jeder wat von sine eigene Würd nahgaww,² um den annern tau Jhren tau bringen. — De regirende Väterfru, as lüttere Potentat — dat heit,³ nah de Unnerdahren berekent — sung drei söksteihnfütsche Raud⁴ rhinländsch Mat⁵ von Dörchlächten af dormit an, de Hannürs⁶ tau maken, dat sei dor en lütten Knicks make, as sei süs woll för en gauden Kunden in ehren Vörrath hadd; dorup rückte sei twei Raud' vör, de Hänn' in de Siden un mit Pusten — æwer blot wegen ehre Billigkeit,⁷ nich ut Stolz — un make en Knicks, as hei sich ungefähr för den irsten Burmeister⁸ paste, gung denn neger, stek⁹ de Hänn' unner de Schört¹⁰ un folgte¹¹ sei æwer de Mag¹², un düferte¹³ nu dicht vör Dörchlächten unner un schot in 'n Dutt taujamen,¹⁴ as wenn ein von ehr Virschepelsjäck mit Weiten¹⁵ unnenwärts en Ret¹⁶ kregen un utlophen wir, un säd, as sei wedder tau Höchten¹⁷ un tau Athen kamen was: „Gu'n Mornn, Dörchlächting.“ — De regirende Herr, as grötere Potentat, make sine Wittkollegin 'ne lütte Wennung halw linksch tau, läd sine linke Hand an den Degengriff, grep mit de rechte an den Dreimaster, æwer blot um sich dorvon tau æwertügen, wat¹⁸ hei of fast naug sitten ded,¹⁹ dat hei sine höheren Jhren un Würden jo nicks vergew'. — „„Gu'n Mornn of, Schultsch. Wat will Sei?““ frog hei. — Schultsch wull nu vel: irstens wull sei an desen gesegenten Himmelsohrtsdag, wenn sei wegen ehre irdische Billigkeit un Kumplettigkeit of nich grademang²⁰ gen Himmel sohren kunn, doch as regirende Väterfru Schulten in de Ogen von de Grotten an den Markt tau Nigen-Bramborg so hoch stigen, as ehr Gewicht taulet,²¹ un wull derentwegen ehre Ledder²² an Dörchlächten sine Hoheit anlegen un doran tau Höchten klaspenn;²³ un zweitens wull sei — Geld. — Dörchlächten hadd nämlich in den Sommerfeldtog von verleben²⁴ Johr allen Mundvörrath för sich un sine Armee von Hofbeinsten un Lakayen ut de Gegend requirirt, wo hei sin Standquartir upslagen hadd, un hadd doræwer Schatzbonsg²⁵ ufstellt; dat heit mit annern Würden,²⁵ hei hadd tau Nigen-Bramborg an den Markt un Umgegend sinen Unnerholt taujamen pumpt un hadd verspraken, hei wull taujamen²⁶ Johr betahlen; den Rathskellermeister Kunstten den Win, den Slachter Christlieben dat Fleisch un Väder

1) Ehren. 2) nachgab. 3) heißt. 4) 16füßige Ruthen. 5) Maß. 6) Honneurs. 7) Körperfülle, Wohlbeleibtheit. 8) Bürgermeister. 9) steckte. 10) Schürze. 11) faltete. 12) Magen. 13) dichte. 14) schoß in einen Klumpen zusammen. 15) Weizen. 16) Riß. 17) in die Höhe. 18) überzeugen, ob. 19) fest genug läse. 20) geradeweges. 21) zuließ. 22) Leiter. 23) flettern. 24) vergangen. 25) Worten. 26) (zu)kommendes.

Schulten dat Brod un den Stuten. Nu hadd sid Schultsch dat vörnamen, desen Staatsverdrag tüschen¹ Dörchläuchten, Paciscenten up de eine Sid, un tüschen ehren Eheherrn Krijschan Schulten, Paciscenten up de annere Sid, up diplomatischen Wegen in Nichtigkeit tau bringen. Sei gung nu also, as ehr Dörchläuchten de Frag': „wat will Sei?“ so — baff! — in den Vort² imet — denn sei hadd en beten von Vortwärts — gor nich d'rup in un säd, indem sei mit Dörchläuchten anfung up un dal tau gahn, un sid üm den hogen Herrn sin dörchläuchtigstes Achterdeil herümmertwölterte,³ dat sei em de ihrfurchtsvulle rechte Sid æmerlet:⁴ „Ze, Dörchläuchting, dat seggen Sei woll. Seihn S', id bün up Fastelabend nu of all dreiunsjöstig⁵ worden, un wat min Krijschan is — Sei kennen em jo, hei was jo dat, de dunntaumalen, as de Börger-schaft Sei wegen de nige Paleh tau Bird'⁶ von den Dannenkrang⁷ afhalen deb, dat Mallür⁸ hadd, dat em de Stigbægel ret,⁹ un hei von 't Bird föll, wobi Sei noch de hoge Gnad' hadden tau seggen: de Swinegel wir woll besapen;¹⁰ wat hei æwer nich was, denn — Snapps? — nich rög' an! æwer Bir — ja dat drinkt hei — wi hewmen æwer of schön Bir — dumwelt un einfach, wat de slichten Minschen ut Schavernack „Lüttjedünn“¹¹ nennen. — Nu frag' id Sei, Dörchläuchten, is dat Lüttjedünn, wovon söß Butteln en Kirkl ümmiten?“ — Hir was Schultsch ehr Bust tau Gum' un Dörchläuchten sin Paleh, hei dreithe also üm un säd: dat hei so 'n Bir sülben¹² nich för Lüttjedünn estimiren künn. — Schultsch make wedder ehre Wennung achter em 'rüm un säd: „Dat segg id, Dörchläuchten, un de Herr Konrekter drinkt of ümmer dorvon, dat heit Alldags; Festdags drinkt hei Dumwelbir. — Æwer wat id seggen wull — mit Krijschanen — id segg, Dörchläuchting, hei eitl¹³ tau unrimischen¹⁴ un denn so fett! Seihn S', dor lam id nich¹⁵ æwer tau, dor hett hei sid en Stück Ledderfese'¹⁶ affneden¹⁷ rund üm den Kes' un hett sid dor Votter upimert, un dat ett hei ahn Brod — dat hett hei blot von den Kirkl, den Zirzow'jschen Hollänner,¹⁸ lihrt,¹⁹ un dorin is hei grad' as en Kind. Ne, segg id, Krijschan, Kinnermat un Kalwermat²⁰ möten oll Lüd' weiten. Süh, segg id, fik mi an, id heww — Gott sei Dank! — of en gauden Apptit, un 't helpt²¹ mi jo of; æwer Du æwerdrinwst²² dat, Du geihst jo up as en Weitendeig,²³ un de Herr Konrekter seggt dat of, denn

1) zwischen. 2) Vort. 3) herumwälzte. 4) überleste. 5) schon 63. 6) zu Pferde. 7) Lannenkrug, ländliches Wirthshaus. 8) Matheur. 9) Steigbügel riß. 10) besoffen. 11) Dünnbier. 12) selber. 13) ist. 14) unmäßig (ungerettet). 15) neulich. 16) Ledderfese, Holländerfese. 17) abgeschnitten. 18) Holländer. Milchmeier. 19) gelernt. 20) Kinder- und Kälbermaß. 21) hilft. 22) übertreibt. 23) Weizenteig.

hei kümmt männigmal bi uns vör un jett't sich bi Krischanen up de Bänk, indem dat hei Krischanen girn liden¹⁾ mag, un denn jett't hei sich ümmer up Krischanen sine fründliche Sid, denn Sei weiten jo, Dörchläuchting, Krischanen hett vör en Johr de Slag rührt, un up de ein' Sid thrant em dat Dg,²⁾ un hei süht von de Sid ut, as wenn hei ludhal³⁾ rohren deiht,³⁾ wat æwer nich is, denn hei is ümmer lustig, un dorüm jett't sich de Herr Konrefter ümmer up sine lächerliche Sid, un Krischan vertellt denn allerlei Spaß, denn hei is hellischen puzig in 't Bertellen.“ — Hir was de Pust un 't Paleh wedder tau Enn', un Schultsch mahte wedder ehren Umjwang.⁴⁾ — „Wat maht denn de Konrefter?“ frog Dörchläuchting. — „Oh, ick dank velmal. Dat geiht jo noch ümmer mit en so lala, hei is jo of noch in sine besten Johren, un de Lüd' seggen jo, hei will wedder frigen.“ — „Wat?“ fohrte⁵⁾ Dörchläuchting up, denn em schot mit einem Mal dörch den Kopp, dat hei för dat Woll von sine Unerbahnen upkamen müßt. „Was will er?“ — „Herre Gott, Dörchläuchting,“ rep Schultsch un versirte sich dägern,⁶⁾ „is denn dat so wat Gefährlichs, wenn Lüd' sich frigen? Wi Brambörger frigen all, wenn wi kænen, un Magistrat un Börgererschaft...“ — „Dummer Schnad!“ rep Dörchläuchting, „welche Person will er heirathen? Wir wollen das wissen;“ un dorbi sek hei Schultsch dörch all ehr Fett bet in dat Gewissen 'rin; denn kisen kunn hei hellischen. Schultsch säuhlte denn of den forichen Blic von sine Ogen un säuhlte, dat en gewaltigen Herr ehre Nieren prüfte; Utflucht wiren nich tau maken, sei stamerte⁷⁾ also: „Je, Dörchläuchting, de Lüd' seggen jo, dat fall de Soltmannen sin, de vakante Kammerjunker von de hochgnedige Prinzess; ick jegg man, wat de Lüd' seggen; æwer ick . . .“ — „Dat jünd Rabalen,“ schreg⁸⁾ Dörchläuchting, „dor steckt min leiv' Christel-Swester achter. Awer ick will kein verfrigtes Volk üm mi 'rümme hewwen, un de Konrefter fall nich frigen, denn ick kann em nich missen. Dat jünd Winterkabalent!“ — Em, dachte Schultsch, wenn hei so bibliwot⁹⁾ mit Lomen,¹⁰⁾ denn kriggst Du kein Geld, Du mößt em wedder en beten begänschen.¹¹⁾ „Dörchläuchting,“ säd sei lud',¹²⁾ „dat magen nu Kanebalen sin ober nich, æwer wat de Lüd' seggen, is nich; de nimmt hei nich, un ick heww all ümmer tau Krischanen jegg, Du fallst seihn, säd ick, wenn hei ein nimmt, denn nimmt hei Dürten Holzen.“ — „Wer is dat?“ frog Dörchläuchting. — „Je, Dörchläuchting,“ säd Schultsch, un bögte¹³⁾ sich recht tautrulich¹⁴⁾ an den

1) leiden. 2) thrant ihm das Auge. 3) laut, aus vollem Halse weint. 4) Umjchwung. 5) fuhr. 6) erschrak heftig. 7) stammelte. 8) schrie. 9) bei-bleibt. 10) Loben. 11) beschwichtigen. 12) laut. 13) beugte. 14) vertraulich.

hogen Herrn 'ranne, „kennen Sei Dürten Holzen nich? Dat is jo den Herrn Konrektor sine Wirthschafterin“ — de gnedigste Herr stunn bi de Nahricht von dese Wesallianz ganz starr, Schultsch höll dit in ehren Unverstand för idel Sanftmüdigkeit¹ un redte wider — „un sei is jo all sin Johr bi em west, un 't is en orndlich un en stitig² un en ansehnlich Frugensminsch, un dorbi is jo of wider nicks nich tau seggen, un id bün jo of Wirthschafterin west, as Krijschan mi frigen deb — na, dunn let mi dat of noch en beten beter,³ as up Stunns — un sei is jo de Schwester von Siming Holzen, de Ehr Löper Halsband frigen will, un as Hofrath Altmann gistern bi uns säb: Sei leden⁴ 't nich, Dörchlächting, dunn brumnte Krijschan wat in den Bort un makte de Dör von de Stuwentlof⁵ up un satt sin kloekenige Stunn⁶ vör de Dör un schrew⁷ up dit Boppir de Reknung af, de von verleden Johr dor noch von Sei in steiht. — Un hir . . .“ Dormit mull sei em in ehren vullen Vertrugen⁸ de Reknung in de Hand steken, æwer wo prallte sei taurigg. — „Waddersching,⁹ säb sei nah Johren noch ümmer tau de Smäd'fru Swartkoppn,¹⁰ wenn sei dit Stück vertellte, „hei süht jo för gewöhulich man so geistlich un blassing¹¹ von Gesicht ut, æwer ditmal was dat doch grad', as wenn id up Krijschanen sine nige schörlatene¹² West ket, un de oll lütt Haut¹³ gung em up den Kopp von sülwen ümmer up un dal, un sin Horbüdel hadd sid pil¹⁴ in Emm' rect,¹⁵ un sine armen Weinen bemerten¹⁶ ordentlich vör Wuth, as hadd hei stats¹⁷ en por Waden en por Kläterbüffen¹⁸ in de fidenen Strümp steken.“ — Un sei hett dit nich æwerdrewen,¹⁹ denn Dörchlächten bewerte vör Wuth an den ganzen Liv'.²⁰ „„Impertinentes Frauenmensch!““ rep hei un stödd²¹ ehr de Reknung ut de Hand, dat Krijschan Schulden sine sure, sinstünneige, ihsristliche Arbeit so licht æwer den Mark henflog, as wir 't 'ne blote Schauljungs-Arbeit. — „„Rand!““ rep hei, „„wo ist der Efel?““ — Wenn hei desen Titel brukte, denn wükte Rand ümmer, dat Holland in Roth was, un hei verlangt würd. Sei stört'te²² sid also ahn Besinnen in den diplomatischen Strid un söchte de Differenzen tüschen de beiden hogen Paciscenten tau vermiddeln, un dortau was hei, as wenn hei dortau eigends anstellt wir, denn wenn Dörchlächten of sin Herr was, so was Schultsch wegen ehr Dumwelbir sine leiwste²³ Fründin. — „Mein Gott doch,

1) eitel, reine Sanftmuth. 2) fleißig. 3) bisschen besser. 4) litten. 5) Stubenuhr. 6) fünf volle Stunden. 7) schrieb. 8) Vertrauen. 9) Gevatterin. 10) Schmiedefrau Schwarzkopf. 11) blaß. 12) scharlach. 13) Haut. 14) pfleilgerade. 15) ausgerichtet. 16) bebten, zitterten. 17) statt. 18) Klapperbüchsen. 19) übertrieben. 20) Leib. 21) stieß. 22) stürzte. 23) liebste.

Dörchlächting, wat iwern¹ Sei sid? Wo können Sei sid æwer Schultschgen argern? — Mein Gott doch, Fru Schulden, so laten S' doch de Arm ut de Sid! — Paßt sid dat? — Dor Dörchlächten sid jo æwer argern!“ denn Schultsch hadd in ehre gerechte Sak de Arm in de Siden stemmt. De beiden Lakawen wieren of tausprungen, un Dörchlächten winkte blot mit de Hand, un de Lakawen verstunnen dat of glik un drewen² Schultsch af, un Dörchlächten winkte noch mal, un sei schücherten³ mit Schultsch æwer den Mark 'ræwer. — „„Kand!““ rep Dörchlächten, as de Luft halweweg⁴ rein was, un halte deip⁴ Athem: „„de Konreker will frigen, Halsband will frigen““ — hir lachte hei hell up — „„dat Bäckerwiv gimwt mi 'ne Reknung,““ hir ballte hei achter Schultsch de Fuß æwer den ganzen Mark 'ræwer, „„wat? bün ick noch regirende Herr?““ —

Wenn Einer wegen dese Geschiht glöwen⁵ säll, dat de Bäckerfru Schulden tau Nigen-Bramborg 'ne Oppositionskannedatin un 'ne Rebellerin wir, wil dat⁶ sei Dörchlächten mit verdreitliche Frigeratschonen⁷ un Reknungen unner de Ogen gung, denn ritt⁸ hei up den Holtweg,⁹ mit de Frigeratschonen wull sei Dörchlächten blot en beten gnedig ketteln,¹⁰ denn sei müßt von vördem, dat hei hellschen niglich was un girn snaden mügat, un 'ne Reknung höll sei för 'ne bürgerliche Gerechtigkeit. Un wenn Einer ut dese Geschiht herute lesen säll, dat Dörchlächten en Tyrann oder gekrönten Bösewicht west wir, denn red¹¹ hei woll sogor in 'n Düstern up en Knüppeldamm. Dörchlächten was de sachtmäudigste¹² Potentat unner de Sünn,¹³ æwer Keiner dürwt em an den Wagen führen,¹⁴ 't müßt All nah sinen Willen gahn. Hei mügat of girn von Frigeratschonen hören un snaden; æwer dorbi dürwten keine Lüß¹⁵ in 't Spill¹⁵ kamen, de um sine Verhöhn wieren; un 'ne Reknung von sine eigenen Unnerdahren höll hei för 'ne grote Ungerechtigkeit. — Sall ick nu seggen, wer hir Recht hett in desen slimmen un bedrauwten¹⁶ Handel, so möt ick mi, ahn en Wirthel¹⁷ dorin tau säuken,¹⁸ up Dörchlächten sine Sid stellen, denn irstens was hei regirende Herr, un dat seggt vel; tweitens hadd Schultsch em ketteln wullt un hadd em knepen,¹⁹ un dat seggt noch mihr: un drüddens brukt Keiner en gekröntes Haupt tau sin, um intauseihn, dat 'ne Reknung en fatales Stück is, un dat seggt am meisten, un ick för min Verhöhn segg dat of.

1) ereifern. 2) trieben. 3) scheuchten, jagten. 4) tief. 5) glauben. 6) weil. 7) Heirathsgeschichten. 8) reitet. 9) Holzweg. 10) Rügeln (stimmen). 11) ritte. 12) sanftmüthigste. 13) Sonne. 14) fahren, d. h. zu nahe kommen; sprichw. 15) Spiel. 16) betrübt. 17) Wirthel. 18) suchen. 19) gekniffen.

Ungefähr datsülwige säd Rand of tau Dörchlächten, un hei habb em jo of woll webber in en ruhigen Versat bröcht, wenn de Düwel nich vermorrntau sin Spill mit den Herrn Kammerpächter Hans Wendhalsen tau Broda hatt habb. Grad' as Schultsch von de beiden Lakayen von de ein' Sid æwer den Mark drevwen würd, drev Hans von de anner Sid mit Halsbandten 'ruppe.

Dörchlächten sin Zorn was grot, æwer sine Niglichkeit¹ un sine angeburne Furcht, dat em mal sin Rit² afsnauen kamen künn, was gröter. As hei de Broda'schen Daglöhnerlüd' mit all de velen, lütten Brambörgschen Stratenjungz up den Mark un up sid tau-kamen sach, dachte hei natürlich as en verstännigen un vörsichtigen Regent an Upruhr. Un nebenbi möt id hir bemarken för de, de dit lesen, dat Dörchlächten ablutemang en großes Schenie³ in 't Regiren west sin möt, denn dat Mark- un Asteifen⁴ von en richtig Schenie is, dat dat ut den bloten Schatten, den de Taufkunst vör sid her smiten deiht,⁵ Allens uttaudüden weit,⁶ wat passiren ward. Dörchlächten versirte sid æwer den Schatten, den de Daglöhners un de Stratenjungz up den Brambörgschen Mark smiten deden, un fall den sülwigen Abend noch tau Randten as regirendes Schenie seggt herwen: „Rand, wir stehen am Vorabende großer Ereigniße,“ un wil Hans Wendhalsen sin Upruhr von Westen tau up em tau kamen was, fall hei bortau sett' herwen: „Rand, Du fallst seihn, in den Westen trekt en Swark⁷ up, in Frankrif bredt⁸ 'ne Revolutschon los.“ — Rand was tauirft of de Meinung, dat sid en lütten Upruhr upsmiten⁹ künn, æwer as hei sach, dat sine Fründin, de Bäckerfru Schulten, sid dor ganz unschüllig 'rinne mengeliren ded,¹⁰ säd hei: „Dörchlächten, 't is nicks. Wo ward sid 'ne Brambörgsche Börgerjru mit en Stratenjpektfel bemengen;“ un as sid de beiden Lakayen in den Hümpel¹¹ 'rinne drängten un en beten Platz vör sid schafften, dat Einer dorinner seihn kunn, rep hei: „Na, so wat krüppt nich up den bæwelsten Böhn!¹² Dörchlächten, dat is jo unj' Halsband! — Un dat is jo unj' Broda'sche Kammerpächter! — Dörchlächten, sei bringen Halsbandten gebunn'n gebröcht!“ — „Halsbandten? — Na, täum!¹³ Den will id....“ rep Dörchlächten. — „Ne,“ rep Rand dortüsch, „Dörchlächten, dat geiht nich! — In Gegenwart von alle Lüd'? — Wo? Seirungeniren jo den deipen Respekt vör Ehre Hoffschargen! Hei geiht so all bi Lütten fläuten.“¹⁴ — Dit sach Dörchlächten in, hei be-

1) Neugierde. 2) Reich. 3) Genie. 4) Merk- und Abzeichen. 5) wirft. 6) auszubenten weiß. 7) Gewitterwolke. 8) bricht. 9) erheben (aufschmeißen). 10) mengte. 11) Haufen. 12) kriecht nicht auf dem obersten Boden; sprichw. 13) warte. 14) schon allmählich flöten.

grop sid also un gung in ruhigen, fürstlichen Schritt, nich in Zorn, blot ut Niglichkeit up den Hümpel los.

Klauf-Hans hadd all in de Treptom'sche Strat so 'n düstere Vörgefühl, dat, wenn sin Gefangene würtlich 'Halsband' heiten ded, as de lütten Stratenjungs repen, hei unmöglich 'Grabow' heiten künn, un dat em de Lüd' wegen dit Stück von desen Morgen mal 'Dumm-Hans' näumen¹ künnen, un as Väcker Schultsch em of 'Halsband' heiten, un de beiden Lakayen em as Mitkollegen begrüßen würden, dunn würd em dat ümmer dülicher, dat hei 'ne Anwartschaft up desen lekten Titel hadd, dat Hart scho² em in de Hosen, un hei drückte sid achter den einen Rathhuspiler,³ sin Staatshöller, de binah eben so klauf was, as hei jütwen, trop⁴ achter den annern, un as de ollen Daglöhners sid ahn alle Führung, un Dörchlächten in sinen fürstlichen Glanz up sid los strahlen segem,⁵ stöwten⁶ sei as grage⁷ Regenwulken vör de upgahende Sünne utenanner, de Stratenjungs folgten as Newelwulken, un Dörchlächten stunn mit Randten un de beiden Lakayen vör den Arrestanten. — Schultsch hadd sid of in etwas taurügg tagen.⁸ —

„Welcher Hallunke hat meinen Käufer arretirt?“ rep Dörchlächten, de wedder in hellen Zorn kamm, as hei Halsbandten bunnen sach — em nich tau verdenken! denn sine fürstliche Ihr was smählich in sinen Provat-Löper angrepen. — Dörch sin blotes Uptreden⁹ hadd Serenissimus den ganzen Uprubr dämpft, un dörch dese por Würd' slog¹⁰ hei Hansjen un den Staatshöller in de Flucht, denn as Klauf-Hans, oder — as hei von nu an woll heiten möt — Dumm-Hans dese anzügliche Ned' hürte, ritste¹¹ hei achter den Rathhuspiler 'rute un rönnte, as hadd hei Füer in de Bür,¹² dwars¹³ ewer den Mark nah de gollne Kugel un söchte sid dor en heimliches Flag,¹⁴ sin Staatshöller folgte em tru.¹⁵ — „Wer hat Dich gebunden? Was hast Du verbrochen? Wo hast Du Deine Livreh? Wo hast Du Deinen Hut?“ prustte de hoge Herr ut sin gnedigstes Mulwart¹⁶ herute. — Halsband was en gaudmündigen, fröhlichen Minschen, de kein Kind wat tau Ledem dauhn¹⁷ künn, ewer wenn en Minsch sid irst mit en ungeheuer klauen Kammerpächter un all sin Daglöhners 'rümmer slagen möt, wenn hei wegen en beten Henunherlopen bunnen un dörch 'ne anständige Stadt, as Nigen-Bramborg is, as Spitzbaum' un Röwer ledt,¹⁸ un von de lütte, gebildte Jugend begrüßt ward, un wenn denn taulekt de

1) nennen (benamen). 2) Herz schoß. 3) Rathhauspfeiler. 4) troch. 5) sahen. 6) stoben. 7) wie graue. 8) zurück gezogen. 9) Auftreten. 10) schlug. 11) stieß. 12) Hofe. 13) quer. 14) Fiedl, Stelle. 15) tren. 16) Maulwerk. 17) zu Reide thun. 18) Räuber geleitet.

Zorn von en regirenden Herrn as Sauß¹ æwer desen ganzen Klumpen² Unglück utgaten³ ward, denn et⁴ der Deuwel dit Gericht mit lachenden Munn' ut. — Halsband bruste also of tau höchst: „„Verrückte Minichen bewonen mi bunnen! Verbraken⁵ heww id nicks! un min Livreh un min Haut liggen bi den Durtschriwer.““ — Dat was jo 'ne scheußliche Antwort up Dörchlächten sine Fragen, de gnedige Herr rep also of in helle Wuth: „Wi kannst Du Dich unterstehen, mir in Hemdärmeln vor die Augen zu kommen?“ — Dor müßt Dörchlächten de Minichen nah fragen, de em mit Gewalt in desen Laufstand bröcht hadden, was Halsbandten sine impertinente Antwort. — Dit was tau dull! Wo, so 'n Kirl, as en Löper, de wull Dörchlächten, den regirenden Herrn æwer dat ganze Land, Borschriften maken, wat hei dauhn jüll. Dörchlächten bewerte denn of vör Wuth an den ganzen Liv' un rep: „Ich jag' Dich weg, Hallunke, ich jag' Dich weg!“ — De Folgen von desen Zorn können denn nu würrlich schrecklich warden, dit säuhkten de beiden Sakagen un trekten sid sin Schritt achter Dörchlächten sinen Buckel tauhop,⁶ un sülwst Rand, de süz vele K'rage⁷ vör Dörchlächten hadd, sach sid in sorgjamen Gedanken mit dallahne⁸ Ogen den gnedigen Herrn sinen Horbüdel von achter an; blot Wilhelm Halsband kef Dörchlächten frech in de Ogen un säd mit 'ne ruhige Bestimmtheit, de blot ut einen grundverdorbenen Harten stammen kunn: „„So! Dörchlächten bewonen dat eben seggt, un id nem de Entlatung an. Löper kann id so as⁹ jo nich länger bliwen, denn de Schimp, de mi andahn is, künn up de annern Hofbedeinten fallen.““ — Eben wull Dörchlächten mit den Utraup:¹⁰ „Du Schurke, nu sollst Du grade nich weg!“ mit sinen Rubrstoß sine hoge fürstliche Willensmeinung up Halsbandten sinen Buckel unnerschriwen,¹¹ as sin forsche Drift¹² un Drang tau regiren un sine Unnerbahnen glücklich tau maken, mit einem Mal ganz ut de Richt kamm. Dürten Holzen jchow¹³ sid mit ehre dägte¹⁴ Berßon tüjchen den hogen Herrn sinen Zorn un Halsbandten sinen Troß. — „Wo?“ rep sei, „dit wir jo doch snurrig! Wecker¹⁵ dägte Kirl sleiht¹⁶ up en Minichen los, den de Hänn' up den Buckel bunnen sünd?“ un dormit sung sei an, in alle Gemächlichkeit den Sackband los tau binn'n, den Klauk wull id seggen — Dumm-Hans den Löper um de Arm tübert¹⁷ hadd. —

1) Sauce. 2) Haufen, Masse. 3) ausgegossen. 4) esse. 5) verbrochen. 6) zu Hauf, zusammen. 7) Courage. 8) niedergeschlagen. 9) wie. 10) Ausruf. 11) unterschreiben. 12) Frieß. 13) schob. 14) tüchtig, kräftig. 15) welcher. 16) schlägt. 17) geschlungen.

An einen regirenden Fürsten warden up Stunns swore An-
sprüchen makt, un vördem was dat nich minner de Fall; æwer All
de, de dunntaumalen Dörchlächten sine hoge Zornigkeit mit anseihn
bewwen, wiren de Meinung, hei hadd dat Mæglichste in desen
Hinsichten farig¹ kregen un mihr wir in desen Artikel nich wider²
von em tau verlangen, höger let³ sich de Sak nich driwen,⁴ nu
müht — as sei dat nu näumen — 'ne 'Reaktion' intreden, ent-
weder mit Krämpfen, oder Ahnmachten, oder so wat Gands. So
wid was nu Allens wenigstens ganz natürlich taugahn; æwer as
de Herr Dürten Holzen tau seihn kreg, ehre Reden hürte un ehr
Handtiren gewohr würd, dunn brof⁵ bi em ein von sine æwer-
natürlichen Grugels⁶ ut, ditmal wohrschijnlijk de Frugenstimmer-
Grugel; sin Stoc sackte dal,⁷ hei gung drei Schritt t'rügg, rechte
de Hänn' nah vör un stamerte: „Rand! Rand! wat is dit? wat
is dit?“ — „„I is Dürten Holzen, gnedigste Herr,““ säd Rand
un grep von achter den Herrn unner de Arm, „„t is de Swester
von Halsbandten sine Brut.““⁸ — „Brut? Brut? De Kirl will
frigen? — Täuw! Dor will ich Di helpen! — De Kirl jall glik
in en abscheuliches, düsterees Lock smeten warden.“ — Halsband
mull wat seggen, æwer Dürten Holzen sned⁹ em dat Wurt af:
„„Dörchlächten,““ säd sei un stunn steidel¹⁰ ahn Furcht un ahn
Tadel vör den hogen Herrn, „„Sei siind unj' Herr, un as so 'n
mögen wi Sei of estimiren. Aewer worüm fall Halsband insmeten
warden? Wat hett hei verbraken? Worüm willen Sei den jungen
Minschen unglücklich maken? Worüm willen Sei up dat unschüllige
Hart von mine Swester un up de witten Hor¹¹ von minen ollen
Bader so 'ne Weihdag¹² leggen?““ — „Sei fall of insmeten warden,
sei fall of in ein abscheuliches, düsterees . . .“ rep Dörchlächten;
æwer mit einem Mal snappte hei af, denn hei sach nu of noch
Bäder Schultsch mit de Refnung in de Hand bi Dürten stahn, un
em würd dat vör de Dgen flirren, as wenn all de Frugenslüd'
von ganz Rigen-Bramborg up den Mark hen un her danzten, un
all sine unbetahlten Refnungen danzten mit, un Kloden¹³ klüngen
em in de Uhren,¹⁴ as wenn dat de Brutkloden wiren för all de
Frugenslüd', un de hoge Herr sackte in Ahnmacht un kreg — as
Schultsch säd — dat Swinhänden,¹⁵ un Rand un de beiden
Lafayen mühten em un den Ruhrstoc in de Palesh taurügg
bringen. —

1) fertig. 2) weiter. 3) höher ließe. 4) treiben. 5) brach. 6) Grauen.
7) sank nieder. 8) Braut. 9) schnitt. 10) steil, aufrecht. 11) weißen Haare.
12) solchen Schmerz. 13) Kloden. 14) Ohren. 15) Schweine hüten, scharfhaft
entstellt aus plattb. Swinnisch = Ahnmacht.

So wid was dat nu all in Richtigkeit; æwer as Dörchläuchten mit sine drei Hülfstruppen furt was von den Mark, wiren wider keine Mannschaften dor, de Halsbanden un Dürten Holzen in dat düstere Loð smiten kunnen, un Dürten säd ganz richtig: dat Beste wir, sei güng nu nah Hus; „un Sei, Halsband,“ säd sei, „deden am Besten, sid Ehre Mondirung tau halen, oder willen Sei hir tau 'n Spektafel för alle Lüð', wenn sei ut de Kirch kamen, an den Himmelfohrtsmorgen in Hemdsmaugen¹ 'rümmer gahn? — Wi dücht, Sei sünd vermorrntau all naug tau 'm Spektafel worden. — Leiver Gott, wat ward min armes Stining seggen!“ — „Ja, Dürten,“ säd Väcker Schultsch, „dat Best is 't, æwer wat id dauh, dat weit id. — Täuw! — Impertinentes Frugenzminsch' säd hei. — Täuw! — Un wenn de olle lurige² Hund, de olle Rand, wedder künmt un will mit Krischan Duwewelbir drinken, denn segg id: Effig!“ —

Wildeß lagg Dörchläuchten up 'ne Ort³ von Lodderbedd,⁴ un Rand handtirte hellichen unsachten⁵ üm em 'rüm un ret⁶ un stödd⁷ mit Rüssens un Decken un höll em Glä⁸ un Buddeln unner de dörchläuchtigste Kä⁹, un wenn Dörchläuchten nah de forschen Druppen dat Brusten freg, verget⁸ hei so wid den Respekt, dat hei nich mal ‚Prost!‘ säd; denn Rand was en ollen Deiner, un dat is 'ne snurrige Ort. Wenn Dörchläuchten sin Wederglas hoch stunn, un hei makte Spas un regirte, denn stunn Randten sin sid,⁹ un hei was ganz lütting,¹⁰ un wenn Dörchläuchten sin Wederglas sid stunn, un hei lagg up den Rücken un stæhnte, denn was Rand baben up,¹¹ denn makte hei de ungeseklichsten Redensorten un ded, as wenn Dörchläuchten em dat brennte Hartled¹² andahn hadd. — So denn of hüt mornn: „Dat segg id man! — So möt 't kamen, seggt Hofrath Altmann! — Gott bewohr uns! wo sall dat denn mal hen? — Is dat en Wirken un Dauhn!“ — „Rand,“ frog Dörchläuchten dortüsch un stæhnte dorbi, „is Halsband insmeten?“ — „Je, Dörchläuchten, wat weit id? — It heww em nich insmeten; id hadd jo alle Hänn' vull mit Sei tau dauhn. — Mit uns geiht jo dat æwer de Böm.¹³ — Wi nemen jo gor keinen Refong¹⁴ mihr an. — Wi klemmen uns jo allentwegen de Fingern.“ — „Rand, is dat desülwige Dürten Holzen, de de Konrekter frigen will?“ — „Je, Dörchläuchten, wat gelt¹⁵ uns dat an? wenn wi in desen Hinsichten of noch regiren willen, denn sleiht uns jo de Sat æwer den Kopp taujam. — Ne, dorup seihn, dat

1) Hemdsärmel 2) lauern, tüdtisch. 3) Art. 4) Lotterbett, Canapee.
5) unsanft. 6) rit. 7) stieß. 8) vergaß. 9) tief, niedrig. 10) klein. 11) oben auf. 12) brennende Herzeleid. 13) Bäume. 14) Raifon 15) gilt, geht — an.

de Infünften richtig infamen, dat segg ick, dat möt sin, denn wovon sælen wi lewen. Awer dat Anner? — Wo? wi frigen jo alle Ogenblick so 'ne Ahnmachten, wi regiren uns jo paddendob.¹⁾ — „Rand, wat fall dat Reden? Lat mi leiver den Hofrath Altmannen en beten herkamen.“ — „Je, wat fall de nu woll? — Dor will'n Sei nu en Trost in säufen,²⁾ un weiten S', wat de Lüd' seggen? — De will nu of wedder frigen.“ — „Wat? — Drei Frugens dob, un . . .“ — „Je, nu nu will hei de virt' nemen. — Is denn dat nu woll so wat Gefährlich's? — Wi möten jo doch of wider denken. Wo sælen denn de Soldaten herkamen un de Dienstmätens³⁾ un de Schauftergejellen un de Murergejellen und all de Annern, und wer fall denn taulekt de Afgawen gewen? — Ne, Dörchlächten, wi möten wider seihn, so tau 'm Exempel hüt morrn mit Bäcker Schultsch — wi säden tau ehr ‚impertinentes Frugensmensch', un dat kann sid 'ne Börgerfru, noch dortau ein', de 'ne Refnung betahlt herwen will, nich gefallen laten; dat kann uns hellischen in 'n Schaden sin, dat kann uns 'ne hellische Ru' uttrecken.“⁴⁾ — „Dummer Schnack!“⁵⁾ sohrt Dörchlächten för sine Verhältnissen stark up. — „Ja, minentwegen! Ich kann jo of dat Mul hollen, wat gelt mi dat an? — Awer wat wi dorin säufen, dat wi den ollen langschintigen⁶⁾ un dünnriwwigen⁶⁾ Bengel, den Halsband, nich lopen laten un em nich frigen laten willen, dat is minen Ogen verborgen.“ — „Denn will ick Di 't seggen. — Süh, Du wardst olt, un wenn Du Dinen Posten nich recht mihr verwachten kannst, denn fall hei in den Posten, denn hei is wollig un bequem.“ — „So? — Na, denn weit ick 't jo. — Denn kann ick jo woll nu bald astamen. — Ih, worüm of nich?“ säd Rand un fung gefährlich an, up en Nachtdiich astauwischen, „dat kann jo of ümmer sin, unj' oll Wallach is jo nu of ut dat Rutzgeispam stött⁷⁾ un geht vör 'n Meswagen“⁸⁾ — bauz föll wat dal. — „Was schmeißt Du da nieder?“⁹⁾ frog Dörchlächten. — „Ih, 't is de oll Pottpurripott, hett jo of all en Sprung, kann jo of astamen.“ — „Nack', daß Du 'raus kommst, alter Esel!“ — „Ja woll, ja woll!“ rep Rand un gung; æwer as hei in de Dör was, dreihie hei sid giftig üm un frog: „Na, Dörchlächten, wenn Sei nahsten⁹⁾ klingeln, wer fall denn kamen, Halsband oder ick?“ Dormit matte hei de Dör tau, un weg was hei, ihre em Dörchlächten sin fürstliches Mißvergnügen kund gewen kunn. —

1) mausetobt. 2) suchen. 3) Dienstmädchen. 4) einen gewaltigen Backenzahn ausziehen; sprichw. 5) langschentelig. 6) dünnrippig. 7) gestoßen. 8) Mistwagen. 9) nachher.

Rand was jo man gegen Dörchlächten refent¹ en ganz dummen Kirl, æwer in ein Sat hadd hei Recht, Dörchlächten hadd Schultsch nich so hart anföhren un utgändern² müßt, denn wenn hei of Recht hadd, dat 'ne Stutenrechnung von 'ne Rigen-Brambörgische Bäckerju man slicht mit einen fürstlichen Herrn von Gottes Gnaden stimmte, jo hadd hei doch bedenken müßt, dat bi Schultsch ehren autokratischen Charakter de Sat sliinn warden künn, un dat twei harte Stein slicht tausamen mahlen. Dat Unglück kunn nich utbliven,³ un dat kamm of. —

Den annern Morgen nah dejen Himnelfohrtsdag, de för Dörchlächten en wohren Höllenfohrtsdag worden was, höll hei gegen Klock negen⁴ sinen Leuw af. Deje Staatsakchon was allerat nah dat Munster⁵ von den König Lurwig den vireihnsten von Frankrif inricht. Hofbedeinten hülpen⁶ den hogen Herrn in sine Kleidajchen,⁷ un frömde Gejandten un Unnerbahnen hadden de Jhr, dorbi tautauken. — Twolf Lakayen stummen in eine Reih, de irste mit en Hemd, de tweede mit en por Strümp, de drüdde mit wat anners, un jo wider, un de Kammerjunfer von Knüppelsdörp hadd dat Kommando æwer dat Ganze, blot nich æwer Randten, denn de hadd, wil dat hei um de Person von Dörchlächten persöhnlich 'rümmer was, of man persöhnlich von Dörchlächten sine Person sine Befehlen in Enfang tau nemen. Frömde Gejandten wiren dejen Morgen nich begäng', un von de Unnerbahnen was of man Hofrath Altmanien sin lütte siwjöhrige Jung' dor, de en grotés Presh⁸ bi den regirenden Herrn hadd un dejen Morgen all 'ne Stumm' bi sin Bedd 'rümmer spelt⁹ hadd, indem dat Dörchlächten girn mit lütte Kinner vernünstig reden mügg. — As Rand den hogen Herrn æwer Enn' richt't¹⁰ hadd, sek dat Kind de Anstalten mit groten Ogen an un denn wedder Dörchlächten un brof taulekt mit de Frag 'rut: „Dörchlächten, wat jælen de all?“ — „„De jælen mi antreden.““ — „Wat? All de Kirls jælen Di antreden? Wi trekt min Fifen¹¹ allein an, un min anner Mutter seggt, dat fall of nich lang' mihr wohren,¹² denn fall ick sülwst mi ganz allein antreden.“ — Bi den Anfang von dese kindische Red' lachte Dörchlächten gnedigst æwer den Unverstand von sinen lütten Unnerbahnen, æwer as dat Kind von sin anner Mutter anfang, steg¹³ de Niglichkeit in em up, oder as de taufünstige Hofpoet Kägebein siß utdrücken ded:

Der Antheil, den Du nimmst am Wohl der Untertanen,
An ihrem Freudenfest, an ihren Schmerzensthranen.

¹) gerechnet. ²) ausweiten, schlecht machen. ³) ausbleiben. ⁴) 9 Uhr. ⁵) Muster. ⁶) halfen. ⁷) Kleider. ⁸) Prä = Vortrang. ⁹) gespielt. ¹⁰) aufgerichtet. ¹¹) Sophte. ¹²) wahren. ¹³) stieg.

„Wecke¹ Mutter?“ frog Dörchlächten, „Du heft jo kein Mutter, Din Mutter is jo dod.“ — „Ja, min Mutting is dod, æwer dit is min anner Mutter, un de giwot uns denn ünner Kaufen.“² — „Wo heit denn Din anner Mutter?“ — „Je, min anner Mutter;“ un wat Dörchlächten of fragen würd, 'ne annere Antwort freg hei nich, so vel müßt hei æwer, dat Hofrath Altmann wedder frigen wull, Hofrath Altmann, de so tau seggen of ünner um sine Person was, indem hei sine Geldgeschäften bejorgen, d. h. pumpen müßt. — Hei argerte sic denn mit Recht hiræwer un gaww den Kammerjunfer von Knüppelsdörp den Befehl, uttaufundschaften, wo de Person heiten ded, de tau 'm virten Mal dat mit den Hofrath riskiren wull, un beföhl dorbi, dat den Hofrath jülwen ogenblicks de Hof verbaden³ warden süll. Rand schüddelte dortau den Kopp, Dörchlächten let sic verdreitlich antrecken, un dat Kind spelte lustig ümher, un as Dörchlächten sic de Strümp antrecken let, sung dit unverständige Kind en Rimels,⁴ wat dat up de Strat upammelt hadd:

„Dörchlächten is von Gottesgnaden,
Sett drei Por Strümp un doch kein Waden.“

De Kammerjunfer von Knüppelsdörp let vör Schreck de dörchlächtigste Hof' fallen, de Lakayen passten nich mihr up ehren Deinst, de ganze Leweh gung ut den Lim',⁵ blot Dörchlächten behöll sine Geistesgegenwart, beslot,⁶ desen Fall nich as Majestätsbeleidigung antaufeihu un beföhl blot einfach æwer streng', den Jung'n rute tau bringen. — Rand säd gor nicks. —

Dat sine Leweh so 'ne Endschaft namm, dat jo 'ne Saken dorbi vörkamen künnen, mühte natürlicher Wij' Dörchlächten sin landesväterliches Hart verdüstern, un as Dörchlächten in en gräunen,⁷ sanstenen Slaprock in sinen roten, sanstenen Lehnstaul mit de herzogliche Kron' satt, was hei dörchut nich in 'ne rosenrode Stimmung. — „Meinen Kaffee!“ rep hei; Rand säd nicks un stellte den Koffe vör em hen. — „Wo sind die Zwiebacken?“ frog Dörchlächten streng'. Rand säd nicks, treckte æwer mit de Schullern. — „Wo sind die Zwiebacken?“ frog Dörchlächten forscher un strenger. — „I giwot hüt kein,“ säd Rand. — „Was soll das heißen, Du Esel?“ — „Je, Dörchlächten, heww id 't nich seggt, so würd 't kamen? Schultisch will uns nich mihr borgen, un de annern Bäckers hewwen kein.“ — „Was? was!“ schreg Dörchlächten un sprung pil in Enn', „in unserm eigenen Lande? — Was? haben wir nicht unsere Schatulle?“ — „Ja, Dörchlächten,

1) wecke. 2) kaufen. 3) verboten. 4) Gereimsel, Reim. 5) Reim. 6) beschloß. 7) grün.

de hemwen wi, dor steiht s', æwer de is so leddig,¹ as en Ei, wat vör drei Wochen utpust't is. De Ümtog² von Strelitz nah hir hett uns rothenfahl maht, un drei Wochen möt wi noch gaud krumm liggen, ihre³ wi up unj' Intünsten reken⁴ können.“ — De Weihdag', de in dejen Ogenblick dörrch den hogen Herrn sin Hart tredie, versteiht blot en dütscher Student, den drei Wochen vör Ankuuft von sinen Wessel⁵ de Pump up de Kneip kündigt ward, un woll den, de sich in so 'ne Lag' tau helpen weit! — Ic heww mal einen von dese jungen Burken⁶ kennt, binah so gaud as mi sülwst, de verstunn dat: hei hadd dat besondere Glück hatt, dat hei mal mit en falschen preußischen Daler anführt was; dese falsche Daler würd sin hülprike⁷ Engel. De junge Minisch et⁸ allentwegent 'rümmer, un wil hei en ihrlich Minisch was, betahlte hei of, æwer mit den falschen Daler; un wil hei en ihrlich Minisch was, säd hei jedesmal, hei glöwte, de Daler wir falsch, un de Lüd' freuten sich, dat sei mit so 'n ihrlichen Minischen tau dauhn hadden un gewen em den Daler wedder taurügg un schrewen⁹ 't an, un de junge Minisch sett'te sin Geschäft furt, bet sin Wessel ankamen was, un dunn betahlte hei mit richtige preußische Dalers un smet den falschen bi Jena in de Saal. Worüm? wil hei en ihrlich Minisch was.

Dörchlächten was of en ihrlich Minisch; æwer hei hadd nich dat Glück, en falschen preußischen Daler tau hemwen, hei facte¹⁰ also ganz matt in sinen Lehnstaul, den Kopp gegen de herzogliche Kron', taurügg un säd: „Hofrath Altmann sall kamen.“ — „Je, Dörchlächten,“ säd Rand, „dat geiht woll nich; denn de Kammerjunker — as ick man seihn heww — is glif nah de Leweh nah em 'ræwer gahn un ward dor woll sine Bestellung wegen dat Hofverbeiden¹¹ utricht't hemwen.“ — So! Nu wiren Dörchlächten alle Nerven dörrchsneden,¹² of de nervus rerum gerendarum. — Dörchlächten kreg an desen Morgen keinen Tweiback, un de halwe Stadt knackte un knasperte¹³ in Väcker Schulten sinen Tweiback, un sei, wat sei sülwen was, Väcker Schultisch, satt so preislich vör ehr Stutenjchapp,¹⁴ as regirte sei vermorrntau dat ganze Herzogthum Medeluborg-Strelitz.

1) leer. 2) Umzug. 3) ehe. 4) rechnen. 5) Wechsel. 6) Burken. 7) hülfreich. 8) as. 9) geschrieben. 10) sank. 11) Verbeiden des Hof's. 12) durchgeschritten. 13) knapperte, knusperte. 14) Semmelschrank.

Kapittel 8.

Stining kriegt 'ne slichte¹ Nachricht mit Schnellposten un Telegraphen. — Sei is in Truern un ward von Dürten tau en sonderbor Gebett² anstift. — Woher sid de Wederstangen³ up de Nigen-Brambörgsche Paleh stammen, un worüm de Herr Konrekter den Herrn Kammerdeiner Mandten an de Näs knipsen deb. — De Konrekter un Dürten säuken⁴ sid un kœnen sid nich sinnen, bet Dürten taulegt still steiht. — Bagel Zarnwiß un Korl Bentwißch prüßeln sid en beten. — Wede Wurt heit⁵ hir woll: Spickhaus.⁶ — De Konrekter prophenzzeit sæben⁷ Gewitter an einen Dag, un stigt⁸ sæbenmal so hoch in Dörchlächten sine Achtung.

Den sülwigen Morgen, as Dörchlächten sid den Tweiback entfeggen⁹ müßt, satt Stining Holzen in ehr lütt Kamer, un ehr was tau Maud',¹⁰ as müßt sei sid för ümmer ehr ganzes Lewensglück entfeggen. Den Dag vörher glik tauirst habd sei de Nachricht von Halsbandten sin Unglück dörch de dunnmalige Snellpost un dörch de dunnmaligen Telegraphen fregen; de Snellpost nämlich würd in jennen Tiden¹¹ dörch de lütten Stratenjung¹² besorgt, un de ollen Wiver¹³ an de Stratencken, menn sei de Hänn' æwer den Kopp tausamen slogen¹⁴ un mit den Kopp hen un her wiaften,¹⁵ deden dunn¹⁶ de Telegraphendeinsten. Awer dese Niglichkeitsbeamten¹⁷ wiren in jennen Tiden eben so untauverläßig, as up Stunns de Tidigen,¹⁸ un wenn wi uns up Stunns bi allen Furt-schritt in de Welt dat gefallen laten möten, dat dat transatlantische Kabeltau Dummheiten maft un dæmlich Lüg'¹⁹ redt, worüm sullen wi uns denn wunnern, wenn dunnmals de lütten Stratenjung-Posten Dummheiten maften un de ollen Wiver-Telegraphen dæmlich Lüg redten: „Stining, versir²⁰ Di nich! Halsband hett stahlen.“²¹

Dit was för Stining frilich nu ebenso unverständlich, as wenn dat Kabeltau ut Amerika berichten würd: de Presjendent von Amerika wir up Blondin sinen Pudel nah den Rathhusthorm von New-York 'ruppe reden.²² So 'ne Dummheit kunn sei nich glöwen;²³ æwer achter dese apenbore²⁴ Dummheit sek dat Späuf²⁵ mit en Sleuer²⁶ æwer den Kopp 'rute, wat wi Minschen Ungewißheit nennen, un wenn de Sleuer föll,²⁷ wat kunn denn tau 'm Börschin kamen? —

1) schlecht. 2) Gebet. 3) Wetterstangen. Blitzableiter. 4) suchen. 5) welches Wort heißt. 6) Spickhaus (geräucherte Gänsebrust). 7) sieben. 8) steigt. 9) entfagen. 10) zu Muth. 11) Zeiten. 12) Stratenjungen. 13) alten Weiber. 14) schlügen. 15) wiegten und wackelten. 16) thaten damals. 17) Neutigkeit-beamten. 18) wie jetzt die Zeitungen. 19) Zeug. 20) erschrick. 21) gestohlen. 22) hinauf geritten. 23) glauben. 24) hinter dieser offenbaren. 25) der Spul. 26) Schleier. 27) fiel.

Un de Steuer föll, Dürten ret¹ em mit starke Hand 'runner un vertellte² Halsbandten sine Sat, de sei sid von einen Broda'schen Daglöhner neger³ befragt hadd. — 'I was jo nicks, 't was en reinen Unverstand, an den Keiner weniger Schuld hadd, as Stining ehr Wilhelm sülvst; æwer de dunnmaligen Tiden wiren schu,⁴ Jeder hadd 'ne heimliche Angst, dat von em wat up apenbore⁵ Strat redt warden künn, un de Schuld nich so sühr, as dat Bekanntwarden von en Schimp, glif gaud,⁶ wat⁷ Einer dor schüllig⁸ oder unschüllig d'ran was, makten den Leumund. Un en Schimp was ehren Wilhelm worden, sin Leumund hadd en Lad⁹ kregen, un de Angst kamm dortau, wat em derentwegen of woll för ümmer de Zutritt in 'ne Kunst verwehrt warden künn, un de Börwurf steg¹⁰ in ehr bitter tau Höchten, dat sei em tau sin Börnemen mit anstift hadd. — De Seel, de ganz un gänzlich in 'ne annere Seel upgahn is, söcht¹¹ ängstlich nah Qualen för sid sülvst, un sei sinnt ümmer en Stachel; denn den Schutz, den de annern Minschen üm sid 'rümmer hewwen as en isernen Panzer, de Eigenleiw', hett sei affmeten,¹² dormit dat sei lichter¹³ un heller in ehren Himmel upstigen kann. —

Of Dürten make sid Börwürw', sei wiren æwer denn doch uttauhollen,¹⁴ denn dat stolze Gefühl, dat sei Dörchlüchten up apenboren Mark Troß baden¹⁵ hadd, un dat sei mit Rath und Daht ehre Schwester un Halsbandten bistahn wull, drängten sid bet nah vör;¹⁶ æwer as sei gegen Abend ehre arme Schwester, de all in deipen¹⁷ Trübjal satt, noch de Nahricht bringen müßt, dat Halsband nu doch wirklich up Dörchlüchten sinen Befehl wegen Respektswidrigkeit insteken¹⁸ was, un sei vergew¹⁹ sid nah Hülp²⁰ termaudbast'e,²¹ dunn kemen ehr de ekklichen Gedanken, sei, mit ehre Lust an de utlawten sinw Daler,²² wir an den ganzen Handel Schuld.

Stining lagg de Nacht ahn Slap²³ up ehr Lager un dachte an ehren Wilhelm, wo²⁴ hei woll ahn Raub dor liggen ded,²⁵ un Dürten lagg of ahn Slap un dachte doran, wo sei den Löper woll wedder up de Bein²⁶ bringen künn, denn hei süll acht Dag²⁷ sitten, ein üm den annern bi Water²⁶ un Brod; „dormit Du noch lichtfäutiger²⁷ wardst,“ hadd Rand giftig seggt, as hei em sin Urtheil ankünntigt hadd.

1) rih. 2) erzähste. 3) näher. 4) schu. 5) offen. 6) gleich gut, einerlei. 7) ob. 8) schuldig. 9) Mark. 10) stieg. 11) sucht. 12) abgeworfen. 13) lechter. 14) auszuhalten. 15) geboten. 16) weiter (saß) nach vorne. 17) tief. 18) eingesteckt. 19) vergebens. 20) Hilfe. 21) den Kopf zerbrach. 22) ausgelobten 5 Thaler. 23) ohne Schlaf. 24) wie. 25) läge. 26) Wasser. 27) leichtfüßiger.

Fiw Stunn'n vörher, as Dörchlächten an den annern Morgen sine Leweh höll,¹ höllen de beiden Swestern of ehre Leweh, un Stining tau 'm wenigsten mit sworen Harten.² Ach, wat was sei süs so fröhlich an ehre Arbeit gahn, wo si hadd sei de Nadel infädelt, wo wiren de Stichen achter enanner up dat mitte³ Linn'n henflagen,⁴ as wiren 't lichte Fauttritten von en lustigen Wanderburßen, un wo girn hadd sei en Blic ut dat Finster smeten, wenn sei den Twirn dörch dat Waß trechte,⁵ und hadd sid freut æwer de Morgensün, de för de Welt schinte, wenn ehr Kamer of düster was! Un wenn denn de lütten Vögel in den ollen Lindenbom gradæwer ehr Morgenlid anstimmten, den jungen Dag tau grüßen, denn hadd sei of ehr Morgenlid sungen, æwer lising,⁶ ganz lising, dat sei ehren ollen Vader de Rauh nich stürte, de bian isep.⁷ So was 't alle Morgen west, un wenn ehr des Abends of mal dat Hart swor west was von Sorgen un Sehnen, in de stille, düstere Nacht was de Engel an ehr Lager treden,⁸ de 'ne Bottschaft bestellt von unsern Herrgott an de mäuden⁹ Hänn' un de gauden Harten, un hadd ehr sachten de Dgen taudrückt un hadd frische Hoffnung in ehr Hart gaten,¹⁰ de ehr des Morgens ut de hellen Dgen lücht'ete. Awer dese Nacht was de Engel nic, kamen un hadd ehr de Dgen taudrückt, sei wiren trüw' un trurig von Waten¹¹ un Weinen, sei kunnen dat Nadelühr nich finnen, un de lustige Wanderburß sel¹² trurig dorhen un müst anholen wegen den Regen, de up sinen witten Fautstig dal föll.¹³

Dürten hadd frilich of nich slapen, sei was æwer tau 'ne Ort¹⁴ Sluß kamen mit ehre Gedanken, un wenn de Sluß of noch nich so fast¹⁵ was, dat sid nich hir un dor allerlei wedderhorig Tüg¹⁶ 'rinner drängen kunn, so hadd sei doch dat sekere¹⁷ Gefühl, dat sei sid up den Hauptriegel in ehren Sluß fast verlaten kunn — dat heit,¹⁸ wenn hei sid schuwen¹⁹ laten wull — un dat was de Herr Konreker. Un schuwen müst hei sid laten, sei hadd em jo all so oft schawen,²⁰ dat hei nich inrustern²¹ kunn, un wenn sei en nu noch en beten inölen ded, denn . . . —

„Gu'n Mornn, Stining,“ säd sei, as sei gegen halw teihn²² bi ehre Swestern in de Dör kamm, „tidiger kunn id nich kamen, denn id müst irst Allens tau Schid maken; nu is hei æwer in de Schaul.“ — „Ach, Dürten, mi is gor tau trurig tau Raub!“

1) hielt. 2) schwerem Herzen. 3) weiß. 4) hingeflogen. 5) Zwirn durch das Waß zog. 6) leise. 7) bei, nebenan schlief. 8) getreten. 9) müde. 10) Herz gegossen. 11) Wachen. 12) schlich. 13) Fußsteig nieder fiel. 14) Ort. 15) fest. 16) widerhaariges Zeug. 17) sicher. 18) heißt. 19) schleben. 20) geschoben. 21) einrostet. 22) zehn.

— „Dat glöw id Di sacht, mi is sülwen of nich recht, id heww de Nacht of nich recht slapen; æwer id bün eben en beten æwer 'n Wall gahn, dor is mi doch glif ganz anners tau Sinn worden.“
 — „„Ach ja, dat glöw id, dor is 't hüt Morgen woll sibr schön.““
 — „Ja, æwer derentwegen bün id dor nich 'ræwer gahn, id woll blot en beten in 't Weder fiken.“¹ — „„In 't Weder? Wat heft Du in 't Weder tau fiken?““ — „Vel,² Stining, vel! Un wenn Du wat dortau dauhn³ willst, denn bidd⁴ unsern Herrgott, dat hei uns hüt en recht grugliches⁵ Gewitter schickt un Blitz un Dunner nich sport.“⁶ — „„Mein Gott, Dürten, wat sall en Gewitter?““
 — „Dat sall Halsbandten fri maken.“ — „„Ach Dürten, wat redst Du? wat redst Du? Wat heft Halsband mit en Gewitter tau dauhn?““ — „„Hei sall kein maken, un 't sall em of nich in de Finstern slahn.“⁷ — 'Ne, 't is blot, dat Dörchläuchten doch mal tau weiten⁸ frigg, wo en bangen Wirschen tau Maud' is. Wo? hei glöwt jo woll, dat hei dat Ganze kummandirt? Ne, so wid⁹ sünd wi noch lang' nich! Dat Wedermaken heft sid uns' Herrgott noch vör de hogen¹⁰ Herrn vörweg behollen, un so as mi dat ansüht,¹¹ lett dat¹² noch gor nich jo, as wenn hei dit Geschäft afgemen will.“ — „„Je, Dürten, æwer Halsband . . . ?““ — „Dat mi utreden, Stining, dat kümmt All noch. — Süh, wenn en Weder in de Luft is, denn schütt¹³ dat Dörchläuchten in 't Riw¹⁴ un in de Knaten,¹⁵ un hei lihrt¹⁶ dat erkennen, dat Gotts Hand bawen is,¹⁷ un denn ward hei hellischen¹⁸ gnedig, un wegen sine Angst schickt hei denn nah den Herrn Konreker, indem hei den för den Kläufften¹⁹ in de Stadt tagirt, tau 'm Wenigsten in Wedersaken²⁰ — in Geldsaken sall 't jo Hofrath Altmann sin — un denn jælen sei jo dor allerlei wunderlich Tüg tausam bedriwen,²¹ indem dat Dörchläuchten Trost dorin söcht, un denn is hei wegen sine Angst nich in 'n Stann', den Herrn Konreker wat astaufen — wi hewwen jo derentwegen of de beiden Faden bäufen Wankholt²² kregen — un wenn hei nu för Halsbandten bidden deiht, denn . . .“
 — „„Ach, Dürten, deiht hei dat woll?““ — „„Hei möt,²³ Stining; id heww em all tau sworere Ding' bröcht,²⁴ un dat is min Saf; Din Saf is, dat Du en rechtes swores Weder 'ruppe bedft,²⁵ ahn Angst deiht Dörchläuchten nids.“ Dormit gung sei, kef æwer noch mal in 't Finster: „De Sün un de Fleigen steken²⁶ hellischen, 't is

1) in's Wetter gucken. 2) viel. 3) thun. 4) bitte. 5) schrecklich, furchtbar. 6) spart. 7) in die Fenster schlagen. 8) wissen. 9) weit. 10) hohen. 11) ansieht, bedünkt. 12) läßt, scheint es. 13) schießt. 14) in den Leib. 15) Knochen. 16) lernt. 17) oben ist, d. h. die Nacht hat. 18) überaus. 19) Klügsten. 20) Wettersachen. 21) zusammen betreiben. 22) Klasten buchen Scheitholz. 23) muß. 24) gebracht. 25) befest. 26) die Sonne und die Fliegen stechen.

of swaul naug¹ dortau, un in 'n Westen swulft dat all bi Lütten tau Höcht,² id glów' wi frigen ein; æwer bed³ Du man likerft,⁴ Schaden kann jo dat nich!" —

Wat⁵ Dürten Holzen 'ne Förbed⁶ von den Herrn Konreker för Halsbandten tau Weg' bringen kunn, was ehr Sat, un dorüm bruken⁷ wi uns hir nich tau kümmern; de Tid ward dat jo lihren;⁸ æwer dat sei mit Dörchlächten finen Wedertram Bescheid weiten müßt, lagg up de Hand, denn wo oft hadd sei in de letzten Johren den Herrn Konreker bi en Gewitter nah de Paleh gahn seihn, männigmal woll en beten verdreitlich;⁹ æwer taurügg was hei ümmer mit Lachen un Høgen¹⁰ kamen.

Dörchlächten was Herzog von Gottes Gnaden; dat verstunn hei æwer nich so, as wenn hei dörch de Gnaden Gottes tau 'm Herzog maft wir, ne, hei was des Winters æwer, menn kein Gewitter in de Luft wiren, oder bi hellen Sünneschin in 'n Sommer, ungefihr de Meinung, dat sine herzoglichen Gnaden eben so vel up sic hadden un bedüden deden,¹¹ as unsern Herrgott sine Gnaden jülvst — in Gripswold¹² hadd hei dat nich lihrt,¹³ woll æwer in Frankrif — hei betrachtete sic also, wenn de Luft rein was, so halw un halw as 'ne lütte, göttliche Person, de up en lütten Ruin¹⁴ allmächtig was. Uns' Herrgott æwer stürt de Böm,¹⁵ dat sei nich in den Hemen wassen,¹⁶ un hadd dat so inricht't, dat Dörchlächten männigmal tau 'ne Erkenntniß kamm, einmal, wenn de Kass' leddig¹⁷ was un Schultsch keinen Zweiback gewen wull, un denn, wenn en Gewitter in de Luft was un 't anfang, em in den Liw' tau regiren. — Wenn dat Erst nu de Fall was, würd de Herr Hofrath Altmann raupen,¹⁸ was dat Zweite de Fall, denn gung de Herr Konreker mit finen Pick- un Horz-¹⁹Kasten unner den Arm un den Bockswanz²⁰ in de Hand æwer den Mark, de Lafay, de em raupen hadd, folgte em mit en por Buddeln, un Dürten drog²¹ dat annere nothwendige Geschirr in 'n Korf achteran.²² — In Dörchlächten sin Allerheiligstes, in sin Provat-Kabinett, würden nu Vörstellungen gewen, un 't würd All natürlich utdüdt:²³ de Herr Konreker let²⁴ lütte Kugeln von Flederpaddif²⁵ sic abstößen un antreden,²⁶ let lütte Poppirpoppen²⁷ in finen Pick- un Horz-Kasten dauzen, set'te Randten up en Hüfer,²⁸ de unnen up Buddelhäl' stunn un lod²⁹ em kanonen-

1) schwül genug. 2) zieht Gewölk — auf. 3) bete. 4) gleichwohl. 5) ob. 6) Fürbitte. 7) brauchen. 8) lehren 9) verdrießlich. 10) Heiterkeit (Behagen). 11) bedeuteten. 12) Greifswald. 13) gelernt. 14) Raum. 15) wehrt den Bäumen. 16) Himmel wachsen. 17) leer. 18) gerufen. 19) Pech- und Harz-. 20) Fuchschwanz. 21) trug. 22) hinteran. 23) erklärt (ausgedeutet). 24) ließ. 25) Flieder-, Holzkundermarkt. 26) abstoßen und anziehen. 27) Papierpuppen. 28) Schemel. 29) lud.

vull von 'ne Materi, de kein Minsch tau seihen kreg, bet em de Hor¹ as Swinsbösten² tau Höchten stunnen, un hei von Gesicht as en richtigen Swinegel utsach.³ Denn gung hei an Randten 'ranne un kamm em mit en krummen Finger an de Näs', wobi Rand de Näs' krüfte,⁴ un denn kamm Dörchlüchten un makte dat ebenso un lachte æwer Randten sin Utsehn. Un einmal hadd Dörchlüchten den Beiehl utgahn laten, dat den Apteiker⁵ sin Majchin 'ræwer bröcht warden jüll, un de Konrekter hadd 'ne Buddel dormit laden un hadd Dörchlüchten fragt, wat hei en lütten Bliß — en ganzen lütten — in de Stum' seihn wull, un Dörchlüchten hadd dummer-wis' „Ja“ seggt un hadd en Schlag kregen un hadd nahsten⁶ binah dat Rohren kregen⁷ un hadd Befehl gewen, dat Ding seindag' nich wedder em vör Ogen tau bringen. — Von dese Saken begrep⁸ Dörchlüchten Gott in de Welt gor nicks — de Konrekter säb tau sik: wegen sine natürlichen Anlagen — Rand säd: wegen sine natürliche Angst — un hei befohl den Konrekter, in sine Eigenschaft as regirende Herr, hei jüll dorför sorgen, dat kein Gewitter mihr upfamen künn. As de Konrekter säd, dat künn hei nich, verlangte hei, hei jüll em gegen dat Weder schütten.⁹ — Ja, säd de Konrekter, dat Einzigste dorgegen wiren Wederstangen, un as hei em dat gründlich utdübt hadd, würden an alle Schorsteins un alle Eeden von de Palesh Wederstangen anbröcht, de hüt¹⁰ noch dor in de Luft fliten un of hulpen¹¹ hewwen, denn jöre de Lid¹² is de Bliß in Bäder Schulten sinen Swinfaben fohrt,¹³ un de is bet up de Grund dalbrennt,¹⁴ de Palesh steiht æwer ümmer noch. —

In de Jrst¹⁵ säuhlte Dörchlüchten bi dese Inrichtung en beten Rauh;¹⁶ æwer mit de Lid stegen in em allerlei Bedenlichkeiten up, wat of dordörch woll sine Persohn persöhnlich naug¹⁷ gegen Gefohr schütt't wir, denn hei hadd dat in sin fürstlich Gefühhl, dat hei vör Allen irst in den Drögen¹⁸ bröcht warden müßt. Hei frog also den Konrekter um Rath; æwer de wüßt dat of nich, wo dit antaustellen wir, hei wüßt woll, säd hei, dat Iesen¹⁹ un anner Metall den Bliß antreden ded, un dat Glas un Sigellack un Sid²⁰ den Bliß affstödd,²¹ æwer 'ne Rußanwendung von dese Saken för de dörchlüchtigste Persohn wüßt hei of nich tau maken. — „Also,“ frog Dörchlüchten, „Er meint, daß, wenn ein Mensch in einer Glasugel säße, er nicht vom Bliß getroffen werden könnte?“ —

1) Haare. 2) Schweinsborsten. 3) Schweinigel (Zaeh) ausfah. 4) krüfte. 5) Apotheker. 6) nachher. 7) laut zu weinen angefangen. 8) begriff. 9) schützen. 10) heute. 11) geholfen. 12) seit der Zeit. 13) Schweinefesen gefahren. 14) nieder gebrannt. 15) zuerst. 16) zwischen Ruße. 17) genug. 18) in's Trockene. 19) Eisen. 20) Seide. 21) abstieße.

Ja, säb de Konrefter, dat wir mäglich, æwer stücken würd hei gewiſ. — Dat was also nicks för den gnedigen Herrn, verglajen kunn hei ſich nich laten; æwer mit Sigellad? — Wo wir dat? — Je, dat wir of man noch ſo! — Hei kunn ſich allerdings ſin Lindroth laciiren laten — ſwart¹ gung nich wegen dat Uſſeihn — æwer dat würd ſich afnuken, un ſich alle Morgen friſch laciiren un drögen² laten, was doch of gor tau umſtändlich. — Also Sid'! — æwer de drog³ hei jo all bet up de Schau,⁴ wenn de ſchütten ded, denn wir jo ſine ganze Angst vergens weſt. — Hei drog ſich mit ſo 'ne Gedanken lang 'räm, un den lezten Winter tau Rigen-Strelitz was hei tau 'm Sluſſ kamen un hadd wat erfunden, hadd ſine Erfindung mitbröcht un wull den Konrefter dormit æverraſchen. Dit gelung em denn an den hütigen Dag of vullſtännig. —

Dürten Holzen hadd vermorrntau⁵ of wat mit den Herrn Konrefter in den Sinn; æwer an 'ne Aewerräſchung dachte ehre Seel nich, ſei wull in 'n Gegendeil an den Herrn Konrefter ſo ganz ut de Firn⁶ un von achter 'rümmer⁷ kamen, dat ſei em ſo ganz bi Lütten un, ahn dat hei 't marken ded, in ehr Fohrwater⁸ 'rinner bröchte. Dit hadd ſei nu æwer woll recht leg⁹ aſpaßt, denn as de Herr an ſinen Middagsdiſch ſatt, ſach hei ſo buh un bah¹⁰ ut un ſet jo wid æwer de Gerichten un Dürten ſülwſt dörch dat Finſter weg, as wir dor achter wat Beſonderes tau ſeihn. Dürten dachte tauriſt an de Soltmannen, ſei ſet ſich um; ne, de was 't nich, de was nich tau ſeihn. — „I is hüt recht heites¹¹ Weder,“ ſäd ſei. — „Hm,“ antwurt'te de Konrefter. — „Ja, un de ollen Fleigen ſtefen of ſo.“ — „Hm,“ was de Antwurt. — „Sünnaabend — Sünndag . . .“ — „Ne, hüt is Fridag, dat heit¹² för den, de kein Släg' kriggt; æwer ic' glöw', wi krigen hüt woll noch wat, wi krigen woll en Gewitter.“ — „Sünnaabend — Sünndag,“ blew de Herr ruhig bi, „den ſöſtehnſten,¹³ dat wir jo den Dingſtag æwer acht Dag', dat wir jo den Dingſtag nah Pingſten.“ — „Ne,“ ſäd Dürten, „ſo lang' wohrt¹⁴ dat denn doch nich; hüt æwer acht Dag' is de Tid um. So hett jo dat Dörchläuchten nu einmal faſt ſett'¹⁵.“ — „Dürten,“ ſäd de Konrefter, „wat redſt Du? Wat hett Dörchläuchten in de Saſ tau ſeggen? Dat beſtimmt jo de Kanzley.“ — „De Kanzley? — Denn möt de Kanzley en Miñſchen æwerſt irſt ordentlich verhören, dat Einer ſich verdeffendiren¹⁶ kann, un em nahſten irſt inſtefen.“¹⁷ — „Dat

1) ſchwarz. 2) trocken. 3) trug. 4) Schuße. 5) heute morgen. 6) Ferne. 7) hinten herum. 8) Fohrwasser. 9) ſchlecht. 10) etwa: in ſich verſchloffen. 11) heiß. 12) heißt. 13) ſechzehnten. 14) währt. 15) feſt geſetzt. 16) vertheidigen. 17) einſtefen.

will sei jo ok; æwer insteken? Insteken? — Na, jo dull scheiten¹ de Preußen denn doch woll noch nich.“ — „Herr Konrefter, wat . . .?“ — „„Je, Dürten, nu helpt dat nich wider.² Den tweiten Festdag möt ic reisen.““ — „Reisen?“ rep Dürten un let de Gavel fallen, denn dit Wurt was in de fiv Johr, de sei bi den Herrn Konrefter west was, nich sollen,³ ol hadd kein Nahwer⁴ seiindag' nich dorvon vertellt, dat de Konrefter up Reisen gahn was. — „Ne, Herr,“ rep sei, „un wenn Halsband bet drei Dag' nah den jüngsten Dag sitten fall, Sei saelen dorüm nich in Reifungelegenheiten kamen. — Ne, ic dacht so, wenn hüt jo 'n Gewitter kem' . . .“ — „„Ah, wat hett en Gewitter, wat hüt kümmt, mit min Reif' tau dauhn, wenn ic den Dingstag æwer acht Dag' nah Strelitz führ,⁵ un wat mengst Du Halsbanden in min Botterbrod-un Madera-Saf?““ — „„Ach, so 'rüm!““ säd Dürten un vertellte nu gradtau ehr Saf. — „„Ach, so meinst Du?““ säd de Konrefter un vertellte nu, dat hei tau 'm lezten Termin up den Dingstag nah Pingsten laden wir. —

So geiht dat, wenn Twei sid säuten, un Jeder geiht sinen eigenen Weg, denn sinnen sei sid gewiß nich, bet Einer up den Infall kümmt, still stahn tau bliwen. — Dit bed nu Dürten. — „Herr Konrefter,“ säd sei, „ic bün 'ne rechte dumme un dortau 'ne rechte slichte Person, ic bün Sei mit allerlei Winkeltæg⁶ unner de Ogen gahn, ic wull Sei up Umwegen tau 'ne gaude Daht⁷ anstiften, as wenn dat bi en Mann nödig⁸ wir, de so vull Dugend sitt un vull Gaudheit, as de Esel vull grije Hor, un jo vull Klauheit,⁹ as en dänisch Bird,¹⁰ dat drei Dag' vör den Regen tau Hus kümmt.¹¹ — Herr, reddden¹² S' min arm Swefter vör Unglück un minen ollen Vater, denn seihn Sei, wenn dat utkümmt,¹³ dat Halsband seten¹⁴ hett, un Dörchlüchten spreckt¹⁵ em nich ganz fri von alle Schuld, denn nemen sei em nich in dat Böttcheramt up, wenn hei mal ut den Löperdeinst los kümmt. — Un wat fall denn ut min Stining warden? — Ach, un sei weit¹⁶ noch gor nich recht, wo slimm dat warden kann.“ — Sei hadd de Hänn' solgt¹⁷ un kef den Herrn so recht trurig un truhartig¹⁸ in de Ogen, un in ehre eigenen Ogen blänkerten¹⁹ de Ithranen. — Mein Gott, dachte de Konrefter, wo smud süht Dürten hüt ut, un wat för en schönen Schin liggt ehr up dat Gesicht! — „„Ah, Dürten,““ säd hei un läd²⁰ sin Hand up ehre Hänn' un drückte sei sachten,²¹

1) toll, arg schießen. 2) hilft es nicht weiter. 3) gefallen. 4) Nachbar. 5) fahre. 6) Winkeltügen. 7) That. 8) nödig. 9) Klugheit. 10) wie ein dänisch Pferd. 11) sprichw. 12) retten. 13) auskommt. 14) gefessen. 15) spricht. 16) weiß. 17) gefaltet. 18) traurig und treuherzig. 19) glänzten. 20) legte. 21) leise.

„dat frigen wi woll. — Wenn en Gewitter kümmt, ward Dörchlächten ümmer hellischen gnedig. Loslaten ward hei Halsbandten woll in sinen Gnaden; æwer wat hei em von alle Schuld fri spreken ward, dat . . . denn up de Ort¹ müßt hei jo de Schuld up sich sülwen nemen un dat . . . dat dauhn de hogen Herrn man unnob'.“² — „Se, hei hett æwer doch Schuld. Wat kann de arm Minsch dorfdör, dat em de Broda'sche Pächter för en Berrückten ansüht.“ — „All wohr! Dürten, all wohr!“³ säb de Konreker un stunn up un läb ehr de Hand up den Kopp. — „Na, will'n seihn, wat sich maken lett.“⁴ —

Dürten satt noch en Ogenblick mit de folgten Hänn' still dor, stunn sachten up un gung mit en deipen Hartensjüßer ut de Dör. —

„Markwürdig!“⁵ säb de Konreker tau sich, as hei sich in den Lehnstaul sett'ete, „sühr markwürdig! Sei is nu doch all sin Johr üm mi 'rüm, un sei was jo dunn noch sin Johr jünger, æwer so schön hett dat ehr in de ganze Tid nich laten.“⁶ — Hm, dat kümmt doch woll dorvon, dat sei so biddwi'⁷ mi anket — sei hett meindag' süs⁸ noch nich wat von mi beden⁹ — sei hett jo of vielmal blot för ehr Sweester beden — ick glöw', sei kann gruglich del von en Minschen hollen. — Hm, hm, ick glöw', in Dürten steckt wat, in ehr steckt noch wat Besonders.“¹⁰ —

As de Herr Konreker nah sin Schaul gung, was hei recht upvermüntert,¹¹ un sine Schäulers hadden woll en gauden Dag hatt, wenn em Kunst nich unnerwegs begegnet wir, de mit lächerlichen¹² Gesicht un en besondern Ruck den Haut¹³ vör em afnamn,¹⁴ em von unnen up anket un so vör sich hen säb: „Also den Dingstag æwer acht Dag' in Rigen-Strelitz.“¹⁵ —

Hir möt nu Keiner glöwen, dat Kunst en dreimal bestellirten Hallunk was oder en rachsüchtigen Raffkater,¹⁶ de den Hals nich vull naug frigen kunn un dessentwegen up den gollen Knop von den Konreker sinen Stock giprich¹⁷ was — oh ne! Kunst was blot en Spaszmaker von de Ort, as dat bi uns in jede lütte Stadt einen oder en por gimwt, de ehren Spaß en beten stramm up-tömen,¹⁸ un so lang' dorup herümmer riden,¹⁹ bet sei em dat Krüz intwei reden²⁰ hewwen. Kunsten sin Hauptspäß was nu, Lüd'²¹ bang' tau maken un in Unrauh tau bringen, un as nu an den heiligen Abend de Stock em dortau Gelegenheit gaww, sett'ete hei sich denn up sin Ridpird²² un reb²³ sin Fahlen²⁴ krüßlahm. De

1) Art. 2) nicht leicht, ungeru. 3) gelassen. 4) bittweise. 5) sonst. 6) gebeten. 7) aufgeräumt, munter. 8) lächelnd. 9) Gut. 10) abnahm. 11) raffgeriger Kaffee. 12) gierig, lustern. 13) aufsäumen. 14) reiten. 15) Kreuzentzwei geritten. 16) Reute. 17) Reittpferd. 18) ritt. 19) Fohlen, Füllen.

Konrekter kenne sine Swager sine Anstalten recht gaud, un so lang' hei nich sülvst, blot anner Lüd' in 't Spill' kenen, hadd hei nich besonders wat dorin sunnen² un hadd of woll, wenn 't nich tau stripig³ kamm, doræwer lacht; æwer nu, as 't em sülvst an 't Mager kamm, dachte hei gor nich an en Spas, hei höll Kruften sine Anstalten för 'ne niderträchtige Hinnerlist un finen Gruß un sine Würd'⁴ desen Nahmiddag för dat gelbunte⁵ Lachen, wat Satan utstött,⁶ wenn hei glöwt, 'ne arme Seel all bi den Kanthaken fat'⁷ tau hewwen. —

Sine upvermünterten Minen wiren weg, de Ingrim hadd sid em up Mund un Näs' sett't un scho⁸ mit so 'n Juden⁹ dörch sin oll fründlich Gesicht, as wenn em in finen Nahmiddags¹⁰ slap de verdreitlichsten Fleigen doræwer krawwelten; un as hei up de Del'¹⁰ von 't Schaulhus kamm, was dat Bild, wat hei dor tau seihn kreg, of man so so un grad of nich dortau andahn,¹¹ sinen Zorn wedder in 't Geleg'¹² tau bringen. — Pagel Zarnewitz hadd Wust un Spidgaus¹³ von Hus kregen un hadd finen Fründ Korl Bentwischen nicks dorvon afgewen. De hadd dorup spikt;¹⁴ æwer ut Lidtacken ward Burreden,¹⁵ un nu lagg Korl Bentwisch unnen, un Pagel Zarnewitz lagg baben¹⁶ un döchte¹⁷ up Korl Bentwischen sin Gesicht, as güng 't för Geld, un Korl Bentwisch hadd von unnentau Pagel Zarnewitzen sin Näs' un Umgegend in de vulle Gops¹⁸ fat' un knedte¹⁹ doran herümmer, as en Bäckergeßel, de Deig²⁰ utknebt un rep: „Du meinst, Du heft den Tiger, æwer de Tiger hett Di!“ — „Un nu hett hei Zug beid'!“ rep de Konrekter un richt'ete sei mit en por utermählte Mulschellen æwer Enn'.²¹ — Un as hei in de Schaulstum' kamm, hadd hei de freudige Aemerrassung, vör sid en vullständig römisch Kavallerigefecht tau seihn, wat sine leuwe Klass' den ollen Livius tau Thren²² un em wohrschijnlijk tau 'ne Freud' upführen un dorbi so 'n natürlichen Larm maken ded, as wiren 't würckliche römische Ritter un würckliche Bird'.

Dit was nu so wid recht gaud utdacht von de Jungs; æwer tau de Rauh, de sid för 'ne Schaulstum' schickt, un tau 'ne Verauhigung för en Schaulmeister, de all up de Strat Ingrim in sid freten²³ un up de Schaulbel' em aderkau'²⁴ hett, deint so wat grad of nich. De Herr Konrekter sett'te sid also up den Kantheber,

1) in's Spiel. 2) gefunden. 3) derb (streifig, striemig). 4) Worte. 5) laut, höhnisch. 6) austößt. 7) beim Kragen gefast. 8) schoß. 9) Juden. 10) Diele, Hausflur. 11) angethan. 12) in Ruhe (eigentl. die richtige Lage). 13) Wurst und Spidgaus. 14) böshafte Bemerkungen gemacht. 15) aus Rederet wird Brägelet. 16) oben. 17) droich. 18) beide zusammengehaltenen Hände. 19) knetete. 20) Zeig. 21) in die Höhe. 22) zu Thren. 23) gefressen. 24) wicher gefäuet.

slog den Homer up un as de Larm sid en beten leggt habbd, sung hei denn hellischen falsch¹ an: „Nu hört² mal, Musche³ Hundsvötter! Ich denk mi, Zi hemwt mi 'ne Vörstellung gewen wullt, woanz⁴ dat in den Trojanischen Krig un in den Strid um de Muren⁵ von Ilion hergahn is, un dat wir jo denn of recht gaud, wenn Zi blot nich tau dumm dortau wirt. — Wat? Sall dit Getrampel villicht den Strid um de Schep⁶ bedüden? Denn la't Jug seggen, dat Bird' dor æwerall nich anners dorbi wiren, as so 'n vör 'n Stridwagen, un wenn Korl Bentwisch un Bagel Zarnewiz wohrschijnlijk glöwen, sid för Hektorn un Achilleussen utgemen tau kænen, denn will id ehr man seggen, dat sid de Beiden nich Hof' un Zact intwei reten⁷ un sid in de Gesichter 'rümmer krafft herwonen — nu kiz mal Einer, wo de Swinegel blött!⁸ — ne, en beten anners gung 't noch tau. — Erst lihrt wat, Hundsvötter, nahst⁹ kent Zi Helden spelen! — Wi sünd kamen bet an de schöne Städ'¹⁰ wo Hektor tau sine leuwe Fru Andromache Adjüs seggt un sei em vermahnt:

Λαιμόνι, seggt sei, *φθίσει σε τὸ σὸν μένος, οὐδ' ἑλευίσεις*, seggt sei — æwer Zi sid gor nich wirth, so wat Schön's tau lesen! — *παιδί τε νηπίουχορ*, seggt sei, *καὶ ἔμ ἄμμορον, ἢ τίχου χήρη*, seggt sei — Korl Wendt, Musche Hundsvott, lett¹¹ Hei dat Snacken nich, denn stell id Em wedder bi minen Kantheder, un denn snack id mit Em — *σεῦ ἴσομαι*, seggt sei, *τίχου γὰρ σε κατακτανήουσιν Ἀχαιοὶ πάντες ἰφορηθέντες*, seggt sei, *ἰμοὶ δὲ κε κήριον εἶη σεῦ ἀφαιμωτοῦσῃ* un so wider, seggt sei. — Langnickel, fang' Hei mal an!“ —

Un Langnickel nörrichte¹² en por Mal un stödd¹³ mit de Ellbagen rechtsch un linksch um sid, wat ungeföhr heiten süll: Rinnings,¹⁴ helpt mi, id bün hellischen in Verlegenheit. — „Na,“ säb de Konrefter, „ward dat bald wat? — *Λαιμόνι* — wat heit dat?“ — „„Oh, Du Ungethüm!““ säb Langnickel un tet den Herrn Konrefter sihr ungewiß an, wat de woll dortau seggen würd. — „Ich glöw', Hei is sülvst en Ungethüm. — Folgende wider!“ säb de Konrefter un wist¹⁵ up Korl Siemßen. „Na, Korl! — Ja, licht¹⁶ is dat Wurt nich; æwer wo nennen wi woll en Kirl,¹⁷ de mihr utrichten kann, as en gewöhnlichen Minsch? Einen D . . . , einen D . . . D . . .“ — „„Einen Dausendhaka,““ säb Korl. — „Na, id habbd bald wat seggt. — Dat seggen wi woll in 'n Spaß; æwer meint hei, dat Hektorn sine Fru hir spafig tau Maud' is? — Ne,

1) ärgerlich. 2) hört. 3) corr. aus monsieur, pl. 4) wie. 5) Mauern. 6) Schiffe. 7) gerissen. 8) blutet. 9) nachher. 10) Stelle. 11) läßt. 12) räusperte sich. 13) stieß. 14) dim. und Koseform von Kind, pl. 15) wies. 16) leicht. 17) Mann (Kerl).

sei schellt¹ em: Du Düwelskiel!² seggt sei; törn³ Dinen Maud! seggt sei. Hest Du kein Erbarmen mit Dinen lütten Jungen — dor meint sei ehren lütten Astryanax mit, den sei up den Arm hett — un mit mi Unglücksworm, seggt sei, de bald Wittfru⁴ von Di fin ward? Denn wo lang' ward dat wahren? seggt sei, denn störmn de Achaier all up Di los un maken Di kolt, un wat heww id dorvon anners as idel Weihdag,⁵ wenn id ahn Di dor sitt? seggt sei. — Na, id glöw', id æwersett⁶ Zug noch den ganzen Homer vör. Wider, Korl Siemßen!“ rep hei, dunn gung de Dör up, un ein von Dörchlächten sine Sakagen kamm 'rinne: „„Herr Konrefter, Dörchlächten lett fragen, wat wi hüt woll noch en Gewitter kregen?““ — Nu was den Konrefter sine Geduld æwer mit de Wil' tau Enn',⁷ hei dreihete sid hellischen giftig nah den Minschen um un rep: „Ja! Seggen S' Dörchlächten man, wi kregen noch sæben.“⁸ — „„Noch sæben?““ frog de Sakag ganz verdukt un gung ut de Dör, un de Konrefter rep em noch nah: „Ja, sæben! Wi krigen noch sæben!“

Hir möt id en ollen schönen Vers wedder upfrischen:

Stürzt im Fallen auf die Uhr
Und zerbricht zwis'n Reichen Zähne,
Blinder Eifer schadet nur.

De Herr Konrefter was in so 'n blinnen Zwerg,⁹ hei verget¹⁰ Dürten ehr Anliggen un wull Dörchlächten mit de sæben Gewittern so vör den Kopp stöten,¹¹ dat hei em nah dissen in Raub laten jüll; æwer Unglück slöppt¹² nich, hei hadd de Reknung ahn Wirth maht; dat kemen an desen Abend würklich sæben Gewitter 'ruppe, ünmer ein achter 't anner, un hei steg dörch sin Prophezeihn un sine Kenntniß in Wedersaken bi Dörchlächten so hoch, dat hei bi de velen Gewitter, de æwer Johr 'ruppe kemen, Dörchlächten so nödig würd as dat dägliche Brod, un ünmer bi Dörchlächten sitten müßt, as wir hei em antrugt,¹³ un em den Grugel verdriven¹⁴ müßt, as en Rottensfänger de Rotten. — Also: blinder Eifer schadet nur!

De irste Stunn' was tau Enn', un de tweite was anfangen; dat was 'ne latinsche; dor würden de Bucolica von Virgil æwersett't. —

De Herr Konrefter hadd in de Lütchenstunn'¹⁵ in 't Weder kelen un wüßt nu gewiß, dat en Gewitter tau Höchten kamen würd; sine Schaulers hadden in sin Gesicht kelen un wüßten of för gewiß, dat en Gewitter upgahn würd, sei wüßten blot noch nich gewiß,

1) schilt. 2) Teufelskiel. 3) bändige, bezähme. 4) Wittwe. 5) eitel, nichts als Schmerz. 6) übersehe. 7) mittlerweile zu Ende. 8) sieben. 9) Eifer. 10) vergaß. 11) stoßen. 12) schläft. 13) angetrauet. 14) das Grauen vertreiben. 15) Zwischenstunde.

bi wen 't inslagen würd. — Allens was musfingstill¹ in de Klaff; Jeder hadd en heimlichen Grugel un was in desen Hinsichten as en lütten Dörchläuchten antauseihn, Bagel Zarnewiß jogor as en dumwelten.² denn hei hadd of en groten Grugel för de Arbeit; 't was æwerall³ sin Rod' nich, sid tau präpariren, un hei verlet sid in bedrängten Umstänn'n ümmer up sinen Fründ Korl Bentwisch, de achter em satt un em tauflosterte. Dit Stüd gung süs sihr gaud, denn Bagel hadd dat Glück, dat hei von Natur en Stamerbuch⁴ was, un so kunn dat nich upfallen, wenn dat bi dat Aewersetten of en beten hacte⁵ un man druppwis⁶ 'rute kamm; nu æwer hadd hei sid mit sinen gauden Engel prügelt, un de gaude Engel was en nahdrägschen⁷ Rader, un as hei nu würklich tau 'm Aewersetten upraupen⁸ würd un sid so lang as möglic — un dat was en schön Enn', denn hei was in den Konreker sine Klaff' propter barbam et staturam versett't — achteræwer läd,⁹ wat en Teifen¹⁰ sin süll, dat hei in Noth was, dunn schot¹¹ dat dörch Korl Bentwischen sinen Kopp, nu kunn hei sid för de Släg' schön rächen.¹²

„Na, will'n wi denn noch en beten?“ rep de Konreker, un Bagel stamerte los:

„Pastores, edera crescentem ornate poetam,

Arcades, invidia rumpantur ut ilia Codro.“¹³ —

„Scandir hei mal,“ säd de Konreker, „villicht geiht 't denn glatter!“ — Bagel scandirte also. — Na, wenn en Stamerbuch dat Scandiren kriggt, denn gerött¹³ dat of man so so; Bagel kamm æwer denn doch mit en beten Angstschweit¹⁴ dörch mit sine Sak. — „So, nu æwersett hei!“ — Ja, dat was 't man; dor satt 't. — Bagel fung indessen an, un de Anfang was man licht: „Pastores — die Pastoren; edera — edere, essen, aßen,“ gung dat dörch sinen Kopp; „die Pastoren aßen,“ säd hei lud';¹⁵ de Konreker kof hoch up un säd: „Na, man tau! — So man wider!“ — „Crescentem — ih, dat findt sid nahsten,“ dachte Bagel; „ornatus — verziert, poetä — der Dichter — bei dem verzierten Dichter,“ säd hei lud'; de Konreker stieg von den Kantheder. — Nu was æwer Bageln sin Latin vullständig tau Enn', hei rechte sid noch länger achteræwer, un de Rader, de Korl Bentwisch, flüsterte em tau: „die rundliche Wurst,“ „die rundliche Wurst,“ säd Bagel lud'; de Konreker knep¹⁶ de Lippen tausam un kof Bageln an, as wir hei en Wunnerdirt,¹⁷ un hei hadd Intrittsgeld för em betahlt.¹⁸ —

1) mädchenstill. 2) doppelte. 3) überhaupt. 4) Stotterer. 5) haperte. 6) tropfenweise. 7) nachträglich, nachsüchtig. 8) aufgerufen. 9) hintenüber legte. 10) Zeichen. 11) da schoß. 12) rächen. 13) geräth. 14) Angstschweiß. 15) laut. 16) kniff. 17) Wunderthier. 18) bezahlt.

„Dazu auch die duftende Spickgans,“ flüsterte Korl; „„dazu auch die duftende Spickgans,““ jäd Pagel lud', un as nu Allens üm em 'rümmer heimlich lachte, wüßt hei mit einmal bestimmt, dat hei mit 'ne grote Dummheit tau Platz kamen was, un doch! — Wüßt un Spickgans hörten tausam,¹ un 't was en schön Gericht. — De Konrecker lachte of, æwer 't was ein eigenes Lachen, 't kamm immer so stotwis,² ümmer so von unnen up stotwis un treckte em in den rechten Arm, dat sid de tau Höchten böhrte³ mit dat Bauk:⁴ „Nu segg hei einmal, Musche Hundsvott, wecke Wurt heit hir nu woll Spickgans?“

Je, wenn 't de Konrecker nich mal wüßt, Pagel wüßt 't gewiß nich; hei treckte de Stirn vull Schrumpeln un jach halw trozig, halw ängstlich den Konrecker an, as wull hei seggen: „„wat willst Du eigentlich von mi? — Spickgans? — Is Di dat noch nich gaud naug?““⁵ Un hei lep⁶ dörch finen Gedankenvorrath un befel sid in alle Geschwindigkeit alle röferten⁷ Saten, de dorin wiren, as wir sin Kopp en Röerbæhn,⁸ wat hei nich noch wat Schöneres för den Herrn Konrecker utfünnig⁹ maken künn, as Spickgans; æwer de Arm böhrte sid ümmer höger¹⁰ bi den Konrecker, un dat Gewitter hadd gewiß bi Pageln inslagen, wenn nich Dörchläuchten grad nu wedder finen Lakayen schickt hadd. — De kamm nämlich wedder in de Dör: „Herr Konrecker, Dörchläuchten let Sei seggen, Sei mühten nah em henkamen, dat Weder kem' ganz hellischen forsch 'ruppe.“ — „„Seggen S' Dörchläuchten,““ rep de Konrecker falsch un wull wider seggen: hei süll Großmutter grüßen, begrep sid¹¹ æwer un jäd: „„id müht irst min Schaul ahsollen, nahst wull id kamen.““ —

Hei höll also sine Schaul ut, un as hei verdreitlich nah Hus kamm, un Dürten tau em jäd: „Herr, Dörchläuchten hett schickt...“ smet hei argerlich sine Bäuker up den Dösch: „„Jä weit 't, dat is jo doch grad', as wenn id dortau set't bün, alle ollen Wimer in ganz Rigen-Bramborg in ehren Ängsten bitaufstahn.““¹² — „Herr Konrecker!“ jäd Dürten un tek em jo sag un schu von de Sid¹³ an un let den Kopp sacken.¹⁴ — „„Wat? — Ne, Dürten, ne! — Wo künn id Di woll meinen? Du büst jo kein oll Wiv, Du büst jo en junges, düchtiges Mäten.““¹⁵ — „Ne, id mein' Dörchläuchten.““ — „Ach, Herr, gahn S' man nah em hen. Min arm Stining...“ — „„Jä will jo of. — Jä herw man so velen Arger hatt mit de ollen Junges un mit Runsten, un de Prozeß liggt mi in den

1) gehörten zusammen. 2) stoßweise. 3) aufhob. 4) Buch. 5) gut genug. 6) lief. 7) geräuchert. 8) Räucherboden, Rauchkammer. 9) ausfindig. 10) höher. 11) begriff, besann sich. 12) beizustehen. 13) Seite. 14) stinken. 15) Mädchen.

Kopp, un wo dat noch ward . . . ?“ — „Herr Konrefter, dat ward ganz gaud. — Helpen S' mi mit Halsbanden dörch, id help Sei mit den Prozeß dörch. Kein Deuwel un kein Kunst fall Sei wat dauhn, id heww mi dat so unner de Hand befragt — Namen heww id nich nennt — Kunst fall sid woll gewen. Dauhn Sei man, wat id Sei heit.“¹ — Un nu redte sei em in en annern Verfat herinner, nich swalterig,² ne, mit Irnst un Verstand, un hei let sid finen Päck- un Horzkasten un den Bockswanz un dat annere Geschirr von ehr tausamen säufen un säd: „„Is dat nu nich lächerlich, dat id ümmer dese Scharteken mitslepen³ möt, as wenn dor Hexeri bi wir, un 't is doch man 'ne ganze einfache, natürliche Sak.““ — Un Dürten will dat nich recht glöwen, un de Konrefter düdte ehr dat ut,⁴ un wiste ehr of en por von sine Stückchen, un Dürten paste hellischen nipp⁵ up un make em dat nah, un den Herrn Konrefter sine olle ihrliche Schaulmeisterseel würd jo fröhlich ewer ehr verständnig Schaukind, dat hei nah en por Stunn'n mit Lachen un Hægen bi den irsten Dunnerstag nah Dörchläuchten gung. Ditmal drog Dürten den Päckkasten un den Bockswanz, denn sei verstunn sid jo nu all up de Sak. —

Kapittel 9.

Dörchläuchten in dusend⁶ Ängsten. — Dörchläuchten as Karnalljen-vagel⁷ in en Burken,⁸ de Konrefter as Zauberer, de em verwunschen hett. — Worüm de Konrefter böß ward un mit Dörchläuchten en irnsflich Wurt redt. — Worüm Dörchläuchten nichts von Väder Schultsch weiten⁹ will un den Löper lopen lett.¹⁰ — De Soltmannen bringt Stining un Dürten in grote Unrauh, ward ewer dorför von Dürten schimplich ut den Hus' wist.¹¹ — Väder Schultsch bringt 'ne fröhliche Nahricht, kümmt ewer dormit nich prat.¹² — De Konrefter tröst't Stining un küßt Stining. — Dürten drömt¹³ von 't Küssen; Väder Schultsch von Dörchläuchten, wo hei bet an de Knie¹⁴ in Kringel un Tweiback dantz, un Krischan de Ordel¹⁵ dortau spelt.

In de Palesch was dat all 'ne Tidlang snurriq taugahn; Dörchläuchten gung dörch sine Apartemangs bleif¹⁶ herümmer, as wir hei de wandelnde Geist von den jeligen Heindrich von Dreieifen;¹⁷ de Lakagen stunnen in de Ecken un an de Wänn'¹⁸ entlang

1) heiße. 2) plappernd, mit vielen Worten, von swaltern, eigentl. des walte Gott u. beten. 3) mitschleppen. 4) erklärte ihr es. 5) genau. 6) tausend 7) Kanarienvogel. 8) Bauer(chen), Käfig. 9) wissen. 10) laufen läßt. 11) aus dem Hause gemiesen. 12) parat, zu Stande. 13) träumt. 14) bis an die Kniee. 15) Orgel. 16) bleich. 17) Dreieichen. 18) Wänden.

still un ängstlich as de Remedianten, wenn de Macbethen ümgeiht un sic de Hänn' wascht; de Kammerjunker von Knüppelödorp rigelte eigenhändig alle Finstern un Dören¹ tau, un Rand sülden gung up de Zehnen² 'rüm un sach ut,³ as hadd em Einer en Knuppen vör 't Mul slagen.⁴ — „Rand,“ rep Dörchläuchten halwlad,⁵ „de Rok trecht⁶ den Blitz an, is dat Frier allentwegen ut?“ — „Ja, Dörchläuchting, blot in de Kæf⁷ — wi hewwen jo noch kein Middag eten.“ — „Wir speisen nicht zu Mittag, das Feuer soll ausgegossen werden.“ — „Ja, Dörchläuchting,“ fung Rand an, denn hei was nich sibr för en Fastdag, sülvst bi 'n Gewitter nich. — „Es soll!“ rep Dörchläuchten so hastig, dat hei sic ewer sic sülvst verfirte.⁸ — „Es sollen auch keine Klingeln gezogen werden, der Schall zieht an,“ sett'te hei liser hentau.⁹ — „De Schall, Dörchläuchting?“ — „Ejel! — Ich — ich sage aber! Er kann doch anziehen!“ flusterte Dörchläuchting argerlich. — „Hm,“ säd Rand vör sic un kef mit dat ein' Og'¹⁰ ut dat Finster, „noch sünd wi groww,¹¹ noch is dat Weder¹² nich 'ruppe, nahsten¹³ warden wi denn medder¹⁴ höflicher.“ — „Mein Gott,“ säd Dörchläuchten ängstlich, „wo bleibt der Konrektor?“ — „Ja, wat sall de Konrektor? De kann of nich . . .“ — Er soll aber können, er soll! Döj' mir die Schuhchnallen ab. — Metall zieht an. — Ist in meinem Kabinett Alles in Ordnung?“ — „Ja,“ brumnte Rand up den Ird'bodden dal,¹⁵ as hei de Snallen aflöj'te, „wi hewwen de ganze Muschpok¹⁶ dor upstellt, un Discher¹⁷ Hartwig säd, 't let¹⁸ as en Bagelburfen.“¹⁹ — „Mein Gott, wo — hörst Du? hörst Du? — da isst's schon! — wo bleibt der Konrektor? — Ich geh in mein Kabinett. — Schick nach dem Konrektor! — So lauf doch nicht so! So lauf doch nicht so! Der Blitz wird ja angezogen. — Ach, Du lieber Gott!“ säd hei ganz krank, „und ich rufe auch so laut!“ —

De Lakay drop²⁰ den Konrektor all up den Mark, de Dör würd nah de Vörschriften von Dörchläuchten knapp upmakt, dormit kein Logwind²¹ kem', un de Konrektor klemmte sic mit sinen Wosfwanz un so wider²² 'rinner. Hei würd nu in Dörchläuchten sin Kabinett lebdt²³ un kreg dor wat tau seihn, wat em taurist ganz un gänglich ut de Runtenananz²⁴ bröchte. Einen Ogenblick stunn hei stiw²⁵ un starr in de Dör un kef in dat Kabinett herinner, ewer mit en Mal brof²⁶ bi em en ungeheures, deipes²⁷ Lachen 'rut:

1) Fenster und Thüren. 2) Zehen. 3) sah aus. 4) Knoten vor's Maul geschlagen, den Mund zugebunden. 5) halblaut. 6) Rauch zieht. 7) Küche. 8), erschraf. 9) leiser hinzu. 10) Auge. 11) grob. 12) Wetter. 13) nachher. 14) wieder. 15) Erdboden hinunter. 16) den ganzen Krempel. 17) Tischler. 18) Hebe, sähe aus. 19) Bogelbauer. 20) traf. 21) Zugwind. 22) Fuchschwanz u. s. w. 23) geleitet. 24) contenance, Fassung. 25) steif. 26) brach. 27) tief.

„Wat, Deuwel, wat is dit? — Nemen S' nich æwel,¹ Dörchlächting! — Nemen S' nich æwel! Awer wat is dit?“ — Un Rand lachte of mit un säd: „„Je, dat seggen S' man mal!““

Ik weit nich, wat² ik nich of allen Respekt vergeten³ hadd, wenn ik dat tau sehn krigen würd, wat de Konreker sach. — Midden in de Stuw' stunn en Tritt up Buddelhäl', dorup 'ne Ort⁴ von Lusthus, von Finstern, de bet up de Erd' rekten,⁵ rundüm tau, un baben taustülpt⁶ mit en hellblagen, sidenen⁷ Baldachin, de as en Regenschirm för sösteihn⁸ Mann utsach, un in dese Anstalt satt Dörchlächting in sine unschüllige Angst up en Lehnstaul in en gelbsidenen⁹ Slaprock, mit 'ne gräunsidene¹⁰ Slapmütz up den Kopp un mit en por Schauh¹¹ an sine Beinen, de mit roden Sigellack lackirt wiren. Em let 't listerwelt, as en schönen Karnalljenvagel mit 'ne gräune Kapp, den sid' Einer in 't Burken sett' hett, dat hei singen sall; un hei kunn jo nu of immer anfangen tau singen, wenn em man beter tau Maud'¹² west wir. — Un doch würd hei as regirende Herr den Konreker en schön Stück wegen sin Lachen vörsungen hemwen, denn de hadd ahndem noch en Schinken bi em in 't Solt¹³ von wegen sine Frigeratschon¹⁴ mit de Soltmannen oder Dürten Holzen oder 'ne annere angenehme Nigen-Brambörgerin, wenn nich en Bliß finen dörchlächtingen Sing-Sang unnerbraken¹⁵ hadd. — „Wat is dat för en dummes . . .?“ — nu kamm de Lüchtung,¹⁶ un hei slog sid' en sidenes Taschendauf¹⁷ vör de Dgen — „ach, Du leiver Gott!“ — un hei kef achter dat Dauf herute un lurte¹⁸ up den Dunner, un as de kamm, höll¹⁹ hei sid' de Uhren²⁰ tau un rep wedder: „ach, Du leiver Gott!“ — De Konreker hadd dat Lachen instellt un beket sid' dat Burken hinn'n un vör,²¹ un Dörchlächten sach em hellschen²² ungewiß an un frog taulekt: „Na, wat meint hei? — Is dat woll so? — Glas, Sid'“ — un hei böhrte²³ den Wein in de Höcht²⁴ — „un hir is of Sigellack; un Allens, wat Metall heit,²⁵ hemw id' rute bringen laten.“ — „„Je,““ säd de Konreker, „„t wir woll so, Dörchlächting: wat de Minich dauhn²⁶ kamm, hemwen Sei dah'n;²⁷ æwer nemen S' nich æwel, de goll'ne, herzogliche Kron' baben up Ehren Thronfessel, wo Sei up sitten, de hemwen Sei vergeten.““ — „Segg id' dat nich! Segg id' dat nich! De Esel, de Rand — ach, Du leiver Gott!“ — denn 't gaww²⁸ wedder 'ne Lüchtung —

1) übel. 2) ob. 3) vergessen. 4) Art. 5) bis auf die Erde reichten. 6) oben zugedeckt (gestülpt). 7) hellblauen, seidenen. 8) funfzehn. 9) gelbsidenen. 10) grünsidenen. 11) Schuhen. 12) besser zu Muthe. 13) im Salz. 14) Freikret. 15) unterbrochen. 16) Bliß. 17) Taschentuch. 18) lauerte, wartete. 19) hielt. 20) Dhren. 21) hinten und vorne. 22) sehr. 23) hob. 24) Höhe. 25) heißt. 26) thun. 27) gethan. 28) gab.

„Schapstopp! bring' en annern Staul her! Ic will gor keine herzoglichen Thren,¹ denn ic bün bi so'n swores² Weber of man en gewöhnlich Minsch — ach, Du leimer Gott!“ — un hei höll sic idegen den Dunner de Uhren tau — „nich wahr, Konreker?“ — De Konreker säd, dat glöwte³ hei of; æwer de Thronfessel mit de Kron' künn jo ümmer bliwen,⁴ de Kron' künn jo 'ne Tidlang in en siden Daut wickelt warden, un as dit geschach, hadd hei sine besondern Betrachtungen doræwer, wo sogar goldene un schinende herzogliche Thren vör Gottes Dunnerwürd⁵ sic verhüllen un demäudig⁶ bi Eid leggt⁷ warden. — „Rand, geh 'raus un kuck in's Wetter,“ befohl Dörchlächten.

Un Rand ded 't⁸ un kamm wedder: „„Dit is vöræwer; æwer 't steiht all wedder ein parat, un dat süht gefährlich naug⁹ ut.““ — „Rand, bring' för den Konreker en Staul in minen Webertempel.“ — „„Oh, Dörchlächten,““ säd de Konreker, „„dat is jo nich nödig.““¹⁰ — „Ja, 't is nödig, mi is 't nödig; æwer so kann Hei nich 'rinne, so treedt Hei mi den Blitz 'rinne. — Rand, en annern siden Slaprock un Slapmük un de roten, ladirten Schau!“ — De Konreker mügg¹¹ sic wehren, so vel as hei mull, 't hülp¹² em nicks, un nah 'ne Wil'¹³ stunn hei dor mit 'ne swarte¹⁴ Slapmük un en füerroden Slaprock un füerrode Schau, un hei stunn dor as en Zauberer ut ollen Tiden,¹⁵ de en unglücklichen Prinzen in en Karnalljenvagel verwunschen un in en Glaskasten baunt hett, un dat let so, as menn hei dor för ewige Tiden 'rinne s.tt' wir, denn blot dörch 'ne schöne Fee un en säuten¹⁶ Ruß up sinen Snabel kunn hei erlös't warden, un vör 't Rüffen hadd Dörchlächten einen abscheulichen Grugel, un 'ne schöne Fee was nich dor, denn Rand, de uter¹⁷ den Zauberer noch üm em begäng¹⁸ was, kunn sic unmöglich för 'ne schöne Fee utgewen. —

As de oll Zauberer bi sin verwunschenes Opfer satt, jagte Dörchlächten Randten 'rute, wil de Utdünstung von vele Minschen den Blitz antreden jüll, befohl em æwer an, as un an den Kopp dörch de Dör tau steken un Bericht tau maken, woans¹⁹ dat mit dat Weber stunn; un dat ded Rand nu girn, denn hei lep²⁰ nah Bäcker Schulden 'ræwer un drunt dor Dummelbir.²¹ — „Wat meint Hei, Konreker, is dat so woll seker?“²² frog Dörchlächten. — „„Je, nah minen Verstand . . .““ — „„Is dat of woll ganz seker?““ — „„Je, Dörchlächten, wat Einer dauhn kann, is jo dahn,

1) Ehren. 2) schwer. 3) glaubte. 4) bleiben. 5) Donnerworten. 6) demüthig. 7) bei Seite gelegt. 8) that es. 9) genug. 10) nöthig. 11) mochte. 12) half. 13) Weile. 14) schwarz. 15) alten Zeiten. 16) süß. 17) außer. 18) in Gange. 19) wie. 20) tief. 21) Doppelbir. 22) sicher.

æwer wat is Minschenwarf gegen unsern Herrgott sinen Willen?“ — „Dat segg id,“ rep Dörchlächten, „de dummen Kirks, de Discher un de Glaser, füll'n 't ganz rund maken, un sei hewwen 't edig maft, Eten treden ümmer an.“ — „„Je, wat kænen de Lüd'¹ dorjör? — Wenn uns' Herrgott will, denn pußt' hei in en Ogenblick ganz Bramborg weg. Denken S' doch an Sodom un Gomorra!““ — „Ach, Du leiw' Gott! — — Ja, id weit 't, id . . .“ — Hir stek² Rand den Kopp in de Dör: „„Dat kümmt wedder up 't Frisch³ 'ruppe, un Väcker Schultsch seggt. . . .““ — „Schap'skopp, id will gor nich weiten, wat dat impertinente Frugensmensch seggt.“ — Rand trock sid taurigg.⁴ — „Dat Frugensmensch seggt vel, dat seggt of, — ach, Du leiw' Gott! — Hei will frigen,⁵ Konrekter.“ — „„So? — Süh!⁶ — Na, un wen denn?““ — „Je, sei seggt jo de Prinzess Christel ehre Kammerjumper, oder — ach, Du leiw' Gott! — Sin Wirthschafterin. — Aewer, id verbeid⁷ Em dat. — Hei kümmt mi nich wedder vör de Ogen! — Id wull Em of all den Hof verbeiden laten, as Hofrath Altmannen, de will jo nu de virte Fru nemen — ach, Du leiw' Gott!“ — „„Dörchlächten,““ säd de Konrekter ruhig un stunn up, „„id estemir Sei as minen Landsherrn; æwer wat⁸ id frigen will, oder nich frigen, dat möt Sei egal sin, dorin lat id keinen Minschen mit in reden. — Un wenn Sei mi berentwegen den Hof verbeiden willen, denn kænen Sei dat dauhn, dat steiht in Ehre Macht; æwer id kann of gahn, dat steiht in mine Macht, denn id bün von den Magistrat tau Rigen-Bramborg anstell't. — Id empfiehl mi Sei tau Gnaden.““ — „Ach, Du leiw' Gott! — So bliw' Hei doch hir, id heww jo minen Trost an Em — ach, Du leiw' Gott!“ — Hir stek Rand den Kopp in de Dör: „„Dörchlächten, dit ward sibr slim, dat Gewitter kann nich æwer den See kamen, un Schultsch seggt . . .““ — „Du Schap'skopp, id will nich weiten, wat Schultsch seggt, slut⁹ de Dör tau, rigel von buten¹⁰ tau, dat hei nich 'rute kann.“ — „„Ja, Dörchlächten,““ säd de Konrekter un tredte sine Zauber-Mondirung af un sinen ihrlichen Rock wedder an, „„mit Gewalt kænen Sei mi hollen¹¹ . . . — Dat was was en harten Schlag!““ — „Ach, Du leiw' Gott! — ja dat was dat. Kam¹² Hei doch wedder hir her.“ — „„Ne, Dörchlächten, id stah hir ebenso gaud in Gott's Hand as dor, un wat mi Minschen utfinnen, is All dumm Lüg¹³ vör Gott.““ — „Fürcht't Hei sid denn gor nich?“ — „„Ne, Dörchlächten, vör

1) Leute. 2) steckte. 3) von Neuem. 4) zog sich zurück. 5) freien. 6) sieh. 7) verbiete. 8) ob. 9) schließe. 10) außen. 11) halten. 12) komme. 13) dummes Zeug.

den Bliß nich,““ säd de olle, stramme Mann un sach den regirenden Herrn ruhig in 't Gesicht, „vör Gott as minen Richter fürcht id mi, denn id weit, id ward as en Hundsvott vör em bestahn; æwer vör Gott, as minen Vader, fürcht id mi nich, denn hei weit, wat mi gaud is, un wenn hei mi mit en Dunnerslag ahn¹ alle Krankheit tau siß raupen² will, denn weit id, dat hei dat in sinen Gnaden beslaten³ hett, un id dank em dorför.““ — „Ja, æwer dod?⁴ dod?“ — „„Je Dörchlüchten, dat is doch einmal nich anners! — Starwen möt wi All, un id kann mi 't woll denken, dat dat männigen Minschen sihr swor ward, wenn hei scheiden fall, un wenn üm sin leßt Lager Fru un Rinner stahn, de hei leiw hett; æwer för so en por olle Einsidlers, as wi beiden sünd, dor möt dat lichter gahn.““ — „Ne!“ rep Dörchlüchten — „ach, Du leimer Gott! — Hei mag dat woll glöwen; æwer wo kann Hei siß gegen mi uprefen?⁵ — Id bün doch en regirende Herr — ach, Du leimer Gott!“ — „„Ja, un hewwen Ehre Unnerdahren, un de heww id of, dat sünd mine Schäulers, un seihn S', dorin stimmen wi wedder tausam, denn up 'ne Handvull mihr oder weniger kümmt dat vör Gott nich an. Un wenn wi för de sorgen nah unsen Kräften...““ — „Ach, Du leimer Gott!“ rep Dörchlüchten dortüsch.⁶ — „„Un ehr bistahn⁷ in ehren Nöthen un uns vör Ungerechtigkeit gegen sei häuden⁸ . . .““ — Un en furchtboren Slag föll,⁹ Bliß un Dunner tausam, un Dörchlüchten schreg lud' up:¹⁰ „Dat will id jo of, dat dauh id jo of — Konrefter, bidd Hei siß 'ne Gnad' ut!“ — Den Konrefter müggte woll för den Ogenblick de Gedank dörch den Kopp scheiten,¹¹ nu wir 't Tid för siß tau bidden, dormit dat hei von den Prozeß los kem' — un wi kænen jo nißs för so 'ne böjen Gedanken un beden¹² jo of dorgegen — æwer dat was man en Ogenblick, as wenn de Swælk¹³ de Flücht¹⁴ in 't Water stippt, Faut¹⁵ kann sei dor nich faten,¹⁶ un 't æwergot¹⁷ en pierroth vör Schimp,¹⁸ as hadd hei in de Slacht den Erzfind den Rüggen tau-fihrt,¹⁹ un Bliß un Dunner was för em as de Trumpet in de Slacht, un hei stunn wedder düchtig dor²⁰ un säd: „„Id bruk²¹ blot unsern Herrgott sine Gnad', id bruk keine Gnad' von Minschen, un wenn 't of en Fürst wir. — De Fürsten-Gnad' is de Krüd, woran de lahme Gerechtigkeit 'rümmer hinkt, un wenn Fürsten gnedig wardden, willen sei entweder oll Unrecht gaud maken un dorför noch Dank auften,²² oder sei begahn niges²³ Unrecht, tau 'm

1) ohne. 2) rufen. 3) beschloffen. 4) todt. 5) aufrechnen, vergleichen. 6) dazwischen. 7) beistehen. 8) hüten. 9) fiel. 10) schrie laut auf. 11) schießen. 12) beten. 13) Schwalbe. 14) Flügel. 15) Fuß. 16) fassen. 17) übergoß. 18) Schimpf, Scham. 19) zugekehrt. 20) tüchtig da. 21) brauche. 22) ernten. 23) neues.

wenigsten an de, gegen de sei nich gnedig sünd. — Wenn Einer richtige Gnaden utdeilen¹ will, denn möt hei allwissend sin un allmächtig, denn möt hei un' Herrgott sülvst sin, un dat is kein Fürst.“ — „Hei ward hir unbescheiden! Jc ward Em mal marken laten, wat fürstliche Ungnaden sünd!“ rep Dörchlächten wüthend, denn 't hadd lang' nich duntert, „ic will em . . .“ — Dunn stek Rand wedder den Kopp in de Dör: „Dörchlächten, eben hett 't inslagen, Schultsch seggt, up den Wall in 'ne Böppel; æwer 't geiht glif² wedder los, Schultsch seggt . . .“ — „Dat will ic nich weiten, Du Gjel! Un Hei, Konrekter . . . — Ne, bliw' Hei hir! Sinn Hei wat ut, wat uns helpen kann! — Hett all inslagen!“ — „Je, Dörchlächten, wat sall ic utsinnen? In so 'ne Lagen, wo uns un' Herrgott neger³ kümmt, as för gewöhnlich, is dat Beste för den Minschen, dat hei sid mal irnstlich examinirt, wat hei woll nich gegen sine Nebenmischen en Unrecht begahn hett, an wenn hei denn dat befinde, un hei sat't den fasten⁴ Borsatz, dat Unrecht wedder gaud tau maken, denn finde hei of Trost un Maud.“⁵ — „Jc dauh keinen Minschen Unrecht,“ rep Dörchlächten hastig, æwer dat Gewitter meldte sid wedder, un hei slog den Dauk wedder æwer sin Gesicht: „Ach, Du leiwer Gott!“ — „Na, Dörchlächten, dat is mit Sei of woll nich anners, as mit uns Alltaujamen; oder is dat nich Unrecht, wenn Sei Ehren Löper Halsbanden inspinnen⁶ laten, wil anner Lüüd' Dummheiten maht hemwen?“ — „Minen Löper? Dat is min Bedeinter, wo kann en Fürst — ach, Du leiwer Gott! — wo kann en Fürst gegen sinen Deiner Unrecht hemwen? — Hett de Kirl mi nich Troß baden?⁷ Hett hei nich Redensorten maht?“ — „Na, jüll denn nu woll nich en jungen, kräftigen Kirl wild warden, wenn hei“ — hir blihte un dunterte dat wedder stark, Dörchlächten schot tau Hop⁸ — „wenn hei as en Röwer⁹ traktirt ward, jüll hei woll nich, wenn de Schimp æwer em kümmt, en por driste Redensorten maken kenen?“ — Un wedder blihte dat, un Dörchlächten düferte¹⁰ wedder achter sinen Dauk: „Ach, Du leiwer Gott! — Lat't em lopen!¹¹ Lat't den Kirl lopen!“ — „Ja, Dörchlächten, dat is recht schön, dat Sei em de Straf' afnemen, æwer Sei möten em of den Schimp afnemen.“ — „Ach, Du leiwer Gott!“ rep Dörchlächten un höll sid wegen den Dunner de Uhren tau, „ic sall em am Enn' noch um Bergewung bidden. Ne! Ne! De Kirl . . .“ — Rand sek wedder 'rinne: „Dit ward wedder sibr swor,

1) austheilen. 2) gleich. 3) näher. 4) saß den festen. 5) Muth.
 6) einperren. 7) geboten. 8) schoß zusammen. 9) Räuber. 10) duckte.
 11) laßt ihn laufen.

un“ — „Jt will nicks von Schultschen weiten. — Koppen un lat Halsbandten ut dat Loch,¹ rep Dörchlüchten. — „Un, Herr Kammerbeiner,“ säd de Konrefter, „mi gewen S' mal Tint un Fedder un Poppir.“ — „Fedder un Poppir, dat is hir; æwer un? Tint is indrögt,² wi sünd nich sivr för 't Schriwen,³ blot wenn de Hofrath Altmann hir is, denn schriwen wi.“ — „Dat is wahr,“ säd Dörchlüchten, „ach, Du leiver Gott! — Glik schaff Tint an!“ — denn hei hadd de Hoffnung, dat de Konrefter, as süs wech⁴ Lüd' dat Feuer,⁵ nu dat Gewitter afschriwen⁶ wull. De Tint kamm, un de Konrefter schrew.⁷ — Mein Gott, dachte Dörchlüchten, wo kann de Rirl bi so 'n Weder schriwen! —

As de Konrefter de Schrift farig⁸ hadd, las hei: Halsband wir ganz unschüllig dörch en blotz Verseihn un in Awerilung (wer de makt hadd, stunn nich dorbi) bestraft worden; un, nachdem sine Unschuld bi negere Unnersänkung⁹ an den Dag kamen, wir hei ogenblicks ut den Arrest entlaten, un Jeden würden de härtesten Strafen andraucht,¹⁰ de em bi nichtens¹¹ 'ne Gelegenheit dit vörholten un tau 'm Schimp anrefen¹² würd. — „So,“ säd de Konrefter, „Dörchlüchting, nu unnerschriwen S' sid.“ — Dörchlüchten wull nich, hei unnerschrew sid æwerall sivr ungirn, un blot mit nauer¹³ Noth kreg em männigmal Hofrath Altmann dortau, un nu noch bi so 'n Weder! — Awer un? Herrgott redte eu por Mal driß¹⁴ in den Konrefter sine Vörstellungen mit 'rinner, un hei ded 't. — „Jt Sei nu nich vel lichter,¹⁵ Dörchlüchten, nah deje gaude Handlung?“ — „Ne, gor nich,“ säd Dörchlüchten, „dat Gewitter möt irst vöræwer sin.“ — Un hei log nich, hei säd de Wahrheit, denn 't gimwt¹⁶ würklich Menschen, de allmählich so deip in Eigensüß versackt¹⁷ sünd, dat sei sid nich mal doræwer freuen kenen un in ehren Harten¹⁸ Glück finnen, wenn sei mal taufällig ehren Nebenmenschen Hülpe¹⁹ taufamen laten kenen. —

Dat Gewitter was vöræwer, Rand stek den Kopp wedder in de Dör: „Nu is 't vörbi, Schultsch seggt, 't sünd säben²⁰ Stück west.“ — De Konrefter gung un namm de Schrift mit, Dörchlüchten athente²¹ deip up un säd vör sid hen: „Säben Stück! — Un dat hett hei vörher wüßt! — Dat is en ollen utverschamten Rirl, mit sine verdammten Redensorten. — Wo bleibt da die Ehrfurcht, die mir der Unterthan schuldig ist? — Awer id kann em

1) Loch. 2) eingetrocknet. 3) Schreiben. 4) sonst welche. 5) Fieber. 6) abschreiben; eine sympathetische Cur. 7) schrieb. 8) fertig. 9) Untersuchung. 10) angebroht. 11) irgend. 12) anrechnen. 13) genauer. 14) heftig. drohend (dreißt). 15) viel leichter. 16) giebt. 17) tief in Eigensucht (Selbstsucht) versunken. 18) Herzen. 19) Hülfe. 20) sieben. 21) athmete.

nich missen, hei weit tau gaud mit dat Weder Bescheid. — Un frigen will hei doch! Nemer täuw!¹ —

Un de Konreker gung æwer den Markt nah Hus un säd vör sic hen: „Wo? ic ward jo woll meindag' nich klaut?² Ic bliw so 'n ollen Esel, as ic immer west bün. Wat heww ic min Näs' in anner Lüð' ehren Kobl tau steken? — Holl³ dor Dörchlächter: 'ne ordentliche Predigt! Gott bewohr uns — wat 'ne Dummheit! — Ja, wenn 't noch en rechten slichten Kirkl wir, de Unrecht deiht un sic denn vör 'n Deuwel nich fürcht', den mal so recht bi 'ne grote Gelegenheit frisch von de Lewer weg in 't Gewissen reden, un wenn hei teihmal⁴ en Fürst wir — æwer 'ne olle Bang'bür,⁵ de sic vör en Gewitter fürcht' — leddig Strohh döschens⁶ un er Kirkl befighen willen, de tau 'm Gauden as tau 'm Slichten tau swack is?! — Kanter Apinus! Konreker Apinus! wenn dit de Lüð' wüßten, wenn Hofrath Altmann dit wüßt, wat würd de lachen? — Na, lat sei! — Ic hadd 't kläuter maken künnt; æwer ic heww doch kregen, wat ic wull, wenn ic of tau vel Pulver dorbi verschaten heww. — Ic kann doch hüt drei Harten recht fröhlich maken. — Diem non perdidit.⁴ — Dormit tred⁷ hei in sin Hus, un 't kamm grab' tau Paß, dat hei wat bi sic hadd, Harten fröhlich tau maken, denn in de Achterstuw⁸ von sinen Hus was de Roth mal wedder recht grot. —

Wenn en Gewitter an den Hewen⁹ steiht, denn treden sic de Husinwahnens¹⁰ in eine Stuw' tausamen, as 'ne Haub'¹¹ in 'ne Hürd, wenn buten¹² de Löw' bröllt; sei säuken¹³ Anholt an en anner un weiten doch recht gaud, dat Keiner den Annern helpen kann. — Of Nahwerslüð',¹⁴ wenn sei einsam wahren, gahn tau Nahwerslüð', un wenn 't up de Nacht kümmt, denn taken¹⁵ de Frugenslüð' Koffe, dat sei sic in ehre Angst dormit trösten willen, wat denn of meist gelingt, wenn 't Weder vöræwer is. — Hüt hadd nu de Soltmänner sic of in ehre einjamen Junserferntausand sühr allein säuhlt, un wil dat¹⁶ ehre Huslüð'¹⁷ verreist wiren, hadd sei bi Dürten Holzen Schuz söcht.¹⁸ — Gemeinschaftliche Gefohr bringt Lüð' tausamen, de sic süs nich recht rüken¹⁹ können, un matt de hartsten Harten²⁰ weilt, un so hadd Dürten denn of in ehr eigenes bedürftiges Gefäuhl de Soltmänner de Umstänn' nah recht fründlich upnamen un hadd sei in de jesterste Eck, wid²¹ von 't Finster af, up ehr weites Unglücksstüffen dal²² nödig. Nemer sei

1) warte. 2) klug. 3) halte. 4) zehnmal. 5) Fetzling (Bür = Hufe).
6) leeres Stroh dreschen. 7) trat. 8) Hinterstube. 9) Himmel. 10) Hausbewohner.
11) Herde. 12) draußen. 13) suchen. 14) Nachbarnleute. 15) tochen. 16) weilt.
17) Haus-, Wirthsleute. 18) gesucht. 19) leiden (riecken). 20) härtesten Herzen.
21) weit. 22) nieder.

hadd de Slang' warmt in ehren eigenen Bussen;¹ de snödste Dank för ehre Gaubheit blew² nich ut. —

Als de gewöhnlichsten Höflichkeits- und Weder-Lebensorten verschaten³ wiren, rückte de Soltmannen mit de stadtkünige⁴ Gesichts von Halsbanden sinen Prijjong 'rute, un as sei Allens vertell⁵ hadd, wat sei dorvon müht, süfzte sei un säb, dat wir schändlich. — „Ja woll,“ säb Dürten, „is dat schändlich, un wenn de Minsch noch wat dorför kün!“ — „Nichts,“ säb de Soltmannen, „kann er dafür, c'est son père et sa mère et, si vous voulez, monsieur le duc.“ — „Wat Sei taulest säden, heww ick nich verstahn,“ säb Dürten, de hirin de Wahrheit säb, denn sei verstunn würllich kein Wurt Französch; „æwer dat dat schändlich is, dat is wahr, denn de arme jung' Minsch is doch blot dörch de Dummheit von anner Lüd' tau den Schimp kamen.“ — „Zu dem Schimpf und zu dem Schaden an seiner Gesundheit,“ säb de Mannsell. — „Jh,“ säb Dürten, „von Postpoppir is hei doch ok nich; wat sin Gesundheit dorvon för groten Schaden liden⁶ süll, dat süll mi doch wunnern.“ — „Ja, wundern Sie sich meinewegex; alle Leute wundern sich auch, daß en ce cas Ihre Schwester, mademoiselle Stining, in eine liaison gewilligt hat.“ — „Stining? — Wat hett min Swester Stining mit den Schimp tau dauhn, den sei Halsbanden andahn hewwen?“ — „Mit dem Schimpf nichts, aber viel mit dem Schaden; oder ist das nicht ein Schaden, wenn ein Mensch, den man heirathen will, ein Krüppel in seinen Eingeweiden ist, un monstre.“ — „Wat? — Halsband wir en Kræpel in sine Ingeweiden?“ rep Dürten un tek de Kammerjunker an, wat dat ok bi ehr rappeln ded. — „Ja,“ säb de ganz ruhig, „und das wissen Sie nicht? — Jedem Läufer wird ja als Kind die Milz ausgeschnitten, und so ihm auch; sein Vater und seine Mutter haben ihre Zustimmung gegeben, und Durchlaucht haben es befohlen.“ — „Halsbandten is de Milz usfuden?“ rep Dürten, „wat? Hei hett sine richtigen Ingeweiden nich?“ — „Und das wissen Sie nicht? Das weiß ja Jedermann.“ — „Dorvon is hei so 'n Löper, so 'n Dänzer, so 'n Hasensaut,⁷ so 'n Hansvörallehægen!⁸ Em fehlt wat tau 'n richtigen Kirl,⁹ un de will min Stining frigen?“ rep Dürten un towte¹⁰ unner Dunner un Blik in de Stuw' rüm. „Du kunn mi man! Du kunn mi man!“ — Halsband kamm nu zworsten¹¹ nich, æwer Stining kamm in de Dör 'rinne, as ehr Swester ehren Brüjam¹² so inständig inventiren

1) Bussen. 2) blieb. 3) verschaffen. 4) stadtkündig. 5) erzählt. 6) leiden. 7) Hasensfuß. 8) etwa: Haus Dampf in allen Gassen. 9) Mann (Kerl). 10) tobte. 11) zwar. 12) Bräutigam.

béd. — „„Mein Gott, Dürten, wat is Di?““ frog sei un blem in de Dör bestahn.¹ — Dürten müßt sich irst faten — desen Ogenblick namm de Soltmannen woher un fung an: „Oh, ich erzählte nur eben, daß man Halsbandten . . .“ — „„Hollen S' doch Ehr Mul!““ rep Dürten dortüschén. — Nemer de Mamsell was in 'n Log:² „die Milz ausge schnitten hat.“ — „„Mein Gott!““ rep Stining, „„wat is dit wedder?““ — „Dat will ich Di seggen,“ säb Dürten, de nich Lid hatt habbd, ehren Zorn tau dämpfen, æwer doch Lid naug för em en annern Gegenstand uptaufinnen,³ „dat will ich Di seggen, dat is en leges⁴ Frugensmensch, de blot dormit umgeiht, annere Lüd' in Unrauh tau bringen un von annern Lüd' Slichtigkeiten tau berichten.“ — „„Wenn Sie mich meinen . . .?““ frog de Soltmannen un stunn von dat weite Rüssen up. — „Ja, Sei mein ich, Sei grad'!“ rep Dürten un ret⁵ dat Rüssen an sich, as wir 't entheiligt worden, un sei müßte dorför uptamen, dat dor nich mihr Basiliken-Eier up utbrött⁶ würden. — „„Denn empfehl ich mich Ihnen,““ säb de Kammerjunker stolz un gung ut de Dör. — „Ja, denn empfehl ich mich Ihnen!“ rep Dürten achter ehr her, sackte æwer glit up en Staul tausamen, slog sich de Hänn' vör 't Gesicht un rep in den düllsten⁷ Arger: „Heww ich Di dat nich immer seggt? Säb ich nich immer: Stining, de Kirl bringt uns Unglück in 't Hus, lat doch von den Kirl! Un nu is 't so kamen, as ich dacht heww. Nu is 't gor keinen ordentlichen Kirl, nu fehlt em wat tau 'm vullständigen Menschen, nu hett hei kein Milt.“ — „„Ih wo? Dürten . . .““ säb Stining of en beten stark verstuht.⁸ — „Je, ich wull jo nich, dat Du dat weiten süllst; æwer de olle Klæterkathrin⁹ kann jo nich dacht hollen, de möt jo allentwegen ehren Schawernack spelen, un nu weitst¹⁰ Du 't jo. — Noch is 't Lid, lat den Löper lopen, wat deihst Du mit en inwendigen Kræpel, mit en Kirl ahn Milt?“ — „„Dürten, Dürten,““ säb Stining in deipen Gram, un de hellen Thranen stunnen in ehre blagen Ogen, „„Du weitst jo doch, wo vel ich von em holl, un wenn 't würklich woher wir, wat kann hei dorför?““ — „Ne, hei kann dor nich för, hei is en unmnünnig Kind west; æwer sin Vader un sin Mauder¹¹ in de Jrd', dat sei dat leden¹² hewwen! un dese olle, kniebeinigte Dörchlächten, dese olle Efel, de dit anstift' hett! von den kümmt all uns' Glend!“ rep Dürten in weinerliche Wuth. — „„Dürten, 't is nich woher!““ säb Stining, un de Thranen lepen ehr dennoch æwer de Backen, „„hei is jo so gesund; un

1) stültschen. 2) im Zuge. 3) aufzufinden. 4) schlecht. 5) riß. 6) ausgebrütet. 7) tollsten, höchsten. 8) sehr stupig geworden. 9) Klatsch-Kathrine. 10) weißt. 11) Mutter. 12) gelitten.

wenn 't wohr wir, denn habb hei 't mi süllwen all lang' seggt.“ — „Stining,“ säb Dürten indringlich un stunn up un stellte sid vör ehre Swester, „dat kennst Du nich. Dat is jo all jeden Minschen schanirlich,¹ wenn em wat von sine butwennigen² Gliedmaßen secht, wo möt ewer woll Einen irst tau Maud' sin, den wat von sin richtig Jngemeid' afhannen kamen³ is. — Süh, dor was Snider⁴ Schlundten sin ällst Söhn,⁵ de habb man 'ne halw' Lung'. Jeder-mann wüßt 't, un de Dokter habb 't of seggt; ewer meinst Du, dat hei süllwen dat glöwen wull, un dat hei dorvon redte? — Ne, de arm Minsch kräpelte sid so hen, bet 't nahsten mit einem Mal all was.“ — „Ne, Dürten, so is 't nich mit Wilhelmten,“ säb Stining in säuten Bertrugen,⁶ un wischte sid de Ogen af un kef so fründlich ehre Swester an: „un wenn sei em Lung' un Lewer utfneden hadden, un sei hadden em man sin Hart laten, denn wull id 't doch mit em wagen. De Milt maht den Minschen nich, dat Hart maht em, un dat is bi em so richtig, so gesund un so tru!⁷ — Ne, wenn wi em man irst ut dat Fängniß 'rute hemwen, denn lat uns wider⁸ nich sorgen, denn ward dat All wedder gaud. — Awer, ach Gott, nu liggt hei bi dit Unweder allein in dat düstere Loth!“ — „Dorin girow Di nu man taufreden,“⁹ säb Dürten ruhiger, denn dat Bertrugen sticht¹⁰ eben so licht an, as de Angst, un Stining habb ehr Bertrugen vull in Dürten ehr Seel utgaten,¹¹ „min Herr is nah Dörchläuchten raupen,¹² un de ward den ollen Miltenjnider¹³ — Gott vergew' mi de Sünn!¹⁴ — schön inbäuten.¹⁵ — Dat so 'n ollen Kirl so vel Glend anrichten kann! — Denn mit de Milt, dat glöw id doch, dat Frugensmisch säb dat tau bestimmt, un sei is bi Hof west un kann dat weiten.“ —

So gung de Red' bi de beiden Swestern hen un her, un wenn Dunner un Blix of männigmal en beten unsacht dortüsch en sohrten,¹⁶ ehr Hart was tau vull Trübsal, as dat sei dat in 'n Ganzen estimirt hadden. — „I was lang' all Nacht worden, un sei seten noch ümmer tausamen un lurten¹⁷ mit Angst un Vangen up den Herrn Konreker. — Nah dese Richtung hen habb Dürten nu wedder mihr Kraß¹⁸ as ehr Swester, denn sei trugte¹⁹ den Herrn Konreker tau, dat hei, wenn hei blot wull, ganz Medelnborg-Strelitz up den Kopp stellen künn, „un wenn hei dat Regiment habbd,“ sett'te sei hentau, „denn stünn 't ganz anners in de Welt, denn würden kein Löpers mihr insteken,²⁰ un kein Milten mihr utfneden.“ —

1) gänant. 2) auswendigen, äußeren. 3) abhanden gekommen. 4) Schneider.

5) ältester Sohn. 6) in süßem Vertrauen. 7) treu. 8) weiter. 9) zurrieden.

10) steckt. 11) ausgegoffen. 12) gerufen. 13) Milzenschneider. 14) Sünde.

15) einheizen. 16) führen. 17) lauerten, warteten. 18) Courage. 19) trauete.

20) eingesteckt.

Dunn würd buten¹ an 't Finster kloppt, Dürten gung hen un sach tau, wer dor wir: Bäcker Schultsch stunn buten un hadd ehren Rock æwer den Kopp namen — denn dat wiren, of bi de irsten Börgerfrugens,² de dunmaligen Parahols un Paraplühs — „Dürten,“ säd sei — „ne, lat man! id kam 'rinne, denn dat regent, as wenn 't up Buren regent.³ — Dürten,“ säd sei, as sei binnen⁴ was, „un süh dor, of Stining! — Na, för Sei ward dat of 'ne grote Freud' sin. — Wat hei is, de Konreker, is jo hüt of wedder dor bi den Ollen, un nu ward jo woll wedder dor allerlei unheilig Wesen bedrewen,⁵ denn id heww Sei woll seihn, Dürten, dat Sei dor wedder mit den ollen Wopswanz æwer den Mark drauw⁶ sünd.“ — „Unheilig Wesen?“ frog Dürten scharp,⁷ „un de Herr Konreker, de as Kauter alle Sünndag' in de Kirch singen möt?“ — „Jh, laten S' man! Kirch un Pales sünd tweierlei. — Krischan, säd id, wat de Weiden dor bedriwen, dor hett uns' Herrgott of woll keinen Deil an. — Du redst Di noch üm Zhr un Reputatschon, säd hei. — Du swig⁸ ganz still, säd id, Du kümmerst Di vel üm min Zhr un Reputatschon, säd id; för Dinentwegen kann mi jo Dörchläuchten up apenbore Strat⁹ ‚ein impertinentes Frauensmensch' tituliren. — Un dat hett hei dahn; æwer tau 'm Burtel¹⁰ is em dat of nich west. — Zweiback!¹¹ kamm de Lakay vermorntau.¹² — Ja, säd id, Kuchen! — Bact Zug sülwen west, en impertinentes Frauensmensch hett keinen Zweiback. — Na, hüt Abend kamm nu Rand, den hadden s' jo 'rute smeten ut de Stuw', wo s' ehren ollen Düwelstram bedriwen. — Un wo leidig¹³ was hei; ja, dacht id, wegen 't Düwelbir, un: Fru Schulten, säd hei — süs seggt hei Schultsch — wat hemwen Sei uns' för en Glend makt, säd hei, mit de Zweibacken? Dörchläuchten würd so falsch¹⁴ up mi un wull mi weggagen, säd hei, un de Körper Halsband süll Kammerdeiner warden — freu'n Sei sid nich, Stining?“ — „Ne,“ säd Dürten, „dor kann sei sid nich æwer freu'n, dat 's Mis as Mus.“¹⁵ — „Dat säd id of; Rand, säd id, 't wir gaud, wenn mal en anner Regiment an den Hof kem', as Ehr, denn würden doch nich ordentliche Börgerfrugens, de 'ne ihrliche Refnung tau söddern¹⁶ hewwen, up den apenboren Mark utgäudert¹⁷ warden, säd id un gung ut de Dör. — Un richtig! as id wedder 'rinner kamm, hadd dat olle schulsche¹⁸ Dirt¹⁹ Kri-

1) draußen. 2) ersten Bürgerfrauen. 3) auf Bauern regnet; sprichw. 4) drinnen. 5) betriebsen. 6) getraut. 7) scharf. 8) schweige. 9) auf offener Straße. 10) Bortheil. 11) Zwieback. 12) heute Morgen. 13) läglich. 14) böse. 15) sprichw.: eins wie's andere. 16) fordern. 17) ausgescholten, schlecht gemacht. 18) scheel (schielig), lauernd. 19) Thier, Geschöpf.

schonen wedder de weike Sid afgewunnen un satt dor un drunk Duwwelbir. — Schöne Wirthschaft! säb id un gung trozig wedder 'rute, un hei lep nu ümmer af un tau 'räwer nah de Paleh un drog Weberapporten¹ un frog mi ümmer, wat id dortau meinte; dormit wull hei mi jo woll wedder gaud maken. Aewer Tweiback friggd hei berentwegen morgen doch nich.“ — „Aewer,“ föll Dürten ehr hir in de Red', „Sei wullen uns jo wat seggen, wat för Stining 'ne grote Freud' sin süll.“ — „„Je, nu kif mal! — Heww id denn dat noch nich seggt? — Je, eben kamm hei nu wedder 'räwer, hei müßt den Stadtdeiner raupen, säb hei, denn Dörchlüchten hadd anbefahlen, säb hei“

Hir würd sei dörch de Klingel an de Husdör unnerbraken,² un de Herr Konreker kamm in de Dör'rinner: „Dürten, Stining, Jug' Halsband is frilaten,³ un . . .“ — „„Gotts ein Dunner!““ rep Schultsch, „„Si lat't Einen jo gor nich tau Wurt kamen! Dat wull id Jug jo grad' seggen.““ — „„Jh,““ säb Dürten, „„Iid naug⁴ hadden S' dortau woll hatt. — Aewer 't schadt nich; id wüßt doch, dat 't so kamen würd, wenn sid de Herr dormit bemengen würd.“ — Un Stining stunn vör den Konreker un hadd ehre lichte Hand up finen Arm leggt un kef em mit de blagen Dgen so æwerglücklich in 't Gesicht un säb mit ehre weike Stimm: „„Ach, Herr, womit sælen wi Sei dat vergellen?““⁵ — „„Dat sall Di jo jur⁶ nich warben, min lütt Stining,““ säb de Konreker un freg sei unner den Kinn tau faten un böhrte⁷ ehr den Kopp tau Höcht un küßte sei drift up den fründlichen, roden Mund. Un de rode Mund let sid küssen, æwer de Backen würden nu of roth, wohrschinlich ut Afsunst gegen den Mund, dat hei wegen sine schöne Farw' so 'n Börtog⁸ freg'. — „„Huching!““⁹ rep Schultsch, „„de ollen Herrn laten doch dat Späßen nich, min oll Krijschan““ is just so, wull sei seggen; æwer sei kamm nich dortau, denn Dürten drängte sid vör: „„Stining, bedank Di doch!““ — „„Jc heww mi jo all bedankt,““ säb Stining en beten in Verlegenheit. — „„Ja, wegen Halsbandten,““ säb Dürten, „„æwer doch noch nich wegen den Kusß. — Sei is noch tau jung, Herr Konreker, Sei dörben¹⁰ ehr dat nich anreken.““ — „„Jh wo!““ säb de Konreker un sach so ut, as wir hei 'ne olle Wittfru,¹¹ de dat Geschäft mit en smucken Gefellen furtsetten¹² wull, un wenn hei of noch so jung wir, „„æwer,““ säb hei un halte¹³ de Schrift 'rute, „„hir is de Hauptjak. Dörchlüchten hett 't sülwst unnerschrewen, dat de jung' Minisch

1) trug Wetterberichte. 2) unterbrochen. 3) frei gelassen. 4) Zeit genug.
5) vergelten. 6) sauer. 7) hob. 8) Vorzug. 9) huch! 10) dürfen. 11) Wittwe.
12) fortsetzen. 13) holte.

ganz unschüßlig seten hett, un dat em Keiner dat tau 'm Schimp anreken darw. — So, nu gu'n Nacht.“ — Dormit wull hei nah sine Stuw'; æwer Stining habb sic en Hart fat't, sei höll em up: „Herr Konrefter, Dürten seggt, Sei weiten Allens,“ un sei ket em jo ängstlich an un stamerte¹ in ehre Verlegenheit 'rute: „hett Halsband — hett hei 'ne Milt?“ — „Wat?“ frog de Konrefter, „wat süll hei hewwen?“ — „Herr,“ säd Dürten, „dat olle gele Frugensmensch von gradæwer is hir west un hett uns vertellt, dat de Löpers in kindlichen Jöhren de Milt utjeneden ward.“ — „Un dat ward dat of, Dürten,“ säd Schultsch, „un min Krißchan seggt, Halsbandten sin oll Vader — id heww den ollen Mann noch recht gaud kennt, sei säden immer ‚spridern² Herrgott‘ tau em, indem dat hei jo dünndarwig³ was . . .“ — „Dummes Lüg!“ föll ehr hir de Konrefter in de Red', „Din Halsband hett ebenso gaud 'ne Milt, as Du un id, un wenn em wat fehlen deiht, denn, glöw id, is dat de Gall, un dor dank Du Gott för, denn hei is immer fröhlich un lustig, un dat giwot en fründlichen Ehmman.“ — Un as hei hirmit wedder Stining ehre Backen roth farwt⁴ habb, lachte hei un gung of fröhlich un lustig in sine Stuw'. — „Gott bewohr uns!“ rep Dürten, „wat heww id doch för 'ne niderträchtige Natur! — Id bün doch en ganz legez Frugensmensch! Dor schimp id hir up unsen ollen, gauden Dörchläuchten, up dat olle, unschüßlige Worm, un sinn em allerlei Schandbachten an, un hei deiht wildef⁵ mine Swejter den grotten Gefallen un lett den Löper fri! — Ne, dat is doch tau schändlich, dat id immer mine slichte Natur folgen dauh!“ — „Ja, Dürten,“ säd Schultsch un rüß'te sic tau 'm Gahn, „dat is min Rod' of — leider Gotts! — mi löppt⁶ of immer glik de Lus⁷ æwer de Lewer, un Krißchan seggt: Du kannst hundert Johr olt warden, Du wardst doch nich anners, seggt hei. — Worüm süll id nich anners warden? segg id. — Wil Du Din Mul nich törnen⁸ kannst, seggt hei. — Dat is en dummen Snack von em. — Mensch, bedenke das Ende! — Worüm süll id mi nich ämeru kenen? — Dat will id Krißchanen morgen woll wijen!⁹ Morgen trigg Dörchläuchten wedder Tweiback, denn hei hett hüt Gauds¹⁰ gegen Jug dahn, un Geben ist seliger denn Nehmen. — Stining, kümmt Du mit?“ — Stining gung mit: „Gu'n Nacht, Dürten!“ —

Un Dürten gung tau Bedd un höll 'ne rechte gründliche In- un Ut-Rühr¹¹ in ehren Harten un jog¹² un schüßerte¹³ dorin her-

1) stammelte. 2) stöckern. 3) mager (dünndarwig). 4) gefärbt. 5) in-
 beßn. 6) läuft. 7) Laus. 8) zügeln. 9) weisen, zeigen. 10) heute Gutes.
 11) Ein- und Auskehr. 12) jagte. 13) schenkte.

ümmer mit all de ollen flüchtigen Utbrüch von Zorn un Haß un seit'te ehre Seel so 'n rechten dägten Dämper¹ up, bet sei sei so wid dalkreg,² dat sei jogor de Nachborin von gradæwer vergewen würd,³ un sei in ehre Dgen ehr nich mihr gel vorkamm. Un sei bed⁴ unsen Herrgott, den Herrn Kourekter den hütigen Dag extra up finen Schalm⁵ antaujniden, un bed em, ehr Stining-Euweiter endlich mal in Frieden⁶ glücklich tau maken. Un as sei ehre Andacht beeenigt haadd, kamm sei von den Kourekter un Stining up den Kourekter un Stining von hüt Abend, un dat de Kourekter Stining küßt haadd, un dat hei ehr jülwen of all küßt haadd, æwer nich up den Mund, un dat dat Küssen von dat Küssen herkamen wir, dat Küssen von dat Küssen — Küssen — Küssen — un de Gedanken verwirten sich bi ehr un mit Küssen — Küssen slep⁷ sei in.

Un Stining lagg noch in 't Finster un sach in de Nacht herute, wo dat Weder astagen⁸ was, un de hellen Stirn⁹ wedder 'ruppe togen,¹⁰ un ehr was 't, as wenn 'ne Stimm dalklustern ded¹¹ mit Trostwürd', un sei kef nah haben;¹² un ehr was 't, as wenn von unnen 'ne Stimm 'ruppe flustern ded mit Leiwswürd',¹³ un sei kef nah unnen: „Gu'n Abend of, Stining,“ flusterte dat, „id müßt Di doch gu'n Abend seggen, id bün frikamen.“ — „„Ich weit 't, Wilhelm, id weit 't. — Ach, wat heft Du woll uthollen!““¹⁴ — „Ne, Stining, id heww an Di dacht un an unj' Taufkunst, un bi den Gedanken an Di is mi sacht tau Maud' worden, un bi den Gedanken an de Taufkunst irnsthaft, un mi is vel insollen.“¹⁵ — Sall id 'ruppe kamen un Di 't vertellen?“ — „„Ne, Wilhelm, morgen! — morgen! — Mi is tau weikmäudig.“¹⁶ — „Gu'n Nacht, Wilhelm.““ — „Gu'n Nacht, Stining!“ — Un as ehr Wilhelm gahn was, gung Stining tau Bedd un danke unjern Herrn ut ehren weiken, vullen Harten, dat hei ehren Leiwsten haadd fri maht, un bed för den Herrn Kourekter, denn de haadd den Anstot dortau gewen,¹⁷ un dachte gor nich mihr an den Kuß, den hei ehr ut pure Schelmenstücken gewen haadd, un höll den Herrn Kourekter för den verstännigsten un kläufsten Mann, denn hei haadd seggt, ehr Wilhelm haadd 'ne Mist. — Un sei dachte unner vele Sorgen, wo 't woll haadd warden jüllt, wenn Wilhelm würllich en inwennigen Kræpel weßt mir, un sei lachte medder as en Kind æwer ehre Sorgen, un ehre Seel spelte¹⁸ sich mit so 'ne bunte un kruse¹⁹ Gedanken in den säufsten Kinner-slap.²⁰

1) tüchtigen Dämper. 2) so weit überwand (niederwarf). 3) zu vergeben begann. 4) bat. 5) Kerbholz. 6) Frieden. 7) schlief. 8) ab ezogen. 9) Sterne. 10) zogen. 11) herabflüsterte. 12) oben. 13) Liebesworten. 14) ausgehalten. 15) eingefallen. 16) wehmüthig (weichmüthig). 17) Anstoß dazu gegeben. 18) spielte. 19) kraus. 20) Kinder-schlaf.

Un Bäcker Schultsch kamm of tau Hus un tellte¹ in ehre Schenkstuw' de Buddeln up den Disch un schüddte² mit den Kopp un säd: „Dat segg ick man, so drad'³ ick man den Rüggen wenn'n dauh,⁴ is 't Spill⁵ in 'n Gang'. Krishan ward nich anners.“ — Un as sei in ehre Slapstuw' gung, lagg Krishan all un sagte Sag'blöck⁶ un allerlei Klabenholt,⁷ un sei stödd⁸ em an, æwer ganz in Fründlichkeit, un säd: „Krishan, ick bün hen nah ehr west.“ — „„Hm,““ säd Krishan, un wer Krishanen nich kennte, kunn sic vel ut dese Red' entnemen; Fru Schulden wüßt æwer ganz genau, dat Krishan dormit seggen wull, 't wir em ganz Parti⁹ egal. — „Ne, Krishan,“ säd sei un treckte sic ut, „so glickgültig süllst Du doch nich dorgegen sin, denn dat is doch wedder en gaud Stüd von unsen ollen Dörchläuchten,“ dat hei den Löper hett frilaten.“ — „„Hm,““ säd Krishan. — „Ja weit, wat Du seggen willst, Krishan,“ säd sei, „Du meinst, ick bruk¹⁰ min Näs' nich dormang¹¹ tau steken; æwer ick will dat nu einmal. Un Du meinst, ick ward mi nich ännern; nu will ick mi æwer grad' ännern, un worüm fall ick as 'ne versrigte¹² Brambörg'sche Börgerfru mi nich ebenjo gaud ännern kænen, as Dürten Holzen? — Ne, de Wünsch fall vergewen un vergeten.“¹³ Dormit läd¹⁴ sei sic tau Bedd; Krishan dreichte sic en beten bet¹⁵ nah de Wand üm. — „Wat seggst Du, Krishan?“ — „„Hm,““ kem 't von de Wand her. — „Ne, Krishan, hüt Abend bidd ick mi ut, dat Du kein Wedderwüird¹⁶ hest, denn ick weit, ick bün up den richtigen Weg, un morgen kriggt Dörchläuchten wedder sinen richtigen Zweiback. — Wat? Du seggst gor nicks? Is Di dat villicht nich mit? — Slap ruhig in, Krishan, wenn ick mi wat vörnem, denn sett ick dat of dörch. — Slap ruhig in, denn wenn ick Di nich örgeln hör,¹⁷ kann ick nich inslappen, ick bün 't all tau sühr gewennt.“¹⁸ — Un Krishan örgelte los, un ehr würd dorbi ganz sachten¹⁹ tau Maud', as en Möller, den sine Mähl²⁰ in vullen Gang' is, un sei schüddte mit de Würd': „morgen kriggt hei Zweiback, hei kriggt sinen richtigen Zweiback!“ noch en beten Kurn²¹ up ehren Kump,²² un dunn danzte dat vör ehre Ogen vull luter²³ Kringel un Zweiback, un Dörchläuchten danzte bet an de Knei in den Zweiback, un de Stadtmuskant blos²⁴ dortau von den Rathhusthorm, un de Herr Konrefter spelte de Ordel dortau, un as hei haden²⁵ blem, marfte sei, dat

1) zählte. 2) schüttelte. 3) so bald. 4) wende. 5) Spiel. 6) sagte Sägeblöcke. 7) Klabenholz. 8) stieß. 9) partout. 10) brauche. 11) dazwischen. 12) betrathet. 13) vergessen. 14) legte. 15) ein bisschen weiter (saß). 16) Widerworte. 17) örgeln höre. 18) gewohnt. 19) ruhig, sacht. 20) Mühle. 21) Korn. 22) Kumpf. 23) voff lauter. 24) bließ. 25) stecken.

dat eigentlick ehr Krischan was, de an en Knast kamen was, un sei breichte sid um un spelte nu of en beten up ehr Ördel un bröchte Krischanen wedder in den Log. — —

Kapittel 10.

De oll, brav' Rand in de Klemm. — Schultsch will mit Krinkel un Tweibad in 't Remerowsch Holt¹ un schickt ehren Krischan nah Benzlin,² Rand den Löper nah Berlin. — Worüm de Nigen-Brambörger in ibel³ Wollgeruch swimnten,⁴ un de Herr Konrekter de Del⁵ entlang schef'te.⁶ — Büß un Bir.⁷ — Woans⁸ Bagel Jarnewiß den Herrn Konrekter sine swarten Manschestern in de Kirck vör Ogen bröchte. — Allens vertürrt⁹ sid, ewer verdrögg¹⁰ sid of wedder. — Wat¹¹ Einer den Annern ut Mitleid of in de Baden knipen deiht?¹² — Wo sid de Herr Konrekter dat Frigen¹³ dacht hett, un wo Dürten fleigen¹⁴ will; wo Schultsch ehr ewer as Kloß an den Bein bammelt. — Von dreierlei Ort von Garten.¹⁵

'I givwt ganz insam schawernackische Lagen in de Welt, wo Einer nich weit,¹⁶ fall hei linksch, fall hei rechtsch gahn; fall hei nah den Appel¹⁷ langen un de Ver¹⁸ fohren laten,¹⁹ oder fall hei nah de Ver langen un den Appel fohren laten, oder fall hei 't mal riskiren un mit beid' Hänn taugrapfen up de Gefohr hen, dat hei gor nids kriegt. — In so 'ne hadermentische Lag' was un' oll, brav' Rand; hei habbd all söre²⁰ einige Lid in sine truge²¹ Kammerdeiner-Vost²² mit allen Flit²³ en lütten nüdlichen Haß gegen den Löper Halsband upjög,²⁴ habbd em gröter börnt,²⁵ un as Dörchläuchten nilich²⁶ dorvon redt habbd, dat Halsband mit de Lid sin Nahfolger warden jüll, dunn was hei mit einem Mal gewohr worden, dat sin lütt Haß all en groten Elünger²⁷ worden was, de nahgradens²⁸ all wat dauhn²⁹ kunn un nich nödig habbd, in alle Eken von sine warme Vost ful³⁰ herümmer tau liggen, hei wull em also mal utlaten. — Up de anner Sid³¹ habbd hei nu all, so lang' hei Kammerdeiner was, sinen Burtchel tru in 't Og' fat't,³² un wil dat³³ nu Dörchläuchten em gor nich missen kunn, so was sin Burtchel Dörchläuchten sin Burtchel, un wil dat Land Dörchläuchten nich missen kunn, so was Dörchläuchten sin Burtchel de

1) Holz, Gehölz. 2) meck.-schwerinsche Stadt, 2 M. südwestlich von Neu-Brandenburg. 3) eitel. 4) schwammen. 5) Diele, Hausflur. 6) entlang tanzte (chassierte). 7) Büchse und Hose. 8) wie. 9) erzürnt. 10) verträgt. 11) ob. 12) ineist. 13) freien. 14) fliegen. 15) Art von Herzen. 16) weiß. 17) Apfel. 18) Birne. 19) fahren lassen. 20) seit. 21) treuen. 22) Brust. 23) Fleiß. 24) aufgefängt. 25) gekränkt. 26) neulich. 27) Schlingel. 28) nachgerade. 29) arbeiten (thun). 30) faul. 31) Seite. 32) treu in's Auge gefaßt. 33) weil.

Burthel von 't ganze Land; un so is denn nu hirut düttlich tau feihn, dat dat Glück von Medelnborg-Strelitz up Randten finen Burthel stunn, un de Herr Kammerdeiner was en tau gauden Medelnbörger, as dat hei sin Vaderland unglücklich maken süll. — Hei hadd also mit finen Burthel tauglif¹ dat Glück von Medelnborg-Strelitz in 't Og', un derentwegen müßt hei bet an sin selig Enn' Kammerdeiner bliwen. —

Dese Saken² wiren nu so wid³ ganz flor, nu kümmt æwer de Klemm: wull hei finen Haß gegen Halsbandten gründlich utlaten, denn kunn hei dat man vernünftiger Wis' dordörch, dat hei den Löper sine Frigeratschon⁴ taunicht make, un dat gung man, wenn Dörchlächten em abslut nich ut den Dienst let,⁵ un dorüm müßt hei, Rand, den Löper ümmer lawen,⁶ dat Dörchlächten sich ümmer mihr in den Löper verleiwen ded.⁷ — Wull hei æwer dat Glück von ganz Medelnborg, denn müßt hei den Löper wegbiten,⁸ dat hei sülwen bet an finen seligen Dod Kammerdeiner blem'. —

In dese Klemm satt nu de olle, brave Mann, un satt vir Dag' vör Pingsten in Schulten sine Schenkstuw' un drunt Durowelbir, um sich de Gedanken flor tau maken; Krißhan hülp⁹ em dorbi, dat heit¹⁰ bi dat Durowelbir, nich bi de Gedanken, denn Krißhan was kein Fründ von vele Gedanken; Geschichten — ja! æwer Gedanken — ne! — Dunn kamm Schultsch in de Dör¹¹ un stellte sich vör ehren Eheherrn hen: „Krißhan, Du meinst, id dauh 't nich, id dauh 't æwer doch.“ — „„Dauh Du 't,““ säd Krißhan. — „Ne, so bruffst¹² Du mi nich tau kamen! — Wenn Du mi in Allen tauwedder¹³ büßt, denn kann minentwegen wirthschafsten, wer will. — Eheleute sollen in Einigkeit mit einander leben. — Awer Du denkst jo woll, id sall mi Allens von Di gefallen laten? — Ne, id dauh 't doch!“ — „„Wat Einer nich laten kann, dat möt hei dauhn,““ säd Krißhan un drunk eins¹⁴ up sine Weisheit. — „Nich laten kenen?“ frog Schultsch, „meinst Du dor villicht mit, dat id Di wedder tau vel reden dauh? — Du jüllst Di wat schämen, mi dat vör tau hollen,¹⁵ wenn id tau 'm Gauden¹⁶ red'. — Wo? id sall dat von minen Finster mit anseihn, dat Kunst alle Johr den tweiten Pingstdag mit en Wagen vull Buddeln nah den Remerower Holt 'rute führt¹⁷ un den annern Dag mit leddige¹⁸ Buddeln wedder kümmt un 'ne grote Tusch vull Geld? — Wat? — Wenn bi Kunstn de Hofrath Altmann sitt un Dotter Hempel

1) zugleich. 2) Sachen. 3) weit. 4) Freierei. 5) Iteß. 6) loben. 7) ver liebt. 8) wegbeißen. 9) half. 10) heißt. 11) Thür. 12) brauchst. 13) zumider, entgegen. 14) trank einmal. 15) vorzuhalten. 16) zum Guten. 17) fährt. 18) leer.

un de annern — de Konrefter geiht nich mihr nah em hen — un drinken dor Rothwin, un de vörnehmen Mamsjells danzen dor de Nacht dörch, un eten¹ den ollen klitschigen Kaufen² von den Zuckerkanditer in Strelitz, un kamen den annern Morgen as de Uhlen³ tau Rum⁴ mit de plustigen Hor⁵ un de verhulwafte⁶ Dgen; worüm sall ick nich ebenso gaud för ordentlich Vörgerlüd⁷ un Vörgerdöchter en Telt⁸ herrichten, dat de of ehr Plefir doran gewwen? — Oder glöwst⁹ Du, dat min Kringel un Botterpamel¹⁰ nich ebenso gaud sünd, as den Zuckerkanditer sin oll Smerkram,¹¹ un min Duwwelbir nich ebenso gaud as Runsten sin Rothwin, de as Tint smekt, wo sick Fleigen in versöpt¹² gewwen?“ — „Mutting, drint mal!“ säd Krißchan un höll¹³ ehr sin Glas hen, „Lung, un Lever möten Di jo drög¹⁴ warden.“ — „Gah mi mit dat oll Tüg¹⁵ von 'n Liw! — Ich weit woll, ick red' Di all wedder tau vel; æwer sall ick dor nich von reden, wo alle Lüd' von reden? — Dor kam ick eben von den ollen Wöttcher Holzen — von uns' Wajschfüben¹⁶ sünd wedder de Vänn¹⁷ 'runne sprungun — ick säd woll, wi wullen uns isern¹⁸ ünleggen laten — æwer ne! — na, dor satt Halsband un arbeit' för den ollen Mann, un säd, wenn ick dor mit 'ne Baud¹⁹ 'rute kem', denn wull hei sick de Sak annehmen, dat hei dor as Wördänzer²⁰ för uns upfamen wull, denn Du würdst Di dor schön tau passen.“ — „Ja,“ lachte Krißchan æwer sine ganze lächerliche Sid. — „Un dorin büst Du mi nu nich tauwedder! — Un wenn Du mi dorin tauwedder büst, dat ick Dürten un Stining Holzen för den Abend so up mir nichts dir nichts inladen dauh, denn . . . denn will ick Di man seggen, dat ick 't doch dauh. — Nah de ollen Benzliner Juden, de hir Markttag²¹ mit ehr Bauden vör uns' Dör stahn un mi de Stuw' vull Smuß trampeln un nicks vertehren,²² dor kannst Du henschföhren²³ un uns de Blanlakens²⁴ leihnen,²⁵ denn mit de ollen Kirks un ehr oll Gejnater²⁶ mag ick nicks tau dauhn gewwen.“ — „Mutting, verhiß²⁷ Di nich, Du künnst Di verfallen,²⁸ wenn Du buten²⁹ in den Log³⁰ geihst.“ — „Jh,“ säd Schultisch un gung nu grad 'rute, „dor wardst Du Di vel ün quälen!“

Krißchan quälte sick denn of würllich nich vel æwer ehre Red'; æwer Rand desto mihr, as hei æwer den Mark nah de Paleh gung; hei wüßt sick nich tau raden:³¹ de Löper wull Pingsten danzen, dat

1) essen. 2) teigigen Kuchen. 3) Eulen. 4) zu Raum. 5) wirren Haaren. 6) verwacht. 7) Bürgerleute. 8) Zelt. 9) glaubst. 10) Butterfemmel. 11) Schmierkram. 12) fliegen — ersäuft. 13) hielt. 14) trocken. 15) Zeug. 16) Wajschfübel. 17) Bänder. 18) eiserne. 19) Bude. 20) Wortänzer. 21) Markttag (zu Jahrmarktsgelt). 22) verzehren. 23) hinsfahren. 24) Zelt-Reintücher. 25) borgen (leihen). 26) Geschnatter. 27) erbitze. 28) erkälten. 29) draußen. 30) Zug. 31) ratzen.

müßt hei Dörchläuchten so mit en lütten Umjwang¹ bibringen, dat verstunn sic von sülvst, dorför was hei jo Kammerdeiner; æwer süll hei Dörchläuchten vörher oder nahher in Kenntniß dorvon versjetten? — Säd hei 't em nahher, denn hadd Halsband den Rom² von de jure Melk,³ dat Danzen, frisch vörweg; æwer 't kunn sibr tau sinen eigenen un Meckelnborg-Streliz sinen Burthel ut-haugen,⁴ denn Dörchläuchten hadd all oft verbadn,⁵ kein von sin Deinerschaften süll mit Frugenslüd' danzen, un kunn in vulle Wuth Halsbandten mal wirklich weggagen; æwer denn frigte Halsband, un wo stimmte dat mit sinen gründlichen Haß? Säd hei 't em vörher, denn fauderte⁶ hei sinen Haß frilich mit Halsbandten sinen Arger un Stining ehre Weihdag';⁷ æwer wo blew denn sin Burthel un dat Glück von sin Vaterland? Denn Dörchläuchten würd den Löper dat in sine Gaudmäudigkeit vergäuden,⁸ dat hei nich tau 'm Danzen kamen was, un bi de Gelegenheit kunn hei, Rand, sülvst so ganz bi lütten⁹ um de Eck bröcht un in den Kammerdeiner-Kaufstand¹⁰ versett't warden. — Dor gaww 't vel tau bedenken; æwer Rand was en groten Charakter, as dat hüt tau Dag' nennt ward, hei würd leiverst en slichten¹¹ Patriot un slog¹² sinen eignen Burthel in 't Gesicht, as dat hei sine vörnehmere Leidenschaft, sinen Haß, upgaww,¹³ hei wull 't Dörchläuchten vörher seggen; un as hei bi sinen Herrn 'rinner kamm, fung hei denn an: „Necht schönes Weder¹⁴ hüt den ganzen Dag, un an Gewitter nich tau denken.“ — „„So?““ frog Dörchläuchten un kef von sine Arbeit tau Höcht,¹⁵ denn hei spielte¹⁶ grad' en beten¹⁷ mit sine Fingerring'. — „Ja, un 't lett so fast,¹⁸ as wenn 't meindag' nich wedder regen¹⁹ warden will, un Schultsch seggt, de Stadtscheper²⁰ hett seggt, up drei Wochen seggt hei gaud, hett hei seggt.“ — „„Jh, wenn 't de Konrefter nich seggt — wat weit so 'n Kirl dorvon?““ — „„Je, seggen Sei dat nich, Dörchläuchten, jeder Minisch hett sine besondern Marktfeien²¹ för 't Weder; ick herw min Gicht, Bäcker Schult hett sin ein' slimm Sid, de Konrefter hett dit un dat, un de Stadtscheper hett sinen einen ollen Samel,²² jenahdem de sinen Start²³ nah den Wind richt't, jenahdem ward dat gaud oder slicht Weder.“ — „„So?““ frog Dörchläuchten, den dat dörch den Kopp scheiten würd,²⁴ wat²⁵ hei sic desen Wohr-segger²⁶ nich anschaffen wull. — „„Ra, weit hei denn of mit

1) Umjweif. 2) Rahm, Sahne. 3) sauern Milch. 4) ausschlagen (hauen). 5) verboten. 6) fütterte. 7) Schmerz. 8) Gutmüthigkeit vergüten. 9) bei kleinem, alUmhlich. 10) Ruhestand. 11) lieber ein schlechter. 12) schlug. 13) aufgab. 14) Wetter. 15) in die Höhe. 16) spielte. 17) bischen. 18) läßt, scheint so fest. 19) regnen. 20) Stadtschäfer. 21) Wertzeichen. 22) alten Sammel. 23) Schwanz (Sters). 24) schießen wollte. 25) ob. 26) Wahrsager.

Gewittern Bescheid?“ — „Ich woll, dat is jo grad' sin Hauptjak: wenn en Gewitter in de Luft is, denn fängt hei mit den Start so an tau wrimweln,¹ un denn bligt un duntert dat of glik los. — Aewer up Stunns fibrt² hei sid an nicks un frett försöjtich³ weg, as jeder anner Hamel. — Tau Bingsten krigen wi dat schönste Weder un kenen jo denn of en beten utführen.“ — „Ja,“ jäd Dörchlächten, noch in deipen⁴ Gedanken an den nigen⁵ Propheten, „dat kann woll sin.“ — „Ja, de beiden Löpers möt wi aewer denn ditmal woll tau Hus laten, mit einen allein kledt⁶ jo dat doch nich.“ — „Was? — Ejel! — Hast Du mich jemals mit einem Läufer fahren jehn?“ — „Ne, dat nich! — Aewer id mein' man, wil dat Halsband jo nich kann.“ — „Was? Ist er krank?“ — „Ich wo! — Krank? — Ne, id mein' man, Dörchlächten hemwen em dat verlömt,⁷ dat hei den zweiten Bingstdag in den Nemerow'schen Holt in Schultschen ehre Danzband' vördanzen jall, sin Brut⁸ is jo of dor, un Schultsich seggt . . .“ — Wider⁹ kann Rand nich, denn Dörchlächten was upsprungen un towte¹⁰ gefährlich in de Stuw 'rüm: „Was? — Sind wir noch Herr? — Sind wir noch regierender Herr, un unser Läufer will tanzen? — Ich jag' den Kerl weg! — Ich jag' ihn auf der Stelle weg!“ — „Je, Dörchlächten,“ jäd Rand un jo 'n tücksches Lachen wiste¹¹ sid up sin oll truhartiges¹² Kammerdeiner-Gesicht, „denn ward hei woll irst recht danzen.“ — „Nein,“ rep Dörchlächten, „er soll nicht tanzen! — Ich laß ihn nicht laufen, ich laß ihn einjperren!“ — „Je,“ jäd Rand un treckte¹³ mit de Schullern, „dat 's of man so, Dörchlächten; denn künmt de oll klauf¹⁴ Konrekter wedder her un makt Sei wat vör, un denn laten Sei 'n wedder lopen.“¹⁵ — „Der Konrekter? — Wir brauchen den Konrekter nicht!“ — „Sei meinen, wil dat nu fast¹⁶ Weder is, aewer . . .“ — „Der Konrekter will auch heirathen; aber wir werden ihm mal zeigen, was die Ungnade des regierenden Herrn zu bedeuten hat!“ — „Je, Dörchlächten, dat 's of man so. De Konrekter steiht nich in unsen Diensten, de is von de Stadt anstellt; aewer wenn Sei mi anhören¹⁷ willen, id will Sei woll en Middell jeggen, wo wi 't maken möten“ — Dörchlächten jett'ie sid — „seihn S', dor is de Dreiß, den wi an dat Hofmarschallamt in Berlin schrewen¹⁸ hemwen, de liggt nu all gaud virteihn Dag',¹⁹ indem uns dat mit en Kurir dörch dat Preußische tau dür²⁰ ward“ — Dörchlächten makte 'ne

1) kurz und kraus hin und her drehen. 2) zur Stunde kehrt. 3) frist munter (vorsüßig). 4) tief. 5) neuen. 6) kleidet. 7) erlaubt. 8) Brant. 9) weiter. 10) tobt. 11) zeigte (wies). 12) treuherrig. 13) zog. 14) fluge. 15) wieder laufen. 16) festeß. 17) anhören. 18) geschrieben. 19) 14 Tage. 20) theuer.

Bewegung, as wull hei upsohren¹ — „ne, laten S' man! Wi weiten jo worüm. — Na, de möt doch nu nahgradens mit en Expressen besorgt warden, denn wo würd uns dat kleden, wenn wi den mit de ornäre Post² schicken wullen. Wenn wi den nu mit den Löper henschickten, æwermorgen, un säden em, in fim³ Dag' müßt hei wedder hir sin, denn kem' hei den Dingitag nah Pingsten wedder her, un denn is de Danzeri⁴ vörbi, un em ward denn of woll nich sihr danzerig⁵ tau Maub⁶ sin, denn 't sünd twintig Mil⁷ hen un twintig Mil' her, un denn de verfluchte, preußische Sand un unj' eigen tüschen⁸ Streliz un Förstenbarg.“⁹ — Dörchläuchten würd ganz hellhörig;¹⁰ Randten sin Börslag kunn em woll gefallen, denn hei was en tau weisen Regent, as dat hei grote Maßregeln anwendt hadd, wenn hei mit lütte of tau finen Zweck kamm. — De Sat würd afmakt, un twei Dag' vör Pingsten würd Halsbandten de Breif æwergewen¹¹ un em bedüdt,¹² fim Dag' hadd hei tau de Bestellung Tid. —

Dat was denn nu en hellischen Zmpaß¹³ in sin Danzvergnäugen! Dit hadd hei nu æwer frilich woll licht verwunn'n,¹⁴ wenn Stining em nich vertellt¹⁵ hadd, dat Schultsch ehr of dortau inladen hadd, un dat makte sin Hart nu swor,¹⁶ dat jei dat Bergnäugen quit¹⁷ gahn süll, denn dat müßt hei, ahn¹⁸ em gung sei nich. — Dat dese Updrag¹⁹ 'ne Utgeburdt von Dörchläuchten un Randten ehre Weisheit, un de Breif jo 'ne Ort von Uriasbreif was, ahnte sine Seel nich; blot as Rand em den Preif gewen hadd, hadd hei jo 'n gnittschäwtsches²⁰ Wesen ut sin Gesicht lüchten seihn, un wenn Einer of noch jo unschüllig de Welt ansüht, ein Mal is doch dat irste Mal, dat em de Böj' ut dat Minschenangesicht antickt un em stübig makt, wat²¹ dor of woll Allens achter²² dit Gesicht in richtige Ordnung is. — Dat was en unkloren Kram in sine Gedanken, æwer, as hei sich rüsten ded tau sine Reis', müßt hei sich ümmer fragen: „Süll woll . . ? de tweede Pingstdag . . ? Süll Rand dat woll weiten? — Süll Rand woll an den Breif Schuld sin? — hm, hm! — Verstahn daub ic 't nich, æwer . . . Na, je later²³ hir weg, je later dor! Börwarts!“ Dormit gung hei, æwer unnerwegs was tau 'm wenigsten ein' Sat bi em tau 'm Kloren kamen:²⁴ Stining dürt dat Bergnäugen nich missen; hei gung also fir bi

1) auffahren. 2) ordinäre Post, ehedem officieeller Namen der regelmäsig courstrenden Post, im Gegensatz zu den Extraposten. 3) fünf. 4) Tanz. 5) tanzerlich. 6) zu Muth. 7) 20 Meilen. 8) zwischen. 9) Fürstenberg, meckl. Stadt an der Havel. 10) aufmerksam (hellhörig). 11) übergeben. 12) bedeutet. 13) gewaltiger Querstrich. 14) leicht verwunden. 15) erzählt. 16) schwer. 17) verlustig (quitt). 18) ohne. 19) Auftrag. 20) gehässig, schadenfroß. 21) ob. 22) hinter. 23) später. 24) in's Klare gekommen.

ehr vör: „Stining, id möt glif furt nah Berlin, de Lüß' mögen Di woll seggen, id kem' nich tau 'm Danzen an den tweiten Pingst-
dag; — id kam, un Du geihst up jeden Fall hen; Dürten ward woll mit kamen, denn sei is jo doch ünner de Klud¹ von dat Rükken.“² — „Mein Gott, Wilhelm, wat . . .?“ — „Herw kein Tid! — Du kümmt, dat is min heiligstes Verlat;“³ dormit gung hei, un as hei dörch dat Stargard'sche Dur⁴ gung, säb hei tau sid: „Jek möt för jeden Hans Narren lopen, bet mi de Lung⁵ ut den Hals' hängt, denn ward id doch of woll mal för min Stining lopen kenen!“ — Un dor drawte⁶ hei hen. —

So kamm denn nu de irste Pingsttag 'ranner. De ganze Stadt was uppukt mit Mai,⁷ ein jedes Hus hadd sine Lauw⁸ vör de Dör, un dorin satt de ihrsame Börger mit Slapmütz un Pantüffeln, en Leiken,⁹ dat Raubdag¹⁰ wir; un de flitigste¹¹ Husstru säb vermorrntau¹² de Hänn' in den Schot un satt unner de gräunen Büscher¹³ un wehrte de Gören¹⁴ af, dat sei nich all den Pottfaulen¹⁵ un Kringel vertehrten un lührte¹⁶ ehr, wat Ramat heit,¹⁷ un de Deinstimätens drogen¹⁸ mit Platen¹⁹ vull Rauken up de Straten²⁰ 'rümmer, un ganz Nigen-Dramborg swemnte in idel Wollgeruch, de sid halv von unsen Herrgott sine frischen Barkenbüscher, halv von Bäcker Schultsch ehren säuten²¹ Festkringel herstammte. Ach! 't is wat Schönes üm so 'n Pingstfest, wenn uns' Herrgott gnedig dorup dalkickt²² ut den blagen Hemen,²³ un de gräune Erd'²⁴ ut Gras un Krut²⁵ un ut Low un Blaumen²⁶ ehr Dankopfer tau em uppstigen²⁷ lett!

För den Herrn Konreker was dat en dütlischen Wink, dat hei an so 'n schönen Dag noch besonders danken müßt, un hei hadd dat so inricht't, dat hei alle Pingsttagmorgen bi Sünneupgang mit sine Schäulers in dat Broda'sche Holt tog²⁸ un unner de groten rumen²⁹ Bäumen³⁰ en geistlichen Morgengesang anstimmte, un denn treckte Ols³¹ un Jung en nah un stimmte mit in, un 't was en schönen Anfang von dat schöne Fest.

Hüt Morgen hadd hei nu of wedder so sine Andacht affhollen, un sin Hart was wid un fröhlich, as hei tau Hus kamm, un hei begrühte sin Dürten so munter un spahig, as wir hei teihn Johr jünger, un Dürten säb: „Herr Konreker, de Snider³² hett Sei of

1) Glude. 2) Kücklein. 3) Zuversicht (Verlaß). 4) Thor. 5) Junge.
6) trachte. 7) Pfingst- und Maibüsch (Birkenreisler). 8) Laube. 9) Zeichen.
10) Ruhetag. 11) flitigste. 12) legte heute morgen. 13) grünen Büschen.
14) Kinder. 15) Pottfaulen. 16) lehrte. 17) was Maß halten heißt. 18) Dienst-
mädchen tragen. 19) Platten, Kuchenbleche. 20) Straßen. 21) süß. 22) hinaß
schauet. 23) blauen Himmel. 24) Erde. 25) Krut. 26) Laub und Blumen.
27) aufsteigen. 28) zog. 29) geräumig, weit stehend. 30) Buchen. 31) zog Alt.
32) Schneider.

Ehren nigen Habit bröcht. Dat ward Sei mal kleden!“ — „So? So? — Dat kümmt mi tau Paß, denn id will jo morgen danzen. — Dor lachst Du tau? — Wat? Glöwst Du, id kann nich? — Oh, id kann,“ un dormit schej'te hei de Del' entlancken nah sine Slapstuw' un treckte so fröhlich sin niges Tüg¹ an, as wir hei ein von sine Schauljung², de 't tau 'm Wihnachten kregen habbd. Un as hei dormit prat² was, kamm hei wedder nah de Del' rute un presentirte sid un frog: „Na, Dürten, wo gefall id Di denn nu?“ — „Oh, Herr, prächtig!“ säd Dürten, „wat Sei dat knas³ un stramm lett! — Sei kenen sid jo mit de jüngsten Lüüd' meten.“⁴ — „Je Du, Schelm, Du!“ säd de Herr Konrekter un knep⁵ fir Dürten ganz drijt in de Backen, dat sei roth würd, „dat seggst Du doch man so haben den Harten⁶ weg; æwer täuw!⁷ — Jck habbd jo bald wat vergeten,“⁸ un dormit gung hei in sine Slapstuw' taurigg un kamm mit sine sanstmanjesterne Hof' in de Hand wedder tau 'm Börjchin: „Da, min leiw Dürting! — Hest lang' naug⁹ up Din Wihnachtspresent täuwen müßt.“ — Ja, hei was denn of tau nett gegen Dürten! — Un as sei nu mit ehr Geschenk in ehre Stuw' satt un nu för gewiß wüßt, dat dat ehr Eigendaum was, un 't nochmal forskarig dörchmunsterte,¹⁰ wo 't asfranzjirt¹¹ was un wo nich, un as de Kirchenklocken so fierlich dormang¹² klungen, de den Herrn Konrekter up sinen Kanterposten repen, un sei sid dat so æwerdachte, wat hei doch eigentlich för en groten, gelihrt¹³ Mann wir, un dat so 'n groten, gelihrt¹³ Mann so fründlich tau ehr wesen¹³ künn, un dat sei von nu an up ehren armen Liv'¹⁴ en Kledungsstück dragen jüll, wat hei Johre lang tau Jhren¹⁵ bröcht habbd, dunn würd ehr doch ganz jnurrig tau Maud'. — „Ja,“ säd sei, „da, min leiw Dürting,“ säd hei, un knep mi in de Backen, un hett mi jo all vördem . . . ih, dummes Tüg! dat ded hei jo blot ut Mitleid mit mi von wegen dat Küssen. — Æwer ut Mitleid knippt¹⁶ Einer den Annern doch nich in de Backen — ne, dit is . . . Herregott, wat bün id doch in mine Johren noch för en almsches¹⁷ Frugensmensch!“ Dormit wull sei sid de Gedanken verjagen, æwer dat wull nich un wull nich; denn 't giwwt tweierlei Gedanken: de einen, de ut den Kopp kamen, jünd as de Bægel unner den Hewen, sei kamen un gahn, un de laten sid of furtjchüchern¹⁸ as de Bægel, æwer de amiern, de ut den Harten kamen, jünd as de Planten up den Fell'n,¹⁹ sei stahn wiß²⁰

1) Zeug. 2) parat, fertig. 3) knapp, adrett. 4) messen. 5) kniff. 6) oberhalb des Herzens. 7) warte. 8) vergeffen. 9) genug. 10) kurzfertig, flüchtig durchmunsterte. 11) abrennt. 12) dazwischen. 13) gegen sie sein. 14) Leib. 15) zu Ehren. 16) kneift. 17) albern. 18) fortzuehen. 19) Pflanzen auf dem Felde. 20) fest.

in ehre Wörteln,¹ un wer sei verdriven² will, de möt sei utriten³ ut den Harten, un dat deiht weih⁴ un maht dat Hart bläudig,⁵ un worüm jüll Dürten sict de Weihdag' maken un de Planten ut ehren Harten ritzen, sei bläuchten⁶ jo so schön! Un wenn sei sei of dal drücken bed, sei bläuchten ümmer wedder tau Höchten! — Ja, Dürten Holzen, mit Di is wat passirt, Dürten! De Pingsttag is in Dine Seel treckt un hett sict Lauwen dorinner bugt⁷ von frischen gräunen Mai, un de Gedanken siltzen dorin in stille Seligkeit un Taufredenheit, as de Brambörgschen Börgers in Slapmüs un Pantüffeln, un stippen Kauen in den Kaffe. Awer Du mit sammt Dinen Konreker, Zi hewot hüt morgen tau tidig⁸ jungen, un den Bagel, de des Morgens tau tidig singt, frett⁹ des Abends de Ratt.¹⁰ — Wenn dat Glück von dejen Morgen man blot den Dag awer uthöllt! — —

As de Herr Konreker so recht fröhlich un fram¹¹ nah sine Kirch un sine Ordel¹² hen stüren¹³ wull, begegente em in sine Husdör Stining Holzen, un wenn en hübsches, fründliches Mätensgezicht en ollen Surpott¹⁴ sänt maken kann, so möt dordörch so 'n lustig Hart, as dat vermorrntau unner den Herrn Konreker sinen nigen Rock hen un her hüppete, noch lustiger un höger¹⁵ springen warden, un as de Herr Konreker up de Strat en halw Stig¹⁶ Schaufstergesellen¹⁷ mit Sang'bäuer¹⁸ unner den Arm vör sict up gahn sach,¹⁹ würd hei noch fideler. — Worüm awer dat? — Seferlich²⁰ freu'te hei as en christlichen Mann un Kirchenbeamte sict sibr awer de Gottsfurcht von de Schaufstergesellen; awer dat was 't doch noch nich all; an sine Freud' hachte²¹ noch en beten wat ammers an. — De Sak verhöll sict nämlich so: up 't Ordelkur²² hürten²³ blot de Schaulers von de grote Schaul, un wenn Handwarksgesellen, de en beten wat bedüden²⁴ wullen, up desen Jhrenplaz gungen, müßten sei as Inspringelgeld²⁵ jeder drei Penning in 'ne swarte, bleckerne Büß²⁶ steken, un dit Geld was up ewige Tiden tau den Herrn Kanter sine Inkünften slagen. So was dat denn nu eigentlich nich blot de Gottsfurcht von dat halw Stig' frame Schaufstergesellen, de den ollen Herrn noch fröhlicher mahte, as velmihr dat halw Stig' drei Penningstücke, de hei all in sine swarte Büß klättern hürte.²⁷ — Un as hei up sin Kur kamm, dunn süll dat denn doch

1) Wurzeln. 2) vertreiben. 3) ausreißen. 4) thut wehe. 5) blutig.
6) blüheten. 7) gebauet. 8) zeitig. 9) frißt. 10) Kage; sprichw. 11) fromm.
12) Ordel. 13) steuern. 14) Sauertopf. 15) höher. 16) 1, Stiege (à 20 Stück), bezeichnet eine unbestimmte größere Zahl. 17) Schaufstergesellen. 18) Gesangsbüchern. 19) sach. 20) sicherlich. 21) hing. 22) Ordelchor. 23) gehörter.
24) bedeuten. 25) Eintrittsgeld. 26) bleckerne Büchse. 27) klappern hörte.

noch fimmal¹ anners kamen, dor haben² was, hüt³ an den irsten Pingstdag, en ordentlichen Segen von Gefellen, un 't Inzammeln kunn losgahn; wo was denn nu ewer de Büß? De Büß was nich dor, Dürten hadd vergeten, sei in den Herrn finen nigen Rod tau steken. — So spunn⁴ sid nu ut dit lütt Verseihn 'ne Verdreitlichkeit⁵ an, de en por glückliche Harten mæglicherwij' up ewig scheiden kunn. — Un dit was Dürten ehr Verseihn. — „Bagel Zarnewiß,“ säb de Herr Konrekter, „lop⁶ Hei mal nah minen Hus', Dürten süll mi mal up de Stäb⁷ mine swarte Bür schicken.“ — Un dit was den Herrn Konrekter sin Verseihn; denn wenn hei of en richtigen Mund vull Plattbüsch reden kunn, so passirte em dat doch denn un wenn, dat hei mit en lütten Swupper⁸ tau Rum' kamm. — Hir hadd hei nu Büß un Bür vermesselt. —

Dürten satt in säute Seligkeit mit Stining tausam un sach tau, wo Stining mit verstännige Hand un besondern Respekt ehr lang' verhofftes Wihnachtspresent up den Disch hen un her läd un in de Läng' un in de Breid⁹ befel. — „Dürten,“ säb Stining un kof dat Ding mit besorgliche Minen an, „en Haut¹⁰ geiht dorute, dat is keine Frag', ewer en Spenster¹¹ . . . — ja, wenn sei up dit Flag¹² nich so ledirt wir!“ wobi sei up dat Rüggebeil¹³ von de Hof' wist'e. — „„Dat hett sei of man blot in de letzte Tid kregen,““ rep Dürten un kamm all en beten ut de stille Seligkeit 'rute, „„ic' dacht mi dat glif. — Hadd hei doch dat Küssen namen!¹⁴ Awer ne! — Dat is nu doch würllich recht argerlich an em, dat hei up Keinen hüren deiht!““ — „Je, hei is doch so 'n klauen Mann.“ — „„Klauen Mann? — Ih, wat dauh 'd mit en klauen Mann, wenn hei nich mal fin Tüg tau schonen versteiht! — Hadd nu so 'n schönen Spenster dorut krigen künnt, de mi so grot nödig¹⁵ deiht. Awer nu? — Wo? ic' sall doch woll nich tau 'm Spektakel von ganz Bramborg mit en Spenster 'rümmer lopen, wo de Lüd' mit de Fingern up en Flag wisen, wat hei up de Bänken afrutscht hett?““ — Dürten was uppsprungen un lep¹⁶ hellisch verdreitlich up un dal; dunn müßt dat Unglück grad' Bagel Zarnewiß in de Dör' rinner karren. — „D . . D . . Dürten, D . . D . . Dürten,“ stamerte¹⁷ Bagel los. — „„Rut dormit!““ rep Dürten, „„wat jall los warden?““ — Un Bagel plakte nu nah en lang' Börspill¹⁸ von Stamern un Gesichtverrenten herut: „Sei sälen den Herrn Konrekter sine swarte Bür

1) fünfmal. 2) oben. 3) heute. 4) spann. 5) Verdricklichkeit. 6) laufe. 7) Stelle. 8) Schürper. 9) Breite. 10) Hut. 11) Spencer. 12) Fleck, Stelle. 13) Hinterstück. 14) Kissen genommen. 15) nödig. 16) lief. 17) stotterte. 18) Borstpiel.

schiden.“ — Dürten tek den unglückseligen Pagel taurist an, as hadd sei nichtens¹ wat Slimms mit em in den Sinn, mit einem Mal æwer prustte sei los: „„Wat? — Erst schenkt hei sei mi tau 'm Wihnachten, un Pingsten frig id s' erst, un knapp herw id s', denn will hei s' all wedder herwen? — Da! herwen S' dat oll Ding!““ un smet den armen Pagel ahn allen Respekt de unschüllige Hof' an den Kopp. — Pagel namm de Hof' un fung an: „Ad . . . ad . . . ad . . .“ makte de Dör tau, un buten² von de Del' her kamm denn ganz lud':³ „adjüs ok!“ tau Rum'. —

De Herr Ranter un Konreker satt vör sine Ördel un spelte so schön un sung ut fröhlichen, kräftigen Harten dortau, dunn kamm dat Unglücksworm von Pagel Zarnewiß an em 'ranne un höll em de swarte Hof' vör de Ogen: „Hir!“ — De Herr zupste taurügg,⁴ tek Pageln, tek de Hof' an: „„Wat? — wat?““ — verget Spelen un Singen; sin Schäulers, anstatt den Gesang tau hollen, kregen dat Lachen un Losprusten; de ganze Gemein' tek sid' üm, wat de Stillstand tau bedüden hadd, un kreg de swarte Hof' tau seihn, de Pagel in alle Unschuld preislich tau Höchten höll. — De Konreker fohrte⁵ von sinen Siz tau Höchten, ret⁶ em de Hof' ut de Hand un smet sin ihrwürdig Kleidungsstück an de Erd', sunn⁷ ok frilich sine bekannte Runtenang. glit wedder un settte mit kräftig Spelen un Singen wedder in; æwer 't Unglück was gescheihn, un as hei ut de Kirch gung, dunn würd dat en Fragen un en Spizen un en heimlich Lachen üm em 'rümmer, dat em tau Maud' würd, as wir hei mit Nadeln prickelt, un as nu taulekt Pagel wedder mit de Hof' antaudragen kamm un em de Frag' vörstamerte, wat hei sei wedder nah sinen Hus' dragen süll, dunn was hei mit sine Geduld dörch, hei lep in vulle Wuth nah Hus, un up de Del' bröcht em sin böse Engel Dürten Holzen in den Worp.⁸

Dürten hadd sid' wildeß⁹ mit ehr Stining-Swester vertürrt;¹⁰ Stining hadd en por Würd'¹¹ tau 'm Gauden för den Herrn Konreker wagt un hadd dat Ganze up Pagel Zarnewißens sine Dummheit schuwen¹² wullt, dat hadd Dürten æwer nich för ehren Bull annemen wullt, dat sei in en ungerichten Zorn gegen den Herrn Konreker kamen kunn, un hadd Stining mit hastige Würd' traktirt, sei hadd in des' Büzenangelegenheit gor nich tau reden, un Stining mir mit Thranen weggahn. — Un as nu de Konreker mit de Würd': „wat is dat för 'ne Dummheit, mi min oll Hof' nah de Kirch tau schiden?“ up Dürten losfohrte, dunn kamm hei ganz an den Unrechten. — „„Dummheiten?““ rep Dürten, „„hir

1) irgends. 2) draußen. 3) laut. 4) zuckte zurück. 5) fuhr. 6) riß.
7) fand. 8) Wurf. 9) indessen. 10) erzürnt. 11) Worte. 12) schieben.

sünd kein Dummheiten passirt, wenn sei passirt sünd, sünd sei annerstwo passirt.“ — „Wat? — Irst maßt Du mi tau de Uhl¹ von de ganze Stadt, un denn giwoßt Du mi noch snodderige² Redensorten?“ — „„Ei wat!““ rep Dürten, „„Uhlen sünd Uhlen, un as Einer in 't Holt röppt,³ so friggst hei Antwort.““ — „So 'ne Antworten æwer bün id nich gewesen,⁴ un wenn Du mi de gemen willst, denn kannst Du askamen,⁵ rep de Konreker un verfirte⁶ sid binah, as hei 't 'rute slagen habd. — „„Un dat is mi denn of ganz egal!““ rep Dürten gegenup,⁷ „„un dat kann of glif gecheihn, un id kann jo of up de Städ' askamen.““ — „Reisen Lüd',“⁸ rep de Konreker ut sin Stuwendör æwer de Schuller weg 'rute, „reisen Lüd' möt Keiner uphollen.“⁹ — „„Ne, jo nich!““ hürte hei noch, „„dat kann of glif gecheihn.““ Un dunn smet hei sin Dör tau, un dunn hürte hei Dürten ehre Dör taußmiten, un dunn trampelte hei in sine Stuw 'rümmer, un dunn hürte hei in Dürten ehre Stuw 'rümmer trampeln, un dunn argerte sid de Herr Konreker in sine Stuw' æwer sid sülwen, un dunn argerte sid Dürten in ehre Stuw' æwer sid sülwen, un de Konreker was doch Herr un habd 't doch einmal seggt, un Dürten habd doch Recht un habd 't doch of einmal seggt, un de Konreker namm sinen Haut un sinen Stock mit den gollen Knop un gung ut de Husdör, un Dürten smet — Hulter di Pulter! — ehre Habseligkeiten in ehre Lad'¹⁰ un gung ut de Achterdör.¹¹ — Un de Rüm'¹² von dat olle Hus wiren jo trostlos still un verlaten, as wiren sei en Afbild von den Herrn Konreker un Dürten Holzen ehre Seelen, denn seindag' nich¹³ is de Minschenfeel trostlos stiller un leddiger,¹⁴ as wenn en Gewitter von Zorn dorinne 'rümmer tow't¹⁵ hett. —

De Konreker gung nah Bäcker Schullen sine Lauw' — nah Kunsten kunn hei jo doch seindag' nich wedder gahn — un tred'¹⁶ unner de Varken¹⁷-Büsch: „Gu'n Morgen, Meister Schult, setten S' sid nah de anner Sid 'rüm, dat id Ehr gaud' Sid frig', denn Verdreitlichs hemw id hüt Morgen all naug tau seihn kregen.“ — „„Wo so? — Wat is Sei denn passirt, Herr Nachbor?““ frog Schult, denn hei rekente¹⁸ all de Straten, de hei von sine Husdör æwerseihn kunn, tau sine Nahwerschaft.¹⁹ — „So 'ne Dummheit!“ rep de Konreker, „so 'ne Dummheit!“ un hei vertellte nu kortsarig de Bürengeschicht. — „Nu seggen S' mi mal, Herr Nachbor,“ jäd Schult un wull sid dod lachen — „ne, warden S' nich böß

1) Gule. 2) schöne. 3) ruft. 4) gewohnt. 5) abkommen, abgehen. 6) erschraut. 7) gegenan. 8) reisende Leute. 9) aufhalten; sprichw. 10) Lade, Koffer. 11) Hinterthür. 12) Räume. 13) niemals. 14) leerer. 15) getobt. 16) trat. 17) Birken. 18) rechnete. 19) Nachbarschaft.

— nu seggen S' mi mal, säden Sei tau den jungen Minischen, 'Bür' oder 'Büß'?" — "'Bür, säd ick, Bür!" — "Hahaha," fung Schult an, "denn hett Dürten Recht, un Sei hewwen Unrecht. — Hahaha! — Nemen S' nich æwel!¹ — Mutting," — denn Schultsch kamm tau Rum' — "dit is 'ne Geschicht! dit is 'ne Geschicht!" — "'Maken S' mi nich wild mit Ehre Geschichten!"² rep de Konrekter. — "Ne, Krischan," säd Schultsch, "kumm mi nich mit Din ollen Geschichten, ick kenn Din ollen Geschichten alltaufamen." — "'Ne, Mutting, dit is jo 'ne nige, 'ne ganz nige,"³ un nu vertellte Krischan de Geschicht, un nu lachte Schultsch, un nu gung grad' Dokter Hempel vörbi, un nu vertellte Schultsch de Geschicht, un nu lachte Dokter Hempel: "Hahaha! Und das ist Ihnen passirt, alter Freund?" — Un de Konrekter satt dor un argerte sich, dat hei swart würd, denn dat is 'ne effliche Geschicht, wenn von Einen Geschichten vertellt warden; un dortau hadd hei nu noch dat infame Gefühl, dat hei in Unrecht gegen sin Dürten was; æwer sei was em doch tau stripig² kamen, un hei was doch Herr. — "'Fru Schulden,"⁴ säd hei taulezt, "'Sei sünd 'ne Fru, Sei verstahn sich jo wat. — Seggen Sei mal, weiten³ Sei nich 'ne annere Wirthschafterin för mi?" — "Ne, Herr, un dat ward of woll so uter de Tid⁴ un up den Sturz swor hollen,⁵ un so 'ne as de Holzen-Ort⁶ is, is æwerall sihr rar,⁷ denn de Holzen-Ort is 'ne ganz uterwählte, dugendsame Ort — na, Dürten, de hett nu en beten wat Hastigs in ehren Wesen, æwer dor kann sei denn nu of nich för, denn wat ehr Mutter was, de was . . . de oll Holz, wat hei is, de is dor nich an Schuld, denn dat is allmeindag' en oll gelimplich⁸ Mann west, un ick segg, hei is 'ne olle Ruß⁹ . . . na, æwer laten S' man, ick jnack¹⁰ dat mit Dürten woll wedder tausam." — "'Mutting,"⁴ säd Krischan, "'verlat Di dor nich up; jo vel, as ick weit, hest Du vel mihr utenanner as tausam jnack kregen, denn Du karnst de Mund nich törnen."¹¹ — "De Mund nich törnen? de Mund nich törnen?" un Schultsch wull eben den Bewis asleggen,¹² dat sei dat ut den Grunn' verstunn, as de Konrekter ehr mit de Frag' in de Red' föll,¹³ wat sei em woll för de Tid, dat hei kein Wirthschafterin hadd, dat Eten¹⁴ schicken un de Upwohrung¹⁵ in sinen Huß' besorgen laten künn, hüt wull hei hir bi Schultsch eten, æwer irst wull hei sin Huß' tausluten,¹⁶ denn 't künn mæglich leddig stahn. —

1) äbel. 2) derb (streifig, striemig). 3) wissen. 4) außer der (Kündigungs-) Zeit. 5) schwer halten. 6) Ort. 7) rar. 8) glimpflicher. 9) Bezeichnung eines trägen, energielosen Menschen. 10) schmack. 11) zügeln. 12) ablegen. 13) fiel. 14) Essen. 15) Aufwartung. 16) zuschließen.

Hei kamm tau Hus, hei gung in sine Stuw'; all so as jüs,¹ æwer kein Diisch was decht, un dat hadd doch all² sin müßt, hei gung in Dürten ehre Stuw', Allens was bi Sid bröcht, æwer de Lad' stunn noch dor, hei kamm an de Kæf³ vörbi, up den Hird prætelte en Pott⁴ mit Rindfleisch, æwer 't Filer was binah ut, un 't was doch man Schad', wenn dat verkamen⁵ süll; hei stef⁶ frisch Holt unner un puste un puste in de Kahlen,⁷ bet em de Nsch in de Ogen un up sine Klebajchen⁸ satt; hei gung verdreitlich wedder in sine Stuw', halte⁹ sid 'ne Pip,¹⁰ halte sid 'ne Kahl ut de Kæf, gung in sinen Achtergoren¹¹ un sett'te sid in deipe Gedanken in de Flederlaum'.¹² — Ach, em was of gor tau einsam, em was, as wenn hei tau 'm tweiten Mal Wittmann worden was. —

Dürten was ut de Achterdör gahn un gung dörch Achterstraten¹³ up ehr Baders Hus tau, sei tek nich rechtich un nich linsich, ehr was, as wenn de Lüd' ehr dat anseihn können, wat mit ehr passirt was, un dat sei ut den Herrn Konreker sinen Dienst jagt was. — „Gott in den hogen Hewen!“¹⁴ säd sei tau ehren beklemnten Harten, „id bün nu jo woll ganz vogelfri,¹⁵ wo fall ic hen, ic Worm, id?“ — Dormit gung hei æwer drimens¹⁶ up de Stalldör tau, de in dat Achterhus nah ehr Baders Warfstäd¹⁷ herinner führte. — „Gott sei Dank! — 't is Pingstdag, de Warfstäd' ward woll leddig stahn. — Na, an desen Pingstdag ward ic denken, tidlewens.“¹⁸ — Sei kamm 'rinner, sei sett'te sid up 'ne Logbank,¹⁹ un de Hänn' sackten²⁰ in ehren Schot, de Kopp up ehre Bost,²¹ un sei tek in deipen Gedanken up en Hümpel Bandstöck²² in de Eck herinner. — „Mein Gott, mein Gott, wo fall dat warden? Hir kann ic jo doch nich bliwen! Wat fall ic hir? — Min Swester un minen ollen Bader dat Brod vör 'n Munn' weg eten? — Ne, ne! — Oh, id krig' of woll 'ne annere Städ' wedder; æwer wo? — Hir in de Stadt sünd kein för mi, un up den Lann'?'²³ — Ih ja, dat güng woll; æwer, du leiwer Gott, denn kann ic doch hir nich mihr tau 'm Rechten seihn, un denn geiht jo woll Allens koppæwer.²⁴ — De oll Mann kann nich mihr, un Stining hett ehren Kopp vull anner Ding' un is tau gaudmäudig, dat sei seggen süll, so fall 't sin un nich anners! — Ne, möt ic mit de mi hüt Morgen nu of noch vertüren! — Gott bewohr uns!“ rep sei un slog sid de Schört²⁵ vör de Ogen, „dat stört'²⁶ jo woll Allens up mi in!“

1) alles so wie sonst. 2) schon. 3) Küche. 4) brodelte ein Topf. 5) ver-, umkommen. 6) steckte. 7) Kohlen. 8) Kleidern. 9) holte. 10) Peise. 11) Garten hinter dem Hause. 12) Flederlaube. 13) Nebengassen (Hinterstraßen). 14) im hohen Himmel. 15) vogelfrei. 16) strack. 17) Werkstatt. 18) zeitleben. 19) Schützbank. 20) sanken. 21) Brust. 22) Hausen Bandholz. 23) auf dem Lande. 24) kopfüber. 25) Schürze. 26) stürzt.

— un sei weinte bitterlich — „æwer,“ rep sei, un de Schört söll dal, un sei stunn up, „ic heww Recht, wat heit Stining sich mang¹ mi un minen Herrn tau steken? — Un mit em heww ic of Recht, un mit em heww ic irst recht Recht!“ rep sei un smet en ollen Tründelband,² de ehr in den Weg lagg, gegen de Wand, un de oll Tründelband prallte wedder t'rügg,³ un sei smet em noch mal an de Wand: „willst, Deuwel, liggen. — Ne, of æwer Allens möt Einer sich argern!“ — Un sei sett'te sich wedder dal un jünn⁴ un sünn, un wat sei of sinnen ded, sei kamm ümmer tau den Sluß, sei hadd Recht, un de Konrekter Unrecht, un mit einem Mal sprung sei tau Höcht: „Herregott! wat heww ic vergeten, dat Eten steiht jo up den Hüer, dat brennt un bradt⁵ jo woll an — ih, lat 't,⁶ wat gelt 't⁷ mi noch an! — Ne, dat geht nich, dat geht allmeindag' nich, un tau Schulden will ic mi nicks kumen laten! — Un hei fall nich seggen, dat ic em in 'u Schaden west bün.“ — Dormit gung sei den Weg, den sei maht hadd, taurügg un gung in de Achterdör up den Konrekter sinen Hof. — Sei gung so lising,⁸ lising, ehr was tau Maud', as bröf⁹ sei heimlich in en frömb Gehöft, un Einer künn ehr drapen¹⁰ up unrechten Wegen; sei stek¹¹ sich in de Käet, ehr Rindsfleisch lakte¹² sich schön; sei namm en Gedek un deckte in den Herrn Konrekter sine Stuw' up — „hei fall doch seihn, dat ic bet up de Lekt¹³ min Schülligkeit dahn heww“ — sei drog¹⁴ dat Eten up, un as sei dunn æwer de Del' ut den Hüf' gahn wull, sach sei dat unselige Kleidungsstück, wovon de ganze Darm herkamen was, un wat Pagel up den Delendisch leggt hadd; de ganze Arger von hüt Morgen steg¹⁵ wedder in ehr up, sei ret¹⁶ de Hof' an sich — „jo!“ rep sei un knauschte¹⁷ de ihrwürdige Bür in en Klugen¹⁸ tausam un läd 'i' up den Disch, up 'ne Schöttel,¹⁹ un deckte 'ne Salwielt²⁰ doræwer, „dor ligg! — Nich mal en ollen Spenster is ut dat olle Dirt²¹ tau maken! — Hei fall doch æwer seihn, dat ic bet up de Lekt up min Recht bestahn dahn! — So! Dor freu' Di æwer!“ Dormit wull sei ut de Stuwendör — æwer . . . —

De Herr Konrekter hadd in den Goren seten in bedräumten²² Gedanken, hei hadd sich of fragt: „„wat fall ic, oll einsam Worm, woll anfangen?““ Em was 't einmal so vorkamen, as hürte hei wat in sinen Hüf'; æwer dat kunn jo nich sin. — Nu slog de Klock twölw,²³ un sin Wagen stunn of all up den sülwigen Klocken-

1) zwischen. 2) Sonnenreif. 3) zurück. 4) sann. 5) brät. 6) laß es.
7) alt - an, stummert. 8) leise. 9) brähe. 10) treffen. 11) schlich. 12) kochte.
13) bis zuletzt. 14) trug. 15) stieg. 16) riß. 17) ballte - zusammen. 18) Knäuel.
19) Schüssel. 20) Serviette. 21) Thier. 22) betrübt. 23) zwölf.

slag, hei müßte nu nah Bäcker Schulden hen, wull blot noch irst fine halw utrofte¹ Pip in de Stum' stellen, hei gung also in fine Dör — æwer . . . ! —

Dürten stunn vör em, roth vör Schimp,² dat ehr dat Einer anners utleggen kunn, as idel³ Hast un Gesänhl för ehre Schülligkeit; sei wull an ehren Herrn vörbi; æwer de stunn dor mit utgereckte⁴ Arm un sach dat Middageten up den Disch stahn un Dürten dorbi, un höll dat Ganze för idel Leim' un Drang, ehre Schuld intaugestahn. — „Ne,“ rep hei, as Dürten em unner den Arm dörch wull, un fot sei rundting üm⁵ un höll sei wiß, „ne, Dürten! — Id weit, Du heft Di dat ut den Sinn slagen un heft mi 'ne Freund' maken wullt.“ — „„Laten S' mi los, Herr Konrefter!““ — „Ne, Dürting, id weit 't — Schult hett 't mi seggt — dat is en dummes Verseihn von den Jungen, den Pagel.“ — „„So?““ frog Dürten en beten sivr spiz, un de ganzen Anstalten von 'ne richtige Ewasdochter kemen bi ehr tau 'm Börschin, „„Sei jünd doch so 'n klauten un gelährten Mann; wer schickt en Lahmen as Bad'gänger,⁶ un wer schickt en Stamerbud⁷ tau 'm Ultrichten von Bestellungen?““ — „Dürting,“ jäd de Konrefter, un hei hadd sei noch ünner in den Arm, „id heww Schuld, id jäd Büß un meinte de Büß, de swarte Büß; un dat gaww en Spektakel in de Kirch, un sei hewwen mi dormit brüdt,⁸ un id was falsch⁹ un . . .“ un hei strakte¹⁰ ehr de Backen. — „„Oh, Herr Konrefter, Herr Konrefter! Id was jo of falsch, id hadd mi mit Stining vertürnt — ne, Herr Konrefter, laten S' mi, id will . . .““ æwer sei kamm nich tau 'm Willen, denn de Herr Konrefter namm ehr den Willen mit en ganz richtigen Ruß von den Munn' weg. — So, nu was 't farig,¹¹ nu stunnen sei dor, wat nu wider?¹² — Eigentlich was nu an Dürten de Reih, denn de Konrefter hadd tau den vullen Verdrag¹³ sine Schülligkeit dahn; æwer Dürten ded nicks un jäd nicks, denn in ehr bläuchten de Gedanken von den Morgen tau Höchten, un sei bläuchten so schön, sei kunn sei nich dal drücken, sei müßt sei plegen,¹⁴ un sei begot¹⁵ sei mit warme Thranen, de ehr ut de Ogen sloten,¹⁶ as sei sach, wo de Konrefter en Staul för sei an den Disch rückte un hir un dor 'ne Schwlad¹⁷ upret, as wenn Mez un Gavel¹⁸ för gewöhnlich in sinen Schrimdich lagg. —

Un as Dürten nu endlich satt, jäd de Herr Konrefter ganz irnsthaf: „Dürten, Du mößt nich glöwen, dat wi gelährten Lüd'

1) ausgeraucht. 2) Schimpf, Scham. 3) eitel, rein. 4) ausgestreckt. 5) faste sie rund um. 6) Botengänger. 7) Stotterer. 8) gefoppt. 9) ärgerlich. 10) streichelte. 11) fertig. 12) weiter. 13) Veröhnung (Vertrag). 14) pflegen. 15) begoß. 16) flossen. 17) Schieblade, Schubfach. 18) Messer und Gabel.

of in allen Dingen klaufe Lüü' sünd," un hei sach dorbi so ihrlich ut, as wenn 't würklich wöhr wir. — „„Ne,““ jäd Dürten un lachte vör sich dal, „„denn hir hewwen Sei mi stats 'ne Salwiett en Wischdauk¹ henleggt.““ — Un dat gaww nu wedder en lütten Spaf, un de Konrekter jäd: „Dat süßt Du nu woll, Dürting, verlaten darfst Du mi nich, denn süs kem' id nich 'rut ut de Dummheiten. — Un hir, hir heft Du mi gewiß hüt noch en besonderes Gericht tau Pingsten anricht't“ — un hei will de Salwiett von dat verdeckte Gericht tau Höcht böhren.² — Ach, du leiwere Gott! in ehren Glück habbd Dürten dit Unglücksgericht ganz vergeten, sei sprung up un höll mit beide Hänn' de Salwiett dal, un 'de Herr Konrekter höll natürlich dit för en prächtigen Spaf, dormit dat de Aewerraschung noch gröter warden künn, un ün den Spaf gröter tau mafen, tarte³ hei an den einen Zippel von de Salwiett un meinte: blot mit ein Og' will hei mal en beten dorunner kifen. — Dat dürtw nich scheihn,⁴ denn adjüs⁵ Glück und Seligkeit, Rauh un Frieden!⁶ Dit swarte sammitmanschesterne Gewitter habbd all so lang' an Dürten ehren Freudenhimmel stahn, un Bliß un Dunner wiren up ehr dorut herunner sohrt,⁷ sei müßt dorför en Blißafleiter säufen,⁸ un dorin was sei binah ebenso geschickt, as min Fründ, de Herr Dokter Dolly in Treptow; wenn de in Berlegenheit kümmt, makt hei en langen Hals, sikt rasch ut dat Finster un fröggt:⁹ „Ist das nicht der Justizrath Schröder, der da vorbei geht? — Ach, nein, ich irre mich — es ist ja wohl der Herr Superintendent?“ — Dorbi möt nu Einer weiten, dat de Herr Superndent noch mal so lang is, as de Justizrath, un de Justizrath noch mal so dick, as de Herr Superndent, un wenn Einer denn an 't Finster löppt¹⁰ un of taufidit, denn is 't gewöhnlich 'ne olle Fru mit en Korf unner 'n Arm, un de Herr Dokter Dolly sängt an, æwer fin swack¹¹ Gesicht tau klagan, un hei is 'rute ut de Berlegenheit. — Binah ebenso makte Dürten dat, sei rep in ehre Angst: „Herr Konrekter, kifen S' mal! kifen S' mal! Is dat nich de Soltmannen, de dor vörbi geiht?“ — „„Jh, ne!““ säd de Herr Konrekter. — „Ja,“ säd Dürten, „dat is sei, sei hett blot hüt en brunen¹² Aewerrock an.“ — „„Jh, Dürten, 't was jo en blagen.““¹³ — „Ne, ne, 't was en brunen, kifen S' ehr man mal nah, wenn sei bi Dokter Hempel's in de Dör geiht, denn is sei 't.“ — „„Jh, dat was jo doch ein blagen,““ säd de Konrekter un stunn up un fet ut 't Finster. — Ralsch! habbd Dürten de Hof' unner de Sal-

1) Wischtuch. 2) aufheben. 3) zerte. 4) gesehen. 5) dann adieu.

6) Ruhe und Frieden. 7) gefahren. 8) suchen. 9) fragt. 10) läuft. 11) schwaches.

12) braun. 13) blau.

wiätt 'rute un unner de Schört steken.¹ — „Mein Gott, Dürten, wat heft Du denn seihn? dat was jo doch en blagen?“ — „So?“ säd Dürten, sühr ergewen in ehren Irrthum, „ja, 't is of mæglich, dat dat en blagen was; mi flämert² dat sörrre einige Tid so brun vör de Dgen;“ dormit stunn sei up un wull ut de Dör gahn. — Awer de Herr Konrefter was hüt ganz des Deuwels, hei was ehr fix nah un höll sei wiß. „Ne, Dürting, ue! — Hüt gahn wi noch nich so utenanner; irst möten wi tausamen dat Gericht . . . — Wo? — Wo, dausend? — Wo is dat verdeckte Gericht blewen? — Womit Du mi 'ne Freud' maken wullst?“ un hei bücte sid dal, as wenn hei von Dürten ehren Mund sid ein ganz verbadenes³ Gericht nemen wull. — Awer Dürten ret sid von em los un schow⁴ em taurügg un säd ganz irnsthaft: „Herr Konrefter, min leiw' Herr Konrefter, dat Gericht, wat hüt Middag tüschen⁵ uns verdeckt stunn, möt för ümmer tüschen uns en verdecktes bliwen, denn, hoff id, bliwot Fred' un Raub tüschen uns, un späder⁶ sälen Sei 't of noch mal tau weiten krigen, wat 't was. — Un, Herr Konrefter, wenn Sei 't willen, denn will id girn Ehre Wirthschafterin bliwen un minen Posten noch beter tau verwachten säufen,⁷ as vördem; æwer, Herr, id bün en armes Mäten, id heww nicks as minen ihrlichen Namen.“ — Dormit gung sei ganz rothæwergaten⁸ ut de Dör, un ehre Hand müßte tweimal nah den Drücker gripen,⁹ ihre¹⁰ sei em funn.¹¹

De Konrefter stunn stim¹² dor un fet up dat Flag,¹³ wo sei em ut de Dgen kamen was; nah 'ne Wil' dreihete hei sid um un gung in olle Gewohnheit nah sin Pipenbrett, as wull hei sid sin Rahmiddagspip ansticken, hei ded 't æwer nich un fet in de Eck 'rinne, wo de ollen Pipenstaken¹⁴ verkrüz un verdwas¹⁵ æwer enanner her legen, as wiren 't sine eignen Gedanken. — — Hei was, as hei sin Dürten wedder vör sid sach, so fröhlich un so lustig worden, em was bi 't Middag so spaßig tau Sinn west, sin Hart was so licht, æwer Blaumen, schöne Blaumen bläuchten dor nich d'rin; gräun was 't, æwer¹⁶ un æwer gräun, as en schönen Brink.¹⁷ worup allerlei nutzbor Weih fröhlich grajen kunn; hei hadd jo sin Hushöllerin wedder. — Awer¹⁸ — æwer — nu, as em Dürten in sine Lustigkeit so taurügg wejen¹⁹ hadd, dunn was 't em, as hadd

1) gesteckt. 2) flimmert. 3) verboten. 4) schob. 5) zwischen. 6) später. 7) besser zu verwalten suchen. 8) roth übergossen. 9) greifen. 10) ehe. 11) fand. 12) steif, starr. 13) Fleck, Stelle. 14) Eisenröhren (Stangen). 15) kreuz und quer. 16) über. 17) Anger. 18) aber. 19) gewiesen.

sei dormit all dat Beih ut sine Koppel jagt, un dat Gras wüß höger¹ un höger, un Blaumenknuppen wisten² sich doran, un wenn uns³ Herrgott nu noch en warmen Regen un en hellen Sünneſchin ſchickte, worüm föll denn nich of en ollen Brin an tau bläuen fangen? — Hei verget ſin Pip, hei ſett'te ſich nich in den Lehntaul, hei jung an, in de Stuw' up un dal tau gahn. — Mein Gott, wat³ hadd Dürten ſo ganz anners utſeihn, as ſei ut de Dör gahn was, as ſüs! So irnsthaf, ſtill un ſacht, was ſei gahn, was ehre Red' weſt; ſei hadd ſo weit⁴ jeggt: ‚min leim' Herr, ick bewo nids as minen ihrlichen Namen, æwer wir hei, de Konreker Äpinus, denn en Lüderjahn?⁵ un wat hadd hei denn dahn? — Hei hadd ehr en Kuß gewen. — Ja, 't was en dummen Streich, 't was en Jungſtreich! — Wat hadd hei tau küſſen? — Hei hadd ſei nu all tweimal küßt, un dat lekte Mal up den Mund; dat olle dæmliche Küſſen kunn em noch in Angelegenheiten bringen. — Wo kem hei dortau? — Ja, 't was wo hr, an 't Frigen hadd hei all öfter dacht; æwer hei hadd ſich dat ganz anners dacht — mit Küſſen gor nich — hei hadd ſich dat dacht as en Kumpanigeſchaft up gegenſidige Uthülp⁶ un grote Hochachtung, wo ‚unſer Äpinus' de utwaſtigen⁷ Angelegenheiten in de Schaul beſorgen föll, un ‚ſein Comp.' de Ræf. — Awer wo blew de grote Hochachtung bi Dürten, wenn hei ſei all küſſen ded? — Süll hei woll . . . ? — Jh, bewo hr uns, wo wir 't möglichen! — Je, föll hei ſich woll verleiven kenen? — Wat? In ſine Stellung un in ſine Johren, un denn in ſine Wirthſchafterin? — 'T was 'ne verfluchte Lag', un hei hadd Keinen, den hei dor nah fragen kunn, denn de einzigſte, de em gauden Rath gewen kunn un ümmer gewen hadd, dat was ſin Dürten — un dat gung doch nich. — Dunn lüden⁸ de Klocken tau Kirchen,⁹ hei mükte hen un ſingen un ſpelen; æwer as hei vör ſine Ördel ſatt, dunn ſach hei ümmer vör ſich de ſwarte manſcheſterne Hof' von hüt Morgen un dorbi wedder Dürten, as ſei æwer Nahmiddag¹⁰ ut ſine Dör gung, un wat hei ſpelte un ſung, was of nich grad' vom Beſten. —

Dürten ſatt wildeß in ehre Stuw', un ehre Seel was dorbi, ſich de ſchönen witten Engelsflüchten¹¹ antauſnallen, un wull en beten æwer Lid un Kum¹² wegſleigen in en ſchönes Land, wat in de Taufunft lagg, wo de Jrd' gräuner was un de Heren blager, un wo de Sünne heller lücht't. — Na, ſei ſegelte denn of richtig loß un was of all en gaud Enn' tau Höchten; æwer Einer fall nich

1) wuchs höher. 2) Blumenknospen zeigten. 3) wie. 4) weit. 5) Bruder
Liederlich. 6) Aushülfe. 7) auswärtig. 8) läuteten. 9) zur Kirche. 10) heute
Nachmittag. 11) weißen Engelsflügel. 12) Zeit und Raum

ihre raupen¹ ‚halt² Fisch!‘ ihre hei wedd hett. — Jede Seel hett en Kloß an den Bein, de heit ‚dat Schicksal‘, un wenn sei sid upswingen will, denn möt sei den Kloß mit tau Höchten riten,³ un de sladert denn verdreitlich an de Beinen ‚rümmer, un de witten Flüchten stöten⁴ hir an un dor an un schurren⁵ an de Wänn' lang un kamen gor nich 'rute ut de enge Kamer⁶ un ehre dägliche Bedrängniß. — Dor sitt nu tau 'm Dispill en jung Mäten 's Abends in 'n Schummern⁷ an en Winterdag in ehre Stuw' un will sid dat utmalen, woans ehr dat woll kleben würd, wenn sei mit Frixen, oder Franzen, oder Korlen, oder wo hei nu heit, des Sommers in de Gorenlauw' set,⁸ un Nutting wir en beten utgahn, un . . . bauß smitt en lütten Stratenjung', den dat Schicksal anstift' hett, mit en Sneiball in 't Finster, dat de Schören⁹ ehr um den Kopp klättern,¹⁰ un de Winterwind pußt ehr in den Nacken, un vörbi is 't mit dat Sitten in de schöne Sommerlauw', de Kloß ritt¹¹ sei up de Ird' taurügg. — Un Frix, oder Korl, oder Franz, oder wo hei nu heit, sitt bi den Herrn Konrefter in de Klass', un vör em liggt de oll ihrwürdige Cicero, un hei denkt, wat fallst Du Di vel mit den ollen Herrn afgewen, preparirt hest Du Di jo doch nich, un hei will eben Mining, oder Stining, oder Lining sacht in den Arm nemen un mit ehr tau Höchten segeln, un de Herr Konrefter röppt¹² sinen Namen un seggt: „min Sæhn, æwersett¹³ mal!“ — Se, denn is de Herr Konrefter de Kloß. —

Dürten ehr Kloß würd nu Bäcker Schultsch; denn as sei sid all en schön Enn' tau Höchten swungen habbd, un all in de Firn'¹⁴ en lütten nüdlichen Husstand mit en recht folgamen Ehmann un allerlei Schötteln un Pött sach, kamm Schultsch in de Dör 'rinne un fung nu an un höll ut bet an 't Enn', ahn dat Dürten antwurten kunn oder mügg: „Wat heit dat Dürten? Du büst hir? — Ich mein', Du büst weg? — Dorüm lett mi also de Konrefter mit minen Kalwerbraden¹⁵ up em luren,¹⁶ un ett¹⁷ hir un seggt mi, hei hett Di weggjagt, un id fall 't wedder in Richtigkeit bringen. — Ich stek mi mang so wat nich mang, denn habbd id vel tau dauhn, un 't is jo of nu nich nödig, denn id seih jo, Zi sid jo all wedder schön æverein!¹⁸ — Na, minentwegen! — Awer dat segg id Di, dat Anner slag' Di ut den Sinn — ja, id was jo of 'ne Wirthschafterin, as id frigen ded, æwer dat was jo of 'ne

1) eher rufen. 2) halt u.; sprichw. 3) reifen. 4) stoßen. 5) streifen.
6) Kammer. 7) Dämmerung. 8) Gartenlaube säße. 9) Scherben. 10) klirren.
11) reißt. 12) ruft. 13) übersehe. 14) Ferne. 15) Kalbsbraten. 16) lauern.
17) ißt. 18) einig (überein).

anner Sat, id was en jung' Mäten, un Krischan was en jungen Rirl un kein Konreter — æwer Du. . . Du büst jo all in de verstännigen Johren, un hei is dor jo woll all æwer 'rut. — Du sollst sein Wein von seinem Wein und Fleisch von seinem Fleisch; ja, dat glöw id, wenn hei 'n Bädergesell wir, as Krischan, denn giling 't, æwer so — Herr Konreter un Dürten Holzen — ne! — Mensch, bedenke das Ende! — Frigen deiht hei Di nich un kann hei Di nich; is jo of nich nödig, denn Zi sid jo nu all wedder tausam, un dat freut mi, denn eigentlich bün id dor doch man Schuld an, un as Krischan säd, id süll 't sin laten, id snact Jug utenanner, dunn säd id: ne, Krischan, id snact sei tausam. — Na, un heww id 't nich? — Æwer dat Æwer slah' Di ut den Sinn. — Na, abjüs! 't geiht würllich nich — 't is en tau grolen Scheidunner.² Dürten. — Na, abjüs!“ — Dor gung sei hen, un sei was en sworn Kloß, un Dürten föll ut ehren hellen Himmel up de harte Jrd' taurügg, un dat Hart³ deb ehr weih. —

Æwer 't giwmt Harten von allerhand Ort; de weck⁴ sünd hart as Marmelstein, wenn de uns' Herrgott ut ehren Hewen fallen lett, denn springen sei, oder sei bohren sid in in den Stoff⁵ un den Smuß von de Jrd'; de weck sünd weik, as wiren s' ut Botterdeig knecht,⁶ wenn de up de Jrd' fallen — so! — denn liggt de Quark dor; æwer 't giwmt of Harten, mit de kann en Kind lustig spelen, un 'ne Riesensfuß⁷ kann dorup drücken, un sei lett kein' Fingermalen nah; 't is, as wiren s' ut Gummilastikum, wenn de uns' Herrgott up de Jrd' smitt, denn prallen sei tau 'm Hewen wedder up, un uns' Herrgott fängt sei un behöllt sei, oder hei lett sei wedder fallen un wedder, un ehr Fall ward sachter un sachter, un sei rullen furt, bet sei in 't gräune Gras liggen bliwen oder in 'n gräunen Busch. — So 'n Hart was Dürten ehr, un mi fall 'l wunnern, in wat för en Busch dat woll liggen bliwen ward — ob 't woll en Rosenbusch is? —

1) schlage. 2) Unterschied. 3) Herz. 4) die einen. 5) Staub. 6) aus Butterteig geknetet. 7) Riesensfuß.

Kapittel 11.

Er. Majestät, Ferdinand der erste von Malzahm mit der Kette des goldenen Rliceses. — Namsell Soltmann tritt an as letzte Mann, de Konreker steckt ehr 'ne Schumfell¹ as Daufnabel² an, Schaufier³ Schönig wißt sinen Jöching⁴ de Näs' af. — Schultsch un Kägebein gegen einanner up. — Worüm de Dichter sin Vermögen up Kunsten sinen Schentbisck smitt,⁵ un de Herr Konreker Schultschen de unregelmäßigen griechischen Verba verhürt. — Dürten is sivr taufreden⁶ un will Stining trösten. — Wer wildeß all⁷ Stining trösten deicht. — De Tüffelmaker⁸ will nich kamen, un de Löper will nu endlich sinen dummen Streich maken. — Admiral Strazen sett't Dörchläuchten — bass! — mang sin truges⁹ Volk. Hofrath Altmann makt mit Hülp¹⁰ von Dörchläuchten Kägebeinen tau 'm Hospoeten, æwer de Botter kost't ümmer noch drei Gröschén, un sin¹¹ Eier gewen s' för en Schilling. — Stining un Dürten stahn vör Dörchläuchten, un Schultsch gütt¹² Randten en Krauz¹³ mit Durwelvebir in Strümp un Schau.¹⁴ — Zwei arme Mätens.¹⁵

Grad' so, as in de æwrige Welt, so is 'i in Nigenbramborg of: de tweite Pingstdag folgt dicht achter den irsten,¹⁶ un wenn de leimen Nigenbrambörger den irsten Pingstdag recht frisch un fram¹⁷ in de Kirch gahn sünd, denn slagen sei den tweiten recht fröhlich un fri achterut,¹⁸ un grad' so, as 't hüt¹⁹ is, was 't dünn²⁰ of, blot en beten anners, blot en beten swader,²¹ wat de Middel anbedrapen deicht,²² un blot en beten starter, wat de Lust angeiht; denn mit de Middel tau 'ne Fröhlichkeit un de Fröhlichkeit jülvst is dat grad' so as mit den Spurn²³ un dat Bird.²⁴ je slichter dat mit dat Bird bestellt is, desto scharper²⁵ möt de Spurn sin, un en rechten krænschen²⁶ jungen Hingst, de brust' von jülwen²⁷ dorhen, de brukt²⁸ keinen Spurn. — Ist will nu grad' nich seggen, dat de Nigen-Brambörger up Stunns²⁹ in ehre Fröhlichkeit up en ful Bird riden,³⁰ un dat sei nich of mal as en krænschen Hingst dat Witt³¹ mang de Zähnen³² nemen un dörchgahn; æwer en beten scharperen Spurn möten sei doch all hewwen, as vödem, un dorin kann id eben so gaud as jeder Anner min Urthel afgewen, denn heww id dat villicht nich seihn? — Wün id nich dorbi west, wenn min oll Fründ Hagemann den Dag nah Pingsten dat Ganze bi de

1) Schaumfelle. 2) Luchnabel. 3) Schuster. 4) dim. von Joachim. 5) wirft. 6) zufrieden. 7) inzwischen schon. 8) Pantoffelmacher. 9) zwischen sein treues. 10) Hülf. 11) fünf. 12) gießt. 13) Hentelkrug. 14) Schuhe. 15) Mädchen. 16) hinter dem ersten. 17) fromm. 18) hintenaus. 19) heute. 20) damals. 21) schwächer. 22) anbetrifft. 23) Sporn. 24) Pferd. 25) scharfer. 26) muthig. 27) braust von selbst. 28) braucht. 29) zur Stunde, jetzt. 30) auf einem faulen Pferde reiten. 31) Weisß. 32) zwischen die Zähne.

Schüttengill¹ kummandirte un dat Batteljon scharp tausam namm? — Heww id nich dorbi stahn, wenn dat Batteljon dat Schüttenhus störmte, un heww id nich as ‚tapferer Zuschauer‘ bi ’t Plünnern hulpen?² — Heww id nich villicht bi Disch gradawer von den Herrn Schaffner, Jehann Stoll, seten³ un mit anseihn, wat hei för Heldenthaten in Heftlevern⁴ un Ewinsbraden mit Blumen⁵ ver-richt’te? — Ja, heww id mi nich bi den Rückmarsch an Dokter Brüdern sine Ed henstellt un heww ‚seiner Majestät‘ seihn, ‚den König, Freiherrn Ferdinand den ersten von Malzahn mit der Kette des goldenen Vlieses der Neubrandenburger Schützengilde, wie er ehrfurchtsvoll geleitet wurde von den Magistratsmitgliedern in hohen, hochrothen, goldgestickten Kragen?‘ — Un dat jüll kein scharpe Spurn tau Lustigkeit fin? —

So wat Schönes, Grotes un Erhabenes hadden de dunmaligen Rigenbrambörger noch nich utfünnig⁶ maht un hadden ’t — Gott sei Dank! — ok noch nich nödig;⁷ denn lustig wiren sei ahndem, un sei tredten⁸ in hellen Hupen⁹ ut dat Stargarder Dur¹⁰ nah dat Remerowsche Holt — wo dunn noch nich mal Fritz Lang¹¹ was — oder sei swemnten in allerlei Kahn¹² un Seelenverköper¹³ æwer den schönen See un juchten un freichten¹⁴ all vörher, ihre¹⁴ de eigentliche Lust angahn was. Un all vör den Dur un den Weg entlang seten de Stutenwiwer,¹⁵ wat meistens Schultsch ehre Unnerbeamten wiren, un verköfsten Lodsstuten¹⁶ un Stollen un Botterpamel, un för de Rinner vele Semmelpoppen, un för de Dollen schenkten sei Kirsch un ’ne Ort Geföff, wat sei Bittern nennten, un wonah de Mannslüd’ sid schüdden¹⁷ un de Frugenlüd’ sid breken¹⁸ müßten; æwer ’t was sühr gesund. — Un wenn nu Einer unner de schönen, rumen,¹⁹ gelpen²⁰ Bäufen²¹ lamm un sach de Sün²² so dörch de jungen Bläder spelen²³ un ehren Schatten hirhen un dorhen smiten, æwer ümmer up fröhliche Gesichter; un hei sach de beiden Dreßler-Bauden²⁴ mit lange un korte Pipen,²⁵ un hei sach den Klempner sine Baud’ ut de Badstüwerstrat,²⁶ den Dürten nich hadd frigen wullt, un hei sach Jud’ Markuffen sine Baud’ mit all de schönen Saken, de för nicks un gor nicks wiren, nich för de Warmniß²⁷ un nich för de Küll,²⁸ jüll Einen nich dat

1) Schützengilde. 2) beim Plündern geholten. 3) gefessen. 4) Heftlebern. 5) Schweinebraten mit Blaumen. 6) ausfindig. 7) nöthig. 8) zogen. 9) haufen. 10) Thor. 11) früherer Inhaber einer Restauration bei der Vogelstange im Remerower-Holz. 12) Kähnen und Seelenverkäufers (leicht umschlagende Kioptänne.) 13) jauchten und freichten. 14) ehe. 15) Semmelweiber. 16) Semmel, in Form eines kleinen Kopfkuchens, mit einem Loch in der Mitte. 17) schütteln. 18) erbrechen. 19) geräumig, weitgehend. 20) stolz. 21) Buchen. 22) Sonne. 23) spielen. 24) Dreßler-Buden. 25) kurzen Pfeifen. 26) Badstuben-, (Badstüber-)straße. 27) Wärme. 28) Kälte.

Hart¹ dorbi upgahn, un bi den Gedanken, dat all dese Herrlichkeiten mit en por Wörpeloogen² tau winnen³ wiren. — Von Bäcker Schultsch ehre Danzbaud' mit Dumwelbir un Botterpamel, un von Kunstn sine mit Bunsch un Zuckerkanditer-Kram heww id nids nich seggt, denn dat dick Enn' kümmt nah.⁴

Un as de Herr Konrefter an desen gesegenten Nahmiddag unner de Bäumen ankamm, dunn rep⁵ Dreßler Swirdseger:⁶ „Alle Mann heran! — Herr Konrefter, nemen S' nich æwel, æwer 't fehlt just noch de lezte Mann.“ — Un as de Herr Konrefter einen bläubigen⁷ Gröschén ut de Tasch herute gramwelt⁸ hadd, rep de Dreßler wider:⁹ „Alle Mann heran! — Mamsjell Soltmannen, nemen S' nich æwel,¹⁰ æwer 't fehlt just noch de lezte Mann.“ — Un as de Soltmannen as lezte Mann intreden¹¹ was, dunn kunn 't Wörpeln losgahn, un Schaufter Schöning säd, sin Jöching, den hei up den Arm hadd, säll för em smiten, Unschuld bröcht¹² Glück, un de Herr Konrefter makte en unschülligen Spaß tau de Soltmannen un frog, wo 't ehr Beiden¹³ denn woll kleben¹⁴ würd? — Un de Soltmannen namm 't æwel un smet, un Jöching smet of, mit Hülp von sinen Vater, un makte glite¹⁵ Ogen mit de Soltmannen un müßte sich mit ehr steken¹⁶ un gewinn, un de Soltmannen gung mit ehren Parapoll af un rekente¹⁷ den Herrn Konrefter ehren Verlust för sine dumme Red' an. — Un Schaufter Schöning säd: „Herr Konrefter, nemen S' nich æwel, dat Jöching Sei dat so vör de Näs' weggeewonnen hett; æwer 't is en hellischen¹⁸ Jung', un Sei sælen em of noch mal in de Nak¹⁹ frigen, denn, wenn 't nah minen Willen geiht, denn sall hei studiren lihren.²⁰ — So, Jöching,“ un hei wischte den Jungen de Snut,²¹ „giww²² Dinen Lihrmeister en Kuß.“ — Un as de Herr Konrefter an de Klemperbaud' kamm, was 't dor grad' so as bi den Dreßler; hei was noch wedder grab' de Mann, de noch fehlen deb, un Mamsjell Soltmannen smet of wedder mit un verlür wedder, un de Konrefter gewunn 'ne missingsche Schumfell, un 'ne lustige Ridderlichkeit kamm æwer em, un hei hung de Schumfell mit ehren Haken vörn in de Soltmannen ehren Newerrock un makte ehr en schönes Present dormit, un de Soltmannen würd roth, un säd, sei nem 't an as en Bewis von inclination, un knidste dorbi, un dorbi kamm de oll Schumfell in den Swung un slog hen un her as en Parpendikel

1) Herz. 2) Würfelaugen. 3) gewinnen. 4) das dicke Ende kommt nach; sprichw. für das Beste (oder das Schlimme) kommt hinterdrein. 5) da rief. 6) Schwertsieger. 7) armselig (blutig). 8) gesucht (getastet). 9) weiter. 10) übel. 11) eingetreten. 12) brächte. 13) wie es ihnen Beiden. 14) kleben. 15) gleich-(viel). 16) stechen, rittern. 17) rechnete. 18) gewaltiger (höllischer). 19) in die Nase. 20) studiren (lernen). 21) Nase (Schmäuze). 22) gieb.

in de Stuwentloch,¹ un Schultsch sach 't von ehre Vaud' ut un wull sid dobblachen un rep: „Dürten Holzen, lit Korlin' Soltmanns mal an un Dinen Herrn Konrefter!“ —

Dat hadd Schultsch nu gor nich nödig hatt tau seggen, denn Dürten hadd de Anstalten von de Weiden all lang' seihn. — Sei hadd tauirft nich 'rute wullt nah den Holt desen Nahmiddag, un sei hadd mæglicherwis' nich enmal up Stining ehr veles Bidden hört,² wenn de Konrefter nich so fründlich desen Morgen seggt hadd: „Dürting, Du geihst doch of hüt en beten 'rute in 't Holt?“ — un as Dürten Inwendungen³ maht hadd, hadd hei seggt: „Zh, worüm nich, Dürten? — Wi gahn Veid' in Väder Schultsch ehre Vaud' un lewen lustig un eten Kalwerbraten⁴ un seihn biher so 'n beten up Stining, dat sei mit den Löper nich tau hoch springt.“ — Un dese Ort⁵ von Redensorten hadd sei nu dortau bröcht, dat sei mit ehre Swester 'rute gahn was, un nu müßt sei dat vör ehren sichtlichigen Ogen erlennen, dat de Herr Konrefter sid of gor nich um ehr un Stining kümmerde, un mit de gele Person von Vaud' tau Vaud' torrte⁶ un mit ehr schön bed un ehr 'ne schöne Schumkell, de sei sülwst so schön brufen' können, as 'ne Da: knabel an den Bussen stek;⁷ un dat Schugels⁸ von Kammerjumfer, dat schämte sid gor nich un sladerete¹⁰ so utverschamten¹¹ mit de schöne Schumkell 'rümmer, as wull sei tau Jeden seggen: Rist mal! — Hett mi de Herr Konrefter schenkt! — Un sei kamm Dürten in desen Ogenblick doch æmermaten¹² gel vör; un wat sei eigentlich von ehren Herrn denken süll, dat wüßt sei denn doch gor nich. — Wo? — Paßte sid dat, dat en Kanter un Konrefter in sine Johren vör 'ne Klemptnerbaud' mang all de Lüd'¹³ mit so 'ne lichtfarige¹⁴ Person spaßen un jöfeln bed?¹⁵ —

Æwer dit süll noch fimmal anners kamen, as mit de sel Fru,¹⁶ denn ihre sei 't sid versach, kamm de Herr Avkat Kägebein ut Nigenstreik mit en Pacet unner 'n Arm up de Weiden tau, un nu gung dat mit ‚bon jour‘ hir un ‚bon jour‘ dor un mit Lachen un Hægen¹⁷ los, un de Herr Konrefter bonjourte lustig mit mang, wenn of man up Blattbütsch, æwer lachen bed hei ganz lichtfarig französch. Un de Gesellschaft gung an Schultschen ehre Vaud' vörbi, un de Herr Konrefter ströpte¹⁸ Dürten binah an den Rock, æwer sach sei nich; un de Soltmannen sach sei recht gaud, wull sei

1) Stubenuhr. 2) gehört. 3) Einwendungen. 4) essen Kalbsbraten.

5) Art. 6) zerrte, herumzog. 7) brauchen. 8) Bussen steckte. 9) Schenke.
10) schlenkerte. 11) unverschämt. 12) über die Raßen. 13) zwischen all den Leuten. 14) leichtfertig. 15) scherzte (Zur machte). 16) mit der seligen Frau; sprichw. 17) Freuen. 18) streifte.

æwer nich seihn un slog en por Mal Rad mit ehren Paraskoll, as wull sei seggen, Du jammerst mi, un as sei vörbi wiren, sek sei sich nochmal üm, un Dürten was 't, as wir de Blick in Gist un Gall stippt,¹ un dat was of so; denn de Blick hadd sich deip² in Dürten ehre Ingeweiden bohrt, un dor fakte³ dat von Gist un Gall. — Un Stining säb: „Mein Gott, Dürten, wat hett sei doch för en por Dgen, dat is doch grab', as wenn sei in 'n Düstern lüchten⁴ kœnen.“ — „„Ja,““ säb Dürten, „„von Piek un Smerwel.““⁵ —

Un mitdewil hadd sich de Herr Aokat Kägebein mit den Puckel an de Bagelstang' henstellt un ret⁶ sin Packet utenanner un halte en Bauk⁷ tau 'm Börschin, dat wiren sine Gedichten, de Korb tau Pingsten farig⁸ druckt hadd, un sach ut as en begeisterten Sânger ut ollen Liden,⁹ blot dat hei keine Leyer in de Hand hadd un üm den Kopp kruise Loden un in de Loden en grâunen¹⁰ Kranz un an de Beinen Sandalen, denn stats¹¹ Loden hadd hei 'ne Prük¹² up, un stats den Kranz en lütten dreitimpigen Haut,¹³ un stats de Sandalen lange Smerstâweln,¹⁴ wat of beter¹⁵ was, denn hei was tau Faut¹⁶ von Nigenstreliz kamen. — Un hei las sine Gedichten vör, un dormang verköfste Schultsch ehre Stuten un ehr Dünmbir, un in dat grote Minschengewâuhl vör Schultschen ehren Telt¹⁷ slog dat nu männigmal an Dürten un Stining ehre Uhren:¹⁸ „Deine holde Liebe zu genießen“ — „„Ne, des' is weifer,¹⁹ nemen S' dissen““ — „„Siehet längst nach meinem Sinn““ — „„Jh, dat is Dir, nich Lütjedünn!““ — „„Soll ich die Seel in Deine Seele gießen, hier hast Du sie! Da! Nimm sie hin!““ — „„Gotts Dunnermetter! Sei geiten²⁰ mi jo dat ganze Dischlaken voll.““ — „„Du bist's allein, die mir gefällt.““ — „„Jh wat! — Jk nem kein preußisches Geld.““²¹ — „„Du bist die Schönste in der Welt!““ — „„Wo sich dat Görentüg²² hir vör mi stellt! — Dürten, kumm her un help²³ mi de Gören weggagen. Wat hir! — Hand von 'n Disch! — Wer kein Geld hett, bliw²⁴ mi von den Wagen.““ — Un so wirkten Kägebein un Schultsch in den groten Minschenverksir, jeder in sine Ort, un Schultsch hadd grote Innam' an Geld, Kägebein grote Innam' an Ruhm, denn sülwst de Konrekter lachte æwer em, un verböd²⁵ em de Mund nich, denn hei sach, dat hei würklich begeistert was, indem dat hei all egliche Glâs' Punsch bi

1) getaucht. 2) tief. 3) kochte. 4) leuchten. 5) Pech und Schwefel. 6) rit. 7) holte ein Buch. 8) fertig. 9) aus alten Zeiten. 10) grün. 11) statt. 12) Perrücke. 13) dreispitzigen Hut. 14) Schmierstiesel. 15) besser. 16) Fuß. 17) Bett. 18) Ohren. 19) weicher. 20) gießen. 21) das frühere preußische Geld war nach leichterem Münzfuß geprägt als das mecklenburgische. 22) Kindervoll (Zeug). 23) hilf. 24) bleibe. 25) verbot.

Kunsten vertehrt¹ hadd, un de Soltmannen was vullständig weg, as de Dichter ehr säd: Dese Gedichten wiren all' up ehr maht, un hüt wull hei sei Dörchlächten æwergewen, un denn würd hei Hofpoet; Dörchlächten wull hüt hir exprek' dessentwegen 'rute kamen, dat hei em dat Bauk vör Aller Ogen æwergewen süll, un dat wir gewiß — Rand hadd 't seggt. —

Un de Konrekter hadd jo hüt de Mæglichkeit dahn,² sid' bi de Soltmannen in den Thee tau setten, æwer wat is 'ne Schumfell gegen en Band vull Leinwögedichten? — Kägebein jchow³ ümmer einen Stein nah den annern bi Korlin'-Dorimenen in 't Brett un puste den armen, ollen Konrekter einen Stein nah den annern weg, un as de Soltmannen sinen Arm annanim, dunn slog hei tau Damm,⁴ un de Konrekter hadd de Parti verluren; denn de Dichter stürte⁵ mit Korlin'-Dorimene grad' up Kunsten sinen Punschtempel los, un as de Konrekter säd, dor kunn hei nich un wull hei nich 'rinne gahn, hei güng nah Schultschen; dunn kef em de vakante Kammerjumfer mit den sülwigen Blick an, mit den sei Dürten ankelen hadd: Du jammerst mi! — Un Kägebein deklamirte:

„Du kannst das Niedere nicht vergessen,
Es fehlet Dir der hohe Schwung!
Du gehst zu Schultschen Pamel essen
Und trinkst Bier dazu als Trunt.
Wir aber Beide gehn zu Kunsten
Und sitzen da als selig Paar,
Und wollen fröhlich mit uns punschen
Und essen süß Kanditerwaar'.“

Un Kägebein ded⁶ in Wirklichkeit, wat hei as Dichter versprafen⁷ hadd — un dat kenen wenig Dichters von sid' seggen! — hei gung mit Dorimen' punschen, un Dorimene let 't sid' gefallen un satt as einsame Jungfru mit den Hofrath Altmann un den Dolter Hempel un den Rath Fischer un süs⁸ noch weck von Kunsten sine Stammgäst an den Tisch un stippte ehre swarten Bidsackeln von Ogen in den Punsch, indem dat sei verschämt in dat Glas 'rinne kef, un Kägebein höll sin Glas stiw⁹ vör sid' weg un kef nah baben, tau 'm Herwen¹⁰ up, dörch dat Lock in Kunsten sin Blanlaken,¹¹ wat verleden¹² Winter de Rotten¹³ dorin freten¹⁴ hadden; un keiner von de ganze Gesellschaft wüßt dat, wat för en Gefühl dat eigentlich was, wat dörch sine Sängerbost tog,¹⁵ sülwist

¹ verzerht. ² das Mögliche ge'han. ³ schob. ⁴ schlug zu Damm; vom Damspiel: den entscheidenden Schlag in's Lager des Gegners thun. ⁵ steuerte. ⁶ that. ⁷ versprochen. ⁸ sonst. ⁹ steif. ¹⁰ oben zum Himmel. ¹¹ Zelt-Luch. ¹² im vorigen. ¹³ Ratten. ¹⁴ gefressen. ¹⁵ Sängebrust zog.

Kunst nich, un de wißt doch süß genau, wat sin Punsch för 'ne Wirkung habb. — Awer de olle pfißige Hofrath Altmann, de of up anner Ding' tau lopen verstunn as up Schuldschins un Obligatschonen, indem dat hei all drei Mal sin truges Hart¹ up ewig verschenkt habb un nu tau 'm wirten Mal wedder dorbi was, kamm em achter dat Geheimniß, as hei gewohr würd, dat Korlin' Soltmanns von Tid tau Tid so hochgel anlep,² as würd 'ne gele Ber³ tau Wihnachtstiden mit Goldschum vergüllt, denn hei sach 't as Nahwer,⁴ wo Kägebein de unschüllige Kammerjunker ünner unner den Tisch de Hand drückte. — Dat kunn hei denn jo nu nich verfwigen, un hei fung an tau plinken⁵ un tau winken, bet sine Kameraden alltaufamen Bescheid wüßten, un Kunst sid achter dat Börken⁶ henstellte, de Dumen⁷ in de Ärmelöcker, un sei ünner ümsichtig⁸ von unnen up anfel. — De Dichter markte natürlich nids, awer Dorimene sprang un sticte sid⁹ in ehre säute¹⁰ Verschämtheit rothgel an, dat dat ehr as 'ne schöne Appelsin' let, un lep¹¹ ut den Punschtempel — un natürlich de Dichter of achter d'rin.

Un as sei nu so säut argerlich un so fründlich verbreitlich¹² ünner de schönen gräunen Bäumen vorup gung, dunn folgte de Dichter ehr, so smachtig¹³ vull Hoffnung un so kläglich vull Freud', dat hei utsch as en rif¹⁴ beladenen Dreimaster mit terretene¹⁵ Segel, de up hoge Bülden¹⁶ hen un her wivakt.¹⁷ Un as hei sei nu awerhalte,¹⁸ un in de schöne Bucht von ehren weissen Arm inlep, un mit sinen krummen Arm dor Anker smet un nah en beten Säuten¹⁹ of taulegt schönen Ankergrund funn, dunn was em tau Maud',²⁰ as wir hei nu för ünner in den sefern²¹ Haven von Glück inlopen, un dat ganze schregelbeinige²² Schippsvolk von Dichtergefühlen in sinen Harten tummelte dorin sparrbeinig²³ herum, un Allens schreg: Land! Land! — Un of in Dorimener ehren Harten schreg²⁴ dat nah lange See- un Irrohrt: Land! un nah korten Besinnen, wat²⁵ de Konreker nich beter wir, entlot sei sid, wißtauhollen,²⁶ wat sei habb, un nich mihr up See tau gahn.

Dor seten sei nu in den schönen Schatten von dat Buschholt unnen an den See, un de Dichter habb 'ne Brut un kreg hiit den Titel: ‚Hospoet‘, un de Soltmannen habb en Brüdjam²⁷ un kunn nu tau den Konreker un Dürten irst recht seggen: ‚Si jammert

1) treues Herz. 2) hochgelb anleef. 3) Birne. 4) Nachbar. 5) blinzeln. 6) hinter das Rädchen. 7) die Daumen 8) abwechselnd. 9) steckte sich — an, farbte sich. 10) süß. 11) tief. 12) vertrießlich. 13) schmachtend. 14) reich. 15) zerrissen. 16) auf hohen Wogen. 17) schaukelt und schwankt. 18) überholte, einholte. 19) Suchen. 20) zu Ruthe. 21) sicher. 22) krummbeinig (grättschelnd). 23) breitbeinig. 24) schrie. 25) ob. 26) festzuhalten. 27) Bräutigam.

mi! — Dunn bruf'ten de Trumpeten un Pauken von den Stadtmuskanten un Kunsten sine Daub' ehr in de Uhren un repen sei up de Erd'¹ taurügg, un Kägebein säd, hei künn 't sogor in sine wide² Post nich mihr harbargen, de Welt müßt sin Glück seihn, un Dorimene säd, sei wir 't taufreden, ehr habb — Gott sei Dank! — Keiner tau befehlen, un sei habb ehr Vermægen för sid. — Un sei gungen Arm in Arm nah Kunsten sine Daub' taurügg un strahlten an den Konreker un Dürten in Schultschen ehre Daub' vörbi un säden nich Swart un Witt;³ æwer üm ehr 'rümmer swemnte⁴ en stolzen Glanz, dat Dürten tau sid seggen müßt: „Gott bewohr uns in allen Gnaden! — Wat is 't mit de?“ — Un as sei in Kunsten sine Daub' herinner kemen, spelte de Stadtmuskant en Hopser, un ahn⁵ sid wider lang' tau besinnen, hopsten de beiden glücklichen Brutlud' los, un hopsten un hopsten, as jüll 't Vergnügen so lang' duren,⁶ bet⁷ sei in den Ehstand selig herinner hopst wiren. — Aewer wer lang' leiwt, den ward de Leiw' ol't,⁸ un wer lang' hopft, den ward de Pußt fort, un as de Pußt all was, tred⁹ Kägebein mit sine Brut an den Schentbisch un smet, as lichtsinige Dichter dauhn,¹⁰ sin ganzes Vermægen in swedische Zweigröschestücker¹¹ un strelische Schillings up den Schentbisch un södderte¹² Punsch dorför, un Kunst rep: „Kor! för den Herrn Avkaten! — Kor! för de Mamsell Soltmannen! — Kor! . . .“ un hei gluberte¹³ so von unnen up de Weiden wedder ümschichtig an — „Hir is woll wat passirt? — Kor! För mi of en Glas!“ — Un dat kunn nu woll gaud Jeder seihn, dat hir wat passirt was, un de Stammgäst drängten sid 'ran, un Kägebein flog den einen Arm üm sin niges Eigendaum un böhrte¹⁴ mit den annern dat Glas in de Höcht un rep:

„Solches hab' ich mir errungen,
Solches war mir zugebracht!
Hoch sei jedes Glas geschwungen,
Hoch auf Dorimen' gebracht!“

„Kor! mihr Gläser! — Kor! för Hofrath Altmann! — Kor! . . .“
— æwer wider kamm hei nich — „Hoch! Hoch!“ — Un sogor in dejen fierlichen Ogenblick kunn de Dichter dat Dichten nich laten, hei kührte sid an nicks un dicht'te wider:

„Und hier seelig stehn wir Weiden
Froh nach der beglückten That,

1) Erde. 2) weit. 3) schwarz und weiß. 4) schwamm. 5) ohne. 6) dauern.
7) bis. 8) alt. 9) trat. 10) thunn. 11) die in den schwedisch-deutschen Besizungen,
Pommern und Wismar, gangbare Scheidemünze coursrte auch in Mecklenburg.
12) forberte. 13) bligte lauernb. 14) hob.

Und der Liebe Lämmer weiden
Luftig auf der Hoffungsjaat.““

„Hoch! — Hoch! — Korl! — Korl! — Hoch! — Tusch!“ so
ging 't nu dörchenanner, bet den Stadtmuskanten sine Trumpeten
dat letzte Wurt behöllten. —

„Dat segg ic man, dat segg ic man!““ rep Schultsch in
ehre Vaud', „de kakermentische Pantöffelmaker¹ up den Sankt-
Jürren!² — Wat daub 't mit so 'n Kirl? — Lett sid up sine
Finsterluf³ as Schild en hóltern Tüffel⁴ un 'ne Trumpet malen,
tau 'm Zeiken,⁵ dat hei of Musik maken kann, un ic nem em
derentwegen of, dat hei doch von mine Vaud' ut Kunsten sinen
ollen dämlichen Stadtmuskanten Gegenstand leisten⁶ fall, un nu
kümmt dat nich, un nu kümmt dat nich? — Dürten Holzen, Dürten
Holzen! Kit doch blot in Kunsten sine Vaud'! Kit doch Korlin'
Soltmanns an! Kit! Wat hett 'f för Anstalten! — Steiht mang
de ollen Kirls un knickt un knickt. — Gott bewohr uns! Lett sid
von den ollen Swäkpohn⁷ von Strelitzer Avfaten rund umfaten!⁸
— Olle Zitteron!⁹ — Schämst Di nich? Mang all de ollen Kirls
allein tau stahn? — Ic wull, de kakermentische Tüffelmaker wir
hir, ic wull Di en Vers blasen laten! — Dürten, Dürten kit!
Kit den ollen Hofrath Altman an. Bunt as 'ne Bagelun'¹⁰ steiht
hei dor, un drängt sid mit sin oll Gesöff an Korlinen 'ran — ic
wull, hei begöt¹¹ 'f mit sinen Punsch von haben bet unnen,¹² dat
'f doch mal roth würd — un nu — heft hürt? — Fuching!¹³ —
Fuching! — Dem verehrten Brautpaar ein donnerndes Hoch! —
Krischan! Krischan! — So hör doch! — Korlin' Soltmanns is
Brut! — Jungs, lopt 'ræwer nah Kunsten sine Vaud' un raup:¹⁴
Hurah! un Vivat! un Frier! un wat Zug insöllt. — Lieber Gott,
wer hätt 's gedacht? — Unverstand kommt über Nacht! — Ne,
ic segg nids, ic segg gor nids, æwer: vorgethan un nachgedacht,
hat Manchen in groß Leid gebracht. — Dürten . . . ach, Herr
Gott, Herr Kourekter, ic heww Sei gor nich seihn; leimer Gott,
ic segg nids, æwer wo Sei woll tau Vaud' is?“ — „Mi? Wo
mi tau Vaud' is?“ frog de Herr Kourekter dorgegen un kof
Schultsch ank, as verhörte hei ehr de unregelmäßigen griechischen
Verba un wüßt all vörher, dat sei mit 'ne Dummheit tau Rum'¹⁵
kamen würd. — Un dit habbd hei denn of richtig raden,¹⁶ denn

1) Pantoffelmacher. 2) das frühere St. Georgs-Hospital zu Neu-Brandenburg. 3) Fensterladen. 4) Holzpantoffel. 5) Zeichen. 6) Widerstand leisten, die Stange halten. 7) Schwankipan, Bezeichnung eines Menschen ohne Haltung. 8) umfassen. 9) alte Citrone. 10) Pfau. 11) begosse. 12) oben bis unten. 13) juchhei. 14) ruft. 15) zu Raum. 16) gerathen.

Schultsch stamerte¹ 'rute: „„Jk dacht, Sei hadden . . . Sei wullen . . . de Lüß' jäden, Sei wullen de Soltmannen jülwst frigen.““ — „„Fru Schulten,““ säd de Konreter un stunn von Krischanen sine Sid up, wo hei seten hadd, „mi dücht, Sei hewnen hüt vollup naug² mit Ehren eigenen Kram tau dauhn, bekümmern S' sid nich üm minen;“ dormit sett'te hei den gollen Knop von finen Ruhrstoc sid unner de Näj' un gung stiw³ ut de Baud'. — „„So!““ rep Schultsch, „„dat segg ic man; nu heww ic den of vör den Kopp stött.““⁴ — „„Un ic segg,““ säd Krischan, „Du kannst Din Mul nich törnen.“⁵ — „„Dat seggst Du mi wedder? Un ic segg Di. . . — Dürten, segg mi mal . . .““ ewer wider säd sei nicks tau Dürten, denn dat Unglück bröchte in desen Ogenblick den Tüffelmafer mit sine mustalischen Mitkollegen in dat Telt, un nu sohrte⁶ sei up desen los un gawr⁷ em finen richtigen Empfang un verlangte von em in ehre regirende Eigenschaft: hei süll up de Städ'⁸ in ehre Baud' eben so 'n grotten Spektakel maken, as in Kunsten sine Baud' los wir; un dat ded denn of de gehursame Tüffelmafer un besorgte dat den ganzen Abend un de Nacht dörc un blos⁹ vir Viertel-Takt, wenn bi Kunsten drei Achtel blasen würden, un drei Achtel, wenn Kunst mit twei Achtel utkamen wull, un ded den Stadtmuskanten Gegenstand, un Schultsch was mit em sivr tau-freden un schenkte em ut ehre Duwwelbir-Buddeln ümmer frischen Kunst-Schawernack gegen Kunsten in.

Na, un Dürten? — Je üm Dürten brukte Schultsch sid nich tau kümmern, de hadd Allens gaud naug mit anseihn; in ehr hadd 't heit upfakt,¹⁰ as sei de olle gele Person so ewerböftig¹¹ hadd 'rümmer stolziren seihn, un as sei sei in Kunsten sine Baud' so frech mang all de vörnehmen Herrn stahn sach, hadd sei sid nah ehren Herrn Konreter ümfeken, wat de of vör Allen in Seferheit¹² wir, un as sei gewohr worden was, dat de ahn alle Gefohr bi Krischan Schulten satt, dunn hadd sei still vör sid henjeggt: „Gott sei Dank! — Mi gelt 't nicks an.“¹³ — Dunn was ewer 'ne grote Niglichkeit¹⁴ ewer ehr kamen, wat denn woll eigentlich los warden süll, un as nu Hofrath Altmann dat Brutpor hoch lewen let, hadd sei sid för ehr ganzes Geslecht schämt, dat ein' von ehre Mitsweatern sid bi 'ne Bowl' Bunsch un nich von 'ne Kanzel proklamiren un affünnigen¹⁵ let; un as sei sid den Dichter noch mal recht nipp anfeken¹⁶ hadd, hadd sei tau sid seggt: „Na, lat sei!

1) stotterte. 2) vollauf genug. 3) steif, ohne Gruß. 4) gestochen. 5) zügelu.
6) fuhr. 7) gab. 8) auf der Stelle. 9) blies. 10) heiß aufgebracht. 11) übermüthig. 12) Sicherheit. 13) geht (gilt) es nichts an. 14) Neugier. 15) abfündigen. 16) genau angeschaut

— So 'n Pott, so 'n Stülp.¹ — Un nu was 'ne grote Raub² bi ehr infihrt,³ wenn of de Tüffelmaker noch so vel Spektafel um ehr 'rümmer make, de irste Noth was fihrt, ein Stein was ut den Weg' rümt,⁴ an den sei sich oft stött⁵ habb, ehr Herr kunn un würd nu allseindag' nich de Kammerjunker frigen, un wenn de Person ehr of hüt noch so niderträchtig hochmäudig anfeken habb, sei gaww ehr doch ehren Segen un säd tau sich: sei glöwte⁶ of, so wir 't am besten. — Un nu kamm ehr wedder allerlei Bedenken, wenn dit nich wir un dat nich wir, un wenn sei bi den Herrn Konrektor as Wirthschafterin blew', oder wenn sei . . . — Gott bewohre! wo künn sei so wat denken! denn dat beten in de Baden knipen⁷ un leiw Dürting' un sülwst de Ruß, de künnen 't doch noch nich utmaken; un sei wir 'ne slichte Person, säd sei tau sich, dat sei omerall an so wat dachte, un sei wir 'ne slichte⁸ Person, dat sei hüt Nahmiddag wedder so 'n Haß up de Soltmannen smeten habb, un dat Mäten habb ehr in den sülwigen Augenblick den grötsten Gefallen up de Welt dahn. — Un unsen Herrgott sine Weg' wiren doch wunderlich, säd sei, un de Minich süll nich glit up den Weg' schellen,⁹ wenn hei of en beten mit Distel un Durn bewuffen¹⁰ wir, wer wüßt, wat dor achter leg'.¹¹ — Un sei wull 't Stining of seggen, sei süll noch lang' nich verzagen, wenn de Löper hüt of nich tau 'm Danzen kam', wer wüßt, wotau dat gaud wir. — Un bi den Larm, den de Tüffelmaker make, künn sei 't ehr am besten in de Uhren flustern, dat dat heimlich tüschen ehr¹² blew'; un as sei sich nu nah ehr Swester ümfek, dunn was kein Stining tau hören un tau seihn.

Stining stunn, wildeß¹³ ehr leiw Swesting mal wedder in Christliche Verdreitlichkeit bi sich utfihrte un astönte,¹⁴ achter Schultisch ehr Waudenlaken in den dichten Schatten von 'ne schöne Eiß,¹⁵ un ehr was gor nich so tau Sinn, as sich Dürten dat vermauden¹⁶ was, dat sei verzagen un up de Weg' schellen wull, denn de Weg' wiren sich schön, sei hadden ehren bunten, lustigen Logvogel¹⁷ von Löper gesund un heil wedder taurügg bröcht; un tau 'm Verfieren¹⁸ mag dat woll för en lütt Mäten sin, wenn dat so in allerlei säute Taufunftz-Gedanken versackt¹⁹ för sich hen sitt, un ward denn ganz lising²⁰ mit en Finger in den witten Nacken kippt, un ficht sich um un friggd denn dörch 'ne Schliß von en oll Planlaken en lustig lachend Gesicht tau seihn, wat ehr taupfinkt un

1) wie der Kopf, so der Deckel; sprichw. 2) Raube. 3) eingeführt. 4) geräumt. 5) gestoßen. 6) glaubte. 7) knetsen. 8) schlecht. 9) schellen. 10) Dornen bewachsen. 11) dahinter läge. 12) zwischen ihnen. 13) während. 14) abstäubte. 15) Eiche. 16) vermutend. 17) Zugvogel. 18) Erschrecken. 19) versunken. 20) leise.

"ran winst — ja tau 'm Verfiren mag dat woll sin, æwer
 tau 'm Verzagen is dat noch lang' nich. — Un of nu, as sei
 unner de grüne Eit stunn, un de Löper den Arm um ehr slagen
 hadd un sei küste un wedder küste, un dat oll grise¹ Planlaken
 sid tüschen ehr un de Niglichkeit von de Welt schawen² hadd, as
 wir 't en Stück Schummerabend,³ wat sid æwer ehre Leim' deckte,
 dat sei heimlich dorunner bläuen⁴ künn, verzagte ehre Seel nich,
 ne, sei juchte⁵ hoch up, dat sei ehren Wilhelm wedder hadd, dat
 hei Wurt hollen⁶ hadd, dat hei en Löper was, de in vir Dagen,
 stats⁷ in sin, nah Berlin 'ruppe un wedder r'ügg lopen künn, un
 dat hei dat um ehrentwillen utführt hadd. — „Nu büst Du æwer
 of woll sivr mäud'?"⁸ frog sei. — „„Gor nich Stining, un nu
 fall 't Danzen losgahn.““ — „Ach, Du möst jo doch irst Dörchlächten
 Bescheid bringen.““ — „„Ne, Stining, dat herow id nich
 nödig, hei hett mi jo bet morgen Abend Respit⁹ gewen, un — id
 avill Di 't man seggen, denn hüt möst Du dat doch tau weiten¹⁰
 frigen — de ganze Jagd nah Berlin is wider nids, as en Stück
 Schawernad, wat sei mi spelt¹¹ herowen.““ — „„Ih, Wilhelm, wo
 füll Dörchlächten . . .? Rand hett jo doch tau Schultschen seggt,
 Dörchlächten wull Di jo fogor tau finen öbbersten¹² Kammerdeiner
 maken.““ — „„So? — Will hei dat? — Na, denn lat Di seggen,
 denn will id nich. — Wat¹³ Dörchlächten mi den Puzen¹⁴ spelt
 hett, weit id nich, un wat Rand doran schüllig¹⁵ is, weit id of
 nich; æwer Einer von de Weiden hett 't dahn, un wenn id of irst
 nich doran glöwen wull, id herow mi dat nahdacht: dat is blot
 scheihn,¹⁶ dat id hüt nich mit Di danzen fall. Un nu dauh 'd 't
 grad'.““ — „„Mein Gott, Wilhelm, wenn Dörchlächten dat tau
 weiten friggat!““ — „„Hei fall 't nich blot tau weiten frigen, hei
 fall 't jülvost mit anseihn. — Süh, eben as id æwer dat hoge
 Kumer¹⁷ lep, kamm sin oll Kasten von Gondel ut den Kropf¹⁸
 'rute, un in 'ne Birtelstunn' is hei hir, un nu is 't Tid, dat id
 dat dauh, wat id Di Wihnachten up den N¹⁹ verspraken herow,
 dat id em en dummen Streich grad' in de Ogen 'rinne maken will,
 dat hei mi wegjagen möt.““ — „„Herregott! Ne, Wilhelm, Wilhelm,
 id bidd Di . . .““ — „„Ne, ne!““ rep Halsband fort af, „„id
 danz mit Di, un wenn teihn Dörchlächten²⁰ dorümmer stahn un
 Füer un Fett ut de Ogen spuden! — Is hei unschüllig an den

1) greis, grau. 2) geschoben. 3) Dämmerung. 4) bläuen. 5) juchte.
 6) Wort gehalten. 7) statt. 8) müde. 9) Frist. 10) wissen. 11) gespielt.
 12) obersten. 13) ob. 14) Boffen. 15) schuld. 16) geschehen. 17) das hohe Ufer.
 18) „Kropf“ heißt die Stelle, wo der Tollense-Fluß aus dem Tollense-See aus-
 tritt. 19) auf dem Eise.

Schawernack, de mi spelt worden is, denn ward hei 't gaud verdragen kenen, un weit hei wat doroon, denn ward hei falsch¹ warden, un denn fall hei of falsch warden. — Ut ein Loek möt de Bosh² herut, un ick will doch mal seihn, wo de Haf' löppt.“³ — Stining bed,⁴ Stining quälte, ehr was so bang', Halsband küfte sei woll fründlich up den Mund, æwer hei tog⁵ sei ahn Erbarmen in de Baud 'rinner, un mit sworen Harten⁶ un bewerige Knei⁷ müfte sei 'rinner in den Lüffelmaier sinen Eleiser.⁸ — Du leimer Gott, sei was 'ne Brut, ebenso gaud as Korlin' Soltmanns, un de hopste un drunk Punsch un gläuhete as 'ne Pommeranz, un ehre Backen wullen sid nich farwen,⁹ ehr Hart würd woll düller¹⁰ slagen, æwer of ümmer hanger, un as Dürten nu an ehr 'ranne kamm, nah den Danz, un Halsbandten gu'n Dag säd un sid wunnerte un frog un wedder frog, dunn wir 't Tid west, dat Dürten ehr ehre Weisheit von unsen Herrgott sine wunnerlichen Weg' un von Distel un Durn un von dat, wat dorchinner liggen kunn, in 't Hart gaten¹¹ hadd; æwer Dürten hadd 't all wedder vergeten,¹² un Stining wull rein verzagen. — — —

So sach 't an desen Pingstbagnahmiddag in 't Nemerowsche Holt ut, un wenn wi Stining un villicht of den Löper utnemen — na, minentwegen of den Herrn Konrektor, denn hei was in arge Verdreitlichkeit mit den Stocknop unner de Näf' ut Schultschen ehre Baud' gahn — denn sach 't dor idel¹³ lustig ut; æwer tau Nigen-Bramborg in de Paleh sach dat dorför desto argerlicher ut. — Wat hadd of de Herzog Fridrich Franz von Meckelnborg-Swerin nödig hatt, an desen Pingstbagn riden Baden¹⁴ exprek an Dörchläuchten von Meckelnborg-Streliz tau schicken? — Awer wat helpt dat Reden doræwer? De Kirl was dor, Rand hadd em en Breif afnamen, un Dörchläuchten hadd em eigenhännig upbrafen¹⁵ un eigenhännig lesen, un as hei dormit prat¹⁶ was, säd hei ganz behaglich: „Rand, wi frigen morgen Besäuf.¹⁷ — Unser Better Liebden von Mecklenburg-Schwerin wird uns morgen von Berlin aus ein bischen besuchen mit anständigem Gefolge und uns sein Complimang machen.“ — „„Un dat seggen Sei so, as wenn dor wider nicks bi los wir? — Un dat seggen Sei mi so unschüllig? — Ne, Dörchläuchten, dat geiht allmeindag' nich. Awer den Besäuf kenen wi up Stunns nich sin.¹⁸ — Wi möten wat

1) ärgerlich. 2) Fuchs; sprichw. 3) läuft; sprichw. 4) bat. 5) zog. 6) mit schwerem Herzen. 7) bebenden Knieen. 8) Schleifer. 9) färben. 10) heftiger. 11) gegossen. 12) vergessen. 13) ganz (eitel). 14) rettenden Boten. 15) aufgebrochen. 16) parat, fertig. 17) Besuch. 18) mit dem Besuch können wir uns derzeit nicht befassen.

von Krankheit oder Verhältnissen oder annere Requirungsstaken utfinnig¹ maken.“ — „Was fällt Dir ein?“ frog Dörchläuchten un trechte² de Stirn vull Schrumpeln,³ „wir werden doch unsern hohen Verwandten empfangen können?“ — „„Känen wi of, Dörchläuchten, känen wi jo of; ewer up Stunns man nich. — Wi hewwen jo keinen Gröschen Geld, un de Sweriner Herzog, dat is en jungen Herr, un de will lewen un lustig lewen, un de Ort,⁴ de hei uns noch mitbringt, de kenn ick.“ — Rand hadd Recht, Rand hadd ämmer Recht, wenn hei up de Vermögensverhältnissen tau reden kamm, un Dörchläuchten wüßte dat ganz gaud, ewer argertlich müßt em dat doch sin, hei säd also sivr verdreitlich: „Den Besuch können wir nicht ablehnen, wir müssen Anstalten treffen, wir müssen borgen.“ — „„Je, Dörchläuchting,““ säd Rand in deipe Bedräumniß,⁵ „„wer borgt uns? — Uns borgt kein Minich. Seih S', dor is Schultsch mit den Tweibaß . . .““ — „Halt Dein Maul, Du Esel!“ rep Dörchläuchten, nu mit Recht sivr falsch, „was kümmert uns Schultsch!“ — „„Jh, Dörchläuchting,““ säd Rand un gaww lütt bi,⁶ „„dat is jo of man, dat ick dorvon red'. — Ne,““ jett'te hei nah 'ne Wil' hentau un dachte dorbi an de Dringeller,⁷ de em ut de Fingern slippen⁸ können, „„ne! taurügg wijen känen wi Fridrich Franzen nich, denn wo würd uns dat kleden? — Dat seg'⁹ jo ut, as wenn wi power¹⁰ wiren. — Jk weit woll, sei hett wat,““ un dormit wist'¹¹ hei mit den Dumen¹² ewer de Schuller un ewer den Mark weg. — „Wer?“ frog Dörchläuchten, un 't was, as wenn em en ganz Deil lichter¹³ würd. — „„Je, sei dor bi Buttermannen up den Vehn,¹⁴ Prinzess Christel. — Jk heww ehr Kammerjumfer gistern Morgen woll seihn, wo sei bi Kunstn mit en Korf vull Buddeln ut den Rathskeller kamm, un vermorrntau¹⁵ säd Kunst jo, sei hadd Allens bor betahlt.““¹⁶ — „An unsere Christel-Schwester können wir uns nicht adressiren,“ säd Dörchläuchten mit grote Bestimmtheit, „die Prinzess macht uns schon so genug Reproschen, daß wir zu wenig für sie thun. — Wie wäre es mit dem Hofrath?“ — „„Je, heww ick dat nich ümmer seggt? — Nu kümmt dat doch so. Nu hewwen wi em den Hof verboten.¹⁷ — Dörchläuchten, wat laten¹⁸ wi den Kirl nich frigen? Wat gelt uns den Menschen sine Frigeri an? — Wenn wi jühwst man nich frigen sälen.““ — „Na,“ rep Dörchläuchten sivr bestimmt, denn

1) ausfindig. 2) zog. 3) Falten. 4) Art. 5) in tiefer Betrübniß. 6) gab klein bei; vom Kartenspiel entlehnte Redensart für: wurde kleinlaut. 7) Dringelder. 8) schlüpfen. 9) sähe. 10) pauvre. 11) wies, zeigte. 12) Daumen. 13) leichter. 14) Oberstock (Boden). 15) heute morgen. 16) baar bezahlt. 17) verboten. 18) warum lassen.

hei was in Regirungsſafen ümmer fort reſolvirt, „denn laſſ' ihn ruſen.“ — „„Na, Dörchläuchten, dat is licht ſeggt, wo¹ ruſen?“ — De is hüt Nahmiddag kloek twei all² nah 'n Nemerowſchen Holt 'rut, un de Korrir³ von Meckelnborg-Swerin möt doch ſoalik 'ne gnedige Antwort bewwen. — Aewer nu hören S' mi — Sei hören mi meindag⁴ nich — laten S' den Kammerjunker glik ſchriwen:⁴ „fih'r anagenehm — grote Freud' — oder wat Sei ſüs inſöllt, un wi führen⁵ nah den Nemerower Holt 'rute. — Lau Wagen geiht dat hüt frilich nich, denn uns fehlt de ein' Löper, æwer wi kœnen jo in de Gondel führen un Strajen⁶ Beſcheid ſeggen laten, dat hei führen ſall — en Gewitter frigen wi nich — un denn ward ic mi an den Hofrath maken, dat hei uns nich in den Holt utriiſchen⁷ kann. — Aewer dat ſegg ic Sei, hellſchen⁸ gnedig möten wi gegen em ſin, un dat kœnen wi jo ok, denn wat gelt uns ſin Frigen an?“ — Rand hadd wedder Recht, Dörchläuchten gaww ſick, de Korrir kreg ſinen Beſcheid, un Dörchläuchten führte mit Randten in de Gondel nah den Nemerower Holt. —

'Re gaude halwe Stunn' vörher, ihre⁹ de Gondel, de in de Firn'¹⁰ ſo utfach, as hadd ſei Einer bi Noahn ſinen Kaſten as Jung'n beliggen laten,¹¹ un jedenfalls hellſchen lebensgefährlich let,¹² Anker ſmet, hadden de Nigen-Brambörger in dat Nemerowſche Holt all enanner tau raupen:¹³ „Dor is hei! — Dor künmt hei! — Hei künmt jülust! — Na, nu will'n wi em doch ok nah Kräften upnemen! — Kriſchan, trek Di den Rock an! — Jung', Du wardſt Di doch nich mit Din Büzen¹⁴ in de irſte Reih ſtellen willen?“ — Schauſter Schöning wiſchte ſinen lütten Jungen de Snut wedder af, Kunſt ſchickte den Stadtmuſikanten an den See heraf un befohl em, hei ſüll blaſen un wider nick's as blaſen. — „Kork! Dat grote Glas! Dat ic Dörchläuchten dormit unner de Ogen gahn kann!“ — Schultſch kunn ſick dat doch nich beiden¹⁵ laten, wotau hadd ſei ehren Löffelmaker? — „Kriſchan, Du rögt¹⁶ Di nich! — Rögt' Di doch! — Wat? — Du wardſt Kunſten doch Gegenſtand dauhn kœnen? — Wotau hewwen wi de Haud'? — Hir! un hir!“ un ſei ſtek¹⁷ Kriſchanen in jede Hand 'ne Buddel Duwwelbir. — „Worüm ſall Dörchläuchten nich von un' ſchön Duwwelbir ebenſo gaud drinken as von Kunſten ſin Geſöff?“ — Un Kriſchan rögte ſick un gung an 't Seeäumer,¹⁸ un de Löffelmaker bloz,¹⁹ un de

1) wie. 2) ſchon um 2 Uhr. 3) Cou. ter. 4) ſogleich ſchreiben. 5) fahren. 6) Eigenname des Neubrandenburger Stadtſchers. 7) entwiſchen. 8) höchſt (höchſt). 9) ehe. 10) ferne 11) als Junges liegen laſſen, aufgezogen. 12) ſtehen, ſchien. 13) ſchon einander zugerufen. 14) Hoſen. 15) bieten. 16) rührt. 17) ſteckte. 18) Seeufer. 19) blies.

Stadtmuskant bloß, un Allens was up de Bein', blot de Dichter satt in Kunstn sine Baub' un sweit'te grote Druppen,¹ denn hei makte en Gedicht tau Dörchlächten sinen Empfang. — Un noch Einer satt dor, dat was de Herr Hojrath Altmann, de säd tau sich: „Ja, gah! Zi man, id brut Dörchlächten nich, Dörchlächten brukt mi.“ —

Nu kamm Dörchlächten an 't Land. — Sin öbberste Admiral för den Tollensensee un de Lieps,² Jochen Strafen, wat den jikigen Jehann Strafen sin Grotvader was, namm den hogen Herrn up den Arm, drog³ em dörch dat tücksche Element un stellte em — baff! — midden unner sin truges⁴ Volk up den Drögen,⁵ un sin Volk jubilirte, un de Muskanten blösen, un wech von de lütten Stratenjungsz, de wech hadden, smeten mit de Müzen, un as Kriechæning Birndten⁶ sin haben⁷ in de Bäuk behaden blew,⁸ smeten sei mit Stein' un Knüppel dornah, dat de Sak binah lewensgefährlich würd, un Kunst rüchte von de ein' Sid mit dat grote Deckelglas vull Punsch vör, wat de Präses ümmer in de Hand habbd, wenn Kundgesang sungen würd, un von de anner Sid rüchte in den sülwigen Tempo Väcker Schult mit twei Bubbeln Dumwelbir vör, un de Konrekter, de von Firn' sich de Sak of mit ansach, säd vör sich: „Wo? — dit is jo binah, as wenn Dörchlächten, as en nigen Prometheus, von de Gewalt un de Kraft an den Kaukasus ankedt warden fall, *καταειρησε βιηφιρ*, wat Einer hir schön mit Punsch un Dumwelbir æwerfetten künn.“ — Awer 't würd nids dorut; Apollo schow sich dormang in de Persøn von den Herrn Dichter Kägebein, de sich dörch Punsch un Dumwelbir nah vör stört'te,⁹ in de eine Hand sine bi Korben drückten, Johre lang mäuhsam sammelten Gedichte, in de anner sine eben bi Kunstn mäuhsam sammelten Gedanken. — Utwennig¹⁰ künn hei sei nich, hei las also; Korlin' Soltmanns stunn achter em:

„Ich reiche hier in meines Fürsten Händen
In Ehrfurcht und devotem Sinn
Dies Werk aus Dankbarkeit Dir hin.
Sollt' nun Dein Aug' sich gnädig wenden
Zu diesen Poesien hin,
Und sich nur ein'ge Zeilen fänden,
Durchläuchtigster! nach Deinem Sinn,
Welch Glück, daß ich so glücklich bin!
Der Herr, der setze Dich zum Segen,
Er geb' Dir Heil und Wohlergehen,

1) schwitzte große Tropfen. 2) ein südwestlich vom Tollense-See belegener und mit diesem verbundener kleiner See. 3) trug. 4) treuen. 5) auf's Trockene. 6) Christel Bernd. 7) oben. 8) festsetzen blieb. 9) stürzte. 10) auswendig.

Geleite Dich auf allen Wegen,
 Dein Glück muß immer grünend stehn:
 Und Meckelnburg wird sich erfreu'n
 Und Dir des Dankes Palmen streu'n."

Dormit ævergaww hei Dörchlächten sine gesammelten Gedichte. — Dörchlächten was ganz still; de Sat hadd em ævernamen,¹ hei was gerührt, em was so wat noch nich vorkamen, hei sek sid nah Randten üm, wat de woll dortau sad. — Rand was weg. — Of de Nigen-Brambörger wiren ganz still; ehr hadd dat of ævernamen, ehr was so wat of noch nich vorkamen, æwer gerührt wiren sei nich, sei wiren falsch, dat en Nigen-Strelizer in ehr eigen Kämmeriholt² ehr den Rang aflopen süll, un 't wohrte nich lang', dunn gung irst en Flustern los: „Dat sælen wi uns beiden³ laten? — Dat sælen wi uns von en Nigen-Strelizer beiden laten?“ — Un ut dat Flustern würd en Raupen:⁴ „Wo is de Konrekter? — Wo is de Herr Konrekter? — Hir hett hei vör en beten noch stahn. — Ja, Badder, id heww 't of seihn. — Ih, dor is hei 'runne, den See entlang gahn.“ — De Konrekter was of weg; twei Hauptpersonen in dit Spill⁵ fehlten, 't kunn also of nich recht von Bedüden⁶ wider⁷ wat warden. —

Dörchlächten gung nu dörch dat grote Minschengewähl gnedig wider un grüfte rechtsch un grüfte linksch, un de Unnerdahren repen em tau: „Na, gu'n Dag of, Dörchlächting! — Dat is schön, dat Sei of en beten hir sünd! — Ja, id sad glik, Dörchlächting würden woll hüt Nahmiddag en beten kamen.“ — „Seid Ihr denn auch recht vergnügt, Leute?“⁸ frog Dörchlächten recht fründlich. — „Dank för gaude Nahfrag'! — Ih, ja! — Dat geht woll. — Hellschen!⁸ — Ummer up twei Bein'!“ so gung dat dörchenanner, un so 'n Bußenmaker⁹ rep dormang: „Hüt Abend geht 't up e in en Wein!“ — „Je, Du süllst leiwet seggen: up alle vir Weinen,“ — rep 'ne smude Dirn dormang, „weist noch von verleden¹⁰ Johr?“ — Un Dörchlächten lachte gnedigst mit, as Alle lachten, un de Muskanten bloßen, un de drei Latagen folgten, un achter de gungen Kunst un Bäcker Schult, as wir dit en Dpfertog,¹¹ un sei drögen¹² dat Trant-Dpfer, un dunn kamm de Dichter un sach nids, sach gor nids, sülwst sine besten Bekannten nich, un Korlin' Soltmanns bammelte an sinen Arm, un hei dachte nich an sei — en richtigen Dichter denkt nich an Brut un an Fru, blot an sinen

1) übernommen. 2) Kämmeriholt; ein Theil des Remerowschen Holzes gehört der Neu-Brandenburger Stadtkammeret. 3) bieten. 4) Rufen. 5) Spiel. 6) Bedeutung. 7) weiter. 8) gewaltig, prächtig. 9) Spaßvogel (Poffenmacher). 10) vergangenes. 11) Dpferzug. 12) trugen.

Triumph — hei gung of nich, hei swerte;¹ un hei was doch irst blot in de Börhall von all de Seligkeit, de hei sic utmalt hadd, un de hüt noch in vullen Gæten² æwer sin glücklich Höwt³ süll utgaten⁴ warden. —

As Dörchlüchten un de Dichter, ein jeder up sine Ort, so dörch dat Volk dörchtriumphirten, satt de Herr Kammerdeiner Rand ganz de- un wehmäudig in Kunsten sine Baud' bi Hofrath Altmann un redte mit en groten Umsfang⁵ von slichten Tiden un gauden Tiden un von slichten Weder⁶ un gauden Weder un von allen Mæglighen, blot nich von de grote Verlegenheit, in de sei bi Hofseten, un Hofrath Altmann was schwernacktschen naug,⁷ em sic ünimmer deiper⁸ in den Dræhnsnack⁹ 'rinne zappeln tau laten, denn wat hei wull, wüßt hei recht gaud. — Laulekt müßt sic Rand denn nu en Hart laten¹⁰ un müßt in den suren Appel biten;¹¹ hei fung nu also an: „Ja, un morgen krigen wi of wedder en hegen Besäuf, Fridrich Franz von Swerin kümmt; dat ward of wedder en schönen Gröschén kosten.“ — „Ja, de Tiden sünd slicht,“ säd de Hofrath, „de Botter kost' of all wedder drei Gröschén.“ — „Un wi möten denn doch Anstalten tau allerlei Festlichkeiten maken, un wat kost' dat nich?“ — „Ja,“ säd de Hofrath un süzte ganz chrifflisch dortau, as hadd hei en deipes Mitleid mit de allgemeine Noth. — Dese Süzzer make Randten nu frischen Maud,¹² un hei sett'e hentau: „un wo sælen wi dat Geld hernemen?“ — „'T is slicht in de Welt,“ säd Altmann, „mihr as jim Eier willen s' nu of nich mihr för en Schilling gewen.“ — „Jh, dorvon red' ic nich, mit Botter un Eier un anner Lewensmiddel kamen wi woll dörch, dat is man ün den boren¹³ Gröschén tau dauhn.“ — „Sei hewwen recht, Rand,“ säd de Hofrath un kef den Kammerdeiner an, as müßt hei sic dægern¹⁴ æwer sine groten Znsichten verwunnen, „Sei hewwen recht, dat is dat grad': de bore Gröschén.“ — „Na, so sühr slim is dat of noch nich, nah grot acht Dag' möten jo doch uns' Znkünften of wedder inspringen.“ — „Ne, slim is dat nich; æwer 't hürt¹⁵ vel tau tau 'm minschlichen Lewen. — Ic wull eigentlich of in de negsten virteihn Dag' Hochtid hollen, æwer — dat verdammte bore Geld!“ — „Jh wat,“ säd Rand un wull stramm up finen Zweck los gahn, „Sei hewwen 't jo, un wenn Sei Hochtid hollen willen . . .“ — „Se, Rand,“ föll¹⁶ hir de Hofrath in, denn so licht wull hei sic

1) schwebte. 2) Güssen. 3) Haupt. 4) ausgegossen. 5) mit vielen Umschweifen. 6) Wetter. 7) genug. 8) tiefer. 9) Geschwaz. 10) ein Herz fassen. 11) sauern Apfel beißen. 12) Muth. 13) baar. 14) ernstlich, gründlich (gediegen). 15) gehört. 16) fiel.

denn doch noch nich frigen laten, „„de Botter drei Gröfchen, fiv Eier för 'n Schilling un dortau Dörchläuchten sine Ungnad'!“ — „Ih, dat ward so heit¹ nich eten,² as dat upfällt is, wenn Sei . . .“ — „„Dat Frigen fin laten, willen Sei seggen,““ söll de Hofrath wedder in, „„denn . . .““ — „Ne,“ rep Rand dortüfchen,³ „id mein', wenn Sei uns bet Jehanni en lütten Posten Geld vörſchreiten,⁴ denn kem 't mit de Ungnad' woll wedder taurächt.“ — „„Ne, Rand,““ rep de Hofrath, stunn up, knöpte⁵ ſich den Rock faſt⁶ tau un langte nah finen Haut,⁷ as wull hei weggahn, „„as id Jug Geld gaww, let⁸ Ji mi in Ungnaden fallen, wenn id Jug kein gew, kam 'd mæglich wedder tau Gnaden. — Wat gelt Dörchläuchten min Frigen an?““ — „Dat segg id, dat segg id!“ rep Rand un höll em wiß,⁹ „un hei süht dat jo of in. — Nu setten S' ſich! setten S' ſich! — Hei iz so gnedig gegen Sei in finen Sinn, stellen S' em up de Brauw',¹⁰ id hal¹¹ em her!“ dormit lep Rand ut de Baud'. — „„Ja, wegen 't Geld!““ rep de Hofrath achter em her. — „Ne, ne!“ rep Rand taurügg, „hei deiht Allens, wat Sei willen.“ —

Mit de Wil' wiren denn nu of Kunſten sine Gäſt un de Muſikanten wedder in de Baud' taurügg kamen, un dat Danzen gung wedder loß, un Dichter Kägebein un Korlin'-Dorimene ſwemmten¹² in ehre Seligkeit æwer all de annern Danzpaare¹³ baden¹⁴ weg, tau 'm wenigſten Kägebein mit sine Näß', denn de höll hei pil¹⁵ tau Höchten, as ſatt ſin ganze Dichterruhm fuſtdick¹⁶ dorup, un de Welt leb¹⁷ Schaden, wenn ſei 'n nich ſeg'.¹⁸ — Nu müßt hei æwer mal wedder Puſt hollen¹⁹ un kamm bi den Hofrath tau ſtahn, hei jappte denn en por Mal deip nah Luſt, un jülwſt in dejen bedenklichen Tauſtand, de ſüz jeden Minſchen för en Ogenblick lahm leggt, kunn hei dat Dichten nich laten: „Damon,“ redte hei den Hofrath an. — „„Ih wat!““ lachte de, denn de Uſſicht up den Verdeinſt, den hei bi Dörchläuchten maſen wull, hadd em luſtig kettelt,²⁰ „id heit²¹ Altmann, nich Damann.“ — En ordentlichen Dichter lett ſich nich ut de Kuntenanz²² bringen: „Damon,“ fung Kägebein wedder an:

„Selig iſt der Tag dahin geſſen,
 Buſch und Kuchen haben wir geſſen,
 Dorimen', die ſchönſte Bier,
 Tanzt in meinen Armen hier.“

1) heiß. 2) geſſen; ſprichw. 3) dazwiſchen. 4) vorſchießen. 5) knöpte.
 6) feſt. 7) Hut. 8) liebet. 9) hielt ihn feſt. 10) Probe. 11) hole. 12) ſchwammen.
 13) Tanzpaare. 14) oben. 15) pfeilgerade. 16) fuſtdick. 17) ſtete. 18) ſähe.
 19) inne halten, Athem ſchöpfen. 20) gekkelt. 21) heiße. 22) contenance.

Und Durchläuchten seine Gnaden,
Als er aus dem Schiff geladen,
Nahm mein Buch in dem Empfang
Unter frohem Zymbellklang.

Aber Eins fehlt zu dem Glücke,
Rand und Du hältst mein Geschicke,
Dorimene flehet mit,
Machet mich zum: Hofpoet.“

„Dat is jo prächtig!“ lachte Hofrath Altmann, „dat will'n wi woll frigen! — Hahaha! — Un Korlining, Sei? — Hofpoetin, wat?“ — un hei strakte! Korlin'-Dorimenen ewer de Backen, dat sei wedder gelroth anlepen,² un Kägebein leb 't, denn hei was en würllichen Dichter, hei kümmerte sid den Deuwel üm de gewöhnliche Iwerjüt,³ hei hadd blot den Hofpoeten in 't Dg'.⁴ — Awer nu kamm Rand mit Dörchläuchten in de Baud', un de Stadtmusfant blos ‚Von Pharao‘,⁵ un Kunst kamm wedder mit dat Deckelglasvull Punsch, un Dörchläuchten namm 't un drunk gnedigst dorvon un wendte sid an de Gesellschaft, de an de Bänken un up de Bänken entlang stunn, un säd mit dütlliche Stimm: hei hoffte, sine leiven Unnerdahren wiren recht vergnängt; un Kunst namm dat Wurt un rep: „Kork! För jeden Unnerdahren en frisch Glas! — 'I ward nich betahlt.“ Un hei namm jülvst en Glas tau Hand un rep: „Uns' Dörchläuchting von Meckelnborg - Streliz, Adolf Fridrich, de wirt, Hoch!“ „„Hoch!““ rep Allens. — „Un dat hei för uns Nigen-Drambörger noch lang' en gnedige Herr bliwen mag! Hoch!“ — „„Hoch!““ — „Un dat hei noch lang' as uns' gnedigste Fürst un Rahwer⁶ an unsern Mark lewen mag! — Hoch!“ — „„Hoch!““ — Un Dörchläuchten bedankte sid mit en por Würd'⁷ un gung an de Reihen entlang un sprof⁸ hir mit den Einen un dor mit den Annern, ganz natürlich, as wir hei würllich of man en gewöhnlichen, gemeinen Minsch as de Annern, un as hei bi Kägebeinen kamm, steg⁹ hei so vele Stufen von sinen erhabenen Thron 'runner, bet hei Kägebeinen up de Schuller kloppen kunn, un säd tau em: hei hadd em hüt 'ne grote Freud' makt, un hei wull of ümmer 's Abends bi Laubeddgahnstid in sin Baud lesen. Un ewer Kägebeinen kamm dat wedder mit en Dichterswung, un hei wull eben sine Dorimene as sine Brut vörstellen un üm den Hofpoeten bidden, un hei grawwelte all nah de Kammerjumfer ehre Hand, as em Einer von achter mit de Würd': „plagt Sei der

1) streichelte. 2) anliefen. 3) Eifersucht. 4) Auge. 5) So hat sich das Wort: ‚banfare‘ im Munde des Volkes verändert. (N.) 6) Nachbar. 7) Worte. 8) sprach. 9) stieg.

Deuwel?" in 't Krüz stödd,¹ un hei 't also mit en deipen Diner bewennen let. — Un achter dissen deipen Diner kef dat olle, lurige² Gesicht von den Hofrath 'rute, un Dörchläuchten kef em sihr gnedig an un säd: „„Guten Tag, mein lieber Hofrath, wie geht es Ihm?““ — Un de Hofrath let in deipste Verihrung den Kopp saden³ un hung⁴ in ganz gehursamste Hochachtung dat Mul un säd: „„Slicht, Dörchläuchten, sihr slicht. — De Botter kost't up Stunns wedder drei Gröschén, un mihr as siw Eier gewen s' nich för en Schilling; un 't bor Geld is so knapp, un dortau noch de allerhöchste Ungnad', in de id verfallen bün . . .“ — „„Hm, hm,““ föll Dörchläuchten gaubmäudig in, „„besuch Er uns morgen, wir wollen Ihm in Gnaden gewogen bleiben, und zum Beweise dessen: biit Er sich eine Gnade aus.““ — Ze, de Gnaden, um de dat den Hofrath tau dauhn was, de kunn hei hir nich öffentlich söddern,⁵ de wiren em of ümmer so as so gewiß, wenn hei de Zinsen infödderte;⁶ æwer bidden müßte hei wat, Dörchläuchten kef em tau gnedig an, bidden müßte hei wat, Kägebein kef em tau erbärmlich an, hei sett'te also sinen Burtel taurigg un let sine Lust an en Spas frigen Lop:⁷ „Dörchläuchten hemwen mi mit Ehre Gnaden all so hupenwis æwerschüddt,⁸ dat id för mi sülwén gor nicks tau wünschen hemw“ — hir wull Dörchläuchten mit en gnedigen Diner weggahn, æwer Kägebein folgte⁹ so erbärmlich de Hänn', dat de Hofrath 'rute plakte: „wenn æwer Dörchläuchten Ehre hoge Gnad' up en annern, sihr verbeinten Unnerdahnen utstrahlen willen, denn maken Dörchläuchten hir besen Dichter tau 'm Hofpoeten.“ — Dörchläuchten kef sic en beten hastig den Dichter an — worüm nich? — hei hadd Allens, wat tau 'm Hof hört, æwer 'n Hofpoeten hadd hei noch nich, hei hadd of noch gor nich doran dacht, dat hei so en utermählten Bagel um sic 'rümmer singen laten wull — æwer worüm denn nich? — Hei sot¹⁰ also mit de linke Hand an sinen Degen, mit de rechte an sinen lütten dreitimpigen Haut,¹¹ tau 'm Zeiken,¹² dat wichtige Regierungszangelegenheiten em dörch den Kopp späukten,¹³ un frog: „„Wie heißt Er?““ — „Kägebein, Advokat Kägebein,“ stamerte de Dichter, as stünn hei vör de Himmelsdör, un Petrus hadd em sinen Paß för den Himmel afföddert. — Dörchläuchten sett'te den einen Bein en beten nah vör, kef de anwesende Gesellschaft ernsthaft an un säd æwer Kägebeinen sinen krummen Pudel 'ræwer: „„Ich ernenne hiemit den Advokaten Kägebein zu meinem Hofpoeten.““ Dormit wull hei wider gahn, æwer so gung 't nich los — sülwst

1) in's Kreuz stieß. 2) lauernd. 3) sinken. 4) hing, ließ hängen. 5) fordern. 6) Zinsen einforderte. 7) freien Lauf. 8) haufenweise überschüttet. 9) faltete 10) faßte. 11) dreispitzigen Hut. 12) Zeichen. 13) spukten.

en Fürst hett nich blot Rechte uttaudumen,¹ hei hett of Pflichten tau erfüllen — un Dörchläuchten mühte nu ,das Stammeln des Dankes' von den nigen² Hofpoeten uthollen. — Kägebein was för Dörchläuchten up ein Knei dal follen³ — Korlin'-Dorimene was ut Bruststands-Rüchfichten of achter em in en Dutt tausam schaten⁴ — un hei stamerte nu los: „Das höchste Glück hab' ich errungen...“ un nu brummte em dat dörch den Kopp: geschwungen, gelungen, gesungen, gedrungen, gebrungen, æwer hei bröchte dat nich wider, hei satt fast;⁵ sünst was sin Pegasus ümmer sabelt⁶ un pacht, nu grad' in desen Ogenblick, in den schönsten Ogerblick in sinen ganzen Lewen, was dat entsamtige Dirt⁷ stetsch⁸ worden. — Un dat is markwürdig: id heww ümmer seihn, dat all de Dichters, wenn sei dat höchste Glück errungen hewwen un Hofpoeten worden sünd, jämmerlich an tau stamern fangen — 't is trurig; æwer 't is woher. — Hei hadd woll noch 'ne Lid wider stamert, dunn läd⁹ sid æwer Rand in 't Middel; dese brave Kammerdeiner bögte¹⁰ sid an Dörchläuchten sin Uhr¹¹ un säd: „Dörchläuchten, bi Schultschen...“ — „Was soll Schultsch? — Ejel! — In diesem Augenblick?“ — „Bi Schultschen danzt Halsband — unj' Halsband! mit sine Brut.“ — „Was? was?“ rep Dörchläuchten un drehte sid hastig nah Schultsch ehre Baud 'rüm, grad' in den Ogenblick, as Halsband in sine bunte Körpermondiring mit sin Stining nah vör in den Kreis herüm schejen deb.¹² — Dörchläuchten hadd sinen nigen Apoll ganz vergeten un hadd sinen Markur in 't Og' fat' un wo! — De helle Zorn wir gewiß tau 'm Utbruch kamen, hadd Rand nich heimlich seggt: „Sachten,¹³ Dörchläuchting, sachten! Rich üm den Bengel sinentwillen, ne, üm unferntwillen sülwst, un denn wegen dat Volk.“ — Dörchläuchten höll an sid un gung mit langsame, fürstliche Schritten up Schultschen ehre Baud' los. — „Krijschan,“ rep Schultsch, de dit för en fründschafftlichen Besäuf estimiren deb un sid derowegen up utgesöchte Höflichkeiten inlaten wull, „fred den Proppen von de Buddel, un schenk in!“ un as Krijschan, de sid nich licht 'ne Sat æwer 'n Kopp wassen¹⁴ let, of nich fürstliche Gnaden un Jhren,¹⁵ sid nich rögte, indem dat hei ut Dörchläuchten sin Wesen so 'n sonderboren Frust un so 'n scharpen Blick up den Körper herute lüchten sach, sprung sei vörtau¹⁶ un höll Dörchläuchten en groten tinneren Kraus¹⁷ mit schümig¹⁸ Dumwelbir entgegen:

1) auszuüben. 2) neuen. 3) nieder gefallen. 4) in einen Klumpen zusammen geschossen. 5) saß fest. 6) gesattelt. 7) infame Thier. 8) frätisch, widerspenstig. 9) da legte. 10) beugte. 11) Uhr. 12) tanzte (chassierte). 13) leise, ruhig. 14) wuschen. 15) Ehren. 16) dazwischen (vorzu). 17) zinnernen Krug. 18) schäumend.

„Gott sei Dank, Dörchlächten kamen doch of tau uns. — Ja, wenn wi of nich . . . ;“ æwer Rand schow sei taurügg; Dörchlächten gung, ahn sei antauseihn, an ehr vöræwer un drivens¹ up finen Löper los: „Haben wir Dich nicht nach Berlin geschickt?“ —

Wilhelm Halsband hadd den hogen Herrn sine Anstalten grad² so richtig tarirt, as Bäcker Schult, un las in sine Ogen, dat em de Besünt gellen würd.³ Stining hadd Dörchlächten anseihn, hadd ehren Wilhelm in de Ogen kelen, un 'ne fürchterliche Angst was æwer ehr kamen; sei wull weg, æwer de Löper höll ehre Hand fast un flusterte ehr tau: „„Stah fast! — Holl ut! — Ramen möt 't doch einmal!““ — „Haben wir Dich nicht nach Berlin geschickt?“ frog de hoge Herr noch mal mit grötern Rahdruck, as Halsband, de mit Stining tau dauhn hadd, nich glif antwurt'te. — „„Gnedigste Herr,““ säd de Löper un make 'ne deipe Reverenz, „„ic bün of dor west, heww Allens besorgt un heww de Antwort up minen Breif hir.““ — Dormit wull hei Dörchlächten dese Antwort æwerreiken.⁴ — Dörchlächten stunn en Ogenblick ganz verduht: wat? sin Löper was in drei un en halben Dag virtig Mil⁵ lopen un hadd doch gewiß noch en Dag up de Antwort 'rümmer luren⁶ müßt, binah hadd dat so 'n Inndruck up em make, dat hei 'n vör all dat Volk lawt⁶ hadd; æwer sin oll, brav' Kammerdeiner bewohrte em vör so 'ne Awerilung,⁷ indem dat hei so halwud⁸ vör sich hen säd: „„Ih, dat is doch sonderboren: hett en Breif un giwot em nich af.““ — „„Ja,““ säd Dörchlächten lud, „„warum bist Du nicht in unser Palais gekommen und hast die Antwort abgegeben?““ — „Dörchlächten hewwen mi irst tau morgen Abend de Tid sett't,“ säd Halsband ganz bescheiden un make wedder en Diner, höll æwer ümmer sin Stining fast, de vör Schimplichkeit⁹ hadd binah in de Jrd'¹⁰ sacken mügg't.¹¹ „Un denn sach ic Dörchlächten Ehre Gondel up den See, as ic æwer dat hoge Auwer lep un dacht, ic künn den Breif hir æwergewen.“ — Dit was sowid ganz vernünftig; æwer 't pakte nich in Randten finen Kram, un de Kammerdeiner säd denn of so recht höhnschen vör sich hen: „„un denn danzt hei hir.““ — „Ja,“ säd Dörchlächten in Zornigkeit, „und denn tanzt Du hier? springst hier 'rum? mit der Person? mit der Person da? — Was ist das für 'ne Person?“ — „Dörchlächten,“ säd Halsband un stunn steidel¹² vör den hogen Herrn tau Höchten un kelen em stramm in de Ogen, „dat is keine Person, dat is 'ne ihrliche Börgerdochter, un dat is mine Brut.“ — Rand vertilhrte

1) strack. 2) gelten sollte. 3) überreichen. 4) 40 Meilen. 5) lauern, warten. 6) belobt. 7) Uebereilung. 8) halblaut. 9) Verschämtheit. 10) Erde. 11) sinken mögen. 12) stand kerzengerade (steil).

bi dese Würd' schrecklich de Ogen un wull all en beten frisch Del up Dörchlächten sine Lamp geiten,¹ æwer 't ded nich nödig, Dörchlächten bluckte² ahn dit hell tau Höcht:³ „Brut? — Un dat seggst Du mi? Dat seggst Du mi?“ — „„Ja,““ säd Halsband un slog den Arm um Stining, dat hei sei hollen ded,⁴ denn ehr treden⁵ de Ahnmachten an, „un Dörchlächten, ic' möt um minen Afschid bidden, ic' bliw nich länger Löper.““ — „„Ja will Di bi Bruten, ic' will Di bi Afschid nemen!““ rep Dörchlächten, „reist die Person von dem Keel los!“ rep hei sine Lafagen tau, un 't wir of woll geischehn; æwer wenn de Noth am gröfsten, is de Hülp am negsten: Dürten-Holzen hadd sic' wil deses Spermanng⁶ ümmer neger⁷ an ehr Stining-Swester 'ranne drängt un stunn nu mit einmal tüschen ehr un de Lafagen un rep: „„Kögt⁸ sei blot an! — Guad' Gott den, de min Swester anrät!““ un dormit namm sei ehre Swester in den Arm un mendte sic' tau Dörchlächten um: „un wenn de Kaiser hir vör mi stünn, so füll hei min Swester nich in Schimp bringen! — Wat hett dat Kind dahn? — Dat sei den Löper sine Brut is? — Dörchlächten, is Ehr Mutter nich of mal Brut west?““ — „Was?“ rep Dörchlächten un was en por Schritt taurügg treden,⁹ „das mir? — Braucht Gewalt!“ — „Gewalt? Gewalt gegen en por unschüllige Frugenslud'? — Un wenn Sei of noch so 'n groten Grimm gegen uns hewwen, is Ehr Mutter nich of 'ne Fru west?““ — „Wer ist das? — Wer ist diese Person?“ frog Dörchlächten un bewerte¹⁰ vör Wuth an Hänn'un un Fäuten.¹¹ — „„Oh, 't is Dürten Holzen,““ säd Rand. — „Ah, das ist jawohl die,“ säd Dörchlächten, „die den Konreker heirathen will.“ —

Ach, du leiver Gott, dat arme Dürten! — Ru was 't æwer ehr kamen,¹² un alle Ogen seken ehr in dat Hart, wat sei so heimlich vör alle Ogen versluten glöwte.¹³ Wo blew ehr Maud, vör Kaiser un König tau stahn? Sei hadd nich mal den Maud, ehre Nahwererschaft in 't Dg' tau seihn. — Dor stunn sei von gläubnigen Schimp æwergaten¹⁴ un hadd nich mal de Macht, ehr Swester tau hollen. — Krijschan Schult sprung tau un schow sic' mit sinen breiden Buckel tüschen Dörchlächten un de, stütt'te¹⁵ sei un wull sei wegbringen, dunn rep 'ne fette Frugensstimme von achter ut den Wilschen-Hümpel:¹⁶ „Dat't mi dörch! Ic' möt hen!“ un en tinnern Birtraus wackelte hen un her æwer den Kopp von de Gesellschaft, un Krijschan rep nah hinnen: „„Dat s' nich dörch, Nahwer!

1) gießen. 2) u. 3) bligte, flammte — auf. 4) hielte. 5) traten. 6) während dieses Zankes. 7) näher. 8) rührt. 9) getreten. 10) bebt. 11) an Händen und Füßen. 12) über sie gekommen. 13) verschlossen glaubte. 14) von glühender Scham übergossen. 15) stützte. 16) haufen.

Sei kann de Mund nich törnen.“ — Un Dörchlächten dreichte sich üm un gaww Befehl, sei füllen den Löper in de Gondel bringen, un gung mit sine Hofbedienten¹ dörch de Minschen, stur² un still, blot Rand rep en por Mal: „Auh! — Auh!“ — denn Schultsch hadd em mit den Birkraus en por Büß in de torten Ribben gewen, dat em dat Durowelbir ewer Strümp un Schauh lep, un hadd en Gesicht dortau maht, worut hei düttlich lesen kunn, dat von nu an dat Durowelbir ümmer ihre besen Weg nemen würd, as dörch sinen Hals. —

Un Dörchlächten führte mit de Gondel ewer den See, un de Sak hadd 'ne grote Ähnlichkeit mit de Geschicht von Wilhelm Tell; denn Wilhelm Halsband näumte³ sich of Wilhelm un lagg ebenso as de anner Wilhelm hinnen in 't Fohrtüg,⁴ sprung ewer nich 'rute, as hei an den Kropp kamm, un schom of nich de Gondel in de willen Bülgem⁵ rinne, denn Storm un Bülgem wiren nich dor, un Dörchlächten was kein Landvagt oder Landdrost, ne! hei was regirende Herr.

Un an den See entlang gungen zwei arme Mätens, de sich schämten, de Dgen uptauslahn un de annern Lüß⁶ up den gewöhnlichen Weg vör de Dgen tau kamen. Sei steken⁶ heimlich dörch de Ellernbüsch⁷ an den Rand von den See, un Stining weinte still vör sich hen, un Dürten sach blaß ut un hadd de Lippen ewer enanner knepen,⁸ un de Lippen bewerten as un an, as wir 't ut Weihdag,⁹ oder as wir 't ut Hafß, un ehre Dgen schoten¹⁰ ewer den glatten Seespiegel nah Dörchlächten sine Gondel, as wullen sei Löcker¹¹ in dat Boot bohren, dat Allens in den Grund sackte, wat dit Glend ewer sei bröcht hadd, un mit em Stining ehr Unglück un ehr eigene Schimp. —

Kapittel 12.

Wat de Herr Konreker tau Nigen-Strelch tau dauhn¹² hadd. — Worüm Jochen Schlutow un Schaufter Grabow'n sin Gesell irb'ne Pipen blansiren laten.¹³ — Tau späð!¹⁴ — Wer woll en dummen Jung' is. — Wat de Herr Konreker sich mit sine Mag¹⁴ vertellte.¹⁵ — Wenn Sei mi nu nich will? — Sei will, un de Herr Konreker spelt de Bigelin¹⁶ dortau. — Dörchlächten liggt¹⁷ up Stining ehr Bedd, un Väcker Schultsch ehr Mund ward törnt.¹⁸ sei will 't ewer von den Nachtwächter utraupen laten.¹⁹

Den annern Morgen tidig²⁰ gung Dürten Holzen mit den Herrn Konreker sinen Mantäng²¹ ewer de Strat²² nah dat Posthus

1) Hofbedienten. 2) stolz, steif. 3) nannte. 4) Fahrzeug. 5) wilden Wogen. 6) schlichen. 7) Erlenbüsche. 8) gekniffen. 9) Schmerz. 10) ja. offen. 11) Löcher. 12) thun. 13) Pfeifen balanciren ließen. 14) Wagen. 15) erzählte. 16) spielt die Violine. 17) liegt. 18) gezügelt. 19) anrufen lassen. 20) zeitig. 21) Mantel. 22) Straße.

un wull de Post för em bestellen, denn dit was de Dag, an den hei sid wegen de Stockgeschicht tau Nigen-Streliz vernemen laten süll; un as sei an dat Posthus 'ranne kann, frog de Postilljon, Jochen Schlutow: „Dürten, will hei mit mi as Bück führen,¹ oder will hei sid ordentlich bi minen Brauder² inschriwen³ laten?“ — Den Postilljon sin Brauder was de Herr Postmeister. — „„Jochen,““ säd Dürten, „„wo kann hei glöwen,⁴ dat min Herr as Bück führen ward?““ — „Na, wenn hei denn abslut den Dicknäfigen spelen will, mi nich tauwedder!⁵ ewer wollfeiler wir 't em doch, un worüm führt hei denn nich mit den Hofrath Altmannen un Kunsten? de bewiven sid jo vermorrntau all⁶ Extra bestellt; Kriechan Ramlow führt.“ — „Wenn min Herr Extra führen will,““ säd Dürten fort,⁷ „„denn kann hei sid jülwen Extra nemen, denn brukt⁸ hei nich up den Hofrath un Kunsten tau luren.““⁹ Dormit gung sei 'rinner un betahle¹⁰ de Post. —

Punkt Kloß söß¹¹ satt de Herr Konreker in den apenen¹² Kasten up de hölkern¹³ Britsch, de dunnmals tau 'ne richtige Post-utrüstung hürten,¹⁴ un frog den Postmeister Schlutow, wennihre¹⁵ hei denn tau Nigen-Streliz wir, hei müht tau Kloß twölwen¹⁶ dor sin, denn hadd¹⁷ hei Termin. — „Kænen Sei of,“ säd de Postmeister, „kænen Sei bi dese Weg' ganz gaud; Kloß elben¹⁸ sünd Sei dor. — Jochen, tau Kloß elben möst Du dor sin.“ — „„Will taufeihn,““ säd Jochen un führte los. — De Herr Konreker satt mit sine Gedanken allein up de Post, un wenn de Gesellschaft of grad' nich sivr angenehm was, so was hei doch taufreden,¹⁹ dat sei em nich up de Lehnen²⁰ 'rümmer peddte²¹ un in de Ribben stödd;²² ewer de Freud' süll nich lang' wohren,²³ denn as sei buten den Dur²⁴ kemen, stunn hir en Mäten²⁵ mit 'ne Schachtel unner 'u Arm, en beten wider²⁶ 'ne olle Fru mit en Korf, denn en jung' Minsch mit en Fellisen un en ollen Mann mit en lütten Kasten, un bi jeden höll²⁷ Jochen Schlutow an: „Prr öh! Na, stig man in.“²⁸ — Un as sei an den Danuenkraug²⁹ 'ranne kemen, was de Post proppnig³⁰ vull Bück, un de Bück stegen³¹ nu af un deben ehre Schülligkeit³² gegen Jochen un traktirten em, un so gung dat Traktiren bi jeden Kraug los, un Kräng' wiren dor vel³³ up dese Strat. —

1) als Bock (blinder Passagier) fahren. 2) Bruder. 3) einschreiben. 4) glauben. 5) zuwider. 6) heute Morgen schon. 7) kurz. 8) braucht. 9) lauern, warten. 10) bezahlte. 11) 6 Uhr. 12) offener. 13) hölzernen. 14) gehörten. 15) wann(ehe). 16) zu 12 Uhr. 17) dann hätte. 18) um 11 Uhr. 19) zufrieden. 20) Rehen. 21) herum trat. 22) stieß. 23) wahren. 24) außerhalb des Thores. 25) Mädchen. 26) ein bißchen weiter. 27) hielt. 28) steig nur ein. 29) Lannenkrug, ländliches Wirthshaus, 1/4 Meile von Reubrandenburg. 30) gepropft. 31) stiegen. 32) thaten ihre Schuldigkeit. 33) Krüge (Wirthshäuser) gab es viele.

De Konrefter satt in deipen¹ Gedanken. — Sine Nachborin grabæwer? — je, dat was nu nicks mihr, dor was de Anker, den hei noch mal in den Ehstandsgrund hadd smiten wullt, utreten² — un de Prozeß? — hüt müßt hei dormit vör 't Brett. Dürten hadd süs³ ümmer so wog⁴ redt von Hornichverlirenkænen un hadd em so seker maht,⁵ un hüt morgen hadd sei gor nicks tau Kop⁶ hatt, sei was so still un bedrückt west. Dat müßt doch en Grund hewwen, wat hadd denn Dürten? — Süll sei nu of woll meinen, dat de Sat schein⁷ gahn künn? — Un wat denn? — Woher dat Geld nemen? — Wer hadd Geld? — Hofrath Altmann hadd Geld, un Kunst was of gaud in de Wehr,⁸ æwer de . . . ! — „Tereng! tereng! tereng!“ blos dat achter em,⁹ as hei sick mit dit trübselige Gedankenspill de Lid¹⁰ vör den roden¹¹ Kraug verberw,¹² de Jochen Schlutow binnen¹³ vel plesirlicher mit sin Bück henbröchte. — Hei tek sik üm, Hofrath Altmann un Kunst führten mit Extrapoß an em vörbi; Kunst gluderte¹⁴ un lachte em so von unnen up venny-schen¹⁵ an, un de Hofrath rep: „Konrefter, setten S' sick nich in den roden Kraug fast.¹⁶ Klock twölw is de lekte Termin.“ — Dor jogen¹⁷ f' hen.

De Konrefter argerte sick hiræwer grad' so vel, as nödig ded,¹⁸ üm em ut de Gedanken tau bringen, hei grep¹⁹ nah sine Klock: leiwer Gott! de Klock was halw elben un sei seten irst²⁰ vör den roden Kraug! — „„Postilljon! — Jochen Schlutow!““ — Ein Bück tek ut dat Finster: „wat is 'e²¹ los?“ — „„Mein Gott, de Klock is halw elben, un wi sitten hir vör den roden Kraug!““ — „Ne, wi sitten binnen!“ lachte de Bück un mahte dat Finster tau. — „„Jochen Schlutow! — Postilljon!““ — Ein anner Bück lachte æwer de halw' Husdör²² 'ræwer: „Herr Konrefter, stigen S' 'run, dit ward en Spaß: Schauster Grabow'n sin Gejell un Jochen Schlutow hewwen en Pott Bramwin weddt,²³ mer am längsten 'ne ird'ne Pip up de Räs' in 'ne Blansfirung hollen kann.“ — „„Ah, dor möt jo en Dunner 'rinne slagen!““ rep de Konrefter un sprung von den Wagen un lep in de Stuw'. Hir blansfirten nu Jochen Schlutow un de Schaustergejell mit de Pipen up de Räs' hen un her, un 't was nich recht dütllich tau seihn, wat dat Henunber-wiwaken²⁴ von Bir un Bramwin oder von de Pipen kamm. —

1) tief. 2) ausgerissen. 3) sonst. 4) verwogen. 5) sicher gemacht. 6) zu Kauf. 7) schief. 8) d. h. in guten Verhältnissen (Wehr = Inventarium). 9) bites es hinter ihm. 10) Zeit. 11) rothen. 12) vertrieb. 13) drinnen. 14) guckte — lauern, schielte. 15) heimtückisch, giftig. 16) fest. 17) jagten. 18) wie nöthig thät. 19) griff. 20) sahen erst. 21) da. 22) über die halbe Hausthür, d. v. die untere Hälfte der zweitheiligen Hausthür kleinerer ländlicher Wohnhäuser. 23) einen Pott (Maß) Brantwein gewettet. 24) ob das Hin- u. Herwiegen u. Wackeln.

„Wat is dat för 'ne Dummheit?“ rep de Konreker. — Klack! föll¹ Jochen sine Pip up de Ird'.² — „Will'n wi denn nich nah Strelis?“ frog de Konreker. — „Oh, wi will'n woll hentamen,“ säb Jochen mit Recht falsch.³ — „Ja, æwer tau späb', id möt Kloß twölwen dor fin.“ — „Gelt⁴ mi nicks an,“ säb Jochen, „Sei sünd minen Brauder fin, un des' Annern sünd min, un de hewwen noch Lid.“ — „Jek ward mi besweren,“ rep de Konreker in hellen Arger. — „Dat hewwen all Bele dahn,⁵ is æwer of noch nicks nah kamen,“ säb Jochen un schregelte⁶ ut de Dör 'rut. — „Æwer nu man 'rup up den Wagen mit Zug!“ fett'te hei hentau, un as sei All wedder seten, gung 't sachten⁷ los; æwer föstig Raub' bettau⁸ lenkte Jochen rechtsch af: „Prr! — Oh!“ — un dor höll hei wedder.⁹ — „Worum föhrt hei nich wider?“¹⁰ rep de Konreker. — „Kann id nich, dar w id nich,“ säb Jochen, „seihn S' em dor nich, hören¹¹ S' em nich? — Dat is hei. — Dat is de Vörrüter¹² von den Sveriner Herzog, de kümmt hüt von Warlin heraf un föhrt nah Bramborg, un denn möt de Post ut den Weg', un möt tau Jhren¹³ von den Herzog still liggen.“ — De Vörrüter kamm, de Herzog kamm, de Wagens mit de Hofbedeinten kemen, ümmer in tämlische Lüschenrüm',¹⁴ un irst, as de lezte vörbi was, fett'te sid de ordnäre Post wedder in Bewegung. — De Konreker sach¹⁵ nah de Kloß, un ümmer wedder nah de Kloß, ja, de Wiser wij'te¹⁶ em jedesmal düttlicher fin Unglück, hülp¹⁷ em æwer nich wider. — En virtel up Ein höllen sei denn nu of richtig vör den Posthuj' tau Nigen-Strelis. —

De Konreker smet sid den Mantäng æwer de Schuller, sprung von den Wagen un rönnte,¹⁸ as ob em de Kopp brennte, de Strat hendal¹⁹ nah dat Gerichtsgebüd' hentau. — Æwer unnerwegs all kemen em de Hofrath un Kunst entgegen, un de Hofrath rep em all von firn' tau: „Termin verseten!²⁰ — Verurthelt! — Mit de Kosten verurthelt!“ — „Un de Stoc is min,“ säb Kunst, as hei neger²¹ kamm, un sach finen Swager von unnen up mit so 'n sonderbores Lachen an. — De Konreker blew as verdunnert²² för en Dgenblick stahn, de Sak, de em lange Tid Qual mak hadd, was tau 'm Sluß kamen un tau finen Schaden; æwer nu wüßt hei, woran hei was, un 'ne jekere Raub²³ kamm æwer em, hei was ahn²⁴ Schuld in de Verlegenheit kamen. — „De Stoc is nich Din,“

1) fiel. 2) Erde. 3) ärgerlich. 4) gilt, geht — an. 5) schon Viele gethan. 6) torkelte, ging unsichern Trittes. 7) langsam. 8) 50 Ruthen weiter. 9) wieder. 10) weiter. 11) hören. 12) Vorreiter. 13) muß zu Ehren. 14) in ziemlichen Zwischenräumen. 15) sah. 16) der Reiter (Weiser) zeigte. 17) half. 18) rannte. 19) die Straße hinab. 20) verlassen. 21) näher. 22) blieb wie angebunnert. 23) sichere Ruhe. 24) ohne.

jäd hei kolt un irustfast tau finen Swager, „dat Geld is Din, un dorför ward sich Utkunft finden. — Adjüs ol,“ dormit wull hei furt. — „„Konrekter, täumen¹ S' doch!““ rep de Hofrath. — „Swager, hör doch!“ rep Kunst un lep em in den Weg. — „„Ja, Konrekter, hören S' doch!““ rep de Hofrath un kamm em von de ainner Sid in de Duer, „„de ganze Geschichte is jo man Spaß west.““ — „Wat?“ frog de Konrekter un lek Kunsten ganz ifig² kolt an. — „„Ja, 't is jo man Spaß west,““ jäd Kunst iwrig,³ „„jüh, den annern Morgen, den irsten Wihnachtsdag, kamm de Hofrath nah mi un wull mi dormit brüden,⁴ dat id den Stock nich kregen hadd, un dat verdrot⁵ mi, un id weddte mit em teihn Daler⁶ un teihn Buddel Win, dat id Di den Stock affagen wull, un so wull id Di denn mit de Reknung en beten in de Schücheri⁷ bringen; æwer id hadd en jo nich namen, id hadd en Di jo wedder gewen.““⁸ — „Un jo heft Du mi en halwes Johr in Unrauh un Arger versett't, heft mi en Prozeß up den Hals laden, dormit dat Du mit Dinen Kumpan æwer mi in de Just⁹ lachen kannst?“ frog de Konrekter, un sine Stimm, de bewerte,¹⁰ as wenn hei mit Mäuh¹¹ noch an sich höll. — „Dat is jo . . .“ — „„Um Gotteswillen nich!““ rep de Hofrath dormang.¹² „„De Sat is jo ut de Welt; Kunst hett de Wedd verluren, un nu möt hei . . .““ — „Ja, Swager,“ föll Kunst hastig in, „wi sünd jo berentwegen mit Extra vörup führt,¹³ dat id de Klag' taurügg¹⁴ nemen wull, un hir is sei,“ un hei höll em en Stück Acten hen. — „„Un Kunst möt de Kosten betahlen un sin Wedd, un nu kamen S', Konrekter, de Win sall uns gaud smeden, wi will'n uns en lustigen Dag maken,““ jäd de Hofrath un wull den Konrekter unner den Arm faten¹⁵ un mitnemen. Æwer in den Konrekter gährten sonderbore Gedanken up, hei halte sinen Arm ut den Hofrath sinen un tred en por Schritt taurügg un jäd: „Also so hewot Zi mit mi spelt? Æwer mi hewot Zi Zug lustig maht, as wenn id en dummen Jung' wir? — Un nu staht Zi as de dummen Jung's hir vör mi un willt dat mit en Glas Win wedder gaud maken, wat Zi Unrecht an mi dahn hewot? — Mit so 'ne Ort¹⁶ drink id keinen Win.“ — Dor gung hei hen, un as de Kläufsten¹⁷ stunn'n de beiden grad' nich dor un ehr was 't antausfehn, dat ut den lustigen Dag woll nich vel warden würd. —

1) warten. 2) eifrig. 3) eifrig. 4) foppen. 5) verdroß. 6) 10 Thaler. 7) Angst (Berschüchterung). 8) wieder gegeben. 9) kauft. 10) bebt. 11) Mähe. 12) dazwischen. 13) dorauf gefahren. 14) zurück. 15) fassen. 16) Art, Gesellschaft. 17) wie die Klügsten.

De Konrefter gung driwens¹ ut de Stadt 'rute den Weg tau-rügg, den hei kamen was, un de sonderboren Gedanken gährten in em furt; Arger un Schimp² streben³ sid in em mit dat Gefühl, dat hei von 'ne drückende Verlegenheit loskamen was. — „Schändlich!“ säb hei, „schändlich, mi tau 'm Spektakel tau maken! — Wat gelt so 'ne Kirks⁴ dat an, en ihrlichen Minschen in Ungelegenheiten tau bringen, wenn sei man ehren Späß hewwen! — De ein' is rik,⁵ de anner verdeint vel, wat kümmern sei sid dorüm, wat⁶ en anner Minsch sinen kümmerlichen, suren Verbeinst in Frieden ge-neiten⁷ will? — Un wat hadd dorut warden künnt, wat hadd dorut warden künnt? — Mein Gott, id bün jo de Tid æwer rein ganz ut mine Raub un Besinnung herutkamen — dörch so 'ne Lumperi. — Ne, ne! För ehr mag 't ein' sin, för mi is 't kein' Lumperi. — Wo süll id 't hernemen, up den Sturz hernemen? — Dor sall woll Einer lang' up sporen!⁸ — Un wat hadd dorut warden künnt, wenn id mi in mine Unbedächtlichkeit⁹ hadd dortau driwen¹⁰ laten, dat id mi Kägebeinen sin geles Schäsichen¹¹ anhandelt hadd? — Schämen süll id mi, dat id mi för Geld verköpen,¹² dat id mi in minen ollen Dagen von 'ne rife Fru utfaubern¹³ laten wull! — Leimer Gott, id bün jo en Hundspott an mi sülwen worden. — Noch is Lim¹⁴ un Seel gesund bi mi, un is dat de Dank, den id minen Herrgott dorför schüllig bün, dat id mi dörch so 'ne Hansbunkenstreich¹⁵ heil un deil¹⁶ ut de Nicht bringen lat un den Grund verkir, up den id min Lewen sett't heww, up Arbeit un Gottver-trugen?¹⁷ — Rich wohr, Konrefter Apinus, 't wir doch 'ne schöne Sack, so 'ne rife Fru? — Wat? — Un Du leist Di denn pang-fioniren un leest den Dag æwer mit 'ne swarte Kapp un 'ne lang' Pip ut den Finster un jegst Din Schäulers in de Schaul gahn un haddst — Gott sei Dank! — nicks mihr mit ehr tau dauhn, un Du redst denn mal mit so 'n armen Schelm, un Du würdst denn so bi Weg'lang gewohr, dat sei bi den nigen¹⁸ Konrefter Allens gründlich vergeten¹⁹ habben, wat Du ehr intrecht²⁰ haddst? — Oh, id müggt dull²¹ warden, wenn id doran denk, dat id mi mit so 'ne Gedanken mal dragen heww.“ — So schüll²² un resonirte dat in sinen Kopp un Harten²³ hen un her, as hei mit forschen Schritten in de Mibdagshitt²⁴ dörch den Streliger Sand pläugte,²⁵ un 't wohrte nich lang', dunn jung de Mag' of mit an tau re-

1) strack. 2) Schimpf, Scham. 3) stritten. 4) solche Kerle. 5) reich. 6) ob. 7) genieszen. 8) sporen. 9) Unbedachtsamkeit. 10) treiben. 11) gelbes Schäsichen. 12) verkaufen. 13) durchfuttern. 14) Leib. 15) Hansnarrenstreiche. 16) ganz und gar. 17) Gottvertrauen. 18) neuen. 19) vergessen. 20) eingeträcht. 21) möchte toll. 22) schalt. 23) Herzen. 24) Mitttagshige. 25) plügte.

sonniren, un de sung an so dull tau bleken,¹ dat de annern beiden ganz still dat Mul hollen müßten. — „Dat weit der Deuwel!“² sung dit Hauptregister von den Minschen em in de Uhren,³ „wat Du tau so 'ne Klockentid⁴ bi so 'ne Hitt in Sand un Dannen 'rümmer tau kneben⁵ hest, süs sittst Du um dese Tid ruhig in Dinen Lehnstaul, un wi beiden hewwen Freud' an enanner, un Keiner seggt en Wurt, un wi hewwen frame⁶ un dankbore Gedanken an Gott un an Dürten; un nu fängst Du an mit de annern beiden, mit Kopp un Harten, Di astaugewen, un willst mi doræwer vergeten? — Ne, irst kam ick, un nah mi kümmt denn noch lang' nicks. — Ne, Herr will ick denn doch noch bliwen, un wenn Du nich glit deißt,⁷ wat ick befehl, denn jag' ick Di de Gall æwer de Lewer, dat Du noch mihr Dummheiten anstiften möst un ut de Verdreitlichkeiten⁸ gor nich 'rut kümmt.“ — Un dortau quarnte un gnägelte⁹ dat oll Ingeweid' so verständlich, un de Herr Konreker säd so argerlich tau sik: „un dor möt ick nu in mine Dæmlichkeit ut dat schöne Rigen-Streliz 'rute lopen, wo dagdäglich so vele Dufende von Minschen ehren Middagsbüsch deckt hewwen, un möt hir up de Landstrat Hunger un Döft liden,¹⁰ un dat blot um de beiden Hundsvötter ehren Willen, de nu jowoll schön bi ehren Win sitten un ehren Spijöt¹¹ æwer mi bedriwen. — Hal¹² der Deuwel de ganze Geschicht! — Awer,“ sett'te hei glit hentau, „Gott sei Dank! — Dor liggt de rode Kraug.“

Un as hei sik nu dor unner Vihülsp¹³ von de rode Kräuger-frau¹⁴ mit sine Mag' wedder verstännigt un up en gauden Faut¹⁵ sett't, un de rode Kräuger dat letzte Gnurren von den gnedigen Herrn mit en por Gläs' Rothwin tau 'm Swigen bröcht¹⁶ hadd, un de Herr Konreker nu mit vel langsamern, æwer of behaglichern Schritt, as vörhen, in den schönen Maidag 'rinne gung, dunn was em doch en ganz Deil anners tau Maud', un hei lek mit Wollgefallen æwer de grünen Feller¹⁷ un snüffelte nah Wollgeruch in den Holt¹⁸ herüm en säd tau sik: „'t is doch schön in de Welt, un de Minsch süll Gott för Allens danken, 't is eigentlich 'ne wohre Sün'n',¹⁹ æwerall²⁰ verdreitlich tau sin. — Jh ja! — worüm süll sik Einer nich mal argern dörwen,²¹ wenn de Jungs in de Schaul dumme Streich maken, oder so 'n por Hundsvötter hewwen oll Lü'd'²² tau 'm Besten, oder Dürten schickt Einen en por Hofen in

1) hellen. 2) weiß der Teufel. 3) Uhren. 4) zu solcher Stunde (Glockenzeit). 5) kneten. 6) fromm. 7) sogleich thust. 8) Verdrießlichkeiten. 9) knurte und murkte. 10) Durst leiden. 11) Gespött. 12) hol'. 13) Vihülse. 14) d. h. Frau des Krügers (Wirthin) zum rothen Krug. 15) Fuß. 16) zum Schweigen gebracht. 17) über die grünen Felder. 18) Holz, Gehölz. 19) Sünde. 20) überhaupt (überall). 21) dürfen. 22) alte Leute.

de Kirch, æwer dat môt man¹ nich anhollen un Einen ut de Richt un up falschen Weg bringen. — Woræwer herwo id woll tau klagen? Ich bün gesund, herwo mine vulle Arbeit un kann s' of gaud lasten,² gegen Langewil' is gaud sorgt, satt bün id of noch ümmer worden, un up Wollleben³ steiht min Sinn nich — na, wenn 't Einer beter⁴ herwonen kann, Sün'n' is 't of nich — æwer de Lung⁵ is man en fort Enn',⁶ wo 't gaud smect,⁷ seggt Sadler⁸ Fabe, un de Mann hett Recht, nahsten⁹ is 't ganz egal. — Aewer dat Oller!¹⁰ Dat môt kamen un ward kamen; un denn so ganz allein! — Ih, jo lang' Dürten noch bi mi is, so lang' geiht dat, wenn sei nu æwer Oh, ne! Frigen deiht sei nich, dat hett sei tau oft sülvst seggt, un wer jüll denn nu of woll Dürten Holzen grot frigen? — Aewer sei kann mi ut den Deinst gahn; ihrgistern¹¹ was sei jo all weg. — Je, wenn id nu so mit ehr en Kuntrakt maken würd, dat sei sid up mine un up ehre Lewenstid bi mi fast maken bed?¹² — En por Daler Lohn mihr künn 't ehr ümmer gewen; æwer dat würd of wedder mal 'ne snurige Ort¹³ von Kuntrakt warden, wat dor woll de Lüd' tau säden? — Ih, wat gellen mi de Lüd' an? — Wenn id allein stah un sid Keiner um mi schert, bruk¹⁴ id mi of um Keinen tau scheren. — Aewer — hm! hm!“ säd hei un föll in en forschern Schritt, as wenn hei sine Gedanken ut den Weg' gahn mull, „Konreker Apinus, Kanter Apinus, Du büst wedder ut de Richt, Du büst wedder up en un-rechten Weg. — Wat? — Du höllst dat för Unrecht, dat Dörchläuchten sinen Körper nich ut den Deinst gahn laten will, un Du willst 'ne witte,¹⁵ christliche, Nigen-Brambörg'sche Börgerdochter traktiren, as wir sei 'ne swarte, heidnische Slavinn?¹⁶ — Sei fall sid an Di verköpen tidlemens, sei fall Di deinen¹⁷ mit Leiw' un Fründlichkeit, sei fall Di plegen in ollen Dagen, fall Dine Rücken¹⁸ dragen, un dorför willst Du ehr Geld beiden?¹⁹ — 'Ne witte, christliche Börgerdochter ut Nigen-Bramborg? — Un wo christlich is sei! — Sei hett en frames²⁰ Gemäuth un en dugendfamen Sinn. — Un wo witt is sei! — So witt un so roth! — Wo roth würd sei æwergaten,²¹ as sei ihrgistern Middag ut de Dör²² 'rute mull, un id sei in den Arm fot²³ un — Gott bewohr uns! môt id mi denn hüt mit all mine Dummheiten plagen? — Ih, wat!“ rep hei un ret²⁴ den Mantel von de Schuller un smet em up de

1) muß nur. 2) tragen. 3) Wohlleben. 4) besser. 5) Zunge. 6) Kurzes Ende. 7) sprichw. 8) Sattler. 9) nachher. 10) Alter. 11) ehegestern. 12) fest machte, bände. 13) sonderbare Art. 14) brauche. 15) weiß. 16) Slavinn. 17) dienen. 18) Launen, Eigenheiten. 19) bieten. 20) fromm. 21) übergossen. 22) Thür. 23) faste. 24) riß.

Gravenburt¹ un sett'te s'ck dorneben, „tau 'm Sluß möt de Sak kamen! — æwer mit Bedacht un Besinnung,“ sett'te hei ruhiger hentau. — Un so satt hei up de Gravenburt un tek nah Rigen-Bramborg 'ræwer, wat in de Abendsünn² all vör em lagg un jünn³ un sünn. — „Na, id bün doch æwer kein Schaulkind mihr,“ rep hei un wull upstahn, „id kann doch dauhn un laten, wat id will.“ — Un hei blew wedder sitten un säd: „Je, æwer wil id kein Schaulkind bün, möt id de Sak irst nah allen Kanten æwerleggen.“ — Un hei æwerläd,⁴ un wenn hei tau Enn' kamen was, sung hei bi den Anfang wedder an. —

De Sünn wull all unnergahn, dunn stunn hei up un säd tau s'ck: „Id bün mit mi in 'n Kloten. Wissen kann id Dürten nich — id heww 't woll in 't Gefäuhl hatt, heww 't æwer bet hüt⁵ nich wüßt — sei is mi an 't Hart wussen.⁶ — Ja, ja! Mit min selig Lotting⁷ was dat anners; æwer dörtig Johr un söftig⁸ mafen en Unnerscheid — na eigentlich jünd 't siw un söftig, æwer bi so 'ne wichtige Sak kann 't up en por Johr nich ankamen — en beten kühler⁹ ward de Sak woll utfallen, dit ward woll mihr so fin, as sei up Stunns¹⁰ seggen, ‚auf gegenseitige Hochachtung.‘ — Dummen Snack! Wenn id up gegensidige Hochachtung frigen wull, denn künn id jo man unsen braven Paster Vollen¹¹ frigen. — Ne, Dürten, min Dürten Holzen is in mine Dgen en schönes Mäten, un sei is en brav Mäten, un sei is en verstännig Mäten, de of Gripps¹² hett; mit wat för 'ne Lichtigkeit hett sei nich dat begrepen,¹³ wat id ehr von de Elektrizität seggt heww! — Id kann ehr jo of noch in vele Stücken en beten wider helpen,¹⁴ sei is jo noch jung tau 'm Lihren. — Aewer wat warden de Lüü' seggen, wat ward Dörchläuchten seggen? — Na, dor ward id mi nich vel um kümmern; æwer heiten¹⁵ ward dat nu allentwegen, ‚er hat sich eine ungebildete Person geheirathet.‘ — Aewer nu bidd id Einen um Gotteswillen, wat is denn nu eigentlich Bildung. — Jeder, den Ein dornah fröggt, gimwt 'ne annere Antwurt, as 't in finen Kram paßt. De Ein' meint, sei is gebildet, wenn sei s'ck bunte Fahnen up den Liw' hängt, de Anner, wenn sei 'ne Menewett¹⁶ danzen kann, de Drüdd, wenn sei en beten französch parlirt, de Virt', wenn sei Thee inschenken kann un stött¹⁷ kein Lassen üm; æwer doran denkt Keiner, dat vör Allen tau 'ne richtige Bildung hürt, dat de Kopp hell un klar, de Will stark un gaub, un dat Hart warm un weis is. —

1) Grabenrand. 2) Abendsonne. 3) sann. 4) überlegte. 5) aber bis heute. 6) an's Herz gewachsen. 7) Lottchen. 8) aber 20 Jahre und 50. 9) bischen kühler. 10) zur Stunde, jetzt. 11) Pastor Voll. 12) Verstand, Begriffsbereitmögen. 13) begriffen. 14) weiter helfen. 15) heißen. 16) Menewett. 17) stößt.

Un dat is bi Dürten, dat is bi min Dürten Holzen. — Ja, 't is woher, sei is männigmal en beten hastig un pultert of männigmal en beten 'rute; æwer dat wenn¹ id' ehr af, dat fall sid' woll gewen. Sei deist jo Allens, wat id' will, sei richt' sid' jo ganz nah mi.“ —

So was hei bet an 't Stargardsche Dur kamen, dunn blew hei mit en Mal stahn un kof sid' dat Dur an, as wir hei de berühmte Raub,² de sid' dat nige Dur ankef,³ un säd: „Se, wenn sei mi nu nich will? — Wat denn?“ Un hei gung in 't Dur un dörch de Straten: „Wenn sei mi nu nich will?“ Un hei gung in sine Husdör, un dat Hart slog em: „Wenn sei mi nu nich will?“ —

Dat schummerte all,⁴ as de Herr Konreker up sine Del⁵ kamm; Dürten makte ehre Stuwendör up: „Wer . . . ? Mein Gott, sünd Sei dat, Herr? Ich dacht mi, Sei würden des' Nacht irst mit de Post taurügg kamen.“ — „„Ne, Dürten,““ säd de Herr un treb⁶ in Dürten ehre Stuw', „„dat habb mi tau lang' durt,⁷ mi hett ordentlich 'ne Unraub pinigt,⁸ dat id' wedder her kem'. De Sak mit Kunstn is ut de Welt.““ — Dürten säd nicks. — „„Freust Du Di nich doræwer? un freust Du Di nich, dat id' wedder hir bün?““ — Dürten säd nicks un bückte sid' in ehre Lad⁹ dal¹⁰ un handtirte dorin herüm. — „„Dürten,““ frog de Herr Konreker, „„wat heit¹¹ dit? — Hüt morgen, as id' furtreist¹², wirst Du so still, dat Du mi knapp ‚adjüs‘ sädst, un nu büst Du wedder so un seggst knapp ‚willkam‘?““ — „„Herr Konreker,““ säd Dürten un richt' sid' æwer Enn,¹² kof æwer bi Sid weg, „id' freu mi, dat Allens tau 'm Gauden utslahn¹³ is, un id' freu mi, dat Sei gesund wedder hir sünd, æwer mi drückt wat, un seggen möt id' 't doch einmal: id' möt von Sei furt trecken.“¹⁴ — De Konreker stunn dor, as habb de Blitz vör em inflagen; „wenn sei Di nu nich will?“ schallte dat dörch sine Seel, un knapp kunn hei fragen: „„Wat heit dat, Dürten? — Hest Du mi de harten Würd¹⁵ nich vergewen, de id' Di ihrgistern gaww?““ — „„Dat is lang' vergeten,“¹⁶ säd Dürten mit en deipen Süfzer, „dit is wat anners, un dit kann id' Sei nich seggen; wenn Sei æwer hüt hir blewen wiren, würden Sei 't von de Rinner up de Strat hört herowen.“ — „„Wat heit dit? Du willst mi ut den Deinst gahn, ahn alle Ursaf?““ — „„Erbarren Sei sid' æwer mi, Herr,““ säd Dürten un wendte sid' nah em um un slog de Hänn' æwer de Post¹⁷ tausam, „id' kann Sei 't nich seggen. Ich weit, Sei herowen dat Recht, mi

1) gewöhnlic. 2) Raub. 3) das neue Thor anguckte; sprichw. 4) es dämmerte schon. 5) Diele, Hausflur. 6) trat. 7) gedauert. 8) Unruhe geweintigt. 9) Lade, Koffer. 10) hinab. 11) heißt. 12) über Ende, in die Höhe. 13) ausgeschlagen. 14) fort gehen. 15) Worte. 16) vergessen. 17) Brust.

tau hollen; æwer erbarren S' sid, laten S' mi treden.¹ — Ur wenn 't of all düster würd, so lüchtete² doch ut ehre Dgen so 'ne deipe Hartensweihdag³ herute, dat den ollen Herrn ganz weifmändig⁴ tau Maud' würd; hei gung an ehr 'ranne un slog den Arm um ehr un säd: „Min leiw', leiw' Dürting, wat is Di? — Segg 't mi, id bün jo Din beste Fründ.“ — „Ja, dat sünd Sei; æwer eben deswegen,“ säd Dürten un makte sid von sinen Arm los, „id . . . , id möt Licht anmaken.“ — Sei schow⁵ den Herrn taurügg un makte ehre Lamp an. — De Konrefter stunn dor un rew⁶ sid den Knopp, as hadd hei de sworste Städ⁷ ut den Griechschen tau æwerjetten un wüßt sid keinen Vers dorup tau maken. „Segg mal,“ frog hei taulekt, as em de Construction von sinen Satz doch tau verwickelt vorkam un fot⁸ Dürten wedder um un treckte sei up en Staul neben sid dal, „segg mal, bün id denn doran Schuld, dat Du von mi willst?“ — „Ne,“ säd Dürten un kef vör sid dal. — „Un Du kannst mi dat nich seggen?“ — „Ne, Herr Konrefter,“ säd Dürten un kef em so biddwijs⁹ an, un dat helle Bland¹⁰ steg ehr in 't Gesicht, „id kann 't nich seggen.“ — „Hm!“ säd de Konrefter un stunn up un gung in de Stum' up un dal un redte mit sid en por Würd' stillswigends: „Sei kann 't nich seggen, seggt sei, un nu sall id 't seggen, æwer woans?¹¹ — Gott in den Himmel! — Wenn sei mi nu nich will? — Ja, æwer weiten möt id, woran id bün,“ un hei sett'te sid fort entflaten¹² wedder dal, slog den einen Bein æwer den annern, läd sid en beten achter æwer,¹³ as hei up den Ratheber tau dauhn plegte, un fung an: „Dürten Holzen, all bi de ollen Griechen un Römers, of bi de Juden, dat heit bi de ollen Juden tau Daviden un Salamo'n sine Liden, is dat vorkamen, dat de berühmtesten Männer . . . — na, dat paßt nich ganz, un Du verstehst dat of woll nich, id möt woll anners anfangen. — De Bibel verstehst Du, un dor steiht in: es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei, un dat gelt ebenso gaud von Di as von mi, un wenn Du von mi geihst, süh, denn bün id allein, un Du büst of allein.“ — „Herr, id kann nich bliwen,“ säd Dürten un wull upstahn. — „Dürten,“ säd de Konrefter un treckte sei wedder dal, „hör mi irst ut.¹⁴ — Süh,¹⁵ as id hüt von Streliz wedder taurügg gung — na, id hadd mi æwer de beiden dummen Kirls argert — dat vertell¹⁶ id Di nahsten¹⁷ — un id mi wedder dat so bedachte, dat Du mi of in

1) ziehen (aus dem Dienste). 2) leuchtete. 3) ein so tiefes Herzweh. 4) wehmützig. 5) schob. 6) rieb. 7) schwerste Stelle. 8) faßte. 9) bittend. 10) Blut. 11) aber wie. 12) kurz entschlossen. 13) legte sich ein wenig hintenüber. 14) höre mich erst aus, zu Ende. 15) sieh. 16) erzähle. 17) nächter.

dese Sat wedder tau 'm Gauden raden¹ haddst, un wat Du doch för en braves un en dugendsames Mäten wirst, un wat Du in minen Ogen doch för en schönes Mäten wirst, — ne, bliv sitten, Dürten,““ rep hei un slog den Arm fast² üm sei un bögte³ sid nah ehr Gesicht vöræwer, „„dunn⁴ dacht id so bi mi, wat⁵ Du woll nich min Fru warden willst?““ — Dürten hadd sid taurügg bögt, as sid de Konreker vöræwer läd; mit jeden Wurt ut sinen Munn rücte sei mit ehr Gesicht wider⁶ von em af un rechte⁷ de beiden Hänn' nah vör, as künn ehr wat Grugliches⁸ passiren; nu sprung sei up un läd de beiden Hänn' æwer de Vost un stunn dodenbleit⁹ dor un rep: „Herr, Herr, æwer mi is all so vel Schimp un Schann' utgaten!¹⁰ Herr, Herr, dat heww id nich üm Sei verdeint!“ — „„Dürting!““ säb de Konreker un fot ehre beiden Hänn', de sei wedder nah vör rechte, as wull sei em von sid afwehren, in sine beiden un drückte sei, „„min leiw' Dürting, id mein 't jo so gaud mit Di.““ — „Ne, ne!“ rep sei un ret¹¹ de Hänn' los un drückte sei æwer de Ogen, un de Thranen stört'en¹² ehr ut de Ogen, „id bün so all in de Lüß'¹³ Mund kamen, un nu dit noch?“ — „„Dürten,““ säb de Konreker un richt'te sid en Deil grader, „„bün id kein iherlich, verstännig Mann? bün id en jungen, unbedachtamen Lüderjahn,¹⁴ de mit en brav Mäten sin Spill bedriwwt?¹⁵ — Ik verlang' Di tau mine christliche Ehefru, dat heit,““ sett'te hei en beten benaut¹⁶ hentau, „„wenn Du mi æwerall willst.““ — Dürten let de Hänn' saden¹⁷ un let em mit 'ne ungewisse Angst an, as wenn en schönes, trostrikes¹⁸ Wurt, wat dörch ehr stilles Lewen un Hoffen klingen was, nich woher wir un würd sid nu as 'ne Læg' utweisen.¹⁹ „Dat willen Sei nich, un dat kænen Sei nich,“ säb sei un wull sid afwenden.²⁰ — Æwer de Konreker fot sei üm un trecke sei up sinen Knei²¹ dal un küfte sei: „„Dat will id, un dat kann id, æwer willst Du, Dürting?““ un hei küfte sei wedder, „„willst Du?““ — Un sei bögte den Kopp an sine Vost 'raffe,²² un hei frog wedder: „„willst Du, Dürting?““ — „Ja, ja!“ kamm 't 'rut ut ehre deipste Seel, un sei sprung up un ret sid los un stört'te ut de Dör, de Trepp in de Höcht nah ehren Vörraths-bæhn,²³ as wenn de Find achter ehr wir. Sei rigelte von binnen tau un smet sid up de Knei: „führe uns nicht in Versuchung!“ — Sei wull beden,²⁴ sei wull danken, sei wull heit²⁵ danken, un

1) gerathen. 2) fest. 3) beugte. 4) da. 5) ob. 6) weiter. 7) streckte.
 8) Schredliches. 9) todtendleich. 10) ausgegossen. 11) riß. 12) stürzten.
 13) schon in der Leute. 14) etwa: Bruder Viederlich. 15) Spiel betreibt.
 16) bekommen, zaghaft. 17) sinken. 18) trostreich. 19) erwiese sich nun als
 eine Lüge. 20) abwenden. 21) Knie. 22) hinunter. 23) Vörrathskammer.
 24) beten. 25) heiß.

ümmer wedder schot¹ ehr dat dörch den Kopp, dat Allens en Blendwart² wir, dat so wat nich sin künn, dat sei upwaken³ müßt ut den Drom,⁴ den sei ahn Verstand un Besinnung all so lang' drömt⁵ hadd. — Sei den Herrn Konreker sine Fru? — „Führe uns nicht in Versuchung!“ — Dat kunn nich sin, dat wir nich möglic; ehr was, as stünn de ganze Welt um ehr 'rümmer un lachte ehr in 't Gesicht. — Un doch! Hei hadd 't ehr jo sülwen seggt, un hei was jo so brav un so ihrlich, seindag' was kein Læg' æwer sine Lippen kamen, sei hadd nah em tau Höchten kelen, as stünn hei hoch baden⁶ ehr, un nu hadd hei de Hand utreckt un wull sei 'ruppe treden tau sich, un sei süll Deil hemwen an dat, wat hei was un wat hei hadd! — Sei kunn 't nich glöwen, sei kunn 't nich faten. Un doch müßt sei 't glöwen, denn sei hürte em unnen up de Del' hen un her gahn, wo hei Wigelin' spelte, lustige Stückchen up de Wigelin' spelte. — Un wer kann woll lustig up de Wigelin' spelen, de mit Slichtigkeiten un Lægen umgeiht? — Ja, sei müßt dat glöwen, un de Thranen stört'len ehr ut de Dgen, un sei bedte un dankte ut vulle Seel, un ehr Strid⁶ von ihrgistern föll ehr in un all de lütten Scharmügel, de sei mit em hatt hadd, wenn hei nich so wull, as sei, un sei bed 't⁷ em af mit heite Thranen, un ännern müßt sei sich, ganz ännern! —

De Herr Konreker hadd Dürten ehre Thranlamp up de Del' stellt, hadd sich sine Wigelin' halt⁸ un gung nu up un dal un spelte lustig, as wenn 't en Wedderhall ut sine Seel was, denn hei was so fri, as de Vogel up den Bom,⁹ denn hei was tau 'm Sluß kamen, „tau 'm richtigen Sluß,“ säd hei tau sich. Allens, wat em brüdt hadd, was von em afnamen, Allens, wat düster west was, lagg nu klor vör em bet wid¹⁰ in de Firn¹¹ in hellen Sünneschin. — Un 't was taurist west, as wenn sine olle Wigelin' sich orndlich versiren ded¹² æwer dat, wat von ehr verlangt würd, denn sei müßt woll, hei was tauwilen lustig, æwer so lustig, dat was ehr noch nich vörkamen, dat kunn sei nich verstahn un sei stamerte¹³ irst, grad' as Dürten; æwer nu was hei mit ehr æverein,¹⁴ grad' as mit Dürten, un nu gung dat in 'n Swung los, un 't würd en Zuchen¹⁵ un Jubiliren in den ollen Konrekerhu', as wenn hüt all¹⁶ Hochtid wir. —

Un as hei nu bi sin Upundalgahn¹⁷ wedder an de Husdör kamm, gung de Dör up, un Stining prallte taurügg vör dit

1) schoß. 2) aufwachen. 3) Traum. 4) geträumt. 5) über. 6) Streit. 7) bat es. 8) geholt. 9) wie der Vogel auf dem Baum. 10) bis weit. 11) Ferne. 12) erschraf. 13) stammelte. 14) überein, in Harmonie. 15) Jauchzen. 16) heute schon. 17) Auf und Abgehen.

lustige Wirken un Handtiren, un de Herr Konreker stunn in de ap'ne¹ Dör un spelte æwer de Strat 'ræmer — wat gung em de Welt an? — un spelte finen Saß tau Enn' un namm de Wigelin' unner dat Rinn 'rute un lachte: „Wat? — Verfirst² Du Di, Stining? — Kumm 'rinne, Rindting, wi sünd hir hellischen³ lustig.“ — „„Dat seih id,““ säd Stining; „„æwer, wo 's Dürten?““ — „„Weit id nich,““ säd de Herr Konreker, „ward æwer woll kamen,“ un sach dorbi so seker un lustig ut, as hadd hei de ganze Welt an den Band un brukte blot tau treden, denn müßt sei danzen. — „„Herr,““ säd Stining un würd ganz angst bi den Herrn Konreker sine Anstalten, „„sei is doch nich weggahn von hir?““ — „Den Deutscher⁴ of!“ rep hei, „weggahn? — Ne, sei bliwmt⁵ hir, bliwmt för ümmer hir! — Awer wat fehlt Di?“ säd hei un kamm allmählich beter tau Besinnung, „Du sühst jo so hastig ut!“ — „„Herre Gott, Herr, weiten Sei denn nich . . .?““ — „„Jd weit von nids, id kam eben irst tau Hus; æwer wat⁶ weit id, un dat . . .““ — „„Hewwen Sei denn nich von dat Unglück hürt?““ — „„Wat för en Unglück?““ — „„Dat Dörchlüchten so gruglich⁷ tau Schaden kamen is?““ — „„Wat? wat?““ rep de Konreker in finen deipsten Baf un fot Stining an de Schuller, „tau Schaden? — Un' Herr?“ — „„Ja, æwer de Dokter seggt — Gott sei Dank! — dat is nich so slim, de Schred hett dat Meiste dahn.““ — „„Wat is 't?““ säd de Konreker lichter,⁸ „vertell!““ — „„Je, seihn S', Herr — mein Gott, wo is æwer Dürten?““ — „Dunn kamm Dürten ganz ruhig de Trepp hendal:¹⁰ „Gu'n Abend, Stining,“ un gung in den Herrn Konreker sine Stuw', stidte dor Licht an un sett'te sid still in de Eck tüschen Aben¹¹ un Wanduhr. — „„Denk Di mal, Dürting,““ säd de Konreker, „„unf' Dörchlüchten hett en Unglück hatt.““ — „„Ja,““ säd Stining, „'t hadd slim warden künnt. — Güt Rahmiddag so gegen Klock twei süll jo de jung' Eweriner Herzog kamen; un Dörchlüchten was em entgegen führt bet nah den Dannentraug. — Un as nu dor de Eweriner kümmt, dunnt stiggt¹² hei ut finen Wagen un sett't sid bi unsern ollen Herrn in, un Jochen Bæhnhas', de will sid jo woll nu wat vör de Eweriner Kutschers seihn laten un kriggt dat Jagen un bædelst¹³ in dat Dur herinner, all wat dat Lüg¹⁴ hollen will, un Wilhelm un Fleischreter vörup, un as hei an unf' Eck kümmt — id stunn grad' in unf' Dör — dunnt will hei jo woll so recht kort um de Eck bögen,¹⁵ un de Wagen kriggt en Schlag in den ollen¹⁶

1) offenen. 2) erschrickt. 3) gewaltig. 4) euphemistisch für: Teufel. 5) bleibt. 6) etwas. 7) schrecklich. 8) leichter. 9) erzähle. 10) herunter. 11) zwischen Ofen. 12) da steigt. 13) jagt, tragt. 14) Zeug. 15) biegen. 16) alten (stehend).

deipen Rönnsstein,¹ un de Aff' von dat Hinn'nrad² brecht,³ un dor liggt hei. Un de jung' Sweriner Herzog schot⁴ ut de Rutsch herute up de Strat, un de drei Lakayen achter up flogen in den Rönnsstein, dat id dent, sei breken⁵ sid' Arm un Bein — na, Niklas hett sid' of en Arm intwei braken⁶ — æwer de jung' Herzog was wedder sig up de Bein', un as id nu antauspringen kamm, rep hei: „Seht nach dem Herzog.“ — Leimer Gott, uns' oll Herr lagg bodenblas dor, un dat Blaud lep em æwer de Backen, denn hei had sid' den Kopp arg an dat Finsterfäms⁷ drüsch⁸, un as de Herzog un id em æwer Enn' richt'en,⁹ dunn beswimt hei¹⁰ uns, un de Herzog gaww Orre,¹¹ hei süll in 'n Hus bröcht warden, un Rand kamm nu un sot mit an un de ein' Lakay un de Herzog un id, un so drogen¹² wi em denn in uns' Hus 'rinne un läden¹³ em up min Bedd.“ — „Up Din Bedd?“ frog Dürten. — „Ja, Dürten,“ säd Stining, „id weit woll, hei hett uns Weiden gistern arg tau-sett't,¹⁴ æwer . . .“ — „„Oh, dat mein id nich, id mein' man, wo dat mæglich is, dat Dörchläuchten up Din Bedd tau liggen kamm.““ — „Je,“ säd de Konreker, „Noth kennt kein Gebot.“ — „„Ja, sowat säd de Herzog of un schickte nah en Dokter, un as Dokter Hempel nu kamm, let hei em ut de Ader¹⁵ un säd, gefährlich wir 't just nich, 't wir von 't Verfiren,¹⁶ æwer Raub¹⁷ müßt hei hewnen, un sin Kopp süll mit Essig un Water utkählt¹⁸ warden, un id hadd tau 'm Glücken noch Essig un kählte em, un nah 'ne Stunn' würd hei so swach un slep sachten in,¹⁹ un dunn jog²⁰ de jung' Herzog Allens 'rute, un id satt mit em allein dor.““ — „Du mit den jungen Herzog allein in Din Stuw'?“ frog Dürten. — „„Ja, id wull of 'rute gahn, æwer hei leb 't²¹ nich un säd, id süll bliwen, id hadd so 'ne lichte Hand, säd hei.““ — „Stining, Stining!“ säd de Konreker un drauchte²² mit den Finger, „hei hett gewiß mihr seggt, hei hett gewiß seggt, Du wirst so 'n lüttes, hübsches Mäten.“ — „„Oh, Herr Konreker,““ säd Stining un sticte sid' roth an.²³ — „Na, na!“ säd de Konreker, „hei is bekannt as en lustigen Herr un mag de Frugenslüd' verbeuwelt girn liden.“²⁴ — „„Oh, Herr,““ säd Dürten un schüddelte mit den Kopp, as müßt sei em so 'ne lichtfarige²⁵ Red' verweisen, „„en Herzog un min Stineswester!““ — „„I kümmt Allens vör, Dürten. — Awer wo würd 't nu wider?““ frog de Konreker. — „„Je, bet hentau halwig söß²⁶ slep

1) tiefen Rönnsstein. 2) Achse des Hinterrades. 3) bricht. 4) schok
5) brechen. 6) entzwei gebrochen. 7) Fenstergefäms. 8) gequetscht. 9) aufstrichten.
10) wurde er ohnmächtig. 11) gab Orre. 12) trugen. 13) legten. 14) zugefesselt.
15) ließ er ihn zur Ader. 16) Erschrecken. 17) Raub. 18) Wasser ausgekühlt.
19) schlief sanft ein. 20) jagte. 21) litt es. 22) drohte. 23) wurde roth.
24) gerne leiden. 25) leichtfertig. 26) bis gegen 1/6.

hei ganz ruhig, un dunn wakte¹ hei up un was hell un flor, un Dokter Hempel säd, nu künn hei furt bröcht² warden, un dunn halten³ sei 'ne Portschef', un dor sett'en sei em in un drogen em in 't Paleh. — Ja, un as em de Herzog unner 'n Arm sot un em 'rut bringen wull, dunn tek hei sid 'so wild üm in de Stum' un frog, wo hei denn eigentlich wir. — „Bi dit lütt Mäten,“ säd de Herzog, „un de hett den Herrn Wedder Liebden mit 'rinne dragen hulpen,“⁴ säd hei, „un hett Sei plegt, as 'ne Dochter,“ säd hei. Un dunn tek mi Dörchlüchten 'ne ganze Tid an un säd: „Ick möt Di all seihn hewwen. — Na,“ säd hei, „kumm morgen nah dat Paleh un bidd Di 'ne Gnad' bi mi ut.“ — „Mein Gott!“ rep Dürten, „un dor kümmt Du nu irst mit 'rute?“ — „„Ick künn jo nich ihre, denn as hei weg was, dunn kemen alle Nahwers,⁵ un ick müßt vertellen, un ümmer wedder von vörn anfangen, un Du weist⁶ jo, wo unj' Vader is, för den was dit jo nu 'ne grote Jhr,⁷ un hei nödigd sid ümmer wedder up 't Frisch⁸ de Lüß 'rinne un wiste ehr ümmer dat Flag,⁹ wo Dörchlüchten legen hadd, un as ick dunn taulekt nah Di gahn wull, dunn kamm Wilhelm.“ — „Jh, dat mein ick jo nich,“ säd Dürten, „ick mein' dat mit de Gnad', denn dat is jo doch de Hauptsak, un dordörch kann jo...“ — „„Gu'n Abend,““ rep 'ne Stimm von de Del' her, „„mein Gott, schlöppst¹⁰ Du denn all, Dürten, un de Dören stahn up.““¹¹ — Dürten makte de Stuwendör up: „Wer is dor?“ — „„Wer anners as ick, ick bün von achter¹² 'rinner kamen, ick künn doch nich . . .““, un Schultsch kamm tau 'm Vörschin. — „„Herre Gott, Herr Konreker, sünd Sei all wedder hir? — Ick denk, Sei sünd in Streliz. — Sallst seihn, säd ick tau Krischanen, hei kümmt irst des' Nacht mit de Post wedder, denn mit Kunsten führt hei nich, un mögliche¹³ steken s' em of glit in. — Jh wat! säd Krischan, red' un red'! — Un dorüm kam ick of man jo up en Sprung un, nemen S' nich æwel,¹⁴ mit min oll Schört.¹⁵ — Ick heww den ganzen Dag herümmer radt,¹⁶ dat ick man irst Allens wedder tau Schick hadd, un, Dürten, dorüm kam ick nu irst. — Jh ja, dat hett jo 'n por Groschen bröcht in den Holt, æmer dor is of gor tau vel bi tau besorgen, dat Inpacken un dat Utpacken, un denn so vel Arger — nimm mal blot an, Dürten, gistern mit Dörchlüchten!““ — „Fru Schulden,“ rep Dürten in helle Angst un sprung up, „Sei warden doch nich?“ — „„Jh, wo ward ick, ick

1) da wachte. 2) fort gebracht. 3) holten. 4) geholfen. 5) Nachbarn. 6) weist. 7) Ehre. 8) auf's Neue. 9) Fleck, Stelle. 10) schläft. 11) die Thüren stehen auf, offen. 12) hinten. 13) vielleicht. 14) übel. 15) Schürze. 16) im Schmutz herumgearbeitet.

bün jo kein Kind; æwer id heww mi so argert in Dine Seel. — Kriſchan, ſäd id, wenn id Dürten Holzen wir, denn füllſt mal ſeiñ. — Ja, ſäd hei, denn würd wat Schöns tau Plaß kamen, ſäd hei, beſt den ollen Randten all dat Duwwelbir æwer de witten Strümp gaten,¹ ſäd hei, dor warden ſid de Fleigen² fuſtendick upſetten,³ ſäd hei, un Dürten is vel verſtänniger as Du.“ — „Fru Schulden,“ föll hir raſch de Konrekter in, as ſei em halweweg⁴ en beten Rum⁵ let, „wat is denn dat, wat hett Dörchläuchten mit min Dürten?“ — Dürten höll fürchterliche Bin⁶ ut un wull weg; æwer Schulſch ſtelle ſid breit vör de Dör: „„Herr Konrekter, was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß, un wenn Sei 't wüſten, würden Sei heit naug⁶ warden; æwer kein Wurt! Jä red' kein Wurt!““ — „Dürten,“ frog de Konrekter irnsthaf, denn dat ſchoi⁷ em dörch den Sinn, dat dat mit Dürten ehren Willen, von em furt tau gahn, tauſam hängen kün, „wat is dor in den Holt paſſirt? Womit hett Dörchläuchten Di argert?“ — Nu ſprung Stining vör: „„Herr Konrekter, 't was jo wegen mi un Halsbandten,““ un ſei vertelle ehren Schimp, üm ehr Swester tau redder, un let Dürten weg un ſlot⁸ dormit, dat Halsband in den Rañn ſmeten wir. — „Ja,“ ſäd Schulſch, „un Dörchläuchten hett em jo wedder in 't Lock ſmiten laten wullt, hett 't æwer nich dahn, wil dat hei em nich miſſen kunn wegen de Inhalung⁹ von den Sweriner Herzog — 'ne ſchöne Inhalung! breken ſid binah dat Gnid! — Schad', dat Rand nich en beten wat aſtregen¹⁰ hett, denn denken S' ſid, Herr Konrekter, hüt morn, as id mi gor nicks Böſes bewuht bün un min Geſchäften beſorg' un in de Stuw 'rinner kam, ſitt de olle Sliker¹¹ von Kammerdeiner all wedder achter 'n Diſch bi dat Duwwelbir un michelt ſid¹² bi Kriſchanen an; æwer id mein', id heww em utlücht't.¹³ Sei, ſäd id, miſſammit Ehren Dörchläuchten füllen ſid wat ſchämen, dat Sei en por ordentliche Börgerdöchter jo tau Plaß bringen,¹⁴ un de ein' hewwen Sei üm ehren gauden Deint bröcht, denn de kann bi den Herrn Konrekter nu nich länger bliwen, ſäd id. — Un, Dürten, bliwen kanſt Du hir nu nich länger.“ — Dürten was wull en reſolvirt Mäten, æwer as All dit hir vör den Herrn Konrekter ſine Ogen füll utkrant warden, würd ſei ganz ſwack,¹⁵ ſei würd dodenbleik un böhrte¹⁶ de Hänn' tau Schulſchen up: „„Fru Schulden, id bidd Sei . . .““ — „Ne, Dürten,“ ſäd Schulſch mit grote Würdigkeit, „hir help¹⁷ kein

1) gegoffen. 2) Fliegen. 3) faustdick drauf setzen. 4) bischen Raum.
 5) Pein. 6) heiß genug. 7) schoß. 8) schloß. 9) Einholung. 10) ein bischen
 abbekommen. 11) Schleicher. 12) Schmeichelei, macht sich lieb kind. 13) aus-
 gezeichnet. 14) öffentlich bloßstellen. 15) schwach. 16) hob. 17) hilft.

Bidden un Beden,¹ furt mößt Du. — Ich bün 'ne olle Fru un reden dauh id æwerall nich dorvon, æwer 't weiten jo doch alle Lüd', un id heww Din sel Mutting gaud naug kennt,² un wenn de hir stünn, de würd gewiß seggen: Fru Schulten hett Recht, Dürten möt furt, denn sei kann jo of den Herrn Konreker in de Lüd' ehren Mund bringen.“ — „Gotts Dausend!“³ rep de Konreker un sohrte³ up Schultsch los, „wat is dat för en dummes Gezanzel?⁴ — Womit fall id in de Lüd' ehren Mund kamen? worüm fall Dürten weg?“ — „Gott bewohr uns, Herr Konreker,“ rep Schultsch un tred⁵ en Schritt taurügg, „id segg nids, id segg gor nids; æwer wenn Dörchlüchten doch in mine Baud⁶ in den Holt vör alle Lüd' seggt, Dürten will Sei abslut frigen, denn...“ — „Dummen Snack!“⁷ rep de Konreker un gung up Dürten tau, de up en Staul sackt⁷ was un de Hänn' vör 't Gesicht slog, „Dürten will mi nich, id will Dürten frigen. — Dürting, min leiw Dürting, lat doch de Lüd' reden! Wi brufen⁸ kein Geheimniß dorut tau maken, un wat id dauh, dat kann allentwegen apenbor⁹ sin, un Jeder kann 't weiten, dat Du min Brut büßt, un dat Du min Fru warden fallst.“⁸ — Stining fung bitterlich an tau weinen, as sei dese Würd' hürte, Schultsch stunn 'ne korte Tid verbaßt¹⁰ dor, un wat ehr Krischan of jeggen wull, ehr Mulwart¹¹ was vullstännig törnt, obhschonst dat apen¹² stunn, un de Dgen gungen wild'rümmer, æwer as sei sach, dat de Konreker Dürten einen Kuß garw, dunn glöwte¹³ sei, de Konreker wull sid en Späß mit ehr maken un ehr wat inbilden, sei sett'e de Hänn' in de Siden, smet den Kopp taurügg un säd: „Ja, id weit woll, Sei meinen, id bün so dumm, Sei willen mi tau 'n Besten hewwen, æwer wenn id of nich so vel lihrt¹⁴ heww, as Sei, dat weit id doch, dat Sei mit so 'n Späßmaken Dürten blot wat in den Kopp setten. Un wat id seggt heww, heww id seggt, un id segg nids, un id kann jo of gahn.“ — „Fru Schulten,“¹⁴ säd de Konreker, „dat is vulle Ernst,¹⁵ un de ganze Welt kann 't weiten, un Sei können dorup nahseggen.¹⁶ — Dürting, is dat nich Ernst?“ — Un Dürten bückte sid an em 'ranne: „Ja, ja, æwer id kann 't jüwst noch nich glöwen.“ — Un Stining sohrte up ehre Swester tau un fot sei üm un küßte sei, un Schultsch makte den waglichen Versäuf,¹⁷ sid up einen Haden 'rüm tau küßeln,¹⁸ kamm æwer man halv herum un slog de Hänn' in enanner: „Un dat seggt Zi mi Klod halwig

1) Bitten und Beten. 2) gut genug gekannt. 3) fuhr. 4) Gewäsche. 5) trat. 6) Bude. 7) gesunken. 8) brauchen. 9) offenbar. 10) verwirrt, wie betäubt. 11) Maulwerk. 12) offen. 13) glaubte. 14) gelernt. 15) voller Ernst. 16) darauf nachsagen, es weiter erzählen. 17) Versuch. 18) herum zu wirbeln.

elben¹ in de Nacht, wenn Allens slöppt?² wenn bi uns ut de Schentstuw' Allens surt is? — Un id fall slapen³ dese Nacht mit dit Wurt up den Harten, un fall dor nich æwer reben? — Herre Gott, Krijschan kann mæglich noch waken.⁴ — Gu'n Nacht of, id heww kein Tid, gu'n Nacht of!“ — „Gu'n Nacht!“ lachte de Konreker achter ehr her, „Sei kœnen 't den Nachtwæchter vertellen,⁵ de kann 't uttuen.“⁶ —

Un as sei weg was, dunn gung dat Bertellen los un dat Fragen, un Dürten säd ümmer ‚Herr Konreker‘ un ‚Sei‘; un wenn de Herr Konreker sei denn mal mit en Ruß dorför affstrafte, dat sei em nich ‚Du‘ nennte, säd sei of woll mal ‚Herr Konreker‘ un ‚Du‘, æwer von den ‚Herrn Konreker‘ let sei hüt Abend noch nich, denn de Respekt vör em satt ehr noch tau deip in den Harten.⁷

— Un as nu Stining nah langes Fragen mit de Sat tau 'm Børschin kamm, wo Dörchlächten in den Holt Dürten ehr Hart so gruglich weih dahn hadd, stellte de Konreker sid vör Dürten hen un säd nahdrücklich: „Hett hei Di den Schimp andahn,⁸ denn fall hei 'n Di of afnemen, dorför bün id Mann.“ — Un Stining was so fröhlich in Dürten ehren Harten un malte Spaf un bögte sid an den Konreker 'ran un flusterte: „„Dörchlächten hett so Unrecht nich hatt; sei hett Sei all lang' in 'n Harten dragen.““ — Un Dürten hadd 't hürt un rep gläugnig⁹ roth: „Stining, Stining! Du redst as en unverständnig Kind.“ — Aewer Stining lachte un säd: „„Rinner un Narren reden de Wahrheit. De Narren, de nicks dorvon hewwen weiten künnt, hewwen dorvon redt, un id, de 't all lang' wüht hett, kam dor nu mit 'rut.“¹⁰

— Un Dürten stunn up un ergaww sid in de Sat un säd: „Nu kumm, nu is 't Tid tau Bedd.“ — Un de Herr Konreker woll dorgegen Inspraf dauhn,¹¹ æwer Dürten säd: „Ne, Herr Konreker, Sei sünd of . . .“ — Un de Herr Konreker woll ehr dorför en Straffuß gewen; æwer Dürten flüchte¹² em unner den Arm dörch: „Du büst of müd.“¹³ — Un 'rute wiren sei. —

Un buten¹⁴ in de Achterdör¹⁵ säd Dürten: „Stining, Du slöppst dese Nacht hir, un id gah nah Vadern.“ — „„Mein Gott, Dürten . . .““ — „Stining, de Welt hett ehr Recht; morgen reden wi wider æwer de Sat. Gu'n Nacht of.“ — — —

1) 1/11 Uhr. 2) schläft. 3) schlafen. 4) wachen. 5) erzählen. 6) aus-
trompeten. 7) tief im Herzen. 8) angethan. 9) glühend. 10) komme nun damit
heraus. 11) Einsprache thun. 12) schlüpfte behende. 13) müde. 14) draußen.
15) Hintertür.

Kapittel 13.

Hofrath Altmann frigg¹ Dörchläuchten tau 'n dull² Stüd. — Dörchläuchten snirt't³ dörch dat Stetelloch.⁴ — Wat Fridrich Franz för 'ne Ort⁵ Mann was. — Väcker Schult maht Erküsen wegen de Badschürz,⁶ un oll Böttcher Holz sitt mit Dörchläuchten up einen Staul.⁷ — Wo de Herr Hofpoet Kägebein unsern Dörchläuchten 'ne grote Freud' maht. — Wat Fridrich Franz dortau dauhn kann, deist hei. — De Konrecker un Dürten, un de Löper un Stining maken Dörchläuchten of 'ne grote Freud'. — En gesegenten Dag för Verlamungen.⁸ — De Welt dreiht sid, wat unnen liggt, möt baben kamen.⁹ — Oll Böttcher Holz drinkt würllichen Win, woræwer sid Dürten dägern verfert.¹⁰ — Unsern Eingang segne Gott, unsern Ausgang gleichermaßen; un dat is dat Ein' von de Geschiedt.

As Dörchläuchten ut den Holt¹¹ taurügg kamen was, hadd hei den Löper, as Schultsch all vertellt¹² hett, in 't Loch smiten laten¹³ wullt, hadd sid æwer besunnen, wil hei em bi de Inhalung¹⁴ nich missen kunn; 't lagg em of noch vel Anners in den Kopp, wat besorgt warden müßt, dat hei sinen vörnehmen Besüül¹⁵ of in allen Ranten gerecht warden un sid hellischen staatsch upsmiten¹⁶ wull, un de irste Sorg' bi dit Vörnehmen was denn nu natürlich dat Geld. — Rand müste also nah den Hofrath 'rümmer säuken¹⁷ un kamm denn of taulekt mit em angetrect.¹⁸ —

De Hofrath was desen Abend vel fierlicher in sinen Wesen as süs,¹⁹ denn süs was hei bi Dörchläuchten hellischen listau,²⁰ de Lüü'²¹ säden, tau sihr listau; æwer was dat nu, dat hei in Kunsten sine Baub'²² en beten vel Punsch drunken hadd un sid dat nu nich marken laten wull, oder was dat nu, dat hei in Sorgen was, Dörchläuchten künn mal ut Spasß Frust maken un em würllich in Ungnaden fallen laten, oder glöwte²³ hei, up so 'ne Ort²⁴ sinen Burthel mit de Intressen beten wohrnehmen²⁵ tau känen, oder hadd hei süs wat in den Sinn — wat weit²⁶ id? — genaug, hei stunn dor, stiw as en Pahl,²⁷ un dinerte as en Klappmek.²⁸ — Dörchläuchten was sihr gnebig gegen em un frog em taulekt, as hei gor nich ut sinen sturen Verfat²⁹ herute kamen wull, wat em denn

1) kriegt, vermag. 2) toll, arg. 3) spricht mit einer kleinen Handsprache. 4) Schlüsselloch. 5) Ort. 6) Badschürze. 7) Stuhl. 8) Verlobungen. 9) oben-auf kommen. 10) tüchtig erschrickt. 11) Holz. 12) schon erzählt. 13) werfen lassen. 14) Einholung. 15) Besuch. 16) sehr stattlich herausmachen (emporwerfen). 17) suchen. 18) kam — herbeigeschleppt. 19) sonst. 20) geradezu (gleichzu). 21) Leute. 22) Bude. 23) glaubte. 24) Ort. 25) besser wahrnehmen. 26) weit. 27) steif wie ein Pahl. 28) Klapp-, Taschenmesser. 29) aus seiner steifen Haltung (eigentlich: aufrechte Verfassung.)

eigentlich fehlen deb? — De Hofrath treckt¹ den Mund dal,² de Schullern tau Höcht,³ de Dgenbranen⁴ tau Höcht, as wir de Last, de up em laggt, tau swor⁵ för sine swaden⁶ Kräft, un säd: de flimmen Lidn⁷ un de allerhöchste Ungnad⁸, de wirn 't, de em dal drücken. — De flimmen Lidn, säd Dörchläuchten, können em woll nich drücken, dat wüßt hei, un de Ungnad' hadd hei jo von em namen,⁸ un hei hadd em jo utdrücklich seggt, hei süll sid 'ne Gnad' utbidden, un dat hadd hei jo of dahn. — „Un dor dank id Dörchläuchten of in deipste⁹ Jhrfurcht för,“ säd de Hofrath un slog wedder dat Klappmeß tau, „æwer de Gnad', um de id ganz unnerdähnißt bidden wull, de kunn id dor buten¹⁰ vör aller Welt rich seggen.“ — „„Na, denn sag' Er mal hier,““ säd Dörchläuchten gnedigst. — „„Ja,““ säd de Hofrath mit vel hen un her Wiunen,¹¹ „dat hett sid in de Stadt utspraken,¹² dat id wegen mine vörhebbende, nige¹³ Verheirathung in Ungnaden versollen büin, un mine taukünftige Fru, de sitt nu den ganzen Dag un rohrt,¹⁴ dat dat en Stein erbarmen kann, un wenn dat so bliwot,¹⁵ denn kann dat kamen, dat sei nids mihr von mi weiten will.“ — „„Nun, denn laß Er sie, es ist auch besser so.““ — „„Je, Dörchläuchten, dat seggen Dörchläuchten so licht¹⁶ weg, æwer sei hett en nüdliches Stüd Geld, un wenn id Geld schaffen fall, denn möt sei 't herute rücken.“ — „„Hm, hm,““ säd Dörchläuchten, „„Er weiß, ich bin nicht dafür, daß meine Umgebung sich verheirathet; aber — aber — denn nehm Er sie.““ — „„Ja, dat güng woll, wenn Dörchläuchten de Ungnad' von mi nemen un ehr den Bewis dorvon liwerten,¹⁷ indem dat Sei mi verlöwen deden,¹⁸ sei bi Sei vörtaustellen, denn können Sei ehr dat sülwen seggen, dat Ehre hoge Gnad' wedder æwer uns lüchten¹⁹ süll.“ — „„Na, minentwegen! Denn kam' Hei man mit sinen Schaz mal her — jo bi Gelegenheit.““ — „„Ja,““ säd de Hofrath, „un bi de Gelegenheit kann id jo of denn dat Geld mitbringen, von dat Rand mi seggt hett.“ — „„Den Teufel auch!““ rep Dörchläuchten, „„das Geld muß ich morgen haben.““ — „„Je, Dörchläuchten,““ säd de Hofrath un sach ut,²⁰ as wenn 't em recht in de Seel weih deb,²¹ „dat geiht woll nich; denn ihre²² sei mit Ehre Gnad' nich in 'n Kloren²³ is, ward sei ehre Poppiren²⁴ nich 'rute gewen, un nah Strelitz möt id of irst, denn hir is kein Geld tau krigen. Un wenn id dit morgen besorg', denn künn id æwer-

1) zog. 2) nieder. 3) in die Höhe. 4) Augenbrauen. 5) schwor. 6) schwach. 7) Zeiten. 8) genommen. 9) tiefster. 10) draußen. 11) Binden. 12) ausgesprochen. 13) vorhabenden, neuen. 14) weint. 15) bleibt. 16) leicht. 17) lieferten. 18) erlaubten. 19) leuchten. 20) sah aus. 21) wehe thäte. 22) ehe. 23) im Klaren. 24) (Worth-)papiere.

morgen mit mine Laufünstige tau 'ne Börstellung kamen.“ — „„Ist Er nicht klug?““ rep Dörchläuchten argerlich, „„ich erhalte ja Besuch von dem Herzog von Mecklenburg-Schwerin.““ — „Ja, Dörchläuchten,“ säd de Hofrath un tek den hogen Herrn, de verdreitlich¹ in de Stum' herüm lep,² mit dat eine Og'³ en beten listig un en beten despektirlich an, „id mein' of mit dat Geld.“ — „„Nun, denn komm Er! denn komm Er zum Teufel mit Seiner Scharmanten!““ rep Dörchläuchten un lep ut de Stum' un gnägelte⁴ in sine Apartemangs herümmer, indem dat hei nahsach, wat⁵ Allens tau den Empfang von sinen Herrn Bedder tau Schick wir. — Awer dat wohrte⁶ nich lang', dünn vermüenterte⁷ hei sid tau 'ne grote Hæg',⁸ indem dat hei up den kurjosen Zufall kamm, de Frugenslüd', de bi 't Schüren⁹ wiren, mit 'ne Sprütt¹⁰ dörch dat Stetellok¹¹ natt tau snirten.¹² —

Wi hewwen nu seihn, ut wat för 'n Grund de Hofrath Altmann hauptsächlich mit Kunsten nah Strelitz führte,¹³ un Etining hett uns ganz tru un wohr vertellt,¹⁴ wat för 'n Unglück sid an den annern Nahmiddag mit Dörchläuchten begaww, so dat wi blot tau seggen hewwen, dat Dörchläuchten, as hei in sine Paleh bröcht¹⁵ was, woll noch en beten swack, æwer doch eigentlich von Harten gesund¹⁶ up sinen Sopha lagg un sid of allmäglich so wüd verdorte,¹⁷ dat hei Fridrich Franzen sinen lustigen Spaß fründlich anhürte¹⁸ un as hoge Verwandte of doræwer lachte.

Fridrich Franz von Mecklenburg-Swerin was en jungen, lustigen Herr, de velen Wiß un Gripps¹⁹ in sinen Kopp hadd un den of bet in sin höchstes Öller²⁰ behollen hett, so dat noch bet tau 'm hütigen Dag vele lustige Geschichten von em in 'n Lann²¹ in Umfwang²² sünd, de tau gliter Lid²³ bewijen, dat hei 't gaud verstahn hett, sid mit en por richtige Würd'²⁴ bi sine Umgeung un in sinen Lann' beleiw²⁵ tau maken. — Wat sin Regiment anbedrapen deiht,²⁶ so wiren dorin up Flæg'²⁷ of woll en por Posten tau sinnen, de nich recht stimmen willen, æwer de Meckelnbörger hewwen dat lang' vergeten,²⁸ un wenn von em de Red' is, denn warden de ollen Lüd', de em noch kennt²⁹ hewwen, en ganz Deil³⁰ jünger, un sin fröhlich Andenken stiggt vör ehr up.³¹ — Id heww en of noch kennt un heww dörch de Fründlichkeit von en por Damen en meerschütern

1) verdrießlich. 2) listig. 3) Auge. 4) murrte, nergelte. 5) ob. 6) wahrte. 7) ermunterte. 8) Freude. 9) beim Scheuern. 10) Spritze. 11) Schlüssellock. 12) naß zu spritzen. 13) fuhr. 14) treu und wahr erzählt. 15) gebracht. 16) von Herzen gesund, d. h. in völliger Gesundheit. 17) so weit erholt. 18) anhörte. 19) Verstand, Begriffsvermögen. 20) Alter. 21) im Lande. 22) im Schwange. 23) zu gleicher Zeit. 24) Worten. 25) beliebt. 26) anbetrifft. 27) stellenweise. 28) vergessen. 29) gekannt. 30) Theil. 31) steigt vor ihnen auf.

Bipenkopp¹ tau 'm Present kregen, den hei sülvst noch roft² hett, un wenn mi denn mal en beten verdreitlich tau Maub³ is, denn bäut⁴ id mi den Kopp an, un mit den Ros⁵ stigen denn allerlei fröhliche Gedanken in mi up an ost Medelnborg un an de ollen Tiden, as Fridrich Franz regirte un noch nich so vel Zank un Stank in 'n Lann' was. — Hei was en lütten, smucken un gelenigen Mann tau desen Tiden, un sin Lim⁶ was ebenso beweglich as sin Geist, un in desen Hinsichten kunn sid Dörchläuchten woll knapp mit em meten,⁷ in annere Hinsichten was hei taudem noch Dörchläuchten sin vullständiges Gegenpart — hei mügg⁸ nämlich hellischen girn de Frugenslüd' liden.⁸

As Fridrich Franz den annern Morgen upstahn was un sid nah dat Befinnen von Dörchläuchting erkunnigen ded, kreg hei de Nahricht, Dörchläuchting hadd schön slapen⁹ un wir bi de Leweh. — De Smeriner Herzog gung nu en beten ut de Dör von de Paleh, freute sid æwer dat Nigen-Brambörger Rathhus, un as hei nu dor so 'n beten herümmer dwäterte,¹⁰ kamm Bäcker Schult mit sine Badschört an em 'ranne un frog em: „Mit Berlöw,¹¹ Sei weiten woll nich, wo Rand is?“ — „„Der Kammerdiener?““ — „Ja, id wull em man fragen, wo dat mit Dörchläuchten stünn.“ — „„Gut, lieber Freund, gut! — Der Herzog hat gut geschlafen und ist beim Aufstehen.““ — Un oll Böttcher Holz, de den Herzog gistern in sinen Hul' seihn hadd, kamm heranne un frog: „Herr Dörchläuchten, wat maht uns' Dörchläuchten?“ — „„Er ist ganz gesund, lieber Alter. — Sag' Er mal, ist Er nicht der alte Mann, in dessen Haus wir gestern den Herzog trugen?““ — „Ja, Dörchläuchten, dat bün id mit Recht.“¹² — „„Denn grüß Er Seine hübsche Tochter und sag' Er ihr, sie solle heute nur kommen und solle sich die Gnade ausbitten, ich möchte sie wohl noch mal wieder sehn.““ — „Nahwer,¹³ frog Bäcker Schult un tredte¹⁴ den Böttcher an de Rocklipp,¹⁵ „wer is dat, mit den Du redst?“ — „„Jh,““ flusterte de oll Böttcher un smet sid in de Vost,¹⁶ „„dat is jo de Smeriner Herzog.““ — „Nemen S' nich æwel,¹⁷ allergnedigste Herr,“ säd Schult lud¹⁸ un mahte en Diner, so gaud as 't gung, „dat id in mine Badschört Sei fragt heww.“ — „„Schadet nicht,““ säd Fridrich Franz. „„Nun, guten Morgen, lieben Leute,““ dor-mit gung hei in de Paleh taurügg. —

1) meerschäumenen Pfeifenkopf. 2) geraucht. 3) zu Muthe. 4) ände.
5) Rauch. 6) Leib. 7) messen. 8) leiden. 9) geschlafen. 10) schlenderte.
11) Verlaub. 12) d. h. allerdings. 13) Nachbar. 14) zog. 15) Rockschob.
16) warf sich in die Brust. 17) übel. 18) laut.

„Nahwer,“ säb Bäcker Schult tau den Böttcher, „id weit nich, wat id dorvon denken sall, denn min Ollsch¹ was jo gistern Abend ganz as wild, is dat woehr, wat sei seggt — æwer wenn Du nichs dorvon weiten süllst, denn versir Di² nich! — is dat woehr, dat de Konrecker Din Dürten frigen will?“ — „Schult,“ säb de oll Böttcher, den all de Jhren,³ de förre⁴ gistern in sine Armenschöttel⁵ 'rinne regenten, as blanke Fettogen entgegen lachten un vör em 'rümmer danzten, dat hei ganz büsig⁶ dorvon würd, „Schult, worüm sall Dürten den Konrecker nich frigen, wenn Dörchlächten sülwst all⁷ up min Stining ehr Bedd legen hett, un de Sweriner Herzog as en Fründ tau mi redt?“ un dorbi kef hei æwer den Bäcker weg, as wir Schult en lütten Jung' gegen em. — „Nahwer,“ säb Schult ruhig, „nimm mi 't nich æwel, Du büst en groten Kläs⁸ tiblewens⁹ west, un wardst nu of so woll verbruht¹⁰ warden möten;“ un dormit wull hei weg gahn, æwer de nige¹¹ Hofpoet Rägebein kamm em in de Nöt¹² un frog nah Dörchlächten sin Besinnen. — „Dormit möten Sei sid an minen Nahmer Holzen wenn'n,¹³ denn de sitt förre gistern Nahmiddag mit Dörchlächten up einen Staul.“ — Un Rägebein frog den Böttcher, un Annere lemen un frogten, un oll Holz stunn dor as en Ruhnhahn mang de Ahnten¹⁴ un säb: „„Dank Jug velmal, Lüd', gaht ruhig nah Hus! De Sweriner hett mi 't sülwst seggt: Dörchlächting is ganz gesund.““ — Dormit gung hei hen un æwerläb¹⁵ sid de Sak, wat¹⁶ sin Stinig sid nich as Gnab' sin oll Hus un Hof un Goren¹⁷ utbidden süll, un wat nich för em as Swigervader, wenn sin Dürten den Konrecker un Ranter frigen ded, of so 'n lütten Titel affallen künn. —

Tau de Gesellschaft up den Mark funn¹⁸ sid nu noch de Hofrath Altmann, de ut de Paleh 'rute kamm un vertellte, dat hei sülwen Dörchlächting bi sine Leweh spraken¹⁹ hadd; „un,“ sett'te hei för Rägebeinen hentau, æwer doch so lud', dat 't of jo alle Lüd' gaud hüren können, „binnen 'ne Stunn' heww id de hoge Jhr,²⁰ Dörchlächten mine taukünftige Fru vörtaustellen.“ — „„St nicht möglich!““ rep de Hofpoet ut. „„Sagen Sie mal, verehrter Gönner, was meinen Sie? — Wie wäre es, wenn ich meinen Dank für den Titel oder meine Gratulation zur glücklichen Genesung heute morgen in tiefster Ersterbung ebenfalls darbrächte und damit eine submisseste Präsentatio meiner angebeteten Dorimene verbände?““

1) meine Alte (Frau). 2) erschrick. 3) Ehren. 4) fett. 5) Armenschüssel (Suppe der Armuth). 6) schwindlig. 7) selbst schon. 8) etwa: Einfaltspinsel (gekürzt aus Klaf). 9) zeitlebens. 10) verbraucht. 11) neue. 12) in den Weg, gerade entgegen. 13) wenden. 14) Truthahn zwischen den Enten; sprichw. 15) überlegte. 16) ob. 17) Garten. 18) fand. 19) gesprochen. 20) hohe Ehre.

— „Korlin' Soltmanns?“ rep de Hofrath un verfirte sich ordentlich æwer den waghalsigen Infall von den Boeten, Dörchläuchten so mir nichts dir nichts en Frugenstimmer æwer den Hals tau bringen, æwer: de Lust an en Spasß kreg bi em bald de Aewerhand, un hei kloppte den Dichter up de Schuller un rep: „Dat is en gauden Infall! Dat dauhn S'! Naken S' den ollen Herrn de grote Freud'! Aewer hüren S', irst môt id dor west sin, nahsten¹ kamen Sei, denn wo würd mi dat kleiden,² wenn Sei irst mit Ehre Gedichten tau Rum³ kemen, un id stamerte⁴ nahsten mit de gewöhnlichen Redensorten achter⁵ her!“ — Kägebein versprok, em nich den Vörrang aftaulopen,⁶ un Weid' gungen ungeheuer vernäugt utenanner.⁷ —

Dörchläuchten was wirklich deses Morgen ganz munter un gesund upstahn; de Hofrath was bi de Leweh west un hadd dat Geld bröcht, Dörchläuchten hadd mit lichten Sinn en beten wat unnerschrewen,⁸ un nu was em so fröhlich tau Maud', as künn hei mit sinen jungen Herrn Bedder Liebden den Dag æwer lustig herümspringen un em in allen Ranten Gegenstand leisten; æwer! — æwer! — Dörchläuchting, dat geht woll nich! — Rand, de olle brave Kammerdeiner Rand, ded hir en Inseihn,⁹ un dat müzte hei, denn je forscher un lustiger Dörchläuchten uptred,¹⁰ desto liser¹¹ un sachter müzte Rand uptreden, un je mihr Dörchläuchten in Weihdag¹² satt, desto höger satt Rand tau Wird'.¹³ Hei müzt also den hogen Herrn en beten dümpeln,¹⁴ wenn hei sich jülwst vör de Sweriner Gesellschaft in en beteres Licht stellen wull. —

„Dörchläuchten,“ säb hei, as hei mit den hogen Herrn allein was, un stellte sich vör em hen un kef em so stiw¹⁵ indringlich an, as würd von ein, as ollen, trugen¹⁶ Deiner, dat verlangt, dat hei in allen Dingen tau 'm Rechten seg',¹⁷ „wat fall nu woll mit Halsbandten warden? — Willen Sei sich dat gefallen laten, dat hei Sei vör de Näs' un up de Näs' rümmer danzt — minentwegen! — Un brufen¹⁸ dauhn wi em hüt¹⁹ nich, un sitten kann hei jo derowegen ämmer, æwer — minentwegen!“²⁰ — „Warum können wir ihn heut nicht gebrauchen?“ frog Dörchläuchten all en beten verdreitlich. — „Na, utführen²¹ warden wi doch woll hüt nich, mi dücht,²² dorvon hadden wi doch gistern woll naug kregen;²³ æwer wenn wi uns de Knaken²⁴ abslut bresen²⁵ willen, denn —

1) nachher. 2) kleiden. 3) zu Raum. 4) stammelte. 5) hinter. 6) abzu-
laufen. 7) vernäugt auseinander. 8) etwas unterschrieben. 9) that hier ein
Einscheln. 10) auftrat. 11) leiser. 12) Schmerzen, Verlegenheit. 13) zu Pferde.
14) nieder drücken. 15) steif, unverwandt. 16) treuen. 17) sähe. 18) brauchen.
19) heute. 20) mir einerlei. 21) ausfahren. 22) dünkt. 23) satt bekommen
(genug gekriegt). 24) Knochen. 25) brechen.

minentwegen!“ — „Halt Dein Maul!““ rep Dörchläuchten all en ganz Deil falscher,¹ „das werden wir doch wohl unserm Herrn Better Liebden überlassen müssen.“ — „Ja, dat können wi jo denn of, un denn werden wi woll All en beten up de Mähren² rümmer rangen³ möten, un dat kann en ganz plesirlich Vergnügen werden bi dat Weder,⁴ wat sich so bi lütten tausam treckt;⁵ un dorbi treckte de olle sorgsame Mann de Ogenbranen tau Höcht un lek bedenklich an den Hewen.⁶ — „Was?““ frog Dörchläuchten ängstlich, „meinst Du, wir kriegen ein Gewitter?““ — „Je, wat weit id? — Jehann Strasen säd jo all ihrgistern up den See, hüt gew 't ein, un de Hofrath säd jo vermorrntau,⁷ 't wir hellischen swaul.“⁸ — „Ach, der Hofrath! Was weiß der Hofrath!“ — „Ja, wat weit id, wat de weit!“ säd Rand un makte Anstalten astantreden, wendte sich æwer noch mal um: „æwer wat id fragen wull — is dat wahr, dat hei hüt Mornn sine Leiwste⁹ hir bi Dörchläuchten presentiren will, un sall id hir Frugenslüd 'rinne laten?“ — „Ja, Du Gjel!““ rep Dörchläuchten, den sine Geduld nu tau Enn' was. — „Dat 's hir of noch nich passirt,“ säd Rand un fot de Dör¹⁰ an. — „Und wenn ich's befehle, so soll's passiren, ich bin Herr! Und wenn ich hier Weiber hineinlassen will, so sollen sie hinein!“ — „Ja,“ säd Rand, „minentwegen!“ un gung af un hadd nu Dörchläuchten richtig in 'ne verdreitliche un ängstliche Unrauh 'rinner redt, so as sei en regirende Herr von Rechts wegen man jichtens¹¹ verlangen kann.

Fridrich Franz kamm nu tau em un begrüßte den ollen Herrn Bedder fründlich, un de oll Herr let sich of för 'n Ogenblick von den lustigen, jungen Herrn en beten upmüntern,¹² un sei nemen dat Frühstück tausamen in, un Fridrich Franz säd bi Gelegenheit, de Herr Bedder hadd doch sich sehr gaude Unnerdahnen,¹³ de mit grote Leim' an em hängen müßten, denn buten¹⁴ vör de Palesh stümm all en ganzen Hümpel¹⁵ von ehr, de sich All nah dat Befinnen von Dörchläuchten erkundigt hadden, un Dörchläuchten säd: ih, ja! Dat güng mit sin Unnerdahnen, dat heit¹⁶ mit de Mannslüd'; æwer¹⁷ de Frugenslüd' müßt hei sich man¹⁸ so vel argern, de hadden ümmer wat vör un makt en dat Lewen sur.¹⁹ — „Nun, Herr Better,“ säd de Herzog von Swerin, „was ich heute Morgen von jungen Mädchen habe über den Markt gehen sehen, konnte mir wohl gefallen — aber Neu-Brandenburg hat ja auch im ganzen Lande den

1) ärgerlicher. 2) Pferden. 3) Kettern. 4) Wetter. 5) bei kleinem zusammen zieht. 6) Himmel. 7) heute morgen. 8) sehr schwül. 9) Liebfte. 10) faste die Thür. 11) nur irgends. 12) bischen aufmuntern. 13) Unterthanen. 14) draußen. 15) Haufen. 16) heißt. 17) über. 18) jedoch. 19) sauer

Auf, die schönsten Mädchen aufweisen zu können — und das junge Kind von gestern, das Ew. Liebden bei dem Unfall so sorglich pflegte, kann sich — parole d'honneur! — für eine ausgezeichnete Schönheit ausgeben.“ — „Darauf habe ich sie nicht regardirt,“ säd Dörchlächten en beten gnäglich,¹ „um so etwas kümmern ich mich nicht.“ — „Ach,“ säd Fridrich Franz, „der Herr Better werden schon die Augen aufmachen, wenn das kleine, sanfte, weiße Läubchen hier hineinflattert.“ — „Wie?“ frog Dörchlächten ganz verdukt, denn hei hadd Stining ganz vergeten, „hier hineinflattert? — Hier bei mir?“ — „Ew. Liebden haben ihr ja einen Beweis Ihrer Gnade versprochen.“ — „Denn haben wir das in unjerer unbegreiflichen Dämlichkeit gethan,“ brot² Dörchlächten, hellsehen argerlich mit sid sülwst, herute. — „Gott bewohr uns! Rümmt de hüt of noch!“ — „Dörchlächten . . .“ kamm Rand hiræwer tau. — „Wat willst Du?“ rep Dörchlächten un gung falsch un forsch up em in. — Rand hadd em nu girn för dit hastige Wesen wedder en beten pisact;³ æwer de Gegenwärtigkeit von den Sweriner Herzog let keine Wedderwürd⁴ tau, hei säd also blot ganz de- un wehmäudig: „Ach, Gott! Id mein' man, wi frigen am Enn' hüt doch noch en Gewitter.“ — „Keiwer Gott,“ säd Dörchlächten, in sine Hitz ganz askühlt,⁵ „of dat nu noch!“ — „Ja, un denn is de Hofrath dor buten⁶ mit . . .“ — „Jh wat! Denn lat em, tau 'm Kukuf, 'rinne, dat wi em los warden!“ — Rand gung, un Fridrich Franz frog: „Wat is denn . . .?“ — „Jh, wat fall 't sin,“ säd Dörchlächten verdreitlich, „of en Frugensmensch is 't.“ —

Hir kamm de Hofrath 'rinne; hüt nich so drist un listau, as süs,⁷ ne, ebenso stiw as den Dag vörher, as hei Geld anschaffen süll, un sprok of Hochbütsch, un an sinen Arm hadd hei 'ne lütte hübsche Fru in de besten Johren, so tüschen dörtig un söftig,⁸ de sid hellsehen blank matt hadd un vör Dörchlächten in deipste Zhrfurcht knidste un reverenzte, as wüßte sei recht gaud, wat de Sak up sid hadd, dat sei hir taulaten⁹ wir. — „Die hohe Gnade,“ fung de Hofrath an un makte sinen deipsten Diner. — „Ja, is All schön, is All gaud,“ föll Dörchlächten in, woll noch en beten verdreitlich, æwer doch ogeneschinlich dörch de Zhrfurcht nahsichtiger matt. — „Willen sid Weid' frigen,“ säd hei kort tau den Herzog. — „So? — So?“ säd de un gung munter up dat Por¹⁰ los, „nun, denn gratulir ich zu dem zukünftigen, neuen Ehestand.“ —

1) mürrisch, ärgerlich. 2) brach. 3) gepetnigt. 4) Widerworte. 5) abgekühlt. 6) draußen. 7) geradezu, wie sonst. 8) zwischen 30 und 50. 9) zugelassen. 10) Paar.

„Neuen Ehestand!“ soll Dörchlächten en beten giftig in, „is sin virt' Mal all. — Hett vel courage! — Na, na,“ wendte hei sid an den Hofrath, „is All schön so, ganz schön!“ — „Mit meinem tiefgefühltesten Dant und Respect,“ fung de Hofrath wedder an un dinerte, „wage ich die Hoffnung auszusprechen, Em. Durchlaucht auf unserer fröhlichen Hochzeit zu sehen.“ — „Was? — Was? — Wir? Wir auf der Hochzeit?“ — „Das ließ ich mir nicht zweimal sagen,“ soll¹⁾ Fridrich Franz lustig in, „und den ersten Tanz mit der schönen Braut!“ — Un de Brut knickte, un de Hofrath dinerte un säd: „Die ausgezeichnete Gnade, mit welcher Durchlaucht mich stets überschüttet haben, und welche Hochsie auch heute Morgen noch, als ich das Glück hatte, bei dem Leber . . .“ — „Ja, 't is gaud, is All gaud,“ sined em Dörchlächten dat Wurt af, indem hei 'ne Angst hadd, dat de Anner dormit 'rute kamen künn, dat hei em Geld bröcht hadd, un wil hei em doch woll noch mal sühr nödig²⁾ herwen künn, sett'te hei hentau: „Na, willen seihn; wenn 't mæglich is, ward id kamen.“ — Dormit was de Böststellung tau Enn', un dat Börken³⁾ knickte un dinerte ut de Dör. —

„Luter⁴⁾ Dummheiten!“ rep Dörchlächten. „Allens üm de Wiver⁵⁾ willen! — Güt krigen wi en flimmen Dag, un Bedder Liebden sälen seihn, en Gewitter giwot 't of noch,“ dormit lep hei an 't Fenster un kel in den Hewen. — De junge Herzog wühte so tämlich⁶⁾ Bescheid mit Dörchlächten sine Schrullen un Stufen,⁷⁾ hei kennte sinen Grugel vör de Frugenslüb', un wil hei dit sinen eigenen Verfats⁸⁾ nah för 'ne dämliche Inbillung⁹⁾ estimiren müßt, so malte em dat en heimlichen Spaß, mit Dörchlächten sinen Wedderwillen sinen Bußen tau driven;¹⁰⁾ hei kennte æwer of sine Angst vör en Gewitter, un dat de oll Mann sid dorvör ängstigte, dat jammerte em, denn hei was en gaudmäudigen Mann un säd also: „Ich glaube nicht, daß wir ein Gewitter krigen, das Wetter sieht mir zu fest aus.“ — „Ne, ne! Sei seggen 't All; æwer weiten dauhn f' 't of nich. De Einzigste, de 't weiten deiht, dat 's de oll Konrecker; de weit 't æwer gewiß.“ — „Was ist das für ein Mann?“ frog de Herzog. — „En ollen Klauen¹¹⁾ Rirl is 't; æwer en ollen grawen¹²⁾ Rirl is 't,“ säd Dörchlächten verdreitlich, „er untersteht sich, uns zu widersprechen; aber er ist mir in Bitterungsangelegenheiten sehr nothwendig, ich werde ihn kommen lassen müssen.“ — „Warten Em. Liebden noch ein wenig,“ säd de jung' Herr, „ich

1) sel. 2) nöthig. 3) Bärchen. 4) lauter. 5) Welber. 6) ziemlich. 7) Anfälle, Launen. 8) Verfassung, Lebensanschauung. 9) Einbildung. 10) Pöffen zu treiben. 11) alter kluger. 12) grober.

werde mal selbst draußen hinausgehen und mich auf dem Markte nach dem Wetter umsehn," un dormit gung hei 'rute.

Buten up den Mark sach hei denn nu an den Herwen idel¹ Sünnenschin, un as hei so üm dat Rathhus herümmer promeniren gung, dat hei up de anner Sid² of mal taufeihn wull, sach hei up de Strat³ of idel Sünnenschin, denn dor stunnen twei Bor Lüd' in vullen Glanz un Staat; dat ein' Bor was de Hofrath Altmann mit sine Brut, de eben Abjüs säd un mit Lachen un Hægen⁴ sinen Weg nah den Rathskeller tau Kunstn namm, un as hei bi den 'rinne kamm, utrep.⁵ „Kunst, 'ne Buddel Win von den besten, un för mine leuwe Brut en Glas Muschat,⁶ denn unsern Herrgott sin Dag fängt hüt lustig an: Kägebein un Korlin' Soltmanns maken Dörchlächten ehre Besiten.“ — Dat anner Bor, wat mæglich noch düller upfidummt⁷ was, stolzirte vör em up un strahlte drimens⁸ in de Dör von de Paleh 'rinner. — As de Herzog in den Börsaal kamm, was Rand mit dat Bor in en forschen Diskurs un hei brof em eben fort⁹ mit de Würd¹⁰ af: „Süh¹¹ so! Dor kümmt Dörchlächten von Medelnborg-Swerin eben, den kenen Sei jülwst dornah fragen,“ dormit lep hei surt, denn Dörchlächten sine Klingel rasterte¹² nich för de Langewil'. — „Was ist denn?“ frog Fridrich Franz un gung neger.¹³ — Korlin' Dorimene Soltmanns was an de Hoflust gewennt,¹⁴ sei schot¹⁵ also in einen Knicks tausam un slog de Dgen dal,¹⁶ un 't let,¹⁷ as wenn sei Knöpnadeln¹⁸ up den Fautbobden¹⁹ säuten ded;²⁰ Kägebein was noch tau frischbaden, as dat hei sid tau benemen verstahn süll, un de grote Freud', de hei Dörchlächten mit sinen Dank för den Hofpoeten un de Börstellung von sine Brut maken wull, was em tau Kopp stegen,²¹ un de Dichtkunst kamm bi em wedder tau 'n Dörchbruch, un de redt en Minschen nah baben;²² hei verget²³ also den Diner un sung an:

„Ich bin der neue Hofpoet,
Bormal'ger Av'tat Kägebein,
Dies Dorimene, die hier steht,
Schon längst die holde Muse mein,
Mir attachirt durch Amors Bande,
Und so steh' ich — und so stell ich —
und so sitz ich“

Wider²⁴ kamm hei nich; Fridrich Franz sung herzlich an tau lachen un säd: „So sitz ich auf dem Sande. — Nicht wahr? das meinen

1) eitel. 2) Seite. 3) Straße. 4) Scherzen. 5) ausrief. 6) Muscateller.
7) mehr (toller) aufgepußt. 8) strack. 9) kurz. 10) Worten. 11) sieh. 12) lärmte, rasselte. 13) näher. 14) gewöhnt. 15) schoß. 16) schlug die Augen nieder.
17) ließ, schien. 18) Stachelnadeln. 19) Fußboden. 20) suchte. 21) gestiegen.
22) oben. 23) vergaß. 24) weiter.

Sie.“ — Kägebein kel em an, wull wat recht Schönes seggen, freg æwer dessentwegen leimerst¹ gor nicks 'rute, un tau 'm Aemerfluß müht nu of grad' Rand dörrch den Vörjaal lopen: „Nu sall id doch den Konrecker halen.“² — „Wen?“³ frog Fridrich Franz. — „Unsen Konrecker, wegen dat Gewitter.“ — „Das ist ja dummes Zeug,“⁴ säd de Herzog, „es wird ja kein Gewitter.“⁵ — „Ja, Dörchlächten von Meckelnborg-Swerin,“ säd Rand un treckte mit de Schullern, „dat mag in den Swerinschen so sin, wenn wi uns hir æwer en Gewitter in den Kopp setten, denn möt dat 'ruppe kamen,“ un dormit schow⁶ hei af. — „Ei, das ist ja . . .“⁷ rep Fridrich Franz, dreichte sid up den Hacken 'rüm un ret⁸ de Dör tau Dörchlächten sin Kabinett up un säd: „Herr Better, es wird kein Gewitter, verlassen Sie sich . . .“⁹ — Hei kamm nich wider, denn Dörchlächten kel stiw un starr achter em weg nah de Dör un rep: „Wat? — Wat is dit?“ — De Herzog dreichte sid um, dor stunn de Hofpoet un treckte Korlin', de sid so 'n beten von en natt Johr¹⁰ vermauden sin müggat,¹¹ æwer den Süll.⁷ — „Wat will Hei?“ rep Dörchlächten. — Kägebein makte den Buckel krumm, un as hei Dörchlächten sin willes¹² Wesen nich mihr sach, funn hei de Runtenanz⁹ wedder:

„Apol und Venus stehen hier zusammen,
Um vor dem Jupiter das Knie zu beugen
Und sich in tiefen Ehrfurchtsflammen
Vor seinem Zepter zu verneigen;
'Ne holbe Braut ist diese Dam',
Ich aber bin der Bräutigam.
Wir wollen . . .“¹¹ —

„Wat will Hei?“ bröllte Dörchlächten in vulle Wuth. — „Better Liebden, Better Liebden!“¹² rep Fridrich Franz, „'s ist ja nichts Böses, sie wollen sich heirathen.“¹³ — Hei säd dit gaudmäudig; æwer de Schelm satt em in den Nacken, un hei mühte sid afwennen, dat hei sin Hægen versteken künn, denn Dörchlächten sine Anstalten wiren ganz dornah andahn. Hei gung up dat Bor los, langsam, stillschwiegend, æwer de Ogen funkelten em, un as Kägebein nu anfung tau stamern un wat ganz Unrimsches¹⁰ von 'Amors Pfeil' un 'Hymens Bande' tau vertellen, dunn brot hei los: „Will'n Jug frigen? — Of en beten frigen? — Sall of woll tau Hochtid kamen? — Frigt Jug tau 'm Deuwel! — Wat sall id dorvon weiten!“¹⁴ — Hir tred de Sweriner Herzog denn wedder dortüsch,¹¹

1) lieber. 2) holen. 3) schob. 4) rih. 5) von etnem nassen Jahr, d. h. schlechten Empfang. 6) vermuthend sein mochte. 7) Schwelle. 8) wildes. 9) contenance. 10) Ungereimtes. 11) bagwitschen.

den de oll arm Kägebein doch tau sühr jammern würd,¹ un säd: „Herr Vetter, das ist ja ganz vorzüglich, wenn sich Ew. Liebden Hofpoet verheirathet. Denken Sie bloß, wenn aus dieser Ehe so eine kleine, poetische Nachkommenschaft entsprösse, was wäre das nicht für ein Glück für Ew. Liebden Landen, ja auch für die meinigen! — Wir haben wahrlich keinen großen Ueberfluß an diesem Artikel, und wenn sich so mit der Zeit ein Schwanenbund an der Tollense oder der Sude oder der Nebel² etablirte, was würde das nicht für einen Glanz auf unsere Regierung werfen!“ — „Ja frag' den Deumel nah de ollen Dichters!“ rep Dörchlächten, æwer all en beten ruhiger, „des' hir is of man blot den ollen Hofrath Altmanne sine Uplag.“ — „Das muß ein braver Mann sein, wenn er dazu gerathen hat.“ — „Mag den Deumel sin!“ säd Dörchlächten, „hei 's of man so so. — Na, nu gaht man! Frigt Jug in Gotts Namen! — Mi lat' æwer taufreden.³ Nu gaht man, id will nids mihr von Jug weiten, un hei sall mi of kein Gedichten mihr mafen. — Mat hei weck up min Christel-Swester un de Kammerjunker hir, de kenen 't verdragen. — Nu gaht man!“ — Nu treckte denn nah vel Bücklingen de olle arme Hofpoet mit sine Dorimene af, un Fridrich Franz in sine prächtige, lustige Gaudmäubigkeit gung achter em her un kloppte em in de Dör up de Schuller un säd: „Ja, geht nur, geht nur! Und wenn der Herr Vetter Liebden nichts von Gedichten wissen will, denn bin ich ja noch da, Ihr könnt mir immerhin ein oder ein paar Schock von Euren Poemen dediziren.“ — „Ja,“ rep Kägebein un de Ogen blänkerten⁴ em ordentlich, „ich habe noch ein ausermähltes Stück: die auf den Backofen geschobene Schöne⁵ oder der Sprung durch den Schlehborn.“ — „Das is das Rechte, so etwas liebe ich,“ säd Fridrich Franz un schow den Poeten æwer den Süll, „aber nun geht nur!“

Dat was nu licht seggt,⁶ un de Poet gung of mit finen gelen, güldnen Schaz; æwer wid kamm hei nich, denn ut de Finstern von den Rathskeller seken en por Gesichter, de den Herrn Hofrath Altmanne un den Rathskellermeister Kunstn hürten,⁷ un dorup danzte de Späß, as wenn en Putschener⁸ up 't Seil danzt, un Kunst rep: „Herre Je! wo 's 't mæglich? — De nige Hofpoet un Korlin' Soltmanns! — Ramt 'rinne, Kinnings, hüt ward 't hir lustig. — Korl! — Wo is hei denn? — Korl!“ —

Un de nige Hofpoet un Korlin'-Dorimene kenen 'rinne, un Kunst rep: „Korl, en por Gläser för de Herrschaften!“ un de olle

¹) zu jammern anfang. ²) meckl. Flüsse. ³) laßt aber zufrieden. ⁴) glänzten
⁵) So nennt man die ältere, noch unverlobte Schwester, wenn die jüngere sich
verlobt. ⁶) leicht gesagt. ⁷) gehörten. ⁸) Poltschiner.

schawernadsche Hofrath frog: „Hett s'ick woll recht freut, un' oll Dörchlüchtting?“ — Un de Dichter was noch so verdukt, dat hei nich mit en Vers antwurten kunn un binaß mit de ganze Woohrheit tau Dag' kamen wir; æwer Dorimene was nich vergewß¹ Johre lang an den Hof west un hadd 'ne grote geistige Gegenwärtigkeit² un log tau de Ihr von ehren taufünftigen Husstand un säd: Dörchlüchtting hadd s'ick of s'ich freut, un Dörchlüchtting wir en ollen prächtigen Herrn, un de Sweriner Herzog . . . ! na, dor wull sei gor nicks von seggen, un sei wiven in höchsten Gnaden entlaten. — „Rute smeten³ sünd s',“ flusterte de olle venyische⁴ Hofrath den Rathskellermeister in de Uhren. — Un de Dör gung up un herinne kamm de oll Böttcher Holz. —

Hei hadd s'ick sinen langen, blagen,⁵ sünndagschnahmiddagschen Rock⁶ antreckt, sin Schortfell⁷ hadd hei anbeholten, indem dat sine Hosen s'ick nich recht seihn laten kunnan, un in desen Anbetracht jett'ie hei s'ick of en beten in de Schuling⁸ up Kunstsinen Lehntal, de achler den Aben⁹ stunn, grawwelte¹⁰ in de Westentisch, halte¹¹ vir Gröschen in mecklenbörgische Schillings 'rute, läd sei up den Disch un säd recht düttlich un vernemlich mit en Nahdruck: „Herr Rathskellermeister, en grotes Glas fransch¹² Win.“ — „Kork! — Je, id' heww velen fransch Win; dor is Graves un Langfok un of säuten Muschat.“¹³ — „Denn gewen S' mi Grabomischen.“¹⁴ — „Kork! en grot Glas Graves!“ — „Dat ward Sei wunnert hewwen, dat id' Sei so wenig in Rohrung jett't heww, æwer ut bösen Willen is dat nich gescheihn. — Indessen dennoch — de Welt dreiht s'ick — Hus un Goren hewwen sei mi dunn verköfft¹⁵ — æwer de Welt dreiht s'ick — Hus un Goren sünd wedder haben¹⁶ — wat west is, kann wedder warden.“ —

„Mein Gott doch!“ rep de Hofrath von 't Finster ut dortütschen, „dor kümmt de Konreker mit sin Dürten Holzen an den Arm, un Rand geiht dorbi, un sei gahn drivens up de Paleh los.“ — „Wat Deuwel! wat heit dit?“ — „Wo? min Swager is jo woll dull worden?“ — „Dieses ist mir wunderbar!“ so gung dat dörchenanner, Allens was ut den Lim,¹⁷ blot oll Böttcher Holz rechte sin lang Lim noch höger un kloppte Kägebeinen up de Schuller: „Herr Arkat, mi is dat nich wunderbor — de Welt dreiht s'ick — wat unnen liggt, möt haben kamen — Hus un Goren — Dörchlüchten sülwst hett up min Stining ehr Bedd

1) vergebens. 2) Geistesgegenwart. 3) hinaus geschwiffen. 4) boshaft.

5) blau. 6) Sonntagnachmittags-Rock. 7) Schurzfell. 8) in's Bersteck, absetts. 9) hinter dem Ofen. 10) grabbelte, suchte. 11) holte. 12) französisch. 13) süßen Muscateller. 14) Grabow, meckl. Stabt. 15) damals verkauft. 16) oben. 17) Leim.

legen, un min Dürten ward Fru Konrektern. — De Welt dreiht sid — un un' eigen Dörchlächten hett j' enventirt.¹⁾ — „Wahrhaftig!“ rep de Hofrath un lep an dat Finsster an de anner Sid, „de Konrekter geiht mit Dürten Holzen in de Paleh.“ —

Un so was dat: de Herr Konrekter gung mit sin Dürten in de Paleh, un as hei in den Börjaal kamm, bröchte hei Dürten an en Staul un säd: „Hir settst Du Di dal.“ — Un de Herr Kammerdeiner Rand sprung hir nu up em in un säd: „Herr Konrekter, id hemw Sei dat all in Ehren Hus' seggt, wat sall Dürten? — Wat sall dit? — Wat sall dit?“ — Un de Konrekter dreichte sid so halw üm un säd æwer de Schuller weg: „Hir sall gor nicks! — Verstahn S' mi? — Ja will,“ un dormit gung hei in Dörchlächten sin Kabinett. — —

So as hei in de Stuw 'rinne kamm, gung Dörchlächten up em in un frog: „Konrekter, gimwt dat hüt en Gewitter?“ — Un in den sülwigen Ogenblick säd Fridrich Franz: „Es ist ja nicht möglich! — Nicht wahr? — Wie sollte heute ein Gewitter herauf kommen?“ — De oll Konrekter makte sinen Dörchlächten en deipen²⁾ Diner un dreichte sid nah Fridrich Franz un säd: „Dörchlächten von Swerin, id bün en ollen Schaulmeister, un id hoff tau Gott, dat id tidlewens min Ding'n dahn³⁾ hemw; Weber⁴⁾ kann id æwer nich maken, un kann 't of nich prophenzeihn, denn de ollen Propheten sünd dod, un de nigen bitt de Wulf.⁵⁾ — Un dorüm bün id hüt hir of nich herfamen. — Sei, Dörchlächten,“ un hir wente⁶⁾ hei sid an sinen gnedigsten Landsheern, „Sei hemwen in den Nemerowschen Holt vör ein por Dagen eine arme Frugensperkohn in Schimp un Schann⁷⁾ bröcht, un dit brave Mäten⁸⁾ is mine Brut.“ — „Nu hett de of 'ne Brut! — Of 'ne Brut! — Nu hemw 'd all drei!“ rep Dörchlächten un sohrte⁹⁾ von den Staul tau Höchten. — „Ja,“ säd de Konrekter, „Dürten Holzen is min Brut un 'ne brave Brut,“ un dormit dreichte hei sid üm un makte de Dör up: „Dürten, kumm herin! — Un dit is sei.“ — „Wat sall id mit de Bruten?“ rep Dörchlächten un sprung in de Stuw' herümmen. „Wat hemw id mit Bruten tau dauhn?“ — „Wat Sei mit anner Lüd¹⁰⁾ Bruten tau dauhn hemwen,“ säd de Konrekter sibr ruhig, „weit id nich, id meng' mi nich as en unbedarwsam¹¹⁾ Mann in Ehre Angelegenheiten, æwer wat Sei mit mine Brut tau dauhn hatt hemwen, dat weit id. — Seihn S', hir steiht sei“ — un Dürten stunn — wo¹²⁾ stunn sei! — blak,

1) inwittirt. 2) tief. 3) meine Schuldbigkeit gethan. 4) Wetter. 5) die neuen beist der Wolf; sprichw. 6) wandte. 7) Schande. 8) Mädchen. 9) fuhr. 10) anderer Leute. 11) ganz unerfahren. 12) wie.

æwer tau jede Lid bereit, en heiligen Eid tau swören, dat sei 'ne gerechte Sak hadd, hadd æwer tau ehre Eeterheit¹ ehren Herrn Konrefter an de Hand sat'² — „un nu seggen S' ehr, Dörchläuchten, dat dat, wat scheihn³ is, in Awerilung⁴ scheihn is.“ — „„Gah't man!⁵ gah't man!““ rep Dörchläuchten, „„id will nicks mihr von Jugen Kram weiten.““ — „Ne, Dörchläuchten, so gahn wi nich. Id weit recht gaud, dat Sei nich so up en Sturz all de Lüd', de dat in den Nemerowschen Holt mit anhürt hewwen, her kumplementiren kenen, un verlang' dat of nich: för mi un min Dürten is dat naug,⁶ wenn Sei in Gegenwart von Ehren hogen Verwandten von Swerin“ — hir matte hei Fridrich Franz en deipen Diner tau — „blot seggen, Sei hewwen dat nich so meint.“ — „„Was ist denn dies Alles?““ frog Fridrich Franz. — „Dummes Tüg!“⁷ rep Dörchläuchten, „Frigeri! luter Frigeri!⁸ De olle dumme Kirl will of frigen.“ — „„Dat will id Sei seggen, Dörchläuchten von Swerin, dese hir, Dürten Holzen, wat nu mine Brut is, is in den Nemerowschen Holt för ehre leime Swester Stining uptreden,⁹ de Sei jo kennen, denn dat is dat junge Wäten, wat Dörchläuchten in sinen umgesmetenen¹⁰ Taufstand plegt hett, un dunn hett Dörchläuchten sei 'ne Verkohn näumt¹¹ un hett 'ne unbescheidene Anspeling maht, as wenn sei Jagd up Mannslüd' mahte, un namentlich up mine Verkohn.““ — Hir sackte¹² Dürten Toll¹³ för Toll tausamen. —

Fridrich Franz hadd bet tau desen Punkt de Sak hellischen irnsthast in 't Dg' sat', denn de oll Konrefter kamm em würrlich sihr irnsthast vör, un Dürten sach so ut, as wenn 't jüingste Gericht nahgradens¹⁴ los gahn süll; æwer as hei de Beiden so vör sic stahn sach un sic dat vörstellig mahte, dat Dürten up den Konrefter ordndlich Jagd maht hadd, rigelte sic de Dör von de Irnsthastigkeit up, un de unbannigsten,¹⁵ lustigsten Gedanken schoten¹⁶ herute un schoten Koppheister¹⁷ un slogen¹⁸ Rad, un mit en ungeheuer lustig Lachen rep hei: „Better Liebden, Better Liebden! Sie führen eine lustige Hofhaltung!“ — Bedder Liebden wüßt nu eigentlich nich wat von Bedüden¹⁹ tau seggen; æwer de oll Konrefter hadd noch wat up den Harten,²⁰ wat hei los war den müßt. — „„Dörchläuchten von Swerin, wenn Sei lachen willen, kann id Sei dat nich wehren, un 't kümmer't mi of nich, denn Sei sünd nich min Landsherr.““ — „So is 't recht,“ säd Dürten still vör sic hen, „hei is

1) Sicherheit. 2) gefast. 3) gesehen. 4) Uebereilung. 5) geht nur. 6) genug. 7) Zeug. 8) lauter Freierei. 9) aufgetreten. 10) umgeworfen. 11) genannt. 12) sank. 13) Zoll. 14) nachgerade. 15) unbändig. 16) schossen. 17) Kopfsüßer, Kofbold. 18) schlügen. 19) Bedeutung. 20) Herzen.

nich unſ' Landsherr." — „Awer an Sei, Dörchlächten von Medelnborg-Streliz,“ ſäb de Konreker un richt' te ſid en Enn'lang höger, „richt' id mine Red'. — Wat ward de Welt nah hunnert un duſend Johren¹ von einen Herzog von Medelnborg jeggen, de ſine trueſten Unnerbahnen nich gerecht worden iz? — Würd Sei dat nich in de Kron' herinner regnen?“ — „In de Kron' herinner regnen,“ ſäb Dürten ſtill vör ſid hen. — „Wat will Sei denn? — Id will jo of jeggen, dat ſei kein Jagd up Em makt hett. Un nu, wat will Sei denn noch mihr?“ — „Better Liebden,“ ſäb Fridrich Franz, de wildeß² üm Dürten ringsrümmen gahn was, „Sie müſſen auch noch ſagen, daß Dorothea Holzen ein ganz vorzüglicheß, tüchtigeß Mädchen iz und wohl dazu geſchaffen, den Haußſtand deß Herrn Konrektors zu einem glücklicheß zu machen.“ — „Will id of, æwer nu gahſt of.“ — „Dürten, büßt Du dormit tauſreden?“ frog de Konreker. — „Dat bün id,“ ſäb Dürten un makte en deipen Knickß vör Dörchlächten von Streliz un Dörchlächten von Swerin un gung mit den Konreker ut de Dör. — „Tau de Hochtid kam id æwer nich!“ rep Dörchlächten achter her. — „Id of nich nödig, Dörchlächten,“ ſäb de Konreker up den Sill,³ „id ward man 'ne ganz ſtulle.“ — „Rand!“ rep Dörchlächten, „lop⁴ em nah un frag' em, wat⁵ dat würllich hüt kein Gewitter ward?“

De Konreker gung mit ſin Dürten æwer den Mark; æwer em gung 't grad' as den Hoſpoeten, hei kamm of nich ſihr wid;⁶ denn as hei an den Rathskeller vörbigahn wull, würden dor de Finſtern upreten,⁷ un de Hoſrath Altmann rep: „Konreker, kamen S' 'rin, twei Brutpor ſünd all hir!“ — Un de Hoſpoet lagg in en anner Finſter un deklamirte wat æwer den Nigen-Brambörglicheß Mark 'ræwer, wat kein Minſchenseel verſtahn hett, mæglicheß hei ſülwſt nich, un achter em rekte oll Böttcher Holz ſinen langen, magern Hals ut un ſäb: „Kamen S' 'rin, Herr Swigersæhn, id bün of hir.“ — Un Dürten ſäb: „Gott in den hogen Himmel, den ollen Mann iz förre⁸ giſtern wat in de Knaten foht,⁹ wat deiht de up den Rathskeller!“ — Up de Strat 'rute ſtör'te¹⁰ æwer Kunſt ſülwen, un de lütte Kirl hadd 't wöhrhaftig ilig;¹¹ hei ſprung up den Konreker in un ſot¹² ſine beiden Hänn' un treckte un rei¹³ doran her-ümmer, as müht hei ſid vör allen Dingen irſt dorvon æwertüigen,¹⁴ wat ſei beid' of würllich mit den Konreker tauſam wüſſen¹⁵ un echt wiren, un ſot em dunn rund üm un rep: „Swager, Swager!“

1) nach 100 und 1000 Jahren. 2) inzwiſchen. 3) Schwelle. 4) laufe. 5) ob. 6) weit. 7) aufgeriſſen. 8) ſett. 9) in die Knochen gefahren. 10) ſtürzte. 11) eilig. 12) faßte. 13) riß. 14) überzeugen. 15) zuſammen gewachſen.

Am einen einzigen, dummen Streich von mi füllen wi Beiden un-
einander kamen? Dat kannst Du nich willen.“ — „Herre Gott!“
rep Dürten dormang,¹ „min oll Vader! Rit, rit! Sei hett wohr-
haftig Win in sin Glas. — Ne, wi möten 'rinner, de maht uns
süs noch Glend.“ — Un de Konrekter sat'te² sinen Swager wedder
üm un säd: „„Kunst, de dummsten Streich slagen männigmal
tau 'm Gauden ut, Din dumm Stück is för mi gaud inslagen.
Rit hir, Dürten Holzen is min Brut.““ — „Weit id, weit id,
Väder Schultsch is vermorrntau all³ vör Dau un Dag⁴ hir west
un hett 't hir up den Mark utpojaunt. — Un Dürten, min leiw'
Swägerin, sünd Sei mi denn noch böz?“ — „„Ne, Kunst, ver-
gewen un vergeten! Awer unsen Stoc frigen Sei doch nich.““
— „Will id of nich,“ rep de lütte Kirl un sprung unner de groten
Swibbagens⁵ taurügg, worin vör allen Dingen 'ne grote Pracht
von dat Nigen-Brambörgsche Rathhus besteiht, un rep: „Kor!
Den groten Lehnstaul ut dat Kontur⁶ för minen Swager! Kor!
Min Fru sall kamen, Dürten Holzen wir hir!“

Un as sei 'rinner kemen in de Stum', kamm Hofrath Alt-
mann mit sin Brut up ehr tau un rep: „„So is 't recht, Konrekter,
wi herwen Heid' unj' Bowl' Punsch von den Wihnacht-Abend
verluren.““ — Un Kägebein drängte sid vör mit en großes Glas
Win un deklamirte:

„Amor hat Dich scharf getroffen,
Hat Dir Dürten angeleimt,
Darum trinke frei und offen,
Weil der volle Becher schäumt.“ —

Un Kunst rep: „„Kor! De Stadtmuskant sall kamen!““ — Un
de oll Böttcher Holz gung mit sin Glas Grabowischen up Dürten
tau un säd: „Dürten, herw id dat nich ümmer seggt? Wat unnen
liggt, möt haben kamen — Hus un Goren . . .“ — „„Batting,
Batting, wo kümmt Du hir up den Rathskeller? — In dese
Zech?““ — „Dürten, de Welt dreiht sid; Dörchlächten hett up
Stining ehr Bedd legen. — Stining geiht hüt Mornn nah Dörch-
läuchten, fall sid 'ne Gnad' utbidden — Hus un Goren. — Süh!
Dor geiht f' hen!“ — „„Wohrhaftig!““ rep Dürten un sprung
an 't Finster, „„sei geiht nah de Paleh! — Stining, Du wardst
doch nich . . .!““ — Swabb, slog de Hofrath Altmann ehr dat
Finster vör de Räs' tau: „Laten S' ehr doch. — Hüt is en gauden
Dag, un Dörchlächten ward mitdewil mör naug⁷ sin.“ — —

1) dazwischen. 2) sagte. 3) heute morgen schon. 4) vor Thau und Tag.
5) Schwibbogen, hier: gewölbter Durchgang. 6) Comptoir. 7) mittlerweile
würde genug.

Stining gung æwer den Mark nah de Palesh, æwer sei gung, as wenn sei tau Kircken gung, sei sach nich rechtich noch linkich, sei hadd sid ganz in ehre Gedanken sat't, un ehre Gedanken stunnen up ehr einzigstes Glück in desen Lewen, up ehren Wilhelm. — In de Kirck un æwer de ewigen Wunsch von dat arme Menschenhart regirt en anner Herr, as in en dörchlächtigstes Palesh; æwer ehre Gedanken wiren derentwegen doch nich unheiliger, un sei hadd in desen Ogenblick in ehren kümmerlichen Antog¹ un ehren mächtigen Hartensdrang² eben so rein un unschüllig in de Kirck de groten Gottesgnaden herunner beden³ künnt, as sei up Stunns⁴ fürstliche Gnaden up sid 'runner bidden wull; denn wat sei bidden wull, dat wiren in ehren Ogen dat Fundament un de Bustein⁵ von den Altor, up den sei unsen Herrgott einmal ehr stilles Opfer anstiden wull — en ihrboren⁶ Husstand.

„Na, wat willst Du denn?“ frog Rand, as sei in de Palesh 'rinner kamm. — „„Ja will Dörchläuchten spreken,““ säd Stining. — „Dorvon hewwen wi vermorrntau all naug,“ säd de Herr Kammerdeiner, „mat, dat Du wedder nah Hus kümmt.“ — „„Ne,““ säd Stining sibr sachtmäudig,⁷ æwer of sibr bestimmt, „„ic bün hir her bestellt, de Sweriner Herzog un Dörchläuchten sülwst hewwen mi hir her bestellt.““ — „Na, ic glöw' gor!“⁸ rep Rand en beten lud'⁹ „wat hett Dörchläuchten tau bestellen? — Dörchläuchten hett gor nicks tau bestellen, dat is min Sak. Du . . .“ Wider kamm hei nich, denn Wilhelm Halsband stunn tüschen¹⁰ em un Stining un säd: „„Un sei fall nah Dörchläuchten.““ — „Un sei fall nich,“ rep Rand, „un Du geihst in de Bedeintentum' un täumst,¹¹ bet Du raupen¹² wardst.“ — „„Un sei fall,““ rep de Löper, ret de Dör von den Börsaal up un drängte Stining æwer den Süll. — „Dat fall Di dürr¹³ tau stahn kamen,“ rep Rand in vulle Wuth; æwer hei snappte mit de Red' af, denn vör em stunn de junge Sweriner Herzog un säd mit so 'n spöttischen Schin üm den Mund: „„Warum denn so heftig, mein lieber Rand?““ — Un Rand was heftig; dat schredliche Gefäuhl, wat en orndlichen Kammerdeiner ümmer mit sid 'rümmer dragen möt, dat hei nicks nich tau kummandiren hett, hadd em ævernamen,¹⁴ hei kamm sid vör, as en Bucklamm, wat affett't is,¹⁵ un in desen Tausand verket em nu de kammerdeinerliche Befinnung, hei hadd kein Hoflust mihr in de Näs', hei hadd æwerall man blot¹⁶ knapp

1) Anzug. 2) Herzensdrang. 3) beten. 4) zur Stunde, jetzt. 5) Bausteine. 6) ehrbar. 7) sanftmüthig, ruhig. 8) glaube gar. 9) laut. 10) zwischen. 11) wartest. 12) gerufen. 13) theuer. 14) übernommen. 15) wie ein abgeseztes (von der Mutter entferntes) Bodlamm; sprichw. 16) überhaupt nur.

noch Luft, un hei pruste 'rute: „Wat de will . . . , wat hei will . . . , wat sei will . . . , wat sei all willen . . . , dat weit ick, frigen willen sei sid.“ — Un de spöttische Schin üm Fridrich Franzen sinen Mund spelte en beten greller, as hei den Herrn Kammerdeiner in sine ohnmächtige Wuth ansach, æwer as wenn 'ne Wulf¹ æwer en Saatsfeld flüggt,² so was dese Schin vergahn, un de leime Sünnesschin von de hellste Minschenleiw' lagg dorup, as hei sid an Stining wendte un ehr in de Ogen kef. — Nich ümmer is de Blic, de up en jung' Mäten söllt, rein, un bi em fall 't jo of männigmal anners west sin, æwer in desen Ogenblick was dat Og'³ jo rein, as de Sünne,⁴ un dat schinte⁵ in Stining ehr Og', as wenn de Strahlen-Sünn in den blagen Hewen⁶ lickt, un hei frog: „Un willst Du denn frigen? un desen jungen Minschen tau 'm Mann hewwen?“ — „„Ja, Herr,““ jäd Stining un kef den Herzog in de hellen Ogen, as wenn de blage Hewen in Tru⁷ un Woherheit Antwurt gewen sall — „„ja, Herr, 't is min Brüdjam; æwer Dörchlüchten will 'n nich ut sinen Löperposten losgewen, un dit is hüt Morgen min Gnadengang.““ — „Un de fall nich vergew⁸ sin,“ jäd Fridrich Franz, „kumm!“ — Dormit treckte hei Stining in Dörchlüchten sin Kabinett.

Un in den Börsaal stunn de Herr Kammerdeiner Rand vör den Löper un ranzte⁹ em an: „„Un Du willst minen Posten hewwen?““ — „Ne, Rand,“ jäd Halsband. — „„Un Du willst hir Kammerdeiner warden?““ — „Doran heww ick nich dacht, Rand.“ — „„Dacht? dacht? — Du willst dat! — Minentwegen kænt Zi hir All vergrisen un vergragen;¹⁰ ick will mi den Deuwel dorüm kümmern!““ — Un dormit lep de olle, brave Kammerdeiner ut de Dör, un Wilhelm Halsband lep achter em her un rep: „Rand! Rand!“ æwer hei hürte nich un lep drivens 'ræwer nah Krijschan Schulden sin Duwwelbir.¹¹ —

Un Wilhelm Halsband satt in den Börsaal un hürte mit dat eine Uhr,¹² wat dor vorgung, un mit dat anner hürte hei von den Rathskeller her: „So leben wir, so leben wir, so leben wir alle Tage,“ denn de Stadtmuskant spelte den Dessauer Marsch, un Allens jung mit, un den ollen Konreker sine Stimm was as Kanter düttlich dörch tau hüren. — Aewer wat hei in Dörchlüchten sin Kabinett hürte, dat was doch för em leiwlicher¹³ tau hüren, as alle Gesang, denn Stining ehre Würd¹⁴ jlogen an sin Uhr, as wenn de Bauksink¹⁵ in den irsten Frühjohr dörch Storm un Regen singt. — Dor

1) Wolfe. 2) fliegt. 3) Auge. 4) Sonne. 5) schien. 6) blauen Himmel. 7) Kreuze. 8) vergeßlich. 9) schnauzte. 10) greiß und grau werden. 11) Doppelbier. 12) Uhr. 13) lieblicher. 14) Worte. 15) Buchsint.

binnen¹ bi Dörchlächten was Storm un Regen; bi Dörchlächten Storm, bi Stining Regen; æwer mitdewil würd dat stiller, un de Dör gung up, un Stining kamm tau ehren Wilhelm, namm em bi de Hand, lebdte² em in de Stuw' un säd: „Dörchlächten, seihn S', dit is min Wilhelm.“ — „„Is Din Wilhelm? Un ick wull den Bengel tau minen Kammerdeiner maken. — Dit 's hüt Morgen all de virte.““ — „Ja wirklich,“ smet Fridrich Franz dortüsch, „für Verlobungen ein gesegneter Tag. Aber von allen vieren gefällt mir diese am allerbesten. — Wenn Better Liebden nur sehen wollen: was ist das für ein schmuckes Paar!“ — „„Ja frag' gor nicks nah en schmuckes Por,““ säd Dörchlächten argerlich. „„De Kirl hett mi ümmer gefallen, un dorüm wull ick em tau minen Kammerdeiner maken.““ — „Aus einem Läufer wird nie ein guter Kammerdiener,“ smet Fridrich Franz hen. — „„Awer de oll Rand ward mi all tau negentkaut,³ will Allens heter weiten,““ rep Dörchlächten. — „Better Liebden haben ja so viele Dienerschaft zur Auswahl, und dann haben Sie ja dem kleinen Mädchen eine Gnade verheißen . . .“ — „„Ja, ja,““ rep Dörchlächten un lep in de Stuw' up un dal, „„herw 't seggt — hett mi plegt — hett mi plegt““ — un hir fet hei tau 'm irsten Mal Stining genauer an — „„ja, 't is de sülwig, von den Nemerowschen Holt her herw ehr dunnt wat tau Ledent⁴ seggt — hett mi doch plegt. — Na, denn nimme em Di! Awer nu maht, dat Zi weg kamt, will nicks mihr weiten!““ — De Löper kenne finen Herrn, hei mahte en Diner, Stining en Knicks, un stumm un selig gung dat Por ut de Dör.

„So,“ säd Dörchlächten ganz swach, „Better Liebden müssen mich entschuldigen. Ich bin zu alterirt, bin zu angegriffen, ick muß mich zu Bette legen. — Un denn künn der Deuwel hir noch mihr von de Ort⁵ herinner bringen,“ säd hei giftig. — „Wo 's Rand?“ — Fridrich Franz treckte an de Klingel, ein Lafay kamm herinne. — „Wo 's Rand?“ frog Dörchlächten. — „„Is woll vermorrntau en beten utgahn, Dörchlächten.““ — „Rann of ganz wegbliven!““ rep Dörchlächten. „Kumm!“ — Dormit mahte hei den Sweriner Herzog en Diner un gung in sin Slapfabinett.

De Löper un Stining wullen nu æwer den Mark gahn, æwer sei kemen of nich wid: de Gesellschaft up den Rathskeller was mitdewil mit Win un Musik gaud in den Swung kamen, æwer indessen dennoch hadden de Weck⁶ von ehr all lang' up de Lur⁷ fahn un hadden sic den Kopp termaudbarst,⁸ wat dat mit Stining

¹) drinnen. ²) leetete. ³) superflug (eigentlich: neankflug). ⁴) zu Leide. ⁵) Art. ⁶) die Einen. ⁷) Lauer. ⁸) Kopf zerbrochen.

ehren Gang för 'ne Bewandniß habbd, un nu kamm Stining mit ehren Wilhelm an de Hand ut de Balesch, un de oll Hofrath, de den finsten Rükker¹ in so 'ne Saken habbd, rep: „Jä wedd twöln Wubdel² Win, de sünd nu of Brutlüd'!“ — Un nu stört'te denn de ganze Gesellschaft 'rute up de Strat, dat For tau begrüßen, blot Böttcher Holz un Dürten nich; denn Dürten habbd noch tau rechter Lid unner den Swibbagen ehren ollen Vader bi de Slippen³ von finen Sünndagsnahmiddagschen arretirt un säb: „Vader, Vader! Jä bidd Sei üm Gottes Willen, dit ward jo en Upstand,⁴ un wo paßt sück dat för uns Börgerlüd'!“ — Un de Oll⁵ wull nich Order pariren un rep: „„Börgerlüd'? De Welt dreicht sück. Wat unnen liggt, kann baben kamen.““ — Awer Dürten höll wiß.⁶

Un Kunst rep ein æwer dat anner Mal: „Kork!“ un gung dat nige For mit Wingläser unner de Ogen, un de Muskanten blofen⁷ ut dat Finsster 'rute, un de Poet Kägebein stunn vör dat Rigen-Brambörgsche Rathhus un deklamirte æwer den Mark 'ræwer:

„Alles liebt sich heut mit Eifer;
Stining auch hat ihren Läufer,
Der Konrektor hat sein Dürten,
Und des Hofrath Altmanns-Würden
Diese holde Dame hier,
Dorimene aber mir!“

Un dörch desen lustigen Trubel flitschte⁸ en junges Mäten, un ehre Flakhor⁹ ringelten sück in den Wind, un de Hand habbd sei æwer ehr Gesicht dect, dat von Seligkeit un Schimp¹⁰ roth æwer-gaten¹¹ was, un sei sprung up ehren ollen Vader tau un rep: „„Batting! Batting! Nu ward 't All gaud warden!““ — Un sei läd ehren Kopp an ehre Swester ehre Post¹² un meinte bitterlich un säb: „„Dürten! Dürten! Du büst mi Allens west, Du büst för mi min leiw' Mutting west!““ — „Σὶ δὲ μοι πότνια μήτηρ,“ säb 'ne Stimm, de achter den Piler¹³ herutkamm; æwer Stining un Dürten hörten nich dorup un hadden of kein Lid dortau, denn in desen Ogenblick kamm Bäcker Schultsch mit ehren Krißhan angetrect un sohrte up de beiden Swestern los: „„Na, is dat 'ne Wirthschaft! — Gott bewohr uns! — Jä heiw doch of mal Hochtid hollen, un dat kannst mi glöwen, Dürten, de was of nich von de slichtsten Öllern,¹⁴ denn dor wiren sæbenteihn Hollanners¹⁵

1) Niecher, Nase. 2) wette 12 Flaschen. 3) beim Rodschosß. 4) d. h. öffentlicher Aufzug. 5) der Alte. 6) hielt fest. 7) bliesen. 8) schlüpfte behende. 9) Flakshaare. 10) Scham. 11) übergoßen. 12) Brust. 13) hinter dem Pfeiler. 14) schlechtesten Eltern; sprichw. 15) 17 Holländer; die Nutzung der Küche wurde in größern Landwirthschaften früher meistens an Ruchpächter oder f. g. Holländer verpachtet, die bei verhältnißmäßig niedriger Pacht leicht zu Wohlstand und Ansehen gelangten.

mit Fru un Rinner dorbi, un wat dat bedüdt¹ . . . — Aewer wat hett dit tau bedüden? Zi weint jo?“ — Un Schultsch hadd Recht: se weinten; un Schultsch hadd Recht, as sei nich wider nah den Grund frog un still bi Sid gung un Kriechanen achter sic her treckte.

Un up den ollen, schönen Mark tau Nigen-Dramborg ket Allens ut Finstern un Dören, un von minen ollen Fründ Hagemannen finen Huß linksch weg bet an den gollen Knop, un von Blauerten sin Eck rechtsch weg bet an de anner Eck, wo de Herr von Voltstern 'ne Apteif² un drei Hunn³ höllt, stek⁴ Allens den Kopp herut, un von Buttermannen sinen Böhn⁵ ket de Prinzeß Christel 'runner, de wedder mal in 'ne forte⁶ Hujorenjack mit bucklederne Bürgen⁷ Staat makte, un as de vakante Kammerjumfer Dorimene ehre vörrige, hoge Herrschaft in so fierlichen Uptog⁸ küninig würd,⁹ knickste sei aewer den Mark 'räwer un drunk¹⁰ in deipste Ehrfürchtigkeit dat Glas Muschat ut, wat sei in de Hand hadd; un de Prinzeß Christel? — Na, de let sic en frisch Glas Portwin inschenken un bed ehre olle brave Kammerjumfer aewer den Mark henäwer Bescheid.

So, nu wir denn nu woll de Geschicht richtig tau Einn', aewer mit 'ne Geschicht is dat grad' so as mit de Rechnungen tau Rijohr:¹¹ wenn Einer tau sic seggt: „So, nu heft Du doch Allens gründlich afmakt,“ denn kümmt noch Stadtmuskant, Nachtwächter un Schosteinfege. — Tau minen Schosteinfege in dese Geschicht heww ick mi nu en sibr vörnehmenen Herrn utsöchr, nämlich den Sweriner Herzog Fridrich Franz sülwen.

Fridrich Franz hadd sic, as Dörchlächting tau Bedd gahn was, in 't Finster leggt un hadd dat grote Hægen¹² vör den Rathskeller mit anseihn; na, em gung 't grad' so as alle Fürsten, de up Reisen sünd, hei hadd of nich alltauvel tau dauhn, un Dörchlächting von Streliz sine besonderen Umständen', de hei in Gewitterangst in sin Rabinett afmakte, wiren of nich von de Ort, dat hei dor en sonderbores¹³ Vergnügen an hewwen kunn, un Dörchlächting sine Hofkavalire wiren of von 'ne Ort, de mi vorkamen, as wenn ick mi bi en Schauster recht bequeme kalbledderne Stävel¹⁴ bestellte heww, un de Schauster bringt mi nahsten weck von Rindsledder, de mi so up de Lifbürr'¹⁵ drücken, dat ick sogar mit unsere düitschen Laustämm'¹⁶ untaufreden ward. — Dunn dachte Fridrich Franz, wat fallst Du Di hir vel mit rindsledderne Hofkavaliren, mit Dörchlächting un Lifbürr' afgewen, fallst Di en Pleßir säuken, woran

1) bedeutet. 2) Apotheke. 3) Hunde. 4) steckte. 5) Oberstock (Boden). 6) kurz. 7) buckleberne Hosen. 8) Aufzug. 9) kund wurde, erkannte. 10) trank. 11) Reusjahr. 12) Lust. 13) besonderes. 14) kalbledderne Stiefel. 15) Reichhörner. 16) Zuständen.

Du Dinen Spaß hewwen kannst, un hei gung 'ræwer nah den Rathskeller, un hei fund dor dat Pleisir, woran hei sinen Spaß hewwen kann.

As hei 'rin kamm in de Stuw', kamm em Schultsch in den Worp¹ un rep: „Huching!² De Sweriner Herzog! Un Dörchläuchting, Sei sünd de Mann, de Stining un Halsbanden . . . Sei sünd de Mann, de den Konrektor un Dürten, un Sei sünd de Mann, de den ollen dæmlichen Aofaten un den Hofrath un minen Krijschan un mi . . .“ — „Mutting,“ rep Krijschan Schult dormang un arretirt ehr dat Mulwart, „Di löppt³ de Mund weg. — Nemen S' nich æwel,⁴ Dörchläuchten, id' heww Sei vermorrntau⁵ nich kennt.“ — Un de Hofrath kamm mit sine Brut un begrüßte em, un Kunst kamm wedder mit sin ewiges großes Glas, un de Konrektor kamm mit sin Dürten un wull wat seggen, æwer de Herzog föll em in de Red' un jäd: „Herr Konrektor, ich habe Sie heute Morgen gesehn, Sie haben mir außerordentlich gefallen, möchten Sie wohl die Rektorstelle an dem Fridericianum in Schwerin annehmen?“ — Un de oll Konrektor makte en deipen Diner un jäd: „„Bele Ihr⁶ för mi, Herr! Aewer un' Schaul hir in Bramborg is 'ne städtische Schaul, un as id' noch gor nichts in jungen Johren tau bedüden hadd, hett mi de Magistrat hir anstellt, un de Magistrat hett ümmer brau gegen mi handelt — dat heit,⁷ sei gewen Einen ümmer dat Geld tau späð' — un de dummen Jungs — tau 'm Bispiil: Bagel Jarnewitz — ja, de maken Einen jo Arger — æwer, Herr, dese dummen Jungs sünd mi ganz an 't Hart wussen,⁸ un nu hir, lifen S', dit 's min Dürten, un sei is en Brambörgsch Kind. — Nemen S' nich æwel, wenn id' vörtref⁹ hir tau bliwen, denn Dürten würd sich mau slicht¹⁰ in de Frömd¹¹ passen.“ — „Wohl wahr,“ jäd Fridrich Franz un wull noch wider wat seggen, æwer oll Böttcher Holz föll em sibr bescheiden in de Red': „„Dörchläuchten von Swerin, id' heww vermorrntau all de grote Gnad' hatt, mit Sei tau reden; mit Berlöw, dit sünd mine Fomilien, dit is min Konrektorn,¹² un dit is min Löpern,“¹³ un dormit stellte hei sine Döchter vor. Ungeföhr grad' so fierlich as de oll Schippskaptain Stypmann tau Stralsund, as hei mit den Kronprinzen von Preußen, de nahsten¹⁴ de virte König sines Namens Fridrich Wilhelm würd, dörch de Straten von Stralsund gung un haben¹⁵ nah en Balkan in den drüdden Stock 'ruppe wifte:¹⁶ „Königliche Hoheit, meine drei Döchter!“

Fridrich Franz hörte nich recht dorup un gung in sinnige Gedanken up dat Löper-Por los: „„Nun, wie wird 's denn aber

1) Wurf. 2) juchhe! 3) läuft. 4) übel. 5) heute morgen. 6) viele Ehre. 7) heißt. 8) an's Herz gewachsen. 9) vorziehe. 10) nur schlecht. 11) Fremde. 12) Conrectorin. 13) Läuferin. 14) nachher. 15) oben. 16) hinauf wiec.

mit Euch?“ — „Dörchlächten,“ säd Wilhelm Halsband, „id hemw de Böttcherprofeschon¹ bi minen Swigervader heimlich lihrt,² un nu möt id dornah trachten, dat sei mi as Gesell utschriwen³ un denn möt id drei Johr wannern.“ — „„Buh!““ rep Fridrich Franz, „„das ist eine weitläufige Aussicht.““ — Stining sach dortau gor tau weibleidig⁴ ut, un ehr oll Vader säd: „Dörchlächten von Swerin, hei is en düchtigen Böttcher, hei maft Sei en grotz Maischküben⁵ un en grotz Stückfatt⁶ un brukt keinen Palm Redding⁷ dortau; æwer wenn hei kein Disperatschon⁸ kriegt, wannern möt hei.“ — „„Na, Alter,““ säd de Herzog, „„wir wollen jehen, ob wir nicht bei unserm Herrn Vetter Liebden eine Disperation für seine Desperation auswirken können. Bis morgen bleibe ich noch hier, und heute Abend kriegt Ihr Bescheid. — So, nun lebt wohl!““ — un gamw Stining un Dürten de Hand — „„und nun seid recht vergnügt, Ihr Leute!““ — Dormit gung hei, un Kunst brof⁹ los: „Hurah! de Herzog von Swerin sall lewen!“ un Allens rep „Hoch!“ un „Hoch!“ un de Muskanten blofen, un as Allens wedder still worden was, rep Kunst: „Ja, Kinnings, nu will'n wi recht vergnügt sin!“ — „„Sünd wi all,¹⁰ Kunst,““ säd Dürten sih'r bestimmt, „„wo?¹¹ Meinen Sei, dat dat Stück von den Wihnachter-Abend wedder upführt warden sall? Ne,““ säd sei un kreg ehren Konrekter unner den Arm tau saten, „„Du kümmt nu mit!““ un dormit gung sei mit em ut de Dör, un de annern drei Pore folgten nah, un Väcker Schultsch mit ehren Krischan un den ollen Böttcher mafte den Sluß.

Fridrich Franz tek wedder ut dat Finster von de Paleh, un as hei den Log¹² æwer den Mark treden sach, säd hei tau sid so recht binnen¹³ vergnügt: „Ja, fürwahr! ein recht gesegneter Morgen für Verlobungen! — Nun noch die Dispensation für den Läufer!“ —

Jeder gung nu nah sinen Huf, blot de Löper un Stining un de oll Böttcher gungen mit nah den Konrekter, un as de olle brave Mann in sin Stum' kamm, tredte hei sinen Kirckenrock ut, dat hei em schonen wull, un sett'te sid in Hemdsmaugen¹⁴ an sine lütte Hüsördel¹⁵ un jung mit forsche Stimm:

„Unsern Eingang segne Gott,
Unsern Ausgang gleichermaßen.“

Un Allens jung mit, un as dat Lid ut was, wiren sei All still. —
Un id fing' dat Lid of mit un swig¹⁶ nu of still.

1) Profession. 2) gelernt. 3) ausschreiben. 4) trübselig. 5) Maischkübe, Böttch. 6) Stückfatt. 7) eine Art Pinsel, die zum Dichtmachen der Fässer zwischen die Dauben gelegt werden. 8) Dispensation. 9) brach. 10) schon. 11) wie. 12) Zug. 13) innerlich. 14) in Hemdsärmeln. 15) Hausorgel. 16) schweige.

Alle Kamellen VII.*)

De meckelnbörgschen Montecchi un Capuletti oder De Reif' nah Konstantinopel.

An minen leiwten Fründ, Gisbert, Friherr von Vinke.

De Einen säden:¹ 't is en Fluß,
De Annern säden: Herenschuß,
De Drüdden² säden: 't is de Sicht,
Di Rheumatismus is 't villicht.
Mi dücht,³ de Nam' is etnerlei,
Wenn Einen recht dat Krüz deiht weih;⁴
De Nam' verdrimwt⁵ Di keine Pin,⁶
Un of woll nich de Medizin,
Ne, ganz wat anners möt dat sin. —

Wenn Einer up den Rücken liggt,⁷
Wör Weihdag⁸ binah lud'hals' schriegt,⁹
Un 't kümmt tau em en leiwten Mann
Un sett'¹⁰ sich an sin Bedd heran
Un redt mit em en fründlich Wurt,
Slickt¹¹ sich de Weihdag' sachten furt.¹² —

Dat heft Du dahn¹³ wör en por Sohr.
As rich'ge Dokter sattst¹⁴ Du dor,

As dunntaumul¹⁵ de Her mi schaten.¹⁶
Dunn¹⁷ redst Du fründlich, unverdraten¹⁸
Von dit un dat un denn noch wat,
Un all de Weihdag', de id hatt,
De gung dor so bi lütten⁹ säuten²⁰
Wör Dine truen Fründlichkeiten. —

Dunn herow id 't so bi mi bedacht:
Tin true Gaudheit²¹ bed dat sacht,²²
Un bed tau mtne annern Gören²³
Dat jüngste ut de Nöp²⁴ mi böhren.²⁵
Ilu is de Jung' of noch so dummi,
Denn heipt²⁶ dat nich! Ru Babber
kumm!²⁷

En gauden Nam' kann doch nich schaden —
Un Din, süh, de geföllt mi sühr —
Un tau 'ne lust'ge Kindelbir,²⁸
Dor will'n w' de Rezensenten laden.

Sfena²⁹, den 18ten in den Augustmand 1868.

Friß Reuter.

Je, Rostock! — Jeden Meckelnbörger geiht dat Hart up³⁰
un männigma³¹ of de Gelbbüdel,³² wenn von Rostock de Red' is.
Wat in ollen Liden³³ Tyrus un Sidon was för de Welt wegen

*) Bezüglich der Reihenfolge siehe Bd. V, Seite 1.

1) sagen. 2) die Dritten. 3) düncht. 4) Kreuz thut weh. 5) vertreibt.
6) Pein. 7) liegt. 8) Schmerz. 9) laut, aus vollem Halse schreit. 10) setzt.
11) schleicht. 12) leise fort. 13) gethan. 14) sahest. 15) dazumal. 16) geschossen,
vgl. Bd. I, S. 143. 17) da. 18) unverdrossen. 19) bei kleinem, allmählich.
20) säuten. 21) Gutheit, Güte. 22) thäte es wohl. 23) Kindern. 24) Kaufe.
25) heben. 26) hilfst. 27) Gevatter komm. 28) Kindtaufschaus. 29) Eisenach.
30) geht das Herz auf. 31) manchmal. 32) Geldbeutel. 33) in alten Zeiten.

den Handel, wat vördem Athen was för de Welt wegen Kunst un Wissenschaft, dat is up Stuns¹ Kostock för den Meckelnbörger, un Warnemünn² is sin Piräus, un 't Spill³ müßt eigentlich Sunium döfft⁴ warden, un dor, wo 't nah Papendörp⁵ rute geiht, müßt de Akropolis stahn, un unner de Schwibbogens⁶ von dat Rathhus müßt Aristoteles mit sine Schölers⁷ ümmer up un dal,⁸ up un dal gahn, ahn⁹ dat em en Krewt¹⁰ wat tau befehlen hadd.

De Landmann seggt:¹¹ „en beten¹² nah Kostock führen“,¹³ de Advokat¹⁴ seggt: „en beten nah Kostock führen“, un wenn wi des¹⁵ beiden Stänn¹⁵ in Meckelnborg in 't Dg' fat¹⁶ hemwen, denn brufen¹⁷ wi unsüm dat, wat de annern seggen, nich vel¹⁸ tau bekümmern. — De Seestadt Kostock is de Up- un Dal-Sprung¹⁹ för jeden richtigen Meckelnbörger. — Of min Upsprung is jei mal west, as id von de groten Schaulen²⁰ mal 'ne Tram' höger²¹ up de Univerjetät hüppen ded;²² æwer dat. is all lang' her, un wi weiten²³ uns nich mihr recht dorup tau besinnen, vör Allen nich up Professer Elwerjen sine Institutshonen.²⁴ Aewer dat weit id doch noch, dat wi Studenten en idel²⁵ lustig Lewen führen deden,²⁶ dat wi uns bi Nachtslapentid²⁷ mit de Krewt 'rümme jogen,²⁸ dese ollen, braven, städtischen Kriigsknechts, de dunn²⁹ nich mihr roth, ne, all blag³⁰ wiren, un dat wi of Finstern insmeten.³¹ Wi lösten de grote,³² sociale Frag' un stifteten 'ne ‚Allgemeinheit‘ unner uns, de de hadermentischen Constantisten un Vandalen schändliche Wis' de ‚Gemeinheit‘ näumen deden.³³ Wi lösten noch annere sihr wichtige Fragen, wenn wi in unsere ‚Kränzchen‘ tausamen seten,³⁴ tau 'm Exempel up mine Stuw' de wichtige Frag': ‚Was ist die Ehre?‘, würden æwer so bald nich schlüssig³⁵ doræwer, as Sir John,³⁶ æwer mi treckten sei dorbi 'ne Ruf' ut,³⁷

1) zur Stunde, jetzt. 2) Warnemünde, Seehafen von Rostock. 3) Winde, Spinbel, Gangspill. Auf dem westlichen, in die Dittow vorragenden Hafendamm vor Warnemünde befindet sich eine solche Winde großen Maßstabes, um bei schwerem Wetter Schiffe vermittels eines Taues in den Hafen zu befördern. Nach dieser Winde wird auch der ganze Hafendamm Spill genannt. 4) getauft. 5) Papendorf, unweit Rostock. 6) Schwibbogen, gemölbte Vorhalle. 7) Schülern. 8) auf und nieder. 9) ohne. 10) Krebs; die Rostocker Stadtvolkaten (Polizeidiener) trugen früher eine rothe Uniform und wurden deshalb spottweise ‚Krebs‘, später, in blauer Uniform, ‚Sechte‘ genannt. 11) sagt. 12) bißchen. 13) fahren. 14) Advocat. 15) Etände. 16) in's Auge gefaßt. 17) brauchen. 18) viel. 19) Auf- und Absprung. 20) von den großen Schulen, d. h. vom Gymnasium. 21) eine Sprosse höher. 22) hüpfte. 23) wissen. 24) Prof. Elders' in Rostock Vorlesungen über die Institutionen. 25) eitel, äußerst. 26) führten. 27) bei nachtschlafender Zeit. 28) jagten. 29) damals. 30) schon blau. 31) Fenster einwarfen (schmissen). 32) groß. 33) nennen. 34) zusammen sehen. 35) schlüssig. 36) Falstaff bei Shakespeare. 37) aber mir zogen sie dabei einen Badenzahn aus; iprichte.

denn, as mine allgemeinen Frunn'¹ von mi furt gungen, hadd id as Boß², die Ehre³, de Zech tau betahlen.⁴ Wi gungen mit Fackeln von Karlschoff⁴ in de Stadt herin un sungen dat erhebende Lied: „Höret die Geschichte von der Wasserfluth⁵, un as wi up den ollen Markt⁶ feinen⁶ gegen den ollen, scheiven⁷ Betriethorm, dunn⁸ wiren de Verf' all, un id makte in de Geschwindigkeit noch einen dortau:

„Da schickt der Noah 'ne Taub' hinaus,
Die bracht' en grünes Blatt nach Haus.“

Un wat uns' Öbberst⁹ was, de sel¹⁰ Pastor Knizky tau Grotten-Barchow¹¹ de famin¹² nah mi 'ranne un kloppte mi up de Schuller¹³ un säd:¹⁴ so süll id man bibliven,¹⁵ denn würd woll wat ut mi warden, un wenn id so 'ne Verf' mihr maken künn, so smet¹⁶ dat en Licht up de Allgemeinheit, un 't gereifte ehr tau 'ne Freud' un tau 'ne Jhr;¹⁷ un id makte denn of noch sig en Stückerner siw¹⁸ Verf' wider,¹⁹ de id æwer — Gott sei Dank! — vergeten²⁰ heww; un id glöwte²¹ em dat of All iherlich tau, denn id was man Boß, un hei was all in sin acht's Semester. Un dunn trekten²² wi up den nigen Markt²³ un smeten un' Fackeln up en Hümpel²⁴ un sungen: „Freiheit, die ich meine“, un de Krewt stunnen um uns 'rüm, säden æwer nids; un as sei nahsten²⁵ fragt wiren, worüm sei nids gegen den Stratenpektafel dahn²⁶ hadden, hadden sei jo seggt, 't wir tau fierlich west, sei hadden 't dahn²⁷ wullt, æwer as sei 't hadden dahn wullt, dunn hadd dat Lied ehr æwer namen,²⁸ un 't wir ehr ordentlich den Puckel daltrape.²⁹ — So was 't dunn; æwer 't is all lang' her, un Bele, de dunn up den Ball, den wi de braven Rostocker Philisters bi Schleuders³⁰ gewen,³¹ un up den de olle, gaude³² Professor Fritsche noch fröhlich nah de Melodie danzte: „Ich und mein Fläschchen sind immer beisammen“, danzen nu nich mihr, un annere Tiden³³ sünd nu æwer de Welt kamen.³⁴ —

Of för Rostock sünd annere Tiden kamen, id will hoffen: betere,³⁵ denn in Rostock is förredes³⁶ 'ne Zuwanderung gescheihn, de vel in den Munn³⁷ führt, wat grad' nich nödig³⁸ wir, æwer

1) Freunde. 2) Fuchs. 3) bezahlen. 4) Karlschoff, Vergnügungsort bei Rostock. 5) auf dem alten Markt. 6) kamen. 7) alten, schießen. 8) da. 9) Oberster, Erster. 10) selige. 11) meckl. Kirchdorf bei Stadenhagen. 12) kam. 13) Schalter. 14) sagte. 15) beibehalten. 16) würde (schmeißen). 17) Ehre. 18) etwa 5 Stück. 19) weiter. 20) vergessen. 21) glaubte. 22) darauf zogen. 23) auf den neuen Markt. 24) Haufen. 25) nachher. 26) gethan. 27) thun. 28) übernommen. 29) den Rücken hinabgetrohen, kalt überrieckt. 30) Schleuder, früher Besitzer des Hotel de Russie in Rostock. 31) gaben. 32) der alte, gute. 33) andere Zeiten. 34) gekommen. 35) bessere. 36) seitdem. 37) im Munde. 38) nöthig.

sei führt of vel in de Tsch, un dat is ümmer nödig. Dat is de Inwanderung von de Fetthamel,¹ de uns eben so vel tau raden upgiwrot,² as de Inwanderung von de Hyksos in Aegypten, de Herakliden in den Peloponnes, de Ziguner un Juden in Europa. — As id in Rostock in den Anfang von de dörtiger³ Johren noch begäng⁴ was, kemen sei all vör,⁵ ewer man sprangwis⁶ so tau Termins- un Pingsstmarks-Tiden.⁷ Ehre Hauptinwanderung möt so, nah minen dummen Verstand un Newerflag,⁸ in de virtiger Johren fallen un hett sörredeß ümmer taunamen.⁹ — Nu willen ewer anner Lüß¹⁰ of woll girn weiten,¹¹ wat dit för 'ne besondere Ort¹² is, un wil dat¹³ sid nu de Ansicht in 'n Allgemeinen fast sett'¹⁴ hett, dat de plattdütsche Sprak sid nich tau gelährte Saken paßt, so will id de Beschriung von den richtigen Fetthamel ut 'ne hochdütsche Naturgeschichte affchriwen¹⁵ un hir her setten.¹⁶ — „Der gemeine Fetthammel (*capre ovinus pinguis*, genus: homo, Linné) weicht im Newkern nur wenig von seinen stammverwandten Arten ab, so daß viele Naturforscher keine besondere Species in ihm erblicken wollen, dem wir jedoch nicht beistimmen können, weil er sich durch Lebensweise und Gewohnheiten hinlänglich unterscheidet. Wenn er geht, geht er auf zwei Beinen, seine Bewegungen sind langsam und bedächtigt, die Hände legt er in den Schoß; im ungereizten Zustande ist er ganz ungefährlich, im gereizten kann er bözartig werden. Die Nackenmuskeln sind bei ihm sehr ausgebildet, weswegen er denn auch gezwungen ist, Kopf und Nase sehr hoch zu halten. Er ist im Ganzen von langweiligem und verdrießlichem Naturell, nur zur Futterstunde wird er aufgeweckt. Er lebt in Herden in der Societé¹⁷ und am Markt in der Sonne¹⁸ bald über und bald unter der Erde, im Tunnel.¹⁹ Kunstsin ist ihm nicht ganz abzusprechen, er läßt sich an seinen Wohnplätzen des Abends im Zwielichten Walzer und Schottische vorspielen, liebt auch Bilder, wenn sie bunt und in Kartenformat sind. Von den Wissenschaften hält er nichts, es sei denn die Rechenkunst; der Metallreiz verfehlt

1) Fetthammel; scherzhafte Benennung der von ihren Renten in der Stadt lebenden ehemaligen Landleute. 2) zu rathen aufgibt. 3) dreißiger. 4) im Gange, anwesend. 5) kamen sie schon vor. 6) aber nur vereinzelt, dann und wann. 7) zu Termins- und Pingsstmarkszeiten. In Mecklenburg sind der Antoni- und Johannisstermin (17. — 23. Jan. und 24. — 30. Juni) die landesüblichen Termine für Abwicklung der hypothekarischen Geldgeschäfte, in Anlaß deren, wie bei dem 14tägigen Pingsstmarkt in Rostock ein besonders lebhafter Fremdenverkehr stattfindet. 8) überschlag. 9) zugenommen. 10) Leute. 11) wissen. 12) Ort. 13) weil. 14) fest aefest. 15) abschreiben. 16) setzen. 17) Societé, städtisches Gebäude einer geschlossenen Gesellschaft gehörig, die besonders Kaufleute, Gelehrte und Rentiers zu ihren Mitglidern zählt. 18) ein Gasthaus ersten Ranges in Rostock, am neuen Markt belegen. 19) Sonnen-Keller.

nie seinen Eindruck auf ihn zu üben; schneidet auch coupons.¹ Dit seggt de hochbütsche Naturforscher; de Hauptsak æwer vergetts¹ hei, hei seggt nicks von de swore² Last, de dese armen Minschen tau dragen hemwen, nicks von de grote Arbeit un de velen Geschäften, de up ehr liggen.³ — So ass⁴ de Fetthamel des Morgens sin ,blühendes Lager' verlett⁵ (ass de oll Homer seggt), denn geiht sine Noth an. Erst möt hei Kaffe drinken, un sine leuwe Fru sängt sich mit em an tau schellen,⁶ dat hei sich mit Kaffebohnen hett anführen laten; denn möt hei Winters un Sommers 'rute un möt de Häumer sandern,⁷ sin Nahwer⁸ sandert denn sine Kuhnen,⁹ un de drüdde Nahwer sine Ahnten un Gänf',¹⁰ un de vırte sine Duwen;¹¹ en beten Veih¹² möten sei æwerall¹³ um sich hemwen. Wenn dit tau Schick¹⁴ is, geiht hei ut, geiht nah 'n nigen Mark un fröggt,¹⁵ wat de Botter gelt,¹⁶ wat de Lüstn¹⁷ gellen, wat dat Bund Peiterhill¹⁸ gelt. Dit deiht¹⁹ hei nicht tau sinen, dit deiht hei tau 'n Besten von de ganze Welt, dat Handel un Wandel nicht stockt; hei köfft²⁰ des Morgens noch nicht glich,²¹ indem dat gegen Middag, wenn de ollen Wiver²² sich mör seten²³ hemwen, wollfeiler warden möt. Hei geiht de Blandstrat²⁴ dal²⁵ nah den Hoppenmar²⁶ un fröggt nah de Kurnprijs',²⁷ dat heit²⁸ quantswis,²⁹ hei ward jo doch kein Narr sin un Kurn köpen,³⁰ hei kriggt jo naug³¹ Kurn von sinen Herrn Sæhn Krischan,³² de nu dat Gaud³³ bewirthschaft't. Hei geiht wedder t'rügk³⁴ un föllt³⁵ in den Tunnel un möt nu dor abslutemang wat verkehren;³⁶ hei mag nicht recht, æwer dennoch: hei is sinen Stand dat schüllig,³⁷ hei is kruges consumere natus, un so ett³⁸ hei Frühstück. Zochen³⁹ Bohm seggt tau em: „Kumm⁴⁰ mit nah Kopmann⁴¹ Bertholzen, dor is Ohm un Sohm un Drohm of, will'n uns dor en beten vertellen“;⁴² un hei geiht mit, un dor sitten sei nu bet⁴³ Middag den armen Kopmann, de of sine Geschäften hett, up de Wracksid,⁴⁴ hollen⁴⁵ den Mann von de Arbeit af un fragen nah Geld- un Kurnkurs. — Wenn hei denn æwer den nigen Mark nah Fuß geiht un de Botter wollfeil köpen will, denn is sei weg — de pactermentschen Up-

1) vergibt. 2) schwer. 3) auf ihnen liegen. 4) so wie. 5) verläßt. 6) schelten. 7) muß die Hühner füttern. 8) Nachbar. 9) Truthühner. 10) Enten und Gänse. 11) Tauben. 12) eintiges (ein bischen) Vieh. 13) auf alle Fälle (überall). 14) zu Stande, fertig. 15) fragt. 16) gilt, kostet. 17) Kartoffeln. 18) Peterstille. 19) thut. 20) kauft. 21) gleich. 22) die alten Weiber. 23) mürbe gefessen. 24) Blutstraße. 25) hinab. 26) Hopfenmarkt. 27) nach den Kornpreisen. 28) das heißt 29) nur betänrig. 30) kaufen. 31) genug. 32) Sohn Christian. 33) Gut. 34) wieder zurück. 35) fällt. 36) verzehren. 37) schuldig. 38) ist. 39) Joachim. 40) komme. 41) Kaufmann. 42) ein bischen erzählen. 43) bis. 44) fallen — zur Last. 45) halten.

köpers!¹ Dor künn de Polizei doch of woll wat gegen dauhn:² „Warum keine Prügelbank für die Kerls einrichten?“ — Nu geist hei in Sorgen, wat sine leuwe Fru seggen ward, tau Fus.³ Ja hei hett sine swore Last! — Sine Fru seggt hüt⁴ nids, denn sei is fibr in Angst, dat hei mit Botter andragen kümmt, un dat künn ehr nich passen, Herr Sæhn Krischan hett weck von dat Gaud schickt. — De Fauderstunn⁵ geiht denn of ganz fidel hen. — Nah Disch⁶ môt hei en beten rauh⁷ up de vele Arbeit; hei will dat Bauk⁸ lesen, wat hei sid vör en Wochener vir⁹ ut de Leihbibliothek halt¹⁰ hett, un wat sid betitelt: ‚Ueber die Slechtigkeith der Menschen und der menschlichen Einrichtungen‘; æwer hei slöppt¹¹ dorbi in, denn de Kiel seggt em nids Rig's,¹² dat, wat de seggt, weit hei all lang' ut eig'ne Erfohrung. — Ja, de Minschen sünd slicht, slicht, fibr slicht, un hei slöppt den Slap¹³ der Gerechten. Wenn hei denn mähfam upwakt,¹⁴ denn föllt em in,¹⁵ dat dat sine Schülligkeit is, sid för sine Fomilie tau erhollen,¹⁶ un dat de Dokter seggt hett, hei müßte wegen Korthalsigkeit¹⁷ spaziren gahn. Na, nah so vel Arbeit kann hei sid of woll 'ne lütte Verlöschung gönnen;¹⁸ hei geiht up den Wall spaziren, un wenn 't dull¹⁹ kümmt, ward hei en Strandlöper.²⁰ Ohm un Bohm un Sohnm un Drohm kamen²¹ em entgegen, un as hei dit fründschaftliche Publikum üm sid hett, fängt hei an tau reden un redt as en Bauk, hei stört²² sid tau 'm Westen von de Minschheit un de Seestadt Rostod ahn²³ Besinnen köpplings²⁴ in de städtischen Angelegenheiten, hei maht up den Wall de prächtigsten nigen²⁵ Anlagen, haut hir Böm²⁶ af un plant²⁷ dor wedder weck hen, hei bugt²⁸ för de gauden Rostocker de schönsten städtischen Gebüde, hei verwal't de ganze Rämmeri un löppt²⁹ in de Rostocker Haid'³⁰ as Holtmohrer³¹ 'rümmer, un tauleßt sett³² hei den Herrn Senator Blanken³³ as irsten Burmeister³⁴ in; Allens för ümjünst, ahn dat hei einen Gröschen Gehalt verlangt. Wenn hei dit taurecht hett, smitt³⁵ hei sid up dat ganze Land Meckelnborg un seggt tau den Großherzog: „Königliche Hoheiten, nemen S' nich æwel,³⁶ æwer id help Sei en beten bi 't Regiren.“ Un id weit nich, wenn id

1) Auktäuser. 2) thun. 3) nach Hause. 4) heute. 5) Futterstunde. 6) nach Fische. 7) ruhen. 8) Buch. 9) vor etwa vier Wochen. 10) geholt. 11) schläft. 12) Neues. 13) Schlaf. 14) aufwacht. 15) fällt ihm ein. 16) erhalten. 17) Kurzhalsigkeit. 18) eine kleine Erholung gönnen. 19) stark (toll). 20) Strandläufer; d. h. er setzt seinen Spaziergang am „Strande“ der Warnow, am Hafen entlang, fort. 21) kommen. 22) stürzt. 23) ohne. 24) Kypföder. 25) neuen. 26) Bäume. 27) pflanzt. 28) bau't. 29) läuft. 30) ein der Stadt Rostod gehöriger Forst. 31) Holzwärter. 32) setzt. 33) Zur Zeit der Abfassung dieses Werkes (1866—1868) Polizeiherr zu Rostod. 34) als ersten Bürgermeister. 35) wirft (schmeißt). 36) übel.

so Großherzog wir, wat¹ id mi den Mann nich as Finanzminister tauläd:² so 'n Fetzthamel as Finanzminister müßte den meckelnbörgischen Staatskredit hellfchen³ up de Strümp bringen. So wirkt hei nu 'rümmer un ward⁴, zu seiner Last noch And'rer Lasten tragen;⁵ æwer angripen deiht dat doch,⁶ hei möt sid en beten verhalen,⁶ hei geiht also in de Societé un versammelt sid dor. Hei lett⁷ sid en Glas heites,⁸ forsches⁹ Gedränk gewen, wat hei, Krod⁴ näumt¹⁰ un jett't¹¹ sid mit Ohmen un Bohmen un Sohmen an den Lommerdijch¹² un arbeit't nu dor wedder förfötch¹³ d'rup los. Ditmal nich tau 'm allgemeinen Besten, ditmal tau 'm Besten von sine Fomili, denn dat is hei ehr schüllig. — Is hei noch jung un en geburnen Fetzthamel, dat heit¹⁴ so ein, de dat Geld von wegen sine Herrn Öllern¹⁵ her hett un sid bether¹⁶ sülmst mit dat Geldverdeinen nich afgewen¹⁷ hett, denn separirt hei sid gegen Krod hen tau teihn¹⁸ ut de Societé, sleiht¹⁹ den Kragen von sinen Mantäng²⁰ æwer den Kopp, wegen de Polezei, un sliedt²¹ un drückt sid dörch de Straten,²² bet hei dat Hus finnt,²³ wo grad' denn' Abend swore Geschäften mit rechtich un linkich²⁴ bedrewen²⁵ warden, un lett²⁶ sid tau 'm Besten von de Minschheit dor utposen.²⁷

So deikt²⁸ de richtige un brave Fetzthamel sine schöne Tid schön in, in jure²⁹ Arbeit un saute Wollbahnen³⁰ för de Minschheit. Dormit will id æwer nich seggen, dat dat dormit bi Jedmereinen abdahn³¹ is; ne! wed leggen³² sid noch swore Lasten as Nebengeschäften up: so heww id einen kennt, de hadd sid jo von de Krostoker Kämmeri de Jagd up den nigen Mark pacht't un schot³³ nu dor den Dag æwer ümmer ümschichtig³⁴ ut dat rechte un ut dat linke Näf'lo³⁵ nah Sparlings³⁶ 'rümmer, un wenn hei des Abends paddenmäud³⁷ in sin Bedd lagg,³⁸ denn dankte hei unsen Herrgott för sine Gnaden, dat hei em so 'n schönes duwwellöpiges³⁹ Bewehr midden in 't Gesicht fett't⁴⁰ hadd. — Ja, de ein' bedriwvt⁴¹ dit, de anner dat as Nebengeschäft.

Æwer wat bedriwvt Du mit dese ganze Fetzthameli? — Mine leimen Frünn,⁴² wenn Einer en langen Strämel⁴³ von en

1) ob. 2) zulegte. 3) höllisch, gewaltig. 4) wird, d. h. fängt an — zu tragen. 5) das greift doch an. 6) erholen. 7) läßt. 8) heiß. 9) stark. 10) Grog nennt. 11) setzt. 12) F'hombre-Tisch. 13) unverdrossen, (vorsüßig). 14) heißt. 15) Eltern. 16) bisher. 17) abgegeben. 18) etwa gegen 10 Uhr. 19) schlägt. 20) Mantel. 21) schleicht. 22) Straßen. 23) findet. 24) rechts und links, ein Hazardspiel. 25) betrieben. 26) läßt. 27) rufen (die Federn ausziehen). 28) theilt. 29) sauer. 30) süße Wohlthaten. 31) bei Jedem abgethan. 32) welche, einige legen. 33) schön. 34) abwechselnd. 35) Nasenloch. 36) nach Sperlingen. 37) übermüde (eigentl. müde wie eine Kröte). 38) lag. 39) doppel-läufig. 40) gesetzt. 41) betreibt. 42) lieben Freunde. 43) Stück (Streifen).

por Fetthamel vertellen¹ will, denn möt hei irst seggen, wat dese Ort² in 'n Allgemeinen beseggen will; Utnamen sünd jo dormit nich utslaten,³ un wenn Zi dit Blatt ümslagen wilt, denn warbt Zi so 'ne Utnamen von de Regel of finnen, un id denk, Zi sælt mit dese Utnamen woll taufreden⁴ sin, tau 'm wenigsten mit dat ein' Part, un sei sülwst warden keinen Haß up mi smiten,⁵ wil dat⁶ id en por lustige Geschichten von ehr vertellt heww. — „Und sollte noch Gener — ich glob' aber, es ward Keener,“ as de Schüttenkönig⁷ tau Triptis hir in Thüringen in sine Red' sæb; denn hei möt bedenken, wat fall up de Letz⁸ ut mine ganze Schriftstelleri warden, wenn sic Keiner mihr ut pure Menschenleiw' dortau hergiwvt,⁹ dat id mal von em reden darw. — Vertell id 'ne Geschicht von en Eddelmann un en Riddergaudsbesitter, denn dreih'n¹⁰ sei mi den Rüggen tau un seggen: „Herr, Sie sind ein Demokrat, Sie scheinen weder menschliche noch göttliche Einrichtungen!“ — Vertell id 'ne Preistergeschichte,¹¹ denn seggt de Ort: „Herr, Sie sind kein Christ, Sie sind ein Heide!“ un de Pott is intwei.¹² — Segg id mal wat von de Wurmeisters,¹³ denn seggt ein oder de anner von ehr: „Schönen S' sid wat! Dat 's en slichten Vogel,¹⁴ de sin eigen Nest besmukt. — Sei sünd jo sülwst en Wurmeistersæhn. — Mak id mi mal an so 'n Schaulmeister un Semeristen¹⁵ 'ranner, denn heit¹⁶ dat: „Dat 's kein Kunst, so 'n gedrückten un geplagten Stand noch wider dal¹⁷ tau drücken!“ un de Semerist set't¹⁸ noch woll spiz¹⁹ hentau.²⁰ „Sie glauben auch wohl, Sie sind was Besseres, als wir; aber Sie sind doch auch Schulmeister gewesen.“ Un id segg denn: „„dor hewwen Sei Recht. — Awer — nemen S' nich æwel²¹ — Sei kamen²² of in des' Geschicht vör, æwer nich bösoctig, blot plesirlich.““²³ — Vertell id mal von en Börger, denn seggt hei: „Herr, uns laten S' taufreden.²⁴ Wi möten uns' Stüern²⁵ un Afgawen dragen, un nu sælen wi sogor noch nahvertollen.“²⁶ — So bliwen²⁷ mi denn nu man blot noch de Buren²⁸ un de Dagelöhners æwrig,²⁹ un de ollen Buren willen nu of nich mihr ehren breiden Pudel herhollen,³⁰ dat Einer dor lustig up danzen kann, un seggen tau so 'n Schrift-

1) erzählen. 2) Ort. 3) ausgeschlossen. 4) zufrieden. 5) werfen. 6) weil. 7) Schützenkönig. 8) zuletzt. 9) hergiebt. 10) drehen. 11) Geschichte von einem Prediger (Priester). 12) der Topf ist entzwei; sprichw. 13) Bürgermeistern. 14) ein schlechter Vogel; sprichw. 15) Schulmeister und Seminaristen. 16) heißt. 17) weiter nieder. 18) setzt. 19) anzüglich. 20) hinzu. 21) übel. 22) kommen. 23) plaisant, spaßhaft. 24) zufrieden. 25) Steuern. 26) nachverzollen; beim Eintritt Mecklenburgs in den Zollverein, 1863, wurde von den zollpflichtigen Waaren eine die betreffenden Geschäftsleute empfindlich schädigende „Nachsteuer“ erhoben. 27) bleiben. 28) Bauern. 29) Tagelöhner übrig. 30) herhalten.

steller: „Snurrermohr!¹ Wi sünd de längste Lid du mme Buren west; wi warden nu Erbzins'pächters,² un dat Klauke.“³ — Un de Daglöhners seggen: „So is 't recht! Wo de Lun am sidsten is,⁴ springen de Hunn'⁵ æwer. — Gahn S' hen nah de Annern, von uns is kein Fett tau halen.“⁶ Un de Lüd'⁷ hemwen Recht; worüm soll id mi in de Rathens⁸ von de misera contribuens plebs 'rümmer driven,⁹ wenn id en Flag¹⁰ weit, wo mi idel¹¹ Fett entgegenbläuh? — Dorüm herwo id mi also mit de ollen Herrn bemengt,¹² de sei Fettamel nennen.

Un nu kümmt de Geschiht.

Kapittel 1.

Wat för eine de Fru Jeannette Groterjahn is, un wo¹³ sei eigentlich heit.¹⁴ — Wo sei ehren Gemahl bestrafen will un doran schüllig¹⁵ ward, dat hei mit den Regenschirm in 't Glaschapp¹⁶ tau sitten kümmt.¹⁷ — Wer dei dor¹⁸ is, un worüm bi em dor ümmer æwer de Schullern wißt¹⁹ ward. — Wo de Herr Baron von Unkenstein ankümmt, sid æwer as en ollen Seepenseider²⁰ utwißt, un worüm des' oll Herr Unkel irst²¹ in den Rönstein²² föllt²³ un nahsten²⁴ drei Gläser stiwen²⁵ Grog utdrinkt, wat süß²⁶ in 'ne umgekehrte Folg' tau scheihn plegt.²⁷ — „Wat wilt Si in Konstantinopel?“

Lau Rostock in de Alexandrinenstrat²⁸ satt²⁹ an desen Abend in 'ne schöne, warme Stuw' Fru Jeannette Groterjahn — sei heit³⁰ eigentlich ‚Hanne‘, un so was sei of von lütt up an³¹ näumt,³² æwer sei hadd sid ümdöfft³³ un schrew³⁴ sid nu ‚Jeannette‘ — un bi ehr satt ehre einzige Tochter Helene, de sei of ümdöfft hadd, denn sei näumte sei bald ‚Hella‘, bald ‚Ellen‘, wat sid wegen de Afwesslung³⁵ in 'n Ganzen sibr gaud utnemen deb.³⁶ Achter 'n Ahen³⁷ Ief³⁸ noch 'ne lütte, stuwe³⁹ Näs 'rute, de hürte⁴⁰ Fru Groterjahnen ehren brütheihnöhbrigen⁴¹ Herrn Sæhn Paul tau, den

1) Bettelpack (Snurrerwaare). 2) Seit 1867 ist im Mecklenburgischen Domantium mit der Allgemeinen Vererbepachtung der bis dahin im Zeitpachtbesitz gewesenen Bauerstellen begonnen. 3) Flug. 4) wo der Zaun am niedrigsten ist. 5) Hunde; sprichw. 6) holen. 7) Leute. 8) Rathen, Tagelöhnerwohnungen. 9) treiben. 10) Fleck, Stelle. 11) eitel, lauter. 12) besaßt. 13) wie. 14) heißt. 15) schuldig. 16) Glaschrank. 17) zu sitzen kommt, hineingeräth. 18) der da. 19) über die Schultern gezeit (gewiesen). 20) alter Seifensieder. 21) erst. 22) Rinnstein. 23) fällt. 24) nachher. 25) steif, stark. 26) sonst. 27) zu geschehen pflegt. 28) Alexandrinenstraße, in der vielfach von Rentiers bewohnten Steinthorvorstadt, an der auch das Societätsgebäude, vgl. S. 218, 17, belegen ist. 29) saß. 30) hieß. 31) von Klein auf. 32) genannt. 33) umgetauft. 34) schrieb. 35) Abwesslung. 36) gut ausnahm. 37) hinter'm Ofen. 38) guckte. 39) kleine, stumpfe. 40) gehörte. 41) dreizehnjährig.

Fru Groterjahn ut jichtenseinen¹ vernünftigen Grund „Poll“ näumen ded; Herr Groterjahn säb² „Paulus“, wil dat³ dorbörch up em sid en lichten Schin⁴ von sogenannte „classische Bildung“ smiten kunn.⁵ —

Buten got⁶ de Regen in Gæten dal,⁷ de Wind klopfte an de Finsterladen, as wull hei Jeden vermahren, sid vör em in Acht tau nemen, un Helene schudderte tausam⁸ un slog⁹ ehren warmen Dauf¹⁰ faster¹¹ üm de Schullern. — Dat kunn nu æwer of en annern Grund hemwen, denn ehr leim' Nutting¹² hadd ehr eben en langes, frostiges Kapittel von Börlesung æwer de Frag' hollen:¹³ moanz¹⁴ sid en jung' Mäten¹⁵ in Herren-Gesellschaften tau verholten¹⁶ hadd, wenn sei tau 'm Klavirspill upjööbert¹⁷ würd, un sei slot¹⁸ ehre Reden mit de Würd':¹⁹ „Früher, mein Kind, als Du noch Kind warst, mußtest Du Dir verschiedene Bücher auf den Stuhl legen, um anzukommen; jezt thut das nicht mehr nöthig, Du sezezt Dich auf einen gewöhnlichen Rohrstuhl und läst Dir die Notizen von den Herrn umschlagen. — Aber, Gott im Himmel! — Nein. — Diese Rücksichtslosigkeit von Vater! läst uns hier in dem Wetter allein sitzen!“ — Helene fet²⁰ von ehr Stidarbeit tau Höchten,²¹ as wull sei wat seggen,²² sweg²³ æwer still, un Paul freifte²⁴ achter 'n Aven 'rute: „„Oh, Nutting, wi sitten²⁵ jo ganz warm.““ — „Poll,“ säb Nutting, „wie oft habe ich Dir schon gesagt: ich verbitte mir das Plattdeutsche. So lange Du in Groß-Barfow warst, habe ich es mir gefallen lassen, denn unsere Nachbarn waren ungebildet. Hier aber in Rostock . . . Der Mensch soll sich bilden.“ — Hadd Paul en Wort²⁶ hatt, so hadd hei woll dorinner brummt, so æwer kamm 't²⁷ ganz glatt 'rute: „„Ach, Mutter, bilden! Was hilst das Bilden? Die Jungens sagen doch immer ‚dumm Hans von 'n Lann'²⁸ zu mir.““ — „Dann dreh' den ungezogenen Wuben den Rücken zu und straf' sie mit verdienter Verachtung.“ — „„Ne,““ säb Paul, „„ich geb' ihr lieber eins an 's Maul.““ — „Poll,“ fung Fru Groterjahn wedder²⁹ an, æwer Helene sprang up: „„Der Vater kommt, ich höre seine Tritte.““ — „Mein Kind, Du bleibst ruhig sitzen, wir müssen Deinem Vater es deutlich merken lassen, daß wir seine Rücksichtslosigkeit stark empfinden.“ — „„Ach, Mutter . . .““ — „Du

1) irgend einem, Gott weiß welchem. 2) sagte. 3) bieweil. 4) leichter Schein, Schimmer. 5) werfen könnte. 6) draußen goß. 7) in Güssen herab. 8) schauerte zusammen. 9) schlug. 10) Luch. 11) fester. 12) ihre liebe Mutter. 13) gehalten. 14) wie. 15) Mädchen. 16) verhalten. 17) aufgefördert 18) schloß. 19) Worten. 20) schauete (guckte). 21) in die Höhe, auf. 22) sagen. 23) schwieg. 24) krächete. 25) sitzen. 26) Wort. 27) kam es. 28) vom Lande. 29) wieder.

sekest Dich nieder.“ — Un Helene sett'te¹ sid. — In de Husdör² puste nu æwer wat herinne, düller³ as de Stormwind, un 'ne forsche Stimm rep:⁴ „„Donnerwetter, so komm doch Einer mit Licht, ich kann ja nicht Hand vor Augen sehn.““ — Helene lek ehr Mutter an, de Dllsch⁵ rögte⁶ nich Hand noch Faut.⁷ — „Kling!⁸ gung dat buten. — „So,“ rep Paul un ret⁸ sine leuwe Mutting de Lamp vör de Näs' weg, „nu sitt Batting all⁹ in 't Glaschapp!“ — Hei ret de Stuwendör¹⁰ up, un Herr Groterjahn kamm in de Dör un schull:¹¹ „„Was kommt Ihr denn nicht mit Licht? Nu hab' ich schon 'ne Scheibe mit dem Regenschirm eingestochen.““ — Helene was upspringen un hadd ehren Vater trotz sine natten Klebagen¹² rund umfat'¹³ un garw¹⁴ em en Kuß, un Paul gnurrte: „Je, wi füllen jo nich. Mutting wull Di jo en beten¹⁵ strafen.“ — „„Für Deine Rücksichtslosigkeit, Anton, uns hier bei diesem Wetter ganz allein sitzen zu lassen,““ säb Fru Jeannette Groterjahnen un rechte sid noch en beten sturer in Emm'.¹⁶ „Das kann ich nicht anders,“ säb Herr Groterjahn un treckte¹⁷ sid verdreitlich¹⁸ den Aewertrecker¹⁹ af, wobi em Helene hulp,²⁰ „sie haben mich in den Vorstand gewählt, und so ist es meine Schuldigkeit, die Societé auf den Strumpf zu bringen. Meinst Du, daß dabei ein Vergnügen ist? — Nein, da hab' ich meine schwere Last. — Ich habe mich heute Abend dort geärgert, daß ich schwarz werden möchte.“ — Fru Groterjahnen nickte mit den Kopp, wat so vel bedüden²¹ jüll: so wir 't ganz recht, un dat schadte em nicks. Helene frog: „„Worüber denn, Vater?““ — „Nu über ihn, über den da,“ säb Vater un wist mit den Dumen²² æwer de Schuller: — „„Haha,““ säb Paul, „æwer oll Zahnen.““²³ — „Poll,“ föll²⁴ hir Mutting scharp²⁵ in, „wie oft habe ich es Dir schon gesagt: der Name soll hier in unserm Hause gar nicht genannt werden. — Was hat er denn nun wieder für Schlechtigkeiten ausgeübt?“ frog sei ehren Eheherrn. — „„Denke Dir,““ säb hei, „er ließ sich eine halbe Pottelje²⁶ Rothwein geben und setzte sich mit ihr mir grade gegenüber. — Ich war grade in einem gebildeten Gespräch mit dem Doktor Salter über die Schafspoden und die Klauenseuche, und der Doktor sagte, die Klauenseuche könne sich auch auf Menschen vererben . . .““ — „Batting,²⁷ Batting,“ rep Paul achter 'n Aben 'rut, „dor hett de Dokter recht, weitjt²⁸ woll noch, as mi

1) setzte. 2) Hausthür. 3) lauter (toller). 4) rief. 5) die Alte. 6) regte. 7) Fuß. 8) rief. 9) schon. 10) Stubenthür. 11) schalt. 12) nassen Kleider; Aussprache wie franz. -age. 13) umgefakt. 14) gab. 15) bischen. 16) richtete sich noch etwas gerader auf. 17) zog — ab. 18) verbrießlich. 19) Heberzieher. 20) half. 21) viel bedeuten. 22) Daumen. 23) über den alten Zahn. 24) fiel. 25) scharf. 26) Bouteille. 27) lieber Vater. 28) weißt.

noch tau Groten-Barfow wiren, dunn kreg¹ Hanne Ruglers² von 't Melken of de Klakensül.³ — „Poll,“ rep Fru Groterjahnen, „Du bist ein unausflehlicher Bengel, so laß Deinen Vater doch weiter erzählen! — Na, wie . . .?“ — „Je,“ säd Anton, „ich hatte mir mein gebräuchliches Glas Krod geben lassen, und er seinen Rothwein, un nu saß er mir gegenüber un kuckte mir immer an. Er sagte nichts, und ich sagte auch nichts: aber über diese verdammte Kuckerei mußte ich mich doch ärgern.“ — „Anton,“ säd sine leiwe Fru mit Nahdruck, „da siehest Du wieder, wie sehr ich recht habe, wenn ich sage, der Umgang mit ihm“ — hir wißte sei of æwer de Schuller — „,paßt sich nicht für uns.“ — Hir süßte Helene deip⁴ up. — „Mein Kind Hella,“ säd ehr Mutting, „was seufzest Du, was hast Du zu seufzen, wenn Dein lieber Vater sich mit Recht geärgert hat?“ — „Darüber grade, Mutter, seufze ich,“ säd Helene un let⁵ ehre Stideri un kel ehre Mutter mit en por grote, schöne, düsterblage Ogen⁶ so irnsflich un uprichtig in 't Gesicht, un dorbi flog so 'n hellen Schin æwer ehr ganzes Wesen, as stünn⁷ sei in de Abendsünn⁸ up en hoges Slop⁹ un kel¹⁰ ut wide Firn¹¹ in en glückseliges Land, „ach, wie war das schön, als wir noch in Großen-Barfow wohnten, und der alte Zahn mit seiner seligen Frau von Kleinen-Barfow zu uns herüber kam, und wir wieder zu ihnen, als wir Kinder mit einander fröhlich spielten, und — und . . .“ Hir smet¹² Fru Groterjahnen ehren Anton ein utdrückliches Plinkfog¹³ tau, un Anton hauste¹⁴ so verluren, wat heiten süll:¹⁵ id weit¹⁶ Bescheid. — „Ja,“ söll Paul hir in, „un wat hadden sei in Lütten-Barfow för schöne Plummen!“¹⁷ — „Poll,“ rep sin Mutter, „so wie Du noch einmal plattdeutsch sprichst und solche Bemerkungen machst, gehst Du gleich zu Bett. — Und Du, mein Kind, Hella, laß Dir es gejagt sein — Deine Mutter urtheilt nur gerecht — die Verhältnisse ändern sich; was früher paßte, paßt nun nicht mehr. Der da,“ un sei wißte wedder¹⁸ æwer de Schuller — „ist ein alter Pächter geblieben; dein Vater ist Gutsbesitzer, hat eine Stimme auf dem Landtage, und das ändert die Sache.“ — Herr Groterjahn was wildeß, dat¹⁹ sin Fru predigen ded, upstahn,²⁰ hadd sin leim' Döchting²¹ in den Arm fat't²² un küßte sei up de Stirn: „Helene, Mutter hat Recht, Deine liebe Mutter hat immer

1) kriegte. 2) Johanna Rugler. 3) Klauenseuche. 4) tief. 5) ließ. 6) dunkelblauen Augen. 7) stände. 8) Abendsonne. 9) auf einem hohen Schloß. 10) schauete. 11) aus weiter Ferne. 12) warf. 13) Augenblinzeln. 14) hustete. 15) heißen sollte. 16) weiß. 17) Pfaffen. 18) zeigte wieder. 19) während. 20) aufgestanden. 21) Töchterchen. 22) gefaßt.

Recht, der alte . . .“ — „Batting,“ freichte Paul dormang,¹ „weistst, wat Jochen Klæhn seggt? — Jochen Klæhn sagt, sein Herr, der alte Jahn, is gar nicht böß auf uns.“ — „„Poll, Du gehst gleich zu Bett!““ — „Halt mal!“ rep Herr Groterjahn, „schweig doch mal still! Da hält ja ein Wagen vor unserm Hause.“ — „„Ein Wagen? Ein Wagen?““ frog Fru Groterjahn un tek ehre beiden Rinner an, denn ehren Gemahl kunn sei nich ankifen, wil dat de all 'rute nah de Strat was. „„Kinder, Ihr sollt sehn, das ist der Baron von Unkenstein, den wir auf der Eisenbahn trafen. Das ist der Baron von Unkenstein, er versprach es zu fest, er wolle uns besuchen, das ist der Baron von Unkenstein.““ — „Das ist der Baron von Unkenstein!“ rep Paul un kamm achter 'n Aben 'rut, „das ist der Baron von Unkenstein, der Dich so gerne leiden mochte, Lening.“² — „„Poll, Du ungezogener Junge, Du sollst nicht ‚Lening‘ sagen, Deine Schwester heist ‚Hella‘,““ säb de Fru Mutter un namm³ de Lamp von den Disch, un lep⁴ dormit nah de Del⁵ 'rute, den Herrn Baron tau lüchten.⁶ — Buten up de Strat hürte⁷ sei en langen Palawer.⁸ — As Herr Groterjahn 'rute kamm, rappelte sid ut den Rönstein en lüttes, dickes Klugen⁹ tau Höchten, un de Rutscher stunn dorbun wunnerwarfte:¹⁰ „Gott in den hogen Himmel! Makt mi hir de Mann dat Glend un söllt mi hir ut de Rutsch in den Rönstein!“ — Un de olle, lütte, dicke Proppen¹¹ von Kirl stellte sid vör de Rutsch hen un rep: „„Na, dat mügg¹² id denn nu doch woll weiten, wo¹³ de Justizrath Schröder in desen Wagen 'rin un 'rut kümmt!““ — „Mein Gott, is dat nich Unkel Josef?“ frog Herr Groterjahn. — „„Unkel Josef Vors, Herr Bedder. Denken S' sid, dor bün id dörch de oll lütte, enge Dör in 'n Düstern in den Wagen 'rinne krapen,¹⁴ 't gung man knapp, un nu wull id wedder 'rute: na, rügglingß wull 't nich gahn, id kröp¹⁵ also mit den Kopp vöran, un dor verlür id de Blansirung¹⁶ un möt hir so schändlich henfallen. — Na, wo æwer de Justizrath Schröder hir 'rin un 'rut kümmt, de 's doch noch dicker, as id, un führt¹⁷ ümmer in desen Wagen!““ — „Je, Herr Vors,“ seggt de Rutscher, „de makt sid æwerst¹⁸ dat Finster æwer den Schlag noch un stigt¹⁹ denn ganz gelimplich²⁰ 'rin un 'rut.“ — „„Dat Finster? — dat geiht of up?²¹ — Na, dat weit der Deuwel! — Ne, mit

1) dazwischen. 2) Lenchen. 3) nahm. 4) lief. 5) Viele, Hausflur. 6) leuchten. 7) hörte. 8) Gespräch. 9) Knäuel. 10) gab seiner Bewunderung Ausdruck. 11) Proppen. 12) möchte. 13) wie. 14) gekrochen. 15) kroch. 16) verlor ich die Balance. 17) fährt. 18) aber. 19) steigt. 20) glimplich, bequem. 21) das geht auch auf?

de ollen nimod'schen¹ Wagens herow id doch nicks in den Sinn.“
— „Nu kamen S' man 'rin,² Herr Bedder,“ sad Herr Groterjahn
un leddte³ mit den lütten Kirl af.

Na, id dent, Fru Groterjahnen lett⁴ vör Schreck de Lamp
fallen, as sei ehren leimen Mutter-Brauder süht,⁵ un Paul danzt
up einen Bein achter ehr 'rümmer: „„und das ist der Herr Baron
von Unkenstein, un nu is 't Unkel Vors!““ — „Gu'n Abend,
Hanning,“⁶ sad de oll würdig Seepenseider tau sine Swester-
Dochter, „id kann Di noch keinen Kuß gewen, id seih noch tau
dreckig ut. — Gu'n Abend, Lening! — Na, dat is recht, help⁷
den Mantäng⁸ man irst af. So! — Nu will'n em hir æwer de
beiden Stäul⁹ decken un gegen den Aben leggen, dat hei drögen
deiht,¹⁰ denn wenn 'n em natt¹¹ afwijcht, denn frett¹² sid de Dreck
so fast,¹³ dat en meindag' nich wedder¹⁴ 'rut frigg.“ — Fru
Groterjahnen wrüng de Hänn',¹⁵ Herr Groterjahn fet blot ümmer
sin Fru an, un Unkel Vors gung nu up sin Swester-Dochter
Jeannette Groterjahn los un sad: „So, Hanning, nu girow¹⁶ mi
en Kuß! — Ja sall Di ok velmaks' grüßen von Unkel Knappen.“
— „„Wie geht es dem?““ frog Fru Groterjahnen, um wat tau
seggen. — „Je, hei hett den Namen mit de Daht,¹⁷ knapp geht
em dat man, de oll Bötter¹⁸-Arbeit ward up Stunns¹⁹ ok nich recht
betahlt,²⁰ hei möt sid so dörschüüren.“²¹ — „„Wie geht es denn
Ihnen, Herr Better?““ frog Herr Groterjahn. „Dank velmaks,
Herr Bedder, min Geschäft geht sibr gaud; je mihr Bildung in de
Welt kümmt, je mihr Seep ward verbruht.“²² Dor is en Mann,
id glöw',²³ nu is hei jo woll in München, de Mann heit Liebig,
mi hett dat min Dokter seggt, de hett dat utfünnig maht,²⁴ dat
Seep un Bildung tausamen hüeren,²⁵ un sörrde de Tid²⁶ wascht sid
nu Allens mit Seep, wat sid vördem gor nich wascht hett.“ —
Paul hadd sid wildeß tüschen de Knei²⁷ von sinen ollen Unkel stellt
un strakte²⁸ em an den struwen²⁹ Bort herümmer: „„Unkel, hüt
Abend vertell³⁰ en beten von Dine Reisen.““ Un Helene kamu mit
en Glas Grog an un sad recht fründlich: „Probir mal, Unkel,
der wird wohl nach Deinem Geschmaht sein.“ — „„Prächtig,““
sad de Oll, „„prächtig, Lening, blot noch en lütten Schuß Rum
mihr.““ Na, dat würd denn nu besorgt, un Paul fung wedder

1) neumodisch. 2) kommen Sie her herein. 3) leitete — ab. 4) läßt.
5) sieht. 6) Hännchen. 7) hilf. 8) Mantel. 9) Stühle. 10) trocken. 11) naß.
12) dann frist. 13) fest. 14) daß man ihn niemals wieder. 15) rang die Hände.
16) giebt. 17) That. 18) Köpfer. 19) zur Stunde, jetzt. 20) bezahlt. 21) knapp
beheissen (durchscheuern). 22) verbraucht. 23) glaube. 24) ausständig gemacht.
25) gehören. 26) seit der Zeit. 27) zwischen die Kniee. 28) streichelte. 29) struppig.
30) erzählte.

an: „Unkel, vertell en beten, vertell en beten von Konstantinopel. Wi reisen of hen.“ — „„Wat?““ frog Unkel Vors un kel sid de Gesellschaft Ein nah den Annern an. — „„Ja,““ säd Paul, „wi reisen All hen; id kam¹ of mit.“ — „„Ja,““ säd Herr Groterjahn un redte sid en beten höger, „es ist die Gesellschaftsreise², die von dem Redigeur eines Blattes in Wien, der zu gleicher Zeit ein ungarischer Magnat sein soll, veranstaltet wird.““ — „„Ja,““ säd sine leuwe Fru dortau, „er ist aus einer sehr achtbaren Familie, sonst würden wir seiner Unternehmung unsere Unterstützung nicht angebeihen lassen.“ — „„Hanning, id bidd Di um Gotteswillen! Herr Bedder, wat willst Zi in Konstantinopel? — Geschäften kent Zi dor doch nich hewwen?““ säd Unkel Vors un drunt³ sin Glas Grog ut. — „Was wir in Konstantinopel wollen?“ frog Herr Groterjahn en beten hastig. „Geschäften? — Geschäften hab' ich hier genug.“ — „„Schweig still, Anton!““ föll sin leuwe Fru em in de Red', „ich denke, die Sache ist beschloffen und abgemacht. Wir reisen zu unserm Vergnügen, wir reisen, weil es die Bildung verlangt.““ — Un nu würd sei spiz: „„Wenn Deine Seife mit der Bildung Hand in Hand geht, dann gehört unser Reichthum auch zur Bildung, und wir wollen . . . wollen, sage ich . . .““ — „Hanning,“ föll Herr Unkel in, „wat willst Du Di doræwer iwern?⁴ Reis' in Gotts Namen, rei' minentwegen nah 'n Blocksbarg, mi ganz parti⁵ egal . . . Dank Di, Lening! Ja, so is hei gaud⁶ — blot noch en lütten Schuß Rum mihr.“ — Helene hadd 't gaud maken wullt un hadd em dreiviertel Rum in sin Glas Grog gaten.⁷ — „Newer, Rinnings,⁸ Konstantinopel?“ — „„Ja, Onkel, da wollen wir den Soldan⁹ besehn und die ollen Türken, und was sie sind, die Türkinnen, die sollen ja so hübsch fein,““ säd Paul. „Ungezogener Schlingel,“ rep Fru Mutter, „was weist Du von Türkinnen?“ — „„Mutter, das les' ich aus die Bücher, die Du mir gegeben hast.““ — „Ja, die Türkinnen!“ säd Herr Groterjahn, un so 'n wollgefälligen Schin spelte¹⁰ um finen Mund, „die sollen ja sehr schön sein.“ — „„Herr Bedder,““ säd Unkel un ded¹¹ en deipen Drunt ut sin Glas, „stellenwis mægen sei schön sin; æwer wat id dorvon seihn heww, dat lett sid hir bi uns gor nich seihn. Wenn id Ehre Fru, min leiw' Swesterdochter Hanning, so anseihn daub,¹² un id seih dorgegen 'ne Türkin an, denn kænne sid de Türkinnen wat malen laten.““ — „Also damit ist es auch nichts,“ säd Herr Groterjahn. — „„Anton,““ säd sine leuwe Fru un kel em scharp an, „diese Bemerkung . . .““

1) komme. 2) vgl. B.-A. Bd. I. S. 67 u. 133. 3) trant. 4) ereifern. 5) partout.

6) gut. 7) gegoffen. 8) Kinderchen. 9) Sultan. 10) spielte. 11) that. 12) ansehe.

æwer sei fot¹ sid un säd tau Unkeln mit en fründlichen Schin:
 „„Also, Onkel, glaubst Du, daß ich mich in Konstantinopel sehen
 lassen kann, ohne gegen die schönen Türkinnen abzustechen?““ —
 Hirbi plinkte² sei Helene tau: ja, sei süll Unkeln noch en frisch
 Glas Grog inschenken, hei wir doch en recht höflichen, ollen Unkel.
 — Aewer Paul sprang vör tau³ un makte Unkeln dat Glas Grog
 taurecht, dat ganze Glas von idel⁴ reinen Rum un frog: „Na,
 Unkel, wo smecht dit?“ — „„Schön, Paul, sibr schön; æwer noch
 en lütten Schuß Rum. — Nu segg mi æwerst mal, Hanning, üm
 Gotteswillen! Wat willst Zi in Konstantinopel?““ — „Du bist ja
 auch da gewesen, Onkel“, säd Hanning spiß. — „„Dat was wat
 anners. — Ich bün dor mit dat Fellisen up den Nacken 'rinne
 wandert, dat id mine Rohrung dor säuken⁵ wull. Wi arbeit'en
 dor meistens deils in türkischen Talg, kamm of russ'ichen vör, un 't
 was en gruglichen Smerfram,⁶ æwer id verdeinte schönes Geld, un
 Zug ward dat schön Geld kosten, denn 't is dor entfamten dör.““⁷
 — „Wir haben 's ja,“ säd Herr Groterjahn. — „„Ja, Herr
 Bedder,““ säd Unkel, „„æwer Sei sünd süs doch hell'schen tag⁸
 in Geldsaken un smiten⁹ Ehr Geld nich up de Strat. Sei will'n doch
 wat för Ehr Geld hewwen, un Johr un Dag warden S' doch dor
 nich bliwen¹⁰ willen, un süs krigen S' nids tau seiñ.““ — „Wir
 nehmen uns einen gebildeten, kenntnißreichen, jungen Menschen mit,
 der uns Alles erklären soll,“ säd Fru Groterjahnen. — „So? —
 Of dat noch! — Un wat wir¹¹ denn dat woll för Ein?““ — „Er
 heißt Herr Kemlich,“ säd sine Swesterdochter. — „„Wat? — Is
 dat en Sæhn von den ollen Köster¹² tau Zippelmannshagen, de nu
 bi den ollen Semmlow as Semerist¹³ deint?““¹⁴ — „Er ist freilich
 nur ein Seminarist, aber er übersieht in den Wissenschaften seinen
 eigenen Pastor bedeutend.“ — „„Mutting,““ säd Paul hir mang,¹⁵
 „„weißt, was Zochen Klæhn sagt? — Zochen Klæhn sagt, er ist
 mit ihm in die Küsterschul gegangen und er is en großen Schafs-
 kopp. Zochen Klæhn hat immer über ihm geessen; aber er bildet
 sich hell'schen viel ein.““ — „Poll!“ rep de Mama. — „„Aber
 Mutter,““ söll Helene in, „„Paul hat doch in diesem Falle Recht:
 er soll doch ein sehr eingebildeter Mensch sein, wie wir gehört
 haben.““ — „Mein Kind,“ rep de Fru Mutter, „Ellen, mein
 Kind! Ich habe Dich erzogen, als Du erst so groß warst“ —

1) saßte. 2) blingelte. 3) sprang vorzu, kam ihr zuvor. 4) eitel, lauter.
 5) suchen. 6) schrecklicher Schmiertram. 7) infam, schändlich theuer. 8) souft
 verteufelt zähe. 9) werfen. 10) bleiben. 11) wäre. 12) Küster. 13) Seminarist
 (Hülfslehrer, der seine Seminarbildung noch nicht vollendet hat). 14) dient.
 15) dagwischen.

hir wiſte ſei de Grött¹ an den Staulbein² — „ja, da habe ich Dich ſchon erzogen, und da hab' ich Dich immer fort erzogen, und erzieh' Dich noch heute, denn das Weſen des Menſchen beſteht in ſeinem innerſten Sein, in der Erziehung und in der Bildung, wobei es ganz gleichgültig iſt, ob Einer gebildet oder eingebil- det iſt, Bildung iſt zu beiden nöthig.“ — „Hanning,“ ſäb ehr Mutter-Brauder, „dit mügg³ id mi girn marken,⁴ dit ſegg noch mal.“ — „Mutting,“ rep Paul, „Jochen Klähn ſeggt . . .“ — „Paul, Du unausſtehllicher Junge! Du ſollſt nicht ſagen, was Jochen Klähn ſagt; Du ſollſt gar keinen Umgang mit dem Kerl haben. — Es iſt der Bediente von dem da,“ ſett⁵ te⁶ ſei för Umfel- tau un wiſte ewer de Schuller, „von unſerm Nachbar.“ — „Bon Zahnen,“ ſäb Herr Groterjahn. — „Anton,“ ſäb ſine leimwe Fru un kel em ſihr ſcharp an, „wenn Deine Frau ſo viele Rückſichten für die Würde und die Ehre Deines Hauſes hat und den Namen nicht nennt, dann ſollteſt Du doch . . .“ — „Oh, liebe Frau, ich meinte man,“ föll ehr Herr Groterjahn in de Red'. — Un Paul bed datſülwige⁵ un rep: „Batting, Batting! Giſtern, as id ut de Schau⁶ kamm, begegnet mi oll Jahn un ſtratte mi ewer⁷ un frog, wat Helening maken ded.“⁸ — „Poll!“ — „Paulus!“ — „Paulus!“ — „Poll!“ So rep Batting un Mutting dörchenanner, bet⁹ Mutting ehre gebildte Stimm denn doch taulekt de Awerhand frog¹⁰ un rep: „Ungezogener Bengel! — Nun gehſt Du mir aber gleich zu Bett!“ — Un Helene ſtunn up un gung an ehren lütten Brauder 'ranne un ſäb: „Komm, Paul, komm! Es iſt Zeit, wir wollen zu Bette gehn.“ — Un de lütte Slügel fot¹¹ dat grote, ſchöne Mäten rund um un gaww ehr en Ruß un ſäb: „Ja, Helening, Du hüſt doch immer de Allerbeſt'.“ — Un 't was en ſchön Bild, as dat ſchöne Mäten mit den lütten, driſtigen¹² Slügel „gu'n Nacht“ ſäb un ut de Dör gung. — Un 't was grad' ſo för den ollen Seepſeider-Unkel, as för mi; wenn gaude, fröhliche Frünn¹³ von mi weg gahn, denn is 't, as wenn alle Lichter in de Stum' utpuſt ſünd, un blot noch 'ne olle Thranfunzel¹⁴ in de Stum' brennt. Un Unkeln ſin „Krocht' was nu of utdrunten, un hei ſtunn up: „Na, gu'n Nacht of, Hanning! Gu'n Nacht, Herr Bedder! Bemäuh¹⁵ Di nich, Hanning, id weit¹⁶ Beſcheid; id ſlap¹⁷ jo woll wedder in de blage¹⁸ Stum'?“ un as hei ut de Dör gung, dunn hürten¹⁹ Herr un Fru Groterjahn

1) Größe. 2) Stuhlbein. 3) dies möchte ich mir gerne merken. 4) ſetzte. 5) that daſſelbe. 6) Schute. 7) ſtreichelte mich. 8) machte. 9) bis. 10) fragte. 11) faſte. 12) muthwillig, friſch. 13) Freunde. 14) Thranlämpchen. 15) be- mühe. 16) weiß. 17) ſchlafe. 18) blau. 19) da hörten.

blot noch so 'n beipes¹ Sachen: „Nah Konstantinopel! Nah Konstantinopel!“ —

Un nu hadden jo de beiden Ehld' of tau Bedd gahn kunn; æwer 't gung noch nich, un nahsten² hadd jo Jochen Klæhn vertellt,³ as hei dor an de Finsterladen vörbigahn⁴ was, dunn hadd sei, wat Fru Groterjahnen wir, noch 'ne lütte, nüblüche Predigt hollen,⁵ dat Anton sich den ollen Unkel gegenæwer nich gebildet naug⁶ bedragen hadd, un wat hei æwerall⁷ den Ollen in 't Hus bröcht⁸ hadd. — Un Anton hadd seggt: Je, 't wir doch ehr eigen Mutter-Brauder. Un dunn hadd sei noch wider⁹ predigt.

Den annern Morgen ganz tibig¹⁰ was Unkel all wedder afreis't.

Kapittel 2.

Wer dei dor was, un in wat för en Verhältniß en gewisse Jochen Klæhn tau em stunn. — Jochen is en Schapstopp, lihren deicht hei 't æwer All. — Wo Vader un Sæhn tau samen kamen, un Weid' sich mit de Hoffnung drogen: „'T kümmt All taurecht!“ — Woanz¹¹ dat Band tüschen¹² Groten-Barkow un Lütten-Barkow von Windhunn'n un Bagelunen¹³ terreten¹⁴ ward. — Of nah Konstantinopel! — Jochen stellt för de Nacht 'ne Maschin' up un tellt¹⁵ des Morgens de Schorstein¹⁶ in de Alexandrinenstrat tau Kostock. — Paul matt sine Herrn Ollern¹⁷ de bittersten Börwürw' wegen ehre findseligen Gefinnungen un geiht taulest mit Hängen und Wörzen in de Schaul.¹⁸ — Wörüm Fru Groterjahnen 'ne Extra-Predigt höll,¹⁹ un Antonen as 'ne Opposition tau Maud'²⁰ würd. — Helene ward bi dese Gelegenheit Muttern ehr, un Paul Vatern sin Erziehungs-Substrat. — Anton halt²¹ de Kutsch,²² un sine Fru regt sich geistig wedder an.

Fiw Minuten später,²³ as Herr Groterjahn in den vullen Regen nah Hus kamm, gung en Mann in de Dör²⁴ von dat Nahwershus²⁵ herin; de Wind hadd em den grisen²⁶ Kragen von finen Mantel æwer den Kopp weicht,²⁷ un 't was jo of ganz gaud,²⁸ denn hei hadd keinen Regenschirm. As hei in de düstere Stuw 'rinne kamm, grawwelte²⁹ hei hir un dor nah Fürtüg³⁰ herümmer, sunn³¹ æwer nicks: „Wedder³² nich!“ rep hei ver-

1) ttes. 2) nachher. 3) erzählt. 4) vorbeigegangen. 5) gehalten. 6) genug. 7) warum er überhaupt. 8) gebracht. 9) weiter. 10) zeitig. 11) wie. 12) zwischen. 13) Windhunden und Pfauen. 14) zerrissen. 15) zählt. 16) Schornsteine. 17) Eltern. 18) Schule. 19) hielt. 20) zu Muths. 21) holt. 22) Fuhrbanf. 23) 5 Minuten später. 24) Thür. 25) des Nachbarhauses. 26) greis, grau. 27) geweht. 28) gut. 29) tastete. 30) Feuerzeug. 31) fand. 32) wieder.

breitlich,¹ „wedder nich! — Wo de Bengel nu woll wedder is?“ un hei tast² de Wand lang nah den Klingeltog³ un ret³ doran för de Gewalt; æwer Reiner kamm up sin Klingeln. — Dunn besunn⁴ hei sich, dat hei noch Swewelstiden⁵ in de Tasch hadd, un hei makte sich Licht an. — Hei smet⁶ sinen Mantel æwer 'n Staul⁷ un gung mit dat Licht in 'ne Nebenstuw', wo en einfach Bedd stunn, un langte unner dat Bedd un söchte⁸ dor wat, hei lücht⁹te⁹ dorunner, funn æwer nicks. — „Of dat nich mal!“ rep hei, „id heww em nu ein för alle Mal seggt,¹⁰ hei sall mi de Pantüffeln hir unner 't Bedd setten,¹¹ dat id sei in 'n Düstern finnen kann; æwer is dat nu woll tau frigen?“ Hei namm¹² dat Licht un gung argerlich in de Wahnstuw,¹³ un gung dor up un dal,¹⁴ sich de Fäut¹⁵ warm tau pedden.¹⁶ — „Un dat sall nu 'ne Bequemlichkeit för mi sin, so 'n dummen Jungen um mi tau hewwen! — Id bruk¹⁷ kein Upwohrung,¹⁸ id heww meindag¹⁹ kein nödig²⁰ hatt, un nu so 'n Lümmel von 'n Lann,²¹ de nich Hül noch Gott²² weit!“²³ — Hei gung up un dal; hei was en groten,²⁴ magern Mann von starke Anaken,²⁵ hei was öller²⁶ as Herr Groterjahn, sin Hor²⁷ was all²⁸ gris, un de grisen Ogenbranen²⁹ hungen em æwer de Ogen, sine Schullern³⁰ wiren en beten vöræwer bögt,³¹ un deipe³² Falten trocken³³ sich dörch sin düster Gesicht; æwer wat em of de Schullern bögt hadd, un wat em of de Falten dörch dat Gesicht tredt³⁴ hadd, den ganzen Kirl hadd 't nich angripen³⁵ kunnt, denn sin Gang was fast un seker.³⁶ — Em kemen³⁷ allerlei Gedanken, un Ein hadd em 't anseihn kunnt, dat hei sich mit de Gedanken quälen ded. — „Nicks as puren Schawernack,“ säd³⁸ hei vör sich hen, „hei weit, id sitt³⁹ ümmer up dat sülwige Flag,⁴⁰ wat sett⁴¹ t⁴¹ hei sich denn dorhen, mi grad' gegenæwer, wenn hei nicks mit mi tau dauhn⁴² hewwen will? — Wo?⁴³ Meint hei, id sall mi um sinentwegen en annern Platz säuken?⁴⁴ — Ne, so is 't nich suchen;⁴⁵ id bruk em nich ut den Weg' tau gahn. — Wat sek⁴⁶ hei mi hiit⁴⁷ Abend ümmer an? Wat hett hei tau kiken?⁴⁸ De ollen Eiden kamen⁴⁹ nich wedder. — Ja, wenn 't en Kirl⁵⁰ wir, de en Willen hadd,

1) tief er verdrießlich. 2) Klinaelzug. 3) riß. 4) da besann. 5) Schwefelholzzer. 6) warf. 7) Stuhl. 8) suchte. 9) leuchtete. 10) geiaht. 11) setzen. 12) nahm. 13) Wohnstube. 14) auf und nieder. 15) Füße. 16) treten. 17) brauche. 18) Aufwartung. 19) mein Lebtag. 20) nöthig. 21) vom Lande. 22) rechts und links, eigentl. Ventruf für Zugthiere. 23) weiß. 24) groß. 25) Knochen. 26) älter. 27) Haar. 28) schon. 29) Augenbrauen. 30) Schullern. 31) gebeugt. 32) tief. 33) zogen. 34) gezogen. 35) angreifen. 36) fest und sicher. 37) tamen. 38) sagte. 39) fige. 40) Platz (Fleck). 41) fest. 42) thun. 43) wie. 44) suchen. 45) gemeint (geröchten). 46) guckte. 47) heute. 48) gucken. 49) die alten Zeiten kommen. 50) Mann (Kerl).

un en gauden Willen habbd! Aewer hei is en Kind, 'ne oll Gelenkepopp, de dat Wiv¹ an en Band regirt. — Jc wull, ic wahunte teihn Mil² von em; un nich up sin Nahwerschaft,³ æwer ic süll mi dat beiden laten?⁴ ic süll den Huskop⁵ taurügg gahn laten,⁶ den ic richtig afmaakt habbd, wil dat e hr so geföll?⁷ wil se i sid in den Kopp sett't habbd, grad d it Hus tau hewwen? — Ja, wenn sei mi dorüm beden⁸ hadden, æwer so? — Ne! — Mit Prozeffen⁹ lat ic mi nids afwringen.¹⁰ — Un dese Nahwerschaft is nu mine Freud' un min Vergnügen!¹¹ lachte hei ingrimmig. „Oh, ic wull, dat ic keinen Faut¹² in dit hadermensch¹³ Rest sett't habbd! Langwil un Arger, un Arger un Langwil von 's Mornns bet¹⁴ 's Abends, un de Dokters seggen, dat sall för mi 'ne Verlöschung¹⁵ sin, 'ne Zertröuung' seggen sei, ic sall mit Minschen verfishren. — Mit Minschen! — Mi hewwen de Minschen meindag' noch nich vel¹⁶ Gauds in 't Hus dragen.¹⁷ — Ach, ja vördem — vördem, dunn¹⁸ . . .“ — Dunn klingelte de Husdör.¹⁹ — „Nu kümmt²⁰ de Slügel,“ säd hei un stunn vör de Stuwendör still, un herinne stört'ete,²¹ ganz ut de Pust,²² en jungen Burß²³ von en Johrener twintig²⁴ mit knallrode Backen un Flakshor²⁵ un grote, blage²⁶ Ogen. Hei habbd 'ne Ort²⁷ von Halsliwreh²⁸ an, de em ut sinen Herrn sine Klebafchen²⁹ wohrschijnlijk up den Lauwasß³⁰ tausned³¹ was, denn sei sladerte³² em in hellische³³ Falten um de prallen Glider, un in de Hand drog³⁴ hei 'ne lütte Rinner-Armbofst.³⁵ — „Wat?“ rep de Oll, „wat heft nu wedder? wat dröggst³⁶ mi hir in 't Hus 'rin?“ un rei³⁷ em dat Ding ut de Hand, „wat sall dat Rinnerpill hir bi mi?“ — „„Je, Herr Zahn, nemen S' nich æwel,³⁸ æwer lütt Paul, de säd . . .““ — „Wat! lütt Paul! — Wat gelt³⁹ mi lütt Paul an? Büst Du bi lütt Paulen in Lohr un Brod, oder bi mi?“ — „„Bi Sei, Herr; æwer lütt Paul säd tau mi . . .““ — „Jc will nich weiten, wat lütt Paul säd; heww ic Di æwer nich seggt, Du fallst mi ein för alle Mal dat Fürtüg up den Disch stellen?“ — „„Ja, Herr.““ — „Steiht⁴⁰ dat hir?“ — „„Ne, Herr. — Jc heww 't hüt Nahmiddag mit 'rut namen, as ic Koffewater⁴¹ heit maken ded.““⁴² — „Heww ic Di

1) Wetb. 2) wohnte 10 Meilen. 3) Nachbarschaft. 4) bieten lassen. 5) Hauskauf. 6) zurück gehen lassen, rückgängig machen. 7) gefiel. 8) gebeten. 9) Prozeffiren. 10) abringen. 11) Vergnügen. 12) Fuß. 13) verflucht. 14) des Morgens bis. 15) Erholung. 16) viel. 17) getragen. 18) da. 19) Hausthür. 20) kommt. 21) stürzte. 22) außer Athem. 23) Burfche. 24) von etwa 20 Jahren. 25) Flakshhaaren. 26) blau. 27) Art. 28) Halsliwree. 29) Kleibern. 30) Zuwachs. 31) zugefchnitten. 32) hing lose, schlotterte. 33) gewaltig. 34) trug. 35) kleine Kinder-Armbrust. 36) trägt Du. 37) riß. 38) übel. 39) gilt — an, kümmeret. 40) steht. 41) Kaffewater. 42) heiß machte.

nich seggt, Du fallst mi de Morgenschauh unner 't Bebb stellen? — Stahn sei dor?“ — „„Ne, Herr.““ — „Wo sünd sei?“ — „„Herr,““ säd Jochen Klähn un matte en hellischen¹ pfiffiges Gesicht, as will hei seggen: ditmal warst Du woll taufreden² mit mi sin, „„Herr, de heww id vermorrntau³ nah unsen Schaus⁴ter bröcht,⁵ de wiren jo intwei.““⁶ — „Worum heft Du f' denn nich wedder halt?“⁷ — „„Je, Herr, id wull jo hengahn, un dunn sach⁸ id hir Licht in de Stuw', un dunn dacht id: fallst man fig 'rin lopen,⁹ hei ward di woll nödig hewwen.““ — „Wotau id Di, Schapskopp,¹⁰ woll grot nödig heww! — Wo büst Du den ganzen Abend west?“ — „„Je, Herr, lütt Paul säd jo hüt mornn tau mi, sin Fligbagen wir intwei, wat¹¹ id em dor nich en nigen Bøgel¹² innaten wull, un dor bün id denn nu nah Jehann Smidten lopen — unsen Jehann Smidten ut unsen Dörp¹³ — de is hir bi Böttcher Drowen, un dor heww id em en nigen Bøgel intredt.¹⁴ — Id dacht of nich, dat Sei so drab'¹⁵ tau Hus kamen würden, un nu möt id mi doch wunnern, dat Sei all hir sünd.““ — „Du büst en Schapskopp un bliwost¹⁶ en Schapskopp.“ — „„Ja, Herr, in so 'ne städtischen Bedeintersaken¹⁷ bün id woll man noch en beten¹⁸ dumm; æwer Sei sælen seihn, id lih¹⁹ 't All,““ säd Jochen un kef dorbi sinen Herrn mit de blagen Dgen so irnftast²⁰ an, dat den Ollen binah lächerlich tau Maud'²¹ würd. „Na,“ säd de Herr, vel sachtmäudiger,²² „nu nimm dat Rinnerpill²³ ut de Stuw' un lop nah den Schaus⁴ter un hal de Schauh.“ — „„Ja, Herr,““ säd Jochen fröhlich un wull ut de Stuw' rut, fih²⁴te æwer in de Dör wedder üm un sett'te so 'n recht pfiffiges Gesicht up: „„Herr, hüt Nahmiddag gung Paulen sin Helene hir vörbi, un id stunn in de Dör, un dunn grüfte sei mi un frog, wat Sei maken beden, un dunn nahsten²⁴ frog sei: wat²⁵ un' jung' Herr nich hüt Abend kamen ded,²⁶ denn dat hadd id Paulen vertellt.““²⁷ — „Künmer Di üm Dinen Kram, un nu lop nah den Schaus⁴ter.“ — Un Jochen soh²⁸te ut de Dör herute un rönnte²⁹ in den vullen Regen un in en vullen Draww³⁰ nah den Schaus⁴ter, un kamm natt,³¹ as 'ne Katt in den Sot,³² un lustig, as en Bøgel in den Bom,³³ wedder taurigg un bröchte de Schauh: „„Hir sünd f', Herr. — Ru täuwen³⁴ S', nu wull id Sei de Steweln uttrecken.““³⁵ — „Dat verlang' id nich

1) verteuvelt. 2) auftraden. 3) heute Morgen. 4) Schuster. 5) gebracht. 6) entwei 7) geholt. 8) sah. 9) laufen. 10) Schafskopf. 11) ob. 12) neuen Bøgel. 13) Dorf. 14) entzogen. 15) so bald. 16) bleibst. 17) Bedientensachen, Angelegenheiten. 18) bischen. 19) lerne. 20) ernst, fest. 21) zu Ruthe. 22) ianfter. 23) Kinderspiel. 24) dann nachher. 25) ob. 26) läme. 27) erzählt. 28) fuhr. 29) rannte. 30) Trab. 31) naß. 32) wie eine Kage im Brunnen; sprichw. 33) Bøgel im Baum. 34) warten. 35) Stiefel ausziehen.

von Di," säb de Oll un wehrte mit de Hand af, „dat kann ick allein. Gab hen un hal den Steweknecht.“ — Un Jochen bröchte em un stunn nu dor un lek tau, wo de Oll sid mit sine Weinen tau dauhn makte, so sorgsam, as wir sin Herr en lütten Jung, de tau 'm irsten Mal Schrittschau¹ lopen süll, un hei wir von sine Ollern² mitschickt, dat hei dorup seihn süll, dat de Lütt de Schrittschau of ordentlich an de Bein' kreg,³ dormit dat hei nich fallen deb. — „„Oh, ha!““ rep hei un grep⁴ den Ollen unner den Arm, as de bi dat Geschäft en beten wackeln deb. — „„Jh, so lat doch!““ säb de Oll. — „„Herr,““ säb Jochen, „„weiten S', wat lütt Paul seggt? — Sei dor““ — un hir wiß'te⁵ hei mit den Dumen⁶ æwer de Schuller nah dat Nahwershus tau — „„willen æwer Frühjohr 'ne grote Reif' maken, den Namen heww ick vergeten, ick weit of nich, wo 't oll Lock heit,⁷ æwer dat popelt sid so.““ — „„Ick will Di dat nu noch mal jegggen, wat ick Di all vördem seggt heww, ick will von dat, wat de Lüß⁸ hir bian bedriwen,⁹ nids nich weiten, un Du fallst gor kein Umgängniß¹⁰ mit dat Kind hewwen, denn dor kümmt nids bi 'rute, as Enackeri,¹¹ un de will ick nich. — Hest nu verstaht?“¹² — „„Ja, Herr,““ säb Jochen bedräuw¹³ un gung ut de Dör.

De Oll sett'te sid in den Lehnstaul an den warmen Aben¹⁴ un säb tau sid: „Dit is dat Beste so; hei mak mi in sine gaudmäudige Dæmlichkeit süß¹⁵ noch allerlei Streich. — Un wotau fall dat nütten?¹⁶ — Anners ward dat doch nich. — Minichen verännern sid. — De Ollen künn ick woll missen, æwer de Rinner! Sei sünd mit min' tausamen upwussen,¹⁷ ick heww sei as min eigen anseihn. — De Oll is gaudmäudig, æwer swack,¹⁸ sibr swack; hei 's ümmer mihr unner de Hand von sine Fru kamen,¹⁹ un sei is verrückt. — Verrückt? un hei lachte ingrimmig vör sid hen un brückte de Hand an den Kopp. — „Verrückt? Un wat seggen de Lüß' von di?“ — Un em kemen allerlei Gedanken; hei lek stiw²⁰ up ein Flag,²¹ un ut de ollen, grisen Stuwendelen²² stegen²³ allerlei Biller²⁴ tau Höchten,²⁵ tauirst²⁶ wunnerschöne Biller, all' in den goldenen Rahmen von Glück un Taufredheit, all' in dat helle Licht von fröhliche Hoffnung up sefere²⁷ Taufunft, up en gesegnetes Ollern.²⁸ Hei sach gräune Feller²⁹ un goldne Saaten, hei habd 'ne schöne junge Fru an den Arm, un en por gesunne Rinner spelten³⁰

1) Schlittschuh. 2) Eltern. 3) triegte. 4) griff. 5) wies, zeigte. 6) Daumen. 7) wie das alte Loch heißt. 8) Leute. 9) nebenan betreiben. 10) Umgang. 11) Schnaderel. 12) verstanden. 13) betrübt. 14) Ofen. 15) sonst. 16) nutzen. 17) zusammen aufgewachsen. 18) schwach. 19) gekommen. 20) steif, Starr. 21) Fleck. 22) Stuwendelen. 23) stiegen. 24) Bilder. 25) in die Höhe, auf. 26) zuerst. 27) sicher. 28) Alter. 29) grüne Felber. 30) spielten.

üm em 'rümmer; hei gung mit de junge Fru dörch de Saaten un wißte ehr, wat hei tau Gottes Jhr¹ un sine eigene Jhr as Mann dortau dahn² hadd, un de Meibers kenen³ un streken de Seifen⁴ vör sine Fru, un de Binner's⁵ kenen un hünnen⁶ em mit den Kurnband,⁷ un bedten⁸ ehren Spruch un wünschten Gottes Segen up sine Fru un up em, un up sin ganzes Hus; un denn gamw⁹ hei ehr wat, dat sei sid freuen süllen an den sülwigen Dag. — Des Sünndags gung hei denn tau sinen Fründ¹⁰ Groterjahn, den hei mal as jungen Minschen beraden¹¹ hadd un mit sine eigenen knappen Middel up 'ne Pachtung insetten hulpen,¹² un sin Nahwer was dankbor gegen em, un sine Fru was fründlich gegen em un sin leimes Wiv.¹³ — Un Johr up Johr steg ut de ollen Stuwendelen tau Höchten; de golden Rahmen von de Wiler würd düster, as wenn en swores Swark¹⁴ sid üm den Sünneschein legat;¹⁵ hei was krank worden un was 't Johre lang; de Dacters hadden von Hypochondri redt. — Dunn treckte¹⁶ dat Swark ganz æwer de Sün, sine Fru was storben, dat Lekte wat hei sach, was en Sack¹⁷ un en Graww;¹⁸ dun was 't Nacht üm em worden, hei kunn in den Düstern sine Kinner nich mihr sehn. — Sei hadden em in 'ne Anstalt bringen müht, dor hadd hei bald towt,¹⁹ denn de Minschen wullen em an 't Lewen, bald hadd hei för sid hensesen.²⁰ Dat hadd Johre lang wohrt,²¹ taulekt un taulekt was hei upwakt²² ut den sworen Drom,²³ un hei was up sine Pachtung taurügg gahn.²⁴ Æwer as hei tau Hus kamm, dun was dat ganz anners, as vördem. Sin Hus was em so grot, in sine Stuwen stunnen jo vele Stäul,²⁵ un kein Minsch satt dorup.²⁶ Hei gung tau Frühjohrstid in den Goren,²⁷ hei horkte²⁸ an de Lilg,²⁹ hei horkte an den Rosenbusch, sei hadden em süs so schön wat vertellt,³⁰ sei säden em nicks, sei säden em gor nicks. — Hei gung up sin Feld, dor arbeit'en sine Dagelöhners³¹ — hei hadd gaude Lüß' — sei arbeit'en flitig;³² æwer as hei kamm, dun stütt'en³³ sei sid up ehre Schüppen,³⁴ un Jeder lek em mit en still Gesicht an. Hei gung vöræwer un grüßte sei. — „Schön Dank of, Herr, schön Dank of!“ so säden sei all ut einen Munn';³⁵ æwer

1) Ehre. 2) gethan. 3) die Mäher kamen. 4) strichen die Sensen. 5) Binder(innen), Mägde und Frauen, die das von den Männern gemähte Korn in Garben binden. 6) handten. 7) Kornband; Streichen und Binden sind der gebräuchliche Schnittergruß; vgl. Bd. II, S. 271.⁹ 8) beteten, sagten her. 9) gab. 10) Freund. 11) berathen. 12) einsetzen geholfen. 13) Liebes Weib. 14) schwere Gewitterwolke. 15) legt. 16) da zog. 17) Sarg. 18) Grab. 19) getobt. 20) hingelesen. 21) gewährt. 22) aufgewacht. 23) Traum. 24) zurückgekehrt, (gegangen). 25) Stühle. 26) sah darauf. 27) Garten. 28) horkte. 29) Lilie. 30) erzählt. 31) Tagelöhner. 32) fleißig. 33) stüpten. 34) Schaufeln. 35) Munde.

as hei um de Gek gung, dunn hürte¹ hei, dat de ein' tau den annern säd: „Ja, Vadder,² 't is en Leiden, seggt Lemf,³ vördem so un nu so!“ — Sei gung tau Hus; sine beiden Jungs wiren ankamen, 't wiren en por Brachtjungs, de Düst⁴ was all bi de Landwirthschafft; sei sollen⁵ em um den Hals, hei schow⁶ sei taurügg, hei mügg⁷ sine eigenen Kinner nich liden.⁸ — „Badding,“⁹ säd de Düst, „nich heww Di en por Windhunn¹⁰ mitbröcht, de Dokter seggt, Du fallst Di vele Bewegung maken . . .“ — „Swig¹⁰ mi still von de Dokters! — Ich heww naug¹¹ mit de Dokters tau dauhn hatt.“ — Den Nahmiddag kamm Groterjahn mit sine Fru un sine Kinner, in 'ne grote Staatskutsch; süs wiren ' den Fautstüg¹² entlang in ehr däglich Huskled¹³ kamen. De beiden Dllen kemen em frömb vör, un sei hadden sich of verännert: Groterjahn was en riken¹⁴ Mann worden — æwer Nacht — hei hadd 'ne grote Arwtschaft¹⁵ dauhn, un dat Gaud,¹⁶ wat hei em sülwst mit Hängen un Wörge as 'ne Pachtung verschafft hadd, dat hürte¹⁷ em nu in Scheiden un Grenzen tau eigen tau, un dat vertellte hei em mit en beten Prahlen un vel Behagen. — Sei vertellte von ehre vörnehmen Bekantschaften mit de Herrn von so un so, un hadd 't mit de Bildung kregen — of æwer Nacht — un munsterte¹⁸ an dat Bedragen von ehre Kinner 'rümmer, un redte von de Bäuer,¹⁹ un hei verstunn nicks dorvon. — Dat Einzigste, wat hei von de ganze Gesellschaft verstunn, dat was, as Helene sachten²⁰ an em heran kamm, em up de Stirn küste, un hei 'ne warme Thran up sin Gesicht säuhlte. — Hei kel sich um, sei sett'te sich an en Finster dal un kel wid in de Firn'.²¹

Groterjahn un sine Fomili führten²² nah Hus; hei was mit sine beiden Kinner allein. — De Lüüd' seggen, Lachen stickt an, un 't is of wohr; æwer lat't²³ Jug mal 'ne warme Thran' up dat Gesicht fallen, denn ward't Zi weiten, wat m i hr anstickt. — Em was so warm un weil tau Sinn, hei sot²⁴ sine beiden Jungs rund um un tredte sei up sinen Schot,²⁵ jeden up einen Knei:²⁶ „Ach, wenn Jug' Mutter doch hir wir!“ wider²⁷ säd hei nicks; æwer de beiden Kinner säuhlten, dat Allens so was, as 't sin fall.

In de negste Woch was sin Dokter ut Swerin kamen, de em ut den sworn Drom uprüttelt hadd; de ordnirte nu an, hei süll sülwst wedder wirthschaffen, dat hei up annere Gedanken kem'. —

1) hörte. 2) Gevatter. 3) sprichw. 4) der Aelteste. 5) fielen. 6) schob. 7) mochte. 8) leiden. 9) paar Windhunde. 10) schweige. 11) genug. 12) Fußsteg. 13) Hauskleid. 14) reich. 15) Erbschaft. 16) Landgut. 17) gehörte. 18) musterte. 19) Bäckern. 20) leise. 21) weit in die Ferne. 22) führen. 23) laßt. 24) saßt. 25) Schob. 26) Knei. 27) weiter.

„Sie müssen sich Bewegung machen,“ hadd hei seggt, „bis zur vollständigen Ermüdung, und wenn Sie des Gehens genug haben, dann reiten Sie. Ich habe hier auf dem Hofe ein paar Windhunde gesehen, warum hezen Sie nicht?“ — „Ach, Herr Dokter, id en jagden!“¹ — „Sie sollen's ja nicht zum Vergnügen, Sie sollen's zu Ihrer Gesundheit.“ —

En por Dag' dorup let² hei den Inspekter gahn, de so lang' för em wirthschafft' hadd, un sung wedder sülvst dormit an. — „Ganz so, as vördem,“³ säden de Daglöhners. — Den Nahmiddag red³ hei up de Hezjagd, as hüng⁴ sin Lewen von den ollen Hasen af, de vör em henlöp.⁵ — „Gott bewohr uns,“⁶ säden de Daglöhners, „wat föllt em nu in?“⁶ — Aewer 't bekam em gaud, hei kamm up annere Gedanken, blot⁷ mit Minschen müggt hei nids tau dauhn hewwen. Hei kamm woll noch af un an mit sinen Nahwer Groterjahn tausamen; æwer 't was nich mihr, as 't west was, un nah en por Johr brot⁸ de Umgang snubbs⁹ af.

So hadd hei nu woll einsam furt¹⁰ lewen un furt wirthschaffen kunnt, æwer dunn passirte em wat, wat em dat Wirthschaffen ganz verleben ded.¹¹ — Eine Daglöhners kemen eines Sünndagsmorgens alltausamen tau em un künnigten¹² em tau negsten Jehanni,¹³ sei wullen all' nah Amerika gahn. — Hei hadd sine Lübd' gaud hollen,¹⁴ hei was mit ehr in Gesimplichkeit¹⁵ ümgahn, hei was up Städen,¹⁶ wenn 't mal Noth ded,¹⁷ as Vader tau ehr¹⁸ west, un nu dit! — Hei versöll in den sülwigen Irtraum,¹⁹ in den so vele gaude Herrn bi uns verfallen — von de slichten red id nich — de dat för Undankborkeit estimiren, wat wider nids is, as de ewige Drift²⁰ un Drang, de in jeden Minschen sitt,²¹ dat hei sin eigen Herr warden will. Nu süll hei frömde Gesichter üm sid seihn, nu süll hei mit Lübd' tau dauhn hewwen, de hei nich kennte; hei wull nich mihr wirthschaffen. — De Dokter hadd den Kopp dortau schüddelt, hadd æwer taulegt doch inseihn,²² dat dat woll nich güng, un hadd den Rath gewen, nah 'ne grötere Stadt tau teihn,²³ wo hei Afswesselung un Unnerhollung²⁴ hadd; un so was hei nah Rostod gahn. — Jochen Klæhnen hadd hei ut olle Anhänglichkeit mit sid namen, denn Jochen un sin oll Mutter wiren de Einzigsten west, de nich mit utwannert wiren. —

1) auf die Jagd gehn, jagen. 2) ließ. 3) ritt. 4) als hinge. 5) hin-
 lief. 6) fällt ihm nun ein. 7) bloß. 8) brach. 9) plötzlich. 10) fort. 11) ver-
 lebte. 12) kündigten das Dienstverhältniß auf. 13) zum nächsten Johannis.
 14) gehalten. 15) Glimpf. 16) stellenweise, unter Umständen. 17) that. 18) gegen sie.
 19) Irthum. 20) Lieb. 21) sitzt. 22) eingesehen. 23) ziehen. 24) Abwechslung
 und Unterhaltung.

As hei so in deipen Gedanken satt, klingelte de Husdör, un in de Stuw' kamm en groten, ranken,¹ jungen Mann herin, in en Regenrock, mit helle Hor un frische Baden, den de Regendruppen² in den blonden Badenbort blihten: „Gu'n Abend, Batting.“ — „„Gu'n Abend, min Söhn,““³ jäd de Oll un stunn up un garw em de Hand, „„wo? Du kümmt jo hüt gor tau lat.““⁴ — „„Je, de Weg' sünd so slicht, dat tægerte⁵ sich hüt Morgen so hen, ihre⁶ wi an de Schoffe 'ran kemen,““ jäd de Söhn un tredte sich den Regenrock af. — „„Dat will ich glöwen.⁷ Du büst woll schön natt worden? Na, kumm her, sett Di hir in den Lehnstaul an den warmen Aben.““ — „„Ne, dat ward mi dor tau heit.⁸ — Sett Du Di man wedder hen.““ — „„Wat maht Gustav?““ — „„Oh, de wirthschafft' as en Kirkl. — Nu is hei bi 't Mergeln.““ — „„So? So? — Na, dat is schön. — Ward denn woll en Landmann ut em?““ — „„Jh, Batting, den kann ich de ganze Wirthschafft æwergewen, dor bruk⁹ ich kein Dg' hentausslagen.““ — „„Dat is schön. — Dat freu't mi. — Wo süht¹⁰ dat denn up den Fells¹¹ ut? — Nich wöhr? de packermentschen Müs!¹²““¹² — „„Ja, dat Radertüg¹³ hett uns den Roggen schön schert,¹⁴ æwer ich denk, wenn wi 'n gaubes Frühjohr frigen, denn heilt hei woll noch ut; æwer de Klewer¹⁵ is all weg.““ — „„Je, Korl,¹⁶ dat is so mit uns' Geschäft, wenn wi meinen, wi hewwen uns' Dingen¹⁷ gaud dahn, un Allens schickt sich wotau¹⁸ an, denn kümmt dor ümmer noch so 'n Zmpaß.¹⁹ Dit Johr ward dat mit de Stallfauberung²⁰ so glatt nich gahn, as vergangen Johr.““ — „„Jh, dat ward doch woll noch; ich beholl noch en schönen Posten alles Heu æwrig,²¹ un för 't Aewrige möt sorgt warden. — Aewer wat maht Du denn, Batting?““ — „„Ach, Korl, dor frag' gor nich nah; mit mi is 't noch ümmer so: wenn ich kein Langenwil' heww, denn heww ich Arger, un wenn ich keinen Arger heww, denn heww ich Langenwil'. — Ich lop des Morgens spaziren, ich lop des Nahmiddags spaziren; oh, ich gah of männigmal in de Sozieteh; æwer wat kümmt dorbi 'rut? Nicks as Arger. — So sett' sich Groterjahn hüt Abend an den Tisch, wo hei doch weit, dat ich ümmer sitten dauh,²² — Worüm deih²³ hei dat. Ut pure Gehässigkeit deih²³ hei dat. Meint hei, dat ich wör em upstahn fall? Dat heww ich nich nödig, ich bün mi kein Unrecht gegen em bewußt. Nu kam ich tau Hus, nu heit de Jung'

1) schlank. 2) Regentropfen. 3) Sohn. 4) spät. 5) zögerte. 6) ehe. 7) glauben. 8) heiß. 9) brauche. 10) wie steht. 11) auf dem Felde. 12) Mäuse. 13) Raderzeug, Schinderwaare. 14) geschoren. 15) Klee. 16) Karl. 17) unser Theil. 18) wozu, zu etwas Gutem. 19) Querstrich. 20) Stallfütterung. 21) übrig. 22) sitze. 23) thut.

mi kein Schwelstücken henstellt, hei is æwer alle Darg',¹ nu kann id min Morgenshauh nich sinnen, de hett hei nah den Schauster bröcht. — So geiht 't den ganzen Dag.“ „Jh, denn möt jo den Jungen dat Dunnerwetter regiren,“ säb de jung' Mann un lüdte² an de Klingel, „wotau is hei denn hir, wat hett hei wider uptaupassen as Di?“ — Un Jochen stört'ete³ in de Dör herinner, dat ganze Gesicht vull Freud': „Gu'n Abend of, jung' Herr! — Herre Je, wat id mi freu! — Seggen S', wat maft min oll Mutter?“ — „Dei is gaud tau Weg'; æwer wat maft Du hir för dummes Tüg, Du fallst minen Batter uppaffen un löppst⁴ herüm?“ — „Herr Je, jung' Herr!“ rep Jochen, as hadd em Einer ganz wat Nig's⁵ vertellt, „id pleg' em jo, id räuf⁶ em jo, id holl⁷ em jo, as 'ne Kinnjespopp⁸ holl id em, æwer dat is man . . .“ — „Ach, wat! Snad! Wenn Du nich . . .“ — „Ne, Korl, ne!“ föll de Oll hir in un trechte den Sæhn an den Arm taurügg, „nu is 't naug,⁹ hei hett all sin Schell¹⁰ von mi kregen. Nu gah man,“ säb hei tau Jochen, de denn of ganz bedräumt ut de Stuw' gung. —

„Wat hett hei denn eigentlich, Batting?“ — „Ach, wat hett hei? — Rinneri¹¹ hett hei. — Nu hett hei 't mit den oll lütten Paul hir bian.¹² — Id mag sütwst dat lütt Jüngschen girn liden,¹³ un wenn 'd em seih, denn gew id em de Hand, un wenn 'd sin Schwester seih, denn mügg id ehr en Kuß gewen, denn sei is en ganz prächtiges Mäten.“¹⁴ — „Dat is sei,“ rep Korl un gung rasch dörch de Stuw' un stellte sid an 't düstere Finster un fet up de taumakten¹⁵ Laden, as wiren sine Ogen Frittböhrens un können dörch de Breder¹⁶ lifen, un den Ollen sine Ogen nemen so 'n weiken, mitleidigen Schin an, un hei stunn up un läd¹⁷ sine Hand up de Schuller von sinen Ollsten un säb: „Korl, 't kümmt All taurecht!“ — Un de Sæhn dreihete sid üm un fet den Ollen truhartig¹⁸ in de Ogen un säb mit rechten hellen, frischen Ton: „Ja, Batting, 't kümmt of All taurecht! æwer,“ säb hei mit en deipen Sützer, „worüm is dat eigentlich so kamen? Id was dunn nich tau Hus; id weit gor nich, wo Ji taurist so utenanner¹⁹ kamen sid, sei weit 't jo of woll nich, süs hadd sei 't mi jo woll mal schrewen²⁰ in den einen Breif, den id mal von ehr kregen heww.“ — „Ach, min Sæhn, wo kümmt dat? Wo kamen Minjschen utenanner un wo kamen

1) Berge. 2) läutete. 3) stürzte. 4) läuft. 5) etwas ganz Neues. 6) hege. 7) halte. 8) Weihnachts-(Kind-Jesus-)Puppe. 9) genug. 10) Schelle. 11) Kinderei. 12) bei-, nebenan. 13) gerne liden. 14) Mädchen. 15) zugemacht, geschlossen. 16) Bretter. 17) legte. 18) treuherzig. 19) auseinander. 20) geschrieben.

Winfchen tauſam? — Süß,¹ Du heſt 'ne ſchöne, grüne Wiſch,² un nu kümmt de böſe Find un ſmitt³ vör de flore Bek,⁴ de dor dörch flütt,⁵ 'ne Stau⁶ vör, un nu ſammelt ſich Druppen⁷ an Druppen, un ihre Du Di 't verſüßt, is Dine grüne Wiſch en Sump, 'ne ſtinkerige Pütt⁸ worden, un Du fröggt Di vergew⁹:⁹ wo is dat ſo kamen? — De Anfang is ümmer dat Jrſte bi 'ne Sat¹⁰ un is of meiſtendeils dat Unbedüdenſte, un weiſt Du, wer hir anſungen hett? — Dine Windhunn' hemwen anſungen.“ — „Oh Batting . . .“ — „Ja, min Söhn, ſo is 't. Süß, as Groterjahn dunn¹¹ Gaudsbefitter¹² worden was, dunn wull ſei,“ un hir namm ſin Geficht, wat bet hirben ſo 'n ſtillen, halſtrurigen Utbrud hatt hadd, ſo 'n rechten harten Schin an — „dunn wull ſei jo gefährlich hoch herute, un ſei ſchajfte ſich Bagelunen¹³ an, denn Bagelunen ſünd en vörnehm Beih,¹⁴ min Söhn, un vörnehm föll jo dat nu Allens weſen. Un de ollen Dinger, de plegte ſei nu jo ſülwſt un hotterte¹⁵ dor nu ſülwſt tau Harwitiden¹⁶ up de Stoppeln mit 'rümmer, dat ſei ehr Vergnügen doran hemwen wull, un nu müßt mi dat paſſiren, dat ick grad' up de Heß reden¹⁷ was, un — dat is nu mine Schuld — de ollen Hunn' löpen æwer unj' Scheid¹⁸ un beten¹⁹ Fru Groterjahnen ehre Bagelunen dod. — Na, Windhunn' laten ſich woll hißen²⁰, æwer nich locken; ick kunn nicks dortau dauhn, ick kamm anreden²¹ un ſäd un bed un verſprof,²² ick wull ehr dorför annere anſchaffen; æwer ne! — Sei was as 'ne Furi²³ gegen mi, ſei let ſich nich bedüden, un nu kamm hei jo noch dortau — olle Klaß! — un den ſtenzte²⁴ ſei jo nu, un hei tred²⁵ gegen mi up un frog mi ſo æwer de Schuller weg, wat ick up ſinen Rebeit²⁶ tau jagen hadd? Un wat²⁷ ick nich wüßt, dat ick ſine ‚Gerechtjame‘, — ſo ſäd hei — æwerſchreden²⁸ hadd? — Un de Hanswußt hett æwer teihn²⁹ Johr min Jagd beſchaten,³⁰ as ick mi üm den ollen Luſ'tram³¹ noch nich kümmern ded! — Dat was de Anfang, un tauſam ſünd wi jörrebeß³² nich wedder kamen. — Dunn kamm de Lid, dat ick hir nah Roſtock her treden wull, un dat ick dit Huß hir up den Handel freg, un ſei wull'n jo of hirher nah Roſtock treden un hadden up dat ſülwige Huß handelt, denn dat oll liderliche Gewej³³ ſtunn jo in de Zeitung; un de Herr Verköper,³⁴ de Herr Bäckermeiſter Dugkopp, hadd jo

1) ſieh. 2) grüne Wiefe. 3) wirft. 4) Bach. 5) hindurch fließt. 6) Wehr. 7) Tropfen. 8) Fünke. 9) fragst Dich vergebens. 10) Erste bei einer Sache. 11) damals. 12) Gutsbesitzer. 13) Pfauen. 14) Vieh. 15) trieb (hin und her). 16) zu Herbstzeiten. 17) geritten. 18) Scheide, Feldgrenze. 19) bitten. 20) heßen. 21) tam angeritten. 22) bat und versprach. 23) wie eine Furie. 24) stachelte auf. 25) trat. 26) Revier, Gebiet. 27) ob. 28) überschritten. 29) über 10. 30) beschossen. 31) Laufstram. 32) seitdem. 33) Gewebe, Amweſen. 34) Verkäufer.

nu nah de Mæglichteit dit olle, tolle Loch¹ utpepern² wullt un hadd halw mit mi afflaten³ un halw jo mit den Spißbauwen von Aofaten,⁴ den hei sid dortau utföcht⁵ hadd — na, dat weißt Du jo, dat id ist en langen Prozeß mit em doræwer heww utfechten müßt, ihre id de ‚Gerechtsame‘“ — hir lachte hei recht ingrimmig — „dörchsetten ded, hir Winters tau friren.“ — „Bating, as alle Lüd' seggen, in den Prozeß heft Du Recht hatt.“ — „Is mæglicht, min Sæhn, un id wull of Recht hewwen. — Aewer wat deden s' — sei kunnen en anner Hus krigen — ne! sei köfften⁶ sid dat hir bian. Worüm? — Ut Schawernad! — Dat sei mi min Lewen sur⁷ maken wullen.“ — „Oh, Bating, so is 't doch of woll nich meint west.“ — „Meint? — „Id heww man af un an in minen Lewen en Minschen sunnen, de 't gaud mit mi meint hett.“ — „Bating, versünnig Di nich, Du heft so vele Frünn'⁸ So vele Bekannten Du heft, so vele Frünn' heft Du of. — Vergangen Woch was id nah Swerin wegen Gustaven sine Soldatengeschicht, dunn drop⁹ id unsen Dokter, hei let nich locker,¹⁰ id müßt mit em kamen un müßt von Di vertellen. — Wat hett de Mann fragt, wat hett hei sid um Di kümmeret.“ — „Na, wat hett hei denn fragt?“ frog de Oll un let den Sæhn jo lurig¹¹ in de Dgen. — „Je, wat süll hei anners fragt hewwen, as: wo 't Di güng, wat Du in Kostock tausreden wirst, un wo Du Din Lid mit bedrewst?“¹² — „Na,“ säd de Oll, un sin Gesicht würd noch spizer utfeihn, „un wat sädst Du denn?“ — „Je, id säd . . .“ un hir würd Rorl denn tau sinen Schreden gewohr, dat hei schön up 't Glattis¹³ kamen was, „je, id säd . . .“ — „Na, dat will id grad' weiten. — Wat sädst Du?“ — „Bating, id heww Di meindag' nich wat vörlagen, of nich tau 'm Gauden, id säd tau den Dokter de reine Woohrheit un segg s' nu of tau Di. Id säd, Du argertst Di den ganzen Dag un Du söchtst dor ordentlich wat in.“ — „So? — Un wat säd hei dunn?“ — „Je, Bating, hei lachte un säd, so wir 't gaud, Du süllst Di man düchtig argern, wenn de Freud' en Minschen nich up annere Gedanken bringen ded, denn müßte dat de Arger dauhn.“ — „Ach, so herüm! — denn hewwt Ji mi woll berentwegen Zochen Klæhnen hirher jett't, dormit dat id ut den Arger gor nich 'rut kam?“ — „Wat Du Di of glif¹⁴ denkst! — Ne, so was 't nich! — De Dokter kamm nu noch mit en Börslag tau Rum'¹⁵ un hett mi dat anbefahlen, id süll Di

1) kalte Loch. 2) herauspfeffern (vom Pferdehandel entlehnt). 3) abgeschloffen. 4) Spißhuben von Advocaten. 5) ausgefucht. 6) kauften. 7) sauer. 8) Freunde. 9) traf. 10) ließ nicht nach (den Bügel nicht locker). 11) lauernd. 12) hinbrächtest (betriebeft). 13) Glattis. 14) gleich. 15) zu Raum.

dortau bestimmen, dat Du dorup ingüngst. — Dor is 'ne Gesellschaftsreis' inricht't, æwer Wien un Trieste nah Konstantinopel, un de Dokter meint, dat wir so wat för Di, dor kemst Du mit Lüð' tausam un kregst wat tau seihn, un ut Dinen ewigen Arger hir in Kostock künn 'ne grote Freud' in Konstantinopel warden."

„Wat?"" rep de Oll un sprung pil in 'n Enn',¹ „ick? — As Ik?² — un Konstantinopel? — Willt Zi mi ""tau 'ne Uhl³ maken? — In minen ollen Dagen tau 'ne Uhl?"" — „Batting, sett Di dal,“ säð Korl un sot⁴ den Ollen rund üm, „de Sak is doch gor nich sliimm. — Süð, hir kümmt Du ok mit frömde Lüð' tausamen, mit Bohmen. . .“ — „Ja,“ föll de Oll giftig in, „mit Bohmen un Ohmen un Sohmen un Drohmen.“ — „Süð,“ säð Korl wider, „dat Geld heft Du jo doch, dat heft Du Di jo jur verdeint. dat kann 't jo nich utmaken, un Du kriggst de schönste Gegend tau seihn, un dat Du Dine Bequemlichkeiten kriggst, dorför will'n wi woll sorgen: Jochen Klæhn sall mit.“ — „Jochen Klæhn un ick, beid' nah Konstantinopel! — Ja, för den Arger herwot Zi gaud sorgt.“ — Un hei löp an de Klingel un lüde,⁵ un Jochen kamm herin. — „Jochen, weist wat Riges? Ik sall 'ne grote Reis' maken, un Du fallst mit, mit æwer 't Water,“⁶ un dorbi lachte hei so gelbunt⁷ up, „ja, Du fallst mit.“ „Herr,“ säð Jochen un lek em so fründlich an, „æwer 't Water? — Früchten⁸ S' sid nich, ick bün en seebeföhren Mann; ick bün tau Voltenhagen⁹ alle Morgen mit Friß Swarten un Retelhaunen tau 'm Fiischen föhrt.¹⁰ Ne, mit 't Water weit 't Bescheid.“ — „Gah man, Jochen!“ säð Korl, un as Jochen 'rute gahn was, säð hei: „Batting, dat is jo nich nöðig, dat Du so mit einem Mal dorup inplumpst, bedenk Di de Sak irst; Du heft bet gegen Ostern noch Tid naug tau æwerleggen.“¹¹ — „Ach wat! — Will'n man von wat Anners reden. — Wennihr¹² mößt Du wedder weg von mi?“ — „Morgen vör Dau un Dag',¹³ ick herw den Slachter morgen Börmiddag bestellt, dat ick de Fettkäuh¹⁴ an em verlöpen¹⁵ will.“ — „Na, schön! æwer denn geihst Du mi nu glik tau Bedd. Du heft hüt Strapazen naug hatt un büst in de Johren, wo de Minsch sine Rauh¹⁶ verlangt. — Leiver Gott, wenn ick in jenne¹⁷ Johren nich so quält wir, ick glöw', ick wir meindag' nich krank worden; æwer dat wiren dunn annere Tiden. — Un nu, min Sæhn, wenn

1) pfeilgerade in die Höhe. 2) wie ich, d. h. für meine Person. 3) Entle.
4) faste. 5) läutete. 6) über's Wasser. 7) laut, höhnisch (gellend).
8) fürchten. 9) medl. Seebad. 10) gefahren. 11) genug zu überlegen.
12) wann(ehe). 13) vor Thau und Tage. 14) Fettkähe. 15) verkaufen. 16) Ruhe.
17) jenen.

id Di morgen früh nich mihr seihn süll, denn id flap¹ länger, wil id 's Abends nich inslapan kann, denn lew' recht woll un" — hir wijs'te hei mit den Dumen æwer de Schuller nah dat Rahwershus tau — „derentwegen sett Di nicks in den Kopp un lat Di dat nich tau sihr tau Harten² gahn, dat besorgt un' Herrgott all, un wat id dortau dauhn kann. . .“ — „„Batting, dat weit id, un id bün gang ruhig, un sei is 't of, denn kamen möt dat, un täuwen³ kënen wi jo.““ — „Na, denn gu'n Nacht, min Sæhn, un Adjüs!“ — „„Adjüs, Batting!““ —

As de Sæhn gahn was, klingelte de Oll un Jochen Klæhn kamm 'rin. — „Jochen, Korl möt morgen früh tidig⁴ furt, sorg' dorjör, dat hei tau rechter Tid sinen Koffe kriggt. — Æwer Du verslöppst⁵ de Tid woll.“ — „„Ja, Herr, dat dauh 't woll; æwer denn bliw id lewer⁶ de Nacht up.““ — „Ne, dat fallst Du nich, denn büst Du morgen den ganzen Dag nich tau brulen.⁷ Denn ward id jo woll upwaken.“⁸ — „„Ne, Herr, dat sælen Sei nich, denn richt id mi lewerst⁹ min Maschin' up.““ — „Wat is dat wedder?“ — „„Heww id mi All allein utdacht. Seihn S', æwer 't Koppem¹⁰ von min Bedd heww id mi en Nagel in den Bæhn¹¹ slagen, un dor binn¹² id en Band an, un dor binn id einen von min Stewel¹³ an, dat hei mi dicht vör de Näj' bammelt, un wenn 't mi denn ündreih,¹⁴ denn stöß¹⁵ id mit de Näj' an den Stewel un denn wak id up.““ — „Na, denn mak dat.“ —

Jochen gung, makte dat, stödd¹⁶ mit de Näj' an den Stewel, makte Koffe, un Korl reijs'te af; un as Jochen so hentau Kloß achten¹⁷ sinen ollen Herrn of den Koffe bröcht¹⁸ hadd, stellte hei sid in de Husdör un tek de Strat en beten entlang. Paul Groterjahn kamm antaugahn, de nah de Schaul¹⁹ mull: „„Gu'n Morrn.““ — „Gu'n Morrn,“ säd Jochen, so kolt, as hadd 't de Nacht froren, un hei wir mit infroren, un tek wid²⁰ æwer Paulen weg in de Firn', as mull hei de Schorsteins²¹ in de Alexandrinenstrat tellen.²² — „„Wat is Di, Jochen?““ frog Paul un grawwette nah sine Hand herümmen. — „Nicks is mi,“ säd Jochen, tog²³ de Hand furt un tellte wider. — „„Mein Gott, Jochen, wat heft Du?““ — „Wat id heww?“ un Jochen tek em un sohrte²⁴ em giftig an, „Schell²⁵ heww 't kregen, den ganzen Abend Schell. Du schünnst²⁶ mi ümmen allerlei an, un id bün so 'n Narr un dauh 't of, un

1) schlafe. 2) zu Herzen. 3) warten. 4) zeitig. 5) verschläfft. 6) bleibe ich lieber. 7) brauchen. 8) aufwachen. 9) lieber. 10) über dem Kopfenbe. 11) Boden, Zimmerdecke. 12) binde. 13) Stiefeln. 14) umdrehe. 15) stöße. 16) stieß. 17) gegen 8 Uhr. 18) gebracht. 19) Schule. 20) weit. 21) Schornsteine. 22) zählen. 23) zog. 24) fuhr. 25) Schelte. 26) redet ein, heisset — zu etwas auf.

nu hett mi Herr Zahn verboten,¹ id fall gor nids mihr tau dauhr
 herwven mit Di, un von Din Helene will hei of nids mihr weiten,
 un da!“ — hei lanqte achter² de Dör — „da, dor heft Dinen
 Flitzbagen un nu reis' man!“ — „„Jochen, Jochen,““ säd Paul
 un de Thranen treden³ em in de Ogen. — „Ne, reis' man, id
 will nids von Di weiten.“ — „„Jochen,““ säd Paul, un de
 Thranen lepen⁴ em de Backen dal, „„Du büst . . . Du büst en
 rechten Schapstopp!““ uu dunn brof⁵ dat Weinen stärker bi em
 ut, un hei verget⁶ de Schaul un lep noch Fuß, un as hei in de
 Stum 'rin kamm, wo de Fomili noch bi den Koffe satt,⁷ smet hei
 sine Bäuer up den Disch, de Armbofst in 'ne Eck un bröllte lud'-
 halb'.⁸ — Dat is dine i rste Fründschaft, Paul, de de Welt ter-
 reten⁹ hett, 't warden woll noch mihr in dinen Lewen braken¹⁰
 warden; æwer dat irste Mal deiht sihr weih,¹¹ un wenn 't of man
 Jochen Klæhn is.

„Poll,“ rep Fru Groterjahnen, „was heißt dies? Warum
 bist Du nicht in der Schule?“ — „„Ja,““ säd Herr Groterjahn,
 un kel sinen Söhn so recht streng' as Vader an, „„was heißt dies?
 und warum bist Du nicht in der Schule?““ — „Und das kommt
 davon, und das kommt von der alten dummen Feindschaft her,“
 rohrte¹² Paul wider, „nu will Jochen Klæhn nichts mehr mit mir
 und mit Helene zu thun haben, und der alte Zahn hat's ihm ver-
 boten.“ — Helene was upstahn un strafte¹³ an Paulen 'rümmer:
 „„Laß gut sein Paul, Jochen Klæhn wird wohl wieder mit Dir
 reden und der alte Zahn auch.““ — „Wenn ich Kinder hätte,“
 rep Fru Groterjahn, „die Ehrgefühl besäßen oder auch nur den
 geringsten, kindlichen Gehorsam, dann hätten sie sich einer solchen
 Demüthigung von einem Bauernlummel nicht ausgejekt.“ — „„Ja,““
 säd Herr Groterjahn un sach¹⁴ noch ümmer streng' as Vader ut,
 „„Mutter hat Recht, Paulus, warum sehest Du Dich einer Demüthigung aus? und auch Du Helene?““ — Hir würd sin strenges
 Utseihn all en beten weitmäudiger. — „Vater,“ säd Helene un
 makte sid noch ümmer mit Paulen tau dauhn, „ich habe dem
 jungen Burschen auf seinen Gruß gedankt und habe mich bei ihm
 öfter nach dem Befinden seines Herrn erkundigt; ich mache auch,
 gar kein Hehl daraus, daß ich mich öfter mit dem alten Zahn
 selbst unterhalten habe; ich habe keinen Haß gegen ihn, und die
 Freundlichkeit, die er mir früher erwiesen hat, steht mir noch zu-
 lebendig vor Augen, als daß ich sie mit Undank erwidern möchte.“

1) verboten 2) hinter. 3) traten. 4) liefen. 5) brach. 6) vergaß.
 7) sah. 8) brüllte laut, aus vollem Halße. 9) zerrissen. 10) gebrochen.
 11) thut sehr weh. 12) heulte. 13) streichelte. 14) sah.

— „Was höre ich?“ rep Fru Groterjahn un slog¹ de Hänn' tausam, „meine Kinder, mein Sohn Boll, mein Kind Hella conspiriren . . . con . . . con . . . conspiriren gegen mich mit dem Erbfeind unseres Hauses, und Du, Groterjahn, Du sitzt dabei und sagst nichts dazu?“ — Dorin hadd sei nu Recht, Herr Groterjahn hadd nicks seggt un hadd of dorbi seten, hei hadd blot denn sine Fru un denn sine Kinner anseihn, un 't was ogenschinlich, dat hei de ganze Wichtigkeit von de Sat noch gor nich mal recht inseihn hadd; nu æwersten² kamm 't æwer em, hei stunn up un säd forsch tau sine Kinner: „Ja, Ihr conspirirt! Und Du, Paulus, gehst mir gleich in die Schule!“ — „Du gehst mir gleich in die Schule,“ säd of de Fru Mutter, „Dein Bildungsgang wird sonst unterbrochen.“ — „Ja, Pauling, geh in die Schule,“ säd of Helene. — Paul tek sine Schwester an, drögte³ sich de Dgen, süßte en por Mal deip⁴ up, namm sine Väuter un gung in de Schaul. Æwer hei gung glit dwars⁵ æwer de Strat, dat hei nich an Jochen finen Hus' vörbitamm; hei wull mit Jochen Klähnen nu of gor nicks tau dauhn hemwen.

As Paul weg was, plinkte⁶ Fru Groterjahn ehren Eheherrn utdrücklich tau un wistle mit den Dumen æwer de Schuller nah ehr Nahmershus tau. — „Ja,“ brummte Herr Groterjahn in den Bort. „Ellen, mein Kind,“ säd hei, „Deine Mutter befindet sich nicht wohl, ihre Nerven sind durch diese Scene in Aufruhr gekommen, sieh Du heute Morgen einmal nach der Küche,“ as wenn Helene dat nich Morgen för Morgen dauhn müßte. — „Ja, Väter,“ was de Antwort; sei gung, smet æwer noch en langen Blic up ehren Vader, de em sibr in Verlegenheit setten ded. —

„Anton,“ fung sine leiwe Fru an, as Helene 'rute gahn was, un ehre Nerven sett'en sich hellsehen in Positur, „ich habe mit Dir zu reden.“ — „Hm,“ säd Herr Groterjahn, wat so vel heiten⁷ jüll, as: Dit wir jo extra, ehre gefesliche Tid wir eigentlich jo blot 's Abends nah den Taubeddgahn, un dit brukte hei sich nich gefallen tau laten; dortau kamm nu noch Helene ehr Blic, de em so as 'ne stumme Bed⁸ vörkamen was, un so was em denn binah as 'ne Opposition tau Maud'.⁹ — „Anton,“ säd Fru Groterjahn, „Du weist, ich mische mich nie in Deine Angelegenheiten, Du hast die Erziehung von Paul übernommen und Du sollst sie auch behalten; für mich ist Paul kein Object der Erziehung — wie sagte der Professor doch noch? — kein Substrat, ihm fehlt das Höhere, er huldigt dem Gemeinen, Jochen Klähnen und Andern, darum

1) schlug. 2) aber. 3) trocknete. 4) tief. 5) quer. 6) blinzelte. 7) heißen.
8) Bitte. 9) zu Rütze.

kannst Du ihn erziehen, so viel Du willst; aber Helene ist mein Kind, ich Sorge für ihre Erziehung, ich leite ihren Bildungsgang, wie ich ihn schon immer geleitet habe. Oder habe ich das nicht?"

„Ja, aber . . .“ dat wir doch hoffentlich of sin Kind, wull hei wider seggen; ewer sei led¹ nich, dat sine obfternatschen² Inwendungen tau 'm Utbruch kenen. — „Schweig still, Anton; Helene ist jetzt in das Stadium getreten, wo über die Zukunft des Weibes der Würfel geworfen wird, wo sie entweder an der Seite eines gebildeten Mannes die Palme aller menschlichen Erziehung erlangt, oder an der Seite eines ungebildeten in den Schmutz und den Staub des gemeinen Lebens zurückgeschleudert wird. — Ich weiß, wie weh das thut!“ — „hm,“ jäd Vater Groterjahn, wat so vel heiten süll, as: Du geihst mi doch en beten tau wid — ungebildten Mann? — id heww Di nich taurügg sleudert.³ — „Jetzt ist bei Helenen periculum in mores,“ redte sei wider: „was so viel heißen will, als: es ist die höchste Zeit, daß der Umgang und jegliche Beziehung mit dem Sohne von dem da,“ hir wist^e sei ewer de Schuller, „abgebrochen wird, daß mein Kind mit andern hochgebildeten, jungen Männern in Berührung kommt — ach, der Baron von Unkenstein! — aber Du warst nicht zuvorkommend genug gegen den liebenswürdigen, jungen Mann.“ — „Awer,“ brot nu de Opposition los, „wat süll id dorbi dauhn? — Ich weit den Deuwel . . .“ — „Sprich hochdeutsch, Anton! Ich meine, die Sache ist von solcher Wichtigkeit, daß sie wohl hochdeutsch verhandelt werden könnte.“ — „Meinentwegent,“ jäd Herr Groterjahn, un sine Opposition slog den Mittelweg in, indem dat sei sid missingsch⁴ vernemen let. — „Darum bin ich se sehr für diese Reise nach Konstantinopel, weil sie uns und Helene mit gebildeten Leuten zusammen führen wird. — Die gehörige Vorbildung zu einer solchen Reise besitzt Helene, sie versteht Englisch, Französisch und Musik; das Einzige, was ich bedauere, ist, daß ich ihr nicht noch Privatstunden in der Baukunst habe geben lassen, damit ihr ein innerstes, seelisches Verständniß für die erhabenen Tempel und Moscheen des Alterthums aufginge; aber auch die beste mütterliche Erziehung kann nicht an Alles denken, und mein Kind ist leider zu indolent, um selbst an so etwas zu denken. — Hier aber muß sie fort, wenigstens eine Zeitlang, denn ich sehe Alles, ich durchschaue das Ganze, der da,“ sei wist^e ewer de Schuller, „hat sich zum Zwischenträger dieser kindischen, sogenannten Liebe aufgeworfen.“ — „Ne,“ jäd Anton, iprof⁵ plattbütsch un

1) litt. 2) obstinat. 3) zurückgeschleudert. 4) d. h. in einem Gemisch von Hoch- und Plattdeutsch. 5) sprach.

sprung up, wat en düblich Leifen¹ was, dat hei sich up de Achterbeinen setten² wull, „„dat deiht hei nich, dortau is hei vel tau stolz. — Wenn hei dat nich wir, denn hadd hei sich unner Dine vörnehmere Bildung wull bögt,³ un denn wir 't wull noch Allens so, as 't west is. — Ne, dortau is hei tau stolz un sin Korl of.““ — „Anton!“ rep Fru Groterjahn un ehre Nerven sprungen pil von den Sopha in Enn' un matten vör Wuth Antonen en ganz blages⁴ Gesicht tau, dat de olle gaudmündige Fethamel an Slag un Unglück⁵ denken müßt; un wat jüll 't oll Worm denn woll in de Welt anfangen, noch dortau mit so 'n Gewissen upp de Seel? Hei stek⁶ also fix de Pip⁷ in den Sack un fung an, sine Fru tau begänschen⁸ un jäd: hei hadd man so meint, æwer sine Meinung wir dat nich, un wat sei mit ehr Kind upstellen wull, dat künn sei jo, un hei künn sich jo of nich besweren, dat hei in 't Achtergeleg' schawen⁹ wir, hei hadd jo sin vullup Deil¹⁰ mit sin Kind tau dauhn, mit Paulen. Un dunn kumpelmentirte hei ehre Nerven wedder up den weissen Sopha dal un föll bi ehr up de Knei, nich wegen Afgötteri un Leiwsanbedung,¹¹ denn de Tiden hadd hei hatt un sei of, un sei verlangte dat of nich mihr, denn sei was mitdevil¹² ut 'ne sihr schöne 'ne sihr verständige Fru worden, un hei stek den Kopp unner den Sopha, nich ut Feigheit, as de Bagel Strauß deiht, dat hei sich vör sine Fru unsichtbor maken wull, ne! dit was All wegen de Rutsch.¹³ Un hei halte¹⁴ de Rutsch unner den Sopha 'rute un stellte sine leime Fru ehre leimen Weinen dorup, recht sacht, denn hei konnte dat, indem dat all' ehre lütten Scharmükels dormit en Enn' nemen, dat hei de Rutsch halen müßt. Un as dit beschafft was, dunn beruhigten sich de Nerven von de Weinen an upwardz, un sei was ganz blassing¹⁵ worden un lagg smachtig¹⁶ in de Sophaeck, un nu was hei ganz blag von 't Bücken un pufte as 'ne Udder,¹⁷ un sei jäd sihr hintenmündig: „Anton, Du bist der Vater meiner Kinder, beruhige Dich; aber verlaß mich jetzt, ich bin sehr abgespannt, ich muß mich erst geistig wieder anregen.“ — Un Herr Groterjahn pufte 'rute, nich von wegen sine Boshaftigkeit, blot von wegen dat Bücken: ja, dat wull hei, un hei wull sich hensekten un wull en Breif schriwen¹⁸ an den Paster tau Groten-Barfow wegen dat Meß-Kurn,¹⁹ un denn wull hei tauglit²⁰ en Breif mit inleggen an den Herrn Nemlich wegen de Reif' nah

1) deutliches Zeichen. 2) sich auf die Hinterbeine setzen (vom störrischen Pferde entlehnt). 3) gebeugt. 4) blau. 5) d. h. epileptische Anfälle. 6) steckte. 7) Pfeife. 8) beschwichtigen. 9) hintenangelegt, zurück geschoben. 10) sein volles (vollaus) Theil. 11) Liebesanbetung. 12) mitterweil. 13) Fußbank. 14) holte. 15) blaß. 16) lag schmachkend, wie verjämchert. 17) Otter. 18) schreiben. 19) Meßkorn, Abgabe an den Prediger. 20) zugleich.

Konstantinopel, wat¹ hei de Erklärung æwer sid nemen² wull un biher of Paulen finen Unnerricht, „„denn,““ sãd hei, „„wie Du heute Morgen so schön sagtest, sein Bildungsgang darf nicht unterbrochen werden.““ — Un dit kettelte³ ehr, dat Anton ditmal ehre Redensort so schön behollen habbd, wat sũs sin Sak velmaks nich was, un sei winkte em gnebig 'rute ut de Dör un sãd: „Thu das! Poll gehört Dir, Hella mir als Erziehungs-Substrat.“ — Un hei gung 'rute, un as hei de Trepp nah sine Stuw 'ruppe gung, sãd hei bi jede Stuf „„Substrat! — Substrat!““ — Hei wull sid dat Wurt marken, dat hei ehr dor 'ne Freud' mit maken wull. — Un sei lagg up den Sopha un regte sid geistig wedder an. — —

Kapittel 3.

Wer Herr Nemlich is, un worüm sid de Jung' de Stewel scheitropen⁴ hett. — Wat de Lüß⁵ seggen. — Worüm Herr Nemlich den ollen Kõster Beerbom⁶ sine Munde⁷ in en verbeterter⁸ Culturstand bringen will. — Wat Uhlen⁹ of singen? — Worüm de Herr Verfasser, Eugehn Büß, den Titel ‚Schaulmeister‘ as Defelnamen¹⁰ vernuht, un wat de ‚Instinct der Vernichtung‘ för 'ne Ort von Dirt¹¹ is? — Wo de Düwel¹² den ollen Kõster in de Klauen¹³ hett, un sine Fru ehr blag'wörveltes Aewerbedd¹⁴ in den Hus' herümme spaukt.¹⁵ — Herr Nemlich friggd en Raup¹⁶ nah Konstantinopel; nah Zwiebelbdörp wir Munde'n leiwert¹⁷ west. — De arme Paster! — Adjüs! Munde for over!

Nu möt id an mine leiwen Lesers ein wat¹⁸ utverschamtes Verlangen stellen; sei möten bi dit Weder¹⁹ — dat regent hüt den ganzen Dag, blot²⁰ gegen Abend ward dat flor — un bi deszen Weg — de Holtwagens²¹ hewwen em en beten mitnamen²² — mit mi 'ne Reif' nah Grotten-Barkow maken. — 'I is vel²³ verlangt; æwer 't helpt²⁴ doch nich, wi hewwen dor nothwennige Geschäften bi den ollen Kõster Beerbom, un hüt²⁵ is Sünndag, hüt hett de Mann de meiste Tid,²⁶ Barkeldags²⁷ möt hei de Rinner slagen.

Den Nahmiddag vörher hett sid bi den Kõster all²⁸ Herr Nemlich, Huslibrer²⁹ bi den ollen Semmlow tau Quisförp, insunnen.³⁰

1) ob. 2) auf sich nehmen, übernehmen. 3) kettelte. 4) die Stiefel schief gelaufen. 5) Leute. 6) des alten Kõsters Birnbaum. 7) Rosamunde. 8) verbessert. 9) ob Eulen. 10) Epigname, Beiname. 11) Art von Thier. 12) wie der Teufel. 13) Klauen. 14) blagewürfeltes Oberbett. 15) ipukt. 16) Ruz. 17) lieber. 18) etwas. 19) bei diesem Wetter. 20) bloß. 21) die Holzwagen. 22) etwas mitgenommen. 23) viel. 24) hilft. 25) heute. 26) Zeit. 27) Werktag. 28) schon. 29) Hauslehrer. 30) eingefunden.

De Lüß' seggen jo, hei stæfert¹ nah den Köster sine öllste Dochter,² Munde, 'rümmer; Breim' schriwot³ hei ehr tau 'm wenigsten, dat weit⁴ id, denn de Jung' ut den ollen Semmlow finen Beihstall seggt, hei hett sich sine nigen⁵ Stewel in den deipen⁶ Weg tüschen⁷ Quisföörp un Groten-Barlow ganz schein lopen un will nu nich mihr, un fröggt,⁸ wer em dor wat för giwot?⁹ Herr Nemlich giwot em nämlich man blichwenig för sin Apportendrügen,¹⁰ f a n n em of man blichwenig gewen, denn hei brukt¹¹ sine Gröschens nothwendig sülwst tau 'm Upwajolen¹² von sine Perhohn, un de Leiwsprefente an Munde tehren¹³ em of an den Gelbbüdel. — De Lüß' seggen of, de oll Köster will noch nich 'ranne an 'ne regelrechte Verlawung¹⁴ un hött¹⁵ noch mit finen väterlichen Segen 'rümmer, as de Scheper¹⁶ mit de Schap¹⁷ an en Weitenstag¹⁸ entlang; æwer wat will dat seggen? seggen de Lüß'; wat sei is, de Kösterfru, stimmt dorför, un vör Allen Munde sülwst. — Aewer, seggen de Lüß', warden kann dor doch nicks ut, denn Munde steckt¹⁹ tau sich gegen em af, sei is woll en gesunnes un of en smudes Mäten,²⁰ æwer ehr geht dat 'Feine' af, wat 'Cultur der Welt' bi em utbrött²¹ hett. — Sei, Herr Nemlich, säuhlt²² den Astand mæglicher Wis' sülwst, un hei stangelt nu mit Hänn'n un Fäuten²³ dornah, Munde in en verbetereten Kulturtaufand tau bringen, un hett gistern Nahmiddag de Geheimniffen von Paris von Eugehn Züh mitbröcht, dat hei ehr dormit in Bildungsangelegenheiten unner de Arm gripen²⁴ will. — Sei hett gistern Nahmiddag bet 's Nachtes hentau halw twölwen²⁵ in einen Ritt vörlesen, un as dunn tauleßt Bader²⁶ Köster seggt hett: nu wir 't naug,²⁷ morgen wir of en Dag, hett Keiner von de ganze Gesellschaft tau Bedd gahn wullt, so hewwen sei sich grugt.²⁸ Un tauleßt is de Uttunft drapen²⁹ worden, dat de Kösterfru un Munde un dat halfutgewessene³⁰ Dienstmäten,³¹ Stin-Durtig,³² un den Köster sine æwrigen söß lütten Fomilien³³ all ehr Beddgeschirr in de Schaulstuw³⁴ tausamen dragen³⁵ hewwen, un hewwen dor de Nacht sich an enanner trößt't; blot Herr Nemlich un de Köster hewwen de Nacht allein legen! De Köster æwer of man bet hentau halwig Ein, dunn³⁶

1) stochert, d. h. stöbert, sagt. 2) ältesten Tochter. 3) Briefe schreibt. 4) weiß. 5) neuen. 6) tief. 7) zwischen. 8) fragt. 9) giebt. 10) Nachrichten-Bermittlung (rapport). 11) braucht. 12) aufwugen. 13) zehren. 14) Verlobung. 15) hütet. 16) wie der Schäfer. 17) Schwafen. 18) Weizenader, -feld. 19) sticht. 20) Mädchen. 21) ausgebrütet. 22) fühlt. 23) strampelt mit Händen und Füßen. 24) greifen. 25) bis Nachts gegen 1 1/2. 26) Bader. 27) genug. 28) gerauet. 29) getroffen. 30) halbausgewachsen, halbwüchsig. 31) Dienstmädchen. 32) Christine Dorothea. 33) übrigen sechs kleinen Familien-(Mitglieder). 34) Schulkube. 35) zusammen getragen. 36) da.

is 't of æwer em kamen,¹ un hei is mit sine Bedden up den Kopp of nah de Schaulstum' utwannert. Un as hei dor ankloppt hett, dat sei em 'rinner laten süllen, hewwen sei sich All so grugt, dat Keiner Antwurt gewen hett, un as hei nu düller anbullert² hett un sich namkünnig maht³ hett, hett sich de Kösterfru taulest en Hart fat't⁴ un hett de Dör⁵ upmaht, æwer as sei nu stats⁶ ehren Mann ehr eigenes blag'wörpeltz Awerbedd hett dorümmer späufen⁷ seihn, hett sei sich so dägern verfirt,⁸ dat sei in de Hus dalsack⁹ is, un de söß lütten Beerboms-Familien hewwen en Geschrei anstimmt, dat Herr Nemlich in fortien Tüg¹⁰ von den Bæhn¹¹ 'raf kamen is, in de Meinung, dor wir Füer; denn grugen deiht Herr Nemlich sich nämlich nich, dortau is hei nich allein tau gebildet, ne, of tau upverklärt.¹² — Un för sinen Heldenmaud is hei sich jänt¹³ belohnt worden, denn hei hett tau 'm irsten Mal sine Leiwste¹⁴ in en Bedd ligen seihn; dat heit,¹⁵ hei hett nicks von ehr seihn, nich mal ehre Nachtmüt, denn sei is unner trapen¹⁶ west; æwer hei hett doch ehr Bedd seihn. — So hewwen de Lüid' vertellt,¹⁷ un id weit 't nich, wat¹⁸ dat mohr is oder nich. Awer wat nu kümmt is woht, dat hett de oll Köster mi sülwst vertellt.

Den annern Morgen, den Sünndag, langte Herr Nemlich all bi den Koffe wedder nah dat Bant,¹⁹ um de Bildung furttausetten,²⁰ æwer de Köster namn em 't ut de Hand un slot²¹ dat in sin Schapp²² un säd: hei höll²³ dat bi sinen Stand nich för paflich, dat vör de Predigt so wat bedrewn²⁴ würd, irst müßt hei of sine geistlichen Geschäften besorgen, dat Lüiden²⁵ up den Thorm un den Gesang in de Kirck, un hei wull 't of mit anhören. Dat hülp²⁶ denn nu nich, de Gesellschaft müßt sich dorin finnen, un satt²⁷ nu 'rüm un hulwakte²⁸ wegen de slimme Nacht, de sei hatt hadd; Munde kunn sich gor nich in de Schicksalen von de 'Schallerin' un in den Edelmanud von den Fürsten von Geroldstein finnen, un Stin-Durtig, dat halfutgewuffene Deinstmäten, gung mit grote, runne Ogen²⁹ un rugen³⁰ Kopp in den Hus' herümmer un säd ümmer vör sich hen: „De Uhl,³¹ dat oll Uhlenminsch! — Fru,³² dat 's doch woll 'ne Hex west,“ un hadd gor keine Ahnung dorvon, dat sei sülwst as en leidhaftiges Uhlenküfen³³ utsach.³⁴

1) über ihn gekommen. 2) lauter (toller) angeklopft. 3) seinen Namen kund gegeben. 4) ein Herz gefaßt. 5) Thür. 6) start. 7) spuken. 8) gewaltig erschrock n. 9) in die Kniee gesunken. 10) in kurzem Zeuge, Négligé. 11) Oberstock, Boden. 12) aufgeklärt. 13) süß. 14) Liebste. 15) heißt. 16) gekrochen 17) erzählet. 18) ob. 19) Buch. 20) fortzusetzen. 21) schloß. 22) Schrank. 23) hietzte. 24) betrieben. 25) Läuten. 26) half. 27) sah. 28) gähnte. 29) mit großen, runden Augen. 30) rauhem. 31) Eule. 32) Frau. 33) Eulenküchlein. 34) ausfah.

Na, taulest un taulest was denn nu de Predigt un de Kirch tau Enn',¹ un id glöm'² nich, dat in jichtens³ ein sündig un verworloft Hus in de ganze Gemein so 'n Janken⁴ nah dit Enn' west iz, as in dat Kösterhus, wat doch en geistlich sin fall. De oll Bader Köster hett mi nahsten⁵ unner groten Jammer un Ledwesen ingestahn, em för sine Berhöhn hadd de Düwel ganz in de Krallen hatt, hei hadd bi sinen geistlichen Gesang an nicks wider⁶ dacht, as an de Spizbaumenwirthschaft tau Paris, un as de Herr Pastur sine Predigt en beten vüllig⁷ mit lange Lin'⁸ hadd utlophen laten,⁹ wat hei bi weck Gelegenheiten, wo hei en beten mihr as gewöhnlich Staat maken wull, so an sid hadd, dunn wir em so tau Mau'¹⁰ west, as hadd hei den Herrn Pasturen woll an den Tolor¹¹ rüggling's von de Kanzel trecken mügg't,¹² so hadd de Düwel in em späukt.

As de Köster tau Hus kamm, stunnen sine Fru un Munde un Herr Nemlich un dat halfutgewussene Deinstmäten un de jösk lütten Fomilien vör de Dör tau sinen Schapp, as wi in unsen Jungsohren nah de Schaul vör de Episkamerdör,¹³ un jankten nah dat Bauk, as wi nah Botterbrod, un de Köster brof¹⁴ mit starken Schritten dörch de Reih, grad' as uns' Lanten Schæning¹⁵ tau dauhn¹⁶ plegte, slot dat Schapp up, halte¹⁷ dat Bauk, gamw¹⁸ dat Herrn Nemlichen, grad' as uns' Lanten Schæning, as wenn dat Bauk en Botterbrod wir. Herr Nemlich jett' te sid nu in den Lehnstaul haben¹⁹ an den Dirsch, de Köster mit sine Fru up den Sopha un de Annern up Stäul²⁰ üm den Dirsch 'rüm; dat halfutgewussene Deinstmäten satt unnen an, Herr Nemlichen grad' gegenæwer, un kek em mit ehre runnen Ogen an. — Keiner ded Handsward,²¹ kein Knütt²² kein Nicks rögte²³ sid, un ut einem Munn' säden ' All: „Na, nu man tau!“²⁴ —

Herr Nemlich slog²⁵ dat Bauk up un fung an: „Wir sind gestern bei der schauderhaft ergreifenden Stelle stehen geblieben, wo der Schulmeister, dem der edle Rudolf die Augen ausgestochen hat, mit dem kleinen Lahmen und der Gule zusammentrifft.“ — „Dat oll Uhlenmisch!“ säd dat halfutgewussene Deinstmäten vör sid hen, „ritt de Gören de Lähnen ut!“²⁶ — „Still!“ säd Munde. — „Herr Nemlich,“ säd de Köster, „nehmen Sie 's nich übel; aber ich betrachte das Buch als eine Belehrung, und nu will mir das

1) zu Ende. 2) glaube. 3) irgenb. 4) Sehnen, heißes Verlangen. 5) nachher. 6) weiter. 7) etwas voll, reichlich. 8) keine, Zügel. 9) auslaufen lassen. 10) zu Muthe. 11) Talar. 12) ziehen mögen. 13) Speisekammerthür. 14) brach. 15) dim. und Roseform von Christiane. 16) thun. 17) holte. 18) gab. 19) oben. 20) auf Stühlen. 21) that, machte Handarbeit. 22) Strickzeug. 23) rührte. 24) nun nur zu. 25) schlug. 26) reißt den Kindern die Zähne aus.

nicht in den Kopf herein — nehmen Sie mal an, es ist doch ein stark Stück, daß ein Mensch dem andern die Augen aussticht und doch ein edler Mensch ist. — Was Du nicht willst, daß Dir geschieht, das thu auch keinem Andern nicht.“ — „Ach, Badding, nu lat dat!“ — „säd de Kösterfru, „wi willen hören, wo 't wider kümmt.“ — „Nein,“ säd Herr Nemlich, „das ist mir immer lieb, wenn ich in solcher Weise gestört werde. — Sie müssen nur bedenken, mein lieber Herr Beerbom, daß dieser edle Rudolf ein Fürst ist, und daß er für die ganze Menschheit sich aufopfert, indem daß er so ein graufames Ungeheuer in blinde Nacht versenkt.“ — „Ja,“ säd de Köster, „is All recht gut, abersten un' Großherzog is auch ein regierender Fürst und läßt doch die Leute nicht die Augen ausstechen. — Na, man weiter!“ — „säd hei, denn sine Fru hadd em en Fud¹ in de Ribben gewen.

Un Herr Nemlich las:

Der Schulmeister machte eine Pause.

Die Gule stieß einen so gräßlichen Schrei aus, daß der kleine Lahme entsezt auf der steinernen Stufe aufsprang.

Das entsezkliche Geschrei der Gule — „wenn hei ' man dodmaken ded!“² säd dat halstutgewussene Deinstmäten vör sic hen — schien die wahnsinnige Wuth des Schulmeisters auf den höchsten Grad zu steigern.

Singe nur — sagte er leise — singe nur Gule — singe . . . Dein Todtenlied. — Du bist glücklich — Du siehst die drei Geipenster — unserer Ermordeten nicht mehr — den kleinen Alten in der Ru — e du No — ule — die erkaufte Frau — den Viehhändler. — Aber ich — ich sehe sie — sie kommen heran — sie greifen mich an! — Oh — wie kalt sie sind!

„Fru,“ frog dat halstutgewussene Deinstmäten, „singen de Uhlen of?“ — „Wenn Du noch mal dor mang inredst,³ denn geihst Du mi ut de Stuw 'rute.“ — „Aber wie natürlich ist dies!“ rep⁴ Munde ut, as hadd sei dit All mal jülwst mit dörcmak. — „Ja,“ säd Bader Köster, „natürlich ist es sehr,“ as hadd hei of all mal en halw Duzend Wüschchen ümbröcht, un wüßt nu, wo 't ded,⁵ wenn hei sei mit blinne⁶ Dgen vör sic 'rüm-späuken sach.⁷ — „Na, man weiter!“ säd hei, denn hei was sic en frischen Fud⁸ von sine Fru vermauden.⁸ —

Der letzte Schein der Vernunft des Böfewichts erlosch in diesem Schrei des Entsezens.

1) Stoß. 2) todtmachte. 3) dazwischen hinein, d'rein redest. 4) rief. 5) wie es thäte. 6) blinden. 7) herumspuken sähe. 8) vermuthend.

Von nun an sprach der Schulmeister nicht mehr, er rannte umher, er brüllte wie ein wildes Thier und gehorchte nur noch dem Instinct der Vernichtung.

„Halt!“¹⁾ säd Bader Beerhom, „Instinct der Vernichtung! was meint er damit?“ — „Ach, Bating,“ säd sine leuwe Fru, „ein Jeder kann sich jo dorbi denken, wat hei Lust hett. — Süh, dat Du von den Instinct der Vernichtung en annern Begriff hest, as uns' lütt Franz, dat versteiht sich von sülwst; æwer wi kamen jo dorbi nich ut de Städ.“²⁾ — „Nur noch e i n Wort, Katharine,“ säd Beerhom un wendte sich an den Börleser: „Den ausgezeichneten Herrn Verfasser in allen Ehren; aber es ist mich sehr entgegen, daß er den schauderhaftigsten Bösewicht mit dem Namen ‚Schulmeister‘ benennt; es widerstreitet unserm Stand.“ — „Es ist mir im Anfang auch so gewesen,“ säd Herr Kemlich, „aber wenn Sie bedenken, daß der Mörder jetzt schon in der Reue ist, und daß er sich bessern kann, und daß er zuletzt noch ein sehr edler Mensch werden kann, und daß er den Namen nur deswegen führt, weil er, wie es im Anfang des Buches gesagt ist, eine sehr schöne Hand schreibt, so können wir uns dabei beruhigen, indem das doch nur ein bloßer Deckelname ist.“ — „Ja, das ist es gerade, daß der Titel ‚Schulmeister‘ als ein Deckelname vermißbraucht wird!“ — „Ne, Bating,“ säd sine Fru, „Du geihst tau wid,³⁾ Du geihst wirklich tau wid, un wi kamen nich wider.“ — „Ja, Bating,“ säd Munde, „wir müssen und müssen nu weiter.“ — Un de lütten söß Familien säden, wenn sei sich grugeln jüllen, denn wullen sei sich of ahn⁴⁾ Bating sine Inwendungen grugeln, un dat halfutgewuffene Deinstmäten säd: sei dürwte nicks von de Uhl seggen, un de Herr wull noch vel von den Schaulmeister seggen. —

De oll Koster müßt sich denn nu sacht⁵⁾ gewen, hei verspro⁶⁾ denn of den Mund nich uptaubahn,⁶⁾ un dat Börlesen gung wider; de Klock würd twölw,⁷⁾ de Klock würd ein, de Klock würd twei — dunn kunn 't de Koster æwer nich wider uthollen,⁸⁾ hei frog, wo 't denn mit dat Middageten stünn,⁹⁾ æwer dor kamm hei schön an. — Sine Fru frog em, wat hei so wenig Interess' an de Geschicht nem', dat hei doræwer nich Eten un Drinken vergeten¹⁰⁾ künn. — Un Munde säd, sei hadd dor of nich an denken künn, un dat Deinstmäten säd grad'tau: sei güng nich 'rut, sei wull of weiten,¹¹⁾ wo de Geschicht uthauen ded.¹²⁾ — Taulest würd de Utkunft drapen,¹³⁾ dat halfutgewuffene Deinstmäten jüll nah de Kæf¹⁴⁾ gahn

1) Stelle. 2) zu weit. 3) ohne. 4) wohl. 5) versprach. 6) aufzuthun. 7) die Uhr wurde zwölf. 8) aushalten. 9) mit dem Mittagessen stände. 10) vergessen. 11) wissen. 12) abliese, eigentl. ausshauete. 13) getroffen. 14) Küche.

un säll Kaffe taken,¹ un sei können denn All bi 't Lesen Kaffe drinken, un de Köster künn dortau stippen,² dat hei wat Fastes³ in 'n Liv' frog.⁴ Aemer de Hof⁵ was ehr tau klauf.⁶ — „Ja,“ säd Stin-Durtig, „dat Ji denn widerlesen willt, wenn id 'rut bün. Ne, so geiht 't nich los! — Munde möt of mit,“ denn de Kacker hadd dat in dat richtige Gefühl, ahn Munde würd Herr Nemlich nich lesen.

So müßt denn nu Munde als Eckerheits-Band⁷ för dat half-utgewessene Deinstmäten in de Kack an den Kaffeepott stahn, bet de Kaffe jarig⁸ was. — Un nu stippte de Köster, un Herr Nemlich las ahn alle Störung⁹ bet in den deipen Schummerabend¹⁰ herin. — Mit einem Mal sprung Munde up: „„Herr Pastohr kommt!““ — Herr Nemlich klappte dat Bauk tau, de Köster un de ganze Gesellschaft flog in Enn,¹¹ un de Herr Pastor kamm in de Dör 'rin: „Guten Abend! Ich höre so eben, Herr Nemlich sei hier bei Ihnen. — Ach, da! — Guten Abend! — Ich habe einen Brief an Sie abzugeben von unserm Gutsherrn, Herrn Groterjahn. Hier! — Er hat mich mit dem Inhalt desselben bekannt gemacht. — Der Brief wird Ihnen gewiß viele Freude machen, aber er legt Ihnen auch gewisse Verpflichtungen auf, bei denen ich mich in Ihrer Stelle etwas bedenken würde.“ — „„Wollen Herr Pastor sich nicht ein Bißchen setzen?““ säd Vader Köster un schow¹² den Lehnstaul taurecht. „„Besorg' doch en Bißchen Licht,““ säd hei tau Munde. — „„Oh, nein, lassen Sie!““ säd de Paster tau Munde ehre Freud', denn ehr grugte, in 'n Düstern allein 'rut tau gahn. — „„Was haben Sie denn da?““ frog hei wider un langte nah dat Bauk. — „„Oh, es ist ein Buch eines gewissen Herrn Verfassers, mit Namen Eugehn Züh, welches sich die Geheimnissen von Paris benennt, Herr Nemlich ließt uns das vor,““ säd Beerhom, „„es ist sehr schön.““ — „„Es ist sehr schön!““ säd de Kösterfru. — „„Reizend,““ säd Munde — dit kackermentische Wurt¹³ hadd sei of all von Herrn Nemlichen lihrt,¹⁴ kann of sin, dat sei mal in Treptom oder Rigen-Bramborg¹⁵ tau 'm Befäut¹⁶ west was, denn dor is Allens 'reizend', of en Gräfsniß,¹⁷ wenn 't man mit vele Kränj¹⁸ un mit 'ne fierliche Eikenred':¹⁹ „Eingetreten in des Kirckhofs stille Räume . . .“ begahn ward. — „Ich kenne das Buch nicht,“ säd de Paster un säd 't up den Disch. — „„Oh, Herr

1) Kochen. 2) Backwerk dazu essen. 3) etwas Festes. 4) in den Leib kriegte.

5) Fuchs. 6) Flug; sprichw. 7) Eckerheits-Band. 8) fertig. 9) Störung.

10) tiefe Dämmerung. 11) in die Höhe. 12) schob. 13) dies vertheufelte Wort.

14) gelernt. 15) Neu-Brandenburg. 16) zum Besuch. 17) Begräbniß. 18) Kränzen.

19) Leichenrede.

Pastor,“ soll Herr Nemlich mit groten Swung in, „„das müssen Sie lesen, der Verfasser geht noch über den großen Franzosen Dumas, eine Spannung wechselt immer die andere ab, der Mensch kommt gar nicht zur Besinnung, und als ich's zum ersten Mal durch hatte, bin ich drei Tage in Unruhe herumgelaufen wegen der schauderhaften Schlechtigkeit der menschlichen Natur, denn dies ist das Thema.““ — „Dann les' ich's gewiß nicht,“ säd de Paster en beten sibr käuhl,¹ „die Verdorbenheit der menschlichen Natur brauchen wir nicht erst in Büchern aufzusuchen.“ — „„Ja, aber Herr Pastör,““ säd Bader Beerbom, de glöwte, hei müßte Herr Nemlichen en beten unner de Arm gripen, „„es dient doch sehr zur Belehrung.““ — „Mein lieber, alter Beerbom,“ säd de Paster un kloppete den Ollen fründlich up de Schuller, „in Ihrem Alter schadet diese Art von Büchern nicht mehr so sehr viel, aber für die Jugend ist sie gefährlich; ich möchte meinen Kindern das Buch nicht in die Hand geben, wenn es so wirkt, wie Herr Nemlich sagt. — Nun, guten Abend! Ich will noch meinen Spaziergang abmachen, das Wetter ist jetzt besser geworden. — Guten Abend!“ Dormit gung hei. —

„„Das glaub' ich sacht!““² säd Herr Nemlich, as de Paster ut de Dör was; „„daß seine Jungs nichts davon verstehen werden, ist mir sehr klar, denn bei der Methode, die er gebraucht, da lernen sie nichts als Lateinisch und Griechisch und Mathematik und so was; von der allgemeinen menschlichen Bildung ist nicht die Rede. Da frage ich neulich seinen Frix, was er zur Unterhaltung lesen thäte, da sagt der Junge: den Robinson. — Ein vierzehnjähriger Junge den Robinson! — Aber ich vergesse meinen Brief. — Liebes Fräulein, theure Rosamunde, ein bißchen Licht; aber Sie grauen sich, ich werde Sie begleiten.““ — De oll Roster protestirte dor so haltw gegen, ewer de Beiden wiren all ut de Dör, un nu würd dor in de Ræf en lütt Kapittel von Bildung achter 'n Fülherird affhollen,³ wat Munden ehre Baden en beten roder⁴ as gewöhnlich upfarwt⁵ hadd, as sei endlich mit Licht herinner samm. —

Herr Nemlich las sinen Breif; sine Ogen würden ümmer gröter,⁶ hei sprung up: „Rein! dies ist . . . ,“ hei sett'te sid wedder dal:⁷ „Rein dies ist . . .“ — „„Was? Wat?““ frog dat dörchenanner; Herr Nemlich antwort'te nich, hei las sinen Breif unner allerlei Wunnerwarcken⁸ tau Enn', dunn sprung hei up un deklamirte in de Stuw' herümmer: „Das sag' ich man! Das sag' ich man! — Mein Talent, meine Kenntnisse, meine Bildung, sie

1) etwas sehr kühl. 2) wohl, schon. 3) hinter'm Feuerherd abgehalten.
4) rother. 5) aufgefärbt. 6) größer. 7) nieder. 8) Zeichen der Bewunderung.

kommen doch zuletzt zur Geltung. — Oh, der Herr Pastor! — Ja, der hat mich nicht erkannt; was sagte er? Er würde sich an meiner Stelle erst bedenken: — Ich bedenke mich gar nicht, ich nehm's an! ich nehm's an!“ — „Ach,“ säd de Kösterfru, „Sei bewwen gewiß de Städ¹ as drübbe² Hülpssührer tau Zwiebelsdörp kregen,“ un dorbi kef sei Munde an, un Munde was ganz blaß worden, un dat arme Kind folgte³ de Hänn' in den Schot,⁴ un ehr was tau Maud', as wiren alle Gnaden von unsern Herrgott unverdeint up ehr utgaten⁵ worden, denn Munde was trotz Eugehn Züh un Bildung en hartensgaudes Mäten blewen.⁶ — „Nein mehr, viel mehr!“ rep Herr Nemlich un stellte sich midden in de Stuw': „ich habe einen Ruf nach Konstantinopel gekriggt!“ — „Gott sall mi bewohren!“ rep de Kösterfru, „dat is jo woll bi den Türken.“ — Un Munde ded ehr Hänn' utenamier un kef em unseker⁷ an; ehr wir Zwiebelsdörp leimer west. — „Na, nu aber sagen Sie, was das ist,“ säd Beerbom. — „Ich soll mit dem Herrn Rittergutsbesitzer Groterjahn und seiner Familie nach Konstantinopel reisen und in die umliegenden Gegenden, ich soll ihuen da Alles erklären und dem jüngsten Sohn, Paul, auf der Reise Unterricht ertheilen, damit sein Bildungsengang nicht unterbrochen wird.“ — „Das ist aber ein großes Glück,“ säd de Köster, stunn up un schüddelte Herr Nemlichen de Hand, um em tau gratuliren, un wenn Herr Nemlich in desen stolzen Ogenblick um Munde ehre Hand anholten hadd, de oll Köster hadd, ja' seggt. — „Wat frigen Sei dorför?“ frog de Kösterfru, de mihr för dat Praktische was. — „Ich kriege freie Reise, freie Zehrung und alle Tage 10 Sgr. für meine Extra-Ausgaben, als Wäsche, Cigarren u. s. w.“ — „Und was haben Sie dagegen zu leisten?“ frog de Köster. — „Also erslich die Erklärung der Städte und Gegenden, dann den Unterricht von dem jungen Herrn, dann die Aufsicht auf das Gepäc, das Billetauslösen auf der Eisenbahn, Vorlesen bei der gnädigen Frau Groterjahn, wenn's Regenwetter ist, oder ihre Nerven abgESPANNT sind, Feueranmachen für Cigarren und Pfeifen, und sonst noch kleine Bestellungen ansrichten.“ — „Na, hören Sie,“ säd de Köster, „da haben Sie denn aber auch vollkommen Ihre Last mit. Das Andere ginge All; aber das Vorlesen bei ihr, das is en beswerlich Stück. Ich kenne ihr, sie hat zu viele Zbeen. — Abersten⁸ wenn All das auch wär', bedenken Sie auch, daß Sie mit Ihrer Reise wegen Ihrer Bewerbung um die Stelle in Zwiebelsdörp in einen Nachtheil kommen können? Unsere geistliche

1) Stelle. 2) dritter. 3) faltete. 4) Schuß. 5) ausgegossen. 6) ein herzengutes Mädchen geliebt. 7) unsicher. 8) aber.

Regierung wird Ihnen nicht nach Konstantinopel nachflöten.“ — Munde kel em recht trurig¹ an, as wiren all ehre Utsichten up ehr lütt, bescheiden Glück ewer Nacht verbagelt. — Awer — Du leiwere Gott! — en jungen Minschen stiggt² so wat tau Kopp, un Herr Nemlichen was de Reif³ all mit vulle Utrüstung, mit Awer-treder⁴ un will'ne Halsdäuer⁵ un warme Deden, in den Kopp treden⁶ un hadd sid dor „zweite Klasse für Raucher“ behaglich in 'ne weite⁶ Eck 'rin sett't, un nu süll hei upstahn un nah Zwiebel-dörp gahn un dor Rinner lihren?⁷ — Dat was nich tau verlangen, un wenn Munde of noch so trurig utjach. — Hei redte also noch vel von de groten Verhältnissen, in de hei dörch de gebildte Groterjahnsche Fomili kamen würd, un dat Ministerium würd woll tau weiten frigen, dat hei wegen sine utgeteifenten⁸ Kenntnissen tau so en vörnehmen Posten beraupen⁹ wir, un dat hei stark doran denken ded, de lütten Hülpslehrer-Städen mit en gro-torigen¹⁰ Sprung tau æwerhüppen¹¹ un vörlöpig¹² up en recht gauden Kanterposten¹³ los tau gahn. Un as em Munde bi sinen Af-schid ut de Dör lüchten ded,¹⁴ garw hei ehr so 'n figen Ströper-Kuß¹⁵ un flustert ehr tau: „Was meinst Du?“ — denn wenn de Köster nich dorbi was un in sine Breiw' nemnte hei sei all Du — „was meinst Du zu dem alten Mänschen seine Stelle; er wird schon alt, und wenn ich sie kriege, dann . . . für die standesgemäße Einrichtung ist auch schon gesorgt: Herr Groterjahn giebt mir nach der Reise ein großartiges Duzdör.¹⁶ — Das behalt für Dich, da will ich später Deinen Vater mit überraschen.“ —

Munde gung mit beklemmten Harten in de Stuw' taurügg, un hei gung in 'n Düstern nah Quistörp tau un redte lud¹⁷ mit sid sülwst von den groten Christoffer¹⁸ un satt hoch tau Pird',¹⁹ bet hei taulekt in en Graven söll,²⁰ wat em in so wid astäuhlen ded,²¹ dat hei tau Hus sinen Prinzipahl sine eigenen Utsichten vör-stellig maken kunn. —

De oll Semmlow was en gaubmäudig Mann, un as em Herr Nemlich versprof' en gauden Fründ von sid in sine Städ' tau stellen, make hei wider keine Inwendungen, of duinn nich, as ey Herr Nemlich anmauden was,²² den Fründ glif²³ antaunemen un em sülwst biher²⁴ mit uttaufaudern,²⁵ denn hei mühte noch för sine grote Upgaw'²⁶ hellschen²⁷ vele Studien — so säb hei — maken.

1) traurig. 2) steigt. 3) Ueberzieher. 4) Halstüchern. 5) getreten. 6) weich. 7) lehren 8) ausgezeichnet. 9) berufen. 10) großartig. 11) über-springen (hüpfen). 12) vorläufig. 13) Cantor-Posten. 14) leuchtete. 15) Streif-Kuß. 16) douceur. 17) laut. 18) Christophorus, sprichw. 19) zu Pferde. 20) fiel. 21) abfällte. 22) zumuthete. 23) gleich. 24) bei-, nebenher. 25) aus-, durchzufuttern. 26) Aufgabe. 27) sehr.

Den süßwigen Abend schrew¹ hei an Herr Groterjahren: ja, hei wull, wir mit Allens taufreden² un bedung sid blot noch expres 'ne gebildte Behandlung ut. — Den annern Morgen müßte de Jung' mit de scheimen Steweln den Dreif up de Post bringen, Herr Nemlich makte 'Studien', un stats de Rinner tau lihren,³ lihrt he sid süßwst;⁴ Eugehn Jäh tek em as ewige Jud', den hei noch nich kenne, woll sibr leiwlich an, ewer för ditmal müßte de Mann sid gedüllen.⁵ Hei versöll nu natürlich taurst up de Landfort. „Hir Medelnborg, Quistörp,“ säd hei; denn wenn hei mit sid süßwst redte, redte hei Plattdütsch, ut pure Otonomi, hei brukte⁶ sine hochdütschen Kräft nich för sid süßwst astaustrapziren, hei wüßt jo, hei kunn. — „Hir Berlin — Bennewiß is all in Berlin west — oh, Bennewiß, Du jammerst mi! — hir Dresden, Königreich Sachsen; Prag — wat is noch in Prag? — Prag? — Ach so! Prager Studenten. — Wien — ach, Wien, 's giebt nur a Kaiserstadt, 's giebt nur a Wien!“ — Triest — hir geiht 't los — Adriatisches Meer — Korfu — wo is Korfu? — Nah Korfu sünd wi up den Seminar gor nich kamen — ah, hir; un nu geiht 't hir 'rüm“ — dormit sus'te⁷ hei um dat Kap Matapan 'rümmer, dat em de Hor⁸ up den Kopp simmen deden,⁹ „un hir,“ säd hei, „liggt Konstantinopel!“ un jett'te sinen Finger up dat Flag¹⁰ mit so 'n Gewicht, as sett'te hei sinen Faut¹¹ up den Nacken von den Erbfind von de ganze Christenheit, up den groten Soldan¹² süßwst. As hei sid hir mit sine Gedanken en tidlang 'rümmer dremen¹³ habb, was hei so verstännig, wedder an de Rüggreif tau denken, de hei ewer Smyrna un Athen un Venedig inslog.¹⁴ — As hei in Athen ankamen was, rep hei: „Dunnerwetter, hir in Athen möt öltkings¹⁵ mal wat passirt sin! — Awer wat denn?“ — Hei lep¹⁶ hen un halte¹⁷ sin Geschichtsbauk, „kleine Weltgeschichte für Töchtereschulen von Friedrich Köffel, Breslau 1834, sechste Auflage;“ hei slog hen un her, kunn ewer up den Sturz ol nich finnen, wat hei söchte. — „Na,“ säd hei, „das würde denn Gegenstand meiner Studien sein.“ — Hir möt nu Einer woll beachten, dat hei hochdütsch mit sid reden ded; hei ded dat ut grote Hochachtung för dat Wurt 'Studien'. —

As hei mit de Landfort farig¹⁸ was, langte hei sid sin Geographi-Bauk von Cannabich von sin Eten-Spind¹⁹ 'runner, wo em Fru Semmlow'n ämmer tau Tid en hakw Bund Botter un en

1) schrieb. 2) aufrieden. 3) lehren. 4) lernte er für sich selber, d. h. auswendig. 5) gebulden. 6) brauchte. 7) kaufte. 8) Haare. 9) Schwirren. 10) Fleck, Stelle. 11) Fuß. 12) Groß-Sultan. 13) getrieben. 14) einschlug. 15) in alter Zeit. 16) lief. 17) holte. 18) fertig. 19) Tsch-Spind.

halw Brod 'rinner leggen let,¹ dat hei Frühstück un Vesperbrod doran herwen füll, slog Konstantinopel up un fung nu irnsüchlich an utwennig tau lihren: „Konstantinopel, von den Türken Stambul, auch Istantbol genannt, ist die Hauptstadt des türkischen Reichs; sie hat 6—700,000 Einwohner, genau weiß man das nicht — 6—700,000 Einwohner, genau weiß man das nicht — genau weiß man das nicht.“ —

So studirte hei nu den utgeslagenen Dag lang, bet 's Abends Korl Bennewiß kamm, de em bi Herr Semmlow'n aflösen füll. — Na, nu würd denn vel vertellt, von sine grote Reih', von sine Leim' tau Munde, de Korl Bennewiß all eben so gaud utwennig wüßte, as hei Konstantinopel, un von de Studien, de hei noch maken müßte. As de Reb' bilöpig² up Athen un Griechenland kamm, säb Korl Bennewiß, hei hadd sine Bäcker mitbröcht, un dor wir de ‚Olymp' mit unner, oder Mythologie der Aegypter, Griechen und Römer, zum Selbstunterricht für die erwachsene Jugend und angehende Künstler, von Petiscus, Professor; ' wenn hei em dormit deinen künn, nich mihr as girn;³ dor wiren ol Viller⁴ in. — Dat würd denn nu mit Dank annamen, un Herr Kemlich lihrte nu ümsüchtig⁵ ut den lütten Cannabich, ut den lütten Rößelt un ut den lütten Petiscus, un 't gung ganz glatt; blot wenn de lütt Petiscus an de Reih' kamm, un hei de Viller besach, kregen de irnsüchlichen ‚Studien' en lütten Knick,⁶ un sine Gedanken smewten⁷ omer den drectigen Weg, wo sich de Jung' all de Steweln up schein lopen hadd, nah Groten-Barlow in dat Rößterhus 'ræwer, denn bi dat Bild von de Minerva in den lütten Petiscus müßte hei ümmer an Munde in den Rößterhus' denken, wegen de grote Ähnlichkeit tüschen⁸ de beiden. — Dat heit⁹ — verstah mi hir Einer recht! — blot de Gesichter wiren ähnlich, nich de Klebagen¹⁰ un de Utrüstung; denn Munde gung nich för gewöhnlich mit Helm un Sper un Schild in den Hus' herkümmen un drog¹¹ of en ordentlich Kleb, wat sei sich sülwst maht hadd, denn sei hadd Snidern lihr¹² wat of mit de Göttin tausam stimmte, denn in den lütten Petiscus stunn utdrücklich, ‚daß sie die Kunst des Webens, Nähens und Stridens lehrte;‘ un of de Uhl an ehre Sid¹³ stimmte, denn Herr Kemlich brukte sich blot dat halfutgewußene Deinstmäten mit den rugen Kopp an de groten, rünnen Dgen vörstellig tau maken, un de Uhl was farig. —

1) legen ließ. 2) betläufig. 3) gern. 4) Bilder. 5) abwechselnd. 6) Knick, Sprung. 7) schwächen. 8) zwischen. 9) heißt. 10) Kleider. 11) trag. 12) Schneidern (die Schneiberei) gelernt. 13) Seite.

So kamm denn nu de Tid tau sine Afreij' ümmer neger;¹ den Dag æwer lührte² hei sid utwennig, un den Abend disputirte hei mit Kori Bennewisen æwer sine 'Studien', denn hei habbd of man, as Schiller seggt, en korten³ Darm; wat hei den Dag æwer tau sid namen habbd, mühte hei 's Abends wedder von sid gewen. — Hei was öfter mal nah den ollen Köster Beerhom 'ræwer lopen un habbd Munde besöcht, æwer ümmer man up de Uhlenflucht;⁴ nu æwer, an einen Sünndag, mahte hei 'ne längere Besit un namm Affschid. Munde was sihr trurig, wegen de Afreij' un wegen de Utsichten up Zwiebelstödp, sei let sid 't æwer nich marken, dormit dat sei sine Freud' nich vergällen wull. De oll Köster æwer un vdr Allen de Kösterfru, de hellischen prick⁵ mühte, wo de Haf' lep,⁶ drängten bi den Affschid dorup, dat hei bi den Paster Adjüs seggen, un sin Gedächtniß bi em upwarmen süll, dormit hei wegen Zwiebelstödp nich in Bergetniß⁷ kem', wenn alle bi Herr Groterjahnen un sine vdrnehmnen Bekantschaften angeschirrtten Strängen riten⁸ süllen. —

Herr Nemlich kühte nu den Köster un sine Fru un de söß lütten Fomilien un taulekt of Munde, un de Köster ded hüt dor- gegen keine Insprak,⁹ woll ut Erbarmen mit sin Kind, denn Munde weinte bitterlich un stamerte mäuhjam de Würd'¹⁰ herute: „Schreib' auch mal.“ — Sei habbd in ehre Weihdag¹¹ ehren Vader ganz ut de Obacht laten¹² un nennte em ‚Du‘. — Herr Nemlich versprok dit un bedrog¹³ sid in 'n Ganzen sihr gefast. —

Hei gung nu tau den Herrn Pasturen un säd, hei wull sid nu bi em empfehlen, denn æwermorgen güng de Reij' los, un morgen mühte hei noch packen, un hei wull em bidden, dat hei för em bi 'ne pafliche Städ' — von de Hülpshirer-Städ' in Zwiebelstödp säd hei nids — sine Försprak gönnen¹⁴ süll. — „Also,“ säd de Paster, „wollen Sie wirklich die Reise machen. — Haben Sie sich nun auch hinlänglich klar gemacht, was man für Ansprüche an Sie erhebt, und werden Sie denen genügen können?“ — Dat was denn nu jo 'ne rechte dæmliche Frag' von den Paster: Herr Nemlich habbd drei Wochen in einen Ritt utwennig lührt, un nu süll hei noch nich mal ‚genügen‘! — Herr Nemlich säuhlte sid denn of sihr kränkt un säd sihr bestimmt: „Herr Pastrohr, Sie können mich fragen, wo Sie wollen, von Venedig, von Athen, von Ithaka, von

1) näher. 2) den Tag über lernte. 3) kurz. 4) auf dem Eulenfluge; sprichw. für flüchtige Begräbung'. 5) ganz genau. 6) wie der Hase leste; sprichw. für: wie man seinen Vortheil wahr. 7) Verlassenheit. 8) reisen. 9) Einsprache. 10) stammelte mühsam die Worte. 11) Schmerz. 12) außer Acht gelassen. 13) betrug. 14) Fürsprache gönnen.

Ulfessen, von Perikessen, von Themistokessen un Alcibiabessen; z. B. von Konstantinopel, wo ich mit angefangen habe, und was schon über drei Wochen her ist: Konstantinopel, von den Türken Stambul, auch Iztambul genannt, ist die Hauptstadt des türkischen Reichs; sie hat 6—700,000 Einwohner, genau weiß man das nicht — genau weiß man das nicht.“ — „Lassen Sie! Lassen Sie!“ säd de Paster un griffachte so 'n beten,¹ „das kommt ja auf die Frage: wie hoch ist der Berg Sinai? hinaus. — Ja, das ist Alles recht gut; aber es werden wohl viele Fragen an Sie gerichtet werden, die Ihre Bücher nicht beantworten.“ — „Herr Pastohr,“ säd Herr Nemlich, „wenn Sie ein Buch haben, wo das drin steht, so bitte ich Sie, mir das zu leihen, ich will's sehr in Acht nehmen. Ich lerne das All“ — un dorbi kamm hei ganz up sinen Schaulkameraden, Jochen Klähnen, sine Sprüng', denn, as wi seihn bewwen, de lihrt of Allens. — Up Jochen Klähnen, fürcht id, is in de Ort² keinen rechten Verlat; æwer up Herr Nemlichen sett id en grot Tauertruken,³ denn dat beww id ðimmer seihn: so 'n jungen, upgeweckten Semerist, wenn de man blot en inslåg'iches⁴ Bauß hett, denn wohrt⁵ dat nich lang', denn weit hei de ganze Wissenschaft utwennig. — So 'n Bauß hadd nu de Paster nich, säd æwer, hei wull bi Zwiebelsdörp an em denken, un Herr Nemlich säd nu noch allerlei von hogen⁶ Dingen, säd taulekt abjüs un gung nah Quistörp.

Unnerwegs brof⁷ hei æwer in en Sülwstgespräk ut: „Dat is nu so! — dor sitt hei nu den ganzen Dag un studirt; æwer von dat, wat würllich interessant is, weit hei nich de Spur — nich mal Eugehn Züh kennt hei: — na, gaudmäudig is hei, blot sibr affpreekend.⁸ — Awer dat hett för nicks Höheres Interess', wenn dat de ollen, dummen Buren⁹ Sünndags wat vörpredigt hett, denn glöwt dat, nu is de Welt farig!“

Arme Paster! möst Di dat æwer von so 'n Mann as Herr Nemlich gefallen laten, worüm büst-Du, gegen em hollen,¹⁰ so einfoltig! — —

Den tweiten Dag nahher¹¹ satt Herr Nemlich up de Post un führte nah Rostock. Munde hadd em noch vörher dörch dat Ahlenküfen von Deinstmäten en fründlichen Breif schickt; æwer hei hadd tau vel mit Backen un Besorgen tau dauhn, as dat hei sic vel dormit afgewen künn. — Nu up den Postwagen halte hei em webber 'rute un säd still vör sic hen: Munde wir doch en gaud

1) greinte, lächelste spöttlich. 2) Art. 3) Zutrauen. 4) einschläglich, die Sache betreffend. 5) wäbrt. 6) hohen. 7) brach. 8) absprechend. 9) Bauern. 10) gehalten. 11) nahher.

Mäten, un säd lud' in 'ne Ort Begeisterung: „Munde for ever!“
 — „Speak-You english?“ frog en langen, drögen¹ Herr, mit
 en Gesicht as en glattrasirten Swinkopp,² de em gegenöwer satt.
 — „Rein — ich — ich sagte man so!“

Kapittel 4.

Woans Jochen Klæhn de Nachricht von de grote Reis' upnimmt, un woran sin anschlägische Kopp bi dese Gelegenheit Allens denkt. — Karl kümmt un seggt Adjüs, un hett keine Ahnung dorvon, dat em en Festmahl achter³ Fru Groterjahnen ehre petistmuffelinenen⁴ Gardinen deckt is. — Herr Kemlich tritt gebildet in de gebildte Famili up. Hei ward up den Bahnhof arretrirt. — Herr Jahn mit den irsten, Herr Groterjahn mit den tweiten Tog.⁵ — Warlin. — Allerlei Fragen: Hoff oder Daubig? Wat Apen⁶ of snacken lænen? Gott bewohre! Paul, wo kümmt Du nah Warlin? Wo kann Schiller so 'n Dræhnsnad seggen?⁷

„Jochen,“ säd um dese Tid eins Morgens de oll Herr Jahn tau sinen Burken, as de vör 't Avenloch⁸ satt un in de Kahlen⁹ puf'te; denn sörrre lütt Aschenpüster ehr Tid¹⁰ hett sid — glöw id — kein Schock von Blas'balkens¹¹ un Püsters in Land Medelnborg upsmeten,¹² indem dat dor noch för gewöhnlich de Püster vernuht¹³ ward, den uns' Herr Gott den Minschen in de Post¹⁴ sett't hett; un de Medelnbörger hett noch Rægen¹⁵ in de Post — „Jochen,“ frog Herr Jahn, „wat is 't buten¹⁶ för Weber?“¹⁷ as hei ut sine Slastuw¹⁸ kamm. — „„Je, Herr, dat knippt en beten,¹⁹ un för teihn²⁰ Dag' vör Ostern dücht mi dat wat utverschämten.“²¹ — De Balbirer lep hüt vormorn²² hir vörbi — wo drawte²³ hei in sin lütt sipperig²⁴ Rödschen! — un rep²⁵ mi tau, wi hadden ewer Nacht sæben Toll Kull²⁶ hatt.“ — „Na,“ brumnte de Oll vör sid hen, „de Reis' fängt gaud an; ewer wider²⁷ 'runner mag 't jo woll warmer warden. — Bring den Kaffe 'rinner!“ — As Jochen 'rute was, gung hei an 't Finster un kof heruter up de Strat: „'t is en Ahlenspiegelstüd, wat id anstellen dauh, ewer denn helpt²⁸ dat nich! — All de Minschen, de wat von mi hollen,²⁹

1) trockener. 2) Schweinskopf. 3) hinter. 4) battist-muffelinen. 5) Zug. 6) ob Affen. 7) Dummheiten reden. 8) Ofenloch. 9) Kohlen. 10) seit des Keinen Aschenbrödel (eigentl. Aschenbläser) Zeit. 11) Blasbälgen. 12) aufgeworren, angefundnen. 13) benutzt. 14) Brust. 15) Kraft. 16) draußen. 17) Wetter. 18) Schlafstube. 19) meist ein bisschen. 20) für zehn. 21) etwas unverschämt. 22) lief heute morgen. 23) wie trachte. 24) windig, winzig. 25) rief. 26) 7 Zoll Kälte. 27) weiter. 28) hilft. 29) hatten.

de würllich wat von mi hollen, drängen mi tau de Reis', un in 'n Ganzen is 't ganz egal; id kenn de Minschen hir eben so wenig, as de, de id dor drapen¹ ward. — Un dat möt id seggen, de Bäuer,² de mi de Dokter schickt hett von de Türkei un Grichenland, un de Gesichten von Venedig, hewwen mi grad' nich vör den Kopp stödt,³ un seihn müggd id de schönen Gebäuden un de Gegenden of woll; æwer lewer müggd id doch noch weiten,⁴ wo sid dat dor regirt,⁵ wo de Minschen dor lewen, un wat dor up den Fellen wäkt.⁶ — Nu sach hei up Jenseid⁷ von de Strat lütt Pausen nah de Schaul⁸ gahn, wat hei all vördem bemarkt hadd. — „Jochen,“ frog hei, as de mit den Koffe r'inner kamm, „worüm geiht lütt Paul up Stunns ämmer up Jenseid von de Strat? — Hei pleggt jo süs⁹ nah de Schaul vör unsen Hus' vörbi tau gahn.“ — „„Je, Herr, hei 's tütsch.¹⁰ Sörre de Lid, dat id em dunn seggen müßt, id füll nicks mihr mit em tau dauhn hewwen, hadden Sei jeggt, geiht hei ämmer up Jenseid, un wenn hei mi in de Dör¹¹ stahn süht, denn dreiht hei sin Gesicht von mi af un fickt so stim¹² in den Laden von de Puzmamsell herinner, as wenn hei stark um 'ne nige Hum'¹³ benöddigt wir.““ — „„Jh, wat makst Du? So heww id dat jo nich meint; id wull man nich, dat Du Di in Snackeri mit em inlaten,¹⁴ un dat Du wegen jinen Kram in Geschäften nich in de Hor drögen laten¹⁵ füllst.““ — „„Ne, Herr, dat geiht nich. — Ganz mit em utenanner oder gor nich. — Denn, seihn S', hei is so 'n Gast: hei haspelt mi mit sine dæmlichen¹⁶ Fragen Allens un den Hals 'rut, wat hei weiten will, un wenn hei wat von mi hewwen will, denn weit hei mi so üm den Dort¹⁷ tau gahn . . .““ — „„Du heft jo noch keinen.““ — „„Ne, Herr, en ordentlichen noch nich; æwer hei ward all. — Un dat weit hei recht gaud — de Rader!¹⁸ — dat wi Beiden, id un Sei, vel von em un sine Helene hollen dauhn. — Herr, sall 'd mi mal en Snurrbort stahn laten?““ un dorbi kef Jochen sinen Herrn so lüftig¹⁹ an, as hadd em Einer mit sinen eigenen Snurrbort en unverhofftes Geschenk mak. — „„Jochen,“ säd Herr Zahn un lachte dorbi so 'n beten, „wo wullst Du dat woll anfangen? — Nu æwer irnstlich. — Morgen reisen wi, wi führen²⁰ mit den irsten Tog, un hüt mößt Du den Kopp en beten brufen,²¹ dat wi Allens ordentlich padt

1) treffen. 2) Bächer. 3) gestoßen. 4) wissen. 5) d. h. wie dort die Verhältnisse sind. 6) auf dem Felde wächst. 7) auf jener, der andern Seite. 8) Schule. 9) pflegte ja sonst. 10) böse, erzürnt. 11) Thür. 12) steif, unverwand. 13) neue Haube. 14) einlassen. 15) in die Haare trocken lassen, vernachlässigen. 16) vertraut. 17) Bart. 18) Schlingel. 19) schelmisch. 20) fahren. 21) brauchen.

frigen un nicks vergeten.“¹ — „„Tau de grote Reif'?““ — „Ja, dit ward de grote Reif.“ — „„Herr, denn möt 'd mi woll en rein Hemd mit nemen?““ — „Gewiß. — Wo vel Hemden heft Du?“ — „„Oh, Herr, min Rutting hett mi jo dunn söß² ganze Hemden mast, as id hir her kamm.““ — „Denn nimm Di minen lütten Reif'luffert³ — den lütten! — un denn pack sei all söß in.“ — „„Oh, Herr, Sei spaßen. — All söß? Dor möt id mi doch æwer wunnern, Herr! — Wat würden de Lüüd⁴ seggen?““ — „Na, de warden sid vel um Din Hemden kümmern! Un denn packst Du Din best Lüg⁵ in un Strümp un Steweln,⁶ dat Du 'ne duumwelte⁷ Utrüstung bi Di best.“ — „„Herr, wo geiht 't denn hen?““ — „Dat wardst Du woll tau weiten frigen. — Taurst führen wi nah Berlin.“ — „„Füüüüh!““ fläut⁸ 'te Jochen, „nah Barlin. — Herr, dat 's jo preusch! — Dor is uns' Jehann Smidt, de hir bi Böttcher Drewsen is, of all west, un weiten S', wat de e seggt. De Barliner, seggt hei, sünd uns tau klaut;⁹ æwer Einer möt ehr man ordentlich uppspueden,¹⁰ denn gewen sei sid. — Herr, sall 'd mi denn man mine nige Mütz mit den gräunen Sanstbräm¹¹ upjetten.““ — „Ja, dat kannst Du; nu gab hen un pack Dinen Kram, nahst¹² will'n wi minen packen.“ — Jochen gung; æwer 't wohrte nich lang', dunn kamm hei wedder 'rin: „„Herr, sall 'd uns' Wichsgeschirr mitnemen?““ — „Ja.“ — Un dunn kamm hei wedder: „„De Kleiderböß¹³ of?““ — „Ja.“ — „„Den Klopstock¹⁴ of?““ — „Jh, wat! — De kann hir bliwen.“ — Un dunn kamm hei wedder: „„Herr, wo ward 't mit uns' Koffemaschin'?““ — „Jh, wat! Du nimfst mi am Enn' noch Schöttel un Pött¹⁵ mit.“ — „„Je, Herr, wenn 't noch achter Barlin geiht.““ — „Na, nu ma man un pack Din Saken in.“ — „„Herr, dor kümmt uns' jung'n Herr,““ rep Jochen, un Kork kamm in de Stum' herinner. — „Na, Bating,“ säd de Sæhn, „Gustav is vörgiftern hir west un hett Di Adjüs seggt, id möt hüt woll kamen. — Wenn sid bi dit Weder of nich vel dauhn lett,¹⁶ 't is doch ümmer gaud, wenn Ein von uns up den Hof is, dorüm sünd wi nich Veid' tauglik kamen.“¹⁷ — „„Dat is of gaud, min Sæhn.““ — „Na, Bating, büst Du denn nu dorin fast,¹⁸ dat Du morgen afreisen willst?“ — „„Je, Kork, denn helpt mi dat jo woll nich annerß, denn möt id Jug jo woll tau Willen fin.

1) vergessen. 2) damals sechs. 3) Reiskoffer. 4) Leute. 5) Zeug. 6) Stiefel. 7) doppelt. 8) stötete. 9) Klug. 10) aufspucken. fest zu Leide gehen. 11) mit der grünen Sammetverbrämung, Rand. 12) nachher. 13) Kleiderbürste. 14) Klopfer, Klopstock. 15) Schüssel und Löpfe. 16) viel thun läßt. 17) zugleich gekommen. 18) fest.

— Aewer — weiß Gott — id' dauh 'tüm Jugentwillen, mi sleiht¹ kein Aber nah de Reif'. — Jh, ja! — Seihn mügg't dat of woll mal, un in de letzte Tid hün id' recht gesund west, un dor hett sid' of de Lust dortau en beten rögt;² un wenn de Dokter seggt, entweder id' möt de Reif' maken, oder id' möt den Sommer æwer in so 'n Bad, denn will id' dusendmal leiw'er up Reisen gahn, as dor in so 'n engelschen Goren³ un in so 'ne Anlagen Mulapen verköpen.⁴ — Blot mit Jochen Klæhnen will mi dat nich in den Kopp.“ — „Ne, Watting, dat lat so! — För uns is dat doch 'ne Beruhigung, dat Du en trugen⁵ Minschen üm Di hest, wenn Di wat tausföten⁶ fällt. — Tru un ihrlich is hei, un hei is of eigentlich gor nich so dumm.“ — „„Jh, hei is den Deuwel dumm, up Schelmenstücken is hei klaut naug;⁷ hei is mi man noch tau sinnerig un kalwerig.““⁸ — „Jh, dat ward sid' of gewen, wenn hei man irst en beten in de Welt west is. Du möst em man en beten bet ansaten⁹ un tausamen stuken;¹⁰ Du büst em tau nahsichtig.“ — „„Je, dat seggst Du woll, Korl, æwer wenn de oll Jung' Einen so ihrlich mit sine groten, blagen Ogen¹¹ anfickt, oder hei jängt so recht tauvertrulich¹² an tau dræhnen,¹³ denn mag em der Deuwel wat seggen, un nu möt id' en so un so all mitnemen, denn id' heww em all seggt, dat hei mit fällt, un wenn 'd' en nu hir let,¹⁴ id' glöw', hei bröcht sid' von Dagen.¹⁵ — Aewer, min Sæhn, kumm! — 't is hüt so 'n koren Frostdag, de Sün¹⁶ schint so schön — wi willen en beten in den Achtergoren¹⁷ up un dal¹⁸ gahn.““ —

Dat geschach, un as Korlen sine Tid üm was, dat hei furt müßte, halte hei en Mey¹⁹ ut de Tasch un fung an, sihr iwrig²⁰ en lütten Awtdom intausfuten,²¹ indem dat hei sid' von sinen Vader afwennte²² un jäb: „Dat möt nu of gescheihn, un id' ward dorför sorgen, dat dat geschüht, un dat hir nids versümt ward. — Un, Watting, hest Du mi denn nids tau seggen? nids?“ — un hei büdte sid' deiper,²³ dat em de Oll nich in 't Gesicht seihn kunn — „nids von Helene?“ — „„Ne, min Sæhn, id' heww sei lang' nich seihn, un spraken²⁴ gor nich; æwer gesund is sei, dat weit id', un in dat Anner möst Du Di gewen. — Wenn Du dat Mäten²⁵ hewwen wullst wegen Geld un Gaud oder Rang un Stand, denn

1) schlägt. 2) geregt. 3) Garten. 4) Maulaffen feilhalten. 5) treu.
 6) austosen. 7) Klug genug. 8) Kindisch und kälberig. 9) schärfer (sah) anfassen.
 10) zusammenstauchen, zurechtweijen. 11) blauen Augen. 12) vertraulich.
 13) schwagen, plaudern. 14) liebe. 15) brächte sich um, eigentl. von Tagen.
 16) Sonne. 17) Garten hinter dem Hause. 18) auf und ab. 19) holte er ein Messer. 20) eifrig. 21) Obstbaum einzustutzen, zu beschneiden. 22) abwandte.
 23) tiefer. 24) gesprochen. 25) Mädchen.

müggt Di jo woll un' Herrgott in finen Gnaden männigen Stein in den Weg smiten, den Du nich wegrümen künnst; æwer so, as dat mit Di steiht, bruckst Du nich tau verzagen.“ — „Dat dauh id of nich,“ säb Korl un dreihete sid nah finen Bader üm, „æwer 't is hart, jo up 't Ungewisse hen täuwen¹ un de Hänn' in den Schot² leggen tau möten, wil man nicks dortau dauhn kann.“ — „Na, wer weit, dor kann mal 'ne Gelegenheit kamen, dat id mal dor wat tau dauhn kann, un denn fall 't gescheihn, denn fall 't gescheihn, Korl!“ säb de Bader recht indringlich un fot³ den Sæhn rund üm, „un nu Adjüs! Will'n uns dat Hart nich weif maken,“ un dreihete sid üm un gung den Gorenstig entlancken. — „Adjüs Watting,“ säb Korl un gung trurig ut de Dör, recht trurig. — —

Ja, wenn wi 't man immer wüßten, wenn wi trurig sünd, dat tau de sülwige Stunn' up en unbekanntes Flag⁴ uns von unsichtbore Hand de Disch tau en Fest deckt un mit Blaumen⁵ bekrän't ward, denn würd sid un' Lemen mihr utglifen⁶ un sachte hensteiten.⁷ — Awer wir dat en Glück? — Ja segg „ne.“ — De Lüd' seggen, 't fall up unsere Ird'⁸ Gegenden gewen, wo ewig dat Frühjohr bläuhet, wo Einer kein Pitt⁹ un kein Küll kennt; æwer — frag id — hemmen de Lüd' dor de grote Freud', dat nah Winterstorm de Frühjohrsluft weihet, dat Wisch un Bom¹⁰ dörrch Is un Snei¹¹ gräun herute brecht?¹² — De Wessel¹³ von Freud' un Truer, von Fürchten und Hoffen stimmt tausam mit de swacke¹⁴ Minschennatur, un de Einklang von den Wessel mit ehr is dat Glück. — —

Hadd Korl nah de ein' Achterstun' in Groterjahnen finen Huf'ruppe teken, un hadd hei dörrch de petistmuffelinen Gardinen kiken kunnt, denn wir hei woll nich so trurig furt gahn, denn dor was em en Freudendisch deckt; un achter de Gardinen stunn Helene un tek mit schöne, fründliche Ogen up em 'runner, un ehr Hart¹⁵ slog höger, as sei em sach, un as sei em trurig furtgahn sach, würd ehr of gor tau trurig tau Sinn, un sei sett'ete sid dal un deckte de Hand æwer de Ogen, un ut dat Düster un de Truer bläuhete allmähhlich de Hoffnung up Webberseihn, up Nümmerverlaten, as en schönes Frühjohr tau Höchten,¹⁶ un ehr Hart würd getrost un fröhlich in dejen Wessel, un de Wessel is dat Glück. — Sei was kein' von de Ort,¹⁷ de Gott gefällig tau sin glöwen, wenn sei nah

1) warten. 2) Hände in den Schot. 3) sagte. 4) Fleck, Stelle. 5) Blumen. 6) ausgleichen. 7) hinsteigen. 8) Erda. 9) Hitze. 10) Wiese und Baum. 11) Eis und Schnee. 12) bricht. 13) Wechsel. 14) schwach. 15) Herz. 16) auf, empor. 17) Ort.

Weißdag¹ janken² un in Leiden swelgen, sei was en fröhlich Kind, un ehr Hart was fast un gesund, dor kunn ihrliche Tru un Gottvertrugen woll wassen.³ — Un de beiden plegte sei un hegte sei mit Flit un Utduer,⁴ nich as min Nahwerch ehren Blaumenpott, de dor in 'n Hus⁵ mit 'rümmer dröggt, as wir 't en Wickelkind, dat hei hir en beten Sünn friggd un dor en beten Sünn, un denn acht Dag' lang nich an em denkt, ne! sei hadd ehre beiden Blaumenstöck ein för alle mal en gauden, fasten Stand gewen, un dor plegte sei sei, un nu täuwte sei gedüllig, dat sei Blaumen un Frücht bröchten. —

Bi de Ort tau sin un tau denken kunn sei sid of recht ut vullen Harten tau de Reif' freuen, sei brukte nich wegen de lütte Trennung tau versmachten un tau versmolten;⁵ un sei stunn up un packte ehren Reif'luffert, denn morgen süll 't mit den zweiten Tog furtgahn, as ehre Mutter bi ehr 'rinner kamm: „Hella, mein Kind, so eben ist Herr Nemlich angekommen; er logirt diese Nacht bei uns, Dein Vater war wieder so voreilig, ihn einzuladen.“ — „Nun, wie gefällt er Dir, Mutter?“ — „Ellen, Du weißt, es ist bei Deiner Mutter feststehende Lebensregel, niemals voreilig ein Urtheil abzugeben, sie sieht und beobachtet. — Ich thue das nie; aber er hat etwas Feines in seinem Aeußern, ist entschieden gebildet und hat auch gewiß ein gutes Herz, denn er hat sich gleich mit Paul abgegeben, der sich natürlich wieder so unpassend, wie möglich, beträgt. — Komm nun herunter, mein Kind; und nimm so wenig Sachen, wie möglich, mit. Ich habe es neulich gelesen: der Mensch ist der glücklichste, der die wenigsten Bedürfnisse hat.“ — Helene hadd dat all⁶ lang' in 't richtige Gefühl hatt, dat sei woll nich dortau kamen würd, up dat Schipp⁷ mit schöne Kleider Eroberungen tau maken oder dormit tau Konstantinopel den groten Soldan⁸ de Ogen tau verblennen; sei hadd sid ganz bescheiden inricht't, was nu mit den ganzen Kram farig⁹ un gung mit ehre Mutter nah unnen dal. —

'E is ganz natürlich, dat de Minsch sid von en annern Minschen, mit den hei 'ne Tidlang tausamen lewen sall, en Bild utmalt; un wenn Helene mit Herr Nemlichen of nich vel tau deilen¹⁰ hadd, so wüßte sei doch, dat ehr Brauder Paul, von den sei so vel höll,¹¹ in sine Hand un sine Upsicht gewen warden süll, un as sei nu Herr Nemlichen tau seihn kreg, stimmte dat mit ehr Bild gor nich, un mit dat, wat ehr Mutter ehr vörmalt hadd, of man

1) Schmerz, Trübsal. 2) schmachten. 3) wachsen. 4) Fleiß und Ausdauer.

5) zerbrechen. 6) schon. 7) Schiff. 8) Groß-Sultan. 9) fertig. 10) theilen.

11) liebt.

swach tausam. — Nicht, dat ehr Herr Nemlich utbannig¹ häßlich vörkamm, dat nich! — Dat wir ok för uns Weid', för Munde un mi sälwst, de wi em Weid' mit grote Leiw' tau betrachten gewennt² sünd, sihr kränkend west; æwer hei hadd wat an sid, wat nah ehre Meinung mit sinen Nock un sine Vatermürder nich tausamen stimmen ded, denn dese beiden wiren untadelig. — Herr Nemlich was man fort geraden,³ de Natur hadd æwersten ehr Verseihn inseihn, was in sid gahn un hadd em dorför sine beiden Enns,⁴ Kopp un Fäut,⁵ desto gröter maht. — Hei hadd swarte, lange Hor,⁶ de hei halw geistlich un halw weltlich achter de Uhren⁷ dal hängen let, hadd 'ne gelirte, gele Farm⁸ in 't Gesicht un hadd sid in de lezte Tid en Bullbort⁹ stahn laten. So nennte hei em wenigstens, 't was æwer man 'ne Ort gadliche Schonung,¹⁰ as id sei vördem mal in de Niederlausniz¹¹ seihn heww, wo hir en lütten Drümpel Dannen¹² tau Höchten schütt¹³ un dor en lütten Drümpel Dannen, unner de Einer den gelen Sand ümmer so hellweg dörschlüchten süht.¹⁴

Indessen müßt Helene sid ingestahn, dat Herr Nemlich sid för den Anfang ganz pahlich tau benemen wühte; denn hei blew¹⁵ ehr drei Schritt von den Liw'.¹⁶ Gegen Herr Groterjahnen was hei bi allen Respekt mit Lautreulichkeit un Deinstfariigkeit,¹⁷ denn hei höll em en Fidibus up de Pip,¹⁸ wat hei kuntraktlich noch gor nich nödig hadd, wil dat hei mit em noch gor nich up Reisen was; gegen Fru Jeannette Groterjahn was hei mit pure Hochachtung, un de namm tau, as em de Dam' ehre sæbenteihu¹⁹ Gepäckstücken æwergaww,²⁰ dat hei dor von nu an Obacht up gewen süll, un dorbi ümmer ehren Grundsatz von glücklich sin un von wenig Bedürfnissen utspröf.²¹ — Wat mühte de för Bedürfnissen hewwen, wenn 't ehr mal insöll, dat sei unglücklich sin wull! — Gegen Paulen was hei mit Liebreichigkeit, hei stref²² em æwer de Hor un frog em, wo de Accusativ Pluralis von mensa heiten ded,²³ wat hei kuntraktlich ok nich nödig hadd, indem dat hei up 't Latinsche nich annamen was un ok nids dorvon verstunn, wil dat up 't Seminar nich bedrewen²⁴ ward. — Paul wühte den Accusativ recht gaud, hei säd em æwer nich, un Herr Nemlich strakte²⁵ em wedder æwer de Hor un säd, dat schadte nich, dat würd hei All noch tau weiten frigen. —

1) ausnehmend. 2) gewohnt. 3) nur kurz gerathen. 4) Enden. 5) Kopp und Fäße. 6) Haare. 7) hinter den Ohren. 8) gelehrte, gelbe Farbe. 9) Bullbort. 10) nur so eine Art von heranwachsendem Wäldchen. 11) Lausitz. 12) kleiner Haufen Tannen. 13) ausschleßt. 14) hell hindurchleuchten sieht. 15) blieb. 16) vom Leibe. 17) Dienstfertigkeit. 18) Pfeife. 19) siebenzehn. 20) übergab. 21) aussprach. 22) strich. 23) hieß. 24) betrieben. 25) streichelte.

Nu was 't of hir All in de Reih', un morgen mit den tweiten Log jüll de Reij' los gahn. — —

Den annern Morgen satt de oll Herr Zahn recht warm in en Belz in de tweede Klaff' von de Iserbahn un führte nah Berlin. Jochen Klahn hadd de beiden Kufferts besorgt un satt in de drüdde Klaff' un vertellte¹ dor alle Lüd', de 't noch nich wüsten, dat hei nah Berlin führen ded. „Newersten² dat is noch gor nicks,“ säb hei, „id führ noch wider.“³ — Un wenn em de Lüd' fragen: wohen denn? denn mahte hei en geheimnißvolles Gesicht, wat hei fibr natürlich taurecht kreg, wil dat dat för em of noch en Geheimniß was. — As sei tau Berlin ankamen wiren un sid en Gasthof upjocht hadden, säb de oll Zahn: „Jochen, id bün mäud'⁴ un will hüt tau Hus bliwen; ewer Du kannst en beten in de Straten 'rümmer gahn un Di Berlin anseihn.“ — „„Ne, Herr, dat dauh 't nich. — Wo Sei bliwen, bliw id of. — Dat 's nich um Ehrentwillen, dat 's um minentwillen, denn dat weit id all vörher, id verlop⁵ mi.““ — „Je, denn möst Du bet morgen täuwen,⁶ morgen bliwen mi noch hir.“ —

Den sülwigen Dag, an den Zahn afreis't was, wull of Herr Groterjahn reisen, ewer mit den tweiten Log. — Hei kamm mit vulle Utrüstung, mit Belz un Budelmük, in de Stum', wo Helene un Paul all reis'fari⁷ täuwten, un 't fehlte nu blot noch Fru Jeannette; denn Herr Nemlich stunn all up de Del'⁸ un tellte⁹ sine Kisten un Kasten un Schachteln ewer. — Na, endlich, as de beiden Wagens all vör de Dör höllen, denn de ein' was för 't Gepäck bestimmt, kamm denn Fru Groterjahnen of herin, sohrte¹⁰ ewer glit up ehren Gemahl los: „Anton, was soll das? Du im Belz? — Sieh mich an, habe ich einen angezogen?“ — „„Je,““ säb Anton ganz verstuht,¹¹ „„das ist ja aber kalt.““ — „Anton, ich bitte Dich, wir fahren ja nach dem heißen Süden.““ — Je, säb Anton, dor wiren sei man noch nich. — Ewer sine Fru led 't¹² nich un säb, sei wullen sid nich tau 'm Gejpött von de Welt maken, un Anton treckte¹³ den Belz ut, un steg¹⁴ mit den bloten Newer-trecker¹⁵ in den Wagen. — As sei Alle dorin jeten, wull Herr Nemlich up den Buck stigen, ewer Fru Groterjahnen led 't nich, hei müßte up den Packwagen stigen, denn sei hadd 'ne grote Angst, dat de Fuhrmann 'ne Schachtel verliren kunn. — Bi dat Zuschippen¹⁶ up de Iserbahn gung Allens ganz gaud, blot Herr Nemlich

1) erzählte. 2) aber. 3) weiter. 4) müde. 5) verlaufe. 6) warten.
7) schon reisefertig. 8) Diefel. 9) zählte. 10) fuhr. 11) bestürzt. 12) litt es.
13) zog. 14) stieg. 15) mit dem bloßen Ueberzieher. 16) Einschiffen, Beladung.

würd arretirt, nich von de Polizei, ne! von 'ne öllerhafte¹ Dam', de hei en lütten Kei'suffert entführen wull, as wir dat ein von sine unmergewenen Kasten. Herr Nemlich wull den Kuffert taurirt nich rute gewen; æwer de olle Dam' was tau resolvirt, sei läd² Hand an ehr Eigenbaum un redte Herr Nemlichen mit 'junger Mensch' an. Up dese Beleidigung wull hei nu irst mit en richtigen Drim'fil³ up en grawen⁴ Kloß antwurten; æwer as hei sach, dat de olle Dam', ahn sid en Spirken tau schaniren,⁵ sid in den süllwigen Wagen von de tweede Klass 'rinner plant'te,⁶ wo de Fomili Groterjahn satt, sweg hei leirwerst⁷ un steg in de drüdde Klass' un führte nah Berlin.

Den annern Dag gegen Morgens hen tau Kloß teihn,⁸ denn Fru Groterjahnen kunn des Morgens wegen ehre Nerven nich tidiger⁹ ut den Bedd 'ruter finnen, matte de Fomili Groterjahn en vörlöpigen¹⁰ Plan, woans sei den Dag henbringen wullen tau Berlin. Irstlich mühten sei allerlei inföpen.¹¹ Fru Groterjahnen was von ehren Dokter tau Hus up allerlei Middel gegen ehre Nerven un annere Unbequemlichkeiten upmarktjam maht, sei wull also sid mit Flöhpulwer — dat säd sei æwer nich lub'¹² — un denn mit en Middel gegen de Seekrankheit verseihn, wat en Dokter utfünnig maht hadd, de noch kein anner Water¹³ tau seihn kregen hadd, as wat in de Spree un in sine Wajchsstötel tau seihn was, un denn mühte sei sid gegen de Nerven noch 'ne Rist, Hoff'schen Malzertract' mitnemen, wotau sei Antonen of bereden wull; de was nu æwer nich för Hoffen, de was mihr för Daubigen, un wull sid mit den finen Lakür¹⁴ up de Bein' bringen un sett'te dat of ditmal richtig dörch. — Helene wull sid 'ne lütte Ledbertasch¹⁵ tau 'm Umhängen föpen, dormit dat sei allerlei nothwennige, lütte Kleinigkeiten, as Reihgeschirr,¹⁶ Elætel,¹⁷ klein Geld un so wat ümmer glit tau Hand hadd, un Paul säd, sin Vader süll em man sin Deil in hor Geld gewen, em würd of woll noch wat sihr Nothwenniges insallen. — Vader Groterjahn bed 't of. — Nahsten wullen sei denn dat Museum beseihn un den Abend in 't Schauspielhus gahn, wo Don Karlos gewen würd. — Paul würd von 't Museum dörch sin leiw' Mutting utslaten,¹⁸ wil dat sine Bildung för de Apollo's un Venussen noch nich rip¹⁹ was, un kreg de Erlaubniß mit Herr Nemlichen in de Apen un Boren²⁰ von den zoolog'schen Goren tau gahn. —

1) ältlich. 2) legte. 3) Treibeitel. 4) groben. 5) ohne sich im Geringsten zu geniren. 6) pflanzte. 7) schwieg er lieber. 8) gegen 10 Uhr. 9) zeitiger. 10) vorläufig. 11) einkaufen. 12) laut. 13) Wasser. 14) Liqueur. 15) Ledbertasche. 16) Nähgeräth. 17) Schlüffel. 18) ausgeschlossen. 19) reif. 20) Affen und Bären.

De oll Zahn was den Morgen all tidig utgahn. Zochen Klæhn mit em, un was in den Dirgoren¹ 'rinner geraden, un dor 'rümmer wankt,² um sid de Fäut tau verpedden,³ un so was hei of in den zoolog'schen Goren kamen. — Zochen Klæhn kamm denn nu hir ut dat Wunnermarken⁴ gor nich 'rut: „Herr,“ rep hei ein æwer 't anner Mal, „wat sünd 't för Kreturen!⁵ — Nu lifen S' desen blot,“ rep hei, as hei 'ne Hyän' tau seihn freg, „wat hett hei för Anstalten! Nu hören⁶ S', hei lacht ordentlich. — Ne, wo gruglich!⁷ — Ze, Du büßt de rechte! — Nu lifen S' de Bægel blot an, ne, wo bunt, wo bunting! — Gewwen S' hürt? De snacken ordentlich.“ Un as hei nu nah den Apentasten kamm, stunn hei ganz verbaßt⁸ un flusterte taulezt sinen Herrn ganz lifing⁹ tau: „Herr, verstahn sei dat, wenn wi mit enanner reden?“ — „„Ne, Zochen.““ — „Herr, lihren¹⁰ de Apen of snacken?“ — „„Ne,““ säd Herr Zahn un lachte, un hadd sine Freud' an sinen Zochen, un wenn em dat of sülwst Spaß maken ded, de Hauptspañ was för em doch, gewohr tau warden, wo kruz¹¹ dat Allens dörch Zochen sinen Kopp schot,¹² un wo sid dat dorin küfelte un dreichte.¹³ Un as sei sid endlich up den Ruggweg makten, dunn dreichte sid Zochen um un süfzte deip up, as wir de zoolog'sche Goren de Paradisgoren, un hei wir dorute dremen¹⁴ as Adam, un säd: „Herr, dit 's allein all dat Geld wirth nah Barlin tau reisen.“ —

Mitdewil was Paul mit sinen Herrn Berzepter Nemlich den sülwigen Weg nah den zoolog'schen Goren 'rute gahn, den de annern Weiden wedder taurügg gungen, un as hei nu an den Weg 'ne Höckerfru mit Appeln¹⁵ sitten sach, föll em in, dat hei jo Geld hadd, un dat Appeln wat Nothwennigs tau löpen wiren; hei köffte¹⁶ sid also wed. — Hei hadd en schönen Handel maht, denn 't wiren so vel, dat hei sei mit de ganze Göps¹⁷ vör sid an den Liv' hollen müßte, un dese unbehülpliche Lag' malte sid nu so 'n driftigen¹⁸ Berliner Schaufsterjung' tau Nuß, trechte höflich de Müß vör em af un säd: „Zuten Morjen, Kleener! Ich werde Dir helfen,“ un dormit grapfte hei sid en Appel un stödd¹⁹ em de annern ut de Hän'n. — „„Täuw!““²⁰ rep Paul, „„ich will Di bi Kleenern!““ fohrte up den Schaufsterjungen los un let Appeln Appeln fin. — Dit würd denn nu 'ne wunderschöne, natürliche Brüggeli, un Herr Nemlich lep als Berzepter dorbi 'rümmer: „„Paul! Paul! — Ich

1) Thiergarten. 2) gewandelt. 3) die Füße zu vertreten. 4) laute Bewunderung. 5) Creaturen. 6) hören. 7) wie schauerhaft. 8) verwirrt. 9) leise. 10) lernen. 11) kruz. 12) schöß. 13) wirbelte und drehete. 14) getrieben. 15) Höckerfrau mit Äpfeln. 16) kaufte. 17) beide hohle Hände. 18) fort, durchtrieben. 19) stieß. 20) warte.

bitte Sie um Gotteswillen! — Hier in Berlin, Sitz der höchsten Bildung, eine Schlägerei! Was wird Ihre Frau Mutter dazu sagen?“ — Paul slog sich æwersten düchtig wider;¹ de Schaulsterjung' was em frilich æwer,² denn hei was öller³ un gröter, hadd em den Kockragen æwer den Kopp treckt un mengte em nu achter up;⁴ æwer as Paul en Ogenblick Luft freg, sohrte hei unverzagt wedder up den Schaulsterjungen los: „Du entsamte Spizbaum', Du!“ —

Grad' in desen Ogenblick müßte dat nu geschiehn, dat up de anner Sid⁵ von de Schaffee⁶ Jochen Klæhn twintig⁷ Schritt achter finen Herrn un in deipe Gedanken æwer de Apen un Boren hergung; dunn weckten em dese „Klänge aus der Heimath': „Du entsamte Spizbaum', Du!“ ut finen säuten⁸ Apen- un Boren-Drom,⁹ un as hei nu lütt Paulen genæwer sach, vergatt¹⁰ hei Apen un Boren un de lekten Twistigkeiten mit Paulen, störi¹¹ te¹² up den Schaulsterjungen los, bröchte den Bengel mit en por däge¹² Mulschellen in regelrechte Flucht, strakte finen lütten Paul æwer den Kopp un freg: „Gott bewohr uns, Paul — dat möt mi denn doch wunnern — wo kümmt Du nah Berlin? un wo kümmt Du in 'ne Slägeri?“ — „„Hei hett mi of minen Appel wegnamen,““ säd Paul noch in vulle Hiß. — „Un dat süßt Du mit an, Franz Kemlich, un steihst lütt Paulen nich bi? Du büst jo en rechten Schapskopp!“ säd Jochen tau den Perzepter. De muss nu vel seggen, æwer Paul freg dor mang:¹³ „Awer, Jochen, wo kümmt Du hir her?“ — „„Holt Din Maul,¹⁴ id fall nich mit Di reden! — Süh, dor steiht min Herr un täuw¹⁵ all.“¹⁵ — Awer,“ rep hei all in 'n Weglopen, „gah in de Apen- un Boren-Geschicht, dat is dat Schönste, dat is dat Schönste! wat . . .“ — Dat Aewrige verweichte de Wind. —

„„Wat heft Du wedder?““ freg de oll Jahn, as Jochen ut de Pust¹⁶ 'ran nah em kamm, „„Du heft Di jo woll gor in 'ne Slägeri mengt. Dat lat mi denn doch unnerwegs.““ — „Herr, 't was lütt Paul.“ — „„Wer?““ — „„Je, un' lütt Paul.“ — „„Paul Groterjahn?““ — „„Ja, Herr, de sülwige, un en groten Jung' hadd em unner, un dat kunn 't doch nich liden.“¹⁷ — „„Wo kümmt de hir æwer in aller Welt her?““ — „„Je, dat seggen S' man mal! Jek hadd em woll fragt, æwer id fall jo nich mit em reden.“ — „„Ach, Du büst nich recht klaut, Du fallst

1) weiter. 2) u' erlegen. 3) älter. 4) zählte ihm nun hinten was drauf. 5) Seite. 6) Schaffee. 7) zwanzig. 8) süß. 9) Traum. 10) vergaß. 11) stürzte. 12) derb. 13) dazwischen. 14) halt Dein Maul. 15) wartet schon. 16) außer Athem. 17) leiden.

Di man nich in Snaderi von Hus tau Hus mit em inlaten.“ — „Herr, sall 't taurügg loyen un em fragen?“ — „„Ne, kumm!““ un so gungen sei denn in de Stadt herin.

Of de Groterjahnsche Fomili kreg tau weiten, dat de oll Jahn in Berlin was, denn as sei sich tau den Gang nah Don Karlos anschickte un sich Helene mit Nadel un Faden an Paulen sin Börhemb tau dauhn make, säd Paul: „Mutting, weißst was? — Jochen Klähn ist auch hier.“ — „„Voll,““ säd Fru Groterjahnen, „„ich weiß nicht, wie mich das hier in Berlin interessiren könnte, daß Jochen Klähn hier ist. — Aber was hast Du denn da?““ frog sei, as sei sin terreten¹ Börhemb tau seihn kreg. — „„Oh, nichts,““ säd Paul. — „„S ist schon Alles wieder gut,““ säd Helene un schow² Paulen bi Sid, dat hei de Mama ut de Ogen kamen süll. — De ewer wendte sich an Herr Nemlich mit de sülwige Frag', un Herr Nemlich vertellte denn den Hergang von den Scharmüzel un stellte sine Sorg' üm Paulen in dat gehörige Licht. — „„Oll Anmeller!““³ säd Paul vör sich hen, dat Helene dat blot hören kunn, „wenn 't nah em gahn wir, id hadd schöne Echacht⁴ kregen,“ un säd lud⁵ tau sin Mutter: „ja, ich hatte aber doch Recht, und wenn der alte Jahn Jochen Klähnen nicht gerufen hätte, denn hätte der Jung' noch mehr gekriegt.“ — Dat hei den ollten Jahn mit inslügen ded,⁶ was Paulen sin Glück, jüs wir hei gewiß hüt Abend nich in den Don Karlos kamen, un hadd tau Straf' tau Hus bliwen müßt; ewer dat de oll Jahn of in Berlin wir, dat rögte Fru Groterjahnen ehre Nerven so up, dat sei Paulen ganz verget,⁷ un nah langes Hen- un Her-Neden mit ehren Gemahl kamm sei tau den Sluß, dit wir wedder 'ne nige Utderschamtheit von den ollten Jahn, dat hei sich unnerstunn, an den sülwigen Dag tau Berlin tau sin, wo sei dor wiren. —

As sei des Abends ut dat Theater nah Hus gungen, säd Herr Groterjahn tau Herr Nemlichen, denn de was of mitnamen worden: „Nu erklären Sie mich aber mal das Ganze. — Wie kann ein Mensch wie Schiller so ein unmoralisches Verhältniß beschreiben, daß der Sohn mit der eigenen Mutter — und wenn 's auch man 'ne Stiefmutter ist — ein Verhältniß hat?“ — „„Ja, das ist wahr, unmoralisch ist es; aber bei einem Trauerspiel, was man auch tragisch nennt, ist was Unmoralisches erlaubt, indem die Dichter sonst gar kein Trauerspiel schreiben können; bei einem Lustspiel aber muß Alles moralisch sein, und die neusten Lustspiele sind alle sehr moralisch und voll lauter Wize. Das habe ich

1) zerriffenes. 2) schob. 3) Anmelder, Anpöser. 4) Prügel. 5) laut. 6) einflocht. 7) vergaß.

vordem jeden Abend im Theater zu Kröplin¹ gesehn, wo ich dazumal conditionirte.“ — „Das sag' ich man!“ säd Herr Groterjahn. — „Ich for mein Part gehe auch viel lieber in ein Lustspiel, meine Frau aber ist mehr für das Trauerspiel und die großen Opern, wegen Helene ihre Bildung. — Mir hat das Stück heut Abend man sehr mäsig angesprochen.“ — „„Ja,““ säd Herr Nemlich, „„ich begreife Schillern auch nicht, wie er mit solchen alten, abgedroschenen Redensarten auftreten kann, als zum Exempel: Die schönen Tage von Aranuez sind nun vorüber,“ oder, der Knabe Karl fängt an, mir fürchterlich zu werden.““ — „Das sag' ich man!“ rep Herr Groterjahn, „und das soll nu ein großer Dichter sein! — Wo oft hab' ich zu meinem Paulus gesagt, wenn die Ferien aus waren: die schönen Tage von Aranuez sünd nun vorüber, und denn setzte ich noch die andere Redensart hinzu: und Haß und Rache kommen an die Reihe. Und wo oft hat meine Frau nicht gesagt, wenn Paulus sich in einer großen Gesellschaft unpaßend betrug: der Knabe Poll fängt an, mir fürchterlich zu werden. — Na,“ säd hei un kloppte Herr Nemlichen up de Schuller, „ich seh' schon, wir stimmen miteinander.“ — —

Kapittel 5.

Wien un dat witte² Roß in de Leopoldstadt. — Wo Herr Groterjahn einen ollen Fründ mit 'ne Sempsaufß verkehr³. Wat⁴ de Propyläen tau Athen Popoläum⁵ oder Propoläum⁶ heiten, un wat dat en passenden Platz für Spidgans⁶ is. — Allens verträumelt sich⁷ bet up Fru Groterjahnen, un twei olle Frünn' begegnen sich. — Fru Groterjahnen ehr Bliß slecht⁸ in 'ne grise Wederstang⁹ in. — Jochen Klöhn ist hier! und der alte Jahn auch! un de olle grise Dam' führt¹⁰ nah Konstantinopel! — Werthers Leiden un de Fischführer¹¹ mit de Trumpet. — Wat Sümmering oder Siemerling richtiger is. — Der Mensch soll den andern Menschen nicht im Schlafe stören.

Den annern Dag gung de Kei' von beide Deil' wider,¹² Herr Jahn mit den irsten Log,¹³ de Groterjahn's mit den zweiten, Herr Jahn recht warm in en Pelz, Herr Groterjahn mit Lähnklappen in en Newertrecker,¹⁴ un alle Beid' sühr urtaufreden;¹⁵ Herr Groterjahn, dat de warme Süden nich kamen wull, Herr Jahn, dat hei

1) Kröplin, N. medl. Stadt. 2) weiß. 3) mit einer Senffauce verkehrt. 4) ob. 5) heißen. 6) Spidgans, geräucherte Gänsebrust. 7) verträumelt, zerstreuet sich. 8) schlägt. 9) graue Wetterstange. 10) fährt. 11) Fischverkäufer (eigentl. Fischfahret). 12) weiter. 13) Zug. 14) Ueberzieher. 15) unzufrieden.

nicks besonders up den Felln¹ tau sehn frog, denn Sachsen un Böhmen seggn² unner Snei un Is³ of man so ut, as Medelnborg um dese Tid.⁴ —

In Wien führte de oll Zahn in 't witte Roß in de Leopoldstadt, wil em sin Wirth in Berlin dat rekummandirt hadd; in Wien führte Herr Groterjahn of in de Leopoldstadt, of in 't witte Roß, wil Bädeler en Krüz dorbi maht hadd, un Herr Nemlich doruter lesen hadd, dat dor de Norddutschen ehren Log hen hadden, un dat dat dor schöne Fisch gew', unner annern of 'Schill', den Herr Groterjahn nich kenne, den sine Bekanntschaft hei æwer woll maken müggte, wil dat hei æwerall sivr för Fisch was. Als sei nu ankamen wiren, un de Damens sid en beten von de Reif verpußt un upslavirt⁵ hadden, treckte Groterjahn denn an de Spiz von sine Gesellschaft in dat Ettimmer⁶ 'rinner un frog sine leuwe Fru, wat sei tau 'Schill' meinen deb. — „Anton,“ säd Fru Jeannette, „ich habe schon vor unserer Abreise die Ansicht ausgesprochen, daß es Pflicht von jedem Reisenden sein müßte, sich aus Grundsatzen verschiedenen Eigenthümlichkeiten der Individuellalitäten — es ist dies ein unangenehm langes und schweres Wort — von den verschiedenen Völkerschaften anzuschließen, auch in Speise und Trank. In Berlin habe ich deßwegen Pfannkuchen geessen und Weißbier dazu getrunken, was mir freilich nicht sonderlich bekommen ist; hier in Wien denke ich Bachänel zu essen.“ — „Das wollen wir ja auch, mein Süßing,“⁷ säd Anton, „„aber was meinst Du? vorher ein Stück Fisch? Schill? — Bei uns giebt's keinen Schill.““ — „Nun meinestwegen!“ säd Fru Jeannette, „Du weißt, ich gebe Dir immer nach. — Aber es ist für mich ein Gräucl, die alte Dame, die mit uns in Rostock einstieg, in jedem individuellen Lande ihren Eßkober mit Mettwurst und Schinken hervorzueh'n zu sehn und Deine darauf gerichteten, verlangenden Blicke gewahr zu werden. — Ich glaube, Du und die alte, überlästige Dame setzten Euch ja wohl in der gebildetsten Stadt von ganz Griechenland, in Athen, auf den Po — po . . . Popoläum und ähet Spitzgans.“ — „Sie meinen gewiß die Propoläen,“ säd Herr Nemlich en beten vörlud.⁸ — „Es ist möglich, daß es so heißt; aber Popoläum scheint mir richtiger und auch vornehmer, denn wir sagen nicht propulace, sondern populace. — Sie können übrigens meinem Mann und meinen Kindern immer Ihre Erklärungen angedeihen lassen; für mich ist dies gerade nicht nöthig, ich werde mir dieselben nöthigen Falls

1) auf dem Felde. 2) sahen. 3) Schnee und Eis. 4) Zeit. 5) verschmaukt und umgekleidet (eigentl. aufslavirt, neubesattet). 6) Eßzimmer. 7) Koseform von süß. 8) vorlaut.

erbitten.“ — So, Franz Nemlich! Dor heft Du nu tau 'm irsten Mal Dinen richtigen Lappen;¹ worüm heft Du of so schön ut-wennig librt!²

De Gesellschaft satt an den Disch, un de Fisch würd bröcht, ein Jeder hadd en lütten Finzel³ up den Teller, un Herr Groterjahn tek sin Deil an un rep endlich: „„Kellnöhr! Wir haben ja nicht eine halbe, wir haben ja eine ganze Portion bestellt.““ — De Kellner säd: ja, dat wir of 'ne ganze. — „„Muß ein sehr seltener und theurer Fisch sein,““ säd Herr Groterjahn un matte sid ordentlich mit Andacht an den Fisch heranner, „„denn die Portion kostet einen Gulden, twölw Krüzer.““⁴ — „„Wating, weist wat?““ kreihete⁵ Paul, de sid an sin Deil 'ranner maht hadd, æwer den Disch 'ræmer, „dat is Sannat.“⁶ — „„Poll!““ rep de Fru Mutter em tau, wegen sine dumme Meinung un wegen sin dummes Plattendüsch. — Herr Groterjahn hadd sin Stück all so en beten unseker⁷ anfeken, un as hei nu mit Mex⁸ un Gavel doran gung, un as dat Fleisch von den Fisch so glatt von enanner bläderte,⁹ dunn würd em so swack un weifmändig tau Maud',¹⁰ as süll hei einen von sine besten un langjöhristen Früm'¹¹ vertehren: „Helene,“ frog hei, „was jagst Du?“ — „„Ja, Vater, Paul hat Recht,““ lachte Helene, „„'s ist unjer alter, mecklenburgischer Sannat.““ — Herr Groterjahn tek sine Fru mit en jammervullen Blick an: „Süßing, nimm das nicht übel! Ich kann auch nicht dafür. Sannat! und den nennen sie hier Schill?“ — „„Anton,““ säd sine leuwe Fru un lachte dorbi so recht süßwstaufreden, „„ich habe mich in Deinen Willen gefügt, wie ich es immer thue, obgleich ich mehr für Fogajch¹¹ gewejen wäre, von dem Vädeker auch spricht, und der mir für die kaiserlich-königlichen österreichischen Staaten individueller zu sein scheint. — Schill ist ja ein bekannter Name für uns.““ — „Doch nicht für einen Fisch,“ säd Anton, „und denn der Preis, pro Portion einen Gulden, zwölf Kreuzer!“ — Un dese schöne Preis smecte em as 'ne Ort¹² von Sempjauß bi jeden Happen dörch, as hei nu et.¹³

As Herr Groterjahn den Fisch betahlt¹⁴ hadd, wat hei ämmer glif ded,¹⁵ un ihre¹⁶ de Bachhänel kenen, was Paul mal 'rute gahn. Ein Bachhänel lagg all lang' up sinen Teller, Herr Groterjahn hadd sinen all vertehrt un sach¹⁷ sid all nah den tweiten um, mæglich¹⁸ of all nah den drüdden; æwer Paul kamm nich wedder.

1) Zapsen. 2) auswenbig gelernt. 3) Schnitzel. 4) 12 Kreuzer. 5) krähete. 6) Sandart (Schtele, perca lucio-perca). 7) unsicher. 8) Messer. 9) blätterte. 10) schwach und weich zu Muthe. 11) Fisch aus dem Plattensee. 12) Art. 13) ab. 14) bezahlt. 15) gleich that. 16) ehe. 17) sah. 18) vielleicht.

Dit müßte denn nu sibr upfallen, denn Paul was en richtigen Meckelnbörger, wenn of man noch en lütten; hei was an 't Brod genennt,¹ un menn de Schöttel² up den Dirsch stunn, denn wiren hei un de Fleigen³ ümmer de irsten, de sid doran hollen,⁴ un hei pleggte⁵ of bet up de Leht⁶ uttauhollen. „Er ist noch zu jung,“ säd Herr Groterjahn, „und für meinen Geschmack ist er auch zu sehr in den weichen Leig umgekehrt,“ womit hei dat Bachhänel un nich Paulen meinte. „Aber wo ist Paulus?“ frog hei. — „Ich will ihn suchen,“ säd Helene un was all ut de Dör,⁷ as ehr Rutting of frog, wo Boll wir, un Herr Nemlichen dorbi ankef, wil Paul em æwergewen was, un hei för em uplamen müßte. — Herr Nemlich stunn nu of up un gung ut de Dör, un as nah 'ne Wil⁸ Keiner wedder taurügg kamm, gung Herr Groterjahn of herute, ün de Annern tau säulen,⁹ un de gnedige Fru satt nu ganz allein mit ehren Bachhänel un mit ehren Arger, dat sei so abscheulich von ehren Mann un ehre Kinner vernachlässigt würd.

As Helene den Gang entlang nah ehr Logis tau gung, un in den hellen Schin von 'ne Gasflamme kamm, stunn 'ne grote Gestalt vör ehr, un as sei dor mit ehren lichten¹⁰ Faut¹¹ an vörbiflitschen¹² mull, redten sid ehr en por Hän¹³ entgegen, un 'ne olle, true¹⁴ Stimm rep: „Helening!“ — Sei kef tau Höcht: „„Onkel Jahn! — Herr Jahn!““ — „Worüm seggst Du Herr? — Wün id denn Din Unkel nich mihr?“ säd de olle Mann un slog sinen Arm ün ehr un bögte sid dal¹⁵ un küßte sei: „Min leiw, lütt Leuing!“ — „„Onkel Jahn! Onkel Jahn! — Wie kommst Du hier her nach Wien?““ — „Je, dat denk Di mal! — Eben, in desen Ogenblick heww id von Paulen tau weiten kregen,¹⁶ dat Zi nah Konstantinopel reis't, un id reis' of hen, up dat sülwige Schipp,¹⁷ un Keiner weit 't, as Du allein.“ — „„Ach Gott, was wird das aber werden? Meine Eltern und Du““ — „Gaud ward 't warden! Gaud!“ rep de Oll, un schow¹⁸ dat junge Mäten en Schritt von sid un kef sei von baben¹⁹ bet unnen mit so 'ne tauwerichtliche Min' an. — Dunn kamm Herr Nemlich an: „„Fräulein Helene, haben Sie Paulen — Herre Je, das is ja Herr Jahn! — Herr Jahn, wie?““ — „„Je,“ föll²⁰ de oll Herr em in 't Wurt, „un is dat nich de Köstersæhn²¹ ut Zippelmannshagen? — Wo farrt Sei der Deuwel²² hir nah Wien.“

1) gewöhnt. 2) Schüssel. 3) fliegen. 4) hielten. 5) pflegte. 6) bis zuletzt. 7) Thür. 8) Welle. 9) suchen. 10) leicht. 11) Fuß. 12) vorbeischnellen. 13) ein paar Hände. 14) treu. 15) bogte sich nieder. 16) vernommen, zu wissen getrieget. 17) Schiff. 18) schob. 19) oben. 20) fiel. 21) Küstersohn. 22) wie farrt, führt Sie der Teufel u.; sprichw.

hen?" — „Ich — ich bin engagirt als Erklärer von Herr Groterjahnen.“ — „So — o — o,“ tredte de Dll so lang weg, „sølen Sei denn för Herr Groterjahnen de annern Lüd' erklären, oder för de annern Lüd' Herr Groterjahnen?“ frog de Dll so en beten spiz, un as hei gewohr würd, dat Helene de Frag' woll weih dauhn¹ künn, un dat Herr Nemlich sei nich recht verstant, säd hei: „Nu gahn S' man hen nah Nummer Sæben,² dorwarden S' Paulen woll finnen, wenn Sei den säuken, hei vertellt sid dor en Strämel³ mit minen Zochen Klæhnen. — Ja,“ säd hei, as Herr Nemlich nah Nummer Sæben gahn was, un rechte Helene wedder de Hänn' entgegen, „t ward All wedder gaud warden, min Kind! — Newer vörlöpig⁴ segg Du noch nich, dat id mit Zug tausam reij!“ — „Je, Onkel, aber Paul . . .“ — „Ich, de weit nids dorvon, denn Zochen Klæhn weit of noch nids.“ — Hei wull noch wider wat seggen; æwer dunn pust'te Herr Groterjahn ganz ut den Athen⁵ wegen 't Treppenstigen heranne: „Helene, wo ist . . .? Wo . . .? — wo ist? — wo ist? — Herr Gott, noch einmal! Das ist jo woll Jahn?“ — „Ja, Groterjahn,“ säd de oll Herr ruhig, „dat is Din olle, frühere Fründ Jahn.“ — „Hm — hm —“ säd Herr Groterjahn in sine grote Berlegenheit, „ja — ja — ja — Helene, wo ist unser Paulus?“ — „Komm, Vater,“ säd Helene, „Paul ist auf Nummer Sieben und Herr Nemlich auch;“ un as sei dor an de Dör'ranner kemen, kamm Herr Nemlich ehr all mit Paulen entgegen, un Zochen Klæhn stunn in de Dör' un säd: „Paul, kumm Du man ümmer wedder, id un min Herr mægen Di girn liden;⁶ æwer Franz Nemlichen brufft⁷ Du nich mittaubringen; dat 's en grotten Schapskopp! Kennst mi ümmer Sie un Herr un Herr Klæhn, un wi bewwen uns ümmer mit enanner schacht?“⁸ —

As Fru Groterjahnen so allein mit ehren Arger satt, denn de Bachhänel was of nich mihr dor, den hadd sei all vertehrt, un nu so allmählich de Gist un de Gall un de Nerven æwer de Rücksichtslosigkeit von de Ehrigen in ehr tau Höchten stegen, un sei ut ehre mütterlichen Ogen all de scharpsten⁹ Blitzen up de unschüllige Stuwendör' schot,¹⁰ wo de Verbreker¹¹ gegen ehre Familien-Ehren¹² un Würden herinner kamen mühten, hadd dat Schicksal in sine unbegriffliche¹³ Weisheit all för en Blizafleiter sorgt. — De oll Dam', de Herr Nemlichen all in Rostock mit den Rasten arretirt hadd, un

1) wehe thum. 2) Steben. 3) erzählt sich da ein Stückchen (Streifchen). 4) vorläufig. 5) außer Athen. 6) gerne leiden. 7) brauchst. 8) geprügelt. 9) schon die schärfsten. 10) schoß. 11) Verbreker. 12) Ehren. 13) unbegrifflich.

nachsten¹ binah immer mit de Groterjahns in den süßwigen Wagen de Reis' mitmatt habbd, plant'te sich stiw un stur² as 'ne Ort³ von Weberstang' tau 'm Besten von de Verbrefers an Fru Groterjahnen ehre Sid:⁴ „Guten Abend, meine Liebe! — Ich sehe, Sie sitzen hier so allein, und da wir nun doch schon so lange Reisegefährten sind . . .“ sei wull nu noch wat Fründliches seggen; æwer Fru Groterjahnen ehre Blißen slogen habenwart⁵ in ehre grisen Hor,⁶ fohrten⁷ an ehren ollen, magern Liv' un den grisen Amislagelbauf⁸ un dat grise Kled bet up de grawen⁹ Snürstewel dal, dat sich de oll Dam' ordentlich versirte,¹⁰ ehre Fründlichkeit vergatt¹¹ un ehr stats dessen mit de utverschamte Frag' grad' in dat Gesicht herinner fuhrwarke:¹² „Sünd Sei bös, min leiw' Tochter?“ — Na, dat weit jo nu doch jeder Minsch, de jichtens¹³ mal bös west is, dat Einer irst recht bös ward, wenn hei nah sin Bößin¹⁴ fragt ward; un nu kamm dortau noch, dat de ungebildte, olle Dam' sei so wenig estimirte un sei mit Plattdütsch anredte un ok mit ‚Dochter‘. — Dit wir nu grad' noch nich so sliim west, denn jede Fru in gewissen Johren ward sich leiver ‚Dochter‘ as ‚Mutter‘ schellen laten;¹⁵ æwer doch woll nich von Jedmereinen.¹⁶ — Sei, de Gaudsbefißigerin Groterjahnen, süll sich von de olle, stiw Weberstang' von Frugenzimmer ‚Dochter‘ nennen laten? Dat kunn doch up ehre gebildten Verhältnissen en snurrig Licht smiten. Sei säd also — un ehr Bliß fohrte nu mal wegen de Aßwesselung¹⁷ von unnen nah haben an de oll Dam' tau Höchten — sei wüßte gor nich . . . — „Ich weit all, min leiw' Tochter, wat Sei seggen willen,“ föll de oll Dam' in, „Sie wissen gar nicht, wie Sie zu der Ehre kommen, daß ich mich um Sie kümmerere; æwer id will Sei dat seggen, worüm: Sie haben ein paar so prächtige Kinder . . .“ — De olle Dam' kamm ok nich tau de vulle Aßführung von ehre Red', denn in desen Ogenblick stör'te¹⁸ Paul in de Dör herinner, stellte sich vor sine Mutter hen, lachte æwer dat ganze Gesicht un säd: „Mutting, weißt was? — Zochen Klæhn is hier! — Den alten Zahnen sein Jo — æhn Klæhn is hier, und der alte Zahn ist auch hier!“

'I is, grad'tau geseßt, schändlich in de Welt! — Mutter oder Tochter Groterjahnen, sei wüßte in ehre Haft ok nich mihr, wat sei eigentlich was, habbd den schönsten Trumf in de Hand, den sei gegen de oll, utverschamte Dam' utspelen wull, un nu kamm de

1) nachher. 2) pflanzte sich steif und aufrecht. 3) Art. 4) Seite. 5) nach oben. 6) Haare. 7) führen. 8) Umischlagetuch. 9) groben. 10) erschraf. 11) vergaß. 12) fuhr. 13) irgend. 14) Bösesein. 15) scheiten lassen. 16) Seder-mann. 17) Abwesselung. 18) stürzte.

dumme Jung' von Paul, un achter¹ em Helene un Herr Nemlich, un taulezt noch ehr eigene, angetrugte² Mann, Groterjahn sülvst, un säden All, de oll Jahn wir dor, un Herr Nemlich — wohrschülich üm sic mit genauere Utkunft beleivt³ tau maken, wat em æwer nich gelung — säb, de oll Jahn logirte up Nummer Sæben, un sin Bedd stünn⁴ grad' an de Wand, wo Fru Groterjahnen ehr up Nummer Acht stünn, so dat sei sic bequem afkloppen⁵ können. —

Fru Groterjahnen satt bi dese angenehmen Nachrichten ganz verbaht⁶ dor; allmählich verhalte⁷ sei sic æwer, un wählte ut de ganze Gesellschaft den würdigsten Gegenstand för ehren Arger un Zorn heruter un versöll natürlich ut olle Gewohnheit dorbi up ehren Ehegemahl, de so frech un dummdrist vör ehr stunn, as wir hei unschüllig, as en nigeburnes Kind. — „Groterjahn,“ rep sei un schow den Keller mit de Knaken⁸ von de Bachhänel in vulle Entrüstung von sic, „Du mißhandelst Deine Frau!“ — Anton stamerte⁹ nu wat taurecht: hei künn jo ok nich dorför, dat de oll Jahn hir wir, un Paul kreihete dor mang:¹⁰ „„Mutting, weißt was ich möcht'?' ich möcht', Jochen Klæhn und der alte Jahn reisten auch mit nach Konstantinopel.““ — „Unverschämt genug wär' er dazu,“ rep Fru Jeannette, un tek de Gesellschaft de Reich' lang an, wer sic woll unnerstünn, hir gegen wat tau seggen, bet ehr Blick stim un starr an de olle, magere Dam' hacken blew,¹¹ indem sei sic dat in ehren Geist æwerläd:¹² je, wenn 't nu wirklich wohr wir, wat de dunne Jung', de Paul, in sinen Unverstand so herut slagen hadd! — „„Sei fiken mi an, mine leuwe Dochter,““ säb de olle Dam', „„an mir ist nicht viel zu sehen, und an Ihrer Verdricklichkeit bin ich ganz unschuldig. Wie ich aber merke, ist Ihre Nachbarschaft daran Schuld, und da ließe sich ja leicht eine Änderung treffen, wir können ja mit Zimmern tauschen, in dem meinigen stehen auch zwei Betten, un ich maß mi dor gor nicks ut, mit den ollen — wo heit¹³ hei noch?““ — „Jahn,“ säb Paul. — „„Poll!““ rep sin Mutter. — „„Also mit den ollen Jahnen Wand an Wand tau slapen.““¹⁴ — „„Das ist sehr freundlich von Ihnen,““ säb Helene un gung up de olle Dam' tau, un läd ehr de Hand up de Schuller, „„Mutter wird Ihr gütiges Anerbieten mit großem Dank annehmen.““ — Grot was de Dank nu grad' nich, den Mutter tau 'm Besten gaww, 't was en gnebigstes Bödræverbögen,¹⁵ wat

1) hinter. 2) angetrauet. 3) beliebt. 4) stände. 5) abklopfen, durch klopfen verständigen 6) verwirrt, wie betäubt. 7) erholt. 8) Knochen. 9) stotterte. 10) dawosschen. 11) hängen blieb. 12) überlegte. 13) wie heißt. 14) schlafen. 15) Vorüberbeugen.

finen Scharnier in 't Sittgelenk¹ hadd. — „Worüm nich? Worüm nich, mine leuwe Dochter?“ säb de oll Dam' tau Helenen un stre² Helene ehre lütte, weike Hand mit ehre ollen, knäkerigen Knäweln,³ „Einer muß dem Andern gefällig sein, und Sie werden 's mir noch wohl vergelten können, da wir noch lange Reisegefährten bleiben, denn, wie ich höre, wollen Sie ja auch nach Konstantinopel.“ — Na, so wat krüppt doch up den bäwelsten Bohn nich!⁴ dese olle, griße Dam' wull of nah Konstantinopel! — Fru Jeannette lek sei denn nu of an, as hadd sei den utverschämtesten Ingriff in ehre Rechte begahn; sei, de Fru Groterjahnen, reis'te wegen den forschen Drang nah Bildung, æwer dese olle Person, de noch keinen Faut⁵ in de Bildung rinner jett't hadd, weßwegen wull dese olle Kretur nah Konstantinopel? — Sälwst Helene verfirte sich æwer dit Unnernen un plakte herute: „„Mein Gott, in Ihrem Alter!““ — „Ja, mine leuwe Dochter, wat Einer in sine jungen Jöhren verfürmt hett, möt hei in 'n Öller nahhalen.⁶ — Ich habe seit meiner frühesten Jugend den heißen Wunsch gehabt, Gott in der Natur kennen zu lernen und ihn in seinen Werken zu bewundern und anzubeten; aber ich mußte mich auf einen kleinen Raum beschränken — up de Wismer,⁷ min Dochter — denn mir fehlte das Geld. — Nun bin ich aber durch einen unglücklichen Sterbefall in meiner Familie — 't is mine einzigste Schwester, min leiw' Döchting — in den Stand gesezt worden, meinen Wünschen zu genügen.“ — „Haben Sie denn niemals früher Reisen gemacht?““ frog Helene dortüschen.⁸ — „Ne, id' bin ut de Wismer nich rute kamen. Was ich von der Welt weiß, weiß ich aus Büchern. — Ja, in meiner Jugend, als ich so alt war, wie Sie jetzt sind, da bin ich einmal von Wismar nach Sternberg gereis't, zu Ball, mein liebes Kind“ — hir spelte so 'n schelmisches Lachen üm ehre welken Lippen — „ja, zum Königsfuß. — Es war ein schöner Juni-Abend, als wir aus Wismar fortfuhren — Sei möten weiten, min leiw' Döchting, Eisenbahnen und Chausseen gab es damals noch nicht; die Post ging auch nur zweimal in der Woche, ich fuhr deßhalb mit einem Fiischfahrer — wir fuhren des Abends aus, dormit em de Fiisch in de heiten Dag⁹ nich stinken würden. Langsam ging's nur, denn die Räder an seinem Wagen waren nicht taktfest, wie er sagte; auch hatte er sich ein kleine Sense mitgenommen, und wenn wir an ein Kleefeld kamen, dann stieg er ab und mähte Klee

1) Sittgelenk. 2) strich, streichelte. 3) knöchrichten Fingern. 4) so etwas kriecht doch unterm Dachstuhl (auf dem obersten Stodwert, Boden) nicht herum; sprichw. Ausdruck höchster Verwunderung. 5) Fuß. 6) im Alter nachholen. 7) Wismar, plattb. mit dem weibl. Artikel. 8) dazwischen. 9) in den heißen Tagen.

und fütterte die Pferde. — 'I was Unrecht von den Gesellen, min leiw' Döchter, denu de Klewer hürte¹ em nich. Un as wi an en Dif² 'ran kemen, dunn führte³ hei den Wagen bet an de Aff⁴ in den Dif — damit die Räder Wasser anziehen sollten — un hei steg ut mit sine langen Fischer-Smerstewel,⁵ un lād sic unner 'ne Wid⁶ un slep dor en Strämel,⁷ un id fatt dor mit min wittes Ballkleb un de rosenrode Scherf⁸ bi de Fijch un in en Dif. — Aber ich bin ihm nicht böß darüber, denn es war eine schöne Nacht, und die Sterne strahlten vom Himmel, und ich betete die Allmacht Gottes an. — Und als der Morgen herauf kam, fuhren wir weiter — nich den geraden Weg, min leiw' Döchting, ne, ümmer up de Kirchdörper 'rümmer, denn hei wull jo sin Fijch los warden — es war eine herrliche Fahrt, denn es war ein schöner Sonntag-Morgen, und die Kirchglocken tönnten über Feld und Wald, und so kamen wir denn in ein großes Kirchdorf, da stieg ich ab und setze mich auf dem Kirchhof auf ein längst vergessenes Grab und las in Werthers Leiden, un hei halte sic sin Trumpet ut den Wagen un blos⁹ Fijch ut, und ich meinte mich recht satt. Gegen Abend kamen wir denn auch richtig in Sternberg bei meinen Verwandten an, und ich ging zu Ball und habe recht tüchtig getanzt. Dat seihn Sei mi nu nich mihr an, min leiw' Döchting. Ja, 't is of all lang' her; aber man sagte mir doch zu der Zeit viel Schönes über mein Tanzen.“

As nu vör 't Taubeddgahn¹⁰ de Umfateri mit de Stuwcn¹¹ besorgt was, un de olle Dam' in ehren Heldenmaud ruhig un seker¹² in ehre Stum' gahn was, üm Wand an Wand mit den gefährlichen, ollen Zahn tau slapen, un de Groterjahns, 'Gu'n Nacht' seggt habb, säd Helene bi 't Taubeddgahn tau ehre Mutter: „Mutter, was ist das für eine alte, interessante Dame! und so freundlich und gefällig und in ihrem hohen Alter noch so kindlich. Ich freue mich sehr auf ihre Reisegesellschaft, ich werde mich recht an sie anschließen.“ — „„Ellen, mein Kind, Du weißt, Deine Mutter giebt nie voreilig ihr Urtheil über Personen ab; aber mit dieser alten Person war ich schon in Rostock im Klaren, als ich sah, mit welcher Rücksichtslosigkeit sie von Herrn Nemlich ihren Koffer zurückverlangte. Als wenn Jemand aus unserer Gesellschaft sie bestehlen wollte!“ — „Aber, Mutter, sie hatte doch Recht, nach ihrem Koffer zu sehn.“ — „„Dann hätte sie es mit der gebührenden Rücksicht gegen uns thun können. — Nein, sie ist eine

1) Klee gehörte. 2) Leich. 3) da fuhr. 4) bis an die Achse. 5) Schmierstiesel. 6) Weide. 7) schlief da eine Wette. 8) Schärpe. 9) Bleß. 10) Zubettegehen. 11) die Umwechselung der Stuben. 12) sicher.

alte, ungebildete, zudringliche Person. Wie kann sie sich hier so, ohne vorgestellt zu sein, zu mir setzen? wie kann sie mich immer ‚min Tochter‘, ‚min leim' Tochter‘ anreden? — Und die will nach Konstantinopel! — Denn kann ja jede Krämerfrau aus einer kleinen Stadt solche Reise machen.“ — „Mutter, unsere Großmutter. . .“ — „„Hella, mein Kind, Du weißt, ich gehe gerne auf eine Unterhaltung mit Dir ein, um Dir Gelegenheit zu geben, nach jeder Richtung hin Deinen Geist zu bilden; dies Kapitel aber verbitte ich mir.““ Somit was denn nu de Unnerholung tau Emm'; Mutter gung verdreitlich, un Helene still tau Bedd. — Mutter Groterjahnen dachte doræwer nah, woans sei den Glanz von ‚ihrem Hause‘ up den Strump bringen süll, un Helene let ehre Gedanken von Süden nah Kurden treden as flinke Swälten,¹ de Grüß' bringen ut warme Gegend, un up ehre lichten Flüchten² den Sünnesschin in 't kolle³ Land dragen.

Nebenan gung Herr Groterjahn mit Herr Nemlichen un Paulen of tau Bedd. — „Batting,“ säd Paul, „weistt wat? de oll Fru, de mag id girn liben; de kann mal spaßig vertellen.“ — „„Paulus,““ säd de Oll, „„Du hast wohl bemerkt, daß Deine liebe Mutter mit der neuen Bekanntschaft nicht sehr zufrieden ist. Der Mensch soll sich nicht wegwerfen, mein Sohn.““ — „Ja, Batting, 't schadt nich; æwer liben mag id s' doch.“ — „„Herr Nemlich,““ säd Batting, „„wir wollen unsere Rechnung machen.““ — Un as dit nu besorgt was, un Herr Nemlich sine teihn Sülwergroschen⁴ för morgen kregen hadd, säd Herr Groterjahn: „„Also von hier reisen wir nun über den großen Siemerling.““ — „Bitte um Entschuldigung, es heißt: Sömmering.“ — Dor kamm hei nu æwer schön an: Herr Groterjahn hadd sid woll markt,⁵ wo sine Fru em mit dat Popoläum astrumpft hadd, un wat sei kunn, kunn hei of un müßte hei of, hei säd also: „„Sömmering ist meines Wissens gar kein Name, aber Siemerling ist ein Name, ich habe viele Geschäften mit dem Dokter Siemerling in Neubrandenburg gemacht, und so werden Sie mir doch wohl erlauben, daß ich Siemerling sage.““ — So was denn nu of hir dat Ei entwei; æwer 't wohrte nich lang', dunn slep Allens förfötsch⁶ furt; blot midden in de Nacht wakte⁷ Paul up un rep: „Batting! Batting! Weistt wat? — Nu will'n wi ümmer Schill un lütte, bradene Hahns eten.“ — „„Paulus,““ säd de Oll, „„wie oft habe ich Dir schon gesagt, der Mensch soll den andern Menschen nicht im Schlafe stören,“ un snorkte wider.⁸

1) Schwalben. 2) leichten Flügeln. 3) kalte. 4) 10 Sgr. 5) gemerkt. 6) ununterbrochen. 7) wachte. 8) schnarchte weiter.

Kapittel 6.

De Reif' geiht wider.¹ — De oll Dam' ward regardirt, perhorrescirt un erkludirt. Zwei Landslid' maken Bekantschaft. — Adelsberg. — Worüm sid Jochen hir en Zemande köpen² will un nahsten³ de Meinung is, dat de oll Dam' lüggt.⁴ — Wat 'ne Bora för 'ne Ort Kretur⁵ is. — Worüm Mutter as en Leggelhaun⁶ herümmer löppt,⁷ un Helene sid up den ollen Zahn sinen Schot⁸ sett't. — De Zorn is blind, hei dröpp⁹ den Unrechten. — De adriatische See, un wo sid Jochen Klæhn tau 'm irsten Mal up de ganze Reif' nich wunnern deiht.¹⁰ — Haben de Ird'¹¹ is 't kein Kunst, æwer unner de Ird'. — Triest. —

Zwei Dag' dorup rüst'en de Groterjahns denn nu wedder tau de Afreij'; 't süll nu æwer den groten Siemerling nah Triest gahn. — As sei up den Bahnhof kenen, stunn de olle Dam' in ehren grisen¹² Mantel of all dor, ahn sei gewohr tau warden, denn sei stunn mit de Buckelsid¹³ nah ehr hen, un Helene säd: „Sieh, Mutter, da ist unjere alte, gute Nachbarin auch schon;“ un schinte¹⁴ grote Lust tau hemwen, ehr gu'n Dag tau seggen. — Dor würd denn nu nicks ut, denn Fru Jeannette schücherte¹⁵ mit ehr in den irsten, besten Wagen 'rinner, un Paul, de of all grote Lust hadd, de olle Dam' fründschäftlich antaurönnen,¹⁶ würd von sinen leiven Bader köpplings in de Wagenbör smeten,¹⁷ denn Herr Groterjahn hadd einen ungeheuer finen Last för dat, wat sine Fru geföll un nich geföll, un nu las hei up ehren Gesicht, dat hei, wenn de oll Dam' in den sülwigen Wagen kem', den ganzen Dag Unweder¹⁸ uttauslahn hadd. —

De Gegenstand von Fru Groterjahnen ehren Grugel¹⁹ gung nu noch 'ne Lidlang mit grote Seferheit²⁰ un ahn alle Schanirung²¹ tüschen de Telegraphenstangen up un dal,²² as wiren de ollen Stangen ehre Swestern un Bräuder un steg,²³ as kling²⁴ was, in den irsten, besten Wagen, wo sei von einen öllerhaften²⁵ Herrn gegenæwer ehren Platz kreg. Sei hadd nicks wider bi sid as 'ne lütte, medelnborgsche Rip,²⁶ de sei sibr leiw hemwen mühte, denn sei hadd sei den ganzen Dag æwer up den Schot. —

1) weiter. 2) einen Salamander kaufen. 3) nachher. 4) lügt. 5) eine Art Creatur. 6) Begehuhn, Huhn, welches eben ein Ei legen will. 7) läuft. 8) Schob. 9) trifft. 10) wundert. 11) über der Erde. 12) grau. 13) Rückseite. 14) schien. 15) schuchte. 16) anzurennen. 17) geschleudert. 18) Unwetter. 19) Grauen. 20) Eicherheit. 21) ohne alle Hüne. 22) auf und ab. 23) stieg. 24) geläutet. 25) ältlich. 26) Kiepe, Span.orb mit Dedel.

De Lüß¹ wirkten up den Felln² un in de Winberg³ her-
 ümmer, un Einer künnt woll sehn, dat dat schön hir sin müßte,
 wenn dat Frühjohr kem, so æwer was dat noch gris un dod⁴ un
 stats dat grüne Klee⁵, wat de Jrd' sid all hadd von Rechtswegen
 antrecken⁶ müßt, lücht'ten⁷ de Barg' von Süden her in en Sneieklee⁸
 heræwer, un de oll Herr treckte sinen Pelz dichter um sid taujam,
 fet ut dat Finster un säd so halw vör sid hen: „Der Klee ist
 hier auch noch weit zurüd; aber Mäuse haben sie hier — Gott
 sei Dank! — nicht!“ — „„Dat möt en Landmann sin,““ säd de
 oll Dam' tau sid, „„un sine Sprak hört⁹ sid so an, as wenn hei
 nich wid¹⁰ von mi jung worden¹¹ is. — Na, will'n doch mal en
 beten uppaffen.““ —

De Bahn fung nu an tau stigen, un ümmer höger,¹² bald
 hen und bald her, klatterte de Log¹³ an de Barg' in de Höh, un
 ünner widder, ünner prächtiger würd de Utsicht. — De oll Herr
 let¹⁴ dat Finster dal. — „„Dank Ihnen! Dank Ihnen!““ rep de
 olle Dam', „„wunderschön! wunderschön!““ — „Ja woll,“ säd de
 oll Herr, „davan hat Unereiner bisher gar keinen Begriff gehabt.
 — Mein Gott! Wer hätte gedacht, daß es auf den Bergen so
 schön sein könnte!“ — „„Ich nicht, mein lieber Herr, ich nicht!
 • Beschreibungen sind bloße Worte; aber dies mit eigenen Augen zu
 sehen . . . Sehn Sie da! da!““ rep de olle Dam', as de Log
 um 'ne Barg'ed' rümmer bögte,¹⁵ un sid 'ne nige¹⁶ Utsicht vör ehr
 upded.¹⁷ —

So wunnermarkten¹⁸ de beiden ollen Seelen gegen einanner
 up,¹⁹ un wer dat mit anhört hadd,²⁰ hadd glöwen müßt, de olle
 Dam' hadd sid blot vermascherirt un wir eigentlich irst 17 Johr
 olt, un de oll Mann hadd sid vordem man verstellt, as drückte
 em wat, un hei hadd eigentlich en recht fröhlich Hart in de
 Bost.²¹ —

As de Log up den höchsten Punkt still höll, sprungen lütte,
 nüdliche Rinner an den Wagen ranner un rechten Blaumenstrüz²²
 in den Schlag²³ herinner, un de beiden ollen Lüß' kößten²⁴ sei, un
 gewen in ehre Hartensfreud' riklich,²⁵ un de olle Dam' säd: „Dies
 sind andere Blumen, als wir sie kennen, dies sind Alpenblumen.
 Un nu kifen S' mal: De ollen lütten, nüdlichen Rinner!“ —

1) Leute. 2) auf dem Felde. 3) Weinbergen. 4) grau und todt 5) statt
 des grünen Kleides. 6) anziehen. 7) leuchteten. 8) Schneeklee. 9) seine
 Sprache hört. 10) weit. 11) d. h. geboren. 12) höher. 13) Zug. 14) tief.
 15) bog. 16) neue. 17) aufsthat. 18) gaben ihrer Verwunderung Ausdruck.
 19) d. h. um die Wette. 20) angehört hätte. 21) Herz in der Brust 22) rechten
 Blumensträuße. 23) Wagenschlag, Wagenthür und Fenster. 24) kausen.
 25) reichlich.

„Der Dausend nich einmal!““ rep de oll Herr, „Sei spreken plattdütsch? Denn sünd Sei doch of woll nich von hir un ut dese Gegend?“ — „Ne, min leiw' Herr, id bün ut Meckelnborg, ut de Wismer, und Sie ein Landsmann von mir, wie ich schon gemerkt habe, und ein Landmann.“ — „Dat bewwen Sei richtig raden.““¹ — „Und wie heißen Sie, wenn ich fragen darf?“ — „„Min Nam' is Zahn.““ — „Eüh!“² — „Nu sit³ mal Einer! — „Wo Sei sünd de oll Zahn?“ — „„Wo? kennen Sei mi?““ — „Wider nich, min leiw' Herr Zahn, as dat id dese Nacht mit Sei Wand an Wand slapen⁴ heww; aber gestern war von Ihnen die Rede bei der Frau Groterjahn. Sie müssen sich mit diejer Dame arg über den Fuß gespaunt haben.“ — „„Dat weit⁵ de leiw' Gott! Awer id bün dor of nich an Schuld, id . . .““ — „Vertellen⁶ S' mi dat nich, Herr Zahn. — Ich habe mir für diese Reise zur Regel gemacht, jegliche alte Verdrießlichkeit zu Hause zu lassen, und neue will ich mir unterwegs nicht aufhalsen, un id gew Sei den Rath, dauhn⁷ S' dat of.“ — „„Ja, wer dat man künn!““ jäd de Oll un tek stiw⁸ ut den Wagen herute. — „„Un Sei willen am Enn' of nah Konstantinopel?““ frog hei nah 'ne Wil.⁹ — „Ja, min leiw' Herr Zahn.“ — „„Na,““ jäd de Oll, as wir em en Stein von den Harten sollen, „denn mak id doch nich so 'n groten, dummen Streich, as id mi vermauden was,¹⁰ denn wenn Sei . . .““ — „Sei meinen,“ föll de oll Dam' in, „wenn so 'x oll Frugenstimmer, as id, de Reif' maken kann, denn kenen Sei f' of maken. Und darin haben Sie Recht! — För de Freud' an Braden un Rauten¹¹ un Schampagner ward de Minsch mit de Wil¹² tau olt, min leiw' Herr Zahn, für die Freude an schönem Menschen-Werk und Gottes Herrlichkeit wird er nie zu alt.“ — „„Hören S' mal!““ rep de Oll un sot¹³ ehre Hand, „nu möten S' mi Ehren Namen æwer of seggen.““ — „Leiw' Gott,“ jäd de oll Dam' un lachte æwer dat ganze Gesicht, „mit minen Namen is 't nich wid her, den führen vel Lüd' in de Welt, ich heiße nämlich Müller, Karoline Müller, und so werde ich auch nur in den Aufschriften auf Briefen genannt, för gewöhnlich heit id Tanten Line, un mit desen Namen kam id of ganz gaud ut, denn es giebt nur wenige Menschen, die sich um mich bekümmern.“ — „„Na,““ jäd de oll Zahn, „denn ward id of Tanten Line tau Sei seggen, denn id ward mi vel um Sei bekümmern. — Nu, seggen S' mal, reisen Sei of hüt bet¹⁴ Trieste?““ — „Nein, ich habe mich bloß

1) gerathen. 2) steh. 3) sehe. 4) geschlafen. 5) weiß. 6) erzählen. 7) thun. 8) steif, starr. 9) Weile. 10) vermuthend war. 11) Braten und Kuchen. 12) mit der Zeit. 13) sagte. 14) heute bis.

bis Adelsberg einschreiben lassen.“¹ — „So? Sei willen woll de Nacht nich dörschführen?“² — „Ne, dat nich; ich habe, Gott sei Dank, einen guten Schlaf im Waggon. — Rein! ich will die berühmten Adelsberger Höhlen beschn.“ — „Wat för Dinger? — Dorvon heww id noch gor nids hört.“ — „Oh, denn müssen Sie bleiben! Die Höhlen müssen Sie sehn!“ — „Hören S' mal, id glów', id dauh 't; id heww en hellisches Tauvertrugen³ tau Sei fat't;⁴ id ward mi woll noch oft um Rath bi Sei umseihn.“ — „Denn warden Sei woll oft mit 'ne leddige⁵ Rip' astrecken möten. — Awer gaud, dat id von Rip' segg,“ rep Tanten Line un böhrte⁶ ehr lüttes, awer gaud gespicktes Schotkind tau Höchten,⁷ „id weit nich, mi is jo hollkewig⁸ tau Maud',⁹ id möt en beten eten.¹⁰ — Ich habe mir nämlich einige Fourage mitgenommen, nich ut Giz,¹¹ min leiw' Herr Zahn, ne, ut Bequemlichkeit. Nu bruk'¹² id doch nich um dat leiw' Eten willen ut den Wagen tau stigen; un kann Einer hir woll awerall¹³ wat frigen? un wat is dat hir för eine Unrendlichkeit.“¹⁴ — „Ja,“ säd ehr Reij'gefährte, „'t is 'ne grugliche Swineri¹⁵ hir. — 'T is en schön Land, en sühr schön Land, awer dorüm willn wi uns' nich verachten. Tau tadeln giwot dat dor of naug¹⁶ un mit Recht; awer wenn Einer in en frömd Hus künmt, denn findt hei immer wat, wat hei anners hadd inrichten mügg. Awer Unrendlichkeit up de Bahnhaw' bi uns fall sük indessen Keiner besweren; id will man blot von den Kleinenischen Bahnhof¹⁷ seggen, wat is dat för 'ne Lust, den Wirth — Bomann heit hei — mit sine lütte, smude Fru achter den saubern Disch mang de Gerichten herüm handtiren tau seihn. De Minsch kriegt Apptit, wenn hei of gor keinen Hunger hett.“ — „Na, denn langen S' tau! — Diese Wurst ist von reinlicher Hand, von meiner Schwester-Tochter bereitet. — Langen S' tau! — Ich habe noch mehr, ich habe davon noch im Koffer und denke, sie wird in Konstantinopel auch noch schmecken.“ — So eten¹⁸ de beiden Ollen nu gegen einanner up un rühmten¹⁹ gegen einanner ehr Vaderland. — Un id weit nich, 't mag jo woll immer so sin, wenn en por Landslüb' sük in de Frömd drapen;²⁰ awer von de Meckelnbörger weit id 't, blot von de Politik un de geistlichen Angelegenheiten darn nich de Red' sin, denn will 't man af un an tausam klingen. —

1) d. h. ich habe ein Billet genommen. 2) durchfahren. 3) außerordentliches Zutrauen. 4) gefast. 5) leer. 6) hob. 7) in die Höhe. 8) hungriq, hoch. 9) zu Muthe. 10) essen. 11) Geiz. 12) brauche. 13) überhaupt. 14) Unreinlichkeit. 15) schreckliche Schweinerei. 16) genug. 17) Kreuzungs-Station der mecklenburgischen Bahnen, zwischen Wismar und Schwerin. 18) aßen. 19) rühmten. 20) treffen.

So wiren sei denn bet Adelsberg kamen un stegen dor ut. De oll Zahn kreg ordentlich ritterliche Luren,¹ hei besorgte de olle Dam' ehre Gepäck-Angelegenheit, Jochen Klæhn mühte ehren Ruffert mit nah den Gasthof besorgen, un de Oll böd² ehr den Arm mit so'n Swung, as wiren ut ehren un finen Lewenskalenner en Johrener virtig utstrefen.³ — För Lüchtung⁴ in de Höhlen würd sorgt, un wil dat noch mihrere Frömde dor wiren, de mit herinne wullen, süll sei ganz staatsch⁵ utfallen. — In de lekten Stunn'n was Regenweder insollen, un as sei an de Höhlen 'ranne kemen, brufte en Strom dorhen mit swartes Water,⁶ vull bet an de Burt.⁷ „Dies ist der Poif,“ säb Tanten Line. — „„Herr,““ säb Jochen Klæhn, de of mitnamen was, „„dit 's narsch,““ hir möt 't mi doch wunnern. — Ich herow doch of all bi uns de Warnow seihn un of all de Nebel;⁹ æwer de fleiten¹⁰ verstännig un sachten furt; æwer dit Water ward hir jo mit einmal all; wo? dat stört'¹¹ sid jo woll hir in de Unnerwelt.“ — „Dor heft Du Recht, min Sæhn,“ säb de olle Dam' un wendte sid an Zahnen, „der Poif stürzt sid hier in die Unterwelt und fließt durch die Höhlen.“ — Herr Zahnen wunnerte dat æwrigens¹² grad' so, as finen Jochen; von sowat hadd hei seindag' noch nids hört, un wat em nebeni noch wunnern deb, dat was, dat Tanten Line, as 't usach,¹³ ganz gaud Bescheid wüßt. —

Sei gungen 'rinner in de Höhlen; Lüd'¹⁴ mit Lichter Iepen¹⁵ vörup un steken¹⁶ de Belüchtung an, un Jochen Klæhn säb: „„Herre Je! buten¹⁷ regen 't, un hir is 't ganz drög.““¹⁸ — „Zuerst kommen wir nun zu dem Tanzplatz, wo wirklich zuweilen Tanzpartieen arrangirt worden sind. — Mi dücht,¹⁹ de Lüd' können woll mihr Respekt vör so wat bewisen.“ — „„Wovon sei dit woll All weit?““ säb Herr Zahn tau sid. — Un sei kemen in 'ne grote Hall un gungen æwer 'ne Brügg,²⁰ un unner de Brügg dörch dünnerte de Strom; swart mit blihende Lichter, ümmer 'runner, ümmer wider 'runner, as müßt hei sid in den deipsten²¹ Afgrund störten, un nah baben verbifsterte²² sid dat Og'²³ in de deipste Finsterniß, un helle Säulen un Pilers' schoten²⁴ ut dat Düsfer dal, bei²⁵ up den Grund, as hadd sei de Bumeister matt, dat Ganze tau dragen. — Jochen Klæhn säb kein Wurt, hei höll sid dicht an finen Herrn; Tanten Line sweg²⁶ of, ehr Gesicht würd

1) Touren, Anwendungen. 2) bot. 3) ausgestrichen. 4) Beleuchtung. 5) stattlich. 6) mit schwarzem Wasser. 7) bis an den Rand. 8) närrisch, sonderbar. 9) Nebenfluß der Warnow. 10) fließen. 11) stürzt. 12) übrigens. 13) wie es ausah. 14) Leute. 15) tiefen. 16) stecken. 17) draußen. 18) trocken. 19) dünkt. 20) Brücke. 21) tiefsten. 22) nach oben verirrt. 23) Auge. 24) Pfeiler schossen. 25) hinab bis. 26) schwieg.

fierlich utfeihn, un Zahn namm den Haut af¹ un folgte de Hänn';² em was, as wir hei in de Kirch, un de Ördel³ mühte glik von haben herunner schallen. — Un hei was of in de Kirch, in 'ne Kirch, de un' Herrgott sülvst bugt⁴ hett, un de Ördel schallte, dat was de Strom, de in den Afgrund herunner dunnerte.

De Führer bröchte sei wider, von Höhlen tau Höhlen, un immer reiner un immer heller würden de Säulen un Pilers, de Wänn'⁵ un dat Gestein; 't was, as wenn de Minsch sid in de düstern, unergründlichen Fragen von dat Wesen in Lewen un Religion stört'; hei arbeit' mit Maud⁶ un mit Kraft sid wider, 't ward of immer heller um em, de Piler von finen Globen stahn reiner un dichter, ewer dat Ein' findt hei nicht. — „Hosianna! Hosianna!“ rep Tanten Line, as sei in de Höhl kemen, de de Dom näumt⁷ würd, un breidte⁸ de ollen, magern Arm ut, as mühte sei all dese Herrlichkeit un den, de 't schaffen hadd, an ehr olles Hart drücken. Den ollen Zahn hungen de Thranen an de grisen Ogenwimpern. Sei gungen wider, 't was, as wenn sei dörch en Tempel gungen, de tau 'm Fest utsmücht was, lichte Decken un Fahnen mit bunte Ranten hungen von de Pilers herunner; Allens was still, blot de Druppen⁹ föllen in glikem Takt ein nah enanner von dat Gewölw' heraf, as wir 't en Parpendikelslag¹⁰ ut de Ewigkeit, un ut de Firn' dunnerte de Strom, as wir hei de unergründliche Born, wo alle vergahenen Liden¹¹ tausam strömten, un alle taufünftigen ehren Ursprung nemen. Sei kemen in en groten Rum,¹² un in de Midd von den Rum' how sid en lütten Neumer tau Höcht;¹³ up den stunden sei un segen sid rund um, un so wid dat Dg' dörch dat Duster bringen kunn, segen sei Lifenstein¹⁴ un halfgebrafene¹⁵ Säulen un Postamente, as wir 't en groten Kirchhof, un de olle Dam' säd lising.¹⁶ „Dies ist Golgatha.“ — Dat Dg' kunn dat Enn' von de Gräwer nich afseihn, un 't let,¹⁷ as wenn de Gräwer sid immer wider hen rekten,¹⁸ as wir de ganze Welt tau 'm Kirchhof worden, un de hange Seel horchte¹⁹ up den Posaumenton, dat de Gräwer sid up deden,²⁰ un all de Minschen uperstütten,²¹ de mal begraven wiren. — „Heute ist Charfreitag,“ säd de olle Dam'. — „„Zä weit 't,““ säd de olle Mann.

1) nahm den Hut ab. 2) faltete die Hände. 3) Orgel. 4) gebauet. 5) Wände. 6) Muth. 7) genannt. 8) breitete. 9) Tropfen. 10) Pendelschlag. 11) vergangenen Zeiten. 12) Raum. 13) erhob sich ein kleiner Hügel. 14) sahen sie Leichensteine. 15) halbgebrochene. 16) ganz leise. 17) lieb, schien. 18) weiter erstreckten. 19) horchte. 20) aufstäten. 21) auferstehen.

Still wiren sei wedder taurügg gahn; un as sei wedder herute kemen an 't Dagslicht, dunn athente de Vost¹ deip up,² un 't was doch unnen nich beklommen west, un de Luft was frisch un fri; awer dat Sünnenlicht fehlte, un dat is 't, wat de Minisch bi sine Geburt taurist begrüßt, un wonah hei up den Dodenbedd taulest verlangt. — Nah den Regen was nu Sünnenichin kamen, un unner sinen Strahl düneten de Harten³ allmählich ut de Irnsthaftigkeit tau Fröhlichkeit up, un Jochen Klæhn gung de Annern dorin vörup; denn as de ein' von de Führers en groten, roten⁴ Salamander tau 'm Vertop anböd,⁵ de blot hir unnen in de Höhlen sunnen ward, un kein Dgen hemwen sall, säb Jochen: „Herr will'n uns den köpen.“ — „Wat wull'n wi woll dormit, Jochen?“ — „Jh, Herr! — Lüß' dormit grugen⁶ maken.“

Jck heww mal en lütten Hund hatt, en rugen⁷ Apenpinscher, un ick was dunn⁸ noch jünger un makke noch mihr dunme Streich un stunn in de Meinung, as de oll Oberstleutnant von Bülow⁹ säb: „Die Natur muß corrigirt werden“ — dunn sneed¹⁰ hei en ganzen Saß von lütte Tockels de Uhren¹¹ un de Swänj¹² af — un scherte minen lütten Schüten¹³, Schüten¹⁴, mohrsichink¹⁵, dat hei hübscher utseihn jüll, un dat lütte Dirt fohrte¹⁴ nu, as dat Wart¹⁵ sarig¹⁶ was, wegen de Ungewentheit¹⁷ unner minen Slaprock un wull sick nich verdriven¹⁸ laten; grad' so hadd Jochen Klæhn wegen de Ungewentheit unner de Jrd' sick dicht an sinen Herrn hollen, as wull hei em in de Tasch krupen,¹⁹ un grad' so as min lütt Schüten, as ick nahsten mit em spaziren gung, hen un her fohrte, rönnte nu Jochen bald hir, bald dor hen in den Sünnenichin, as wull hei seggen: „So, Gott Lob! dat hemwen wi nu achter²⁰ uns, un ick bün recht froh, dat ick de Last los bün.“

Den Abend jatt dat oll Pörken²¹ in dat Gasthus bi 'n warmen Aben²² taurulich²³ taujamen un vertellte²⁴ sick wat, un Jochen Klæhn, de taurist achter de Stuwendör vergew²⁵ den Versuch²⁶ maht hadd, in en uterwähltes Hochdütsch, so gaud as hei 't in de Kösterschaul lihrt²⁷ hadd, för dat wendische Deinstmäten²⁸ en por dickdriftige Kumpelmenten²⁹ awer ehre runnen Arm taurecht tau schaufstern,³⁰ jett'te sick, as hei gewohr würd, dat hir sin Latin

1) da athmete die Brust. 2) tief auf. 3) thaueten die Herzen. 4) rothen. 5) zum Verkauf anbot. 6) grauen. 7) rauh. 8) damals. 9) früherer Commandant der Festung Dömig; vgl. Bd. IV, S. 413. 10) da schnitt. 11) Uhren. 12) Schwänze. 13) Hundename; vgl. Bd. IV, S. 419, 13. 14) das kleine Thier fuhr. 15) Wert. 16) fertig. 17) Ungewohnheit. 18) vertreiben. 19) kriechen. 20) hinter. 21) Pärchen. 22) Dien. 23) zutraulich. 24) erzählte. 25) vergebens. 26) Versuch. 27) in der Küsterschule gelernt. 28) Dienstmädchen. 29) berbe Complimente. 30) schufstern.

utgahn was, en beten ut de Firn¹ von de Beiden un hürte nipping² tau. — „Na,“ säd hei vör sich hen, „wenn dat All woht is, wat de Dllsch dor vertellt, denn kann 't gaud warden. — Sei beiht³ jo, as wenn sei hir mit Allens Bescheid weit, as wir sei hir buren un tagen,⁴ of von den ollen, roden Zemande, den de Kirl in de Buddel hadd, wüßt sei. — Na, æwer ic glöw,⁵ sei lüggt.“ — „„Und morgen, mein lieber Herr Zahn, fahren wir nun über den Karst. Das ist eine der ödesten Gegenden in ganz Deutschland; de Lünebörger Haid' fall en würklichen Lustgoren⁶ dorgegen sin, un wenn de olle Nordwestwind of dor häßlich 'æwer pusten beiht, so fall dat gegen de Vora, de hir ehr Wesen hett, man as so 'n Mailüsting sin.““ —

Den annern Morgen führten sei denn nu æwer den Karst; de Bahn wünn⁷ sich an den Bargrüggen tau Höchten, un je höger sei kemen, desto willer un weuster⁸ würd de Gegenb. Grote Blöck von grien Kalkstein legen⁹ herümmer, as hadd sei de Düwel ut Schavernad gegen de Minchen utstreu't un utseit,¹⁰ un wo de Minchenhand tüschen de saubere Saat en beten uprümt¹¹ un hir en lütten Flicken un dor en lütten Flicken tau Uckerland bestellt hadd, hadd sei of glif mit Steinnuren dorvör sorgen müßt, dat ehr de Stormwind nich de Saat un den Acker jülvst æwerall weg-pusten kunn. — Un de Storm brußte hir schön æwer de Rüm',¹² un Zochen Klæhn klapperte in de drüdde Klaff' mit de Zähnen un säd: „Ne, lagen¹³ hett de Dllsch nich;“ un de oll Zahn deckte Tanten Line de Slipp¹⁴ von sinen Pelz æwer den Schot, dat sei warmer sitten süll, un säd: „„Sei bewnen Recht, so 'u weustes un unlanniges¹⁵ Stück Ir'd' heww ic meindag' nich seihn, dor kann sich de Lünebörger Haid' noch ünner gegen seihn laten — ic kenn sei, ic heww dor en Stück Fründschafft¹⁶ wahren — dor waßt¹⁷ doch noch Haid'krut; æwer hir waßt doch rein gor nicks.““ —

As sei in Nebresina ankemen, wo de Bahn nah Trieste sich linksch von de italjenische Bahn astwält,¹⁸ sach de olle Dam' de ganze Groterjahnsche Fomili an de Wagen entlang lopen,¹⁹ nah vör un wedder taurügg, de Dllsch vörup as en Leggelhaun,²⁰ wat nich weit, in wecker Nest dat sin Ei leggen jall; sei sek in jeden Wagen 'rin, de Gesellschaft stunn ehr narends²¹ an; æwer de Lid was fort,²² un as de olle Dam' all raupen²³ wull: sei jüllen doch

1) Ferne. 2) genau. 3) thut. 4) geboren und erzogen. 5) glaube. 6) Lustgarten. 7) wand. 8) wilder und wüster. 9) laien. 10) ausgefäet. 11) aufgeräumt. 12) Blachfeld. 13) gelogen. 14) Kockschuß. 15) unfruchtbar (Inland). 16) Verwandtschaft. 17) wächst. 18) abzweigt. 19) laufen. 20) Legehuhn. 21) nitgend's. 22) kurz. 23) rufen.

nah ehr kamen, ret¹ de Schaffner of all richtig ehre Dör up un proppte² Antonen 'rin in de Dör, woährschinlich wil dat hei em tau 'm Bahnbrefen am pafchlichsten schinen ded,³ un dunn de Fru Jeannette un de beiden Kinner, un taulezt Herr Nemlichen, den æmer ut Berjeihn, wil dat hei eigentlich för de drüdde Klaff' bestimmt was. — Bauz! würd de Dör tauylagen, un Fru Groterjahn satt mit den ollen Zahn in einen Wagen. Dat heit,⁴ sei satt noch nich, un 't was de Frag', wat sei æwerall tau'm Sitten kem'; denn drei Sittplåz wiren æwerhaupt man noch leddig,⁵ un sei wiren ehre siw,⁶ wenn Herr Nemlich as dat fõfte⁷ Rad an den Wagen mittelt⁸ würd. — Sei henwen in Desterreich up de Südbahn hellisch⁹ indrågliche Grundsåz, sei proppen in de Wagens Allens taufam, wat paßt un wat nich paßt, wat Plåz hett un wat nich Plåz hett, un as de Log nu furt gung, un Fru Jeannette un Herr Groterjahn, un dummer Wis' of Herr Nemlich, ehren Plåz namen hadden, stunnen Paul un Helene dor, as wiren sei en por junge Majurz, de bi en Regiment aggregirt wiren, un wühten of nich recht, wat för 'ne Städ'¹⁰ sei eigentlich utfüllen füllen. Paul was kort resolvirt, hei jett'te sich drift up den Rnei¹¹ von sinen 'Erzenger'; æwer wo würd 't nu mit Helenen? — Up Herr Nemlichen sinen Schot? dat gung nich; Vater hadd all en Afjesser, Mutter namn keinen, de olle Dam' kunn sei doch nich besjwerlich fallen, un de drei Judenjungs, de noch extra in den Wagen seten, gewen doch of man hellischen smerige¹² Sittplåz af; dunn rechte¹³ sich den ollen Zahn sin Arm nah ehr hen, un hei säd: „Kumm, Helening, sett Di up minen Schot, Du heft vordem all oft dorup seten.“ — Un sei jett'te sich. —

Na, von Muttern ehren ogenblicklichen Tausand will ich nu wider nids seggen; æwer Jedwerein ward mi verstahn, wenn ich vertell, wat de arme Fru in de lekten twölw Stunn'n¹⁴ ustahn hadd. — Gistern Abend, as sei tau Rebresina ankamen wiren, hadd Anton sich vullständig up den Züchstock smeten;¹⁵ hei hadd erklårt, wider¹⁶ reis'te hei nich, worüm sei em nich sinen Belz hadden mitnemen laten, hei wir ganz verklamt¹⁷ un mühte en por Glåser Krock¹⁸ drinken un denn in 't warme Bedd herinner. Ehr eigen Kind, Hella, hadd dat för Antonen of nödig hollen.¹⁹ — Den annern Morgen hadd sei sich wegen den Koffe mit den Timmer-

1) riß. 2) pspopfte, stopfte. 3) schien. 4) heißt. 5) nur noch leer. 6) fünf. 7) fünfte. 8) mitgezählt. 9) äußerst. 10) Stelle. 11) auf das Rute. 12) schmierig. 13) streckte. 14) 12 Stunden 15) auf das Foch (Fochstock) gemorjen; eigentl. von widerspånstigen Zugstieren gebraucht. 16) weiter. 17) erfarrr. 18) Grog. 19) nöhtig gehalten.

kellner 'rümmer streben,¹ sei up Hochdütsch, un hei up Italienisch, un nu hadd sei dat Gefühhl, dat de Kirl groww² gegen ehr west was; sei wüßte nu æwer nich, wat de Kirl tau ehr eigentlich seggt hadd; un dat 's en unheimlich Gefühhl, dat 's grad' jo, as wenn Einer in de Lotteri gewonnen hett un hett sin Nummer verlueren un kann nu sinen Gewinn nich glif försötich³ infassiren. Anton hadd den Morgen ümmer blot verjefert,⁴ hei hadd wunderjchön slapen, un hei wir en ganz annern Kirl as gistern Abend; Paul hadd in den Huf' herümmer sprungen un hadd of nich de Spur von Mitgefühhl gegen sine Mutter bewist. — Un nu satt sei mit den Dodfınd von ‚ihrem Hause‘ in ein un den sülwigen Wagen, Helene jatt up sinen Echot; Anton fühlte ogenesinlich gor nich dat Unpassende von dese Inrichtung, de olle Dam' nickköppte⁵ ehr ümmer tau, de drei Zudenjungs seken ehr frech in 't Gesicht, un Herr Kemlich, de in de drüdde Klass 'rinner hürte,⁶ satt preislich an ehre Sid, as wenn hei en würkliches un stimmberichtigtes Mitglid von ehre Fomili was. —

Mutter schot⁷ nu mit de uterwähltesten, dreitactigen⁸ Bliken in den Wagen 'rümmer, un ehre Ogen funkelten un gläuhnten, as wiren sei bet haben⁹ an de Mündung mit Schwewel un Zepeter¹⁰ laden un söchten sich blot irst dat passendste Slachtopfer ut, un denn wullen sei losjchieten.¹¹ — Wer was dit? — Natürlich verföll sei tauirst up Antonen un Paulen; æwer de beiden seten so ruhig dor, dat sei so vel Gift un Gall, as sei taujambru't¹² hadd, nich an ehr verschwenden¹³ kunn. Helene was nu en würdigen Gegenstand; sei namm ogenblicklich 'ne höchst unpassende Stellung in, æwer sei hadd ehre Mutter den Küngen tauisirt¹⁴ un sach up den Rath von de olle Dam' ut dat Finster nah Sünden mit grote Ogen un hellfarwte¹⁵ Backen, denn dor müßte nu bald dat Adria-tische Meer tau seihn fin. Nu is dat æwer bi 'n Utbruch von en richtigen Zorn dörschüt¹⁶ nothwennig, dat Ein den Annern in de Ogen süht, süs bluckt¹⁷ dat Pulwer von de Pann.¹⁸ — Den ollen Zahn kunn sei nich angripen,¹⁹ de was tau sivr Dodfınd von ehr, un dortau hürten ganz annere Vorbereitungen un Anstalten, um den antaugahn. — De drei Zudenjungs hadden 't woll verdeint wegen ehre Dummdrügigkeit, mit de sei ehr in de Ogen seken, un de olle Dam' irst recht; æwer de Haken fehlte, an den sei dat ut-

1) gestritten. 2) groß. 3) unverweilt. 4) versichert. 5) nickte (mit dem Kopfe). 6) gehörte. 7) schoß. 8) dreizactig. 9) bis oben. 10) Schwefel und Salpeter. 11) losjchießen. 12) zusammengebrannt. 13) verschwenden. 14) zugekehrt. 15) hellgefärbt. 16) durchschuß. 17) sonst blizt. 18) Pfanne. 19) angreifen.

geschlachtete Schlachtopfer uphängen kunn. — Un doch würd unſ' oll Tanten Lining doran Schuld, dat dese schöne Zorn för de Welt nich ganz verluren gahn süll; sei frog de Fru Groterjahnen nämlich so recht tauvertrulich:¹⁾ „Min leiw' Dochter, worüm sünd Sei denn hir in dat olle Nest de Nacht blewen, worüm nich in Adelsbarg un hewmen dor de wunderboren Höhlen besichn?“ — Höhlen? — Adelsbarg? — Dat was nich ehre Sat, dor müſte Herr Nemlich för upfamen; hei hadd gisteren Abend sine teihn Sülwergröschchen richtig kregen, also ok för de Adelsbarger Höhlen, un dorſör kunn wat verlangt warden. — Sei tek also dat nu utſünnig makke²⁾ Schlachtopfer un dat Gefäß von ehren gerechten Zorn æwer de Schuller an, un smet em en por Dgen tau, de den armen Herrn Nemlich all en pormal as Stein' in den Weg von sine schöne Reij' smelen wiren. „Warum sind wir nicht in Adelsberg die Nacht geblieben? Warum haben andere Leute die Höhlen besichn, die wir nicht gesehn haben?“ — Na, dat was denn nu doch grad' so, as hadd sei fragt: worüm sei nich vergangen Nacht up dat Mordkap³⁾ seten hadden un hadden sich dor en por lütte Isborn⁴⁾ infungen. — Herr Nemlich wüſte nämlich gewiß von den Mordkap vel mihr, as von de Adelsbarger Höhlen; hei stamerte⁵⁾ also 'rute: hei hadd mit grötſte Sorgjamkeit den lütten Köſſelt un den lütten Cannabich un den lütten Petiscus studirt; æwer dorin wir von de Höhlen gor nich de Red'. Den Vädeker hadd hei ok up de Reij' studirt, æwer bet Adelsbarg wir hei noch nich dorin kamen. — „Warum haben wir Sie denn mitgenommen?“ frog Mutter spit. „Warum haben Sie denn heute Morgen meinen Sohn Poll nicht wiſſenſchaftlich herumlaufen zu lassen?“ un dorbi tek sei Antonen an, as wull sei seggen: nu segg Du ok wat — jüs⁶⁾ Un Anton hadd sich dörrch de driſtigen⁷⁾ Vermahnungen von sine leuwe Fru all so vel Lewensort beſchafft, dat hei anſung: „„Ja, für das viele Geld . . .““ — Dunn brot⁸⁾ mit einem Mal Helene in en Jubel ut, as de Tog um 'ne Eck herümmen wendte: „Oh, oh! Da ist das Meer, da ist das stürmische Meer! Da ist Fries! und hier unten, ach, seht doch!“ — „„Min leiw' Dochter,““ säd de olle Dam' un ſtek⁹⁾ den Kopp bi ehren ut dat Finſter, un de Dgen lücht'ten ehr, as wir sei noch eben so jung as Helene: „„Das ist Miramar.““ — De olle Jahn tek en beten æwer de Beiden henæwer; hei säd nicks, æwer 't was, as wenn en Frühjohrsgruß em dat Gesicht küſt hadd.

1) vertraulich. 2) ausſünnig gemachte. 3) Mordcap; vgl. Bd. I, S. 165.
4) Eisbären. 5) stotterte. 6) soust. 7) rüchſichtslos, eindringlich. 8) brach.
9) ſteckte.

Allens was vergeten,¹ wat em bedrückt hadd; dor lagg de schöne Welt, un in sinen Arm lagg dat schöne Mäten, wat em mal de ollen Dag' tau junge Dag' maken jüll. Un achter deszen schönen Vörhang, den de drei seligen Gesichter utmakten, jatt de Fru Groterjahnen in ehren grotorigen² Zorn, un de arme Herr Nemlich in dat nichtswürdige Gefäuhl von 't söfte Rad an den Wagen, un Herr Groterjahn in dat glückliche Bewußtfin: dit Mal hadd hei sine Fru Gemahlin mal wedder richtig verstahn. — Awer sei seten all³ in 'n Düstern un fregen nicks tau seihn. — Blot Paul was von den Knei von sinen Vader upsprungen un hadd sid tüschen de Kreolin⁴ von sine Swester un den ollen Zahnen sinen Pelz dörchdrängt, so dat hei grad' mit sine lütte, stumpe⁵ Näs' æwer den Fensterlag⁶ 'ræwer fiken kunn un rep nu: „Helening, Helening! Dit is doch anners as in Warnemünn'.“ Un as em de olle Zahn nu wider nah vör schow,⁷ dat hei 't heter⁸ seihn kunn, rep hei: „Herr Zahn, Dunkel Zahn! — Was Jochen Klæhn woll dazu sagt!“

Jochen Klæhn säd æwer in deszen Ogenblick gor nicks, hei jatt an 't Fenster in de drüdde Klaff'; un as de Adriatische See tau 'm Börschin kamm, smet hei so 'n verlurnen Blick dornah hen un säd vör sid hen: „„Weit⁹ id. — Kenn id All! — Ich bin jo en seebefohren Minsch, un wenn wat Niges¹⁰ künmt, lühr¹¹ id 't All.““ — Un as sei den Abend in Triest in den swarten Adler Alltaufamen inführten, un hei Paulen up den Ogenblick frod¹² würd, säd hei: „„Paul, haben de Jrd', dat 's kein Kunst; æwer unner de Jrd', dat versäuf¹³ Di mal!““ —

1) vergessen. 2) großartig. 3) alle. 4) Crinoline. 5) stumpf. 6) Fenster-schlag, Rahmen des Echthebensters. 7) weiter nach vorne schob. 8) besser. 9) weiß. 10) etwas Neues. 11) lerne. 12) gewahr. 13) verjuche.

Kapittel 7.

Fru Jeannette un Ludwig Napoleon. — Fru Jeannette studirt 'ne Frag' un brött¹ 'ne Aewerrajchung ut. Helene geiht ut un sinnt up de Strat² en stuwnäsig³ Schuß. — De Baron von Unkenstein tritt up, æwer för 't irjt blot von achter.⁴ — Helene un Paul fallen in 't Water⁵ un sünd 'ne Tid lang verdrunken.⁶ — Fahr un Zochen gabeln sei up, un Paul bedrögg⁷ sid gegen sinen Fründ fesch. — Worüm Herr Nemlich in de Barg,⁸ un Groterjahn mit en halfbalbirten Bort in de Straten herümmerköppt,⁹ un worüm hei tau 'm irjten Mal in apenbore¹⁰ Wedderjektivheit gegen sine Fru utbrecht.¹¹ — Sei will sid den Hals afsniden.¹² — Mutter kümmt mit ehre Aewerrajchung tau Rum',¹³ sleht¹⁴ æwer man halfweg' dormit dörch. — Herr Nemlich in Nöthen. — Zwei slagen up den Sack un meinen den Ejel.

Fru Jeannette Groterjahnen was von de Natur tau groten Dingen bestimmt, sei was mit 'ne Glückshuw'¹⁵ up de Welt kamen. All in ehre irjten Rinnerjohren hadden alle Lüd',¹⁶ Unkel Bors an de Spitz, prophenzeiht, sei lewte nich lang', denn sei wir tau klaut,¹⁷ un wenn de Prophezeihung of nich indrapen¹⁸ was, de Grund, weswegen sei nich lang' lewen jüll, was dennoch en richtigen Grund, denn sei was würklich sühr klaut, hadd von Jugend up en hellischen¹⁹ Drang tau 't Regiren, un sung dorbi mit ehren leiwen Watting un Mutting tauirjt an, indem dat sei sid doran tauirjt inäwute,²⁰ dormit dat sei in späderen Tiden en forsches Regiment uprichten künn. — Sei hadd 'ne grote Aehnlichkeit mit Ludwig Napoleonnen; sei hadd 'ne hellische Phantastie, æwerjten²¹ ut den blagen²² Dunst, de in ehr tauwilen tau Höchten steg,²³ kristallifirte sid taulekt 'ne ordentliche Frag' tausam, un dese Fragen studirte sei denn mit allen Flit;²⁴ sei hadd ebenso gaud, as de französche Kaijer, ehre orientalische un mexitanijsche Frag', of ehre dütsche un Luxembörger, un läd²⁵ of dormit, as hei, tauwilen in den Nettel;²⁶ æwerjten dat schadete nich, sei was nu einmal, as hei, 'ne Fründin von Aewerrajchungen, un dat prestige wull sei absolutemang uprecht erhollen. Ehr leiw' Anton was, so tau seggen, ehre tweite²⁷ Kammer, de ümmer dat man²⁸ von ehre studirten Fragen tau weiten freg,²⁹ wat sei weiten jüll. Wördem

1) brütet. 2) findet auf der Straße. 3) stumpfnasig. 4) hinten. 5) Wasser. 6) ertrunken. 7) betrügt. 8) in den Bergen. 9) herumläuft 10) offenbar. 11) anebricht. 12) abschneiden. 13) zu Raum. 14) schlägt. 15) Glückshaube. 16) Leute. 17) klug. 18) eingetroffen. 19) gewaltig. 20) einübte. 21) aber. 22) blau. 23) zuweisen aufstieg. 24) fleiß. 25) legte. 26) Nessel; sprichw. 27) zweite. 28) nur. 29) zu wissen bekam.

hadd dese Kammer dat Recht hatt, bescheidene Adressen an ehr tau richten, æwer dit Recht was mit Recht wegen Liederjorniß¹ afkamen, as dunn tau malen de roden Strümp;² ehr was blot dat Recht blewen, mit beschränkte Interpellationen sic tau behelpen, dat heit,³ sei hadd Antonen, as wir hei en ollen Hahn, de nids as Undäg⁴ anricht'ete, de ein' Flücht affneden,⁵ un wenn hei sic nu up den Wim⁶ von ‚authentischen Thatsachen‘ ruppe swingen mull, denn kreg hei in de Luft dat Lorkeln⁷ un föll unjacht⁸ up finen Meß⁹ wedder taurügg. — Sei hadd of ebenjo as Ludwig Napoleon ehre Weltutstellung för Kunst un Kunstflit un Gewarw', de sei in de sæbenteihn Risten un Kasten un Schachteln mit sic führte, un de Lüüd¹⁰ dormit in ‚besonderen Abtheilungen‘ unner de Dgen¹¹ gung.

An desen Abend hadd nu Fru Jeannette ein' Abtheilung¹² von ehre Weltutstellung deils up den Staul¹³ vör ehr Bedd, deils an en Rigel hängt, hadd dat Utstellungs-Gebüd' tau Rauh¹⁴ leggt, de Lichter dorin utpust't, dat Ganze sorgjam mit dat Deckbedd tauislaten,¹⁵ un 't let¹⁶ nu so, as wir dat heilige Gramw¹⁷ gaud verwohrt; æwersten dat let man so, denn selige Rauh was dor nich, allerlei Geister un Gespenster bedrewen¹⁸ in den blagen Dunst von ehre Phantasie ehr Unwesen, sei sunn up nige¹⁹ Fragen un Aewerrassungen för ehre Unnergewenen. — Taurist wiren dat blot dæmliche, poetische Phantasieen, de in ehr upstegen, un sei brödd²⁰ ut den blagen Dunst taurist den markwürdigen, nigen Gedanken ut, 'ne Reij' wir eigentlich mit dat minschliche Lewen tau verglifen, de Anfang wir de Rinnertid, dat Enn' dat Oller, un dat minschliche Lewen let sic ebenjo gaud in Poststationen un Fjerbahnhæw'²¹ indeilen, as 'ne Reij'. Allmählich fung nu ut desen poetischen Urnebel sic de Frag' an tau kristallisiren, wat²² dat nich gaud wir, dat de Minjch sic up jeden gröteren Lewensbahnhof mal verpustete, sic mal ümfet un ut sine Lewenserfohrunge sic mal dat Facit treckte.²³ Deje Frag' beantwurtete sei mit ein einfaches, vernehmlisches ‚Ja!‘ Un de tweede Frag', de ut dese up natürliche Wij' geburen warden müßte: wat dat nich of gaud up 'ne Reij' wir, von Lid tau Lid ut de Reij'ersfohrunge dat Facit tau trecken, würd of mit ‚Ja!‘ beantwurt't, un so kamm sei nu of tau eine unverhoffte Aewerrassung för ehre Unnerdahren.²⁴ — Anton,

1) Zeiterjorniß. 2) wie damals die rothen Strümpfe 3) heißt. 4) Unfug. 5) Flügel abgeschritten. 6) Hühnerstiege. 7) Schwanken. 8) fiel unjacht. 9) Miß. 10) Reuten. 11) Augen. 12) Abtheilung. 13) Stuhl. 14) Ruhe. 15) zugeschlossen. 16) es ließ, schien. 17) Gram. 18) betrieben. 19) sann auf neue. 20) brütete. 21) Eisenbahnhöfe. 22) ob. 23) söge. 24) Unterthauen.

Helene, Paul un Herr Nemlich füllen hir up de Triester Station affluten¹ mit de Flegeljohren von de Reij' un mit Dütschland, un dat Facit in Gestalt von Breiw² nah Medelnborg inschicken, Paul süll æwersten uterdem³ noch Material för de Taufkunst sammeln un en Dag'bau⁴ führen. Na, för Paulen, de gewissermaßen dat demokratische Element hir vertritt, ward de Aewerraschung stark naug⁵ wejen, un wider⁶ hadd dat jo denn nu of keinen Zweck.

Wenn ic̄ diesen Verglit tüschen Ludwigen un Jeannetten man swack dörschührt herw, so möt mi de billige Leser dat tau Gauden hollen,⁷ denn de plattdütsche Sprak langt för de höhere Politik nich ut, un wi Medelnbörger stahn mit Unnam' von de Riddergaudsbesitters un weck Burmeisters⁸ man up hellischen swacke, politische Weinen, as Gott un ganz Dütschland weit.

Fru Jeannette sley⁹ nu mit dese vörbereiteten Aewerraschungen in, un sley so lang', dat Helene ehr dorin keinen Gegenstand leisten kann;¹⁰ dese stunn also ganz lising¹¹ up, kek ut dat Finster; en wundersöhne Dag glänzte ehr entgegen, sei treckte sic̄ an un gung lising ut de Dör;¹² ehr tog¹³ dat in den Sünneinschin nah den friischen Seestrand.

Sei säd dat Stuwemäten¹⁴ Bescheid von ehr Börnemen, för den Fall, dat ehr Mutter nah ehr fragen süll, æwer as sei ut de Husdör von ehren Gasthof gahn wull, höll sei an; ehr föll dat swor up 't Hart,¹⁵ wat sei nich unbedachtjam handeln ded, dat sei sic̄ so allein in de mildfrömde Stadt herinner wagen ded; æwer de Sünne schinte so hell, Jugend hett Glück, un Unschuld finnt¹⁶ allentwegen ehren Schutz; sei gung ut de Dör. Un as sei ut de Dör tred,¹⁷ jüh dor,¹⁸ dor stunn ehr Schutz all parat!¹⁹ 'I was man en lütten Schutz, un hadd 'ne stuwe Näj' un Flashhor,²⁰ drog 'ne korte²¹ Jack un kek ganz nipping²² un oltverständnig²³ tau, wo en por Arbeitslüd' Killen in de Kalkstein-Fliesen slogen, mit de de Strat afdämmt²⁴ was. — „Paul!“ rep sei, denn Paul was ehr lütte, unverhoffte Schutz, un de sprung nu heranner: „„Lening, wo kümmt Du all her? tik mal hir! dit 's de verkiftrte Welt: wenn 't bi uns glatt is, denn maken wi de Bird' scharp,²⁵ un hir maken sei den Damm scharp, dat de Bird' nich utglitschen.““ — „Wie kommst Du denn aber so zeitig schon auf die Straße? Ist Vater schon auf?“ — „„Ne, Lening, de snorckt²⁶ noch, un Nemlich

1) abschließen. 2) Briefen. 3) außerdem. 4) Tagebuch. 5) genug. 6) weiter. 7) zu Gute halten. 8) einigen Bürgermeister. 9) schlief. 10) d. h. nicht gleich thun konnte. 11) leise. 12) Thür. 13) zog. 14) Stubenmädchen. 15) Herz. 16) sündet. 17) trat. 18) siehe da. 19) schon bereit. 20) Flachshaare. 21) trug eine kurze. 22) genau. 23) verständig, wie ein Alter. 24) Straße gedämmt, belegt. 25) dann scharfen wir die (Hufeisen der) Pferde. 26) schnarcht.

of.“ — „Komm, Paul, wir wollen zusammen spazieren gehen und zusehen, daß wir an den Strand kommen.“ — „„Ja, kumm!““
 „Aber, Pauling,“ säd Helene, as sei wider gungen, un fot¹ em an de Hand: „Du mußt wirklich von nun an anfangen immer Hochdeutsch zu sprechen. Mutter wünscht das doch so sehr, und hier versteht kein Mensch das Plattdeutsche.“ — „„Ja, denn kann ich ja das auch immer thun, man bloß, daß Jochen Klæhn immer Plattdeutsch anfängt. — Lening, heute Morgen habe ich mal en Spaß gehabt. Sieh, Nemlich steckte heute Morgen seine Nase so aus dem Bett heraus, und da hab' ich mich 'ne Haar ausgerissen und hab' ihn die in das eine Nas'loch gesteckt und da immer ein bißchen mit gewirwolt,² und da hättest mal sehn sollen, was er for Gesichtser schnitt.““ — „Aber, Junge, was machst Du für Streiche!“
 rep Helene un ret en beten unsacht³ an sinen Arm, „wenn das Mutter nun wüste! — Wer hat Dich denn dazu wieder angestiftet?“ — „„Das hat mich Jochen Klæhn gelernt. — Weißst was Jochen sagt? Er weiß noch ein Mittel, das könnt ich auch mal probiren, ich werd' mich aber wohl hüten. Sieh, da nimmt Einer sich des Nachts ein weißes Laten über'n Kopf und hält sich en Licht vor's Gesicht und geht an einen Andern sein Bett un winkt immer stillsweigend; denn steht der Andere in den Slaf auf und geht immer hinterher, wo er ihn hin winkt. — Das hat Jochen Klæhn mal mit Adolf Groten gemacht, hat aber hellische Schacht⁴ dabei gekriggt. Ja, aber ich werd' mich hüten.““ — „Du solltest Dich nur überhaupt mehr vor Jochen Klæhnen in Acht nehmen, der hezt Dich zu allerlei Unheil auf.“ — „„Ja, Helening, weißt was Jochen aber sagt? Der sagt, ich schünn⁵ ihm immer lauter Undäg' an. — Aber da ist das Wasser! das schöne Wasser. Sieh, die Schiffe!““ — Ja, dor lagg de schöne GOLF von Eriest vör ehre Degen, gräun,⁶ as en Roggenfeld, wenn 't in 't Bläuchen⁷ steht, un de lise Sommerwind doræwer treckt, as wir de adriatische See unschüllig as en Weigenkind, wat nah den Storm von gistern liß' in den Slap⁸ jungen was; un de Dünung⁹ how¹⁰ sich jachten up un dal,¹¹ as wiren 't de Athentæg¹² von dat slapende Kind. Un rings üm de Weig' habbd de Mutter friische, gräune, bläuhende Büsche steken¹³ tau 'ne Freud' för dat Kind und tau säute Mäuhlung;¹⁴ rings üm dat Kuwer¹⁵ gräunten de Büsche un Böm,¹⁶ un witt¹⁷ glänzte dat von de blagen Barg¹⁸ herunner; 't was æwer

1) faßte. 2) gequirrt. 3) riß etwas unsanft. 4) höllische, gewaltige Prügel.
 5) rede ein, heße auf zu. 6) grün. 7) Bläuen, Blüthe. 8) Schlaf. 9) Wellenschlag. 10) hob. 11) auf und nieder. 12) Athemzüge. 13) gesteckt. 14) zu süßer Kühlung. 15) Ufer. 16) Bäume. 17) weiß. 18) den blauen Bergen.

kein Snei,¹ 't wiren Mandeln un Kirschen. Un dat Allens swemnte² in en goldenes Licht, un de frische Athen von de Welt spelte³ mit den Morgennebel æwer de grüne Flauth un redte von Regung un Lewen, un 't was Oster-Morgen.

Helene sach in de Welt herinner, as seg'⁴ sei tau 'm irsten Mal ehre Wunner, ehre Dgen lücht'en,⁵ un de Baden farwten sich höger;⁶ 't was, as wenn in ehr of Frühjohr würd, un all de seligen Schuer,⁷ de de Welt tau frischen Lewen upwecken, sich in ehre Seel senkten, of tau 'm nigen Lewen. — Sei hadd jo all oft dat Frühjohr seihn un dat Gottesgeschenk an ehr junges Hart drückt, æwer dit was anners, as süs,⁸ in so 'ne Pracht was ehr dat Geschenk noch nich entgegen dragen, un ehr Hart was noch nich jo willig west, all de Seligkeit as 'ne Gottesfaat in sich up-taunemen; nu hadd æwer de Leim⁹ den Aker bestellt, un de Saat gräunte fröhlich an 't Dagslicht. — Ja, 't was Oster-Morgen, un all de Klöcken von de grote Stadt klüngen, un de Schall bewte æwer dat Water¹⁰ un mischte sich mit de lichte Nebelschicht, de doræwer lagg. — „Ach, Lening!“ rep Paul, un sei drückte ehren lütten Brauder faster¹¹ an sich, as dankte sei Gott, dat sei Einen hadd, in den sei dat Aewermat¹² von ehre Leim' utgeiten¹³ künn. — Un sei gungen wider, un Paul hadd sich los makt un sprung, as en Fahlen¹⁴ an den irsten Maidag, in de Koppel herümmer un kamm wedder 'ranner: „Lening, komm bloß mal mit; da ist mal was! Da, wo die alten Weiber sitzen, da sind ganz rothe Fische und grüne und blaue, und solche snurrige Muscheln und andere Viester.¹⁵ Komm doch und sieh Dir das doch an!“ — „Rein, laß mich, Paul! — Geh Du nur und besieh Dir das, ich will die Mole hier hinaufgehn und das Meer und die Gegend ansehen. Aber vergiß nicht, mich hier abzurufen, und mert Dir's genau: da oben am Ende wirst Du mich treffen. — Un Paul sprung von ehr up den Fischmarkt.¹⁶

As Helene 'ne Tidlang an de Spiz von den Havenbu¹⁷ stahn hadd, un ehr glückseliges Hart un de glückselige Welt mit einanner heræwer un henæwer redten un kein Enn' funnen¹⁸ in säuten Twijprat,¹⁹ läd sich 'ne Hand up ehre Schuller, un de olle Dam', de sich jülwst Lanten Line näumte,²⁰ stunn an ehre Sid²¹ mit helle, lüchtende Dgen, as wenn dörch den grisen²² Regendag en warmen

1) Schnee. 2) schwamm. 3) spielte. 4) sähe. 5) leuchteten. 6) färbten sich höher. 7) Schauer. 8) sonst. 9) Liebe. 10) zitterte (bebte) über das Wasser. 11) fester. 12) Uebermaß. 13) ausgießen. 14) Füllen. 15) Bestien, Ungethüme. 16) Fischmarkt. 17) Hafenubau. 18) Ende fanden. 19) Zwiegespräch. 20) nannte. 21) Seite. 22) greiß, grau.

Sünnenstrahl brecht,¹ un rep: „Min leime Tochter, wat seggen Sei? wat seggen Sei tau de schöne Welt?“ — „„Guten Morgen!““ säd Helene un drückte de Hand von de olle Dam. — „„Ach, ich weiß gar nicht, wie mir ist; so glücklich bin ich ja wohl noch nie gewesen.““ „„Also ok. — Ja, ja! Sei sünd jung, min leiw' Tochter. — Bei mir mischt sich schon Trauer mit dem Entzücken; kein bitterer Schmerz, nein, nur ein tiefes Bedauern, daß ich dies Alles nicht habe in der Jugend sehn können. Ich glöw',² id wir beter³ worden, id wir en betern Minsch worden, wenn id dat vördem seihn un genaten⁴ hadd; denn ich gehöre zu den Menschen, die da glauben, daß eine reine Freude uns unserm Herrgott ebenso nahe bringt, als ein tiefer Schmerz. — Von de lekte Ort⁵ heww id tämlich⁶ vel tau kosten fregen, von de Freuden weniger. Aemer, verstahn S' mi recht, id will nich undankbor sin, 't is ümmer noch mihr, as id verdeint heww, un uns' Herrgott weit⁷ am besten, wat en Minsch gaud is. — Wer weiß, wenn ich mit allerlei Freuden überschüttet wäre, ich wäre vielleicht ein leichtsinniges Frauenzimmer geworden, lighthartig⁸ bün id noch. — Aber ich störe Sie in Ihren Betrachtungen und in Ihrem Genuß, und außerdem habe ich hier noch ein recht ernsthaftes Geschäft bei dem preußischen Consul abzuwickeln, und da will ich denn . . .“ Bumm! knallte en Kanonenschuß æwer de See heræwer. Bumm! folgte en tweede, un en brüdde, de Pulverdamp wölterte⁹ sid did un swor¹⁰ æwer den glatten Seepeigel 'ræwer, as wenn sid de Mort¹¹ up den säuten Slap leggt, un verflatterte taulekt in lichte¹² Wolken, as wenn sid de swore Angst taulekt in lichte Dröm'¹³ uplöst. Un up de twölw¹⁴ Kanonenschüß' von dat Schipp her antwur'ten twölw Schüß' ut de Festung, un de olle Dam' säd': „Seihn S', min leime Tochter, dat is en Franzos', de dor schaten¹⁵ hett, es ist ein Kriegsschiff, sehn Sie, mit der französischen Flagge; dat möt wat tau bedüden¹⁶ hewwen, id möt doch mal fragen;“ un sei gung an einen Matrosen 'ranner, de ok in Gedanken verlueren æwer dat Vollarwark tek. As sei wedder kamm, säd sei: „Allens heww id nich verstahn, wat hei säd — de Minsch is en Italiener — æwer so vel weit id, dat Schipp is 'ne französche Fregatt un hett den nigen Kaiser von Mexico, Maximilianen, von Marjeille herbröcht. Haben Sie schon ein Kriegsschiff gesehen? — Ne? — Wat meinen Sei, will'n wi uns en Boot nemen un mal nah den Franzosen 'ræwer führen?“¹⁷ — „„Ach nein, ich muß wohl nach Hause, und Paul

1) bricht. 2) glaube. 3) besser. 4) genossen. 5) Ort. 6) ziemlich. 7) weiß. 8) leichtem Herzen. 9) wälzte. 10) schwer. 11) Alp (night-mare). 12) leicht. 13) Träume. 14) zwölf. 15) geschossen. 16) bedeuten. 17) fahren.

ist noch nicht hier — und dann muß ich gestehen: der Kanonendonner ist mir in das feierliche Glockengeläut und in meine Festfreude recht unangenehm hineingefallen.“ — „Dorin hemwen Sei Recht; Kanonendonner is nich angenehm, taumal wenn hei irnstlich meint is; aber darin haben Sie Unrecht, daß Sie das Schiff nicht besehen wollen. Up de Kei¹ möt Einer Allens mitnemen, denn auch selbst das Störende und Unangenehme wird in der Erinnerung später eine Quelle von Vergnügen. Awer, seihn S', dor künmt Ehr lütt Brauder, dat oll lütt, fröhlich Jüngschen.“ — Paul kamm 'ranmer: „„Lening, hast's woll gehört? Sie haben mit Kanonen geschossen.““ — „Ja, Paul,“ lachte Helene un strakte² em de willen Hor³ glatt ut dat Gesicht, „das mußte doch wohl Jeder hören.“ „„An Lening, rath mal, wer woll hir is, hir up dejen Damm.““ — „Nun, wohl Jochen Klæhn.“ — „„Ne, höger 'rup!““³ — „Der alte Jahn.“ — „„Noch höger 'rup!““ — „Denn weiß ich's nicht.“ — „„Der Ba—ron von Un—fen—stein! Sieh, da steht er. — Der da! Der mit dem braunen Ueberzieher und den dünnen, grauen Beinen, der uns den Rücken zuehrt.““ — Ach Gott! wo würd Helenen tau Maub'⁴; æwer fort fat'te⁵ sei sich un frog hastig: „Hast Du mit ihm gesprochen?“ — „„Nein, gesprochen nich; aber ich habe ganz dicht bei ihm gestanden und ihm in's Gesicht 'rin gekuckt.““ — Dat was doch wat Tröstlich's, de Baron wüßte so doch nich, dat sei hir was; æwer wenn sei taurigg an em vörbi gung, kunn hei sich ümdreihn⁶ un sei gewohr warden; sei wendte sich also rasch tau Tanten Line üm un säb, sei wir bereit, mit ehr nah dat Krigschipp tau führen; Paul stimmte natürlich ut vullen Harten⁷ in, un 't wohrte nich lang', dunn seten⁸ sei tau Boot, un de Fohrt gung nah dat Schipp.

Ne Bootfohrt up 'ne glatte See bi schönes, warmes Weber⁹ is woll ein von de Ding'n, de den Minschen am besten tau Raub weigt;¹⁰ æwer in Helene ehre Seel treckte de Raub nich in; ehr Hart slog ängstlich hen un her, as wir 't 'ne Dum'¹¹, de de Hæwft jöggt;¹² sei was von ehr leiw' Rutting tau sich mit den Herrn Baron ängstigt worden, un nu kemen ehr de bangsten Fragen: wo¹³ kamm de Minsch hirher? Wat wull hei? Würd sei em ut den Weg' kamen? —

Up de französche Fregatt würden sei fründlich upnamen un herümmer wist'¹⁴; Tanten Line besach sich Allens ganz genau, as

1) strich. 2) die wilden Haare. 3) höher 'rauf. 4) zu Muthe. 5) faßte. 6) umdrehen. 7) aus vollem Herzen. 8) da saßen. 9) Wetter. 10) zur Ruhe wiegen. 11) Laube. 12) die der Habicht jagt. 13) wie. 14) geführt (gewiesen).

hadd sei in den Sinn, späder¹ mal en Examen æwer de Caf
aftaufleggen; un Paul was up den besten Weg, dat Bugspriet entlang
tau riden² un in 't Water tau fallen, wenn hei nich noch glücklich
insungen worden wir; æwer Helene lek æwer Burt nah den Platz,
wo de Mann stahn hadd, den ehr Paul wißt hadd; un as sei
taurügg führten, bestunn sei mit groten Zmer³ dorup, dat sei wid⁴
von dor anleggen füllen. Dat geschach denn ok; un as de oll
Dam' gahn was, ehre Geschäften tau besorgen, un Helene allein
mit Paulen tau Hus gung, sad sei: „Pauling, sag' heute — bloß
heute — nichts davon, daß Du den Baron gesehen hast.“ —
„Ja, Lening, aber warum? — Du siehst ja so ängstlich aus.“ —
„Pauling, komm! Wir sind viel zu lange fortgeblieben; mein
Gott, was wird Mutter sagen?“ —

Mutter hadd nu æwer all so vel seggt, wovon sei gor keine
Abnung hadd; sei hadd ganz gaud slapen, bildte sid æwer in, sei
hadd sihr slicht slapen un hadd Grund verdreitlich⁵ tau sin. As
sei nu Helene nich in de Stuw' gewohr würd, hadd sei Grund,
sihr verdreitlich tau sin; sei lud'te⁶ also för Gewalt an de Klingel,
un as dat Stumenmäten kamm un up ehr Fragen sad, dat junge
Frölen⁷ wir all tidig⁸ an den Strand gahn, höll⁹ sei dit för en
unschidliches, lichtfynniges Bedragen un för 'ne grenzenlose Rück-
sichtslosigkeit. Dat ganze Gasthus würd in Upregung versett't, un
as ein Husknecht utseggt¹⁰ hadd, de lütt jung' Herr wir mit de
junge Dam' tausamen weg gahn, kamm de arme Fru up den ganz
natürlichen Gedanken, Paul wir in sine Unbännigkeit un Un-
verstand in 't Water sullen, Helene hadd em 'rute treden wullt,
wir mit herinner reten,¹¹ un nu lagg ehr un Antonen sin Er-
ziehungs-Substrat deip¹² unnen up kühlen Grund, un sei sach de
Minschen ganz düdlich,¹³ de mit Haken un Stangen dorbi wiren
de Berunglückten an 't Land tau schaffen. — Nu was dat denn
ok wedder ganz natürlich, dat sei lud'¹⁴ æwer ehr Kind! ehr Kind!
tau schrigen¹⁵ un tau jammern ansung, dat Anton mit en half-
balbirten Wort un in smacke Bekleidung tau ehr 'rümmer störten
bed,¹⁶ un dat in Herr Nemlichen, as hei dat Uhr¹⁷ an de Dör,
de tüschen de beiden Stuwen was, leggt hadd un dat Schrigen üm
de Rinner mit anhürte, de Angst upsteg,¹⁸ wenn Paul verdrunken
wir, künn sine Stellung am Enn' benahdeiligt¹⁹ warden, un dat
hei ut de Dör stört'te, üm wo mæglich sinen Glemen noch nah-

1) später. 2) reiten. 3) Eifer. 4) weit. 5) verbrießlich. 6) läutete.
7) Fräulein. 8) schon zettig. 9) hielt. 10) ausgesagt. 11) gerissen. 12) tief.
13) deutlich. 14) laut. 15) schreien. 16) stürzte. 17) Uhr. 18) aufstieg.
19) benachtheiligt.

dräglich tau reddén. — Up de Trepp begegnete hei Jochen Klähnen, den sine niedrige Stellung hei in sine Angst vergatt¹ un em taurep: Paul un Helene wiren beid' verdrunken; un dormit lep hei ut de Dör up de Strat un ümmer wider in sine Dodesangst ümmer bargan, as wir de adriatische See 'ne geographische Naturmarkwürdigkeit, de sich haben² up de Felsen un de Barg' breit make. —

Jochen Klähn lep natürlich glik nah finen Herrn un kunn taurist vör Schreck nich reden; æwer as hei man irst mit de Redensort „Herr, weiten S' wat?“ tau Rum³ was, kamm dat Anner fluggs achterher:⁴ „Paul un sine Helene sünd beid' verdrunken.“ — „„Wat?““ rep de Oll un sprung pil⁵ achter den Koffebisch tau Höchten. — „Franz Nemlich hett mi 't tauraupen⁶ un is nu jo woll hen un söcht f,“ säd Jochen ganz blaß, un stunn, as wir hei verbaßt,⁷ vör finen Herrn. — „„Kumm!““ rep de un smet⁸ sich en Rod æwer, „„kumm! nah den Strand!““ — un so ut de Dör; Jochen em nah. — „Hören S', wo sei jammert!“ rep hei, as sei an Fru Groterjahnen ehre Dör vörbi lepen. — „Herr, id glöw 't nich, Paul is en tau verständig Minsch, de ward sich hir nich in frömden Lann' versöpen.“⁹ — De oll Zahn grep¹⁰ mit groten Schritten stillswigend's up de Strat ut. — „Herr, hei kann köpplings 'rin schaten¹¹ sin, ahn¹² dat en Anner oder hei sülvst dat gewohr worden is,“ säd Jochen, un nah 'ne Wil':¹³ „Herr, ängstigen Sei sich nich! — Sei is jo nich so bæmlich,¹⁴ hei ward sich woll an wat begrepen¹⁵ herwen.“ — De oll Mann antwort'ete nich un hürte ok nich; hei lep förfötisch¹⁶ wider. — „Hei kann sich in en Rahn sett't herwen un hett sich dorin hen un her wippt;¹⁷ dat hett hei vördem all oft dahn, un id herw em all ümmer seggt: Paul, säd id, wenn Di dat man nich mal begrismult!“¹⁸ säd Jochen, as sei an den Strom kemen, un hei de Vooten dor hen un her scheiten¹⁹ jach. — De oll Zahn stunn still un kef sich üm; narends²⁰ was en Uplop²¹ von Minschen tau seihn, Allens stunn ruhig oder gung sine Weg'; hei wüßt nich, nah wecker Sid hei sich wennen jüll. Mit einem Mal rep Jochen: „Herr, seihn S', dor hinnen, dor kümmt de Gast an, un sin Helene dorbi. Je, de jüll sich versöpen! Ne, dor 's hei vel tau klau²² dortau. Na, säd id Sei nich ümmer, Sei süllen sich nich ängstigen? — Id segg man, Franz Nemlich hett 't mi vörlagen.“²³ —

1) vergaß. 2) oben. 3) zu Raum. 4) hinterdrein. 5) pfeilgerabe. 6) zugerufen. 7) verwirrt. 8) warf. 9) ertränken (eräusen). 10) griff. 11) kopfüber hineingeschossen. 12) ohne. 13) Weile. 14) einfältig. 15) begriffen, festgehalten. 16) ohne Aufenthalt. 17) geschaukelt. 18) belauert, in Verlegenheit bringt. 19) schießen. 20) nirgendß. 21) Auflauf. 22) flug. 23) vorgelogen.

Na, täuw¹ man! dat inid² id Di All up Dinen Schalm!“³ De All was strack⁴ up de Weiden taulopen, un as hei an ehr 'ranner kamm, rep hei: „Lening, Lening, wat herowen Zi uns för Angst maht! — Gott sei Dank, dat sei unnödig west is!“ — „Was ist denn . . .?“ frog Helene un sach bang' in dat upgeregte Gesicht von den Ollen. — „Sei glöwen All, Zi wir't up 't Water tau Schaden kamen.“ — „Mein Gott, ich habe ja ausdrücklich gesagt, ich wollte an den Strand gehen; ich bin ja mit Paulen . . .“ hir brok⁴ sei in Thranen ut, „ach Gott, ich bin ja nicht Schuld daran!“ — „Kumm! kumm!“⁵ fäd de All un slog⁵ den Arm um ehr, „'t is gaud, dat 't so aflopen is, æwer kumm! Din Mutter bangt sich um Zug; un jüh dor hinn'n⁶ kümmt Din Vader all an.“

Zochen was wildeß⁷ up Paulen losgahn, sine Dgen lücht'ten vör idel⁸ Freud'; æwer as hei an sinen jungen Fründ dichter 'ranner kamm, sett'te hei en hellisch verdreitlich Gesicht up: „So geihst Du gaud,⁹ Paul! — So bliw man bi!“¹⁰ Maht uns jo 'n Spermang,¹¹ dat min Herr sinen Koffe stahn laten möt?“ — „Wat heht Du denn?“¹² frog Paul ganz frech. — „Wat id herow? Nicks herow id; æwer id herow Di dat vördem all ümmer seggt, Du füllst dat häckermentsche Wippwappen¹² mit den Rahn sin laten.“ — „Id herow jo of nich wippwappt.“¹³ — „Dat is Schad', dat Du 't nich dahñ heht, denn wirst Du gaud unnerdümpelt¹³ worden, un denn höddst¹⁴ Du Di vör 't tweite Mal. — Nu maht, dat Du nah Hus kümmt; Din Mutter, de schriggt¹⁵ för Gewalt um Zug, un paß up, wenn Du hir kein natt Johr kregen¹⁶ heht, dor tau Hus kriggst ein.“ — „Du hüßt en rechten Schapskopp,“¹⁷ rep Paul un fet sich schein¹⁷ æwer de Schuller, „wi herowen jo gor nicks dahñ.“¹⁸ — „So? — Na, jüh, dor kümmt Din Vader all antaupusten.“¹⁸ — Wo de oll Mann sich bangt! — Æwer Du leggst Di jowoll ganz un gor up de rug' Sid.“¹⁹

Un Herr Groterjahn kamm denn nu ganz uter Athen 'ranne un rep: „Um Gotteswillen, was macht Ihr? was macht Ihr? Mutter ist in Verzweiflung!“²⁰ — „Ach, Vater, wir können nicht dafür, wir wollten nur den Morgen genießen,“ rep Helene un föll den Vader um den Hals. — „Jh, Vatting, wo Zi Zug herowt,“²⁰ kreichte Paul dormang,²⁰ „wi jünd jo blot man nah dat Schipp henwest,

1) warte. 2) schneide. 3) Kerbholz. 4) brach. 5) schlug. 6) hinten.
7) inzwischen. 8) eitel, lauter. 9) so gehst Du gut. 10) bleibe nur bef.
11) Unruhe, Verwirrung. 12) das verdamnte Schaufeln. 13) untergetaucht.
14) hüteteft. 15) schreit. 16) kein nasses Jahr gekriegt; sprichw. 17) schief
18) herangefencht. 19) auf die raube Seite; sprichw. 20) dazwischen.

wo de Kanonen schoten, un oll Unkel Zahn un Jochen bewwen uns jo all sunnen.“ — Herr Groterjahn tek sid um; dor stunn sin oll Fründ Zahn, un dat de wegen sine Rinner hir up den Damm was, kunn hei sid licht tausam rimen;¹ sin Haß, de ewerall² nich von Bedüden³ was, un as en laß Fatt⁴ ümmer frisch wedder upfüllt warden mühte, tred⁵ as en liitt bescheiden Kind en Schritt rüggwärts, un de olle Gaudmäudigkeit⁶ mahte sid as en stämmigern Kirl mit beide Ellbagen Plaß nah vör; hei gung up Zahnen tau un jäb: „ich danke Dir auch vielmal, Zahn, daß Du . . .“ stamerte⁷ hei achterher, „daß Du meine Kinder gefunden hast,“ ewer de Hand reckte⁸ hei nich nah em ut. — „„Oh, dorför nich, Groterjahn, dat was en Laufall. — Adjüs Helening! — Kumm Jochen!““ jäb de Oll kolt, de sid woll en annern Eluß von de Red' vermauden west was, un gung mit Jochen af.

'I is en jämmerlichen Kram mit den Minschen; wenn sine gaude Natur em den richtigsten Weg wißt hett, up den hei för sid un för annere Lüd' tau en glücklich Enn' kamen kann, denn stahn ‚Rücksichten un Verhältnisse‘ as Grabens un Schlagböm⁹ em in 'n Weg', un hei lenkt von de richtige Strat af. — Dit sünd nu ewer — bilöpig¹⁰ seggt — de beiden niederträchtigsten un liederlichsten Würd', de de hochbütsche Sprak utfönnig¹¹ maht hett, un de plattbütsche of all munter tau brufen¹² anfängt. Jeder Hallunk, de tau wat kamen will, hett ‚Rücksichten‘ tau nemen, un jeder Lump sitt in ‚Verhältnissen‘, ut de hei sid nich ‚rutewickeln‘ kann. — Herr Groterjahn tek en in den Ogenblick, as hei warm würd un den ollen Fründ danken wull, de ‚Rücksichten‘ von wegen sine Gemahlin ewer de Schuller, un de Hänn', de hei utreden wull, wiren von de ‚Fomilienverhältnissen‘ ümtübert.¹³ — Hei was hellischen falsch¹⁴ up sid jülwst, dat hei nich warm blewen was, un dat hei sid as 'ne slichte¹⁵ Lass' vull Kamellenthee habbd askühlen¹⁶ laten, so dat kein Düwel¹⁷ sei dalwörgen¹⁸ kunn. Hei was hellischen falsch up sine Gemahlin, dat sei mit ehr Jammern un Jautern¹⁹ em unnöddiger Wis' in 'ne ‚scheiwe Stellung‘ bröcht habbd — of en gaud Wurt! — un wenn hei of minschliches Vabergefühl nauq in sid habbd, dat hei sid in 'n Ganzen sibr ewer dat Lewen von sine beiden Rinner freuen bed, so was hei doch tau sibr uter Biß²⁰ un uter Raub kamen, as dat hei nich tau den fasten²¹ Entsluß

1) reimen. 2) überhaupt. 3) Bedeutung. 4) wie ein leeres Faß. 5) trat.
6) Gutmütigkeit. 7) stotterte. 8) streckte. 9) Gräben und Schlagbäume.
10) beiläufig. 11) ausfindig. 12) brauchen. 13) umtritt. 14) sehr böse.
15) schlecht. 16) abkühlen. 17) Teufel. 18) niedermürgen. 19) Wimmern,
Sauern. 20) außer Athem. 21) fest.

kamen wir, ditmal sine Fru ehren Unverstand irnstlich tau verweisen. — „Der Mensch soll sich nicht ängstigen!“ säd hei, „ja, ich werde Mutter das ernstlich sagen: der Mensch soll sich nicht ängstigen!“ — Laulezt æwer würd em bi Helenen ehre Bidden un Klagen ganz weikmäudig, un Paulen sin dumme Snack¹ münterte em up; hei küßte sine Rinner beid' un ümmer wedder, un as Paul sid nah dat Rüssen vör em henstellte un säd: „„Batting, wo sühst Du ut? Du heßt Di jo man halw balbirt,““ lachte hei of all, begrep sid² æwer un säd väterlich: „Ja, daran bist Du Schuld, Paulus. — Merk Dir das: der eine Mensch soll den andern nie in Unruhe versejen.“ — Un as sei in den Gasthof taurügg kemen, was hei ganz Leim' un Lustigkeit æwer sin Glück, un hei treckte de beiden Rinner in sine Freud' in den Spißsaal herinner, un dat Badergefäuhl flot³ bi em æwer, un hei frog: „Helening, willst Du 'ne Flasche Champagner trinken? — Paulus, was willst Du essen, Paulus?“ — „„Wedder Schill,⁴ Batting, un so 'ne lütte braden⁵ Sahns.““ — Æwer Helene drew:⁶ „ach, kommt zu Mutter! kommt!“ un 't kamm so bang 'rut, dat Paul sine Gelüsten upstünten⁷ müßte, un Batern de ganze, schreckliche Lag' un sin verwogene Entschluß wedder in 't Gewissen schawen⁸ würd.

As sei in de Stuw' kemen, lagg Mutter up den Sopha; ehre Nerven hadden sei ahn alle Fixematenten⁹ bi den Kragen kregen un hadden sei dor verlangs henjmeten.¹⁰ Sei bangte sid üm ehre Rinner; æwer eigentlich glöwte sei an ehre eigene Angst nich recht, un doræwer was sei verdreitlich; am verdreitlichsten was sei æwer doræwer, dat Keiner dor was, de Mitleb mit ehre Angst von Rechtswegen hewwen müßte, as tau 'm Exempel ehr weglopten¹¹ Anton oder de beiden verdrunkenen Rinner sülvst, denn dat Stuwemäten ut den Gasthof, wat vör ehr stunn, was tau 'm Reinmaken un Beddenmaken un nich tau 'm Mitleb meid't¹² un ded blot ein Newriges¹³ un Verstänniges, wenn dat ehr mit 'ne Buddel von Hoff'schen Malzertract unner de Dgen gung; denn dit Middel helpt gegen Allens, of gegen en por verdrunkene Rinner. — Helene stör'te in de Dör un föll bi dat swore Lager von ehre Mutter up de Knei un klagte sid up 't Irnstlichste wegen de Unrauh an, de sei in Unbedachtsamkeit ehre Öllern¹⁴ maht hadd, un Paul stunn dor achter un mahte en Gesicht, wat so de Scheid' tüschen Lachen un de Furcht vör en natt Johr höll, un säd: „Mutting, laß man

1) Geschwaze. 2) begriff, besann sich. 3) floß. 4) wieder Sannat. 5) gebratene. 6) trieb. 7) aufstügen, aufschieben. 8) geschoben. 9) ohne alle Umschweife. 10) der Länge nach hingeworfen. 11) weggelaufener. 12) gemiethet. 13) ein Uebrißes. 14) Eltern.

sein! Wir sünd jo nu wieder hier, und ich will nun auch immer Hochdeutsch snacken.“ — „„Voll,““ rep sin Mutter, „unverständiger, gefühlloser Knabe! Du zerfleischest Deiner Mutter Herz, ist das gleichgültig und unbedeutend?““ — „Das nicht,“ säd Anton, denn em söll in, dat hei tau den fasten Entsluß kamen was, sine Fru mal ordentlich Bescheid tau seggen; „aber die ganze Geschichte war unnöthig,“ brummte hei so achter nah. — „„Was? Unnöthig?““ rep Fru Jeannette un bömte¹ sid mit en Ruck von den Sopha tau Höcht, dat ehre Nerven rechtich un linkich von ehr afföllten,² as wenn 't Spennwewen³ wiren, „„ist die Mutterliebe unnöthig? die Mutterliebe ist eine Tigerin, die in der Gefahr ihre Jungen beschützt;““ un dorbi makte sei de Tigerin tämlich⁴ natürlich nah, blot dat sei Antonen noch nich an de Gördel sohrte.⁵ — „Aber der Mensch soll . . .“ rep Anton, „ümmer fast in sinen Entsluß. — „„Was soll er, Anton? — Schweigen soll er, wenn aus der Mutter die Angst um ihre Kinder spricht.““ — „Aber der Mensch soll sich nicht . . .“ rep Anton un bet de Zähnen tausam,⁶ as hadd hei sinen Entsluß dortüsch un müßte em fastklemmen, dat hei em nich afhannen kamen deb.⁷ — „„Was? Was?““ rep Jeannette in grote Bisterniß,⁸ denn Antonen sine Anstalten wiren so ungewöhnlich un fürchterlich, dat sei ganz blaß worden was un de Ogen afwennen müßte. Dese söllen nu up Helene, de sid vergewis afmähte,⁹ sei tau Rauh tau bringen un mit den Raup:¹⁰ „„Mein Kind! Mein Kind!““ stört'en ehr de Thranen ut de Ogen. — So, de wir nu tau Rauh! æwer in Antonen was jo woll de Böf' mit Hütt un Mütt un Hün un Verdün¹¹ 'rinner sohr; ahn alle Rührung un Gewissen stunn hei dor, stampte mit den Faut¹² up de Erd'¹³ un rep, as hei up de Dör tau gung: „Ach, ich . . . ich werde jetzt hingehn und mich endlich mal rasiren.“ —

Nu kreg Mutter dat æwer mit de Angst, Anton künn sid mit dat Balbirmek¹⁴ den Hals afsniden; sei tröst'te sid nu frilich dormit, hei hadd vordem jo wat seindag' noch nich dahn, æwer hei was of vordem seindag' noch nich gegen ehr so uptreden,¹⁵ ein Mal wir 't irste Mal. Sei säd dat frilich nich lud'¹⁶ tau ehre Rinner, schickte æwer Paulen doch tau Sekerheit¹⁷ den Ollen nah, villicht dat de

1) häumte. 2) abfielen. 3) Spinnewebe. 4) ziemlich. 5) an die Gurgel fuhr. 6) biß die Zähne zusammen. 7) abhanden käme. 8) Verwirrung. 9) vergebens abmühetete. 10) Ruf. 11) etwa: mit Haut und Haar und Saß und Paß; in der Seemannssprache gebraucht, wenn die See das ganze Deck überschwemmt und alles Holzwerk (Hütte etc.) und die Takelage wegreißt; Verdunnen heißen die großen Seitentaue, mit denen der Mast am Schiffsbord befestigt ist. 12) Fuß. 13) Erde. 14) Rasirmesser. 15) aufgetreten. 16) laut. 17) Sicherheit.

Anblick von sinen Leinwing em von so 'ne Schanddaht taurügg höll; denn sei was 'ne sivr æwerleggte¹ Fru.

As nu ut de Stum' bian,² wo Anton mit dat Balbirmes handtirte, sid kein Zammern un Schrigen upmet,³ würd Fru Groterjahnen denn of ruhiger; Helene ded mit alle Lein' dat ehrige, um ehre unschüllige Schuld vergeten⁴ tau maken, so dat Mutter sid allmählich up de Newerraschung besinnen kunn, de sei den Abend vörher in dat Bedd utbrött hadd. — Sei kamm nu, as Anton un Paul sid tau 'm Koffe insunnen hadden, mit ehre Reissstationen un Lewensstationen un Facit-treden un Brein'schriwen tau Kum'. — „Ja, Mutter, ja, ich will gleich schreiben,“ rep Helene, „ich schreibe an Emma Regen und will ihr ausführlich melden, wie's uns bisher ergangen ist.“ — „„Gut, mein Kind,““ sid Mutter, „„aber ich wünsche, daß Du die Grundabsicht Deiner Mutter berücksichtigst, daß Du nicht bloß von den Reissstationen, sondern auch von den Lebensstationen berichtest, und daß Du das Facit ziehst.““ — Ja, sid Helene, of dat wull sei dauhn, so gaud sei kunn. — Newer sei was of de einzigste, de sid willig wißte; in ehren Vader späukte⁵ de Böf' noch ümmer heimlich furt, sine Dgen wiren bi sine Fru ehre Newerraschung taurist ümmer grötter worden, un nahsten hadden sid dicke Schrumpeln⁶ doræwer leggt, un hei sid taulegt falsch: „Ich weiß den Deuwel von Lebensstationen und weiß auch Keinen, an den ich schreiben soll. Was mich passirt is, das erzähl ich nachher Ohmen un Sohmen un Drohmen in der Sozieteh.“ — „„Ja,““ sid Paul un süfzte up, as wir em dörch de obsternatische⁷ Erklärung von sinen leiwen Vater 'ne grote Last von den Harten namen,⁸ „„ja, ich weiß auch Keinen, und die Jungs erzähl ich das auch nachher,““ un dit sid hei so driht, as hadd hei de faste Newertügung,⁹ dat hei en rechten gehurjamen Sæhn¹⁰ wir, de sid sinen braven Vader as en hell-lüchtend Vörbild namen hadd, un nu of ümmer furt in sine Faut-tappen¹¹ wandeln wull. — Newer hei kamm schön an. — „Du?“ sid Mutter, „Du sollst auch keine Briefe schreiben, Du sollst von jezt ab ein Tagebuch führen, und Herr Nemlich soll darauf sehen, daß es geschieht. — Wo ist Herr Nemlich?“ — Ja, wo 's Herr Nemlich? — Dat wüßt kein Minsch, Herr Nemlich jülwist nich, dat wüßt blot de lein' Gott, un de of man, wenn hei mal tausällig up de allerbistrigten Straten¹² von Triest en Blick smet, denn 't was 'ne gottverlatene Gegend. — Hir stunn de Herr Perzepter

1) besonnen. 2) bei-, nebenan. 3) hören ließ. 4) vergessen. 5) spulte. 6) Runzeln. 7) obstinat. 8) vom Herzen genommen. 9) Ueberzeugung. 10) Sohn. 11) Fußstapfen. 12) die allerwirrsten Straßen.

mit dat Gesicht an 'ne Mur,¹ in so 'ne Ort² von Bullenwinkel,³ un kunn nich rügg- noch vörwärts; vörwärts nich wegen de Mur, un rüggwärts nich wegen en Hümpel Bedelgören,⁴ de em richtig as Frömden tarirt hadden un em nu noch 'ne Lar up den Geldbübel⁵ leggen wullen, nahdem sei em in den Bullenwinkel 'rinner manöverirt hadden. — Herr Nemlich was taurist in grote Verlegenheit, æwer 't mohrte nich lang', dunn grep⁶ hei nah dat gründlichste Middell gegen so 'ne Lag'; hei stellte sid mit den Buckel gegen de Mur, höll en por Krüzer tau Höcht un rep: „aquila nero! aquila nero!“ bet taulekt so 'n halbwaffen⁷ Jung', de as en Drang-Utang in Zevilliedung utfach un of de paflichsten Gesichter dortau sneed,⁸ sin Italjensich un sin Geld verstunn, sid tau em dörchdrängte un em nu mit Mul un Poten⁹ — gu'n Dag, Ap!¹⁰ — bedühte, hei wull em nah den swarten Adler taurügg bringen. —

Na, dat geschach. — Herr Nemlich rüdte mit sine Zhrenwach vör den swarten Adler un kamm grad' tau de Tid, wo Fru Groterjahnen ehre Sehnsucht nah em utpraken¹¹ habbd.

Hir würd em nu von de Dam' utenannersett't,¹² dat hei hüt Breiw' schriwen müht, an wen wir ganz glif, æwer schriwen müht hei, sei schriwen hüt All. — Dat was nu nich wohr, denn sei sülwst schrew nich wegen ehre Nerven, un Anton un Paul nich wegen pure Fulheit, sei wiren desprat un obsternat afgahn.

So schriwen denn nu blot Helene un Herr Nemlich, un — markwürdig! — beide slogen mit ehre Breiw' up den Sack un meinten den Ejel: Helene schrew an ehre Fründin, Emma Regen, de dicht bi Groten-Barkow as Erziehlerin was, un meinte Korl Zahnen, de oft mit ehr tausamen kamm, un Herr Nemlich schrew an den ollen Köster Beerhom un meinte Munde.

Un nu wir denn so wid nu Allens will un woll,¹³ wenn id blot den unpafllichen Verglif mit den Ejel nich makt habbd. — Na, id dent, Munde un Korl Zahn warden mit mi in Gelegenheit seihn un mi dit Stüd nich alltauführ æwel¹⁴, nemen. — —

1) Mauer. 2) Art. 3) Sackgasse. 4) Hausen Bettelkinder. 5) Geldbeutel. 6) griff 7) halbwüchsig. 8) schnitt. 9) Maul und Pfoten. 10) Affe. 11) ausgesprochen. 12) auseinandergesetzt. 13) etwa: in bester Ordnung. 14) übel.

Kapittel 8.

Wi gahn tau Water.¹ — Wat wed² Dickköpp in minen Vaderlann³ meinen. — Worüm de Herr Student Veier æwer un æwer³ gel un grün utsach⁴ un för en angahnden Sprüttenmeister gellen⁵ kunn. — De Herr Baron von Unkenstein, nu æwerst all von bören.⁶ — „Gu'n Dag, Hanning!“ — Worüm Mutter sid immer de Näs' stöten ded.⁷ — „Bette! Bette recht sehr.“ — Wat de Hauptmann Micheli för 'ne Niederträchtigkeit mit den Schellen-Ober⁸ utäuw⁹ hett. — Herr Klähn. — Jochen un Paul verswören sid up dat Budsprit.

Süh¹⁰ so, nu was Allens besorgt, un de leiwe Fomili was bereit up dat Schipp tau gahn, blot Herr Nemlich nich. Herr Nemlich führ¹¹ te nämlich un satt haben¹² up de sæbenteihn Risten un Kasten, un sach ut as 'ne Ort von Utteilung,¹³ as 'ne Ort von goldenen Knop, den en Bumeister haben up sin Gebäud' sett't hett, trotzdem dat de Unnergrund en beten wackeln deiht. — Fru Jeannette triumpfirte an de Spiz mit en Sünneschirm vull allerlei Troddelwerk,¹⁴ Groterjahn gung en halben Schritt achter¹⁵ ehr, dormit dat hei den Schatten von den Schirm kreg', nich dat hei ehr den Börttritt æwerall¹⁶ laten wull, denn hei was midewil in de Frömd so sülvstständig worden, dat desen Morgen, as hei sine Stemel¹⁷ up den Börplatz stahn sach un herin halen wull, un sine Fru ehre Snürstewel dorneben, hei den Affaz von sinen Stewel namm un — schändlich! — ahn¹⁸ dat sei 't wüßt, grad' up dat Flag¹⁹ von den Snürstewel drückte, wo de Likburn²⁰ von sine Fru satt. — Helene gung achter de Ollen her; wo smet²¹ sei de Ogen! Allens was ni,²² Allens was schön! Sei tek den ollen, grißen Snurrer,²³ de an de Eck stunn, dat olle, gele Ziguner-Gesicht, wat bi ehren Appelsinenkorf satt, mit so 'ne Leim' an, as annere junge Damen blot bi würlliche Anbeders²⁴ dauhn, de of würllich wat achter de Hand hemwen.

De ganze Fomili, as sei so an den Strand hen gung, hadd so wat wunderschön Medelnbörgisches an sid, as güng sei in ehr leiwes Vaderland en beten von Groten-Barkow nah Lütten-Barkow un von Lütten-Barkow nah Groten-Barkow æwer 't Feld; sülvst de Hund fehlte nich, den besorgte Paul, de bald vörup, denn

1) gehen zu Wasser. 2) welche, einige. 3) über und über. 4) gelb und grün ausjah. 5) Spritzenmeister gelten. 6) aber schon von vorne. 7) kitz. 8) In der franz. Karte: Carreau-Dame. 9) verübt. 10) seh. 11) fuhr. 12) sah oben. 13) Art von Auszeichnung. 14) Troddeln 15) hinter. 16) überhaupt. 17) Stiefel. 18) ohne. 19) Fleck, Stelle. 20) Leichborn. 21) warf. 22) neu. 23) Bettler. 24) Anbetern.

wedder taurügg lep,¹ hir en Striptog² nah den Fisch marktmake, un dor in en Appelsinenkorf 'rin kef. — „Herr,“ säb Jochen Klæhn, de mit sinen Herrn achter de Gesellschaft her gung, „meinen Sei, dat hei dat ut reine, pure Wollust³ deiht? — Ne, dat deiht hei ut Mißdächtigkeit,⁴ denn wenn hei so wat hett, denn gimwt⁵ hei mi immer wat af.“ —

So, nu will id mal wat besorgen, wat id jünst nich ginn dauh; id will mal, as de Hochbütschen dat näumen,⁶ ne Reflexion⁷ maken, 't ward æwer sivr swach un en beten mit en Tægel⁷ utfallen: wed Dickköpp in minen leimen Vaderland sünd noch immer de Meinung, id herw de Lüid,⁸ mine eigenen Landslüid', lächerlich matt, wenn id lustige Geschichten von ehr vertell⁹ herw; æwer wo¹⁰ — Wenn id Groterjahnen, sine Gemahlin, sine Dochter un Paulen so vör den Leser vörbi spaziren lat, dat Jedwerein¹¹ süht, dat is von medelnbürgsche Ort,¹² en Bild ut isernfastes¹³ Metall gaten,¹⁴ hett hir un dor sine besondern Schrullen un Taden,¹⁵ is æwer vergullt¹⁶ von en prächtigen Schin von Eigenort, heit¹⁷ dat slicht¹⁸ maken? — Desen gullenen Schin von Eigenort lat't Zug æwer nich affschüren¹⁹ von de upverklorte²⁰ Welt, hei is en jefer Leifen,²¹ dat en Volk sid dästig²² un kräftig säuhlt, un dat dat in den Stann²³ is, sid mang²⁴ de annern Völker mit den Ellbagen Plaß tau maken, un wenn of denn mal af un an wat passirt, wat för annere Lüid' lustig in de Dgen föllt. —

As sei an dat Schipp kemen, föll²⁵ ehr jülwst en lustigen Schin in de Dgen; denn up dat Deck seten²⁶ en por smude, junge Burßen,²⁷ jeder mit en bunten, blanken Käppel up den Kopp, so dat sei sid nich irst jülwsten för Studenten uttaugemen brukten, denn sei würden Jeden dörch ehre Feddern künnig.²⁸ Sei bedrewen sivr iwrig²⁹ en ungewennt³⁰ Geschäft; sei seten up platte Jrd'³¹ mit gekrüzte Beinen, as de Türken, un äuwten sid in 't Roken³² un spelten all vörweg en beten Orient. Roken kunnen sei all lang', æwer ut 'ne türksche Waterpip³³ tau roken, dat 's keinen gemeinen Hund, dat 's en finen³⁴ Mops. — As de Groterjahnsche Fomili an ehr vörbi gung, blew³⁵ Helene en lütten Dgenblick still stahn un kef den Einen von ehr an, as wull sei seggen: „Mein Gott,

1) wieder zurück lef. 2) Streifzug. 3) Vergnügen. 4) Mißdächtigkeit. 5) gibt. 6) nennen. 7) Kugel, Hinderniß. 8) Leute. 9) erzählt. 10) aber wie? 11) Jedermann. 12) Art. 13) eisernfest. 14) gegossen. 15) Rillen und Taden. 16) vergoldet. 17) heißt. 18) schlecht. 19) abicheuern. 20) aufgeklärt. 21) sicheres Zeichen. 22) tüchtig. 23) im Stande. 24) zwischen. 25) fiel. 26) saßen. 27) Burßen. 28) durch ihre Feddern kenntlich. 29) betrieben sehr eifrig. 30) ungewohntes. 31) Erde. 32) übten sich im Rauchen. 33) Wasserpeife. 34) feiner. 35) blieb.

wo jüchst Du ut? un wo kümmt Du her?“ sei gung æwer wider,¹ recht fröhlich in ehren Garten,² denn 't was 'ne fröhliche Aewer-
 raschung. De jung' Minsch hadd sei nich seihn, denn hei was,
 wat jeder Minsch sin jüll, iwrig bi sin Geschäft. As æwer de oll
 Zahn mit sinen Zochen ankamm, sach de Herr Student tausällig
 mal tau Höchten³ un sprung nu up, dat heit, hei wull upspringen,
 't gung æwer nich, hei tummelte⁴ up, denn weder Deuwel⁵ hadd
 em heiten,⁶ Orient tau spelen, un sic de Veinen dom' tau sitten?
 Dorbi hadd hei nu den langen Schlauch von de Waterpip in de
 Hand un sach ut as en jungen, angahnden Sprüttenmeister, de sin
 Sprütt probirt, blot dat de Water in de Sprütt hett, un hei hadd
 kein Water in sin Waterpip, denn hei hadd sic irst up drög⁷ in-
 äuw. — „Gottz ein Dunner! Herr Zahn, wo kamen Sei her?
 -- Kennen Sei mi noch?“ — „„Tausend noch mal! Sünd Sei
 nich . . . ? — Wahrhaftig hei is 't. — Herr Veier, wo kamen
 Sei hir her, un wo seihn Sei ut?““ — „Ich bün up Stunns⁸
 bi de Franconen in Jena, un wi dragen¹⁰ Gräun un Roth un
 Gold.“ — „„Je, dat seih id, Sei sünd jo gräun un gel æwer 'n
 ganzen Liw'; æwer Sei sünd jo doch Landmann un kein Student?““
 — „Ich studir up Stunns Ökonomi in Jena.“ — „„So? Na,
 hewen Sei denn all utfünig¹¹ makt, mit weder Ort ron künst-
 lichen Meß¹² Einer am firsten den Geldbüdel flor¹³ makt?““ lachte
 de Oll un schüddelte den jungen Mann sine Hand recht von Garten.
 — „Ne, dat grad' nich! — Aewer seggen Sei mal, wat makt
 Korl?“ —

Schad'! Wi hewen kein Lid länger dat Gespräch mit an-
 tauhüren, denn wi möten von en anner Webderseihn berichten.
 Helene hadd den braven, truhartigen¹⁴ Fründ von ehren Korl glif¹⁵
 herute kennt, trokdem dat ut de düstere Landmannsrup¹⁶ en bunten
 Studenten-Buttervogel¹⁷ sic herute puppt hadd. — Sei was doræwer
 fröhlich, denn 't is as en Gruß, den de Taufall an uns bestelt,
 wenn wi in de Firn¹⁸ en Minschen drapen,¹⁹ de wider nids an
 sic hett, as dat hei dat Leimste kennt, wat wi up de Welt hewen.
 — Ich bün jo mal binah sülmst einen apenboren Bagelbunten²⁰
 üm den Hals sollen, wil dat hei ut dat Dörp²¹ was, wo mine
 leime Fru buren²² is un tagen,²³ denn id stek dunntaumalen²⁴
 ebenjo deip²⁵ in de Leiw', as hei mæglicher Wis' in de Spitz-

1) weiter. 2) Herzen. 3) in die Höhe, auf. 4) taumelte. 5) welcher
 Teufel. 6) gehörsen. 7) tau's. 8) trocken. 9) zur Stunde, jetzt. 10) tragen.
 11) schon ausfindig. 12) Miß. 13) klar, leer. 14) treuherzig. 15) gleich.
 16) Landmannsraupe. 17) Schmetterling (Buttervogel). 18) ferne. 19) treffen.
 20) offenbaren Bagabonden. 21) Dorf. 22) geboren. 23) erzogen. 24) steckte
 dazumal. 25) tief.

Bäumeri. Un wenn mi nu de Kirl bi de Gelegenheit den Geldbüdel ut de Tasch treckt¹ hadd, denn wir ut Freud' woll Leid worden, woll eben so rasch, as bi Helenen, denn as sei sid ümdreihete von Korlen sinen Fründ, wer stunn vör ehr? de Herr Baron von Unkenstein!

Helene hadd gor keinen Grund sid tau versiren,² un dat sei 't ded, möt jede Mutter von dat Kind ehr tau 'm puren Unverstand anreken.³ — De Herr Baron was en sühr schönen Mann, hei hadd schöne, swarte⁴ Ogen, de grad' as bi de Krent⁵ en beten wid⁶ ut den Kopp 'rute stunnen; sin Mund was so lütt, dat hei högstens för en Knoploch⁷ gellen künn, wat em en Snider⁸ von Gotts Gnaden midden in 't Gesicht sett't hadd, denn sin südwardiges⁹ Gesichtsbeil was en beten tau lang geraden, un üm dit schöne Knoploch hadd em de sülwige Snider Frangen maft, feine, nüdliche, de hei ewer in sinen Unverstand mit allerlei Smerfram¹⁰ upwichst hadd. — Kortüm,¹¹ hei sach ut, as hadd min leuwe Fründ, de Apteifer,¹² Dokter Grijchow in Stembagen — dunne lewte¹³ hei noch — den dämllichsten von alle Gardeleutnants namen,¹⁴ hadd en sauber in Lütte Fingel sineden,¹⁵ hadd en in den Distellir-Kolben smeten, drei mal ewer distellirt, denn up Buddeln tappt,¹⁶ twei Snidergesellen dortau gaten,¹⁷ un verköfft¹⁸ em nu as Brestmiddel.¹⁹ —

Dat is scharpen Loback, ward Männigein seggen, un id segg 't of, ewer Mutter Groterjahn was nich de Meinung; denn Kum²⁰ würd sei den Herrn Baron ansichtig, as sei of up em los fohrte,²¹ un — hir möt id nu seggen, dat Bildung doch wat Schönes is — hadd sid de Bildung nich so deip bi ehr infreten,²² sei wir em üm den Hals sollen un hadd em küßt, nich üm ehrentwegen, ne! üm Helene ehrentwegen. — „Mein Gott, Herr Baron, Herr Baron . . .!“ — „„Aah!““ — „Herr Baron, diese Ueber- raschung . . .!“ — „„Aah!““ — „Herr Baron, wie haben wir dies Glück . . .?“ — „„Ja, Glück,““ sad Anton. — „Famos, aah!“ — „„Wie ist es möglich, daß Sie . . . — Herr Baron, hier — meine Tochter Ellen . . .““ Dormit wull sei nu de beseggte Tochter vörstellen, ewer sei was dörch de Begegnung so in Upregung, dat sei sid in de Hänn' vergrep²³ un, statts²⁴ Helene ehre Hand, Paulen sine Knawel²⁵ tau saten²⁶ kreg, un ihre sei sid dat versach, stunn de Slügel vör den Herrn Baron, kof em von

1) gezogen. 2) erschrecken. 3) anrechnen. 4) schwarz. 5) wie bei den Krebsen. 6) etwas weit. 7) Knoploch. 8) Schneider. 9) unterer (südwärts gelegener). 10) Schmierfram. 11) kurzum. 12) Apotheker. 13) da lebte. 14) genommen. 15) in kleine Bezen geschnitten. 16) gepöft. 17) gegoffen. 18) verkauft. 19) Brestmittel. 20) kaum. 21) fuhr. 22) eingestiegen. 23) vergriff. 24) statt. 25) Zinger. 26) fassen.

unnen an un rep: „Das ist der Herr Baron von Untenstein. — Oh, ich hab' Ihnen gestern schon gesehen, Sie standen rückwärts mit en braunen Paletot. Ich hab's Lening gleich gesagt, aber Lening wollt so nich.“ — Oh, Du heillose Slüngel, rungenirst¹ de schönste Begegnung! Dine eigene Mutter ehre Freud'! De Slüngel habbd 't wüßt, Helene habbd 't wüßt, un sei wüßt von gor nicks! — Awer 'ne Fru, de würkliche Nerven hett, un en beten Gall un en lütt Stück Lemer² un en ganz Stück Bildung, de kümmt bald awer 'ne Verdreitlichkeit³ weg, un Anton hülp⁴ düchtig dortau, hei flusterte ehr de säuwigen Würd'⁵ in de Uhren, de hei alle Abend säd bi Laubeddgahnstid:⁶ „Fat Di fort!“ Fat Di fort, meine theure Jeannette!“ Un sei fot⁸ sid un fung an: „Herr Baron, diese Ueberraschung . . .“ „Je, dat segg man mal,“ säd 'ne fette Stimm achter ehr, „dat habbdst Du Di doch woll nich dacht, Hanning, dat Din oll Mutterbrauder of mit reisen ded,“ un Unkel Vors tründelte⁹ in den Kreis herinner. „Und das is Unkel Vors, und das is Unkel Vors,“ rep Paul un danzte as en Wepstirt¹⁰ um den Kreis herum. „Ja, Hanning,“ säd de oll Seepenseider, „süh, id dacht of so, din Geschäft heft du afgewen, dat besorgen de drei Jungens, nämlich Zamel¹¹ slacht't de Offen¹² un linert¹³ den Talg, un Adolf, den id nu in min Geschäft insett't heww, gütt¹⁴ Lichter un fast Seep¹⁵ dorut, un Birnhard, wat min Ollst¹⁶ is, de Kopmann,¹⁷ de sett't de Sat¹⁸ in Zirkelatschon.¹⁹ Un dunn dacht id so, fallst di of mal en Plefir gönnen,²⁰ fallst dat Flag²¹ doch mal wedder anseihn, wo du taurist brav wat verbeint heft, un wat ward din Swesterdochter, Hanning, sid freuen, wenn sei di tau seihn kriggt.“ Dor was nu ablutemang²² nicks von tau marken. Hanning habbd vör Schreck de Arm an den Lim' dal sacken²³ laten, un 't was natürlich. Wenn Einer de brennende Zigar verküht in de Mund 'rin steckt, 't is eklich; wenn Einer in 'ne Buddel mit Olemang²⁴ rüken²⁵ will, un hei vergrippt²⁶ sid un höllt sid 'ne Buddel mit Salmijat-Spiritus unner de Näs', 't is of eklich; awer gortauwel²⁷ eklicher is 't, wenn Einer eben an so 'n Baron raken²⁸ hett, un 't ward Einen denn so 'n ollen Seepenseider unner de Näs' stött.²⁹

Fru Jeannetten was denn of tau Maub',³⁰ as jüll sei vör

1) ruinirt. 2) Leber. 3) Verdrießlichkeit. 4) half. 5) Worte. 6) zur Zeit des zu Bette Gehens. 7) saß Dich kurz. 8) sagte. 9) kugelte. 10) Wippstert, Wackstelze. 11) Samuel. 12) Döhen. 13) liefert. 14) gießt. 15) kocht Seife. 16) Aelster. 17) Kaufmann. 18) Sache. 19) Circulation. 20) gönnen. 21) Fied, Flag. 22) absolut. 23) nieder sinken. 24) eau de lavande. 25) riechen. 26) vergreift. 27) gar zu viel. 28) gerochen. 29) gestoßen. 30) zu Muthe.

Schimp un Schann' vör den Herrn Baron in de Jrd' saken;¹ von butwennig let² sei sid dat nich alltauführ marfen, æmer inwennig wrung³ sei de Hänn' un smet up Antonen en Blic, den Anton sid ganz richtig æwersett'te:⁴ „Nu stah mi bi, Du olle Dæsbartel.“ — Un Anton fung an: „„Aber mein lieber . . . äh . . . lieber . . . äh . . .““ — „Ja,“ säd Unfel Vors, „un an Sei, Herr Vedder, heww id of dacht; id dacht, wenn Groterjahn nah Konstantinopel hentümmt, denn rönt⁵ hei sid mit finen dicken Kopp fast,⁶ as en Dh,⁷ de mit de Hürn⁸ dörch 'ne Kleimwand⁹ will, möst man mit. — Un, Herr Vedder, verlaten S' sid ganz up mi, id help Sei allentwegen dörch. — Mein Gott! Is dat nich oll Jahn von Lütten-Barfow?“ un dormit tründelte dat olle, lütte Ungebäum¹⁰ up Zahnen los, de jüstement mit finen jungen, gel-grünen Fründ von Bottervigel an de Gesellschaft vörbigung. — „Wat, der Dausend?“ rep de oll Jahn, „is denn hir de Kräpliner Johrmark¹¹ up 't Schipp, dat de oll Seepenseider, den id ümmer sin Talglichter afföst¹² heww, hir 'rümmer spaukt?“¹³ — „„Je, dat seggen S' man mal! æwer oll Lüß' sünd wunderlich, wenn 't regent, denn führen s' tau Heu.¹⁴ — Un nu fit mal!““ un dormit sohrte¹⁵ hei up den bunten Studenten los, „„Jung' Herr Weier! — Leiwerr Götting¹⁶ nich mal, heww so oft mit Ehren seligen Herrn Vader tau dauhn hatt; köfste ümmer teihn Liespund¹⁷ Lichter mit enmal, was so gaud as hor Geld, un nu möt id den Sæhn hir in de Frömd antreffen, in so 'n Uptog!““¹⁸ un hei schüddelte vör Beduren mit den Kopp. „„Na, 't schadt nich! Aewer 't is grad' so, as wenn sid ganz Land Meckelnborg hir taujam finnen will, nu fehlt blot noch, dat en Avkat¹⁹ hir wir.““ — „Hir steiht ein,“ säd 'ne ruhige Stimm achter em. — De lütte Kirl sohrt 'rüm, as en Brummküsel,²⁰ un schot²¹ up en lütten Mann los: „„Also Sei sünd en meckelnbörgischen Avkat?““ — „Oh, bette, bette recht sehr! — Mit unserer Macht ist nichts gethan. Ja, ja, ich hab' nicht die Gewalt; die Herrn Advokaten haben die Gewalt.“ — „„Aewer Sei sünd jo doch kein Meckelnbörger?““ — „Bette, bette recht sehr! Thüringer — Kaufmann — Schwofel ist mein Name.“ — „Ne, hir Dlling!“²² un en jungen Mann drängte sid an de Gesellschaft heran. Id denk, de Dll föllt up den Rücken vör idel²³ Verwunderung. — „„Na, so slag' Gott den Düwel

1) in die Erde sinken. 2) von außen ließ. 3) rang. 4) übersetzte. 5) rennt. 6) fest. 7) wie ein Dchs. 8) Hörnern. 9) Lehmann, aus Stäben mit Stroh und Lehm umwunden, gebildet. 10) Ungethüm. 11) Kröpeliner Jahrmarkt. 12) abgetauft. 13) spukt. 14) fahren sie in's Heu; sprichw. 15) fuhr. 16) Lieb's Herrgöttle. 17) 10 Liespund, à 14 Pfund. 18) Aufzug. 19) Advocat. 20) Kreisel. 21) schöß. 22) Alterchen. 23) eitel, lauter.

dob!¹ Min eigen Aokat, Herr Speit! Herr Aokat Speit ut Smerin, min eigen Aokat! Na seggen S' mal, möt de Kirl be-
 tablen?² — Gott bewohre! — Itt dent, hei sitt bet³ an den Hals
 in mine Aften, un hei stangelt⁴ of nah Konstantinopel. — Hören
 S', Sei kœnen hir en gaud Warf⁵ stiften — wo nennen Sei dat
 noch, wenn sid Twei verdragen sœlen?“ — „Sei meinen woll en
 ‚Sühnungsversuch‘.“ — „„Richtig, Sei sœlen en Sühnungsversuch
 maken tûschen Herr Zahnen hir un tûschen min Swesterdochter,
 Hanning. Wo 's Hanning?“ —

Aewer Hanning was nich mihr in Sicht. Helene hadd, as
 sei de grote Upregung von ehre Mutter seihn hadd, sei rund ûm-
 fat⁶ un hadd sei de Kajütentrepp 'runne leddt.⁷ „Komm Mutter,
 komm, liebe Mutter, wir wollen unser Quartier suchen.“ — Dat
 was denn nu bald in de ein' Damentabin' funnen; æwer stats de
 Raub,⁸ de sei söchten, funnen sei blot de olle grise Dam', de sid
 up ehren lütten Kei'fuffert, den sei in de hoge Kant stellt hadd,
 ganz hûslich⁹ inricht't hadd. — „I freut mi, min leime Dochter.
 dat wi tausamen logiren; aber ich habe hier so meine Betrachtungen,
 Seihn Sei mi an, id bûn drög as en Hiring,¹⁰ un von Krinolinen
 werden Sie keine Spur bei mir entdecken, un doch bûn id unrauhig
 in minen Gemauth, wo hir teihn Mann — dat heit Frugens-
 timmers — unnerbröcht warden sœlen.“ — Mutter Groterjahnen
 hadd wat Anners in den Kopp tau nemen, as sid mit den Drœhn-
 snack¹¹ von de olle Dam' afaugewen, ehre Nerven verlangten 'ne
 Sophaect, un unnerwegs hadden sei jo of in jeden Gasthof dese
 funnen; æwer hir? Du leimer Gott! Hir sach 't jo ut, as in en
 Laden von 'ne Pûzmamsell, wo ûmmer ein' Schachtel æwer de
 anner steiht, dat wiren de Rojen,¹² de rings ûm an de Wänn' fast
 maft¹³ wiren. — ‚Meine Ruh ist hin, mein Herz ist schwer, ich
 finde sie nimmer und nimmer mehr.‘ — Ne, sei funn sei nich;
 mit ehre Nerven kunn sei doch nich in de bæwelste¹⁴ Schachtel
 'ruppe woltigiren, un as sei sid up de scharpe Kant von de
 ûndelste¹⁵ Schachtel dal jett'¹⁶ hadd, stödden¹⁷ ehre Nerven ûmmer
 mit den Kopp gegen de bæwelste Schachtel. — „Hella, mein Kind,
 der Baron und nun der Seif . . .“ bauß — stödd sei gegen de
 Schachtel. — „„Wat is, min leime Dochter? Is Sei wat passirt?
 Is Sei wat Verdreitlichs passirt? — Wat seggen Sei von den
 Baron un von Seep? Hett de Kirl sid nich wuschen?“ — „Nein,

1) todt; sprichw. 2) bezahlen. 3) bis. 4) strampelt. 5) gutes Wert.
 6) umgefaßt. 7) hinunter geleitet. 8) statt der Ruhe. 9) häuslich. 10) trocken,
 dürr wie ein Hering. 11) Geschwâß. 12) Schlafstellen. 13) befestigt. 14) oberste.
 15) der untersten. 16) niedergelegt. 17) stießen.

Tante Lina, kommen Sie, helfen Sie mir, wir wollen Mutter hier auf das unterste Lager legen, Mutter ist krank.“ — „Ja woll, min leiw' Döchter, nemen Sei dat Koppenn',¹ id nem de Beinen. — So, nu schuwden² Sei sei man sachten³ unner. — Un Sei, min leiw' Döchter, möten nu ganz stilling liggen, süs warden Sei sid baben⁴ de Näs' stöten. Ja, wie gesagt, knapp wird's hier werden.“ —

Nu slog⁵ de Stimm von ehren Vader an Helene ehr Uhr,⁶ nu was 't Füler⁷ up en anner Flag utbraken.⁸ — „Herr, das leide ich nicht!“ rep ehr Vader. — „Aber Herr Zahn . . .“ was de Antwort von einen Kellner. — „Der Deuwel ist Ihr Herr schlechtweg ‚Zahn‘; mein Name ist Groterjahn, und mit dem Herrn Zahn will ich nicht in einer Kabine schlafen, Herr Nemlich soll bei mir und meinem Sohne schlafen.“ — „Herr Groterjahn, das geht nicht, der Herr, den Sie eben genannt haben, ist im Vorschiff untergebracht, wo alle jungen Herren schlafen.“ — „Wo künmt mein Herr zu slafen?“ frog 'ne Stimm, de Helene för Jochen Klähnen sin estimiren müßte. — „Hir,“ jäb de Kellner. — „Das leide ich nicht!“ rep Herr Groterjahn dormang,⁹ un Helene sprung tau Höcht, üm Unglück tau möten:¹⁰ „Vater, laß das; das kommt Alles zurecht, und Du, Jochen, setz Deine Sachen vorläufig hierher, ich will erst mit Deinem Herrn sprechen.“ — „Ja, Mamselling, minentwegen, æwer id bün expreh¹¹ von unsern jungen Herrn, Korl, dortau sett't, dat id minen Herrn verwachten¹² jall.“ — „Wo is Din Herr?“ — „Je, wo jüll hei sin? Baben steiht hei un lickt mit den bunten Bagel in 't Water 'rin.“ — Un Helene sprung de Kajütentrepp in de Höcht: „Onkel Zahn, lieber Onkel Zahn, der Zufall hat es so gefügt, daß Du mit meinem Vater in einer Kabine schlafen sollst, und das geht doch nicht.“ — „Ne, min Döchting, dat geiht nich.“ — „Willst Du denn nicht mit einem andern Herrn tauschen?“ — „Girn, min Döchting, wenn 't man einen wüßt.“ — „Ich wollte gerne,“ jäb Herr Beier sibr orig¹³ tau Helene, „aber ich schlafe im Vorschiff.“ — „Holt,“¹⁴ jäb de Oll un gung up den lütten, fründlichen Kopmann ut Thüringen tau: „Mein lieber Herr, Sie haben ein so freundliches Wesen . . .“ — „Oh, bette, bette recht sehr“ — „daß ich Ihnen einen Vorschlag machen möchte, wollten Sie vielleicht Ihre Kabine mit meiner vertauschen? Sie kämen dadurch mit dem Vater diejer jungen Dame hier zusammen.“ — „Oh, bette, die

1) Kopfende. 2) schieben. 3) leise, vorsichtig. 4) oben. 5) schlug. 6) Uhr. 7) Feuer. 8) ausgebrochen. 9) dazwischen. 10) begegnen, verhüten. 11) expreh. 12) bewachen. 13) artig. 14) halt.

Damen haben immer die Gewalt, ja, ja, immer die Gewalt. — Und wie heißt der Herr, wenn ich fragen darf?“ — „Es ist der Gutsbesitzer Groterjahn aus Mecklenburg.“ — „Alleweitschäf!“¹ Gutsbesitzer aus Mecklenburg, ja, ja, die haben die Gewalt.“ — „Also können wir annehmen, daß Sie auf den Tausch eingehn?“ — „Bette, bette recht sehr! Herr Du meines Lebens, warum denn nicht?“ —

Dormit gung de Gesellschaft denn nah de Kajüt dal; de oll Jahngung an finen früheren Fründ vörbi, rep Jochen un säd: „Bring' de Saken hirher.“ — „Ja, mi 's 't egal, Herr, mi 's 't All egal; æwer Jung'Herr, Korl, säd: . . .“ — „So. — Nu sett den Nachtsack hir man 'rinner un nimm den lütten Herrn finen un drag em dorhen, wo Groterjahn slöppt.“² — „Ja, dat kann id jo denn of dauhn, Herr, mi 's 't All egal; æwer lütt Paul seggt . . .“ — „Nu mak, dat Du dat besorgt friggst, un denn kannst Du Dinen Kram besorgen, id bruk³ Di nu nich wider.“⁴

Dat was nu düblich naug,⁵ un Jochen was en uperwedten Minichen, hei verstunn glif,⁶ dat länger Reden nu nich mihr paplich wir, hei drog⁷ de Saken in de anner Kabin' un kamm just tau de Lid, as Herr Groterjahn anjung, sid mit den lütten thüringschen Kopmann tau berüken.⁸ — Groterjahn befunn sid in 'ne erhabene Stimmung; hei hadd en groten Sig utfuchten,⁹ Jahngung was utquartirt, un hei hadd finen Willen kregen. — Dat passirte em nich oft, un 't was, as wenn de Geist von sine Fru æwer em kamen wir, hei traktirte den lütten Kopmann up dat Gebildetste un Vörnehmste, un wil hei sid dat nich anners denken kunn, as dat jeder Kopmann, de 'ne Reis' nah Konstantinopel maken deb, tau 'm wenigsten Kommerzienrath wesen müßt, säd hei: „Freut mich recht sehr, Herr Kommerzienrath.“ — „Oh, bette, bette recht sehr, ich bin der gemeune Mann — bloß Schwofel — Kommerzienrath? — Herr Du meines Lebens! Na nu sehn Sie mal! Sie haben also auch schon in Mecklenburg davon gehört, Herr Grobian?“ — „Groterjahn,“ säd Groterjahn. — „Oh, bette! — Na, nu sehn Sie mal, der Rader, der Hauptmann Micheli macht mich zum Kommerzienrath; aber — Herr Du meines Lebens! — mit unserer Macht ist nichts gethan, er hat ja nicht die Gewalt — die Gewalt hat der Großherzog. — Ja, ja, der Hauptmann Micheli! Alleweitschäf! Macht er mir neulich wieder so 'n Spaß! Wir haben ein Kränzchen im Löwen, ein Regelkränzchen, ich will nach Hause gehen, ich sag' also zu meinem Freund, dem Herrn Oberbürgermeister: „Herr Oberbürgermeister,“ sag' ich, „thu mir den Gefallen, gieb

1) aller Welt-Gasus. 2) schläft. 3) brauche. 4) weiter. 5) deutlich genug. 6) gleich. 7) trug. 8) berieteten. 9) erfochten.

mir mal meinen Hut her“ — 's ist, wie Sie söhen ein weußer — 's sind in ganz Eifenach eigentlich nur dreu weuße Hüte: Sr. Königl. Hoheit tragen eunen, das heußt, wenn Sie da sind, der Herr D'Kelly tragen den zweuten, und ich den drütten — 's sind allerdings noch mehrere da, aber düs sind die bedeutenderen. — Also der Herr Oberbürgermeister giebt mir meinen Hut, ich setz ihn auf und gehe nach Hause, und nun sehn Sie mal! Als ich zu Hause komme, habe ich den Schellenober an dem Hut, hat mir der Hauptmann Micheli den Schellenober an den Hut gesteckt. — Na, nu sehn Sie mal, so machen sie's, ja, ja, so machen sie 's. — Oh, Ihr Männer, Ihr Männer!“ —

Als dit Gespräch afhollen¹ würd, stunn Jochen Klähn un Paul vörn an 't Budsprit un redten of en por vernünftige Würd² mit einanner. — „Paul,“ säd Jochen, „süh so: nu liggst Du mit Dinen Vater un den lütten, utländischen Kopmann tausam, un id ligg mit Franz Kemlichen in ein un de sülwige Roje,³ id haben,⁴ un hei unnen.“ — „„Je, so is 't jo of ganz recht, Du hefst jo of in de Rösterschaul⁵ ümmer haben em jeten.““⁶ — „„Je, Paul, Du hüfst en schönen Gast mit Dine slichten Wißen! — Weißt⁷ wat hei nu deiht? Nu nennt hei mi ümmer ‚Herr Klähn‘. — Herr Klähn, seggt hei, wir müssen auf Stunns hellische⁸ Freundschaft mit einander halten. — Minentwegent, segg id, Du möst dor unnen den Kopp man wohren,⁹ wenn id utspud. — Na, Paul, Du geihst gaud!“ rep hei mit en mal dormang, denn Paul was up dat Budsprit 'ruppe hüppi¹⁰ un rutschte nu gemüthlich dorup entlang. — „Paul,“ rep Jochen, „id segg Di, dat ward Di begrismulen,¹¹ un dormit klatterte hei of up dat Budsprit un rutschte Paulen nah, „Jung, id segg Di, Du föllst mi noch in dat Water, un denn seggt min Herr, id hadd Di möten¹² füllt, un denn mag id 't Unglück gor nich seihn, hei jöggt¹³ mi jo woll von hir nah Land Weckelborg.“ — „„So,““ säd Paul, as sei binah bet an dat bütelste Enn¹⁴ rutscht wiren, „„Jochen, nu sitten wi schön allein, nu kenen wi uns allerlei Heimlichs vertellen.““¹⁵ — „„Ja, dat können wi, wenn 't man nich so wacklig wir.“ — „„Jochen, hefst Du irst woll den Kirl seihn mit den brunen¹⁶ Paletoh?““ frog Paul mit Flustern. — „„Ja,““ säd Jochen ebenso, „up den Din Mutter los sohrte.“ — „„Ja, dat is hei. Süh, dat is de Baron von Unkenstein, un de mag Lening so girn liden.““¹⁷ — „„Wat? — Din Helene? — Na so geht hei gaud! Dat glöm id sacht!¹⁸ Dor sünd mihr, de de liden mægen; id of; æwer denn fallst Du seihn,

¹) abgehalten. ²) Worte. ³) Schlafstelle. ⁴) oben. ⁵) Rüsterschule.

⁶) über ihm gefessen. ⁷) weißt Du. ⁸) gewaltig, gut. ⁹) wahren, in Acht nehmen. ¹⁰) gehüpft. ¹¹) belauern. ¹²) hüten, hindern. ¹³) jagt. ¹⁴) äußerste Ende. ¹⁵) erzählten. ¹⁶) braun. ¹⁷) leiden. ¹⁸) glaube ich wohl.

denn ward hei sei of moll frigen¹ willen. Frag' Du ehr man mal.“ — „Ne, sei seggt mi süs² Allens; æwer dit seggt sei mi nich.“ — „Paul,“ säd Zochen un flusterte noch lachter, „denn will id Di wat seggen: uns' Korl will sei of frigen.“ — „Wat? Korl Zahn?“ — „Ja, uns' Korl,“ säd Zochen un lachte so swinplitsch,³ „sei meinen ümmer, id bün so dumm. — Ze,“ säd hei un lachte noch heimlicher un nicköppte⁴ so vergnüglich, „wer mi för dumm verköfft, de . . . un dit kann jo doch en oll Wiv⁵ mit en Stod fählen. — Ne, Paul, un denn is uns' Korl doch en ganz annern Kirl, as des' oll Pipenbu⁶.“ — „Ja, dat is hei, un id mag korl Zahren girn liden.“ — „Na, denn sünd wi uns jo of ganz einig, dat wi sei tausam gemen⁷ willen, un denn will'n wi uns hir lewerst⁸ man glif beid' versmören, dat wi den Baron ümmer von Din Helene asmöten⁹ will'n, un em ümmer allerlei Schawernack andauhn.“ — „Ja, dat will'n wi!“ rep Paul ganz lud¹⁰ ut. — „Paul, Du büst jo doch einen gottlojen Sküngel,“ flusterte Zochen, „dat hüren jo we¹¹. — Süh, id heww em irst all schön schawernack, as id an em vörbi gung.“ — „Na, wat heft denn dahn? Hest em stött?“¹¹ — „Ne.“ — „Hest em knepen?“¹² — „Ne.“ — „Hest em mit 'ne Nadel prickt?“ — „Ne, id spudt em up den Stewel.“ — „Herunter von dem Bugspriet!“¹³ rep 'ne utländsche Stimm, un ein von de Schippsoffizirers stunn dor un makte en hellich borborisches¹³ Gesicht. — „Kumm, Paul, de Kirl brukt Ernst,“¹⁴ säd Zochen un red rüggwartig taurügg,¹⁵ un Paul mit em. — —

Kapittel 9.

Von en Weigenkind¹⁶ un von en Kiesen, von en Königssohn un 'ne Scheperdochter.¹⁷ — Wo de oll Zahn sinen Korl sinen Gegenbuhler tau seihn kriagt, un Zochen achter¹⁸ de Trepp sitt un rohr.¹⁹ — Wat sid de Herr Pastor dormit to bemengen hett, un dat Zochen sine olle Mutter in mitte, Iedderne²⁰ Hosen as Nickknecht vör de Gräwin upriden²¹ fall. — Storm; un bi Zochen geht de jüngste Dag an. — Und das soll ein Vergnüügen sein! — Paul höllt en Ball mit de Spudbedens. — De oll Dam' ward ansucht'²². — Wo is Unkel Zahn? —

De Damper lagg up weike Wellen un let sid weigen, as wir hei en Kind, æwer inwennig sus²³te un brus²⁴te dat in em, as leg²³

1) freien. 2) sonst. 3) piffig (schweinepolitisch). 4) nichte. 5) Weib. 6) Pfeifenbock, steifer Gefelle. 7) zusammen geben. 8) lieber. 9) abwehren. 10) laut. 11) gestoßen. 12) gekniffen. 13) barbarisch. 14) braucht Ernst. 15) tritt rückwärts zurück. 16) Weigenkind. 17) Schäfertochter. 18) hinter. 19) weint. 20) in weißen, ledernen. 21) vor der Gräfin aufreiten. 22) angefeuchtet. 23) läge.

en Ries' up finen Lager, de Mord¹ up Mord in de Welt begahn, un nu in den Slap² stahnte, as wenn de Mort³ em riden ded.⁴ — Endlich gung de Fohrt los, un vörn an den Bug fung dat an tau flustern un tau snaden; un ut dat Snaden würd en Gesang, un de Wellen krüs'ten⁵ sid un deilten⁶ sid un foten⁷ dat Schipp üm, as wiren sei lustige Rinner mit mitte Blaumentranj⁸ in de Hor,⁹ de Kringelkranz-Rosendanz¹⁰ danzten; un hinnen up dat Deck stunnen de Reisenden un leken henæwer nah dat schöne Triefst mit sine witten Hüjer un gräune Böm,¹¹ mit sine witten Barg¹² un sin gräunes Water;¹³ un Däuser¹⁴ weiheten dörch de Luft tau 'm Affschid von 'ræwer un 'næwer,¹⁵ un de Weihmaud treckte¹⁶ in de Seelen von de Minschen, as wir 't en Affschidnemen up Nümmerwedderseh'n,¹⁷ as leg¹⁸ de schönste Deil von ehren Lewen achter ehr,¹⁹ un wat nu kamen süll, wir vull Bangen un Ängsten. Ach, wo Männigeinen, de von desen Strand in de Welt herin segelte, mag dit Bangen un Ängsten drapen²⁰ hewwen, mæglich²¹ noch wat Skimmeres; von twei Minschen æwer weit²² dat de Welt, von Maximilian un Charlotte; achter dat Stüer lagg dat schöne, ruhige Miramar, un æwer den Bödderstewen²³ winkte ut wide, ut newlige Firn²⁴ 'ne Kaiserkrön', un dortüschen²⁵ lagg de unergründliche See, ebenso unergründlich, as Taufall un Schicksal. —

Of Helene stunn up dat Achterdeck, un Paul habbd sei üm-fakt,²⁶ un sei lek in irnsthaften Gedanken nah den Strand 'ræwer, de ümmer schöner würd, je wider²⁷ sei in de See kemen: Minschen-warf gung unner, un Gotteswarf gung up. Ehre Gedanken wiren irnsthaft, æwer sei wiren doch licht²⁸ un hell un iwewten²⁹ æwer Barg un Dal dörch en goldenen Dag, as de Sommermetten,³⁰ un wewten³¹ Triefst un Lütten-Barkow tausam, un sei verbunn³² sei in ehren Gedanken mit enanner, as trugte³³ sei en Königssæhn mit 'ne Scheperdochter tausam, un wenn ehre Leim' so wat farig³⁴ freg, worüm süll sei denn nich up ehr un ehren Korlen fin Glück bugen?³⁵ Un de oll Zahn kamm nah ehr 'ranne un säb: „Lening, id heww hüt Morgen en Breif ut Lütten-Barkow fregen un fall of velmal grüßen, un, Paul, hir is en Breif an minen Jochen — id

1) Mord. 2) Schlaf. 3) Alp (night-mare). 4) ritte, brückte. 5) kräus'ten. 6) theilten. 7) saßten. 8) mit weißen Blumenkränzen. 9) in den Haaren. 10) Ringeltanz. 11) grünen Bäumen. 12) Bergen. 13) Wasser. 14) Zücher. 15) herüber und hinüber. 16) Wehmuth zog. 17) Nimmerwiedersehen. 18) läge. 19) hinter ihnen. 20) gettoffen. 21) vielleicht. 22) weiß. 23) Vorberstewen. 24) aus weiter, nebliger Ferne. 25) dazwischen. 26) umgefaßt. 27) weiter. 28) leicht. 29) schwebten. 30) Sommerfäden. 31) webten. 32) verband. 33) traute. 34) fertig. 35) bauen.

weit nich, wo de Bengel wedder steken¹ mag, Du wardst dat woll weiten — den hett för de oll Klæhnen un² Paster schrewen,² gimw³ em den.“ — Paul sprung furt, un de Oll säd wider „Ja, Korl lett Di velmal grüßen.“ — „„Ach, Onkel Zahn, ich habe wohl vielen Muth und viel Vertrauen; aber werden die Eltern es wohl jemals zugeben?““ — „Min Döchtling, wat Gott tausam sügt hett, fall de Minsch nich scheiden; un mi kümmt dat grad' so vör, as wenn un⁴ Herrgott sine Hand an Zug leggt hett, nich, as wenn hei so wat Besonderes gegen Zug utäwmt⁴ un Zug bi de Hor tausam treckt⁵ habbd, ne, sin Wirken is still un einfach west, un dat is för mi en Zeiken,⁶ dat dat von em kümmt. — Un Du magst Di woll wunnern, dat id achter den Rücken von Dine Ollern⁷ Di gegen ehren Willen girn tau 'ne Swigerdochter hemwen will, un wenn Du in Vermægen un in Stand nich mit minen Jungen tausam stimmst, denn würd id mi woll häuden,⁸ mine Fingern dormang⁹ tau steken, so æwer estimir id Allens, wat dor entgegen steiht, as 'ne pure Dummheit, as en Stein, den den narischen Pötter sin Brauder¹⁰ un¹¹ in den Weg smeten hett, un den smiten wi woll wedder 'rute.“ — Helene wull dorup wat inwenn'n¹¹ kamm æwer nich dortau, denn de Herr Baron von Unkenstein strahlte mit ein in 't Dg' geknepenes¹² Glas up sei los, un sei rep: „„Ach Gott, der Baron!““ — „Wer is denn dat?“ frog de oll Zahn, freg æwer keine Antwort, denn de Baron was all tau neg',¹³ un as hei nochmal indringlicher fragen wull, kamm hei dormit of nich tau Plak, denn up em stüerte pilgrad'¹⁴ Lanten Line los: „Gu'n Dag, min leiw' Herr Zahn.“ — „„Freut mich sehr, gnädigstes Fräulein,““ kumpelmentirte sid de Herr Baron heranner un let den Rifer¹⁵ up dat Dg' fallen, „„ich habe Sie und Ihre liebenswürdige Frau Mutter gesucht, wie . . . auf Ehre wie . . . wie . . . — „As en por Knöpfnadeln,¹⁶“ säd Lanten Line. — „„Wahrhaftig ja, ja — sehr richtig! — Bitte, gnädigstes Fräulein, mich vorzustellen.““ Helene müßte nu woll, also: „Herr Baron von Unkenstein — Herr Zahn — Fräulein . . .“ — „„Lanten Line,““ soll Lanten Line in. — „„Ich muß Sie schon einmal gesehen haben, Herr Baron; æwer 't is doch woll nich mal mæglich, vörnehme Befanntschäften hemw id meindag 'nich hatt, und Sie müßten denn einmal in Wismar gewesen sein.““ — „Durchaus nicht,“ säd de Herr Baron un dreichte sid snubbs¹⁷ um un got¹⁸ up Helenen en ordent-

1) stecken. 2) geschrieben. 3) gieb. 4) ausgeübt. 5) gezogen. 6) Zeichen. 7) Eltern. 8) hüten. 9) dazwischen. 10) des närrischen Löpfers Bruder. 11) einwenden. 12) in's Auge gekniffen. 13) schon zu nahe. 14) pfeilgerade. 15) Augenglas (Gucker). 16) Knöpf-, Stecknadeln. 17) mit einem Ruck. 18) gob.

lichen Regen von seine Redensorten herunner. — De oll Zahn hadd vörhen seihn, wo Mutter Groterjahnen up den Herrn Baron losfohrt¹ was, hei hadd Helene ehre Verlegenheit seihn, un hei wüßte ganz genau, dat Mutter mit ehre Tochter hoch heruter mull, dat sei 't unner en Baron nich ded, un em steg² allmählich de Gedank up, dit künn mäglich Wi' de Mann sin, mit den sin olle gaude Korl mal en Hänken tau plüden³ kreg, un Tanten Line makte 'ne halwe Wendung üm den ollen Zahn herümmer, dat sei den Herrn Baron wedder in dat Gesicht fiken kunn, un säd dunn so halflud' vör sic hen: „un seihn heww ic em doch all mal!“ — Nu kamm Paul ansprungen: „Onkel Zahn, weißt, was Jochen Klæhr sagt, als er den Brief gelesen hatte? er sagt, es wär' ihm so rührsam, un nu sikst er vorn im Schiff achter die Trepp un rohrt.“⁴ — „Jh, wat heit hei denn wedder? — Sin oll Mutter ward doch woll nicks taustött⁵ sin, dat jüll mi denn doch Led dauhn,“⁶ un somit gung hei stracks nah vör. — Helene benuykte de Gelegenheit, sic von den Herrn Baron los tau maken, un Tanten Line stakte achter an⁷ un säd tau sic: „'t is mi grad' so, as wenn ic 's Abends in 't Bedd ligg un kann mi up en Namen nich recht besinnen.“ —

„Na, wat is Di denn?“⁸ frog de oll Zahn sinen Jochen, as hei em achter de Rajütentrepp sunnen hadd. — „Je, Herr, mi is vel,⁹ mi is gor tau vel,“ säd Jochen, un de Thranen lepen⁹ em düller¹⁰ ut de Ogen. — „Din Mutter is doch gesund? Wat?“¹¹ — „Jh, de Ollsch¹¹ seht nicks, de sinnt jo woll dor ordentlich up, dat sei mi in Unverlegenheiten setten will, un denn, dat de Herr Paster sic tau so 'ne Saken hergewen deiht!“ — „Na, wat is denn?“¹² frog de oll Zahn un schüddelte em. „Je, Herr, ic jall Ridknecht warden bi den Grafen tau Bartelsbogen.“ — „Un doræwer rohrst Du?“¹³ lachte de oll Zahn. — „Ja, Herr, Sei hewwen gaud Lachen. Wat fragen Sei dornah, wat¹² ic Ridknecht bün oder nich; æwer mi kann dat nich egal sin, dat ic Sei hir so in de Frömd un in de Noth steken laten jall. Wat würd uns' Korl woll seggen, wenn ic Sei hir so verlaten ded.“¹³ — „Du büßt jo woll rein unklauk,“¹⁴ säd de Oll un strakte¹⁵ em æwer de Flakshor,¹⁶ „meinst Du, dat Du hir so slauk meg von 't Schipp gahn kannst un Ridknecht warden? — Ne, nu mößt Du uthollen, bet¹⁷ de Reij' tau Enn' is.“ — „Ja, dat is mi denn of ganz

1) losgefahren. 2) stieg. 3) ein Hühnchen zu pflücken. 4) weint laut. 5) zugestoßen. 6) Leid thun. 7) ging mit langen Schritten hinterdrein. 8) viel. 9) liefen. 10) stärker (toller). 11) der Alten. 12) ob 13) verliesse. 14) unklug. 15) p. rei. clte. 16) Flackshaare. 17) aushalten, bis.

egal, un uns' Rork hett mi jo dat up den Kopp anbefahlen, dat id för Sei upkamen sett, un dat Ganze kümmt jo blot von den ollen Dußen-Didrich her, de hett de Dljch dat in den Kopp sett't, un sei hett jo all immer dorvon redt, dat sei dat mal erlemen wull, dat id mit witte, ledberne Büren¹ vör de Gräwin upriden² jüll; æwer dat sid de Herr Paster dortau hergewen deicht, mi jo 'n Glend tau maken . . . ! — — „Wo is denn hir Glend? Du bliwst³ bi mi, so lang' Du willst, id jag' Di nich.“ — „Na, denn is 't jo of All gaud, Herr, denn kann de Dljch minentwegen jülvst Ribknecht warden; id bliw' bi Sei un bi Paulen!“ rep Jochen un sprung up un dreichte sid nah Paulen um un jäd: „Un Du büst mi en schönen Gast, Paul, dat Du glik henlöppst⁴ un dat vertellst.“⁵ — Un Paul sol⁶ em rund um un jäd: „Ich wat, Jochen, nu is 't jo All gaud,“ un tog⁷ em an de Schanz un dor kafen sei henæwer nah de Küst von Istrien un segen⁸ mit de Annern Stadt nah Stadt kamen un verschwinnen, bet de letzte Spitz achter ehr verschackte⁹ un sei herute stüerten in de apenbore¹⁰ See. — Un 't was Abend worden, un Allens söchte de Kauh.¹¹

De annere Dag was nich so, as de irste; was de Dag vörher west, as en jäuten Leiwstuf¹² mit Lachen um den schönen Mund, denn was des' as en gestrengen Herr, de mit kruze Stirn sine Knechts harte un kolle¹³ Befehle tausmitt¹⁴ un von Inwendungen nich recht wat weiten will. Hart un kolt brust¹⁵ de Bora von Murden æwer de See, un de Wind stakerte¹⁶ nu von Urt¹⁷ tau Urt, bet hei taulekt dat Schipp grad' in de Zähnen¹⁸ herinne pust¹⁹te. De Schippsmannschaft kek vel nah den Hemen,¹⁸ still, as wüßte sei recht gaud Bescheid; de Kaptain stunn haben¹⁹ up de Galeri von den Radkasten un hadd kein unnütze Würd²⁰ för de taubringlichen Fragen von de Gesellschaft; de Kellners lepen²¹ herüm un makten fast,²² wat losbännig was, un de Reisgesellschaft makte blasse, lange Gesicht²³ un söchte stille Flæg²³ up, wo sei wat asmaken kunn, wat sid süs²⁴ in gaude Gesellschaft nich recht asmaken lett. — De Abend kamm heranner, ein Jeder kröp²⁵ in sine Roje,²⁶ as de Snidermus²⁷ in ehr Hüsch²⁸, de Bülg²⁹ slogen æwer dat Börschipp weg, sauthoch³⁰ stunn dat Berdeck unner Water, un dorunner lagg Franz Nemlich un stöhnte grote Stücken, hei was of gor tau krank, un æwer em lugg Jochen Klæhn un hadd sinen

1) Iedernen Hosen. 2) voraufreiten. 3) bleibst. 4) gleich hinläufft. 5) erzählst. 6) jagte. 7) zog. 8) sahen. 9) verank. 10) offenbar, offen. 11) suchte die Ruhe. 12) süßer Liebestuß. 13) kalte. 14) zuschleudert. 15) flackerte, sprang unbeständig. 16) Urt. 17) Zähne. 18) Himmel. 19) oben. 20) Worte. 21) liefen. 22) machten fest. 23) Pläße. 24) sonst. 25) froch. 26) Schlafstelle. 27) Schnecke. 28) Häuschen. 29) Wogen. 30) fußhoch.

Kopp nah afwärts bögt¹ un säd: „Lat Du dat man fin, Franz, dat gimwt sich Allens; dit 's en Aewergang, säd de Boß,² as sei em dat Fell æwer de Uhren trocken;³ æwer indeffen dennoch — id hün en seebefohren Minisch, mit Friß Swarten un Ketelhaunen, æwer so wat is mi meindag' noch nich passirt. — Aewer wat lur⁴ id hir? — Id süll mi nah minen Herrn ümseihn,“ un as hei sich so halw tau Höchten richt't⁵ hadd, kamm en Stot,⁶ un hei fohrte⁷ ut de Roje, as wir hei mit Pulwer 'rute schaten,⁸ un föll up en Disch, un von den Disch up de Ird',⁹ un rep „Franz Nemlich, nu nimm Di in Acht, id ligg hir unner Di!“ un nu torfelte hei dor 'rümmer un ret¹⁰ fin Beddtüg¹¹ ut de Roje un plagirte sich ünner den Disch un säd: „Id will den Deumel! id bliw' hir unnen ligen,“ un 'ne rechte forsche Bülg' got¹² de Kajütentrepp dal¹³ un dat æwer em weg un smet en por losbännige Stäul¹⁴ un anner Geschirr gegen den Disch un em up den Iw',¹⁵ un hei rep wedder: „So, nu geiht woll de jüngste Dag los! denn möt 'd æwer bi minen Herrn fin;“ un hei krawwelte sich¹⁶ de Trepp in de Höcht. —

Un dor wiren Bele up dat Schipp, de glöwten,¹⁷ dat de jüngste Dag anbreken ded,¹⁸ un sei legen stilling¹⁹ un leten Allens æwer sich ergahn. — Groterjahn lagg of mit den Kopp ut sin Lager 'ruter, un ümmer kamm ein Schuß nah den annern bi em tau Plaz, un achter jeden stæhnte hei ganz weikmäudig:²⁰ „Und das soll ein Vergnügen sein!“ — Un de lütte, fründliche Kopmann ut Thüringen ded em fründlich dorin Gegenstand,²¹ un 't was 'ne schöne Swineri.²² Un dat Schipp knachte un knasterte,²³ as süll de oll Kajten ut de Fugen²⁴ gahn, un de Bülgen bröllten, un de Storm rasste, un de lütte Kopmann stæhnte dormang: „„Herr Du meines Lebens! — Ja, der hat die Gewalt! — Mit unsrer Macht ist nichts gethan.““ — Un Groterjahn, de in de Richtung von den Kil langs²⁵ lagg un nu ganz erbärmlich von de ein' Sid²⁶ up de anner smeten würd, jammerte: „Herr Kommerzienrath . . .“ — „„Bette — Hup! Hup! — bin bloß der gemeune Mann, aber ein sehr unglücklicher.““ — „Sie können wohl lachen, Sie werden doch nicht so schauderhaften hin und hergestimmen.“ — „„Bette, Herr Grobian, ich seh nicht ein, warum ich lachen sollte, stellenweis sind meine Füße bis an den Boden und stellenweis mein Kopf. — Hup! — Hup! — Oh, das hat

1) gebeugt. 2) Fuß. 3) über die Ohren zogen; sprichw. 4) lauere, warde. 5) aufgerichtet. 6) Stoß. 7) fuhr. 8) geschossen. 9) Erde. 10) riß. 11) Bettzeug. 12) goß. 13) hinunter. 14) lose Stühle. 15) auf den Leib. 16) froh. 17) glaubten. 18) anbräche. 19) ganz stille. 20) weikmüthig. 21) that es ihm gleich. 22) Schweinerei. 23) knachte. 24) Fugen. 25) des Kiel's entlang. 26) Seite.

die Gewalt!“ — „Ne Vergnügungsreise soll das sein!“ rep Groterjahn wedder dormang; un unner de beiden ollen, armen Wörm¹ danzten de Spuckbeden un allerlei anner Geschirr 'rümmer, as höllen² sei en groten Ball, un bian,³ in de Rajüt, slogen de Laternen in duzend⁴ Stücken, as mühten sei Musit dortau maken, un wiren de Musikanten up den Ball; un ümmer unverdraten⁵ lepen de italsenschen Kellners 'rümmer un hülpen⁶ hir un stürten⁷ dor, un Keiner up dat ganze Schipp was so fidel as Paul, de ehen von en dägten⁸ Stot upwalt⁹ was un nu rep: „Weitst wat, Watting? — Ja bün ganz gaud tau Weg'. — Weitst, wat 'd nu dauh? — Nu tred¹⁰ id mi an un seih tau, wat Lening un Mutting maken, id weit, wo sei slapen;¹¹ dor hängt 'ne Gardin' vör, dor kann id mit ehr dörch reden.“ — Schön, Paul! Din Will is gaud, Paul, ewer nimm Di nids vör, denn sleiht¹² Di nids fehl; fuh so! nu liggst Di jo all dor un danzt mit de Spuckbeden 'rümmer, as haddst Du sei Di eigens tau 'm Walzer upföddert,¹³ un de lütt Kopmann röppt:¹⁴ „Herr Du meines Lebens!“ un Herr Groterjahn stamert:¹⁵ „„Vergnügungstour!““ un Paul röppt: „Watting, weitst wat? Hosen heww 'd all an; ewer nu de Steweln.“¹⁶ — Bauz! — Dor föll wat. — Ja, 't was Paul, de in de Rajüt 'rinner sollen was un nu in 't Tründeln kamm, un ut de bütelste¹⁷ Eck heræwer kreihete: „Watting, weitst wat — den einen Stewel heww id nu of all an.“ — Un Paul kreg of den tweiten an, un as hei man irst in sine Steweln stunn, dunn stütt¹⁸ un stamerte¹⁹ hei sich den Dijsch entlang nah de ein' Damen-Kabin', de up Jenfid²⁰ von de Rajütentrep lag, un rep dörch den Vörhang: „Helening! — Helening! — Was macht Ihr, Du un Mutter?“ — Un nah en beten schow²¹ sich en Arm dörch de Gardinen, un Helene kof 'rute: „„Ach, Pauling, Mutter ist gar zu krank, sie will durchaus auf's Verdeck gebracht sein, und ich glaube selbst, daß frische Luft ihr gut thun wird. — Wo ist Vater? kann der nicht helfen?““ — „Ne, dor denck nich d'ran; Watting un de lütt Kopmann sünd beid' heil un deil intwei.“²² — „„Ach Gott, und Mutter ist gar zu krank. Wo ist Onkel Jahn? — Wenn der doch hier wäre!““ — Dormit gung Helene in de Kabin' taurügg, dormit dat sei ehre Mutter räufen²³ un plegen wull. —

Ja, Mutter was krank, sibr krank, un de ganze Kabin' was in en sibr bedräuwten²⁴ Taufstand, un von Minut tau Minut, un

1) Würmer. 2) hielten. 3) bei-, nebenan. 4) tausend. 5) unverdröffen. 6) halfen. 7) steuerten. 8) derb, heftig. 9) aufgewacht. 10) siehe. 11) schlafen. 12) schlägt. 13) aufgefordert. 14) ruft. 15) stammelt. 16) die Stiefel. 17) äußersten. 18) stügte. 19) stümperte. 20) jenseits. 21) schob. 22) ganz und gar entzwei. 23) warten, hegen. 24) betrübt.

von Stunn' tau Stunn' hadd dat taunamen, un de Fru Starostin ut de Molbau, de sid man swack¹ mit de dütsche Sprach behelpen kunn, stæhnte: „Oh, ich armes, feiges Mensch, was muß ich fahren auf Wasser! — Oh, die Sturm, die Sturm!“ — Un Herminie, de italiensche Cameriera, de sid of man swack mit de dütsche Sprach behelpen kunn, un ut Gnad' un Barmhartigkeit von de Damen hi sid upnamen² was, antwortte: „„Oh, nicht Sturm, dies sein bloß groß Wind.““ — Klapp! flog dat lütte, runne Kabinenfinster up, un de See sus'te³ in en mannsdicken Strahl herinne. — „Dat ward jo utverschamt!“ rep Lanten Line, denn sei hadd sid mit de Cameriera in desen natten⁴ Segen deilt,⁵ un sprung up, so gaud, as dat mit ehre ollen, stimen Knafen⁶ gahn wull, un hülpt⁷ Herminie dat Finster dicht maken. — „Da bin ich doch recht naß geworden,“ jäd de oll Dam' un kröp⁸ in ehr Nest, wat of schön ansucht⁹ was. — „„Sie sich wohl nicht fürchten?““ frog de Fru Starostin. — „Ne, min leiw' Tochter, fürchten nich! æwer natt bün id worden. — Nein,“ jäd sei, as ehr inföll, dat de, de man knapp mit dat Hochdütsch bewandt was,¹⁰ mæglicher Wij' gor kein Plattdütsch verstañ kunn, „ich fürchte mich nicht; ich habe in Triest mein Testament bei dem preußischen Konsul niedergelegt, denn mein bißchen Vermögen steht im Preußischen, und seit der Zeit bin ich ganz ruhig in meinem Gemüthe.“ — Un wedder flog dat Finster up, un wedder sus'te de See herinner, un 't was, as wenn dit All tau de Unnerhollung von de Damen anstijt' würd, dat sei nich up den Drögen¹¹ kem'. Un mitdewil würd denn nu de Dag of all gragen,¹² un dunn kamm Paul un rep Helene, un as de Beiden noch mit enanner redten, söll wat de Kajütentrepp dal, un as dat unnen ankamen was, stæhnte dat grote Stücken, un rappelte sid tauleht tau Höchten un jäd: „Gott bewohr uns! Dat spelt jo woll hir mit Einen Kuhl-Sæg'?“¹³ — Un Paul frog: „„Zochen büst Du dat?““ — „Un dat mit Recht,“¹⁴ jäd Zochen. — „Æwer, Paul, wat deihst Du hir? Kannst Du nich in Din Loch¹⁵ liggen? Du büst jo woll schir grab' so as min Herr? De sitt of baden¹⁶ un steckt de Näs' in den Wind un fickt in de Hülgen 'rinner. — Herr, segg id, kamen S' 'runner un leggen S' sid tau Bedd. Meinst, dat hei wull? Sei verküllen¹⁷ sid hir, segg id. Dummes Lüg!¹⁸ seggt hei. — Ja, segg id, Sei hewwen gaud Reden; æwer id krig' nahsten de Schell¹⁹ von unsen Korl. Dunn jog hei mi weg,

¹) nur schwach. ²) aufgenommen. ³) sauste. ⁴) naß. ⁵) getheilt. ⁶) steifen Knochen. ⁷) half. ⁸) kroch. ⁹) angefeuchtet. ¹⁰) vertraut war. ¹¹) auf's Trockne. ¹²) grauen. ¹³) ein Ballspiel, bei dem der Ball (die Sæg' = Saw) von den Mitspielenden in eine Vertiefung (Kuhle) zu treiben gesucht und so hin und her geschlagen wird. ¹⁴) allerdings. ¹⁵) Loch. ¹⁶) oben. ¹⁷) erkälten. ¹⁸) Zeug. ¹⁹) nachher die Schelle.

un id heww de ganze Nacht achter den Schorstein seten, dat id em in 't Dg' behöll. Einmal steg dat of bi mi jo 'n beten tau Höchten, æwer id verbet¹ mi dat. — Na, æwer Paul! As de beiden Seget æwer Burt gungen, un de halwe Schanz vörn wegreten² würd, un de Roje,³ de up den Radkasten stunn, un as de Bülgen all in den Füerrum⁴ slogen. — Je, marfst wat? — Süh, dunn würd mi doch of gräun un gel⁵ vör de Dgen, obschonst id en seebefohren Minsch bün mit Friß Swarten un Ketelhaunen. Awersten⁶ dat id den ollen, utländischen Kaptain noch ümmer haben mi up de Galeri 'rümmer hauften sach, süh, dat höll mi, un id würd denn of gewohr, dat sei wennen deden,⁷ un nu führen⁸ wi munter nah Triest, oder wo 't oll Loek heit, wedder taurügg, denn dat möt id weiten, wil dat id en seebefohren Minsch bün. — Nu, dat de Dag an tau gragen fängt, hett sid de Wind leggt, æwer de Bülgen gahn, hest mi nich sehn! — Du büst jo en Fründ von Schockreipen⁹ un Wippwappen,¹⁰ gah man 'ruppe, von de Ort¹¹ kannst dor haben naug¹² frigen.“

Paul was en lütten, tapfern Slügel; æwer as Jochen em dit so recht indringlich vertellte,¹³ fung 't em doch an so 'n beten tau gräsen,¹⁴ hei verget¹⁵ æwer doch Helenen ehren Updrag¹⁶ wegen Muttern nich un frog: „„Is de oll Zahn noch haben?““ — „Wat Du frögst, Paul! — Je, dei! dei frucht¹⁷ sid nich, dei sitt dor, stiw as en Pahl,¹⁸ dei rüppt un rögt¹⁹ sid nich un deiht jo grad', as wenn hei 't Ganze kummandiren möt.“ — „„Na, denn kumm!““ un dormit klatterte dat lütt Jüngschen de Kajütentreppe tau Höchten. — „Na, Du geihst gaub Paul!“ iad Jochen. „Wo? Du sangst jo woll nu of all an?“ un hei klatterte achter em her. —

Baben haspelten sei sid an dat Gelänner von 'ne fastnagelte Bänk²⁰ entlang bet nah dat annere Enn', wo de oll Zahn in sinen Pelz deip²¹ in Gedanken satt un in de swarten Bülgen herinnerket,²² de sid in ehre rauhlose Hast mit de witten Humen²³ æwerstört'ten,²⁴ as wiren sei de hastigen Pulsfläg' von en Hart,²⁵ wat in rauhlosen Iwer²⁶ un unverstahne Wuth dornah tracht't, sid jülwst tau Schann'n²⁷ tau maken, un Allens in de eigene Düp²⁸ mit sid 'rinner ritt,²⁹ wat sid em entgegen stemmt. — „„Unkel Zahn,““ fung Paul an; de Oll antwort'te nich; hei was wid weg, sine böse Stunn'

1) verbis. 2) weggerissen. 3) Verschlag. 4) schon in den Feuerraum. 5) grün und gelb. 6) aber. 7) wendeten. 8) fahren. 9) Schaukeln (in einem ausgepannten Reif). 10) Schaukeln (auf einer Wippe). 11) Art. 12) genug. 13) erzählte. 14) grausen. 15) vergaß. 16) Auftrag. 17) fürchtet. 18) steif, gerade wie ein Pfahl. 19) ruppelt und rührt. 20) festgenagelte Bank. 21) tief. 22) hineinschaute. 23) Hauben. 24) überstürzten. 25) eines Herzens. 26) Eifer. 27) zu Schanden, zunichte. 28) Tiefe. 29) reißt.

was ewer em kamen, de wille Waterweust¹ habbd sei in em weest, un up jede düstere Bülg' was en swarten Gedanken em entgegen swimmt.² — „„Unkel Jahn,““ säd Paul wedder un lād em de Hand up de Schuller, „„leiw' Unkel Jahn, Helening seggt . . .““ — „„Wat? Wat?““ frog de Oll, un lek em an mit en por Ogen, as wir Allens, wat süs achter un in dese Ogen lagg, in Reden un Bann'³ slagen un wid weg in trostlose Länner bannt. — „„Helening seggt . . .““ „„Wat? wat will Helening?““ un langsam löst'en sich Reden un Bann', as wir en Bannwurt utspraken,⁴ un de Gedanken führten ut de Weusten taurügg,⁵ un in dat Og' speigelte sich dat Verständniß von 't Lewen üm em her. „„Wat will Helening?““ — „„Mutting is so krank un will an de frische Luft bröcht warden, un Batting kann sich sülwst nich helpen, un nu fröggst Helening nah Di.““ — De oll Mann was nu ganz wedder tau sich kamen, hei stunn up: „„Kumm, min Söhning, kumm! Un Du, Jochen kumm of mit.““ Dormit gungen sei de Kajütentreppe dal. Helene würd raupen;⁶ sei gamw den Ollen de Hand: „„Lieber Unkel Jahn, willst Du nicht Mutter auf's Verdeck tragen helfen?““ — „„Ja, min Döchtling, recht girn, wenn sei 't man von mi annimmt.““ — „„Ach, sie ist so krank, sie wird Dich gar nicht einmal kennen.““ — „„Na, Jochen, denn kumm!““ säd Jahn un fot nu Fru Jeannette unner de Arm, un Jochen bemengte sich⁷ mit de Weinen, un so gung de Reif' nah haben. Hir würd sei up de Bänk leggt, un Helene un Paul möt'ten⁸ sei dor, dat sei nich 'runner scheiten ded.⁹ — Tanten Line was of mit kamen. —

Kapittel 10.

De oll Dam' as 'ne Mus in 'ne Dis'-Heid'.¹⁰ Cassè Bombay! — Gravofo. — All die kleinen Kikelhähndchen versoffen! — Gottlob! Mutter fängt doch all wedder an tau schellen;¹¹ sei nimmt de Tegel¹² wedder in ehre Hand. — Paulen sin Dag'bauk,¹³ Jochen helpt em dorbi. — Mutter gimwt sich tau 'ne Brügg¹⁴ her. — Medelsborg mit 'ne Republik warden. — De frien Republikaner un de östreichschen Sklaven. — Borüm de olle Dam' keine frie Republikanerin warden will. — Herr Kemlichen geht en Licht up, un Munde tickt ewer ehren Bader sinen Swinskaben¹⁵ nah Zwiebelstöpp henewer.

Jochen Klæhn habbd ganz recht vertellt: dat Schipp was up den graden Rüggweg, un stenkerte¹⁶ mang de Bülg'en,¹⁷ dat Jochen

1) Wasserwüste. 2) geschwommen. 3) in Ketten und Bande. 4) als wäre ein Bannwort (Zauberformel) ausgesprochen. 5) kehrten aus den Wüsten zurück. 6) gerufen. 7) machte sich zu schaffen, besaßte sich. 8) hüteten. 9) schloffe, stele. 10) wie eine Maus in einem Klausch Heide; sprichw. 11) schelten. 12) Zügel. 13) Lagenbuch. 14) Brücke. 15) Schweinekoben. 16) schlingerte. 17) zwischen den Wellen.

halflud¹ tau Paulen jäd: „„Paul, weitst wo mi tau Maud² is? Mi is, as jet³ id tau Lütten-Barfow in dat Aberborznest⁴ up de Weitenschün⁵ un kof nu mal eins up de ein' Sid⁶ dat Schündack dal⁷ un denn mal up de anner Sid.““ — Un Tanten Vine jäd: „Und Sie, mein lieber Herr Zahn, sind die ganze Nacht hier oben gewesen? Worüm hewwen Sei mi dat nich seggt? un worüm büin id jo däemlich west un heww mi dor unnen inspunnen⁸ laten?“ — „„Je,““ jäd de Oll, „„beter⁹ is beter. Hir haben¹⁰ wiren Sei doch woll schön natt¹¹ worden.““ — „Dat sünd wi dor unnen of, wir haben auch unser Theil empfangen.“ — „„Weiß Gott,““ jäd de Oll, de nu gewohr würd, dat sin oll Rei¹² kumpan schön begaten¹³ was, „„Sei sünd jo Katschennatt, Sei kenen sid jo up den Dob verfüllen.¹³ Kamen¹⁴ S' her!““ un dormit tredte¹⁵ hei sid finen Belz ut, un wat Tanten Vine of för Sperenzen machte,¹⁶ jei müßte 'rinner in de warme Hüll. Un nu satt dat oll Worm dor, as de Hiring in den Rodeluh¹⁷, un kof haben ut den rugen¹⁸ Kragen, as de Mus ut de Di¹⁹-Heid'; un dorbi kof sei jo ernsthaft un fierlich in dat wille Waterwesen¹⁹ üm ehr 'rümmer, un as de Sün²⁰ blauroth achter swarte Barg²¹ langsam tau Höchten steg, folgte²² sei de Hänn' un jäd vör sid hen: „Erhaben! erhaben!“ — Un de Minschen würden still, un de Bülggen bröllten un broken sid,²³ ewer de schümigen²⁴ Kämm wiren rosenroth ansarrot, as hadd de ewige Leiw' Rosenblätter ewer de wille Wuth streut, dat sei tau Raub kamen süll. Un of Helenen ehr bleikes Gesicht was rosenroth anstrahlt, un of sei folgte de Hänn', un ehr erlötes Hart stamerte²⁵ en Dankgebet: ja, nu was de Gefohr vöræwer; Gottes Sün stunn an den Hewen,²⁶ un de grüßt dat bange Minschenhart un predigt von den Urquell von allen Gnaden. —

Un nu kamm denn so mitdewil Allens, wat sid jichten²⁷ up de Beinen noch hollen kunn, up dat Deck heruppe krapen,²⁸ un dat fröstelte un hulwakte²⁹ dor herüm, denn nah 'ne dörchwakte Nacht is dat bi Sünneupgang, as wenn dat in den minschlichen Liv³⁰ of mit allerlei Gruseln tau schummern³¹ anfängt; un nu rögte³² sid of tau rechter Tid Signor Vincenzio, wat de Oberkellner up den Bombay was, un kamm mit en groten Pott³³ vull swarten

1) halblaut. 2) zu Muth. 3) säße. 4) Storchnest. 5) Weizenscheune. 6) Seite. 7) am Scheinendach hinunter. 8) einsperren. 9) besser. 10) oben. 11) nah. 12) begoffen. 13) zum Tode ertöten. 14) kommen. 15) zog. 16) Sperenzen machte, sich sperrte. 17) Roquelaur; sprichw. 18) rauh. 19) das wilde Gewese, Treiben des Wassers. 20) Sonne. 21) blutroth hinter schwarzen Bergen. 22) saltete. 23) brachen sich. 24) schäumig. 25) Herz stammelte. 26) Himmel. 27) irgend. 28) gekrochen. 29) gähnte übernächtig. 30) Leib. 31) dämmern. 32) regte, rührte. 33) Topf.

Koffe andragen un rep: „Caffè nero! Caffè Bombay!“ — Un Alltaufamen langten nah dat erquidliche Gedränk, blot Paul wull nich, dat smecht em tau bitter, säd hei. Aewer Jochen Klæhn säd em gehörig Bescheid; „„Süh, Du süllst Di wat schämen, Paul, dat möt ic Di doch schir tau 'ne pure Säutmilgkeit¹ anrefen;² wi drinken jo All von den Koffe, un tik mal de olle, klaufe³ Dam' an, wo nürig⁴ sei dorin drinnt, un dei is doch so vel öller as Du. Ic wull, Du wirst man mal en vir Wochen bi min Mutter in de Koff, de würd Du woll anlihren.⁵ Ic wull mal kein dick Arwten eten,⁶ „Lederzahn,⁷“ säd s', „magst of gräun Seep?“⁸ un dunn freg s' mi tau faten un proppt⁹ mi de dicken Arwten in den Hals, un ic müst sluken, ic müggt willen oder nich.“ —

Nu würd denn æwer of de Meisten, as sei sid de Savari up dat Schipp ansegen, un as sei de Inseln un Klippen um dat Schipp 'rümmer gewohr würden, recht düdlich flor,¹⁰ in wat för 'ne grote Gefohr sei de Nacht æwer swewt¹¹ hadden; denn 't was 'ne gruglich¹² gefährliche Rüst, un blot den ollen, ümsichtigen, italjenschen Kaptain was dat tau verdanken, dat noch mal de Sünne æwer so vele Wünschelwehen upgung. — Ümmer dichter würden de Klippen; æwer of ümmer stiller würd dat Water, un as sei in den Haven von Ragusa, Gravoso, inlepen,¹³ was 't, as wiren s' in en Landsee.

Sir kamm denn nu Allens up dat Deck tau Rum,¹⁴ un of de Kranken würden 'ruppe bröcht. Herr Groterjahn würd grad' æwer von sine leiwe Fru leggt, so dat sei sid in de bedräuwten¹⁵ Gesichter seihn kunnen, un sei fierten¹⁶ en recht weihmäudiges un stillswigendes Wedderseihn. Herr Remlich würd von Jochen Klæhnen 'ranner slept¹⁷ un sackte in einen Dutt¹⁸ tau samen, as hei 'ne Bänk tau faten¹⁹ habb. De Herr Baron von Unkenstein satt up en Feldstaul un kef stim²⁰ vör sid hen, as habb hei Helene un alle Weltluft vergeten,²¹ un wir in deipe²² Betrachtungen æwer 't menschliche Elend versunken; de lütte thüringsche Kopmann glitschte up dat natte Deck ut un set'te sid hellischen unsacht²³ dal, un as hei sid wedder tau Höcht rappelt habb, kef hei sid dat Flag²⁴ an un säd in sine ungeheure Höflichkeit: „Wette, bette recht sehr!“ Un nu satt hei up dat Börschipp²⁵ vör de Haunerkasten²⁶ mit en Gesicht as en Likenbidder²⁷ un jammerte: „Herr, Du meines Lebens, all

1) Lederei (Süßmilgkeit). 2) anrechnen. 3) Flug. 4) begierig, mit gutem Appetit. 5) an-, zulehren. 6) Erbsen essen. 7) Lederzahn. 8) grüne Seife; sprichw. 9) ppropfte. 10) deutlich klar. 11) geschwebt. 12) schrecklich. 13) einliefen. 14) zu Raum. 15) betrübt. 16) feierten. 17) geschleppt. 18) sank in einen Klumpen. 19) Bank gefaßt. 20) starr, steif. 21) vergessen. 22) tief. 23) sehr unsant. 24) Fled, Stelle. 25) Borderschiff. 26) Sühnertäßig. 27) Leichenbidder.

die kleinen Kifelhähnchen verjoffen. — Oh, Ihr Männer! Ihr Männer! — Ja, ja! — Mit unsrer Macht ist nichts gethan,“ un dicht bi em was Unfel Vors of up dat glimwrige¹ Deck utglitscht un satt nu mit den Buckel gegen den Haunerkasten, un 't was ogenjchinlich, dat hei gor nich marckte, woans² hei ümmer denn un wenn von unnen up 't Frisch ansucht'³ würd, un bi em lagg verlangs in de sülwige Sauß⁴ en ollen Pollad un stehnte: „„Jach ich liege, jach mir gut ist, jach ich stehe, jach mir schlecht ist.““ — Un t'ens den sinen Kopp⁵ satt wedder Herr Gumpert, wat Antonen fin Genæmer⁶ bi Disch was, un säd blot: „Schauderhaft! — Schau — der — haft!“ — Ja, 't was 'ne rechte glückliche Reisgesellschaft, de tau Gravojo an desen gesegneten Dag utschippt würd!

An den Dann' verhalten⁷ sic de Kranken of bald un verborten⁸ sic so wid, dat sei nah Ragusa gahn un führen⁹ kunnen. — Fru Jeannette kamm of allmählich sowid æwer Enn'¹⁰ un tau Besinnung, dat sei ehren Anton en staatschen¹¹ Bers doræwer maken kunn, dat hei ehr in ehre Noth nich bistahn hadd. Herr Nemlich kreg Schell,¹² dat hei de Nacht æwer nich bi Paulen west wir, un Paul kreg Schell, dat hei nich bi Herr Nemlichen west wir, un as sei vör dat Gasthus tau Ragusa in en Lehnstaul satt, un de oll Zahn taufällig dor vörbi gung, steg in ehr so 'ne düstere Erinnerung up, as hadd sei in de vergangene Nacht den ollen Zahn seihn, un de hadd sic mit ehr jichtens wat tau dauhn maht. — „Hella, mein Kind,“ frog sei Helene — baff! — vör den Kopp, „wer hat mich diese Nacht auß's Berdeck getragen?“ — „Ach Gott, Mutter, qual Dich darum nicht! — Die frische Luft hat Dir wirklich gut gethan, und wenn Du mit mir dorthin an den Fels gehen wolltest, wo die Wellen sich so schrecklich schön brechen, würde Dir bald wieder ganz wohl werden.““ — Awer Mutter Groterjahnen let nich locker,¹³ ehr wiren de Lægel¹⁴ von dat Regiment in de letzten viruntwintig Stunn'n ut de Hänn' sollen, nu rapte¹⁵ sei sei æwer wedder up un tog¹⁶ sei stramm an: „Ellen, mein Kind, ich will wissen, wer mich getragen hat.“ — „Nun, dann muß ich es Dir sagen: Onkel Zahn hat Dich hinaufgetragen, ich habe ihn durch Paul darum bitten lassen.““ — Hadd Mutter nu en Gefühnl för dat Klassische hatt, denn hadd sei nu ehr ‚Antliß verhüllen‘ müßt, so æwer schoten¹⁷ mal wedder Blißen ut ehre Ogen, un sei rep: „Meine

1) schlüpfzig. 2) wie. 3) angefeuchtet. 4) Sauce. 5) dem zu Häupten.
6) Gegenüber. 7) erhalten. 8) kräftigten (erwärmten). 9) fahren. 10) zu Gange.
11) statlich. 12) Schelte. 13) ließ nicht nach. 14) Zügel. 15) raffte. 16) zog.
17) schossen.

Kinder, meine eigenen Kinder conspiriren gegen mich mit dem Feinde unjeres Hauses.“ — „Ja, Helene,“¹ säd Anton, de nu von Rechtswegen of wat jeggen mühte, „der Mensch soll mit dem Feinde . . .“ — „Schweig still, Anton, Du bist daran Schuld! Wie kannst Du dulden, daß der da“ — un sei wiste¹ up den ollen Jahn, de in de Brandung 'rinner tet un ehr ganz unjchuldig finen breiden Buckel tau fihrete — „wie kannst Du dulden, daß der da Hand an Deine Gattin legt?“ — Anton wull seggen, hei hadd ehr jo doch nids tau Leben dahn,² un Helene säd: „Du solltest dem alten Manne danken, Mutter, daß er Dir beigestanden hat, und bereitwillig beigestanden hat.“ — Awer Mutter wull nich danken, un as sei mit ehren Zorn un Gift noch wider³ um sich 'rümmer spillunten⁴ wull, kamm ehr tau finen Unglück Paul vör Dgen, un ehr föll⁵ in, dat hei of en Verbreker was, un dat sei bi em of de Lægel antreden mühte: „Poll!“ rep sei, „hast Du gestern Dein Tagebuch geführt?“ — Paul versirte sich⁶ nich slicht, hei stürte⁷ grad' up finen Fründ Zochen los, de ganz in de Reg⁸ mit den Buckel gegen en Bom⁹ stunn, un wull den tau wat anstiften oder sich von den tau wat anstiften laten; hei antwort'ete also mit 'ne Gegenfrag': „Aber, Mutter, wo kann ich en Tagebuch führen, wenn ich beinah alle Augenblick versaufen soll?“ — Helene hadd ehre Mutter bi de Frag' sibr nipp¹⁰ anfehen. Anton hadd en Lud¹¹ von sich gewen, den hei uttaustöten pleggte,¹² wenn hei Inwendungen maken wull, un Mutter sach, dat sei bi desen Frisch up allerlei Graden¹³ stöten würd, sei fot¹⁴ also de Lægel en beten loser un frog: „Hast Du überhaupt schon mit dem Tagebuch begonnen?“ — Paul murrte vör sich hen: wo hei denn schriwen süll, up dat Schipp künn hei doch nich schriwen, un en Tintfatz¹⁵ hadd hei of nich. Helene bed¹⁶ för Paulen, dat Mutter em dat Dag'bauk schenken süll, un Wadder Groterjahn säd, hei hadd in finen Lewen kein anner Dag'bauk führt, as den Wochenzettel von den Kurnbæhn,¹⁷ un den Burthel von en Dag'bauk seg¹⁸ hei gor nich in. Mutter antwort'ete em dorup sibr spiz: sei wull keinen ungebildten Minschen ut ehren Sæhn upfäuden,¹⁹ un Poll süll sich in dat Wirthshus Tint un Fedder un Poppir gewen laten un mit dat Dag'bauk snart²⁰ anfangen. Herr Kemlich stimmte dormit in: en Dag'bauk wir en Bildungsmiddel; Paul smet em dorför en

1) wies. 2) zu Leide gethan. 3) weiter. 4) umher werfen (spillen). 5) fiel. 6) erschrak. 7) steuerte. 8) Nähe. 9) Baum. 10) genau. 11) laut. 12) auszustöten pleggte. 13) Gräten. 14) faste. 15) Dintenfatz. 16) bat. 17) wöchentliche Uebersicht über die Kornvorräthe im Speicher (Kornboden). 18) sähe. 19) aufzischen (sütern). 20) sofort.

trogigen Blick tau un tredte af as de düre Lid,¹ un schow sich fachten² in de Dör von dat Wirthshus herin. Hei wir æwer moll so gaudwillig nich gahn, wenn em Jochen Klæhn achter den mütterlichen Pudel nich plinkt³ un winkt habbd, dat hei för sin Part wat in den Schild' führte.

Jochen folgte em denn nu of un jäd: „Paul, Du büst en ollen Haf'; wat makst Du dor en sur⁴ Gesicht tau, dat is jo 'ne Kleinigkeit, ick help Di dorbi.“ Un as nu Schrivtüg⁵ un en stilles Flag⁶ anschafft was, jäd Jochen wider: „Paul, schriwen möst Du sülvst; ick schriw 'ne sühr schöne Schrift, un dat künn sei denn marken; æwer ick will Di 't diktiren, as uns' Köster ded.“ — Un Jochen fung an: „Kurzes . . . , hest Du dat? — Mein Gott, Paul, wat makst Du för 'ne ,K'? So möst Du 'ne grote ,R' maken,“ un hei schrew em ein' vör. „Na, man wider!⁷ — Dagebuch — mit 'ne ,D' — von Paulen. Hest Du dat?“ — „Ja, Jochen, æwer worüm ,kurzes'?“ — „Paul, Du büst doch en rechten Schapskopp, sælen wi denn en ,langes' schriwen? Dor ward uns jo Lid un Wil'⁸ lang bi; ick heww tau 'm wenigsten kein Lust, den ganzen Dag hir tau fitten un mi tau termaudbarsten.“⁹ — Dit sach¹⁰ Paul denn of in, un de beiden Schriftstellers arbeit'en denn nu förfötsch¹¹ wider, un Jochen höll¹² dorup, dat Paul widlüftig schriwen süll, dormit dat dat Schriftstück gröter utjehn würd, kunn 't æwer nich hinnern, dat Paul haben¹³ linksch anjung un binah unnen rechtsch uphürte, wil dat kein lineal tau Hand was, un as Allens farig¹⁴ was, las Jochen vör, as folgt:

Kurzes Dagebuch

von

Paulen.

Triest, den ersten Osterdag: Diese Stadt ist voll von viel Volk, auch voll Snurrers, welche aus kleine Kinder und alte Weiber bestehen. Diese haben den Herrn Studenten Bayer for einen vornehmen Fürsten estimirt, indem er eine bunte Mütze und einen bunten Rock anhatte, dieses hat er mich nemlich erzählt. Den Mittag hat Bating wieder Fische gegessen, sie haben aber so gejmedt, as wenn die Dirn die Dellamp in die Sauß gegossen hat. Wir Andern aßen Rinderbraten. Wir haben auch ein Kriegsschipp bejehen, die alte Dam' hat uns das angejchünnt,¹⁵ und Helening

1) zog ab, wie die theure Zeit; sprichw. 2) schob sich langsam. 3) zugeblinzelt. 4) sauer. 5) Schreibzeug. 6) Flaß. 7) nur weiter. 8) Zeit und Weile. 9) mich abzuquälen. 10) sah. 11) unverweilt. 12) hielt. 13) oben. 14) fertig. 15) dazu angestiftet.

hat viel Schelt von Mutting gekriegt; ich aber auch. Bating un Jochen un der alte Jahn haben sich aber sehr gefreut; Bating wollte eine Buddel Schipander zum Besten geben. —

Triest, den zweiten Osterdag. Herr Kemlich hat viel Schelt gekriegt, weil daß er noch nicht gepackt hätte. Ich habe auch wieder Schelt gekriegt, weil daß ich auf den Fischmarkt gelaufen war, daß ich da die erbärmlichen wilden Seethiere befehen wollte. Des Mittags haben wir nichts geessen, indem daß wir schon Vormittags auf das Schipp mußten; es nennt sich ‚Bumbi‘. Bating ist aber still weggegangen und hat uns stehen gelassen und hat heimlich in ein Wirthshaus Frühstück mit warme Bratkartoffeln geessen, un Mutting hat ihn auch davor orndlich ausgeholten. Auf das Schipp haben wir getroffen 1) Jochen Klæhnen, 2) Unkel Borßen, 3) Unkel Jahn, 4) den Herrn Studenten Bayer, 5) einen Herrn Advokaten, 6) den Herrn Baron von Untenstein, den Mutting ganz allein leiden mag, und 7) einen kleinen Kommerzionsrath aus Thüringen, der Bating immer den alten und mir den jungen ‚Grobian‘ benennt, indem daß er ‚Grotterjahn‘ in seine Sprache nicht sagen kann. Die Nacht hat sich ein grauwelliger¹ Sturm erhebt, und die Bülgeln haben man immer so über das Schipp geflagen. Bating und der kleine Kommerzionsrath haben jämmerlich gestöhnt, denn das ist die Seekrankheit, und ich habe man knapp die Stiebel angekrigt. Unkel Jahn und Jochen haben Mutting oben ‚rauf‘ getragen, und Bating hat heute Schelt gekriegt, daß er das gelitten hat. Die alte Dam’ jah mal puzlistig² aus in Unkel Jahn seinen Pelz.

Ragusa, den Dag nach Ostern. Nu sind wir hier. — —

„Ja,“ säd Jochen, as hei tau Enn’ lesen hadd, „t is richtig: nu sünd wi hir.“ — „„Je, Jochen,““ säd Paul, „„hir müßt woll eigentlick noch en beten wat achter an.““ — „Dat seih id mit mine Infsichten nich in, Paul; mi dücht, Din Mutter kann dor woll mit taufreden³ sin. — ‚Wi sünd nu hir‘, dat kœnen wi schriwen; œwer wat uns hir nu noch wider passiren deiht, dat kœnen wi nich weiten.⁴ — Wi kœnnen frilich woll noch en beten up en vœrweg⁵ schriwen, ‚ich habe heute wider Schelt gekriegt‘, denn dat Du de kriggst, dat ’s gewiß; œwer Du kannst of mœglich Schacht⁶ krigen un denn stimmt dat nich. — Ne, nu drag’⁷ dat Poppir man hen nah Din Muttern; id ward mi in de Husdör⁸ stellen un mal Dbacht gewen, woans ehr dat woll gefallen deiht.“ —

1) schauerhaft (plattd. grugelich). 2) höchst drollig (poffen-lustig). 3) zufriednen. 4) wissen. 5) etwas im voraus. 6) Schläge. 7) trage. 8) Hausthür.

Paul bröchte denn nu of sine Mutter dat Schriftstück un habbd dat all vörweg in 't Gefäuhl, dat hei woll en natt Johr¹ frigen würd, æwer 't süll gnedig afgahn: Mutter namm in deipe Gedanken em dat Poppir ut de Hand, sek 't gor nich an un sett'te ehre Unnerhollung mit den Baron von Unkenstein un Helenen furt, denn sei was in 'ne Haupt- un Staatsackchon begrepen;² sei wull, as sei tau sid sülwst sad, 'ein innigeres Verständniß' tüschen de Weiden anstiften, un so gaww sei sid denn mit ehren swaden, franken Liv' tau 'ne Brügg her, up de de Weiden sid. entgegen gahn un en Verdrag sluten³ kunnen. — De Herr Baron danzte denn nu of lustig mit de uterwählstfen Kumpelmenten up de Brügg vör, æwer Helene wull nich. Was dat nu, dat sei de Brügg nich trugen bed,⁴ oder was dat, dat sei den ollen Zahn, de ehr ut de Firn⁵ ümmer so nahdentlich ansek, nich vör den Kopp stöten wull, genaug, sei dreihete sid snubbs⁶ üm un wendete sid an Herr Nemlichen: wat⁷ hei nich so gefällig sin wull, un sei en beten dörch de Stadt begleiten un up dat olle Sloss dor baben;⁸ sei wull doch mal de Gegend un of dat Volk sid anseihn. Natürlich! Versteiht sid! Herr Nemlich sprung mit beide Beinen tau Höcht; æwer hei sek doch hellischen unseker⁹ nah de Fru Prinzipalin henæwer: 'ob sie mir nichts gebeut?' — Mutter was tau swack, as dat sei mitgahn kunn, un de Herr Baron was tau klauk, mit tau gahn, denn hei wüßte, wer de Döchter frigen will, möt 't mit de Mutter hollen, hei blew also un sädelte sinen Faden in Mutter ehre Nadel in.

Helene un Herr Nemlich gungen af. Herr Nemlich was so wat noch nich passirt; hei wadete bet an de Knei¹⁰ in luter¹¹ Entzücken 'rümmer, nich wegen de Stadt un de Gegend, ne, wegen de Begleitung un de Utteiknung.¹² — Taufällig wüßte hei ut den lütten Cannabich, dat Ragusa östlings¹³ 'ne Republik west was, un dat Montenegro, wat hir ganz dicht bi leg, so tau seggen, noch ein' was, un so höll hei Helenen 'ne grote Börlesung doræwer, wat 'ne Republik eigentlich för en Geschäft wir, un kamm tau den Sluß, Medelnborg müßte of 'ne Republik warden, un 't wir gor nich mihr so wid dorvon af, 't wir up den besten Weg dortau, denn den Landdag hadden sei jo all, un hei un Korl Bennewiz un Krischan Schult un Ferdinand Schröder hadden dat all vör sæben¹⁴ Johr seggt, as sei noch gor nich mal up 't Seminor west wiren. — Helene habbd nich vel von dese Weisheit profentirt; sei habbd

1) ein nasses Jahr, einen schlechten Empfang. 2) Staatsaction begriffen. 3) Vertrag schließen. 4) traucte. 5) Ferne. 6) kurz. 7) ob. 8) oben. 9) sehr unsicher. 10) watete bis an die Kniee. 11) lauter. 12) Auszeichnung. 13) vor Alters. 14) sieben.

stumm in de Brandung 'rinne keken, de sid Well up Well, as wir jedmereine en Ril,¹ tischen de Felsen dörchbängte,² un sid denn mit ehren witten Gisch in vulle Wuth gegen de ollen Thörm³ von dat Festungsmark tau Höchten bömte,⁴ as wir sei dortau beropen,⁵ dese ollen Zeiken⁶ von vergahene Macht uttaulöschken un wedder mal tau bewisen, dat kein Minnschenwart, so fast⁷ dat of gründt is, vör de Gewalt von de Natur bestahn kann. — So 'n Anblick wedt Weihmaud un Trurigheit in de Minnschenbost, un as dat junge Mäten sid afwennte⁸ tau rauhgere, stillere Utsichten, wo kein Wuth un Strid⁹ towten¹⁰ un Sünneschin d'ræwer lagg, sprok¹¹ sei warm un weit tau Herr Nemlichen, de nu of mit de medelsnbörgsche Republik schlüssig¹² worden was, un frog em nah sin Ollern un ehren Husstand, un 't kamm dit All mit so vel Mitgefähl 'rute, dat Herr Nemlich ümmer deiper in dat Entzücken 'rinner sackte.¹³ — Sei gungen up dat olle Sloß un keken up Jenfid¹⁴ 'ræwer, wo kahle nakte Barg' in den prallen Sünneschin steibel¹⁵ tau Höchten stegen, un Lanten Line, de all förre¹⁶ den ganzen Morgen de Gegend ofströpt hadd, stunn of all hir un kef des sülwigen Wegs doræwer un kamm 'ranner un jäd: „Min leime Tochter, sehn Sei, dor achter de Barg', dor ligg nu dat oll, lütte Land Montenegro, und, sehen Sie, da zieht ein österreichisches Commando langsam den Berg hinauf — de mit de witten Röck mein id — un de Landlud', de dor in den bunten Uppuß den Barg herunner kamen, dat warden woll wedt von de Montenegriner sin.“ — „„Oh,““ rep Herr Nemlich, „„das sind die freien Republikaner, sehn Sie, mein Fräulein, wie kühn sie einerschreiten, und sehn Sie, wie die Sklaven der Gewalt, diese österreichischen Soldaten, dort gedrückt und mühsam herumkriechen!““ — „Ja, min leiw' Herr,“ jäd Lanten Line recht ruhig, „de Einen lopen bargdal,¹⁷ un de Annern klattern bargup. — Und sehn Sie dort oben woll das kleine Häuschen? Dat is de österreichische Wachtposten, dor möten dese frien Republikaner an de österreichischen ‚Sklaven der Gewalt‘ all ehr Scheitgewehr¹⁸ afgewen, dormit dat sei hir unnen in de Stadt kein Glend anrichten können. — Aber wir wollen uns diese freien Republikaner doch mal in der Nähe besehn.“ — Dormit gungen sei nu 'runner in de Straten¹⁹ von de Stadt. —

In eine Sak²⁰ hadd denn nu Herr Nemlich Recht; 't wiren prachtvolle Kirks, breitschullerig, mager un rank,²¹ nids as

1) jede einzelne ein Rill. 2) hindurchzwängte. 3) Thürme. 4) aufbaumte. 5) berufen. 6) Zeichen. 7) fest. 8) abwandte. 9) Streit. 10) tobten. 11) sprach. 12) schlüssig, fertig. 13) versank. 14) auf jene Seite. 15) steil. 16) schon seit. 17) laufen bergab. 18) Schießgewehr. 19) Straßen. 20) Sache. 21) schlank, geschmeidig.

Knaken¹ un Sehnen un ‚kühn‘ genau gungen sei dor ‚rümmer, villicht en beten tau ‚kühn‘, denn ut de brunen Gesichtter un swarte Dgen von Herr Nemlichen sine republikanischen Bräuder lücht² so wat Besonderez herute, wat Herr Nemlichen so slicht³ geföll, dat hei ämmer dorup bedacht was, tüschen sid un so ‚n Montenegriener Bräuder de oll Dam‘ tau plaziren. De gung ganz drist dor mang ‚rümmer un säb tau Helenen, indem dat sei up en Hümpel⁴ von smugige, gruglich⁵ häßliche Wimer wis‘te, von de ‚ne jede eine swore Last up den Buckel slepte: „Min leime Dochter, wo geföllt Sei dat? Ich glöw⁶, wi bliwen, wat wi sünd, wir lassen uns nicht einrangiren in die Reihen dieser Republikanerinnen;“ un wendte sid an Herr Nemlichen: „Das ist hier das sogenannte, schöne Geschlecht.“ — Un as sei nu wider gungen, hadden sei of bald en stattlich Geleit von Snurrers un Prachers⁷ um sid, gesunne, starke Kirls, de blot einen ap‘nen⁸ Schaden hadden, nämlich en groten Grugel⁹ vör de Arbeit. — Sei gungen an ‚ne Kirck vörbi, un Tanten Lina säb: „Ich bin heute schon in der Kirche gewesen, ich wollte Gott für unsere Rettung danken; äwer dor hün id schön ankamen, mine Andacht is mi von de Örgel rein wegsplelt worden. — Nun, ich habe wohl gelesen, daß der König David auf Psalter und Geigen gespielt hat, und daß er in einem leinenen Leibrod vor der Bundeslade getanz hat; äwer en Schottischen¹⁰ ward hei doch woll nich spelt un danzt herwen, un dit, min leim‘ Dochter, was en wirklichen Schottischen, den de Örgel anstimmte. Ich mußte aus der Kirche hinaus, ich konnte es nicht aushalten.“

Taulekt kemen sei denn nu wedder tau dat Flag,¹¹ von wo sei utgahn wiren, tau dat Wirthshus, wat vör dat Dur¹² von Ragusa lagg; sei segen of de Städ,¹³ wo Mutter vödem mit den Herrn Baron seten hadd; äwer Mutter was nich mihr dor, un de Herr Baron of nich. — Mutter hadd bi Weg‘ lang ehren Anton upgawelt¹⁴ un was mit em ut jichtens einen verdricklichen,¹⁵ äwer gewiß vernünftigen Grund nah Gravojo un von dor up dat Schipp taurügg führt.¹⁶ — Paul hadd of mit füllt, was äwer tau finen Glücken nich tau finnen, un dit was sihr natürlich; hei gung Muttern wegen sin Dag‘bauk ut den Weg‘ un satt ogenblicklich haben in so ‚n utländischen Plantanenbom — dit was em nämlich ganz wat Rig‘z,¹⁷ hei hadd in so ‚ne Ort¹⁸ noch nich seten — hadd sid de Tasch vull lütte Stein‘ un Muscheln steken¹⁹ un smet

1) Knochen. 2) leuchtete. 3) schlecht. 4) Haufen. 5) schrecklich. 6) glaube.
7) Bettler. 8) offen. 9) Abscheu, Grauen. 10) einen Schottischen (Tanz).
11) Stelle. 12) Thor. 13) Stelle. 14) aufgegabelt. 15) verdricklich. 16) gefahren.
17) etwas Neues. 18) Ort. 19) gesteckt.

nu ümmer dormit nah Jochen Klæhnen, de mit den Buckel an dem Bom stunn un sid nu des Dods verwunnern ded, wo de Wind von desen utlännischen Bom Muscheln schüdden¹ künn. — Oll Batter Jahn was of nah Gravoso taurügg gahn un habb unnerwegs de Bekantschaft von einen ollen Schippskaptain maht, de gaud dütsch sproft un sid in einen wunderschönen Goren² in Gravoso tau Raub sett't³ habb; un as Helene mit Tanten Line un Herr Nemlichen an desen Goren vörbi gung, kamm oll Unkel Jahn dor herute mit en por wunderschöne Rosenstrüz:⁴ „Da, Tanten Lining, Sei frigen de witten, un Du, min leim' Lening, Du friggst de roden!“ — Herr Nemlich kreg nicks, habb æwer all vel tau vel Schönes kregen, un as hei nahsten vören⁵ wedder up dat Ded satt, gung em doræwer en wunderbores Licht up. — Ja, dat lücht'te em hell un flor in de Ogen: Helene was in em verleiw. — Worüm . . . ? — un hei frog jede enzelne Well, de an dat Schipp ipäulte, un hei frog de ganze Landschast rings herüm un jeden enzelnen Bom, de dorin stunn — worüm habb sei süs den Herrn Baron verlaten un em sid tau de Begleitung uterwählt? — Worüm habb sei so deispinnig in Gedanken dor stahn, as hei sine Anfichten æwer de medelnbörgsche Republik utspunn? — Worüm habb sei so weik un warm tau em spraken? — Wat habb sei nah sinen Vader un nah sine Mutter tau fragen, wenn sei nich anners blot weiten wull, in wat för 'ne Fründschaft⁶ sei dörrch de Frigeratschon⁷ 'rinne kem'? — Worüm habb sei ümmer, as de oll Dam' so 'n beten spiß⁸ gegen em würd, fründliche Anred' an em hollen? — Worüm? worüm? worüm? — Un dese ‚Worüms‘, de sett'ten sid so fast bi em, as wiren 't Zwiweln un Kobl, de hei den Middag eten⁹ habb. — Hei tek wid æwer de schöne Landschast weg, un dor hinnen bugte¹⁰ sid 'ne schöne Paleh up, un hei stunn dorin mit Helene up en hogen Balkan:¹¹ ‚Dies Alles ist mir unterthänig.‘ —

Ach, de arme Munde! — Sei satt in desen Ogenblick in de Kösterkæ¹² tau Groten-Barkow un schrapte Räuben¹³ tau 't Abendbrod un tek up ehren leimen Vader sinen Swinkaben, un wenn sei achter desen wat Schönes tau Höcht stigen sach, denn was 't de Hülpslibrerstädt' tau Zwiebelbdörp.

1) schütteln. 2) Garten. 3) zur Ruhe gesetzt. 4) Rosensträußen. 5) nachher vorne. 6) Verwandtschaft. 7) Freieret, Heirath. 8) scharf, anzüglich. 9) gegessen. 10) bauete. 11) auf einem hohen Balkon. 12) Küche im Küsterhause. 13) schabte Rüben.

Kapittel 11.

Wo de Herr Baron mit einmal en groten Grugel¹ vör 't Water² frigg. — Anton köfft³ Helene von em fri. — Unkel Bors maht en grot Geschäft in Fettoffen.⁴ — De Herr Baron fängt an den heiligen⁵ Dag an tau späufen.⁶ — Woans Fru Groterjahnen ehre Rach an ehren Anton utlett⁷ un sid dorbi en Snuppen halt.⁸ — Worüm Anton bi den Baron sin Spel-Spill⁹ mit sid jülvst in Twispalt kümmt un Unkel Bors em dorin nahfolgt. — De oll Zahn markt Müs,¹⁰ un sin Fochen stellt Unkel Borsen för Paulen as Ogen-
speigel¹¹ up. — Worüm de Herr Wilhelm August Schwofel den Titel ‚Kommerzienrath‘ woll verdeint hett.

Den drüdden Dag süll denn nu de Reij' wider¹² gahn, æwer vele von de leiven Reisenden hadden einen stillen Grugel vör Wind un Water kregen un wiren ogenschinlich mit dese Inrichtung von unsen Herrgott man slicht taufreden.¹³ — Vör Allen was de Herr Baron von Unkenstein slicht dorup tau sprekten; hei wull nich mihr mit un säb unsen ollen, gauben Anton dat, hei säb, as hei man von den östreichischen Herrn Leutnant Grafen von Zittmannsdörp hört¹⁴ hadd, den hei sihr gaud ut früheren Verhältnissen kennte, as hei sid dunntaumen¹⁵ einige Föhren in Wien uphollen hadd, un de noch en ollen Dugbrauder von em wir, so güng kein Fierbahn un kein Post von Ragusa nah Trieste; hei mühte nu frilich tau Water wedder taurügg, æwer kein teihu Pird' tredten¹⁶ em up dit Unglückschipp wedder 'ruppe; hei wull in Ragusa bliwen bet tau de gaude Fohrestid un denn sin Lewen wagen. Un' oll, ihrliche Anton was sine Fru gegenæwer man einfoltig tau tagiren; æwer annere Lüd'¹⁷ gegenæwer was hei hellischen plitsch,¹⁸ hei sach denn nu ok glif¹⁹ in, dit wir 'ne schöne Gelegenheit, um Helene ehrentwillen den Baron los tau warden, un achter Mutter ehren Rüggen finen Willen dörchtaufetten un ehr en Schäm' tau riten,²⁰ denn wenn hei ok nich wull, dat Zahnen sin Korl sine Tochter hewwen süll, so süll de Baron sei ok nich hewwen. Hei wull woll, dat sine Tochter en Eddelmann kreg', æwer desen nich, denn de höll²¹ dat tau stim²² mit Mutteren, un em let hei Unsch liggen un behandelte em nich as taufünstigen Water, so dat

1) Abscheu, Grauen. 2) Wasser. 3) kauft. 4) Fettoffen. 5) heil. 6) spuken. 7) ausläßt. 8) einen Schnupfen holt. 9) Spiel, Hazardspiel. 10) merkt Mäuse. 11) Augenspiegel, Ruster. 12) weiter. 13) nur schlecht zufriednen. 14) gehört. 15) dazumal. 16) 10 Pferde zögen. 17) Leuten. 18) sehr politisch, schlau. 19) gleich. 20) einen Schabernack zu spielen (reihen). 21) hielt. 22) steif, stark.

hei vörutfach, hei würd of bi den as föstes Rad mit lopen¹ möten. — Hei säd also: dat wir recht! un hei sülvst, Anton, würd of dorbliven, wenn hei man künn, so æwer, as de Haflep,² müste hei sin Lewen up de Wag' leggen un sid för sin Fomili opfern, denn sin Fru blew' nich taurügg, sei hadd en tau hochwogenden Geist. — Ja, säd de Baron, dat wir so wid All recht schön, æwer hei wir dor nich up inricht't, hei hadd dat Geld för de Fohrt jo betahlt, un dat wir jo nu verluren; hei hadd woll noch extra Geld, æwer dat recte nich³ för so 'n langen Upentholt, hei wir also in 'ne ogenblickliche Verlegenheit, wat⁴ Anton em nich jo 'n föstig Luggerdur vörseiten⁵ künn? — Na, Anton hadd doch schir mit en Dummbüdel kloppt sin⁶ müst, wenn hei dese Sak nich richtig befunden un nich wüßt hadd, dat en Baron, wenn hei jung is, sid nich velmals in 'ne ogenblickliche Verlegenheit befinden süll, dat heit⁷ blot in 'ne ogenblickliche, un dat dit en natürlichen Taustand wir, of dat dese Ort⁸ nich anners as mit Luggerdurs reken⁹ künn. — Dortau kamm nu noch, dat hei würklich sine leiwe Helene vör den Baron wohren¹⁰ wull; hei hadd nu vörher all ,a' jeggat, hei säd nu also of ,b', gung hen un halte¹¹ de föstige Luggerdur; de Baron schrew em 'ne Schuldverschriung up Zhrenwurt,¹² un somit was de Geschiht gaud.

De Herr Baron gung nu up 't Schipp un wull dor blot noch sine Saken afhale. Als hei bi dit Geschiht an de Häuerkasten¹³ vörbi gung, jatt Unkel Bors dor grad' un fauderte¹⁴ de Häuer, denn dit nükliche Geschiht hadd hei ævernamen, hadd of sine Tid¹⁵ to Ragusa gaud dortau anwennt, frischhen Vörrath von dit lütt Weih inföpen¹⁶ tau helpen, un nu plegte hei sine Leimlinge. —

Unkel Bors satt in deipen¹⁷ Gedanken; mit en Mal säuhlte hei 'ne Hand up sine Schuller, hei sek tau Höchten,¹⁸ de Herr Baron, mit den hei in Antonen sine Gesellschaft all öfter spraken¹⁹ hadd, stunn — baff! — vör em. — Wenn den Minschen up en Sturz so wat vör Dgen kümmt, denn süht hei de Sak²⁰ tau 'm pricksten²¹ un genauesten, nahsten²² kann Einer noch so vel fiken, von de ein' Sid²³ un von de anner Sid, de Sak ward em ümmer schämeriger²⁴ vör de Dgen, je länger hei fickt, de irste Andlick garw em dat Bild am düdlichsten. — So gung dat Unkel Borsen

1) als fünftes Rad mitlaufen. 2) wie der Hase lief; sprichw. 3) reicht nicht aus. 4) ob. 5) so ein, etwa 50 Louisd'or vorschließen. 6) mit dem Dummbüchel gekloppt, ganz einfältig sein; sprichw. 7) heißt. 8) Art. 9) rechnen. 10) bewahren. 11) holte. 12) Ehrenwort. 13) Hühnerkäfig. 14) Futterte. 15) Zeit. 16) Vieh einkaufen. 17) tief. 18) sah auf. 19) schon öfter gesprochen. 20) Sache. 21) am deutlichsten. 22) nachher. 23) Seite. 24) undeutlicher (schimmerig).

of in besen Ogenblick: hei sprung pil in Enn¹ un rep: „Dat Di der Deuwel Ist möt Sei vordem all mal seihn hewwen. — Sünd Sei mal up den Kramermarkt² tau Kræplin³ weßt?“ — „„Nein.““ — „„Oder tau Rigen-Bufow?““ — „„Nein.““ — „„Oder tau Dobberan?““⁵ — „„Das könnte möglich sein, ich bin wenigstens oft in Dobberan gewesen, vorzüglich zur Zeit des Pferderennens. — Wissen S⁴““ — dit Wurt hadd hei sid all von en östreichischen Grafen, de mit up dat Schipp was, anwennt⁶ — „„ich hatte damals die beiden Güter Groß- und Klein-Zapelow. — Famose Güter — sehr gut; aber nicht gelegen, keine Jagd; verkauft — 450,000 Thaler. Bei Schmerin wieder ankaufen, steh schon im Handel, erwarte alle Augenblick den Zuschlag.““ — „„Wahrhaftig! — Süß, nu lit mal Einer!““ rep Unkel Vors, „ich bün of ut Ewerin, id heww dor drei Söhns⁷ wahren, einen Slachter un en Seepenseider un en Kopmann,“ un nu schot⁸ em 'ne Spekulationschön dörch den Kopp; denn so kort⁹ hei of man von Liv¹⁰ was, sine Gedanken wiren lang un wid vöruttsichtlich¹¹ in de Laufunft. — „„Herr Baron,““ säd hei un halte 'ne Breiw'tasch tau 'm Börschin, de butwenig¹² recht schön fett von Talg un Seep un inwennig recht schön fett von Poppirgeld was, un gramwelte¹³ dor en por Kortten¹⁴ herute, „seihn S' hir! dit is min Adolf, min Jüngst, den id nu min Geschäft æwergewen heww, bi den kenen Sei Ehre Seep un Ehre Richter krigen, un dit is min Birnhard, min Kopmann, hett Allens, schir Allens: Zucker un Kaffe un Zyrob un Hiring — schir Allens! un dit is min Slachter, min Zamel,¹⁵ kann Sei de Fettoffen astöpen un de Swin',¹⁶ köfft of Hamel,¹⁷ wenn sei gaud sünd.““ — „„Ja, wissen S',““ funq de Herr Baron an, denn hei hadd den Meckelnbörger ganz afströpt¹⁸ un den Destreicher antreät,¹⁹ denn sünst hadd hei, as Unkel Vors, sine Red' mit, „Seihn S'⁴ anfangen müßt, „„wissen S', mein Leben nicht exponiren, kurze Bekantschaft leider abbrechen, hier bleiben, in diesem Loch, Kagusa, die gute Jahreszeit abwarten. Fatale Geschichte! Wechsel auf Konstantinopel, augenblickliche, häßliche Verlegenheit,““ un dorbi rem²⁰ hei sid de Hor²¹ vörn up den Kopp, as gönnte hei de por ollen Wörm,²² de dor noch kümmerlich wussen,²³ nich mal de Städ'.²⁴ — „„Ja, seihn S', Herr Baron, 't is en fatal Stück, wenn Einen dat lütt Geld knapp ward; 't is

1) pfeilgerade in die Höhe. 2) Kramermarkt. 3) — 5) Kröpelin und Neu-Budow, H. medlenb. Städte zwischen Bismar und Doberan. 6) angewöhnt. 7) Söhne. 8) schob. 9) kurz. 10) von Leib, Statur. 11) weit voraussehend. 12) auswendig. 13) grabbelte. 14) Karten. 15) Samuel. 16) Schweine. 17) Hammet. 18) abgestreift. 19) angezogen. 20) rieb. 21) Haare. 22) Würmer. 23) wuschen. 24) Stelle.

mi of oft so gahn," säd Unkel Vors un ste¹ sin Breiw'tasch bi Sid. — „Wissen S'„ fung de Baron wedder an un redte nu ganz vernünftig as en annern Minsch — Geschäftsjaken ledden² den Minschen ümmer in de Lauf³ von dat gewöhnliche Lewen taurügg — „vielleicht könnten wir schon jetzt unsere Geschäftsbeziehungen beginnen, vielleicht könnten Sie mir einen kleinen Vorschuß von ein paar hundert Thalern machen; wir könnten ja später, wenn Ihr Sohn die Ochsen kauft, wieder zurückrechnen.“ — „Ja, seihn S', Herr Baron,“ säd Unkel Vors un knöpte sich vörn den Rock tau, denn hei was en vörsichtigen Geschäftsmann, „dat wir woll so, æwer je dennoch — Dunnerwetter! — id möt Sei vördem doch all mal seihn hemwen.“ — „Möglich,“ säd de Baron, langte in de Tasch un let Antonen sine sösting Luggerdur so verluren dörrch de Fingern lopen,⁴ „Sie scheinen keine Lust zu dem Geschäfte zu haben, wissen S', ich komme am Ende hiermit auch aus. — Empfehle mich Ihnen.“ — „Holt! Stopp!“ rep Unkel Vors; denn hei was woll en vörsichtigen, æwer, as id all seggt herow, of en vörsüchtlichen Geschäftsmann, un as hei nu sach, dat de Baron doch Geld habb un kein Snurrer⁵ was, un bedachte, dat hei eigentlich doch en ollen Bekannten von em was, of dat sin Herr Sæhn Jamel mal en großes Offengeschäft mit em maken künn, dunn höll hei dat för 'ne Dummheit von sich un för 'ne Sün⁶ gegen sinen Sæhn Jamel, wenn hei nich den Herrn Baron mit en por hunnert Daler an sine Fomili ankedte.⁷ „Mir sünd sei,“ säd hei un halte de fette Breiw'tasch wedder 'rute; „æwer en lütten Wessel,⁸ wenn id bibden darw.“ — De was denn nu bald schrewen,⁹ un de Baron namm en rechten trurigen Affschid von em; un hei sett'ete sich wedder vör den Häunerkasten un kof stiw¹⁰ herinner, un vör sine vörsüchtlichen Ogen würden de ollen lütten, hochbeinigen, magern Kreturen, de dorin seten, ümmer gröter un fetter, bet sei taulekt tau idel¹¹ Fettossen würden, un Herr Sæhn Jamel drew¹² dormit nah Swerin herinner un hängte einen nah den annern an den Haken un slog dat gele¹³ Talg von binnen nah buten¹⁴ 'rute, dat de Lüd' doch seggen,¹⁵ wat passiren deb; un Herr Sæhn Adolf smörte un bradte¹⁶ mang dat Talg 'rümmer, as 'ne fette Gaus¹⁷ um Martini ut; un Herr Sæhn Birnhard schidte ümmertau, ümmertau Zuder un Koffe un Hiringstunnen nah den Herrn Baron sin Gaud¹⁸ herute, of Spiretus, wenn 't verlangt

1) steckte. 2) leiten. 3) Geleise. 4) laufen. 5) Bettler. 6) Sünde.
7) ankettete. 8) Wechsel. 9) geschrieben. 10) steif, unverwandt. 11) lauter.
12) trieb. 13) schlug das gelbe. 14) von innen nach außen. 15) sähen.
16) schmorte und briet. 17) Gans. 18) Landgut.

würd; un hei sülfst reis'te denn 'rute nah den Herrn Baron un halte ümmertau, ümmertau vel Geld, denn de Geldsaken von de drei Geschäften habb hei sid för sin Bart vörbehollen. — 'I geiht doch nids æwer so 'ne rechte Vörfreud'! —

De Bombay dampfte ut den Haven von Gravso 'rute; Fru Jeannette stunn mit Helene hinner dat Stüerrad, un Helene lek nah de wille¹ Rüst un nah de düster-swarten Barg', de sid dor achter in de Firn² tau Höchten smeten³ un dachte an de willen, stolzen Gefellen, de dor ehr Wesen hadden, un de Dgen würden ehr fucht,⁴ sei wüßt nich worüm; æwer en Hart,⁵ wat vull Leim' is, is licht⁶ rührt, un wenn sei of keine Seel missen süll, de ehr dor leiw worden was, so was ehr de Gegend doch leiw worden, un dat mag jo woll för en warmes Hart naug⁷ fin. — Nich wid dorvon stunn de oll Zahn mit Lanten Line; hei lek of nah de Rüst 'æwer, in irsten Gedanken, hei dachte of an den ollen Einsiedler von Schippskaptain, wo de jo still vergnügt in sinen schönen Goren⁸ jeten habb, un hei makte sid en Glikniß tüschen den un tüschen sid un süzte deip up. Ja, so habb hei sid in de besten Stunn'n sine Tautunst dacht un sin Oller,⁹ dat Hus un den Goren habb hei jo of; æwer Ach, wenn hei jo affluten¹⁰ künn mit dat, wat eins¹¹ west was, æwer — Lanten Line sach, dat hei sid mit swore Gedanken slog, sei dreih'te em üm un wiß'te¹² nah dören: „Nun fahren wir nach Korfu;“ un nu vertellte¹³ sei von de schöne Insel, un dat verleden Johr¹⁴ de junge Kaiserin von Oestreich dor wohnt¹⁵ un sid Gesundheit halt¹⁶ habb, un vertellte von de ollen, griech'schen un venetianischen Liden un bröcht em up annere Gedanken. — Un nu gung Anton mit Herr Nemlichen un Paulen an ehr vörbi, un Paul lep up den ollen Zahn tau un säd em gu'n Dag, un Herr Nemlich lek Antonen an, wat¹⁷ hei woll grüßen bed, denn wull hei of, un Anton was in Verlegenheit, wat hei süll, oder wat hei nich süll, un slog en Middelweg in: hei fot an den Haut,¹⁸ treckte em æwer nich, hei lek Zahnen an un säd tau Lanten Line: „Jest fahren wir weiter, mein Fräulein.“ — „Ja,“ was de Antwort, „dat marken mi nahgradens of, Herr Groterjahn.“ — Un Anton säd: „Poll, komm! Mutter wartet auf uns.“ — Dit säd hei sihr lud',¹⁹ dormit dat Mutter dat of hören süll. — Mutter hürte dat nu woll; æwer sei habb of den halwen Gruß von Antonen seihn, un sei frog em sihr spit,

1) wilden. 2) hinten in der Ferne. 3) erhoben. 4) feucht. 5) Herz.
6) leicht. 7) genug. 8) Garten. 9) Alter. 10) abschließen. 11) einst. 12) wies.
13) erzählte. 14) im vorigen Jahr. 15) gewohnt. 16) geholt. 17) ob. 18) faßte
an den Hut. 19) laut.

as hei an ehr 'ranner kamm: förre¹ weder Lid hei denn mit den vollen Zahn up den Grüskummang stünn. — Anton hadd sid hir nu schön verdeffendiren² künnt: Grüßen wir 'ne blote Höflichkeit, de wider nids tau bedüden³ hadd, un sin Gruß hadd blot de olle Dam' gullen,⁴ un wat hei sünst nich noch för klauke⁵ Inwennungen hadd maken künnt, æwer hei versmadte⁶ jedweder Utflucht, hei hadd en tau schönen Trumpf in de Hand, un hei spelte em sine leuwe Jeannette grad' in 't Gesicht: „der Herr Baron von Unkenstein läßt sich Euch bestens empfehlen; er ist in Ragusa geblieben.“ — „Wat?““ oder beter⁷ „Wie? Wo? Wen? Was?““ dese Fragen, de min oll Fründ, de Zimmermeister⁸ Penkun an Jedwereinen bi jedwereine Gelegenheit richten deicht, schoten döör Fru Groterjahnen ehren Kopp, ehr sackten⁹ de Hänn' an den Lim' hendal,¹⁰ un sei sülwst sackte up den Feldstaul dal, as wir sei en Kladeierkaufen,¹¹ den de Kæsch¹² hadd in de Asch fallen laten. All ehre Pött¹³ wiren intwei,¹⁴ Allens, wat sei dese Dag' æwer planisirt¹⁵ hadd, was in Ragusa haden blewen,¹⁶ un blot den trurigen Trost hadd sei, dat sei mit ehre frühern Ansichten æwer de Falschheit un Slichtigkeit von de Mannslüd' in den Rechten wir. — Up Helenen make de Nahricht en ganz annern Indruck, un — Schad', dat wi 't seggen möten — sei wiste¹⁷ för 'n gebildetes, junges Mäten sühr wenig Gefäuhl, denn, stats¹⁸ mit ehre leuwe Mutter in de Trurigkeit Weddbahn¹⁹ tau jagen, fung sei an, in utgelatene Lustigkeit mit Herr Remlichen ehren Spasß tau bedriwen,²⁰ so dat Herr Remlich gor nich müßt, wo em geschach, æwer doch dat selige Gefäuhl hadd, de glücklichste Ogenblick in sinen ganzen Lewen wir dese, wo mit em Spasß dremen würd. — Anton stunn dorbi as brave Bader, æwer as slichte Ehmann un slichte Christ, denn hei hægte²¹ sid nich allein æwer de Freud' von sine Dochter, hei hægte sid of æwer de Weihdag'²² von sine Gemahlin. —

För gewöhnlich hett uni' Herrgott æwer de Raub'²³ all in de Hand, wenn hei so 'ne apenbore²⁴ Niederträchtigkeit süht, as Anton hir begung, un den Herrn Gaudsbesitter süll 't denn of nich schenkt warden. — As sin Hægen so recht in 't Bläuben²⁵ stunn, un so 'n rechtes, fettes Lachen üm sinen Mund un ut de tausamgekneperien²⁶ Ogen spelte, was dat mit einmal, as hadd em Einer dat fette Lachen mit en Swamm von den Mund wischt, un de lütten Ogen

1) seit. 2) vertheidigen. 3) bedeuten. 4) gegolten. 5) klug. 6) verschmähet. 7) besser. 8) Zimmermeister. 9) sanken, fielen. 10) am Leibe nieder. 11) Eierkuchen, (in die Pfanne „geflact“ = geschlagen). 12) Köchin. 13) Köpfe. 14) entzwei; sprichw. 15) geplant. 16) hängen geblieben. 17) zeigte. 18) statt. 19) um die Wette, (wie in der Rennbahn). 20) betreiben. 21) freute. 22) Schmerz. 23) Rube. 24) offenbar. 25) in der Blüthe. 26) zusammengekniffen.

würden grot un ümmer gröter, bet taulest so vel Wittz in 't Dg¹ was, as wiren sei ut Eiershell² maft, un en Grugel schubberte em dörch de Knaken.³ Un hei hadd woll gauden Grund dortau: dor kamm wat de Rajüentrepp tau Höcht, Stuf' för Stuf' schot⁴ dat länger un düblicher em in de Dgen un up dat Deck herupper, bet de ganze Baron von Unkenstein lewenslänglich⁵ mit finen natürlichen Liv' un finen natürlichen Kniper⁶ in de Dgen dor stunn, un nu anfang, an den hellichten⁷ Dag' mang so vele Minschen un up de apendore See herümtauspäufen⁸ un grad' up sine Gesellschaft los tau gahn. — Knapp würd Mutter dat Gespenst gemohr, as sei of up un up em los sprung: „Mein Gott, Herr Baron, wo kommen Sie her?“ — „„Gar nicht fort gewesen.““ — „Ich meine,“ un hir smet sei Antonen einen schrecklichen Blic tau, „Sie wollten in Ragusa bleiben.“ — „„Bloße Idee — aufgegeben — lebenswürdige Gesellschaft nicht verlassen.““ — hir freg Mutter un Helene en Diner; Anton un Herr Nemlich nich. — Anton was nu up den Feldstaul daljaft un satt nu dor as Kladeierkaufen Nummer twei; de Baron gung up em tau, gaww em de Hand un brüdte sei em recht bieder — Anton dachte: recht frech — as müßte hei em erwertigen,⁹ dat hei von Fleisch un Wein wir. Helene hadd sid rasch fat't,¹⁰ sei gräßte den jungen Herrn sihr vor Firn',¹¹ gung up Herr Nemlichen tau un södderte¹² em up, mit ehr up dat Börschipp tau gahn un — weiß Gott! — Herr Nemlich deb 't un deb 't girn. —

Nu hadd Mutter denn so vel tau seggen un tau fragen, ehr Klapper- un Blapper-Mæhl¹³ hadd so vel Newerwater¹⁴ fregen, dat sei för 't Irste an Antonen sine irnßliche Bestrafung wegen den Schred, den hei ehr injagt hadd, noch nich denken kunn, un de olle gaude Gaudsbefitzer hadd nu 'ne recht rauhige Stunn' fiern¹⁵ kunn, wenn em drei Fragen nich ümmer as Bremsen üm den Kopp summt hadden: wat ward nu ut min Lening? Wat¹⁶ de verfluchte Kirl min sösttig Luggerdur woll in de Tusch hett? Un wat de verfluchte Kirl de sösttig Luggerdur mi nu woll wedder gewen ward? —

Börn bi den Häunerkasten satt of Gin, de sid dat Späuf¹⁷ sihr genau betrachten deb, hei bögte¹⁸ sid bald rechtsch un tek so dörch, un hei bögte sid bald linksch un tek so dörch, un as Helene

1) Weißes im Auge. 2) Eierchale. 3) schauerte ihm durch die Knochen.
4) schoß. 5) leibhaftig, wie er lebte und lebte. 6) Kneifer, Vorznon. 7) hell, licht. 8) herum zu spuken. 9) überzeugen. 10) gefaßt. 11) obenhin. 12) forderte.
13) Mühs. 14) Oberwasser. 15) ruhige Stunde feiern. 16) ob. 17) Spuf, Gespenst. 18) bog.

an em vörbigung, frog hei: „Lening, is dat würllich de Baron, de mit Hanning dor reden deiht?“ — „Ja, Onkel.“ — Dunn dreihete sich Onkel Bors ratsch um un kef wedder de ollen hochbeinigen Häuner in den Kasten an un säd vör sich: „Schöne, fette Offen sünd dat! — Wenn de Jungs bit Stück nu so tau weiten¹ krigen, sei nemen mi jo de Geldgeschäften af. — Man jo nids seggen, süs² lachen mi noch de Häuner ut,³ un all de Lumpen up dat ganze Schipp warden kamen un willen Water ut minen dummen Sot dragen.⁴ — Awer so dumm bin 't doch nich, dat id hir kein Müß⁵ marten⁵ süll. — Wat? hei will in Ragusa bliwen un brukt⁶ Geld dortau, un nu is hei hir? — Na, täum!⁷“ —

Korsu kamm in Sicht. De Insel lagg dor, schön as en italijensches Gedicht von Goethe, awer up Löschpoppir drückt, denn awer ehr legen grise⁸ Newelwulken, un as de Gesellschaft an 't Land steg, dunn was Quatsch unnen un Quatsch haben,⁹ un so 'n schönen dreidrähtigen Regen fiffelte kunterbirlich¹⁰ up ehr dal. — Anton wull umföhren oder tau 'm wenigsten anköhren un säd, wenn hei dat wull un sich dörchregen¹¹ laten wull, denn hadd hei nah Grotten-Barlow gahn un sich bi 'n Messwagen¹² henstellen kunnt, denn dor würden s' woll up Stunns bi 't Messföhren¹³ sin. — Awer, grad' as wenn sine leime Fru ordentlich dorup lurt¹⁴ hadd, nu brok¹⁵ dat Gewitter awer em Loß; dat slichte Weder,¹⁶ de Umstand, dat de Herr Baron nich mit an 't Land hadd wullt, un dat Poll mal wedder ahn¹⁷ Erlaubniß sine eigenen Gäng' besorgen ded, hadden sei in den richtigen Verfat¹⁸ sett't, um Antonen dat düdlich tau maken, dat sei em noch immer an den Strich hadd. — Hei freg nu tau weiten, wo rücksichtslos sin Bedragen west was, as hei ehr den Afgang von den Baron anzeigt hadd, sei säd 't em grad' in 't Gesicht, sei wir de Meinung, hei hadd ehr dat berowegen so unverbäumt vör den Kopp seggt, dat sei sich tau 'm Dod' verfiren¹⁹ süll, un nu müßt Anton denn mit, Barg' up un Barg' dal, dörch Dick un dörch Dünn. — Hir künn nu Einer glöwen,²⁰ dese Strapazen wiren gegen Muttern ehre Natur west, sei wir man weiflich;²¹ ja, dat was sei jünst of, awer wo dat up ehr Regiment ankamm, dor was sei 'ne Jungfru von Orleans un 'ne Brunhild un 'ne Chriemhild in eine Person, denn schonte sei ehren armen, gebredlichen Körper nich un nich Strümp un Schauh²² un

1) wissen. 2) sonst. 3) sprichw. 4) aus meinem — Brunnen tragen; sprichw. 5) Mäuse merken. 6) braucht. 7) warte. 8) lagen graue. 9) oben. 10) strömte kontinuierlich. 11) durchregnen. 12) Mistwagen. 13) zur Zeit beim Mistfahren. 14) gelauert. 15) brach. 16) das schlechte Wetter. 17) ohne. 18) Verfassung. 19) erschrecken. 20) glauben. 21) nur weiflich. 22) Strümpfe und Schuhe.

Unnerroß. — Vörwärts gung sei, Helene an ehre Sid; Anton, mit den Strich um de Hübn',¹ folgte, un achter den tüffelste² Herr Kemlich her, den Rodfragen in de Höcht slagen, denn hei habbd keinen Regenschirm, un verhörte sid den lütten Cannabich: „Korsu, Insel, früher Korsyra, ehmals auch Drepane genannt, der Rüste von Epirus gegenüber; Viele halten sie auch für das Land der Phäaken, von denen Homer sagt — von denen Homer sagt — Homer sagt.“ — Wider³ kamm hei nich, denn Herr Gumpert kamm ehr entgegen un Anton brummte em an: „„Na, wie ist's denn da oben auf das alte Sloß?““ — „Schauderhaft!“ antwort'te Herr Gumpert un gung wider. — Annere von de Gesellschaft, de taurügg up 't Schipp gungen, kemen ehr entgegen mit de Nachricht, 't wir dor haben⁴ gor nich dörrch tau kamen, nids rührte Muttern — vörwärts! — Paul, natürlich mit Jochen Klæhnen, kamm anspungen mit en groten Struz⁵ vull natte⁶ Blaumen un drückte sei sine leiwe Swester in de Hand, wohrschijnlijk dormit dat sei doch en Grund habbd, sid en Bor nige Hanschen köpen⁷ tau kenen: „„Da, Lening!““ — Hei würd von Muttern arretirt, un wenn Jochen Klæhn of noch so winken un plinken deb,⁸ 't hulps⁹ nich, 't gung nich. — De oll Jahn un Tanten Vine kemen of taurügg, un Tanten Vine wadte¹⁰ up Fru Groterjahnen los: „Min leiwe Tochter, fihren S' üm! Es ist nicht durchzukommen.“ — „Ja, Mutter,“ säb Helene, „laß uns umkehren, Du kannst Dich auf den Tod erkälten.“ — „Hella, mein Kind, Du kommst mit!“ — „„Ja fihr üm,““ säb Anton plattbütsch un steinpöttig,¹¹ „id will den Deuwel¹² un mi Snuppen un Haussten halen;¹³ id ward so all en por Gläfs' Krock drinken möten, wenn 'd up 't Schipp kam,““ un dormit dreichte hei üm: „„Paulus komm!““ Dor gung hei hen mit Paulen, Herr Kemlich gung achter Helenen her. — Mutter bewerte¹⁴ vör Frost un vör Urger; æwer dennoch — vörwärts! — bet¹⁵ sei bet an de Enkel in den Leim¹⁶ stunn un sid gewen müßt. — „Mit unsrer Macht ist nichts gethan!“ habbd de lütte, thüringische Kopmann woll seggt. —

As sei sid tau 'm Taurüggweg¹⁷ bequemen müßt, habbd sei noch dat Bergnäugen, Antonen in den schönsten Frieden¹⁸ mit den ollen Jahn un de olle Dam' vörupgahn tau seihn. — Oh Anton! Anton! du büßt en Afrünniger, du lettst din beteres Deil¹⁹ in den Stich; wat nich deilt warben darf, heßt du deilt; du büßt doran

1) Hörner. 2) trollte. 3) weiter. 4) oben. 5) Strauß. 6) naß. 7) neue Handschuhe kaufen. 8) blingelte. 9) half. 10) watete. 11) eigensinnig (steinpöttig). 12) Teufel. 13) Schnupfen und Husten holen. 14) bebte, zitterte. 15) bis. 16) Lehm. 17) Rückweg. 18) Frieden. 19) besseres Theil.

Schuld, dat dine leime Fru von nu an — so tau seggen — up einen Bein dörch de Welt hinken möt! — —

As Mutter up dat Schipp kamm, müßte sei sich in ehre Schachtel von Roje wedder inpacken laten; ehre Nerven speltafelten sich slicht in ehren armen Liv' herümmer, un en Snuppen treckte langsam un seker,¹ as en allgemeinen Landregen, an ehren Gesundheitsheven² tau Höchten. Helene was sorgjam um ehr 'rümme; æwer Anton kümmerte sich gor nich um sine Fru. — Na, wi willen nich tau hart æwer Antonen asurtheln; as hei up dat Schipp taurilig kamm, was em wat passirt, wat of woll jeden Minschen alle annern Gedanken ut den Kopp slagen würd. —

As hei unnen in de Kajüt kamm, satt dor 'ne nübliche Gesellschaft, de sich wegen dat Regenweder un de Langewil' mit en lütten einfoltig³ Spel-Spill⁴ von Rechtich un Linkich de Lid verdrimen ded.⁵ — De Baron hadd Bank upleggt, un vör em lagg allerlei lütt Geld, un en lütten Stapel von Luggerburs stunn pazig dormang.⁶ — „Dat sünd min söftig Luggerburs,“ säb Anton vör sich hen, süßte deip up un tek mit en rechten hartlichen⁷ Slud deip in sin Glas Krod herin. — „Wer hält?“ — „„Ich halte die Hälfte.““ — „Ich halte das Ganze.“ — „„Aß gewinnt, Sieben verliert.““ — So gung dat nu an den Disch herümmer, ümmer de Reih nah. — Nu kamm 't an Antonen. „Herr Groterjahn, halten Sie?“ frog de Baron ganz frech. — „„Ich spiele nicht,““ säb Anton trozig. Hei hadd den Dag æwer all so vele Schandachten gegen sine Fru utäumt,⁸ dat hei nu of nich noch sich gegen sine Kinner un ehr taufünftiges Vermægen versünigen wull. Dat was hei ehr schüllig,⁹ un hei tek leimerst tau.¹⁰ Aewer of dese unschüllige Unnerhollung süll em tau 'ne Bin¹¹ warben. — Jeder ordentliche Taufiker¹² bi 'n Spill nimmt, ahn dat hei sich dor wat bi denkt, sine Parti gegen oder för den einen un den annern Speler. — Anton hadd allen Grund gegen den frechen Rirl von Baron tau wünschen, æwer de Luggerburs, de up 't Spill stunnen, wiren nu wedder sin; wat süll hei nu in so 'ne Verlegenheit dauhn? So brad¹³ hei sich för sin eigen Geld intressirte, garw hei sich tau 'ne heimliche Rüggestärkung för den insamen Rirl her, un stimmte hei in sine Seel gegen desen, denn smet hei — so tau seggen — sine eigenen schönen Luggerburs up de Strat.¹⁴ — Na, alltaulang' süll dese abscheuliche Bin nu nich duren,¹⁵ un' Herrgott brukte en Inseihn un make de Sak kort af: den gauden Anton sine Luggere-

1) sicher. 2) himmel. 3) einfach. 4) Hazardspiel. 5) die Zeit vertrieb. 6) dreht und tek dazwischen. 7) kräftig. 8) ausgeübt. 9) schuldig. 10) sah lieber zu. 11) Bein. 12) Zuschauer. 13) so bald. 14) Straße. 15) dauern.

durs gungen af as de warmen Semmel, de lekten por Plüggen¹ händigte sich en Graf ut Böhmen in, un Antonen sine Nach was stillt, was æwer 'n beten dür² mit söstiq Luggerdur betahlt. — Newer nu sik mal Einer; de kackermentische Kirkl,³ de Baron, halt ut sin Taschenbauk zwei Hunnertdalerichins 'rute. — Süh,⁴ dacht Anton, de Kacker⁵ hett jo doch anner Geld, hei kann di am Enn' doch noch betahlen. —

Achter⁶ den Baron finen Staul⁷ stunn Unkel Bors un spelte of den Taufker. — So lang' dat üm de Luggerdurs gung, was hei ganz taufreden, ja hei freute sich ordentlich, denn de noble, glückliche Ort un Wis',⁸ mit de de Herr Baron sin Geld verlur, gullen⁹ em för den besten Bewis, dat hei 't mit en riken Mann tau dauhn habbd; æwer as nu sine beiden Hunnertdalerichins tau Blaz kemen, kamm hei in de sülwige Lag', in de Anton eben west was; un de Baron, grad' as wenn hei sich dorup prefavirte,¹⁰ de beiden ollen Gesellen up ehre eigenen Gerichte tau nödigen,¹¹ frog em of ganz frech: „Mein Herr — äh — äh“ — so 'n vörnehmen Baron kann de Namen nich recht behollen — „wollen Sie halten?“ — Dat de Mann, de noch vör korten¹² so vertruulich mit em west was, dat hei em anpumpt un dat grote Fettoffen-Geschäft mit em maht habbd, nu finen Namen nich mal wüht un em ‚äh — äh‘ näumt¹³ habbd un nu sine beiden schönen, sur¹⁴ verdeinten Hunnertdalerichins jo lichtsinig up de Wahl läd,¹⁵ mühte em doch argern, un hei säd: „„Dank velmal! Von allen Gerichten möt en nich eten.¹⁶ — Jät ward doch nich min eigen Geld hollen!““ — Dit Letzte brummte hei jo halb vör sich hen, un dormit dreihete hei sich üm un gung af. —

Keiner habbd up den ollen Unkel sine Reben Obacht gewen; mæglich, dat s' of Keiner mal hört¹⁷ habbd, blot Einer habbd tan dicht bi em stahn, as dat hei dat Brummen von den Ollen habbd æwerhören künnt, dat was de oll Jahn; un as Unkel furt gung, gung hei em nah un frog em: „Seggen S' mal, Herr Bors, wat mullen Sei mit ‚dat eigen Geld hollen‘ seggen?“ — „„Dh,““ säd Unkel verdreitlich,¹⁸ as habbd em Einer up de Lehnen peddt;¹⁹ æwer mit ein Mal würd hei falsch,²⁰ as habbd de em of grad' up de Lifdürn' drapen,²¹ un rep: „„Un is dat nich schändlich, Herr Jahn? — Sei weiten of, wat sur verdeintes Geld hei,²² un miu is ju verdeint, un so 'n Wengel, so 'n Baron, de smitt dormit 'rümmer, as habbd id' 't up de Strat funnen?““ — „Na, hewwen

1) Geldstücke (eigentl. Pföcke). 2) etwas theuer. 3) Teufelskerl. 4) sich. 5) etwa: der infame Kerl. 6) hinter. 7) Stuhl. 8) Art und Weise. 9) galtten. 10) es darauf abgesehen hatte. 11) nöthigen. 12) vor kurzem. 13) genannt. 14) sauer. 15) legte. 16) muß man nicht essen. 17) gehört. 18) verbrießlich. 19) auf die Behen getreten. 20) böse. 21) auf die Reichbömer getroffen. 22) heißt.

Sei em denn dat leihnt?“¹ — „Wat wull id nich? — Sei kann id dat woll seggen, Sei hemwen of Jungz, Sei warden 't nich an mine drei vertellen, denn Sei weiten, dat wi den Respekt brufen.“² — „Na, kennen Sei denn den Baron?“ — „Kennen? — Wat wull 'd em nich kennen! — Id heww 'n grab' nich ut de Döp böhrt,³ æwer hei is jo immer um min Swesterdochter Hanning so klew'an,⁴ as de Flisen an de Flaumen,⁵ un de ward sid mit en unbekannten Minschen nich afgewen, denn sei was jo all in de Weig'⁶ so klauf, dat uns' Herrgott sülwst sid doræwer wunnern môt, dat sei æwerall⁷ grot worden is. — Un denn hett hei jo de groten Gänder⁸ in de Dobberaner Gegend verköfft un will sid jo nu in de Sweriner wedder anköpen, un an minen Slachter-Sehn Zamel will hei jo all sine Fettoffen verhandeln, un up dat Geschäft hen heww id em jo de twei Hunnert Daler vör-schaten.“⁹ — Hir süzte Unkel, æwer nah desen Stotsfüzzer lachte hei jo ingrimmig: „Un de verspelt hei nu!“ — „Na, hüren S' mal, oll Fründ,“ säd Zahn, „mit de Gänder in de Dobberaner Gegend, dat 's woll Wind, denn id bün jo sülwst ut de Gegend un weit von keinen Baron von Unkenstein, un mit de in de Sweriner Gegend ward dat woll jüst so sin, dat müßten wi Land-lüd' in Rostock jo sünst weiten, denn de Gänderhandel is bi uns jo de dägliche Unnerhollung, un so warden denn woll Ehre Fettoffen noch in den Mar¹⁰ 'rümmer grasen. — Ne, oll Fründ, id fürcht, Sei sünd vör de unrichtige Smäd¹¹ west.“ — „Gotts ein Dunner!“¹² rep Unkel, „denn gah 'd hen ün blamir den Kirl, vör de ganze Gesellschaft!“ — „Dat laten Sei hübsch bliwen, süs warden Sei tau 'm Schaden den Schimp noch austen.“¹³ — „Denn gah 'd nah minen Afsaten, de hir up dat Schipp is.“ — „Dat dauhn¹⁴ Sei minentwegen.“ — Un Unkel gung.

Wat de em nu Trost baden¹⁴ hadd, weit id nich; id weit man, dat nah 'ne Wil' Unkel wedder vör den Häunerkasten satt un so stiw un sinnig dorinner sek, dat Zochen Klæhn tau Paulen säd: „Süh, Paul, dor sitt Din Unkel Bors nu wedder still un andächtig, as en frames¹⁵ Kind, un sorgt för dat lütt Weih, un deiht Nümms wat tau Leden;¹⁶ dor jüllst Du Di en Dgenspiegel¹⁷ an nemen! Awer, stats dessen rangst¹⁸ Du allentwegent 'rümmer; nu kil mal, wo Din Hosen wedder utfeihn! Wenn Din Mutter dat süht, denn giwnt dat wedder wat.“ —

1) geliehen. 2) brauchen. 3) aus der Taufe gehoben. 4) kleb'an. 5) wie die Fetthäute (Fliesen) am Fett (Flomen). 6) Wiege. 7) überhaupt. 8) Güter. 9) vorgehoffen. 10) im Monde. 11) Schmiebe. 12) ernten. 13) thun. 14) geboten. 15) fromm. 16) Niemandem etwas zu Leide. 17) Augenspiegel, Vorbild. 18) Kletterst.

In de Kajüt sach 't of man so gadlich¹ ut, as mit Paulen sine Hofen, tau 'm wenigsten bi weck von de Spelers, un wenn ehre Mutter dat seihn hadd, denn hadd dat of woll wat gewen. — De Herr Baron hadd de beiden Hunnertdalerjehns richtig an den Mann bröcht, hei was upstahn un jäd, hei wull sich baben up 't Deck de Fäut en beten verpedden² — mit de Fäut meinte hei sinen Arger — de Annern folgten em, un as sei 'ruppe kemen, seggen³ sei em of dor, æwer nich gahn, ne, stahn. — Hei stunn mit den lütten, thüringschen Kopmann achter 't Stüerrad tausam, un redte ogenscheinlich so christlich un indringlich up em in, as wir hei den lütten Herrn Kopmann sin Bichtvader un wull em dat Gewissen rühren wegen all den lütten Profit, den de sich sin Lew'lang bi 't Inmeten⁴ un Aßwägen maht hadd. — Ein Bichtkind was æwer leider sihr tag,⁵ dat wull nich tau Gott; denn wenn de Spazirgängers in de Nahwerschaft⁶ von de Beiden kemen, denn hürten sei blot ümmer den lütten Kopmann seggen: „Bette, bette recht sehr, Herr Baron, bette,“ un dat wiren sine Anstalten all. — Herr Wilhelm August Schwofel was en æwermaten⁷ höflichen un gefälligen Mann, hei madte in de Höflichkeit un Gefälligkeit unbeseihns bet an de Knei⁸ herinner, æwer wider nich, hei hödd⁹ sich verdeuwelt, dat em dat Water nich in de Hosentasch 'rinne lep, wo hei sinen Gelbbüdel d'rin hadd. —

Mi dücht, so 'n Mann, as hei, hadd den Titel ‚Kommerzienrath‘ woll verdeint — von Antonen un Unkel Borßen kann natürlich in besen Hinsichten gor kein Red' fin. — —

Kapittel 12.

Jthaka. — Weck seihn vel, un sweck seihn nids. — De oll Dam' verstellt 'ne Geschicht. — Jochen arretirt Paulen, un Herr Nemlich höllt en Bördrag, den kein Minsch glöwen¹⁰ will. — Wat¹¹ de medelnbörgsche Insel Poel dat ‚Land der Phäaken‘ is. — Anton schämt sich nich, sine Fru vör Ogen tau kamen, nimmt dat Witt¹² mang de Zähnen¹³ un ward stüerlos.¹⁴ — De Herr Baron ward drister un redt fogor von sinen erbärmlichen Garten.¹⁵ — Jochen Klæhn stift't Paulen tau wat Slichtes an, weswegen denn Paul of tau Bedd bröcht ward. — Tanten Line un de oll Zahn, un dat irnthaft. — Kap Matapan.

Den annern Dag führten¹⁶ sei an 'ne Insel vörbi, de utsach¹⁷ as en groten, riesigen Reij'kuffert,¹⁸ de unverseihns in de See

1) mittelmächtig. 2) die Füße etwas vertreten. 3) sahen. 4) Einmessen. 5) zähe. 6) Nachbarschaft. 7) übermäßig. 8) Kniee. 9) hütete. 10) glauben. 11) ob. 12) Gebiß. 13) zwischen die Zähne. 14) steuerlos, wild. 15) Herzen. 16) fuhren. 17) ausseh. 18) Reisekoffer.

follen was, mit en hogen¹ Deckel, von den all de Hor affchürt² wiren, un unjere beiden medelnbörgschen Landlüb', Groterjahn un Jahn, kemen stillswigend in Gedanken mit ehren Ansichten æwerein: wo dat mæglich wir, dat so 'n Land in de Welt assistiren³ künn, wo sid nich mal Buß un nich mal Snuck⁴ dorup ernähren künn; æwer in de Schippsgesellschaft gung de Red' hen un her: „Ithaka, das ist Ithaka, Ithaka.“ — Allens was niglich,⁵ Allens drängte sid an de linke Burt⁶ un kef henæwer nah de olle, nakte Insel, as wir dor gräune⁷ Wald un gräune Wisch⁸ tau seihn, un Gorenz un Feller⁹ un frische Borns un Beken,¹⁰ de von de Höh' as Sülwerfaden, Fall up Fall, herunnerstrudelten bet in de blage¹¹ See. — Wed segen¹² nids, wed segen dit All un noch mihr; sei segen dor schöne, herrliche Minischen wandeln in Königspracht un Heldendracht, olle Mannz¹³ in grise¹⁴ Weisheit un strewige¹⁵ Jünglings in smidige¹⁶ Kraft, leime Frugens¹⁷ in Sittsamkeit un helle Jungfrugens in Rosenkränj'. — Sei kennten sei all; en olle Dichter habb mal von sei vertellt¹⁸ un warme Grüß' an ehr junges Hart¹⁹ bestellt, un dunn segen sei staz²⁰ de olle, dumpige Schaulstuw',²¹ de ebenjo kahl un leddig²² vor ehren Dgen lagg, as nu de verwunschene Insel, of en Bild von 'ne selige Insel un von prächtige Minischen, un dit Bild, wat sei in ehren jungen Jöhren wid ut de Firn'²³ heræwer lüchten segen, dat strahlte ehr nu an Ur't un Städ'²⁴ entgegen, so warm un so hell, as wir 't de pure Wirklichkeit. —

De olle, grise Dam' hürte²⁵ tau de, de dit All segen, un ehre Dgen füllten sid mit Thranen, un Helene stunn bi ehr un slog den Arm üm sei, un as de olle Dam' dat warme Mitgefäuhl von dat junge Mäten gewohr würd, dunn föll sei ehr üm den Hals un weinte bitterlich. Up de annere Sid²⁶ stunn de Herr Baron, habb sid de Lorjett in dat Dg' klemmt un kef sei an mit en spöttisches Lachen, wat de Dummheit upjett'²⁷ wenn ehr wat Unverständliches vor de Dgen künmt. — „Kommen Sie,“ säb Helene, as sei dit Grinen²⁸ sach, un trechte²⁹ de olle Dam' von de Städ' furt un leddte³⁰ sei an 'ne Bänk, wo de oll Jahn in Gedanken satt; hei hürte nich tau de, de dor d'ræben wat anners segen, as kahle Felsen un unfruchtbare Barg', hei habb sid d'ræwer verwunnert, wat de Lüb' doran segen, un was in finen Gedanken doræwer tau

1) hohen. 2) alle Haare abgeschauert, abgerieben. 3) existiren. 4) nicht Bod, noch Schnucke (genügsames Haide-Schaf). 5) neugierig. 6) Bord. 7) grün. 8) Wiese. 9) Gärten und Felder. 10) Brunnen und Bäche. 11) blau. 12) einige sahen. 13) alte Männer. 14) grau, ehrwürdig. 15) kräftig. 16) geschweidig. 17) liebe Frauen. 18) erzählt. 19) Herz. 20) statt. 21) Schulstube. 22) leer. 23) weit auß der Ferne. 24) an Ort und Stelle. 25) gehörte. 26) Seite. 27) aufseht. 28) Grinsen. 29) zog. 30) leitete.

den Sluß kamen, up de Insel künn mögliche Wis' öltkings¹ mal wat passirt sin, wat de Gesellschaft so in Upregung bröchte, æwer wat? dat was finen Dgen verborgen. — Als hei nu sine olle Fründin so ganz intwei² sach, rücte hei neger³ an ehr 'ranne un frog recht indringlich: „Wat is, Tanten Lining? — Wat is passirt, Helening?“ — „Ich weiß nicht, Onkel.“ — „Ne,“⁴ säb de olle Dam' un fot⁴ sid allmählich bet⁵ tausam, „Sei weiten 't nich, min leime Dochter, Sei kœnen 't of nich weiten; id glôw,⁶ dat weit of up Stunns⁷ kein Wünsch mihr, de dor lewt, as id allein. — 'T is all lang' her. — De Anblick von de Insel hett mi nich so rührt, ne! blot dat, wat mi dorbi insöll. — Ach, id bün en olles, unverständiges Frugenstimmer, dat mi so wat noch in ollen Dagen æwernemen möt! — Aber, mein lieber Herr Zahn, wir weinen ja am Grabe unserer Freunde und Geliebten, warum sollte unser Herz nicht trauern, wenn's all seine Hoffnungen und Wünsche für immer zur Ruhe bestattet hat? — Ne,“⁸ rep sei, „nich för ümmer! — Wir glauben an ein Wiedersehen unserer Geliebten in reinerer Gestalt, warum sollte das Herz nicht auf die Auferstehung seiner Hoffnungen und Wünsche bauen, auch in reinerer Gestalt!“⁹ — Helene fot sei üm un tog sei sacht⁸ an ehr Hart un kel nu bang' æwer sei 'ræwer nah den ollen Zahn; un sei hadd woll Recht, ängstlich tau sin, denn æwer den Dlen was hi de Würd'⁹ von Tanten Line sine swarte Stunn'¹⁰ kamen. Duster satt hei dor un kel up ein Flag'.¹¹ — „Onkel Zahn,“ säb Helene un redte em ehre frie Hand hen, „das ist ein tröstlicher Glaube.“ — De Dll nickte mit den Kopp un kel vör sid hen. — „Dat freut mi, min leiw' Dochter, dat Sei so denken, dat Sei in Ehren jungen Harten all so denken. — Ach, bei mir hat das länger gewährt, und es ist eine lange Geschichte, dat heit¹² för mi is sei lang, för annere Lüd' mag sei kort naug wesen,¹³ un wat Besonders is sei æwerall¹⁴ nich. — Ja! — In meinen jungen Jahren lebte ich auch wie manche Andere in den Tag hinein — ja, min leime Dochter, id bün of mal jung west, und die Leute sagten, ich wäre ein recht hübsches Mädchen. Ich hatte aber einen entfernten Verwandten, de säb dat nich von mi, æwer id fung em an tau jammern, dat min Lewen so in de Kappuj' gahn¹⁵ süll. Er war ein Philologe und bereitete sich in meiner Vaterstadt zu einem schweren Examen vor; hei hadd keinen Umgang, blot in min

1) vor Alters. 2) außer Fassung (entzwei). 3) näher. 4) fasste — (zusammen).
 5) mehr (daß). 6) glaube. 7) weiß — jetzt. 8) zog sie sanft. 9) bei den Worten.
 10) schwarze Stunde. 11) Sted. 12) heißt. 13) kurz genug sein. 14) überhaupt.
 15) verloren gehen.

Elternhaus¹ kamm hei, und dann erzählte er des Abends bald vor
 Diesem und bald von Jenem aus der Geschichte, von dem ich nie
 etwas gehört hatte — denn, min leime Tochter, wat lhrte dunn²
 en junges Mäten! — Ich würd niglich, ich freute mi up den Abend,
 wenn hei kamm, id gung nich mihr in de fröhlichen Mätensgesell-
 schafter. — Na, eines Abends erzählte er denn von dem trojanischen
 Krieg und den Irrfahrten des Odysseus und von der Treue der
 Penelope, er wurde immer begeisterter, seine Augen leuchteten, un
 hei was en schönen Mann. — Mi würd so markwürdig tau Maud',³
 un id brof⁴ in Weinen ut, dunn stunn hei up un strakte⁵ mi æwer
 de Hor, un den annern⁶ Morgen schickte hei mi de Uebersetzung⁶
 von Johann Heinrich Voss von den Homer. — Un id las un las
 — ach, id heww sei woll teihn⁷ Mal lesen! — Ach, wat dorin
 stunn, was so schön, un denn — sei kamm von em! — Ja, min
 leime Tochter,⁸ — hir drückte sei Helene an sid — „ich verfiel
 in den alten Irrthum, Güte und Mitleid für Liebe zu halten. —
 Mit de Tid müßt hei mi woll wat anmarken, hei kamm nich
 wedder, hei schrew⁸ en korten Abschiedsbreif an mine Eltern un
 reißte af, un nah einige Tid hürten wi denn of, dat hei sid mit
 en anner Mäten verprafen⁹ hadd. — Das war für mich eine
 Zeit der Verzweiflung, un swor¹⁰ heww id mi dunn an unsern
 Herrgott verünnigt: id kunn 't nich begripen,¹¹ id kunn 't nich
 faten,¹² dat en Hart vull reine Leiw' so allein dörch de Welt gahn
 süll.“ — „Ich of nich,“ säd de oll Zahn düster vör sid hen. —
 „Ich war dem Wahnsinne nahe,“ redte Tanten Line wider,¹³
 „alle meine Gedanken drehten sich um einen Punkt, meine Seele
 wurde schwindlig; dunn garw æwer Gott in sinen Gnaden, dat
 de oll Paster, bi den id tau 'm Beden¹⁴ gahn was, up mi up-
 marksam würd, hei kamm, hei sprof¹⁵ tröstliche, chrifliche Würd'
 tau mi, hei drückte mi de Bibel in de Hand un säd, dit wir de
 Weg, den süll id wandeln. — Ich ded 't, id las, up jede Sid
 stunn: ‚Entsagen‘, un ümmer wedder: ‚Entsagen‘! — ach, un id
 kunn 't doch nich! — In mir war Kampf und Streit, und um
 mich her war auch Kampf und Streit: die Freiheitskriege waren
 ausgebrochen; er war auch mit gegen den Landesfeind gezogen, un
 mine Angst um em was grot; æwer id müßt mi seggen: hei ent-
 seggt jo doch of, hei höllt¹⁶ doch of noch wat Anners för wichtiger,
 as de Leiw' un dat hüßliche Glück. — Mein Gemüth ward ruhiger,

1) Elternhaus. 2) lernte damals. 3) zu Muthe. 4) brach. 5) streichelte,
 strich. 6) Uebersetzung. 7) zehnt. 8) schrieb. 9) versprochen. 10) schwer. 11) be-
 greifen. 12) fassen. 13) weiter. 14) zum Beten, d. h. zum Confirmations-
 Unterricht. 15) sprach. 16) hält.

und als er nach dem Kriege geheirathet hatte und mit seiner jungen Frau zum Besuche zu uns kam, und diese in ihrer Schönheit und Güte mir entgegentrat, dunn, min leiw' Dochter, müßt id mi seggen: „de is vel beter¹ as Du büst,“ un id gung in mine Kamer,² föll up de Knei un slog mi an de Bost³ un säd: „Eine, Eine! Wenn Du doch so 'ne Leiw' för em best, wo kannst Du wünschen, dat hei Di erwählt hadd?“ — Un mine leime Dochter, dunn hadd id wunnen!“⁴ — Helenen wiren bi de Vertellung⁵ von ehre olle Fründin de Ogen fucht⁶ worden, sei hadd woll de warmsten Würd' tau de olle Dam' reden mügg, æwer vör den Ogenblick drängte de Sorg' för den ollen Jah'n Allens' taurügg; sei stunn up un treckte em von sinen Sitz tau Höcht: „Komm, Dinkel, komm auch mit!“ — De Ol' kel ehr star in 't fründliche Og', hei let sic æwer tau Höchten trecken un folgte. — „Wollen auf's Vorschiff gehen; es sieht sich dort so schön weit hinaus, 's ist, als wenn man in glückliche Zukunft blickt, und wenn heute die Wellen auch noch so hoch gehen, morgen wird's besser,“ un dorbi strafte sei mit ehre weisse Hand ümsichtig⁷ de Backen von de beiden Ollen, as wull sei Kinner-Led⁸ mit Mutter-Hand trösten.

Als sei vörn ankemen, begegnete ehr Jochen Klähn, de Paulen an den Kragen sat'⁹ hadd un mit em furt slepte.¹⁰ „„Dat helpt¹¹ Di nu All nich! Din Vater hett dat nu einmal seggt, id sall Di bringen, un süh, dor kümmt nu of Din Helene.““ — „Was soll er, Jochen?“ frog Helene. — „„Je, nu seihn S' mal! Franz Nemlich sall Herr Groterjahnen dat hir von dese olle, verwunschene Injel erklären, un dat sall hei mit anhören, dat hei dor nahsten¹² Bescheid von weit, un dat will hei nich.““ — „Nein!“ rep Paul un wennte¹³ sic an Helene, „was Herr Nemlich da sagen kann, das weiß ich schon, das haben wir All schon beim Herrn Subrektor gehabt, von Odysseussen und Telemachen und all die Andern, und da brauch ich nicht hinzugehen.“ — „„Na,““ säd Jochen un nickte Helene tau, „„süh dor!¹⁴ Nu hören Sei 't! — 'T is einen gottlojn Klügel. — Sin Vater . . .““ — „Ja, Paul,“ föll Helene ernsthaft in, „Vater hat's nun einmal gesagt, und Du gehst gleich auf der Stelle.“ — „„Oh, Lening . . .““ — „Nein, auf der Stelle!“ dormit gung sei af. — „„Sett Di in kein Unverlegenheit,““ säd Jochen un sot em wedder in den Kragen, „„pariren mößt Du. — Id wull blot, Du wirst ein acht Dag' bi min Mutter, de würd Di 't bibringen. — Wenn id mi noch so schön in den Dörr¹⁵ 'rüm

1) viel besser. 2) Kammer. 3) Brust. 4) gewonnen. 5) Erzählung. 6) fencht. 7) abwechselnd. 8) Kinderleid. 9) gefast. 10) schleppte. 11) hilft. 12) nachher. 13) wandte. 14) sieh da. 15) Dorf.

driven bed¹ un minen Lust doran hadd, un id süll nah Hus kamen, meinst, dat i' mi rep? ne, sei fläut't mi blot.² Denn stunn i' in de Husdör³ un fläut't up ehren ollen, hollen⁴ Ruffertslætel⁵ un gnad' ni Gott, wenn 't nich kamm. — Nu kumm!“ un Paul folgte. — „„Süh,““ säd Jochen, „„dat Du vel kläuter⁶ büst, as Franz Kemlich, dor strid⁷ id gor nich gegen, æwer . . . Wo sädst⁸ Du noch? wo heit⁹ de Kirl, de hir up de Insel west is?“ — „Dat was en König, de heit Odyssæus.“ — „„En König? — Na, wenn hei nich mihr hatt hett, as dese Insel, denn hett hei of man en hellisch smallbackt¹⁰ Regiment fuhrt. — Ne, Barlin, dat 's för 'n König doch en amern Snack! Un denn so 'n karjojen¹¹ Nam'! — Id glöw' nich, dat Franz Kemlich sid so 'n bunten Namen utdenken kann; æwer Di will 't wat jegen, süh, nu kanust Du Di Din Dag'bauf¹² alleine schriwen, id help Di nich mihr, denn Du büst mi denn doch tau klaut. — Hir!““ rep hei, as sei an Vatern 'ranne kemen, „„hir, Herr Groterjahn, is de Bagel! Hei wull nich recht, un wenn sin Helene nich . . .““ — „„Ja, Vater,““ föll Paul in, „„aber das weiß ich ja schon AU.““ — „„Paulus,““ säd Herr Groterjahn irnsthaft, „„wenn ich — ich selbst in meinen alten Tagen mich belernen lasse, so wirst Du doch woll auch zuhören können? Der Mensch soll immer zulernen.““ — Jochen nickte Paulen tau, as wull hei seggen: süh, dat schadt Di nicks. — „„Run?““ wennte sid Herr Groterjahn an Herr Kemlichen. —

Herr Kemlich hadd wilde¹³ in 'n Stillen sine Uhr uptagen,¹⁴ nu stödd¹⁵ hei den Parpendikel an, un nu gung 't los: „Ithaka, von den Türken Teaki genannt, eine kleine Felseninsel zwischen Kephalonia und der Küste, mit dem Vorgebirge Neion und dem Hafen Rheitron, einst das Reich des Ulysses . . .“ — „„Nein,““ rep Paul dormang,¹⁶ „„er heißt Odyssæus.““ — Jochen lachte un plinke¹⁷ em tau: so wir 't Recht. — Herr Groterjahn tek irst Paulen un nahsten Herr Kemlichen an: „Woher weist Du das, Paulus?“ — „„Der Herr Subrektey hat 's uns so gejagt.““ — „Im Cannabich steht, Ulysses,“ säd Herr Kemlich. — „„Na,““ säd Herr Groterjahn, „„das hat nu woll weiter nicht viel zu bedeuten, dieser kann möglicher Weise ein Sohn von dem andern König sein; in Preußen heißen sie ja auch bald ‚Friedrich‘ und denn ‚Friedrich Wilhelm‘ un denn man slechtweg ‚Wilhelm‘. —

1) herum trieb. 2) flötete mir bloß. 3) Hausthür. 4) höhl. 5) Koffer-schlüssel. 6) klüger. 7) streite. 8) wie sagtest. 9) hieß. 10) sehr schmalbackig. mager. 11) curios. 12) Tagebuch. 13) inzwischen. 14) aufgezogen. 15) stieß. 16) dazwischen. 17) blinzelte.

Na man weiter!“ — Herr Nemlich gung nu von de Geographie tau de Geschicht æwer un sung an: „Wenn wir uns nun diesen Ulysses betrachten, so stellt sich uns zuerst der Trojaniſche Krieg vor, von dem der Herr Professor Petiscus uns in seinen Werken berichtet. — Ulysses war ein Sohn des Laertes und der Anticilia und war König von Ithaka und den umliegenden Gegenden. Die Geschichte dieses Heroen ist mit manchem Fabelhaften durchwebt.“ — „„Ja,““ säd Herr Groterjahn, „„Lügen sind woll viele damang.““ — „„Ja, Herr,““ söll Jochen ganz drist in, „un wat anner Lüd' nich lagen¹ hemmen, dat lüggt² Franz Nemlich dortau.“ — Dor würd nu nich up hört,³ un Herr Nemlich vertellte nu von den Trojaniſchen Krieg, un 't gung in sine Ort⁴ ganz glatt weg, blot dat Paul af un an mit sine vörluden Runterversen⁵ dortüſchen ſhot,⁶ wo Jochen denn immer æwer dat ganze Gesicht lachte, mit den Kopp nickte un of woll hen un wenn⁷ säd: „dat 's Recht!“ un sin leim' Vater ſid æwer ſinen klauen Sæhn freu'te. — Bi de Geschicht von dat hölterne Pird⁸ schüddelte un' Gaudsbesitzer hellſchen⁹ mit den Kopp, säd æwer: „„Na, 's schadt nich, 's sind ja doch man Läuſchen.““¹⁰ Un as nu de Bördrag up de Ir-fuhrten von den Ulysses kamm, un dat de twintig Johr durt¹¹ hadden, dunn wackelte sin Glowen¹² düller,¹³ un as Herr Nemlich von de Penelope vertellte, dat sei twintig Johr up em täuw¹⁴ hadd un up keine nige Frigeratschon¹⁵ hadd ingahn wullt, säd hei: „„na, in die Jahren ist sie denn doch auch schon gewesen, indem daß sie schon einen erwachsenen Kronprinzen gehabt hat;““ æwer as Herr Nemlich taulekt vertellte, woans¹⁶ Ulysses sin Rif¹⁷ wedder gewunn, un dat hei mit den ‚göttlichen Sauhirten‘ Kumpagnijſchaft maht hadd, dunn was 't all. — „„Herr,““ rep Groterjahn, „„nu hören Sie auf! — Ja, ich hab' allmeindag' gerne ſolche Märchens gehört, zum Exempel, wie ein Schneidergesell König geworden ist; und wenn 's nicht wahr ist, so ist die Menschen-Möglichkeit noch da. Aber daß sich ein König so gemein machen sollte und — so zu sagen — mit en Schweinehirten Brüderſchaft machen sollte, das mag der Deuwel glauben. — Herr, ich bin kein König, bin nicht einmal Großherzog, bin bloß meckelnburgſcher Rittergutsbesitzer auf Großen-Barkow; aber mein Schweinehirt bleibt mir vor der Thür, und wenn er sich gut geschickt hat un meldt mir, daß die eine Sau en Duzend oder ſo 'rum Ferkel gekriegt hat, denn kriegt er en

1) gelogen. 2) Ingt. 3) gehört. 4) Art. 5) mit seinen vorlauten Controversen. 6) schoß. 7) dann und wann. 8) von dem hölzernen Pferd. 9) gemaltig. 10) Geschichten. 11) 20 Jahre gedauert. 12) wollte sein Glaube. 13) stärker. 14) gewartet. 15) neue Heirath (Ercierei). 16) wie. 17) Reich.

Schnaps und en Butterbrod, und damit Boston!¹ — En Schweinehirt ist auch en Mensch, das weiß ich, aber ein Unterschied unter die Stände muß sein, und wer was dawider sagt, ist en verfluchter Demokrat; und weiter will ich nu nichts wissen, nu hören Sie auf.“ — „Nu ist's auch aus,“ säd Nemlich fibr geslagen. „Nur wollt ich mir noch mit Ihrer Erlaubniß die Bemerkung erlauben, daß ein sehr gelehrter Herr Doktor die Behauptung gemacht hat, daß Ulysses auf seinen Irrfahrten auch nach Meckelnburg gekommen ist, und daß das Land der Phäaken, wo sie so gut gelebt haben, eigentlich unsere Insel Boel² bedeutet.“ — „„Hm!““ säd Groterjahn, „Boel? — Möglich wäre das: die alten Bauern da auf Boel, die leben nicht slecht. — Ich weiß noch von meinem Vater her, daß sie fünf Kart³ — fünf Scheffel Weizen gespielt haben, und das zu 'ner Zeit, wo der Scheffel vier Daler zweiundzwanzig Schilling gekost't hat. — Ja, das kann immer möglich sein.““ — „Herr!“ rep Jochen un wull sich immer dod lachen, „hei lüggt Sei wat vdr. — Wo?⁴ Ist heww jo en Mutter-Brauder up Boek wahren, un de is oft bi min oll Mutter west un hett uns vel von dor vertellt; æwer dat dor so 'n Ströper⁵ von König ankamen is, dat hett hei seindag' nich seggt. — Ne, Korl Nemlich lüggt, un sin gelährte Dokter lüggt ok.“ —

Jochen hadd nich en Spir⁶ Gefühl för dat, wat sich schickt; un woher süll hei dat ok hewwen? Kumpelmentir-Bäuer⁷ wiren em seindag' nich in de Hänn' sollen, un wenn hei mit sin vdrudes Wesen bi sinen ollen Herrn tau Rum'⁸ kamm, denn hadd de woll mit den Kopp schüddelt, hadd 't æwer leden.⁹ — Herr Nemlich hadd velen Sinn för de Schicklichkeit, hei wist¹⁰ also Jochen ganz gehurig in sine Scheiden un Grenzen taurügg; Jochen antwort'te unbescheiden wedder, un so würd dat denn tüschen de beiden ollen Schaukameraden en so nüdlichen un lewigen Strid,¹¹ dat Anton, de ok velen Sinn för dat Schicklliche hadd, dat nich länger för passend höll, tautauhören,¹² um sich den Respekt nich tau vergewen; hei gung af nah sine leime Fru dal.¹³ — Paul slog sich nu ut natürlichen Wedderwillen gegen sinen Herrn Lihrer un ut olle Fründschaft för Jochen ganz up besen sine Sid un bödd¹⁴ dat Füer ämmer bet¹⁵ an, so dat bi Jochen taulekt de ‚Schapsköppe‘ un de ‚dummen Bengels‘ az Funken herüme flogen, un Herr Nemlich ehr ut den Weg' gahn müht; wat hei mit de Redensort: „Jedes Band zwischen uns ist zerrissen“ besluten ded.¹⁶ —

1) Vasta! 2) fruchtbare Insel in der Wikmarschen Bucht, mit wohlhabender Bevölkerung. 3) ein Kartenspiel. 4) wie. 5) Landstreicher (Streifer). 6) nicht ein Fäferchen. 7) Complimentir-Bäuer. 8) zu Raum. 9) gelitten. 10) wies. 11) lebhafter Streit. 12) zugut'hören. 13) hinunter. 14) heizte, schürte. 15) mehr. 16) beschloß.

Anton was frömden Strid ut den Weg' gahn, um den eigenen unnen bi sine leiwe Jeannette tau finnen. —

Fru Groterjahren was von ehren natten¹ Spazirgang mit drei sihr unbequeme Dingen taurügg kamen: mit en Snuppen in den Liv',² mit Arger in den Harten un den fasten³ Börjaz in de Seel, bi Antonen de Lægel⁴ so stramm antautrecken, dat em jeindag' nich wedder insallen jüll, ehre Gesellschaft gegen den ollen Jahnen sin un de oll Dam' ehr tau vertuschen.⁵ Antön hadd nu frilich dat unheimliche Gefäuhl, dat hei sid man gablich⁶ wegen sin Verbreken deffendiren⁷ würd; æwer von sine Fru ehren Börjaz un de Widdel un Weg', de sei inslagen wull, hadd hei nich de Nagelprauw⁸ von Ahnung. — Als nu Helene ehre Mutter tau Bedd bröcht hadd, ret⁹ hei in sinen hellen Drang von Mitleb un minschliches Gefäuhl de Gardinen von de Damenkabin' von enanner, nißt æwer wegen sinen Sinn för Schidlichkeit wedder taurügg, denn in de Kabin' wiren grad' en por junge Damen in ehren däglichen Geschäst, sid en pormal ümtaukleiden,¹⁰ begrepen.¹¹ — Hei gung, tauwote 'ne halwe Stunn' un kamm wedder; 't was noch ebenso, hei sach up den irsten Blick, sei wiren noch lang' nich farig.¹² — Hei kamm wedder un wedder — sine Fru rekente¹³ em dit ut natürlischen Grün'n¹⁴ tau sinen Nachheil¹⁵ an — un as hei so twei Stunn'n lang Storm up de swacke Gardin' lopen¹⁶ hadd, drung hei taulest in dat Heiligdaum in un stunn an 't Bedd von sine Fru. —

Dese hadd nu wildeß naug Lid¹⁷ hatt, ehren Slachtplan tau maken; hei was sihr einfach, æwer nißs weniger as einfältig: as Anton 'rinne kamm, makte sei in den Bedd 'ne forte Wennung nah rechtsch, dreihete em den Rücken tau un sek stiw¹⁸ an de Wand. — Anton frog: wo 't ehr güng? Sei antwurt'te nich. — Anton säd: so 'n Snuppen wir wat Gauds, de bröf¹⁹ 'ne annere, swore²⁰ Krankheit den Kopp af. Sei antwurt'te nich. — Anton säd: in ehre Städ'²¹ würd hei en por Gläser Krock drinken. Sei antwurt'te nich. — Taulest gung hei in 'ne deipe²² Bedenklichkeit af, nich wegen ehre Krankheit, ne, wegen den Zorn-Utbruch, den hei sid vermauden²³ was; denn dat wüßt hei, wenn sid de Zorn bi ehr verjett't²⁴ hadd, denn was 't grad' so, as wenn en Gewitter nich æwer 'n See kamen kann, dat steiht fast²⁵ un möt sid mit Dunner-

1) naß. 2) Schnupfen im Leibe. 3) fest. 4) Zügel. 5) vertauschen.
6) mittelwäsig. 7) vertheidigen. 8) Nagelprobe. 9) riß. 10) umzukleiden.
11) begriffen. 12) fertig. 13) rechnete. 14) Gründen. 15) Nachheil. 16) gelaufen.
17) genug Zeit. 18) steif, starr. 19) bräche. 20) schwer. 21) Stelle. 22) tief.
23) vermuthend. 24) verjett, versangen. 25) fest.

un Lüchtung¹ irst utladen, bet denn taulegt de Regen in Gåten gütt;² denn ward de Natur wedder ruhig. —

As Anton nu tau sine leiwe Jeannette in de Rabin' kamen was — hei was all egliche Mal dor west, was æwer nich an-namen³ — mahte sine leiwe Fru wedder 'ne halwe Wennung in ehren Bedd, ditmal æwer nah linksch, un sek nu den Süner⁴ grad' in dat Angeficht, un Jedwerein⁵ kunn 't seihn, dat sei den Ver-theidigungskrieg upgewen hadd un nu mit Pauken un Trumpeten up den Angrep⁶ losgahn wull. — Nu bedenk mal Einer, wat de Fru för 'ne Krasch⁷ herwen müßt, wenn sei von den Bedd ut den groten, dicken Anton angripen wull? æwer sei ded 't: „Schämst Du Dich nicht, mir so vor Augen zu kommen?“ — Dat was ehr irste Kanonenschuß, hei luste an Antonen vörbi un drop⁸ nich, denn Anton sek sid von haben⁹ bet unnen an, wat hei wat¹⁰ an sid hadd, oder wat hei wat nich an sid hadd, worör hei sid schämen müßt, un as hei nu sach, dat sine Kleidungsstücken in alle Ordnung wiren, säd hei sihr kühl: „„Nein.““ — Nu brok 't æwer bi ehr los, sei feuerte ut all ehre Batterien, un 't Dunner-weder¹¹ kamm æwer em. — Hei hadd keine annere Deckung, as blot de Würd': „Fat Di fort,¹² mine leiwe Jeannette, fat Di fort!“ denn hei hadd dat unangenehme Gefühl, achter¹³ de Gardin' künn 'ne ganze Gesellschaft stahn un dese Gardinenpredigt mit anhören; de Sak jülwst was em hellischen glikgültig. — Nu sett'te sei sid æwerst¹⁴ in ehre Beddschachtel æwer Enn',¹⁵ dat de Sak mihr Rahdruck freg', un achter jeden Bliß, den sei los schot, folgt de Dunner achter her: „„Hast Du nicht mit dem alten Zahn gesprochen?““

Allens kann æwerdrewen¹⁶ warben, nich allein dat Reden æwer eine Sak, ne, of dat ewige Fragen nah ein' un de sülwige Sak. — Antonen stunn dit Gefrag' nah den ollen Zahn all bet an den Hals; hei was gor nich mihr so 'n ruhigen, gehursamen Ehmann, as sine leiwe Fru sid dachte, hei was all längst, ahn dat sei 't gewohr worden was, ut de Sträng' slagen, un as Mutter em nu mit de Bietsch¹⁷ von ehre Fragen ümmer up ein' un dat sülwige Flag drop, namm hei 't Bitt mang de Zähnen,¹⁸ fung an tau bucken,¹⁹ ret²⁰ dat Geschirr intwei un ehr de Lægel ut de Hänn' un — heidi! — gung hei, slantweg de Rajüten-Trepp tau Höchten, puste mit wide²¹ Nüstern drei mal um dat Deck herüm, as wir 't

1) Bliß. 2) in Güssen gießt. 3) angenommen. 4) Süner. 5) Jeder. 6) Angriff. 7) Courage. 8) traf. 9) oben. 10) ob er etwas. 11) Donnerwetter. 12) fasse Dich kurz. 13) hinter. 14) aber. 15) aufrecht. 16) übertrieben. 17) Peitsche. 18) Gebiß zwischen die Zähne. 19) bucken. 20) riß. 21) weit.

'ne grüne Weid', un hei mull sich so recht æwer sine Freiheit freu'n, höll taulegt bi den ollen Zahn an un frog: „Wie geht's Dich, Zahn?“ wat so vel heiten süll, as: „Nu 's mi Allens ganz egal!“

Dat wohte¹ æwer nich lang', dunn kamm Mutter up 't Deck; nah dat scharpe² Gewitter was en jachten³ Thranenregen bi ehr utbraken,⁴ un as sei nu haben⁵ stunn, höll sei ehren suchten Enuw-dauf⁶ in de Hand, as wir 't en Tom,⁷ womit sei Antonen wedder infangen wull; æwer de Fangeltom⁸ sackte⁹ ehr ut de Hand, as sei em mit den ollen Zahn up de grüne Weid' tausamen grasen sach; sei vertwifelte an ehr Börnemen, denn tüschen ehr un em wiren gor tau vele Grawens,¹⁰ un de wiren all frisch asburt't¹¹ un upsmeten.¹²

In desen bedräuwten¹³ Tausand funn¹⁴ Helene ehre Mutter, un as sei knapp ansungen hadd tau fragen, wat ehr schaden ded,¹⁵ kamm de Herr Baron dortau un make de gewöhnlichen, lang-wiligsten Redensorten, de hei hüt æwer mit ganz ungewöhnliche Witt¹⁶ un Hilligkeit¹⁷ bi Helene antaubringen söchte. — Wir Fru Groterjahnen nich in so 'n kümmerlichen Tausand west, so hadd sei woll dorup regardirt un hadd hir un dor en beten nahhulpen,¹⁸ so æwer kann ehr Reiner dat verdienen, wenn sei för desen Ogenblick mihr an dat ‚zerrissene Verhältniß‘, as an dat ‚neu angeknüpste Verhältniß‘ dachte. — De Herr Baron hadd also, dor Herr Nemlich nich begäng¹⁹ was, ganz fri Feld. Sei hadd sich bether²⁰ woll en beten an Helene 'ranne slängelt un sich allmählich en beten drifter 'ranne swenkt, 't was æwer ümmer so west, as hadd hei en heimlichen Grugel,²¹ düblich²² mit de Sprak herute tau rücken, hei hadd Helene blot de schönsten Stunn'n mit finen dæmlichen Dræhnsack²³ stahlen,²⁴ un wider²⁵ hadd dat keinen Zweck; hüt æwer fung hei mit den Anfang an, un redte so kläglich von finen Harten, dat Helene dachte, 't müßt en jämmerlich Ding sei, wat hei unner de linke Westentasch harbargte, un gewis hadd hei in ehren frischen, fröhlichen Sinn sich allerlei Spaß mit den verdrögten²⁶ Boviß²⁷ erlauwt, den hei up dit Flag unnerknöpt²⁸ hadd, wenn ehr nich dat Bedenken upstegen²⁹ wir, ehr leim' Mutting kunn ut ehren ogenschinlich bedrängten Tausand upwaken³⁰ un sich wedder mit de Regirungsgeeschäften bemengen.³¹

1) währte. 2) scharf. 3) leise. 4) ausgebrochen. 5) oben. 6) feuchteß. Schnupstuch. 7) Zaum. 8) Fangzaum. 9) sank. 10) Gräben. 11) mit frischen Borden versehen. 12) aufgeworfen. 13) betrübt. 14) fand. 15) sehte. 16) Hige. 17) Geschäftigkeit, Angelegentlichkeit. 18) nachgeholfen. 19) zugegen. 20) bisher. 21) Grauen. 22) deutlich. 23) Geschwäß. 24) gestohlen. 25) weiter. 26) ver-trocknet. 27) Boviß, Staupilz. 28) an dieser Stelle untergeknöpft. 29) auf-gestiegen. 30) aufwachen. 31) besaßen.

Mit ehre Mutter æwer sid in so 'ne Saten æwer den Faut¹ tau spannen, dorvör hadd sei eine kindliche Schu;² sei würd also en beten unruhig, un 't was, as wenn sei sid nah Hülp ümfiken ded; un de süll ehr denn of warden. —

Dat brennte nu mal wedder in unsere medelnbörgsche Gesellschafft an allen Ecken, of bi Jochen Klæhnen fung 't all an tau fwälen;³ dicke Qualm steg⁴ in sinen Bregen⁵ up, æwer hell Füler wull noch nich tau Höchten bluden,⁶ hei kunn sid of keinen Bers dorup maken: up de ein' Sid stunn Groterjahn mit sinen Herrn tausam un redten ganz christlich mit enanner, dit was en un-natürlichen Tausand; up de anner Sid stunn, wat sei was, de Groterjahnen, kek stiw un stramm nah de Weiden hen un rögte⁷ nich Hand un Faut; des' Tausand was noch unnatürlicher. — Hei kek bald nah de ein Sid un bald nah de anner Sid un dreihete den Kopp bald linksch un dreihete den Kopp bald rechtsch, un bi dit Dreihn, bi dat hei up de Läng' hadd düßig⁸ warden müßt, famm em Paul vör de Dgen. — „Paul,“ säb hei, „süh, kif, dor steiht Din Vater mit minen Herrn tausam un reden so unschüllig mit enanner, as en por nigeburne Kinner. — Wat seggst Du?“ — Bi Paulen fung 't of an tau rofen:⁹ sin Watting ded dat nu sülmst, wat hei em so streng' verbaden¹⁰ hadd. — „Paul,“ säb Jochen, „wunner Di noch nich! 'T kümmt noch stripiger,¹¹ süh, kif, dor steiht Din Mutter, kickt dat mit an un rögt nich Hand un Faut. — Wat seggst nu?“ — Paul säb nicks, hei dreihete of mit den Kopp linksch un rechtsch, un 't rofte düller; taulekt säb hei: „„Un kif, Jochen, min Helene kickt hir 'ræwer nah uns, un wat süht sei ängstlich ut!““ — „Geww id of all bemarkt, denn id sitt hir all 'ne gaude Birtelstunn'; Du fallst seihn, dat is wegen den ollen Inafschaligen¹² Baron, un wat heft Du mi tausworen,¹³ as Du up den ollen Budsprit dorrummer redst,¹⁴ Du wullst Di ümmer tau rechter Tid dormang steken? nu gah hen un spuck em of mal up den Stewel.“¹⁵ —

Paul gung denn of in de redliche Absicht, Jochen sinen Rath tau befolgen un den Baron so velen Schawernack an tau dauhn, as hei jichtens uptauwennen¹⁶ hadd, un dit was en ganz Deil.¹⁷ Als hei neger¹⁸ famm, rechte Helene em de Hand entgegen un tredte em an ehre Sid; hei ded of ganz glimpflich, läb¹⁹ sinen Kopp an ehr Hart un kek so unschüllig unner ehren Arm 'rute, as en Nest-

1) Fuß. 2) Schu. 3) schwelen, rauchen. 4) stieg. 5) Gehirn. 6) aufblühen. 7) regte. 8) schwindlig. 9) rauchen. 10) verboten. 11) bunter (streifiger). 12) knöchrig. 13) zugeschworen. 14) herumrittest. 15) Stiefel. 16) irjend aufzuwenden. 17) Theil. 18) näher. 19) legte.

füßen,¹ wat unner de Flunken² von sin Mutter sitt. — Mit den Baron sine Redensorten was dat denn nu vörbi; mit utdrückliche Würd' kunn sin jämmerlich Hart nich mihr tau Helenen ehr reden, hei müßte sid up Telegraphiren inschränken un wull in de Ort³ Paulen as Draht tau dat Hart von sine Schwester vernutzen, denn dat de vel von den Brauder höll, hadd hei all bemarken kunn. — „Wahrhaftig! Auf Ehre! ein netter Knabe!“ säd hei. — De ‚Knabe‘ paßte Paulen æwer ganz un gor nich; nah sine Meinung was en ‚Knabe‘ so 'n lütt Worm, wat noch in de Rinner-Vi⁴ herümmer lep⁵ un noch wat mit de Raub' achter 'n Spiegel⁶ frog', hei säd also paßig:⁷ „„Selbst ein Knabe!““ — „Paul!“ rep Helene, „wirßt Du ungezogen?“ — Aewer de Herr Baron was so qnebig, dit gor nich tau estimiren, hei säd: „„wir werden noch gute Freunde. — Nicht wahr?““ un läd sine Hand up Paulen sinen slopp; de æwer slog dornah un wehrte sei af. — „Paul!“ rep Helene, „gleich bist Du artig!“ — „„Nein, Lening,““ rep de Stügel, „„ich laß mir aber nich von Jeden in die Haar fassen!““ un dorbi fet hei nah Jochen Klähnen 'ræwer, wat de woll dortau meinen bed. — De was denn nu sihr taufreden⁸ mit em un nidte em ümmer tau: so wir 't Recht, so süll hei man bibliven!⁹ — Un hei bed 't of un würd ümmer unbescheidener.

So 'n Jungs-Haß hett för gewöhnlich en beten wat sihr Ludes¹⁰ an sid, tau 'm wenigsten maht hei mihr Larm, as ‚die junge Liebe,‘ un menn Mutter dese ehr Flustern of æwerhirt¹¹ hadd, den Utbruch von den Haß müßte sei hüren. — Sei kamm also 'ranne: „Poll!“ æwer von de anner Sid kamm Anton of 'ranne: „„Paulus!““ — „Gleich kommst Du 'runter und gehst zu Bett!““ — „„Ja,““ säd of Anton, „„gleich kommst Du 'runter und gehst zu Bett!““ Denn hei hadd dat Gesäuhl von sine Schanddahten un wull mit sine Fru Freden sluten,¹² un wir 't of up Kosten von sin eigen Kind. — Paul müßte mit; Mutter gung vörup, un Vater achter d'rin, as sid dat gehürt, un säd: „„Paul, der Mensch soll gehorchen lernen. Mutter hat 's nun einmal gesagt, und dunkel wird 's nun auch schon.““ —

Ku hadd de Herr Baron denn wedder fri Spill¹³ bi Helenen; æwer 't wull nich recht wat dorut warden, denn jedes Mal, wenn sid sin jämmerlich Hart æwergewen wull, reckten sid up de Neg¹⁴ en por lange Uhren¹⁵ tau Höchten, de eigentlich Jochen Klähnen

1) Reststücklein. 2) Flügel. 3) Weise, Beziehung. 4) Rock mit Leibchen. 5) Kiese. 6) Ruthe hinterm Spiegel. 7) trotzig und fed. 8) zufrieden. 9) nur heibleiben. 10) etwas sehr lautes. 11) überhört. 12) schließen. 13) freies Spiel. 14) in der Nähe. 15) Ohren.

fin oll Mutter in Meckelnborg hürten, denn ehr leiw' Sæhn was 't, de sine Anstalten hir bedriwen ded.¹ — Hei hürte eigentlich nich up dat Achterdeck, æwer 't wull all düster warben, un denn hadd hei sid of mit up dat Buchsprit verschworen un dormit verdeffendirte hei sid vör sid sülwst. — Nu kamm æwer de olle Dam', un de ehr Mundwart löf'ten sine Uhren af. — „Seihn Sei, mine leiw'e Tochter,“ rep sei all ut de Firn', „dese Klüft un Grunn' un Felsen un Barg', dat is Messenien! — Oh, da hat man auch einmal gestritten, furchtbar gestritten, und wenn ich in früheren Jahren, zur Zeit der Freiheitskriege die Zeitungen las, dann sind mir immer die messenischen Kriege eingefallen. — Ja, min leiw' Tochter, von de Franzosen was dat up uns grad' so asseihn, as von de Spartaner up de Messenier, æwer — Gottlob! — wi sünd kein Heloten worden, denn wir hatten mehr als einen Aristomenes auszuspielen, und die Franzosen waren auch gerade keine Spartaner. — Ach Gott! Dat hett hei mi All dunn vertell. — Kamen S' mit nah de annere Sid 'ræwer; id vertell Sei dat dor.“ — Helene makte den Baron so 'n verluren² Diner tau, namm den Arm von de olle Dam' un gung mit ehr. —

As sei nu allein stunnen un henæwer segen nah de düstern Barg' mit ehre willen³ Felsenklüft' un herunner up de swarte, jonische See, de sid hir un dor witt tau Höchten krüf'te,⁴ as wiren olle Erinnerungen mit en Sarkbau⁵ taudekt, un sei bömten⁶ sid unner dat Leilaf⁷ tau Höchten, dat sei helle Runn'⁸ gewen wullen von ollen Eiden, dunn kemen langsame Tritten heranne, un 'ne sachte Stimm frog: „Darw id of tauhüren, Lanten Line?“ — „Ja woll, min leiw' Herr Jahn.“ — Un nu vertellte sei von de messenischen Krieg' un von Sparta so düdlich un lewig,⁹ as hadd sei sülwst mal mitspelt¹⁰ in dit Truerspill, un dat junge Mäten un de oll Mann hürten tau, as wiren sei en por Rinner un seten wid haben in 'n Nurden¹¹ in de Rinnerstum' vör en glängniges Abendlo¹², un buten¹³ bruf'te de Storm dörch de Nacht, un de olle Rinnerfru vertellte ehr Geschichten. —

„Ach Gott!“ ret sid Helene taulezt los, „ich muß hinunter zu Mutter, sie wird schon böse sein, daß ich so lange gewartet habe. — Dank! Dank! Gute Nacht! Gute Nacht!“ —

Nu stunnen de beiden Ollen allein, un Jahn jäd: „'T was schön, Lanten Line, un de Minsch, de dit Allens weit, ward sid of vek dorut entnemen kænen, id bün æwer tau olt dortau. Mine jungen

1) betrieb. 2) verloren, flüchtig. 3) wilden. 4) kräuf'te. 5) Sargtuch. 6) bäumten. 7) Leilach, Leintuch. 8) Kunde. 9) lebensig. 10) mitgespielt. 11) weit oben im Norden. 12) vor einem glühenden Ofenloch. 13) draußen.

Johren sünd hengahn mit Sorgen för den Ogenblick, un as id de æwerwunnen hadd, dunn drop¹ mi dat Schicksal. — Ne,““ säd hei nah 'ne Wil, „„Ehre Geschicht von hüt Nahmiddag hett mine Seel mihr drapen,² as de Ding'n, de hir vör Johren passirt sünd, de was so, as güng sei mi an — un sei geiht mi of wat an!““ säd hei hastig, „„denn hören S!““ — Un wat hei seindag' nich dahn hadd, hei vertellte sin Unglück un läd den Taufstand, in den sine Seel geraden was, so gaud, as hei 't kunn, flor vör ehre Ogen. — „„Un,““ slot³ hei, „„Sei hewwen dat verwunnen, un id kann 't nich.““ —

Wo warm un weif sprok de olle Dam' tau em; sei predigte nich up em in, sei wiste em ut ehr eigen Lewen nah, wo en ihrlich Gottvertrugen sid endlich lohnen ded, sei rücte em lif⁴ vör den Sinn un läd 't em an 't Hart, wat uns' Herrgott em all laten hadd; „un,“ säd sei, „min leiw' Herr Jahn, sünd unsern Herrn sine Gnaden dormit all? Wat hewwen Sei för 'ne Utsicht up Glück, wenn Sei irst dit junge Mäten, wat eben von uns gahn is, Ehre Swigerdochter nennen!“ — „„Ja, ja; id hoff dat of, id hoff, dat de olle, kindische Strid tau Enn' kamen ward; æwer min Gemäuth is tau unruhig, as dat id den ganzen Segen ümmer vör Ogen hewwen künn.““ — „Denn lesen S' in de Bibel, Herr Jahn.“ — „„In de Bibel? — Sei säden doch sülwst, dat dor up jede Sid blot ,Entsagen! Entsagen!' stünn.““ — „Ja, so kamm 't mi vör, as id in de wille Gähr⁵ was, as de Leidenschaft ut mi sprok, nahsten heww id æwer funnen, dat för dit ,Entsagen' uns en groten Trost baden⁶ ward. — Gottes Weg' sünd wunderlich, wi kænen sei nich begripen, æwer sei führen den Minschen, de 't ihrlich meint, taulekt doch tau 'n selig End'.“ — „„Kap Matapan!““ rep en Matros' ehr tau, de an ehr vörbigung. — „Seihn S'“ säd de olle Dam', un wenn 't heller west wir, hadd Jahn up ehren Gesicht en fröhlichen, fründlichen Log schämern seihn,⁷ „Gottes Weg' sünd wunderlich. — Wo hadd id mi vör en Johr noch drömen⁸ laten kunnt, dat id dat bütelste Enn'⁹ von Europa tau seihn kreg'! Un nu doch! un gu'n Nacht, Herr Jahn!“ —

'I is wat Wunderbores üm de Red' von 'ne olle Fru, de sid en jung' Hart bewohrt hett; sei sprekt¹⁰ tau uns un unsere willen Gedanken sacht as en Weigenlied.¹¹ Denkt mal an Zug' eigen, olle Mutter! — Den ollen Mann was so wunderjam weifmäudig¹² tau Sinn worden. Unner em slog de düstere See woll noch in groten

1) traf. 2) getroffen. 3) schloß. 4) leise. 5) in der wilden Gährung, Aufregung. 6) geboten. 7) Zug schimmern sehen. 8) träumen. 9) das äußerste Ende. 10) spricht. 11) sanft wie ein Wiegenlied. 12) weichmüthig.

Bülgen,¹ un swarte Flauthen bönten sic tau Höchten, æwer haben an den ruhigen Hewen² spannte de Man³ in den irsten Wirtel finen goldenen Vagen, un von den Hewen heraf weihete en warmen Südwind un spelte in sin grises Hor. — Hei müßte bitterlich weinen. — —

Kapittel 13.

Wat⁴ de Dardanellen en por türksche Prinzen sünd. — Gleiches von Gleichem läßt Gleiches. — Jochen sett't Paulen sin Dag'bauk en Strämel⁵ an, den kein Dümel⁶ verstahn kann. — Paul un id stimmen as Schriftstellers atterat⁷ tausamen. — Untel Bors in vullen Glanz. — Fru Groterjahren un Paul as Venus un Amor. — Helene fall absolutemang wegen ehre Bildung in den Harem von Omer Pascha, sei will nich, æwer Mutter will; Anton sleiht⁸ sic in 't Middel, kümmt dorbi ut allen Verfat,⁹ so dat hei luter¹⁰ verkehrte Antworten giwot. — Wat in de Türkei of en Thierquälerverein besteht. — De olle Dam' springt mit beide Bein' in den Dreck. — De Bugurlu-Dagh un de aseatischen Hunn'-Kamellen.¹¹ — Mutter streckt dat Gewehr, sei is lütt worden un Anton grot.

An den hütigen Dag gung de Reif' nu snurstracks mang¹² de grichschen Inseln dörch, grad' up de Dardanellen los, de bildpig¹³ seggt — nich, as weck Lüß' glöwen,¹⁴ de iwrig¹⁵ de Zeitungen lesen, en por türksche Prinzen sünd. Ne, 't sünd en por lütte, æwer hellischen¹⁶ böshafte Festungen, de sic genæwer¹⁷ liggen un all vel¹⁸ Elend anricht't hewwen. —

Herr Nemlich kunn nich in de beseggte Verwesslung¹⁹ geraden, denn hei satt unnen in sine Roje un æwerhürte²⁰ sic sine Lex²¹ ut den lütten Cannabich æwer de Dardanellen un Konstantinopel, un wat dor süß²² noch bi 'rümmer bammelt. — As hei dit farig²³ hadd, bunn²⁴ hei sic fin gaudes, warmes Halsbauk²⁵ af, sneb²⁶ dat in luter lütte Strämel²⁷ un säd vör sic hen: „dor kann ic of mit deinen;“²⁸ denn hei hadd bemarkt, dat de Baron en Band um den Hals drog,²⁹ wat sei up Stunns en Slips näumen,³⁰ un nu wull hei em of dorin Gegenstand leisten. — Un nu sett'te hei sic hen un neihete un sömte,³¹ denn dese Kunst hadd hei von finen

1) Wellen. 2) Himmel. 3) Mond. 4) ob. 5) Stück (Streifen). 6) Teufel. 7) accurat. 8) schlägt. 9) halt (Verfassung). 10) lauter. 11) Hunde-Kamillen (Anthemis cotula). 12) zwischen. 13) beilaufg. 14) wie einige Leute glauben. 15) eifrig. 16) sehr. 17) gegenüber. 18) schon viel. 19) Verwesslung. 20) überhörte. 21) Lektion. 22) sonst. 23) fertig. 24) band. 25) Halstuch. 26) schnitt. 27) Streifen. 28) dienen. 29) trug. 30) nennen. 31) nähete und säumte.

Vader, den Köster, lihr,¹ de eigentlich von Geburt en Snider² was, sei was em anarmt;³ hei äumte⁴ sei æwer ut Bescheidenheit blot in 'n Verborgenen ut. — Na, bi de Ort⁵ Lüd', de ehr Brod in 'n Sitten verbeinen, as Snider un Schausster un Schriftsteller, stellen sid bi dat Geschäft allerlei Gedanken in. — So denn of bi em; æwer wenn Einer glöwt, dat hei sid dormit infommodirt habbd, sei æwer See un Land bet nah Medelnborg tau de arme Wunde tau schiden, denn sitt hei sihr in Bisterniß.⁶ Ne, dat habbd hei bequemer, hei schidte sei blot bet tau Helenen, un dor hadden sei de Hüll un Füll tau dauhn.⁷ — Ja, worüm habbd sei em ümmer utteikent,⁸ worüm habbd sei sid ümmer mit ehre Red' an em un nich an finen Gegenbuhler wendt? worüm habbd sei em ümmer upföddert,⁹ mit ehr tau gahn, un feindag' nich den Baron? Dat müßte wat up sid herwenen. — Un worüm füll 't of nich? — Habbd hei nich oft in de Zeitungen lesen, dat sid en Eddelströlen¹⁰ mit en Rannedaten von de Theologie verspraken¹¹ habbd? Un stunn nich en bürgerlichen Gaudsbefitter in den sülwigen Verhältniß tau en Eddelmann, as en Semerist¹² tau en Rannedaten? Un wenn hei nu den bürgerlichen Gaudsbefitter von den Eddelmann subtrahiren ded un den Semeristen von den Rannedaten, stimmte denn de Refnung nich? — „Woll,“ säd hei, „denn Gleiches von Gleichem läßt Gleiches, und wenn 's nicht ganz stimmt, denn ist bei mir noch ein Uberschuß.“ — Dormit, dat hei æwer ganz seker¹³ gung, tellte hei de Sat¹⁴ an de Knöp¹⁵ von finen Rod af, un dorbi besunn sid dat denn, dat de olle, truge¹⁶ Rod, up den hei sid all eskliche Johren habbd verlaten müßt, ümmer, „Ja' säd, hei mügg¹⁷ von unnen oder von haben¹⁸ anfangen. — Hei bunn finen kühlen Strämel Slipß mit en staatschen Knuppen¹⁹ um den Hals, gung up 't Deck un frür;²⁰ of sine heite²¹ Erwartung up Helenen frür allmählich in, sei kamm nich, denn 't was en grufiges Weder.²² De Meisten von de Gesellschaft blewen²³ unnen in de warmen Stojen, un de von ehr, de up 't Deck gahn wiren, wiren verdreitlich,²⁴ un von 'ne ‚Vergnügungsreise‘ was wenig tau seihn. — Herr Gumpert kamm 'ruppe, stek²⁵ de Näs' in den Wind: „schauderhaft!“ un gung wedder 'runner. — De Lütte, thüringsche Kopmann rem²⁶ sid de Hänn': „wir müssen uns d'rin finden, mit unserer Macht ist nichts gethan,“ un ded dat sülwige.²⁷ — Unkel

1) gelernt. 2) Schneider. 3) angeerbt. 4) übte. 5) Art. 6) Irrthum. 7) thun. 8) ausgezeichnet. 9) aufgefördert. 10) Edelsträulein. 11) versprochen. 12) Seminarist. 13) sicher. 14) zählte er die Sache. 15) Knöpfen. 16) treue. 17) mochte. 18) oben. 19) mit einem stattlichen Knoten. 20) fror. 21) heiß. 22) graufiges Wetter. 23) blieben. 24) verdrücklich. 25) steckte. 26) rieb. 27) that dasselbe.

Bors kamm 'ruppe mit 'ne rode¹ Bebb'deck æwer de Schullern, de achter em her slepte,² as wir hei en römischen Triumphator, den er dæmliche Snider in de Krümp kregen³ hadd, un hei wir nu inloopen,⁴ un sine natürliche Läng' wir tau 'ne unnatürliche Dick tausam schreut.⁵ Hei lep⁶ in 'ne Ort von Zudeldraww⁷ nah de Häunerkasten,⁸ besorgte hastig sin Weih un säd dorbi: „de Welt hett sic dreiht,⁹ de Welt hett sic dreiht, wat heww id vordem hir sweiten¹⁰ müßt, un was doch noch nich so kumplett,¹¹ as nu.“ — „„Unkel,““ rep Paul, as hei em vörbi un de Trepp wedder dallep,¹² „„bliw¹³ doch hir!““ — „Will den Deuwel,“ was de Antwurt. — „„Paul,““ säd Jochen Klæhn, „„süh, Du büst doch süs¹⁴ ümmer so klauf¹⁵ un heft mi von de warme Gegend vertellst,¹⁶ wo wi hen kamen; so, nu warm' Di an de warme Gegend, id jett mi wildeß¹⁷ hir an den warmen Schorstein.““ — „Dat kann id of,“ säd Paul un jett'te sic bi em. „Un dat dat hir süs-warmer sin möt, as hüt, dat kannst Du all an de groten Dire¹⁸ seihn, de hir um dat Schipp 'rümmer spaddeln,¹⁹ dat sünd Delphininen, un stahn of in min Naturgeschichte, de id von Batting tau 'm Wihnacht kregen heww.“ — „„Heww id of all bemarkt,““ säd Jochen, „„un id heww mi all wunnert, wo de Lüd' hir tau Lann' de Beister²⁰ moll fangen. Wo? de möten jo doch jedwer Wad'²¹ un jedwer Angelgeschirt intwei riten.²² Awer id heww mi so dacht, Din Mutter künnst Du doch en grot Vergnäugen dormit maken, wenn Du ehr de Beister so in Din Dag'bauk 'rinner fetten dedst.““²³ — „Bon dat Dag'bauk swig²⁴ man ganz still, id heww hüt Morgen all Verdreitlichkeiten naug²⁵ dorvon hatt.“ — „„Hest Schacht²⁶ kregen?““ — „Ne, dat grab' nich; en por Mulschellen heww 'd kregen.“ — „„Bon Din Muttern?““ — „Ne, von Batting sülwst. — Hei 's hellischen falsch²⁷ hüt Morgen.“ — „„Hm,““ säd Jochen un satt in Gedanken, „„dor möt id mi doch wedder æwer wunnern; denn as id Di gisteren säd, dat id mi doræwer wunnern müßt, dat de beiden so eindrächig²⁸ tausamen stunnen, dunn dacht id, dat dat tüschen de Beiden up en Verdrag²⁹ 'rute lopen³⁰ würd, un dat sei dor ehre Lust an hewwen würden. Un bi minen ollen Herrn is 't of so, de hett denn of hüt Morrn so velen Spaß mit mi bedremen,³¹ dat id mi ordentlich doræwer

1) rothen. 2) hinter ihm her schleppete. 3) in die Krimpe getriegt, gekrimpt. 4) eingelaufen. 5) zusammen geschumpft. 6) lief. 7) Ort von Zudeltrab, kurzer Trab. 8) Hühnerkäfige. 9) gedreht. 10) schwißen. 11) complet, copulent. 12) hinunter lief. 13) bleibe. 14) sonst. 15) flug. 16) erzählt. 17) inzwischen. 18) Thieren. 19) zappeln. 20) Bestien. 21) Wate, Zuanek. 22) entzwei reißen. 23) festest. 24) schweig. 25) genug. 26) Schläge. 27) sehr ärgerlich. 28) einträchtig. 29) Verjohnung. 30) hinauslaufen. 31) getrieben.

Hewo wunnern müßt; un nu möt id mi doch wunnern, dat dat bi Dinen Vater nich ebenso is.“ — „Ach, 't is All wegen dat oll demliche Dag'bau.“ — „„Paul, folg' Du oll Lüd': hüt is hir doch nicks tau sehr, kumm 'runner nah min Roi, will'n dor dat Dag'bau¹ wider² schriwen, denn heft Du nahsten³ in Konstantinopel Respüt.““³ — „Je, wat fall id man schriwen?“ — „„Ih, dat finnt sid. — Kumm Du man nah min Roi.““ — „Dor kümmt Herr Nemlich hen.“ — „„Den will'n wi woll utluchten.“⁴ — Noch is hei jo doch haben.““⁵

Hir gung denn nu Paulen sine Schriftstellersi mit Jochen sine Hülp flott von Statten, un dat Dag'bau namm sid ungefir jo ut:

Fortsetzung:

„In Ragusa blieben wir drei Tage, indem wir uns Alles besah. Hir stehen viele Delbäume und auch östreichische Offiziere; auch habe ich hier Montegriner gesehen, indem diese von den Bergen herunter in die Stadt zum Verkauf kommen, sie sind noch wild. — Von Ragusa fuhren wir nach Korfu, welches eine Insel ist und auch in der Geographie steht. — Diese soll für gewöhnlich sehr schön sein, was wir aber nicht zu sehen kriegten, indem es regnete und wir in dem tiefen Lehm haben blieben, worauf Vater sagte, es wäre geborner Weizenboden, und Mutter nachher den Schnupfen kriegte. — Von hier fuhren wir nach Ithaka, welches auch eine Insel ist, von welcher der Herr Subrektor uns schon in Kostock viel erzählt hatte, auch von Odysseussen und die Andern, den Herr Nemlich immer Ulysses nannte, indem er Vater das erklären sollte, was ich aber schon wußte. Vater hat das aber nicht All geglaubt und Jochen Klähn auch nicht, nämlich von der Insel Boel, weswegen er sich derentwegen mit Herr Nemlichen beinah geprügelt hätte.“ —

„„Paul,““ jäd Jochen, „„dat strif doch leimerst⁶ wedder ut, dat kunn doch wen⁷ tau lesen krigen un kunn glöwen, id mafte nicks as Stänkeri.““ — „Ne,“ jäd Paul, de bi sin Schriftstellersi of mihr för 't Schriwen, as för 't Strifen was, „dat möt. Newer id will wat dortausjetten, dat Du nich in Verlegenheit kümmt,“ un hei schrew wider:

„Jochen hatte aber Recht. — Na, büßt Du nu taufreden?“⁸ — „„Ja, denn is mi dat denn nu wider of nich entgegen.““ — Un Paul schrew wider:

„In der Nacht fuhren wir um das Kap Matapan herum, welches ich aber nicht zu sehen kriegte, indem Vater und Mutter

1) weiter. 2) nachher. 3) Frist, Ruhe (Respit). 4) ausleuchten. 5) oben.
6) streiche doch lieber. 7) jemand. 8) zufrieden.

nich zu Bette jagten, und welches das auswendigste Ende von ganz Europa ist, welches hier nämlich aufhört, und auf der Landkarte an der andern Seite nach obenhin erst wieder anfängt.“ —

„„Paul,““ säd Jochen, „„Du weißt,¹ id bün en seebefohrer Minsch un möt dat weiten; Du seggst: ‚fuhren wir um das Kap Mataplan herum‘, Du möst seggen: ‚kemen wir in Sicht‘, so hört² sid dat.““ — „„Je, id heww doch nids tau seihn kregen, id müht jo dor unnen in 'n Düstern liggen.““ — „„Schadt nich! æwer jedes Ding will sin Recht hewwen.““ — —

Paul ännerte denn nu sine Schrift un schrew wider: „„Heute ist uns nun nichts weiter passirt, als einige Diebster von Delpshinen, welche sich um das Schiff herum tummelten, weswegen sie auch Lummler heißen; die Matrojen nennen sie auch Meerzweine. — Es sind dies aber andere, wie Karl Weselin wie Karninchens in einen Kasten hat; sie haben keine vier Beine, sondern Fische.““ —

„„So!““ säd Paul un läd de Fedder hen, „nu weit id nids wider.““ — „„Jh,““ säd Jochen, „„t is jo nu of naug;³ æwer wullst Du woll nich noch en lütten Strämel von den Baron un Din Helene mit insleiten⁴ laten?““ — „„Jd ward mi woll häuden!““⁵ rep Paul, „min Mutter würd en schön Gesicht dortau maken.““ — „„Paul,““ säd Jochen, „„Du büst doch jüs ümmer so klauf! — Jd möt mi doch wunnern, dat Du meinst, dat id Di in Unverlegenheiten bringen ward, dat Du mit klore Würd⁶ un' Verswörung un wat wi jüs noch weiten, upschriwen jallst. Ne, dat möt jo sein stellt warden, dat kein Minsch dat marken kann, wat wi eigentlich meint hewwen. — Schriv Du man, id will Di dictiren:

„„Auf die ganze Reij' — heft Du dat?““ — „„Ja.““ — „„hat sich ein Gewisser — mit einer Gewissen bemengt⁷ — heft Du dat?““ — „„Ja, æwer . . .““ — „„Lat doch! dat kummt noch vel bistriger.““ — Bemengt — bemengt; abersten sie hat ihn veracht^t und hat sich ümmer an einen andern Gewissen gerichtet — heft Du dat?““ — „„Ja, æwer wer fall dat sin?““ — „„Un dat weißt Du nich? un geihst hir up dat Deck herüm un marktst nich, dat dat Franz Nemlich is?““ — „„Ja, æwer . . .““ — „„Schriv wider, Paul! — Dieser Gewisse sticht sich ümmer roth an,⁸ und seine Augen sehn ümmer so glorig¹⁰ aus, wenn die Gewisse mit ihm spricht. — Heft Du dat?““ — „„Ja, æwer heft Du dat markt?““ — „„Schriv wider: Sie hat nichts davon gemerkt und ihn nicht estimirt; aber zwei Gewisse haben es gemerkt und sich verschworen,

1) weißt. 2) gehört. 3) genug. 4) einsteigen. 5) hüten. 6) mit klaren Worten. 7) beschäftigt. 8) wirriger. 9) wird immer roth. 10) schimmernd, gläsern (eigentl. wie Gallerte).

daß ein Gewisser in Meckelnborg ihr zur Frau haben soll. So! nu mak en Punktum, un mi süll doch wunnern, wenn Din Mutter oder süs en anner Minsch hir dull oder klaut¹ ut warden süll.“

Paulen was dese Anhang tau finen Dag'bauk nich ganz mit,² em slog³ — grad' as mi — dat Gewissen, dat hei sine tautünf-tigen Lesers eigentlich bedreigen deb:⁴ sin Dag'bauk süll eigentlich — so was dat Affamen⁵ mit Muttern — nicks wider sin, as 'ne Reij'beschriung, un nu mengte hei allerlei annern Kram dormit 'rinne, un düstere Schatten stegen⁶ — grad' as vör mi — vör em up, höllen em de Fust⁷ vör de Näj' un säden: „Läuw Du Rader!⁸ Wat gellen⁹ Di de Lüß' an un ehre Leimsgeßichten? Hürt¹⁰ dat in 'ne Reij'beschriung? — Du heßt uns blot tau vertellen von Land un Water, von Kirchen un Städter¹¹ un von de Inwahners,¹² un wovon sic de reblich ernähren, un, wenn 't hoch kümmt, von 't leime Beih,¹³ wat dor begäng¹⁴ is, un von dat, wat up de Feller waßt;¹⁵ kannst of schriwen, wo vel Lohgarwers¹⁶ un Seepenseiders in 'ne Stadt sünd, un wat dat süs noch för allerlei Ruhbores gimwt.“ — Un Paul ward seggen — grad' as id: „Kinnings,¹⁷ slaht mi nahsten,¹⁸ irst lat't mi seggen: dortau bün id tau dumm, dat krig id nich farig,“¹⁹ un wenn hei all up Univerfitäten In-stitutionen hört habb, habb hei tausett't:²⁰ ultra posse nemo obligatur, wat up dütsch heit:²¹ von en Offen²² is nich mihr as Rindfleisch tau verlangen; un dorüm möt Ji denn of bi Paulen un mi in Gelegenheit seihn. Dorüm mak uns kein scheim²³ Gesicht tau, wenn wi von Konstantinopel blot dat vertellen, wat uns paßt: dat de Gesellschaft bi nachtslapende Lid²⁴ ankamm, dat sei an den annern Morgen dat gulbne Hürn²⁵ vör sic liggen sach, un dat de Anblick von dejen Hawen un de ganze Stadt so was, dat woll Rümms²⁶ em seindag' vergeten²⁷ ward. — Ja, seindag' nich vergeten ward! —

As de ganze Gesellschaft up einen Hümpel²⁸ was, tredte²⁹ sei in fierlichen Uptog,³⁰ æwer ahn³¹ allen Staat, denn 't was kolt, un de Meisten hadden æwer ehren Glanz enen griisen Umslagelbauk smeten,³² nah den östreichschen Konsul finen Hüj'. Ein Jeder habb wat Besonders, up wat hei regardirte, un Jeder habb sin Gedanken

1) toll oder Flug. 2) d. h. paßte nicht recht. 3) schlug. 4) betrog. 5) Abkommen. 6) stiegen. 7) hielten ihm die Faust. 8) wart Du Schlingel. 9) gelten, gehen — an. 10) gehört. 11) Städten. 12) Einwohnern. 13) vom lieben Vieh. 14) vorhanden. 15) auf den Feldern wächst. 16) Lohgerber. 17) Kinderchen. 18) schlagt mich nachher. 19) fertig. 20) hinzugesetzt. 21) heißt. 22) Ochsen. 23) schlief. 24) des Nachts (bei nachtschlafender Zeit). 25) das goldene Horn. 26) Niemand. 27) vergessen. 28) Haufen. 29) zog. 30) Aufzug. 31) ohne. 32) ein graues Umschlagetuch geworfen.

för sich, un wenn dese Gedanken all in Musik sett't un lud¹ worden wiren, denn hadd Konstantinopel de schönste Statten-² un Janitschoren-Musik tau hören kregen, de all jeindag' de Minschen de Uhren verdömt³ hett. —

Up dat Konsulat was för de Gesellschaft en griechischen Dollmetscher as Führer mitgewen, de sei in de för ehr bestimmten Quartire bringen süll. Dat was denn nu sowid recht gaud, æwer nu drängte sich Allens üm den Kircl 'rüm, un de dumme Kircl glöwte jo nu woll, dat hei, Gott weit, wat för en großes Dirt⁴ mir, un höll dor 'ne ordentliche Predigt, as wir hei de Apostel Paulus, de tau Athen vör dat Volk von den unbefannten Gott redte. — „Dat 's All dumm Lüg,⁵ un bang' maken gelt nich!“ rep 'ne fette Stimm von achter her, „de Hunn⁶ dauhn keinen Minschen wat, wenn ehr man Keiner up den Swanz un up de Beinen peddt;⁷ æwer denn biten⁸ uns' tau Hus of.“ — Allens dreihete sich üm un kef Unkel Vorßen an, de dit spraken hadd. — „Bullebülberi“ un so wider, un so wider, rep Unkel Vorß den Dollmetscher up Türksch tau, wat so vel heiten ded:⁹ „Lægen¹⁰ verbidden wi uns, un id ward uppaffen.“ De Griech' tredete denn nu ut Hochachtung sine Müß vör Unkeln, un de ganze Gesellschaft tredete sei in Gedanken mit: „„Wat?““ frog dat unner enanner, „„dese olle, einfoltige¹¹ Mann, de sich up de ganze Kei' blot mit Häunerfaubern afgewen hett, de kann Türksch?““ Un as nu gor tau Rum¹² kamm, dat hei in Konstantinopel, so tau seggen, tau Hus was, dunn let Allens den Griechen stahn un dreihete sich üm den lütten, dicken Middelpunkt von Unkeln sine Perßon. —

So geht dat in de Welt: wenn Einer man — un stünn hei up de ündelste Tram¹³ von de grote Minschenledder¹⁴ — so vel Geduld hett, dat hei up den richtigen Tidpunkt täumt,¹⁵ wo hei mit sine Weisheit tau Rum' kamen darw, denn sleiht¹⁶ hei dörch. — Unkel hadd dese Kunst verstahn un was dörchslagen, sogar bi sine Eweseterdochter Hanning; denn de let Antonen sinen Arm fohren, drängte sich dörch den Hümpel, kreg Unkel sinen Arm fat't¹⁷ un säd: „Komm Onkel!“ Denn nah sinen groten Erfolg in de türkische Sprach schanirte sei sich gor nich, em vör alle Lüd' as Mutterbrauder antauerkennen. „Und Du, mein Kind,“ rep sei Helenen tau, „nimm den andern Arm von Onkeln und achte auf das, was er sagt. Vor Allem achte auf die hiesige Baukunst. —

1) laut. 2) Raken. 3) die Ohren betäubt. 4) Thier, Geschöpf. 5) Zeug. 6) Hunde. 7) tritt. 8) beißen. 9) hieß. 10) Lügen. 11) einfach. 12) zu Raum. 13) auf der untersten Sprosse. 14) Menschenleiter. 15) wartet. 16) schlägt. 17) gefaßt.

Es ist Schade," säd sei tau Unkeln, as sei mit em an de Spiz von de Gesellschaft vörup treden ded, „daß ich Hella nicht Privatstunden in der Baukunst habe geben lassen.“ —

Unkel gung nu de Stufen nah Vera 'ruppe vöran un vertellte von allen Dingen, de ehr upstödden.¹ — De lütte, thüringsche Kopmann stek² männigmal sine Näs', as künne hei mit de hören, tüschen Helene un Unkeln un säd denn: „„Ja, ja, der Herr Bars weiß Bescheid, der hat die Gewalt.““ — Up de annere Sid tüschen sine Frau un Unkeln stek af un an Anton finen Kopp, dat hei of wat profitiren wull, un as ehr 'ne grugliche,³ swarte Gestalt mit en witt verbünzeltes⁴ Gesicht entgegen kamm, de utsach, as wull sei Rinner grugen⁵ maken, frog hei: „Wat 's dat?“ — „„Dat 's ein' von Ehre schönen Türkinnen, Herr Wedder.““ — „De heww 'ck mi of ganz anners dacht," säd Anton tau den lütten Kopmann. — „„Ich auch,"“ was de Antwort, „„oh, Ihr Männer! Ihr Männer.““ — „„Schauerhaft!““ säd Herr Gumpert, hei meinte æwer nich de türkschen Frugens, hei meinte den Stratendamm,⁶ denn hei habd Lidbürn'.⁷ — Herr Nemlich drängte sich an Helenen 'ran, un Jochen Klæhn säd tau Paulen, de mit em vörup lopen was: „„Paul, dat süll mi doch wunnern, wenn Du noch nids markst, kif Franz Nemlichen mal an! Nu!““ rep hei un stumm still, „„un nu kif Di mal de beiden ollen Törken an! De beiden Kirls dragen hir en Mæhlenstein⁸ de Stufen 'ruppe. Ich heww doch Franz Bloeden seihn, dat hei söß Schepel Arwten⁹ nah den Bæhn¹⁰ 'ruppe dragen hett; æwer Mæhlenstein' . . .?““ — „„Dat sünd armen'sche¹¹ Lastdrägerz,"“ rep Unkel em tau, „tau 'm Führen¹² is hir dat nich, hir ward Allens dragen.“ — „„Dat bemark id!““ rep Jochen un schot¹³ vörawer, denn em was 'ne ganze Ladenutrüstung, de vir Kirls dörch de enge Strat drogen,¹⁴ in 't Gnid fohrt.¹⁵ —

De oll Zahn habd sine olle Fründin, Tanten Line, unner 'n Arm un was so fidel un lustig un make so velen unschülligen Spaß mit ehr, un sei wedder mit em, dat sin Jochen, as hei sich von sinen Stot¹⁶ verpust habd, tau Paulen säd: „„Paul, kif minen ollen Herrn mal an! — De Lüd' säden vördem,¹⁷ dat wir mit em nich richtig; id segg æwer, dat is nu mit em nich richtig; id würd mi gor nich wunnern, wenn hei up sine ollen Dagen de olle Dam' noch frigen ded.““¹⁸ —

1) die ihnen aufstießen. 2) steckte. 3) schauerlich. 4) verhüllt, verbunden. 5) arauen. 6) Straßendamm, Pflaster. 7) Leichdörner, Hühneraugen. 8) Mühlstein. 9) 6 Scheffel Erbsen. 10) Boden, Oberstock. 11) armenisch. 12) Fahren. 13) schöß. 14) trugen. 15) gefahren. 16) Stöß. 17) früher. 18) heirathete.

De Gesellschaft deilte¹ sid nu; ein Part würd in dit, dat anner in en anner Gasthus unnerbröcht. Unsere Bekannten, mit Utnam' von den Herrn Baron, würden All in ein Gasthus in-quartirt, blot Fru Groterjahren un Helene kregen ehre schöne, bequeme Wahrung grad'æwer bi 'ne östreichsche Puzmaterin, vörn nah de Strat herute. — Ach wat was Helene glücklich! Sei was up einige Tid den Baron los un kunn nu up de Hauptstrat von Pera herasseihn, wo alle Drachten² un Völkerschaften von Europa un Asien sid stödden³ un drängten, wo vörnehme türkische Harems-damen in silwerbeslagene Kutichen binah ahn Eleuer⁴ seten un olle, ihrwürdig utseihnde Pascha's up lütte, dralle, arabische Pird'⁵ bedächtig de Strat entlang reden,⁶ wo fränkische Frugens⁷ in helle, sidene Kleeder tüschen de swarten Späutgestalten⁸ von türkische Frugens sid licht dörchwünnen,⁹ as Blaumengirlanden an Gefängnisstrallingen;⁹ ehr was tau Sinn, as wir ehr tau Gefallen en groten Mascheraden-ball anstellt. —

Ja, hir gamw 't vel tau seihn von den Höchsten bet tau 'in Sid'sten,¹⁰ hir kunn sid Einer in de heil'ge Sophienkirch henstellen un de ut einen Stein hau'ten¹¹ Säulen anseihn, de de Kaiser Konstantin von den Dianentempel tau Ephesus un von den Apollotempel tau Delphi tausamen slept¹² hett, un wenn hei en beten von Zubillungs-kraft hatt hadd, denn hadd hei en grot Stück von de griechische Geschicht vör sid liggen seihn; oder hei kunn sid of den irsten, besten, ollen, türkischen Tagelöhner oder Kameeldriver¹³ nemen un sid den finen Raftan anseihn, un wenn hei denn of en beten Zubillungs-kraft hatt hadd, denn hadd hei em of ut de einzelnen bunten Flicken 'ne ganze Geschicht von den Budel aslesen kunn. Hir kunn sid nu of ein Jeder utwählen, wat hei vör Allen seihn mull; de Ein' lep in den Bazar, de Ainner red um de Stadtmuren,¹⁴ de Drüdde bejach sid dat olle Serail un de Birte Tophane; un wo de Gesellschaft sid wedder tausam finnen müßte, as bi dat Besseihn von de Sophienkirch un von den Soldan sin niges¹⁵ Theater, oder bi den Ritt von den Soldan in de Moschee un de Fohrt up den Bosporus, hadd ein Jeder so vel för sid tau regardiren, dat hei sid um den Annern blizwenig kümmerete; un wenn sid dat of All recht schön vertellen lett, so bringt uns dat in un' Geschicht nich einen Schritt wider, denn de Leiwsgeschichten stunnen hir in Konstantinopel vullständig still, as 'ne Stuwentfloc,¹⁶ von de de

1) theilte. 2) Trachten. 3) stießen. 4) beinahe ohne Schleier. 5) Pferden.
6) ritten. 7) Späutgestalten. 8) hindurch wanden. 9) an Gefängnisgittern.
10) bis zum Niedrigsten. 11) gehauen. 12) geschleppt. 13) Kameeltreiber
14) Stadtmauern. 15) neuen. 16) Stubenubr.

Gewichte abhängt sünd; of stimmte dat Weber slicht tau Leiwsgedanken, denn 't was gruglich nattkolt,¹ un wenn de Minsch bet an de Enkel in den Stratenmuß waden² un up de Beinen regardiren un up den Laurop³ von de Lastträger hören möt, dat hei ut den Weg' gahn sall, denn hört hei in so 'n Darm verdeuwelt wenig von dat, wat dat Hart tau em spreckt. —

So tau 'm Exempel stunnen bi den Soldan finen Ritt in de Moschee uns' beiden verleitwen, jungen Herrn, de Herr Baron un Herr Nemlich, wid af von Helenen an früren in den Sneiregen,⁴ de von haben dal fiffelte,⁵ Herr Nemlich an den Hals wegen den nigen Slipß, de Herr Baron an de Fäut⁶ wegen de Glanzsteweln.⁷ Anton stunn of wid af von sine leiwe Fru un sach sid vör Allen de lütten arabischen Schimmel an, de von de Leibgard' reden⁸ würden. De lütte, thüringsche Kopmann tarirte in de Gejwindigkeit de goldne Lömung⁹ von de Pascha-Vird' un den groten Demantstirn, den de Soldan up de Post¹⁰ drog, un rep ein æwer 't anner Mal: „Oh, Ihr Männer! Ihr Männer! — Ja, der Sultan hat die Gewalt!“ Herr Gumpert säd: „„Schauderhaft!““ meinte æwer nich den Soldan, meinte dat Weber dormit, un Jochen Klæhn säd nicks un munnerte sid. Unfel Bors stunn tau Fru Groterjahnen ehren Arger wid af von de Gesellschaft un habd sid, indem dese Uptog nicks Rig's för em was, de Rockslipp¹¹ vull Stuten köfft¹² un fauberte nu stats de Häuner de willen Hunn',¹³ grad' as wir hei en ollen, verkledten, framen¹⁴ Muselmann, denn de erbarmen sid in dese Ort¹⁵ æwer dat hungrige Beih. De olle Dam' habd sid vörher bi den griechischen Dollmetzcher nah de Reihenfolg' in den Tog erkündigt, un kunn nu den ollen Zahn un Helene Omer Pascha un Fuad Effendi un de annern vörnehmen Paschas wisen.¹⁶ Fru Groterjahnen, de nah lange Dag' Paulen mal wedder habhaft worden was, stellte sid, dat sei beter¹⁷ seihn, of mæglicher Wij' beter seihn warden kün, mit ehren Sæhn up en Postament von 'ne Gorenmur,¹⁸ un de Beiden hadden nu, wenn sei de nimod'sche Kreolin¹⁹ un den Regenschirm n i ch hatt, un Paul finen Flißbagen²⁰ hatt habd, för en Standbild von Venus un Amor gellen²¹ kunn. De Soldan mühte sei denn of woll so hoch tariren, denn as hei vörbi red, kof hei sei stramm an, läd²² dunn de Fingern up de Post un matte ehr as Muselmann sin Kumpelment; dat

1) schauerlich natkalt. 2) waten. 3) Zuruf. 4) Schneeregen. 5) von oben herab rieselte. 6) Wähen. 7) Glanzstiefeln. 8) geritten. 9) Geschirr, Zaumwerk. 10) Druff. 11) Rockhöbe. 12) voll Semmeln gekauft. 13) die wilden Hunde. 14) fromm. 15) Art. 16) zeigen. 17) besser. 18) Gartenmauer. 19) Crinoline. 20) Flißbogen, Armbruff. 21) gelten. 22) legte.

Snumbauf smet¹ hei ehr æwer nich tau. — Dit is denn nu noch bet up den hütigen Dag för ehr en reinen, schönen Quell von süte² Erinnerungen, un wenn Anton nich will, wat sei will, denn süßt sei irst, un denn kriegt hei 't tau³ hören. —

So vergungen de siw bet söß Dag³ tau Konstantinopel. — Fru Groterjahnen hadd in dese ganze Tid vorzüglich up Helene ehr Andringen ehren ollen Mutterbrauder in 't Strick,⁴ dat hei sei ümmer ledden⁵ un Allens wisen müßt. — Hei, Groterjahn, was ganz von Herr Nemlichen sine Erklärungen affsprungen, un hadd sich meistens ümmer an de olle Dam' wendt, wenn em wat düster vör de Ogen was, un dat was binah ümmer de Fall. De olle Dam' hadd denn nu of Mitleid mit em, dat hei dor nich as Blind'lauch⁶ 'rümmer lep, un so kamm 't denn, dat hei of ümmer mit den ollen Jahn tausamen was, un wil Fru Groterjahnen ehre Upsicht un Regiment fehlte, würden de beiden findlichen Bräuder tauleßt so ümgänglich mit enanner, as wenn vördem nids passirt was. — Groterjahn was noch en beten blöd' un unseker,⁷ Jahn æwer schanirte sich gor nich un bedrog sich so, as mahnten sei beid' noch tau Groten- un Lütten-Barlow, un sine Windhunn' hadden feindag' nich de Bagelunen dod beten.⁸ —

An den leyten Dag makte de olle Dam', de in ehre dädige⁹ Unrauh de Bekanntschaft mit einen dütschen Baukhändler¹⁰ mak hadd, den Vörslag, wat¹¹ sei nich unner Anführung von desen fründlichen Mann mit ehr nah de asiatische Sid, nah Scutari 'ræwer un von dor ut den Bugurlu-Dagh bestigen wullen. — De oll Jahn was dorbi glit¹² up den Platz, un of Anton was dat taufreden, indessen glöwte hei denn doch dat sine ehelichen Verhältnisse schüllig¹³ tau sin, dat hei sine Fru dese Extratur anzeigte un sei dortau ebenfals upfödderte.¹⁴ — Hei gung also 'ræwer nah ehr Quartir. —

All up de Trepp hörte Anton sine leuwe Fru ehre Stimm, sei predigte mal wedder; un wil Anton dese Wollbaht all so oft genaten¹⁵ hadd, un sin Gewissen in desen Ogenblick nich ganz fri was — denn hei hadd eigentlich vör, sine Fru de Keij' up den Barg so nattkolt un dreckig uptaubischen,¹⁶ dat ehr de Lust dortau vergahn süll — wull hei sich all up de Flucht begewen, as sine Jeannette ut de Stuw' kamm un von den Süll¹⁷ taurügg rep: „Und, mein Kind, dabei bleibt es, und ich werde mich jogleich an

1) Schnupstuch warf. 2) süß. 3) 5 bis 6 Tage. 4) im Strick, am Band. 5) leiten, führen. 6) Blindseh. 7) unsicher. 8) Pfauen todt gebissen. 9) thätig. 10) Buchhändler. 11) ob. 12) gleich. 13) schuldig. 14) aufforderte. 15) genossen. 16) aufzutischen. 17) Schwelle.

den Unternehmer und den Kapitän wenden.“ — De Flucht was Antonen nu affneden,¹ hei müßt in 't Füer, un dat dat heit² hergahn würd, kunn hei an sine Fru gewohr warden. — „Was ist denn los?“ frog hei, as hei in de Stuw' kamm un Helene ganz benaut³ un bedräumt⁴ sitten sach. — „Es sind Frauenangelegenheiten, Anton, und am besten ist es, Du kümmerst Dich nicht darum.“ — Nu was ewer Fru Groterjahnen seindag' jüs nich gegen Helene hastig,⁵ dit müßte em also doch upfallen, un hei fung an: „Ja, aber . . .“ — „Ach, Mutter verlangt . . .“ föll Helene in. — „Mein Kind,“ föll nu wedder Mutter in, „wenn Deine Mutter es für passend hält, Deinen Vater in unsere Unterredung einzuweihen, so wirfst Du ihr das Wort lassen. — Die Sache ist diese: unsere Wirthin ist Modistin und hat die Lieferungen für viele Pascha-Damen, so auch für den Harem von Omer Pascha. Nun ist sie auf morgen Nachmittag dahin bestellt und hat sich freundlich erboten, mich und Hella dahin mitzunehmen. Ich habe das dankbar angenommen, und nun macht mir mein Kind Einwendungen dagegen.“ — „Ja, aber,“ fung Anton wedder an, „das Schiff . . .“ — „Ich weiß, was Du sagen willst, Anton: das Schiff soll schon heute Abend abgehen; aber ich werde mit dem Unternehmer und dem Kapitän sprechen, und diese werden nicht so rücksichtslos gegen mich sein, wie Du es gegen mich bist, Anton. — Und sollten sie es doch sein, so bleiben wir hier — es bleiben Viele von der Gesellschaft hier und fahren mit einem andern Dampfschiff nach. — Diese Gelegenheit zur Bildung meiner Tochter werde ich mir nicht entgehen lassen, und was kann für eine zukünftige Gattin bildender sein, als der Anblick dieser durch Männerroheit entwürdigten Geschöpfe in den Harems? — Mein Kind wird sich ein Beispiel daran nehmen; sie soll es besser haben, als ich, sie soll nicht so entwürdigt werden, wie ihre unglückliche Mutter.“ — Nu was sei, as Anton marke, in dat richtige Fohrwater,⁶ un hei hadd nu woll Pahl treck,⁷ wenn em Helene nich tau sibr jammert hadd, hei fot⁸ also up 't Frisch wedder nah: „Meine liebe Jeannette, der Mensch soll . . .“ — „Bleib mir mit Deinen Gemeinplätzen vom Leibe!“ unnerbrof⁹ em sine Fru — „sie mögen für Paulen passen, für mich sind sie nicht.“ — „Mutter,“ rep Helene, „liebe Mutter!“ un sprung up un fot ehre Mutter üm, „ich weiß, Du meinst es gut mit mir; Du meinst es besser, als ich es verdiene; aber bedenke doch, was uns in den fremden Verhältnissen für Un-

1) abgeknitten. 2) heiß. 3) beängstigt. 4) betrübt. 5) heftig. 6) Fahrwasser. 7) eilig die Flucht ergreifen, sich davon gemacht (eig. Pähle gezogen). 8) faßte. 9) unterbrach.

annehmlichkeiten passiren können, und wir sind ohne allen Schutz.“ — „Schutz?““ frog Mutter, un richt' te sid in Enn,¹ „„bist Du nicht im Schutze Deiner Mutter? Und Unannehmlichkeiten? — Wenn der Großsultan selbst Deine Mutter mit Achtung grüßt, so werden sich sein Untergebener, Omer Pascha, und dessen Frauen wohl hüten, sie anders als mit Auszeichnung zu empfangen.““ — Dorgegen let sid nu gor nicks seggen, of Anton verzagte dorup, æwer mit Ingrimm wegen de Unmæglichkeit; hei fot den Drücker, gung ut de Dör, un de Ingrimm slog bi em dörch, hei stek den Kopp wedder taurügg dörch de Dörenitz² un rep roh un platt-dütsch: „Un dat Schipp geiht hüt Abend, un wi führen mit dat Schipp.“

So! Nu hadd hei finen Trumpf utspelt;³ æwer dese Anstrengung hadd em so in Upregung verjett't, dat hei sid noch gor nich recht besinnen kunn, un dat hei luter verquere Antwurten gaww; denn as de olle Dam' em frog: „„Na, min leiw' Herr Groterjahn, Sei führen also mit?““ säd hei: „Dat Schipp führt hüt Abend.“ — „„Nein, mein lieber Herr Groterjahn, das kleine Dampfschiff, welches uns von der Galatabrücke nach Scutari bringt, fährt in einer halben Stunde.““ — „Un nah Omer Pascha finen Harem jølen sei ni ch!“ — „„Wer will denn in den Harem? wi willen ja up den Bugurlu - Dagh,““ lachte Tanten Lina. — „Un Helene fall dor nich hen.“ — „„Mein Gott, wat is dit? — Wenn Ehr lütt, leiw' Lening mit will, worüm fall sei denn nich? — Nu kamen S' æwer; 't is de höchste Tid.““ — Na, taulezt un taulezt würd de arme Groterjahn denn doch so ruhig, dat hei æwersichtlich vertellen kunn, wo 't em gahn was. — „„Ehre Tochter is en lüttes verständiges Mäten,““⁴ säd Tanten Lina. — „Un mine Fru?“ frog Anton argwæhnisch, denn em gung dat of so, as männigen annern Ehmann; wenn hei mit sine Fru tausam was, stred⁵ hei sid mit ehr, un wenn hei mit Annern tausam was, stred hei för ehr. —

De oll Jahn un Jochen Klæhn un Paul, de sid up eigene Hand an Jochen anslaten⁶ hadd, wiren all vörup,⁷ un de Beiden folgten nu. — De Damper gung bald af, un id segg nicks von dat eigene Gefühhl, wenn de Minsch tau 'm irsten Mal den Faut⁸ in einen annern Weltteil jett't, id will blot seggen, dat de dütsche Baukhändler up Allens schön upmarksam un den Dollmetzcher maken ded.

De Gesellschaft führte nu dörch Scutari, wat in Verhältniß vel stärker von Türken bewahnt ward, as Konstantinopel, un wo

1) in die Höhe. 2) Thürspalte. 3) ausgespielt. 4) Mädchen. 5) stritt. 6) angegeschlossen. 7) schon voraus. 8) Fuß.

sei noch vel strenger up ehre ollen Gebrüke¹ hollen, as dor. — In den einen Einspäuner satt de oll Zahn, Jochen un Paul; in den annern Tanten Line, Groterjahn un de Bauhändler. As sei ut de Stadt un von den Damm wiren, sollen de Rad² deip³ in den Leimweg,⁴ un de olle türkische Fuhrmann sprung von sinen Sig runne un knebte⁵ bet an de Enkel in den Leim, dat hei sin lütt, tanger⁶ Pferd dat lichter maken wull. — „Das freu't mich doch recht,“ säd Groterjahn, „daß so 'n Türk doch ein christliches Erbarmen mit sein Vieh hat.“ — De Bauhändler lachte. — „Was lachen Sie?“ frog Anton. — „„Herr Groterjahn, wenn die Türken nicht mehr Erbarmen mit ihrem Vieh hätten, als die Christen, denn hätte unser Fuhrmann wohl schon lange die Peitsche zur Hand genommen, aber, wie Sie sehen, führt er gar keine mit sich.““ — „Das wär' der Deumel!“ säd Anton, „womit treibt er denn das Pferd an, wenn's stätisch⁷ wird?“ — „„Hören Sie nicht, wie er mit ihm spricht?““ — „Na, was jagt er denn?“ — „Schön, mein Apfelfchen, schön, meine kleine Rose! Du kommst durch! — Nur Muth, mein Apfelfchen! Nachher giebt's goldene Gerste.“ — „Hören Sie, das ist mir doch sehr bemerkenswerth, denn haben Sie hier auch wohl einen Thierquälerverein, wie in Meckelnburg. — Neulich noch hat der, was der Oberste⁸ von ihnen ist, Bolonius⁹ aus Swerin, an mich geschrieben, was ich nicht auch in Rostock so einen einrichten wollte, ich habe aber man noch so viel was Anders zu thun.“ — „„Einen solchen Verein kennt man hier nicht, die gute Behandlung der Thiere liegt bei den Türken in der Religion.““ — „Hm,“ säd Anton, „daß habe ich mir nicht gedacht, ich habe die türkische Religion für eine rechte blutgierige gehalten.“ — „„In mancher Beziehung würden wir als Christen wohl nicht mit derselben tauschen können, aber an der gebotenen Freundlichkeit gegen die Thiere könnten wir uns immer ein Beispiel nehmen, und wie Sie sehn, unser Türke kommt mit freundlichen Worten weiter als ein mecklenburgischer Knecht mit der Peitsche.““ — „Ja, wahrhaftig!“ säd Anton, „ein mecklenburgisches Pferd hätte in diesem tiefen Weg schon den Zug verjagt.“ — „„Un denn laten wi uns as Christen,““ frog de oll Dam', „„hir von dat arme Dirt¹⁰ dörschlepen?¹¹ un schämen uns nich vör den Türken, de dor nebenbi wadt? — Holt!““¹² rep sei, un as de Türk dit nich verstunn, rep sei „„Purr!““ un make den ollen Burßen¹³ so 'ne wunderbore Zeiken¹⁴ un Ma-

1) Gebräuche. 2) die Räder. 3) tief. 4) Lehmweg. 5) knetete. 6) zähe (bei der Arbeit). 7) stätisch. 8) der Oberste. 9) † Notar Livonius in Schwerin stand f. B. an der Spitze der meckl. Thierschutzvereine. 10) Thier. 11) hindurch schleppen. 12) halt. 13) Burßen. 14) Zeichen.

föfen¹ tau, dat de all allein ut reine Verwunnerung doræwer de Lin' antredte.² „So!“ säd sei un sprung ut den Wagen, un stunn of glif bet an de Enkel in den Leim; de Annern folgten nah, of de ut den annern Wagen; un nu gung denn ein Waden dörch de deipen Weg' un ein Klattern³ dörch Steinbrüch un æwer Felsen los, dat dat Water unnen in de Stewel un von den Kopp as Sweit dallep.⁴ — Tanten Lina makte æwer Allens tapfer mit dörch. —

Un nu stunnen sei haben up den Barg; de Bauhändler hadd ämmer beden,⁵ sid nich ümtauseihn, æwer nu drehte hei Tanten üm, un dor legen⁶ denn nu vör ehren Dgen all de Herrlichkeiten von dese Welt, nich as sei de Düwel unsern Herrn Christus wiſ'te tau 'm Verloeden, ne! as sei unſ' Herrgott den Minſchen wiſ't, dat hei sine ‚Werke‘ un sine ‚Stärke‘ erkennen mag. — Ja, dor, wo de beiden för de Minſcheit wichtigsten Jrd'deils⁷ sid scheiden, dor hett de Herr sine Hand vull Pracht un Herrlichkeit updahn un hett sei utſchüddt⁸ æwer Land un Meer, dor hett hei 'ne Brügg jpannt vull Licht un Farwen, as de Regenbagen, wo von de ein Sid de Religionen 'ræwer treckt sünd, dat de Wildheit tamm⁹ würd, un von de anner Sid Maud¹⁰ un Kraft, dat de Zulheit niges, frisches Lewen kreg. — Ja, dor lagg Konstantinopel as en groten Halmring, den sine Enns¹¹ dat blage¹² Water bespülte, un den finen höchsten Rücken düster jwarte Barg' insat'ten,¹³ mit all sine breiden Kuppeln un spizen Minarets, un jeder Stein von ehr redte von dat, wat östlings¹⁴ mal hir gescheihn was. — Dreih di rechtſch herüm! — Dor liggt de Bosporus! — Ja, wi Dütschen kœnen stolz sin up unsern Rhein, dat wi em hewwen, un noch stolzer dorup, dat wi em uns nich nemen laten! æwer wat is de Rhein mit sine Vorgen¹⁵ un Sagen gegen dit Water, an den finen Burt¹⁶ mal Griechen un Perser un Römer un Venetianer un Türken, alle Völker ut unsere Welt, streben un leden¹⁷ hewwen? wo Gottſrid von Bouillon mit sine Krüzſohrers sin Lager slog un de Soldan Mohammed sin Bird up den Altor in de heilige Sophientirch sin Fauder¹⁸ gaww? — Rist wider,¹⁹ kift wider! — dor liggen de beiden türkschen Festungen Rumeli- un Anadoli-Hissar so breitspurig genæwer, as hadd sid dat Türkenvolk dormit för ewige Tiden up dit Flag²⁰ fastjetten²¹ wullt; æwer kift wider! Dor achter²² liggt

1) wunderliche Geberden. 2) den Zügel (die Leine) anzog. 3) Klattern. 4) als Schweiß herab lief. 5) gebeten. 6) lagen. 7) Erdtheile. 8) ausgeſchüttet. 9) zahm. 10) Muth. 11) dessen Enden. 12) blau. 13) einfachten. 14) vor Alters. 15) Burgen. 16) Ufer. 17) gestritten und gelitten. 18) Futter. 19) sehr weiter. 20) Fied, Stelle. 21) festsetzen. 22) dahinter.

dat swarte Meer, wat den Namen mit de Daht¹ hett, un dor achter — stahn de Ruffen. — Un nu kist nich wider, denn dor achter swenkt sic 'ne Fahn dörch de Luft, wo uns' Herr Christus up malt is; hei hett æwer nicks dorbi tau dauhn, denn hei leggt sine Hänn' woll leimer up dat Volk, wat an Muhamed glöwt, as up dat, wat mal einen Zwan geburen hett. — Dreih Di um! — Nah linksch um! — Dor liggt dat Marmormeer, de Propontis, süs in Licht un Rosenglanz, hüt æwer in deipen Schatten; un swart, as wiren 't Likensarts,² swemmen³ de Prinzeninseln dorin, un sünd sei 't nich? — Dor begröwen⁴ de verkamenen, von de jizige Welt verdamnten Griechn-Kaiser ehre Döchter.⁵ — Schöne Döchter! — Un sei begröwen ' grad' so, as unsere Meckelnbörgschen Eddellüd'⁶ ehre Döchter in kloster Dobbertin un Malchow,⁷ un dachten of nich doran, dat en warmes, lewiges Hart⁸ slicht mit 'ne Reknung stimmt, de ‚zur Ehre des Hauses‘ upricht' is. — Awer kist wider! Dor strahlt Zug in witten Sneiglanz⁹ de kleinasiatische Olymp entgegen! Hoch! Hoch! Dat hei Zug mal erinnern kann an den annern in Griechen-land, wo mal öltlings Götter up wahnten. — Ja, seih en Zug mal an, lang' an! Un denn lat' Zug mal von den Bauthändler ümdreihn, dat Zi achter Zug seih. — Wat? — Dor liggt de Weust¹⁰ de Weust in rosenroden Schin! — Uns' Herrgott hett sei in finen Gnaden verklärt, un Abraham hett dorin wandert, un Moses hett de Gesetztafeln dorin dat Volk wißt,¹¹ un Christus hett dorin den Düwel æwerwunnen. — Ach, all dat Schöne rechtsch un linksch, worüm sic Völker streben hewwen, wo Minschen up Minschen henslacht¹² würden, dat Allens packt nich so, as wenn Einer dat Flag fühl, worin ein einsame Minsch wandelt in Gedanken, de tau Gott willen. —

Lanten Lüne stunn un lek un lek, bet ehr dat Water in de Ogen stunn un sacht dal drüppte¹³ as en Mairegen, unner den sine Wolddacht¹⁴ Allens gräunt un bläuh tau unsern Herrgott sin Preis un Ihr.¹⁵ Dat wiren frame Thranen un unner ehren Segen bläuhnten gaube Dachten¹⁶ tau Höcht, denn ehr warmes Hart was so kräftig un brav, dat em en frames Swelgen nich genügen kunn; ehr Gefühl würd glik tau 'ne Daht, de sei an Minschen äuwen¹⁷ müßt. — „Ach,“ rep sei ut, „dat is rührend, hir möt jedweder Minschenhart¹⁸ rührt warden! Und wer hier steht und dies sieh

1) mit Recht. 2) Leichenjäge. 3) schwimmen. 4) begraben. 5) Döchter. 6) Edelleute. 7) säcularisirte Nonnenklöster, deren Einkünfte jetzt hauptsächlich zur Versorgung der Döchter des mecklenburgischen Adels dienen. 8) lebendiges Herz. 9) in weißem Schneeglanz. 10) Wüste. 11) dem Volke gezeigt. 12) hingeschlachtet. 13) leise nieder tropfte. 14) Wohlthat. 15) Preis und Ehre. 16) Thaten. 17) üben. 18) Menschenherz.

und dann noch Haß gegen seinen Bruder im Herzen trägt, de is nich wirth, dat em so 'ne Gottesgnaden æwerkamen.“ — „Sei hemwen Recht,“ jäd de oll Jahn an ehre Sid un gung in deipen, gauden Gedanken von ehr furt up Groterjahnen tau, de en beten affid¹ stunn, of in gauden Gedanken. — „Groterjahn,“ jäd hei, „Anton! — As Du noch en unbedaroten,² jungen Minsch wirst un Hülp bruktest³ un Hülp verlangtest, heww id dunne nich tru un ihrlich vör Dinen Lun⁴ stahn un Unglück möt't,⁵ dat dat nich in Din Feld kem'?“ — „Dat heft Du dahn,“ rep Anton, mit den dat Hart weglöp,⁶ un slog in Jahnens sine Hand, „dat heft Du dahn as en truen, ihrlichen Fründ.“ — „Un is dat nich 'ne Sünn',“⁷ frog de oll Jahn, „dat wi uns dörch pure Kinnerien⁸ — denn förre⁹ en por Dag' seih id de Sak so an — hemwen utenanner bringen laten? — Id was Schuld doran; æwer Du möst mit mi in Gelegenheit seihn, id was nich fri, id lagg in sworen¹⁰ Banden.“ — „Ne, id was Schuld,“ jäd Anton, „æwer id was of nich fri: Du weistst, mit mine Fru . . . un nu hett sei dat mit Dinen Korl un uns' Helene utfünning¹¹ maht, un hett sich dat mit den Baron in den Kopp sett't, un . . .“ — „Dat dat, Anton! Dat steiht up de Laufunst. Nebenzwecken heww id nich bi desen Schritt, den id Di entgegen kamen bün, mi is allein dorüm tau dauhn, dat Du keinen Zorn mihr gegen mi in den Harten heft.“ — „Ne, dat heww id nich; æwer nu kil mal mit mine Fru . . .“ — „Id weit Allens, wat Du seggen willst, Anton, id will Di of kein Ungelegenheiten mit Din Fru maken, gah Du minetwegen, as vördem, still an mi vörbi; id weit jo nu, wo Di um 't Hart is,“ jäd de Oll un gung. —

Anton wüht of, wo em um 't Hart was, em was tau Sinn, as wir dörch Jahnens sine letzten Würd'¹² em en Zentnerstein von de Seel namen, denn bi all de Freud', de in em von wegen den Verdrag¹³ sprof,¹⁴ sprof of ümmer de Angst vör sine Fru mit; em was, as stunn sei achter em un jäd ümmer: schämst Du Dich nicht? Schämst Du Dich nicht? — 'T is recht jämmerlich, recht erbärmlich, dat de Minschen, wenn uns' Herrgott einmal ehre Harten rührt, dat sei fri æwer- un in-enanner sleiten¹⁵ können, unsern Herrgott ehre lumpigen ‚Wenn‘ un ‚Awer‘ in den Weg smiten¹⁶ un dat schöne Gottes-Geschenk glif in den Smuß von de Jrd'¹⁷ herunnertreden! —

1) etwas abseits. 2) unerfahren. 3) Hilfe brauchtest. 4) Zaun. 5) abgewehrt, verhindert. 6) weglief. 7) Sünde. 8) Kinderien. 9) seit. 10) schwer. 11) ausfindig. 12) Worte. 13) Veröhnung. 14) sprach. 15) in einander schieben. 16) werfen. 17) Erde.

Ut den Himmel, in den sich de Gesellschaft 'rinne laken habbd, füll sei denn nu of wedder up de Trd' taurügg tredt warden, un dit besorgte Paul. — Rinner, taumal Jungß, hewwen för 'ne schöne Gegend in 'n Grotten un Ganzen, un von den Inbruck, den sei up dat Gemäuth makt, noch keinen Verstand; dat Einzelne in de Natur: en Gewitter, en hogen Fels, en Waterfall, en schönes Pird, en grotten Bom, pacht sei ebenso as de öllern Lüß';¹ æwer 't is, as wenn so 'ne unbännige Jungseel irst von de Johren, wo de Leim' in den Garten bläucht, tomrecht makt² warden möt, dat sei willig de Herrschaft von de Natur um ehr 'rüm æwer sich anerkennt, un dese sich ruhig in sich speigeln lett. — Paul habbd sich of de Gegend beseihn, so gaud as Einer; æwer 't wohrte³ nich lang', dunn was hei inwig⁴ dorbi, allerlei utländsche Blaumen tau säuken,⁵ un 't was en ollen gauden Jung'; denn hei wull sine Swester Lening dor 'ne Freud' mit mafen, un dorbi stödd⁶ hei denn up en Busch von Hunn'-Kamellen.⁷ — Wiß⁸ un wohrhäftig, 't wiren Hunn'-Kamellen. — „Jochen, kit, hir stahn Hunn'-Kamellen.“ — „Ja, Paul, dorför möt id sei of taxiren.“ — „Ja, wo kamen denn unß' Hunn'-Kamellen hir nah Asien hen.“ — „Ja, Paul, dat Tafeltüg⁹ ward sich vel an Asien fihren! — Wo dat einmal Ort¹⁰ hett, dat schanirt sich gor nich. — Weistst woll noch, vör drei Johr up Zugen frischén Kleeerflag¹¹ tau Grotten-Barkow? — Min Mutter seggt: de kann Einer ümmertau up den Kopp pedden,¹² je breider¹³ warden s', de sünd noch düller¹⁴ as Unvertrad'.“¹⁵ — „Batting, Batting,“ rep Paul un lep up finen Vader tau, „hir stahn ordentliche, natürliche Hunn'-Kamellen!“ — „Paulus, der Mensch soll den andern Menschen in einer schönen Gegend nicht in der Natur stören.“ — „Ja, Batting, æwer nu möt wi doch nah Hus, 't is de höchste Tid, wi sælen jo tau Kloc¹⁶ vir up 't Schipp sin.“ — „Ja, wahrhaftig, Du hast Recht,“ säb de Oll un læk nah de Kloc. „Wir müssen nach Hause,“ rep hei de annere Gesellschaft tau. —

Un mit trurigen un sehnfüchtigen Garten nemen sei Abschied von dat Flag, un 't was, as wenn dörch de Seelen en schöne Gesang tönte, vull Erinnerung un Weihmaud, un ümmer wider,¹⁷ ümmer wider ut de Firn',¹⁸ bet hei taulekt verhallte un sturw,¹⁹ un de Seelen in Truer let um dat, wat west was. — Oh, worüm so bald, worüm so bald! —

1) wie die ältern Leute. 2) gebändiget (zaumrecht gemacht). 3) wahrte.

4) eifrig. 5) suchen. 6) tief. 7) Hundekamillen (Anthemis cotula). 8) gewiß. 9) das nichtsnutzige Zeug. 10) Art, Gegend. 11) Kleeerflag, -Feld. 12) treten. 13) breiter. 14) ärger. 15) Wegebreit, Wegerich (Plantago). 16) Uhr. 17) weiter. 18) Ferne. 19) starb.

Paulen was nu grad' nich so tau Sjnn; hei vermischte Fochen Klæhnen un rep: „Fochen kumm doch!“ — „„Glik!““¹ rep Fochen un purrte² up den Barg in de Ird' herüm. — Aewer 't wohrte nich lang', dunn kamm hei ansprungen mit en Hunn'-Kamellen-Busch, den hei mit Wörteln³ 'rute purrt hadd: „„Da, Paul, den nimm Di mit.““ — „„Wat fall ic' dormit?““ — „„Wat Du dormit fallst? — Den fallst Du Di in Groten-Barkow up 't Feld planten.““⁴ — „„Jh, dor hemmen wi naug von dat Tüg.““ — „„Paul, wat büst Du dumm! — Süh, wat kann dat nich för en Stolt⁵ för Di sin, wenn Du in ollen Dagen mal dat ganze Feld vull Hunn'-Kamellen heft, un Din Nahwers⁶ kamen un lachen Di dormit ut, un Du kannst seggen: lacht Zi man, dat sünd keine gewöhnlichen, dese sünd von de asjatsche Ort.““

Paul namm of richtig den Busch, säd æwer nids, denn dortau was kein Tid, un wat hei nahsten⁷ den Busch in Groten-Barkow inplant' t hett, so dat sic dor en sorglichen Landmann mit frische Hunn'-Kamellen-Saat versorgen kann, weit ic' nich; ic' weit blot, dat dat nu tau Faut un tau Wagen æwer Hals un Kopp nah den Bosporus dal gung, un dat sic hir twei un twei in so 'n smallen, ipiken, türkschen Rahn sett'en, den sei ‚Kait‘ näumen,⁸ un dorin nah Konstantinopel henæwer slitschten;⁹ denn de Dinger scheiten¹⁰ so flink un so licht æwer dat Water hen, as de Swælken¹¹ in de Luft.

As Anton mit Paulen tau sine Fru ehr Quartir kamm, trippele Herr Nemlich dor buten¹² vör de Stubendör up un dal, un binnen¹³ höll Fru Groterjahren wedder en groten Palawer,¹⁴ un mankedörch¹⁵ blaffe Unkel Borßen sine Stimm dortüschen:¹⁶ „„Dat geiht nich, Hanning,““ un „„wi möten tau Schipp,““ un „„mak doch keine Sperenzen!““¹⁷ — „„Was ist los?““ frog Groterjahn Herr Nemlichen. — „„Die gnädige Frau wollen nicht auf 's Schiff, sie wollen in den Harem.““ — „„Jh, so soll doch . . .““ rep Anton un gung in de Stuw', un dat nich mit vele Manir, denn hei hadd sic ut de Pust lopen¹⁸ un Allens, wat hei säd, bullerte¹⁹ hei nu herute, as wir hei in de höchste Wuth. — Mutter verfirte sic dägern²⁰ vör Antonen sine Ort un Wis', Unkel stunn em tapfer bi un rep up Türsch ut dat Finster nah en Lastdräger, un Helene, de vörjorglich Allens padt hadd, läd sic up dat instännigste Bidden.

1) gleich. 2) kragte. 3) Wurzeln. 4) pflanzen. 5) Stolz. 6) Nachbarn. 7) ob er nachher. 8) nennen. 9) pfeilschnell dahinfliegen. 10) schießen. 11) Schwalben. 12) draußen. 13) drinnen. 14) Gerede. 15) zwischendurch, zuweisen. 16) dazwischen. 17) Umstände, Schwierigkeiten. 18) außer Athem gelaufen. 19) polterte. 20) erchrat gewaltig.

Noch höll Mutter wader Stand gegen alle Drei; æwer as de olle Türk noch dortau 'ruppe kamm, un Unkel em mit ‚Vüllebülberi‘ un so wider sine Befehle gaww, un hei nu mit Kisten un Kasten afflepte,¹ dunn würd ehr de Newermacht tau grot, dunn streckte sei 't Gewehr, halte ehr Enuwbauf² ut de Tsch, fung an tau rohren³ un kreg 't mit Nerven. — Helene fot sei um un wull sei trösten, sei weinte æwer den ganzen Weg nah 't Schipp, sei was tau fibr slagen; nich dat Uppewen von den Harems-Besäuf was 't, ne! sei säuhlte, dat up dit Slachtfeld ehre Macht braken⁴ was. Oh, wat hadd de verwünschte Reis' ut ehr maft un ut Antonen! Wat sei ehr unner de Fäut wegtrect hadd, hadd sei Antonen an 't Koppenn' taugewen,⁵ sei was lütt worden, un hei grot, de Fahn, de sei hadd laden⁶ laten, swenkte hei in de Luft, „und roh,“ säd sei vör sic hen, „setzt er den Fuß auf den Nacken der Besiegten;“ sei hadd nich mal mihr de Kurasch',⁷ dit lud' tau seggen. —

Kapittel 14.

Troja, Troja! — Was ist's mit diesem Troja? — Helene un Helchne. — Wat östlings⁸ emanzipirt was, un wat nu emanzipirt is. — Dat Räthsel von Wulf un Kahlkopp un Lamm. — Fräulein Helene, ich liebe Sie. — Wo de grote Slang' achter⁹ Herr Nemlichen her krüppt.¹⁰ — Wo Jochen irst Dütisch mit Herr Nemlichen un nahsten¹¹ Italsensch mit den Matteredosen un den Kellner redt. — Paul up en Kameel. — Wo Jochen sin Zigarenstummel blew,¹² un wo hei taulecht ut 'ne türksche Waterpip rott.¹³

'X mohrte¹⁴ lang', ihre¹⁵ dat Schipp in Fohrt kamm, un Allens was verdreitlich,¹⁶ dat Einen nich von den Kaptain de Tid¹⁷ an den Lann' gönnt¹⁸ was, de hir nu mit Newerburtkifen¹⁹ vertröbelt warden müßt. De Ein' wir noch so girn einmal um de Sophien-Moschee, de Anner um de Achmet-Moschee, de Drüdde up den Atmaidan herummer gahn, de Virte hadd noch wat in den Bazar tau köpen vergeten,²⁰ un de Föfte durte doræwer,²¹ dat hei hir up 't Deck mit luter Lüü²² taujam stünn, de hei alle Dag' tau Berlin oder Wien seihn kunn, wildeß²³ hei up de Galata-Brügg²⁴ allerlei Morbs-Kirls an sic hadd vörbi gahn laten künnt:

1) ab-, forttschleppte. 2) holte ihr Schnupstuch. 3) laut zu meinen. 4) gebrochen. 5) am Kopfende hinzugefügt. 6) sinken. 7) Courage. 8) vor Alters. 9) hinter. 10) kriecht. 11) nachher. 12) blieb. 13) Wasserpfeife raucht. 14) währte. 15) ehe. 16) verbrießlich. 17) Zeit. 18) gegönnt. 19) Ueber-Bord-Guden. 20) zu kaufen vergessen. 21) der Fünfte jammerte darüber, bedauerte. 22) mit lauter Leuten. 23) während. 24) Brücke.

Ischerkessen un Arnauten, Griechen un Perjer, Kreter un Araber, swarte un witte, un gele¹ un brune un grüne. — Na gegen de Nacht hen gung 't denn wider,² un bi 't Morgengragen³ wiren de Dardanellen passirt, un nu gung 't an de kleinasiatische Küst entlang. De Dag was för so 'ne Reif' schön, de Hewer⁴ stimmte in finen Wessel⁵ von Sünnenschin un Regenschuer ganz gaud mit de bunte, terretene⁶ Küst un de Inseln, de dor herümmerlegen, un de Wolkenschatten, de denn un wenn æwer de Gegend flog, let den Sünnenschin up de Spitzen von de Sneibarg⁷ heller lüchten un wid æwer de Schatten henstrahlen, as wir hei en Sanger ut de Börtid, de von Gott entzündt, de Erinnerung an olle, mächtige Dahten⁸ in de Uhren⁹ von en düstere, verkommenes Geschlecht jung. —

Un grad' so, as vordem, bi Ithaka, gung 't hir von Mund tau Mund: „Troja, Troja, Troja!“ —

„Was ist das mit diesem Troja?“ frog Anton Herr Nemlichen, de bi em stunn un all lang' dorup luerte,¹⁰ dat hei fragt würd. — „Ja, das ist.“ fung Herr Nemlich denn nu sine Litanei wedder an un vertellte,¹¹ wat em ut den lütten Petiscus tauslaten¹² was. As hei æwer bi dat hölterne Pferd¹³ ankam, dreichte sich Anton falsch¹⁴ äm un brumnte em æwer de Schuller tau: „Diese alten Läusehen¹⁵ haben Sie mir bei der andern Insel schon mal erzählt, glauben Sie, daß ich so dumm bin, so 'n Snack zu glauben?“ — Dormit gung hei af. —

Helene hadd dorbi stahn, as de arme Minsch so vör den Kopp stött¹⁶ würd; ehr jammerte dat, un sei wendte sich an em: „Erzählen Sie mir das, Herr Nemlich.“ —

Herr Nemlich was sich kränkt, hei was ebenso empfindlich, as jeder annere junge Minsch, de vel weit¹⁷ un sine Weisheit nich an den Mann bringen kann; æwer dese fründlichen Würd¹⁸ ut desen fründlichen Mund versett'en em mit einen Schlag ut dat irbische Trübsal in dat Himmelreit, as dat of woll annere junge Lüß' passirt wir. — Hei fung also wedder von vörn an, æwer en ganz Deil¹⁹ anners. — Wat hadd sine Vertellung för en Log!²⁰ Wo smet hei sich up!²¹ Wo swucht't hei sich²² mit Redensorten tau Höchten! De Leiw', de em in den Harten²³ still upkint²⁴ was, mahte em tau 'n lütten Homer — man en ganz lütten, æwer 't was doch einer. — Un wenn hei von de schöne Helena vertellen bed, de hei

1) gelb. 2) weiter. 3) Morgengrauen. 4) Himmel. 5) Wechsel. 6) zer-rissen. 7) von den Schneebergen. 8) Thaten. 9) Ohren. 10) lauerte. 11) erzählte. 12) zugefloffen. 13) bei dem hölzernen Pferd. 14) ärgerlich. 15) Geschichten. 16) gestoßen. 17) weiß. 18) Worte. 19) Theil. 20) Zug, Schwung. 21) schwang er sich auf. 22) hob sich schwungvoll. 23) im Herzen. 24) aufgefleimt.

ümmer ‚Gelehne‘ nämte¹ — ’t kunn jo sin, dat hei drift naug² was, dat mit Afficht tau seggen, ’t kunn jo of sin, dat hei ’t blot in puren Unverstand ded — denn lücht’ten sine Dgen un schinten³ Helene grad’ in ’t Gesicht. — Un as hei nu mit finen Bördrag farig⁴ was, dunn makte hei noch taulezt ’ne schöne Nußanwendung un säd: „Sie sehen, mein Fräulein, daß diese griechische Gelehne durch ihre Schönheit viel Glend angerichtet hat, wie auch der Herr Professor Petiscus sagt; was er aber nicht sagt, und was ich sage, ist, daß unsere medelnburgschen Gelehnen ebenso viel anrichten können.“ Dorbi würd hei roth, makte en Diner, sot⁵ sid mit de rechte Hand tüschen West un Bördhemd, as hadd em dor ’ne Nadel stecken,⁶ un gung as lütte Paris mit en groten Kopp un grote Fäut⁷ nah de annere Sid⁸ von den Schippsburt. — Helene kel em ganz funternirt nah: Herr Nemlich was so sonderbor west, sine Nußanwendung so stripig,⁹ dat sei all beduren wull, em tau de Bertellung upföddert¹⁰ tau hewwen; æwer sei kamm nich dortau, denn Lanten Line kamm up ehr tau un wis’te¹¹ mit helllichtende Dgen ’ræwer nah de Küst: „Seihn S, min leim’ Dochter! Das ist der Tumulus des Achilleus; sin Grammal,¹² min leim’ Dochter; æwer wat dat wohr¹³ is, weit id nich.“ — Un nu redte sei in ehre Ort¹⁴ wider von All dat, wat sei vör sid seggen,¹⁵ von Simois un Stamander, de sei nich seggen, un von Tenedos, dat up de rechte Sid lagg; un wischte so den Indruck von den Uptritt, den Helene eben hatt hadd, ut ehr Gedächtniß, un Herr Nemlich hadd up de Ort ganz ümsüs¹⁶ Paris un Helena spelt.¹⁷

Helene müßte nu nah unnen gahn, dat sei ehre Mutter ’rup halte,¹⁸ denn Fru Groterjahnen was noch in so ’ne desprate Lun’,¹⁹ dat sei woll zornig up ehr leiwstes Kind worden wir, wenn dat nich Allens dahn hadd, wat dat ehr an de Dgen asseihn kunn. De arme Fru was sivr tau beduren, sei kunn sid in den Umswung, den de Sak namen²⁰ hadd, nich finnen, un dorbi hadd sei tau ehren Unglück Verstand naug,²¹ vullständig intaufeihn, dat sei nah allen Ranten hen depoffebirt was, dat sei seindag’ nich wedder²² ehr schönes Rit²³ in Scheiden un Grenzen taurügg erobern würd, un dat ehr nids Amers æwrig blew’,²⁴ as Antonen hir un dor mal denn un wenn en lütten Stein up den Weg von finen Triumpfwagen tau smiten. — Dit wull sei denn of ihrlich dauhn,²⁵ denn

1) nannte. 2) dreift genug. 3) schienen. 4) fertig. 5) saßte. 6) gestochen. 7) Füßen. 8) Setze. 9) derb (streifig). 10) aufgefordert. 11) wies. 12) Grabmal. 13) ob es wahr. 14) Art. 15) sahen. 16) umsonst. 17) gespielt. 18) holte. 19) Laune. 20) genommen. 21) genug. 22) niemals wieder. 23) Reich. 24) übrig bliebe. 25) thun.

dat was sei ehren früheren Ruhm schüllig; sei jäd æwer niðs von ehren Börnemen, un as Helene 'runne kamm, satt sei dor mit tausamknepe¹ Lippen, as wir sei 'ne Portmoneh von en Geizhals² un wull nich, dat ehr kostbare Inholt för Jedwedeinen³ up de Strat smeten⁴ würd. Blot, as sei mit ehr Kind de Trepp nah 't Deck 'ruppe gung, dunn löst'en sic⁵ för den Ogenblick de Knippen⁶ von de Tasch, un deip un dump⁶ kamm 't ut den Grunn' tau Höchten:⁷ „Ich füge mich in Alles. — Mein Los kenne ich; aber mein Kind will ich vor einem solchen bewahren.“ — Un dunn kamm noch wat von 'Löwin' un 'Junges' achter d'rin, wat tworsten⁸ nich ganz tau verstahn was, wat æwer doch sibr irnstlich meint sin müßte, denn, as sei up 't Deck, un de lütte, höfliche Kopmann ut Thüringen ehr mit en fründlichen Gruß entgegen kamm, grüßte sei em nich wedder un kof em mit so 'n Bor⁹ fürige Ogen an, dat hei taurügg prallte un ganz ängstlich jäd: „„Bette, bette! Bette recht sehr!““ un ehr nah kof un mit den Kopp schüddelte: „„Ja, ja! — Oh, Ihr Männer, Ihr Männer! — Ja, die Frau Grobian haben die Gewalt!““ — Haben¹⁰ stellte sei sic⁵ allein, fastslaten,¹¹ in Schlachordnung up, un süßst Helene, de ehr den einen Flügel decken wull, würd betaschirt, denn sei was tau tapfer, as dat sei en Hülpstur¹² nödig habb. —

„Seihn Sei, min leuwe Dochter,“ jäd de olle Dam³, as Helene wedder an ehre Sid stunn un ein' von de schönsten Luren up de ganze Kei' ehr vör Ogen lagg, „dit is Lesbos un hir, de Fels, de sic⁵ hir in de See 'rinne rect,¹³ dat is de Leukadische Fels, von den sic⁵ mal 'ne gewisse Perköhn, mit Namen Sappho, wat 'ne Dichterin west fin sall, grad' as Lowise Brachmann von den Sibichenstein bi Halle, in dat Water 'rinner stört'¹⁴ hett. — Sei seggen, dat sall ut Leiw' gescheihn sin. Glöwen¹⁵ Sei dat nich, min leiw' Dochter; dat möt 'ne snurrige Ort von Leiw' west fin. Die wahre, reine Liebe zerstört nicht, sie erhält, sie pflanzt und pflegt und wartet fromm und demüthig die Zeit ab, wo das Gepflanzte seine Früchte bringt. — Un nu denken S' sic⁵ en Frugensmensch,¹⁶ wat mit 'ne Leier in'n Arm von haben in dat Water 'rinner springt. — Na, wi dörben¹⁷ uns jo weck Frugenslüd' all mit de brennende Zigar in 't Water. — Sei nennen de Ort emanzipirt. — Minetwegen! Ich bün of emanzipirt, mi hett dat

1) zusammengekniffen. 2) Geizhals. 3) Jedermann. 4) geworfen. 5) Büchel (Kneifen). 6) tief und dumpf. 7) aus dem Grunde herauf. 8) zwar. 9) Paar. 10) oben. 11) festgeschlossen. 12) Hülfscorps. 13) erstreckt. 14) gestürzt. 15) glauben. 16) Frauenzimmer. 17) dürfen. 18) jetzt. 19) moquieren.

Schickſal up minen eigenen Kopp ſtellt; æwer derowegen roſ¹ id doch kein Zigaretten un gab of nich tau Water. — So 'ne Emanzipatiſchon, min leinwe Dochter, is en ſlicht² Geſchäft, id rad³ Sei nich dortau.“

Je wider dat Schipp vörmarts kamm, deſto ſchöner würd de Inſel: en riken⁴ Kranz von Zitronen- un Pommeranzen- un Del-Bömm treckte⁵ ſich üm den Faut⁶ von hoge Barg' bet an de blage⁷ See, un ut dat düſtergrüne Lom⁸ lüchteten mitte Städter un Dörper⁹ herute, un hoch æwer de fruchtbare Küſt hopen¹⁰ ſich wild un terreten¹¹ ſteile Barg' tau Höchten un rekten de witten Sneipſpißen in Em¹². De höchſte von ehr ward of Olymp näumt; denn in Griechenland was dat öltlings Mod', dat jede Landſchaft ehren eigenen Privat-Olymp herween müßt, un 't was dormit binah ebenſo wid tau, as up Stunns bi uns, wo nu of all binah jeder Schriſtſteller ſinen Privat-Parnaß hett, up den ſine Spiß hei ſich mal denn un wenn ſetten beih¹³ un von dor mildebig up dat Ge- kraumel¹⁴ von dat annere Wormtüg¹⁵ herunner ſickt. —

Den Abend ſmet¹⁶ dat Schipp Anker in den Haven von Smyrna, un wil dat tau 'm Landen tau ſpäß' was, müßte ſich de Geſellſchaft bet tau 'm annern Morgen gebüllen.¹⁷ Dunn was 't æwer dorför of en grotten Upſtand, un Allens drängte mit Gewalt un Haſt, dat dat tau Boot kamm; of Fru Jeannette was hüt vermornntau¹⁸ tau rechter Tid up den Plaß, un Paul rep ſinen trugen¹⁹ Fründ Jochen von 't Boot ut tau: „So ſpaud²⁰ Di doch, Jochen, un kumm! Hir is noch en Plaß för Di.“ — „„För ditmal nich, Paul!““ rep Jochen von dat Schipp herunner. „„Ja möt mi doch wunnern, dat Du dat nich gewohr worden büßt, dat min Herr ſich vörgiſtern up den häckermeniſchen Barg' de ein' Stewelſahl afreten²¹ un giſtern den ganzen Dag dorup herümmer lumpt²² hett. Dat 's mi denn doch æwer tau reſpektirlich, id will em 't oll Ding, ſo gaub as 't geiht, webder faſtmaken.““²³ —

Ja, 't Gebräng' was grot un de Haſt of, un of bi Fru Groterjahren; denn as ſei an 't Land kamm, hadd ſei ehr Hand- baul²⁴ von Moriz Buſchen æwer dat Morgenland vergeten, un as Helene ſei doræwer tröſten wull un ehr ſäd, ſei jüll man mitkamen, de annere Geſellſchaft würd woll Beſcheid weiten, un denn wir jo dor uterdem noch en Führer, frog ſei ehre Dochter ganz ſpiß: wat

1) rauche. 2) ſlecht. 3) rathe. 4) reich. 5) zog. 6) Fuß. 7) blau. 8) aus dem dunkelgrünen Laub. 9) Städte und Dörfer. 10) hoben. 11) zer- rissen. 12) in die Höhe. 13) ſetzt. 14) Geſtrabbel. 15) Gewürm (Wurmzeug). 16) warf. 17) gebulden. 18) heute morgen. 19) treuen. 20) ſpate. 21) Stiefel- ſohle abgeriffen. 22) zerlumpt einhergegangen. 23) feſtmachen. 24) Handbuch.

sei, ehr Kind, ehr Bergnäugen doran hemmen wull, dat sei, de Mutter von dat Kind, mit 'ne Binn'¹ vör de Dgen in 'ne frömde afeatsche Stadt herümlöpen süll. — „Mutter,“ rep Helene, „dem läßt sich ja leicht abhelfen, ich fahre zurück und hole das Buch.“ — „Ja, wahrhaftig!“² knarrte dor wat los, „und ich werde — äh — äh . . .“ — „Danke! danke!“³ säb Helene tau den Herrn Baron, de sich dese Müüh² gaww un sich dese Umstänn' maken wull, „Herr Remlich, nicht wahr? Sie sind so freundlich mich zu begleiten.“ —

Oh, Helene, Helene! wat büßt Du dumm! — Hest Du meindag' nich von dat Räthsel hört,³ wo en Lamm un en Koblkopp un en Wulf æwer dat Water führt⁴ worden selen? Worüm führst Du nich mit den Koblkopp von Baron? Worüm trugst⁵ Du den Wulf Remlich? — Hei hett Di! — Rit, wo hei Di anickt, as Du, Lamm, mit em nah dat Schipp 'ræwer führst, wo fast, wo seker!⁶ — Un Herr Remlich wäs nu sine Sat of seker: Helene hadd de Nutzenennung von gistern versta'n un hadd sich hüt all em in de Arm smeten, un de Wulf lachte æwer 't ganze Gesicht un wißte de witten Zähnen,⁷ Paris entführte Helena! Un an den Kuwer⁸ stunn de Baron un Menelaos un 'de Koblkopp in eine Verpohn un tröst'te sich dormit: i d' holl 't⁹ mit de Mutter! —

Lamm-Helene sprung de Trepp unner dat Deck dal,¹⁰ dat Vauk tau halen; Wulf Remlich folgte, un unnen in de Kajüt, wo up Stunns keine mingsliche Hülp aftaurauen¹¹ wäs, stellte hei sei, un, statts¹² sei nah ungebildte Wulfsort an de Gürdel¹³ tau paden un tau wörge, föll hei as gebildte Wulf vör ehr up de Knei un rep: „Fräulein Helene, ich liebe Sie! ich liebe Sie! Gott allein sieht . . .“ — Weg wäs sei, de Trepp tau Höchten, 'rin in dat Boot, un dat Lamm wäs borgen. —

Æwer 't wäs en ollen schönen Gott, de dat mit anseihn hadd; achter de Gardin' hadd hei sin göttlich Gesicht vörsteken¹⁴ un hadd en Stewel in de Hand, un kamm nu tau 'm Börschin: „Na, Du maßt Di gaud, Franz Remlich! So bliw man noch en Strämel bi!¹⁵ — Ich ward mi nu mal vör Di henstellen un ward so dauhn, as wir id' Helene, un denn kannst Du jo Din Lex¹⁶ wider seggen, Du hest sei jo woll ebenso as de annern utwennig lihrt.“¹⁷ — Herr Remlich wäs uppsprungen un lep nu in de Kajüt herümmer, mit de Hän'n' vör 't Gesicht, sine Backen brennten, sin Hart¹⁸ æwer noch

1) Binde. 2) Mühe. 3) gehört. 4) gefahren. 5) trauest. 6) wie fest, wie sicher. 7) Zähne. 8) Ufer. 9) halte es. 10) hinab. 11) abzurufen. 12) statt. 13) Gurgel. 14) hervorgehakt. 15) bleibe nur noch ein Bißchen (Streifchen) bei. 16) Lektion. 17) auswendig gelernt. 18) Herz.

vel mihr. „„Gemeiner Kerl,““ rep hei. — „Dat seggst Du, Franz Kemlich! — Süß,“ was Jochen sine Antwort, de sihr ruhig un halb mitlebig tau Rum¹ kamm, „id herow Di ümmer för dumm tazirt; æwer id môt mi æwer mi sülwst wunnern, dat id Di noch wid unner 'n Pris tazirt herow: Du büst jo dæmlich.“² —

Herr Kemlich rönnte³ de Trepp nah 't Deck tau Höcht; Jochen gung ganz sachting⁴ achter em her. Franz Kemlich kunn em nich entgahn. — Jochen was, as ein' von de groten Slangen, de ehren Row⁵ langsam æwer jeker, ümmer Loll⁶ för Loll, æwerfluten.⁷ — Herr Kemlich was up 't Börschipp lopen;⁸ 't wohrte nich lang', dunn kröp⁹ dese Slang' an em 'ranner un säd: „Ja, fik Du man, Franz Kemlich! — Süß, dor swimmt¹⁰ uns' Helene hen, un wi Beiden fitten hir, as en por Maikäwers,¹¹ de in 't Water sollen¹² sünd un Gott danken, dat sei noch en Ruhrhalm tau saten¹³ tregen hewwen.“ — Herr Kemlich dreichte sid von em af, hei kamm sid gor nich as en Maikäwer vör, hei höll sid in desen Ogenblick för en Galeerenflaven, de mit en wohren Scheusal, mit en Afichum¹⁴ von de Minscheit up ein' Bänk smädt¹⁵ was un wid æwer dat Water weg alle Glückseligkeiten liggen sach. — Hei lep nah 't Achterdeck. — Jochen kröp em langsam un jeker nah. — „Franz Kemlich, süß, id herow Di seggst, Du büst dæmlich. — Büst Du dat nich? — Wo kannst Du Dine Hand nah uns' Helene utreden?¹⁶ — Süß, Du heft mi 't all oft unner de Näs' remen,¹⁷ id wir man en Bedeinter, un Du höllst Di jo woll all för so 'n rechten klauen Perfesser ut Rostock, de sid blot unnen an de Fingern tau strippen brukt,¹⁸ dat hei de Weisheit up Buddeln treden¹⁹ kann. — Dat schadt em æwer nich, Franz! — Dæmlich büst Du nu einmal west, dat 's gewiß, æwer wi hewwen doch einmal in de Schaul²⁰ up de sülwige Bänk seten, un hewwen uns jo of denn un wenn mal in aller Freud' un Fründschaft mit enanner schacht'²¹, un süß, dat sett't unner dat Fell so 'n säutes,²² mitlebiges Smolt²³ an, so dat id nich anners seggen kann, as: Franz Kemlich, Du jammerst mi!“ — „„Dat heft Du gor nich nödig, mi tau seggen.““ — „So? also up de Ort?²⁴ — Na, denn môt id Di en beten drister un stripiger kamen.“ — Hir richt'te sid Jochen so hoch in Enn', dat hei binah as ein von de Perfessers in Rostock utsach. — „Schämst Du Di nich, Franz Kemlich? — Irst löppst Du den

1) zu Raum. 2) unflug. 3) rannte. 4) sachte, leise. 5) Raub. 6) Loll. 7) überfluten. 8) gelaufen. 9) kroch. 10) schwimmt. 11) Maikäfer. 12) gefallen. 13) fassen. 14) Abschaum. 15) auf eine Bank geschmiedet. 16) austreden. 17) gerieben. 18) zu melken (streifen) braucht. 19) auf Klatschen ziehen. 20) Schule. 21) geprügelt. 22) süß. 23) Schmalz. 24) Art, Manier.

ollen, ihrlichen Köster Beerbom dat Hus in wegen Munde, un settst dat Mäten¹ allerlei in den Kopp wegen Zwiebeltdörp, un knapp büst Du æwer de medelnbörgsche Grenz, denn sleißst² Du üm? — Oh, id heww of ümslagen: id heww in Berlin 'ne ganz annere Ansicht von Apen un Boren³ kregen un hir von de Törken; æwer dat id up den Infall kamen bün, dörch 'ne Frigeratschon⁴ en Gaudsbesitter tau warden un up den Landag tau kamen, dat is mi in de Seel nich insollen. — Na, de Landags-Herren würden sich æwer of sich tau Di freu'n." —

Herr Nemlich lep up 't Börschipp, Jochen natürlich achter em her: „Franz Nemlich, bedenk Di de Sat irst ordentlich, wat⁵ Du Landstand warden willst. — 'T is up Stunns of nich mihr so; un denn denk mal an de gaude, leiwe Munde, un wat würd dat woll för en Glend warden in unsen ollen Köster Beerbom finen Hus'. — Ja, kif Du man! — Dor leggt uns' Helene eben an. — Oh, Du Schapskopp!“ — Herr Nemlich kef stim⁶ un starr nah den Punkt, wo de lezt Funken von Helene verglummen was. — „Ja,“ säb Jochen, „'ne schöne Segend is dat hir, æwer dat heww id nu of all lihrt — id lihrt 't All! — De schönste Segend helpt⁷ uns nicks, wenn wi nich mit uns' Gewissen in 'n Kloten sünd,“ un de oll Jung' würd gor tau irnstfast⁸ utseihn. „Süh, Franz, id bün man en dummen Bengel, man en Bedeinter; æwer, as id all seggt heww, Du jammerst mi. Worüm? — Wil dat Du nah de Dum⁹ grippst¹⁰ un den lütten Sparling ut de Hand letist. — Du füllst de Grappen¹¹ laten un Di mit den lütten Sparling en Nest in Zwiebeltdörp bugen.“¹² — „„Ich muß an's Land!““ rep Herr Nemlich, „„ich muß an's Land!““ — „Wenn Du möst, Franz Nemlich, denn helpt dat nich, un id ward mal mit einen von de Matterosen reden,“ un dormit gung hei up einen von de italijenschen Schippslüd'¹³ tau, slog¹⁴ em up de Schuller, redte den Dumen¹⁵ so æwer dat Water 'ræwer, wißte up dat Schippsbboot un halte för so en halben preußschen Daler Piaster 'rut. — Dat verstunn de brave Mann, un Jochen kamm an Franz Nemlichen 'ranner un säb: „Allens besorgt! Id heww up Italijensch mit em spraken.“¹⁶ — Süh, dor liggt dat Bboot! Un nu kumm!“ —

Sei führten¹⁷ an 't Land; æwer, as sei anleggt hadden, was dor of nich 'ne Spur von de Gesellschaft tau hüren un tau seihn. — Je, wat nu? — Herr Nemlich was tau sich slagen, as dat hei sich vel üm ehre Berlatenheit kümmern süll; sine Gedanken

1) Mädchen. 2) schlägt. 3) Affen und Bären. 4) Heirath (Freierei). 5) ob. 6) feif, unverwand. 7) hilft. 8) ernst und fest. 9) Laube. 10) greift. 11) Karrheiten. 12) bauen. 13) Schiffsteuten. 14) schlug. 15) Daumen. 16) gesprochen. 17) führen.

floten¹ in en bisterigen,² unbestimmten Newel³ tausam, un blot ein Punkt kef dorute, de was dorför of in en rechtes, schönes, helles Licht stellt: Du heft en schönen, dummen Streich maht! — „Ich muß und muß das Fräulein sprechen!“ rep hei. — „Dat Du noch mihr dummes Tüg maken wullst!“⁴ säd Jochen, „æwer Franz Nemlich, Du jammerst mi, un wenn Du mi versprecht,⁵ dat Du Di wedder an den ollen Köster sine Munde 'ranner jwenken wullst, denn will id mal seihn, wat wi de Schaum⁶ nich updriven⁶ können. — Wenn id blot irst Paulen habhaft warden künn. — Na, täuw⁷ mal! De Markür hir in dat Wirthshus is en Italjener, hei redte irst mit den Matteredosen, un Italsensch kann id all en beten. — Kumm mal mit!“⁸ — Hei gung nu an den Kellner 'ranner, namm de Fußt⁸ un slog em ganz sachten⁹ dormit in 't Onid, blot üm em upmarksam tau maken, langte in de Tsch un drückte em en por Piafter in de Hand; kef üm sid herüm, as söchte hei wat, malte dunn 'ne Bewegung mit de beiden Hänn' in de Kunn' un tredte¹⁰ mit de Achjeln, wat so vel heiten¹¹ süll, hei wir sihr in Verlegenheit, denn hei seg'¹² hir keinen Minschen, wi'te dunn mit de Hand rechtisch un linksch, ret¹³ dat Mul up un kef den Rirl grad' in 't Gesicht, wat de Frag' bedüden süll: „Wo sünd sei bleden?“ säd æwer, üm de Sak em noch düblicher tau maken, lud':¹⁴ „Dumme Hund, heft mi nu verstahn?“ — Un de brave Italjener verstunn em: ‚canaglia!‘ säd hei, stek¹⁵ æwer dat Geld in de Tsch un wi'te nu mit de Hand grad'ut un denn rechtisch un denn linksch un denn wedder ümjichtig¹⁶ anners, un Jochen nickköppte¹⁷ em tau, un fung an nu of frag'wis' tau wisen, un dunn nickköppte de Italjener wedder, un so redten sei mit enanner, un taulekt säd Jochen: „So, Franz Nemlich, nu kumm! In dit oll Loch¹⁸ weit id nu of all gaud Bescheid.“ —

Un Jochen gung nu tapfer vöran, grad'ut de Strat entlang, un as sei tau Enn' was, stunn hei still un säd: „Je, Franz Nemlich, wenn 't em recht verstahn herow, denn mühten wi uns nu of woll mal eins linksch jwenken.“ — Un dicht an sine Sid säd 'ne Stimm: „„Liebe Schwester, es sind Deutsche — lauter Deutsche — und dies sind Plattdeutsche.““ — „Wo, Deumel!“ rep Jochen. „„Mein Gott!““ rep Herr Nemlich, un beid' leken sid üm; un dor stunnen in de Husdör twei öllerhafte¹⁹ Mätens, so sauber un so rendlich²⁰ in jwarte, wullene Kleider, mit en slohwittes

1) flossen. 2) dunkel, verwirrend. 3) Rebel. 4) verspricht. 5) ob wir die Schaar, Gesellschaft. 6) aufstreiben. 7) warte. 8) Faust. 9) leise. 10) zog. 11) heißen. 12) riß. 13) riß. 14) laut. 15) steckte. 16) abwechselnd. 17) nicht mit dem Kopf. 18) Loch, Rest. 19) ältlich. 20) reinlich.

Dauk¹ æwer den Kopp, un leken sei so fründlich an un so vull Freuden, as wiren sei olle Bekannte, un Zochen säd: „Ja, Madamming, Dütsche sünd auch mit mang,² wir sünd abersten Medlenbürger.“ — Un de beiden Damen säden, so vel sei wüßten, wiren dat jo doch of Dütsche, un nödigten sei fründlich 'rinne in ehr Hus, un Herr Nemlich kamm in en gebildetes Gespräch mit ehr, un dor kregen sei denn nu tau weiten, dat ehre drei Swestern von den Rhein her, ut Kaiserswerth, hir ut pure Minschenfründlichkeit för Christen un Heiden, Juden un Türken 'ne Schaul up ehre eig'ne, swade Hand upricht't hadden, un dat Gottes Segen nich utblewen³ was. — Als sei nu noch gewohr würden, dat de beiden ollen dummen Jungs hell'schen in Verlegenheit wiren, moans⁴ sei ehre Gesellschaft wedder finnen süllen, schafften sei ehr en Führer an, en ollen Wiener Bier'schenken, un as Zochen sid mit den bespreken wull, verstunn hei kein Wurt un säd: „Franz Nemlich, wi Medlenbürger, seggen sei jo, sünd of Dütsche, un dit will jo nu of sid för en Dütschen utgewen, æwer id verstah kein Wurt; hir kannst Du Di mit behemmen,⁵ mit de Staljener ward id farig.“⁶ —

Un nu gungen sei mit den ollen, braven Wiener nah de Brügg, wo de Kameelen beladen warden, un Zochen säd: „Wenn wi Paulen drapen,⁷ denn drapen wi em hir, denn hei is sühr för Weih.“⁸ —

Un richtig! Dor was Paul mang en Hümpel⁹ von Bedowinen-Arabers un satt haben¹⁰ up en Kameel, so reis'farig, as süll 'i nah Mekka un Medina losgahn. — „Gott bewohr uns, Paul,“ rep Zochen, „Du schanirst¹¹ Di doch gor nich. — Wo kümmt Du up dat Weih¹² heruppe?“ — „„Jck bün 'ruppe klattert.““¹³ — „Wat sädst Du denn tau de Rirls?“ — „„Jck säd nids, id gaww ehr en Drinkgeld.““ — „So,“ säd Zochen tau Franz Nemlichen, „nu kann de all Törksch. — Wo sünd denn nu de Annern?“ — „„Weit¹⁴ nich, Zochen.““ — „Na, denn kumm 'run,¹⁵ mit uns, süs verlöppst¹⁶ Du Di.“ — Un sei gungen nu butwärts¹⁷ von de Stadt an de Barg' tau Höchten, indem dat de olle Führer sid nah den Weg befragt habbd, den de Gesellschaft namen habbd. — Als sei nu so de Barg' tau Höchten stegen in den schönsten Sünneschein, un de Stadt un de blage See mit ehre Inseln un rechtsch un linksch noch högere Barg' tau ehr 'ræwer leken mit so 'ne flore Farw,¹⁸ as wenn sei dörchsichtig was, un Herr Nemlich mit en

1) mit einem schneeweißen Tuch (eigentl. weiß wie Schleebornblüthen).
 2) dazwischen. 3) ausgeblieben. 4) wie. 5) benehmen (besahen). 6) fertig.
 7) treffen. 8) Weih. 9) Säulen. 10) saß oben. 11) genirft. 12) Bestie. 13) geklattert. 14) weiß. 15) komm herunter. 16) sonst verläuft. 17) auswärts. 18) Farbe.

deipen Süßzer still stunn, dat hei sin armes, bläubiges¹ Hart dormit kühlte, dunn stunn Jochen of still un säb: „Paul, süll Di dat woll nich wunnern, dat hir in den Brillmand² de Lüften all bläuhn?³ Un fik mal: de Gasten⁴ steiht all in Ohren!⁵ — Wenn 'd dat min Mutter vertell, denn glöwt sei mi jo dat nich; ämerst Du heft dat jo nu of seihn.“ — „„Jochen,““ rep dat von widher, „„Jochen Klæhn!““ — „Wat sall hei? Hir hängt hei!“ rep Jochen taurügg. „Sall ic mi nu woll nich wunnern, Paul, dat sei mi in desen Gegenden of all kennen?“ — „„Jochen, hir!““ rep dat wedder. — „Gott bewohr uns, dat 's min Herr, un dor sitt hei haben mit de olle, grise Dam! — Ru kumm!“ — Dormit smet Jochen sine Zigar weg, denn dit Geschäft habbd hei of all lihrt — hei lihrt Allens — dormit hei sinen Herrn mit Anständigkeit unner de Ogen kem', un wull nu eben bargan, as Paul rep: „„Ne, Jochen, nu fik!““ — Un dor was würklich wat tau fiken: twei so 'ne brun angelopene⁶ Kreter- un Araber-Jungs un ein wat stiwere⁷ Muhrenjüngling hadden sid dor in den krusen Poll⁸ un plückten sid de Feddern⁹ ut un slogen sid um Jochen sinen Zigaretstummel, bet de swarte Muhr Herr dorvon würd un Jochen sinen Stummel vör sinen sichtsichen Ogen upstrel.¹⁰ — „Gott, Du bewohre!“ rep Jochen, „Franz Kemlich, wenn wi vördem beswören wullen, dat wat mohr un wiß¹¹ wir, denn säden wi: ic bin en ewigen Deuwel un Füerfreter!¹² Dor heft nu einen. — Swart süht hei ut as de Düwel,¹³ un Füer frett¹⁴ hei — frett 'ne Zigar up, as wir 't en Zuckersengel.“ —

As de Gesellschaft nah haben tau den ollen Zahn an den Barg 'ruppe klatterte, säb Jochen ümmer vör sid hen: „Wo de sid woll wunnern ward! Wenn 'd em dat vertell, hei glöwt mi jo dat nich; äwer — Gott sei Dank! — Paul is min Tüg!“¹⁵ — un as hei nu haben tau sinen Herrn un de olle Dam' kamm, säb hei: „Herr, mitbröcht herow ic em nich.“ — „„Wen, Jochen?““ — „Den Stewel,¹⁶ Herr. — Awer besorgt herow 'd em ordentlich: ic herow irst Ehren witten Strump antagen¹⁷ un den Stewel doräwer, un wo de witte Strump dörchsichte,¹⁸ dor herow ic Wichs upsmert,¹⁹ so did, dat Einer hellischen nipp²⁰ taufiken möt, wenn hei seihn will, wat Stewel un wat Strump is. — Awer einen Annern herow 'd uns mitbröcht, hir!“ — un dormit slepte²¹

1) blutig, blutend. 2) Aprilmonat. 3) die Kartoffeln schon blühen. 4) Gerste. 5) Aehren. 6) braun angelaufen, gefärbt. 7) stärker (steifer). 8) in dem krausen Schopf. 9) Federn. 10) auffraß. 11) gewiß. 12) Teufel und Feuerfresser. 13) Teufel. 14) frist. 15) Zeuge. 16) Stiefel. 17) angezogen. 18) hindurchschießen. 19) aufgeschmiert. 20) ganz genau. 21) schleppte.

hei den ollen Wiener Bierſchenken 'ranner — „de fall hir nu gauden Beſcheid weiten, æwer, Herr, glöwen S' em nich, hei möt ſich ümmer bi annere Lüß' befragen, un wer Deuwel kann den Dæſ'topp¹ verſtahñ? — Herr, id' frag' den Kirl, wo dit oll Voß heit, dunn ſeggt hei: ‚Smyrna‘ — Smyrna? is dat en Nam' för 'ne Stadt? — Ne, Teſſin un Benzlin un Malchin,² dat lat 'd mi gefallen, æwer Smyrna?“ un dormit gung Jöchen af un reſonirte noch inwendig, grad' as so 'n ollen, trugen Hoſhund, de dat Bleken³ beſorgt hett un ſich nu noch nich ganz tau Rauß gewen kann, dat em ſin Geſchäft von en Annern afnamen is. —

Un dit was geſchehn: Tanten Lina hadd de Aflöſung æwer-namen un hadd ſich mit den ollen ‚Bruder meiniges‘ — denn de olle Wiener was eigentlich en Kroat — in en dütsches un dübliches Verſtändniß begewen, un de olle Burß⁴ hadd so vel begrepen,⁵ dat hei de Geſellſchaft von de Barg' wedder 'runner in de Türkenſtadt un denn in de Griechſtadt bet taurügg in den Hawen führen ſüll, wo de Franken wahren. — Na, dit geſchach denn nu; æwer hir was dat doch en beten anners as in Konſtantinopel; wenn ehr dor 'ne Törkin begegnet was, denn hadd ſei ehr driſt ankelen, un ſei ehr of, un de ſchönen Törkinnen hadden ehr of woll männigmal en leimliches, ſcheimes Mul⁶ tau maſt un de Lung' utreckt⁷ un ehr den fründſchaftlichen Gruß ‚Giauri! tauraupen,⁸ æwer hir was 't anners, hir dreichten ſei ehr de Achterſid⁹ tau un ſtellten ſich mit dat Geſicht in 'ne Eck, un Jochen ſäb gaudmäudig¹⁰ tau ſinen ollen Schaulkameraden: „Franz Kemlich, ſih¹¹ Di dor nich an, ſei ſchänken ſich blot, un Du denk blot an den Röſter ſine Munde.“ —

So kemen ſei denn nu an en törkiſches Koffehuß vörbi, un Tanten Lina rep: „Wir müſſen Alles ſehn. — Hier gehn wir hinein!“ un dormit ſtakte¹² de olle, tapfere Dam' dörch en hellſchen dreifiges Bөрhуз¹³ dörch un rep: „Kommen Sie nur mit!“ un as de Geſellſchaft ſich dor dörchſlagen hadd, ſtunn ſei up en wunderſchönen Hof, de mit Marmor utleggt¹⁴ was, wo en kühlen Springbronnen ſprung, un wo de ſchönſten Böm¹⁵ in hellen Bläuben¹⁶ ſtunnen. — Ach, 't was en Gruß von unſen ſchönen, dütschen Frühling! — Un dor legen¹⁷ en por olle, ihrwürdige Törken un ſierten ehren ‚Reſ‘ un rokten Loback, villicht of en beten Opium dormang — wer weit 't — un twei Griechſen ſeten dor un ſpellen Tarock un

1) Schaßſtopf. 2) mekl. Städte. 3) Wellen. 4) Burſche. 5) begriffen. 6) liebliches, ſchiefes Maul. 7) die Zunge ausgeſteckt. 8) zugerufen. 9) Rückſeite. 10) gutmütig. 11) kehre. 12) ging mit langen Schritten. 13) Vorderhaus. 14) ausgelegt. 15) Bäume. 16) in voller Blüthe. 17) lagen.

fregen sich af un an dorbi in de Hor¹ un tulten sich² — æwer de grötste Newerrafchung was doch för de Gefellschaft: dor satt de bunte Bottervigel von Jenenser Franken, Herr Veier, un Herr Gumpert un rokten Toback ut 'ne Waterpip. —

„Wie geht's Ihnen, junger Freund?“ säd de olle Zahn un gamw den Bottervigel de Hand. — „„Wunderfchön,““ säd Herr Veier, denn hei was einer von de glücklich situatisterten*) Lüü', de feindag' nicks³ fehlt, wenn jei gaud mit Eten⁴ un Drinken besorgt sünd. — „Und Ihnen, Herr Gumpert?“ frog Tanten Line. — „„Schauderhaft!““ was de Antwurt, un dat blasse Gesicht sach ganz nah de Antwurt ut. — „„Der Herr Veier hat mich dazu überredet, ich soll aus einer türkischen Wasserpfeife rauchen, und da soll ich den Rauch immer in die Lunge hineinziehen. — Zigarren rauche ich ja alle Tage; aber dies...““ — „Herr,“ säd Zochen un drängte sich en beten nah vörwärts, „Zigaren, dat herw id nu all lihrt,“ — un hei bet⁵ æwer de rechte Schuller 'ræwer — „Paul, Du swig⁶ ganz still! — Un wenn Sei 't verlöwen,⁷ Herr, denn bring' id em dat Ding in den Gang', hei hett keinen Log- un keinen Soghaten.“⁸ — Un dormit sett'ite sich Zochen hen un rokte ut de Waterpip, un as Herr Gumpert sei nich wedder nemen wull, rokte hei tapfer wider un säd tau Paulen heimlich bi Sid: „Paul, wenn min Mutter dit so mit ansäg,⁹ wat würd sei sich munnern, dat id nu of all up Lörfsch roken kann.“ —

De Gefellschaft würd nu up desen schönen Hof so munter; de oll Zahn was so fidel, as wenn hei sinen Apen¹⁰ Zucker gewen hadd, hei spakte mit Herr Veiern, un de bunte Bottervigel let mit sich spaken; Paul stunn tüschen sine Knei un lachte em ümmer hell in 't Gesicht, un nu Tanten Line! — De olle Dam' was rein ut Rand un Band vör luter Freud' un Wollbehagen; ehr Hart slog gegen de ollen, magern Ribben, as müßte dat dor nah lange Zohren mal dörspringen un sich as en Kind mal in Bläuthen un Bläumen herümmern wölttern.¹¹ — Newer sei hadd of Ursak dortau, denn Zochen Klæhn satt ehr genæwer¹² un sel ümmer nah de beiden ollen Türken 'ræwer, de ehren ‚Ref' besorgten, un makte den mæglichtsten Verjäuf,¹³ ehr Allens genau nachtaumaken, un as wull hei

*) Ist weit recht gaud, dat dit schöne Wurt nich ut Medelnborg stammt; æwer, wil 't en Leiwlingswurt von den Herrn Commerzionsrath Schwofel is, „so habe ich den Wortschatz deutscher Nation damit zu bereichern gesucht.“

1) in den Haaren. 2) zausten sich. 3) niemals etwas. 4) Essen. 5) bis. 6) schweige. 7) erlauben. 8) eigentl. er hat keinen Zug- und Saugehaten, d. h. keinen rechten Zug. 9) ansähe. 10) Affen. 11) wälzen. 12) gegenüber. 13) Verjuch.

nu up de Lezt finen ihrlichen, braven Christenglowen affwören un ,All Illalah! Muhamed resoul Allah!' raupen. — Wat ut en medelnbörgschen Buerjungen Allens warden kann. — Aewer nicks is vullkamen in de Welt, keine Freud' unvergällt; achter de fröhliche Gesellschaft satt Herr Gumpert mit dat blasse, türksche Tobackz-Gesicht: schauderhaft! un achter em stunn oll ,Bruder meiniges' mit en Gesicht so fuer, as dat Wiener Bier, wat hei hir vördem verschenkt habbd — denn hei habbd noch kein Dringgeld kregen — un nu müste de allerfröhlichste Gesell von de ganze Gesellschaft, Paul, noch en Stein in de klore Bek¹ von de Fröhlichkeit smiten: „Ach, wenn Helening doch hir wir!“ — „„Ja,““ jäd de olle Jahn, „„wenn d e hir wir.““ — „Ja,“ jäd de olle Dam' un stunn up, „wenn d e hir wir! — Aewer wi möten furt, wi möten gahn! Dat Schipp geiht af.“ — „„Ja, ja!““ rep Allens un gung an de köpperne² Schal', de an den Springbronnen hängen bed, un drunk un smet einen dankboren Blic up dat Flag,³ wo sei mal ut vullen Harten froh west wiren. — Blot Jochen Klæhn jäd heimlich tau Paulen: „Paul, 't paßt mi nich ganz. — De oll Dam' hett woll recht, wi möten tau Schipp, un sei is kläuer, as id sei vördem tarirt heww; æwer id was in den besten Log,⁴ un dat versäuf Di mal, so 'n Ding irst in den Swung tau bringen.“

Kapittel 15.

Athen, un wat⁵ de Piräus oder Warnemünn' schöner is. — Worüm de olle Dam' en Dolch tau sid steckt, un Herr Veier un Untel Borz nich an 't Land willen. — De olle Dam' hofft up 'ne lütte Revolution, un Jochen Klæhn schellt⁶ up de Sniders⁷ in Athen. — Woans⁸ sid Sparta von 't Schipp ut utnimmt. — Methone. — Was war's mit diejem Pythagoras? — Anton vertürt⁹ sid mit Herr Nemlichen dägern¹⁰ æwer de Seelenwanderung. — Herr Nemlich fall sid tau Abend de Harmonie der Sphären up 't Botterbrod smeren¹¹ un en scharpen Ræm¹² dorup drinken. — Corfu tau 'm annern Mal. — Jochen wünscht, dat sine olle Mutter bi em in 't Gras leg'. — Benedig. — De medelnbörgsche Gesellschaft will sid hir verpusten, ol Herr Gumpert bliuwt¹³ hir.

Also wedder up dat Schipp, dörch dat ägäische Meer, hen nah Athen!

Ja, wenn id nu so 'n uterwählten, klassischen Dichter wir, denn stellte id nu den einen oder den annern ollen Bekannten, as

1) Bach. 2) Kupfern. 3) Fleck, Stelle. 4) Zug. 5) ob. 6) schilt. 7) die Schneider. 8) wie. 9) erzürt. 10) gewaltig. 11) schmieren. 12) einen scharfen KümmeL. 13) bleibt.

Herr Gumperten oder of minentwegen of Unkel Vorßen, oder wenn 't of man Jochen Klæhn wir, achter dat Stüerrab¹ von dat Schipp un gew' en 'ne Lyra in de Hand, dat hei sin Vergnügen daran hadd: „Arion war der Löne Meister, ic.', — ‚Delphine waren nachgezogen', æwer mine ganze klassische Bildung is mi mit dat sure² Kömmißbrod up de preußischen Festungen so versurt worden, dat ut säutes Smolt³ ranzig Fett worden is, un so was 't denn woll ut jichtens⁴ einen annern Grund bi de ganze Gesellschaft, denn wenn of en ganzen Hümpel⁵ von ‚Delphinen' um dat Schipp herümmer spillunkten⁶ — de de Matteredosen up klassisches Dütsch ‚Meerswin' benäumen,⁷ so hadd doch Keiner up dat ganze Schipp — sülwst Paul nich — dat instliche Verlangen, sid up den natt-follen⁸ Pudel von so 'n wateriges⁹ Sängers-Kopf tau setten un dor Lyra up tau spelen. — Annere Liden — annere Lüden!¹⁰ — Aewer nich blot annere Lüden, ne, of anner Bedüden.¹¹ — Dit kunn de Gesellschaft recht seihn, as sei an Euböa vörbi führte¹² — wat hadd de Lid un de verkamenen Minschen in dese Lid ut de Kurnkammer¹³ von Athen maht! — It herow all mal den Verglif mit de Lünebörger Haid' maht, bi Gelegenheit von den Karst, æwer so wenig as de Verglif dor pakte, pakt hei hir. Dor, in de glücklichigen Gesilden von Gishorn un Celle, bläuh frilich of nich vel wat Amers, as Haid'frut, æwer de Minsch kann sid doch an de roden Blaumen¹⁴ freu'n, un wer en beten von Inbildungskraft is, kann sid mit sine Minona dorinne leggen un von Finghal un Vater Ossian drömen;¹⁵ hir fall hei 't woll bliwen laten,¹⁶ denn dat durntackige Lüg¹⁷ von Akazienstrüpp giwwt en slicht¹⁸ Lager för den Drom un för de Leiw' af. — Un nu wider!¹⁹ dor liggt Sunium, dat heit,²⁰ dor stahn söß²¹ verlatene Säulen, de trurig herunner siken in dat ewige Meer, as wiren sei Eisenstein',²² unner de eine ganze Geschicht begrawen liggt. — Man wider! — Dor is Agina, dor 's de Biräus! — „Paul,“ säd Jochen Klæhn, „dit, seggt jo de oll Dam', fall jo woll nu noch ganz wat Besonders sin; kann ick just nich sinnen: Warnemünn' is mi lewer. — Un nu fit dit Volk an, wo sid dat hir mit de Rahns²³ um dat Schipp drängt! — Wo? dat is jo grad', as wenn wi hir enzeln up de Aufschon²⁴ bröcht warden selen.“ — Un nu man 'rin in den Rah, un denn man 'rin in den Wagen! — „Lanten Line, was stecken Sie da

1) hinter das Steuerrad. 2) sauer. 3) aus süßem Schmalz. 4) irgend.

5) haufen. 6) herum sprangen, spielten. 7) Meerschweine nennen. 8) nachhalten. 9) wässrig. 10) Zeiten — Leute. 11) Bedeuten. 12) fuhr. 13) Kornkammer. 14) rothen Blumen. 15) träumen. 16) bleiben lassen. 17) das dornige, stachelige Geug. 18) schlecht. 19) weiter. 20) heißt. 21) sechs. 22) Leichensteine. 23) Rähnen. 24) Auction.

zu sich?““ frog Helene. — „Blot en lütten Dolch, min leiw' Dochter.“
 — „„Warum das?““ — „Mi tau wehren, min leiw' Dochter. —
 As¹ ick in Konstantinopel lesen heww, hewwen de braven Nahkamen
 von Aristidessen hir tüschen den Piräus un Athen vör acht Dag'
 en französischen Kaptain un twei Mann gefangen namen un in de
 Barg' slept,² und ich will mich nicht gefangen geben; irst will 't
 mi wehren.“ — „„Herr Beier,““ rep de olle Zahn, „„willen Sei
 nich mit?““ — „„Ne. — De verdamnte Kirl von Unnernemer hett
 uns all so oft bedragen,³ un nu hett hei dat wedder so inricht't,
 dat hei dat Middageten sporen⁴ will, dat schenk ick em nich.“ —
 „„Jek of nich,““ jäd Unkel Vors. — De Herr Baron dacht jo woll
 ebenso, un en Stüdenner dörtig⁵ Annere of; sei wullen irst morgen
 an 't Land.

Un nu Athen! Un nu de Akropolis! — Un hir habbd sid
 nu Fru Jeannette Groterjahn up dat Popoläum in ehre Kreolin'⁶
 henjetten un as nimod'sche Niobe dat Höwt⁷ verdecken künnt, un sei
 habbd Recht dahn: dor wiren de Fauttappen⁸ tau seihn von de
 groten Griechen, von Perikles bet up Demosthenes, un dor stunn
 dat Parthenon, as 'ne blasse Jungfru, de von eine schändliche Hand
 üm ehre Kleider un ehre Zierathen beromt⁹ iz. — Mich de Lid habbd
 ehre driften Hänn' doranner leggt; 't was de freche Hand von de
 Wirschen, un von de wedder nich so sühr de Hänn' von de willen¹⁰
 Gothen un Türken, ne, de von de gebildetste Utgeburdt von unjere
 hütige¹¹ Lid, von de Kunstsammlers, von den schottischen Lord Elgin
 un sine annere Röwerbann'.¹² — Un hir kann Einer dat verstahn,
 wenn Lord Byron seggt: „quod non fecerunt Gothi, hoc fece-
 runt Scoti!“ —

Un nu dat Volk! — Gaude Lüüd' un of so 'n, de 't weiten¹³
 kenen, wil dat sei lang' dorunner wahn¹⁴ hewwen, hewwen mi
 seggt, dat de gemeine Mann ebenso gaud as annerswo iherlich un
 tru iz; awer wat sid hir vörnehm schellen¹⁵ lett, dat 's denn so 'ne
 Kapf',¹⁶ an de sid Einer Hänn' un Fäut¹⁷ warmen kann, de de
 Düwel ut Afgunst un Raffigkeit¹⁸ tau einen Klump tausam bacht
 un nahsten¹⁹ mit 'ne Sauß²⁰ von Niederträchtigkeit begaten²¹ hett.
 — Mit so 'n Ministerium in Athen hett dat ungeführ de sülwige
 Bewandtniß, as vördem bi uns Jungs up den Turnplatz: Einer
 stigt up den Swew'bom,²² denn kümmt de Anner un sleiht²³ em

1) wie. 2) in die Berge geschleppt. 3) betrogen. 4) Mittagessen sparen.
 5) etwa 30 (Stück). 6) Crinoline. 7) Haupt. 8) Fußstapfen. 9) beraubt.
 10) wilden. 11) heutig. 12) Räuberbande. 13) wissen. 14) gewohnt. 15) schelten.
 16) Race. 17) Hände und Füße. 18) habgier. 19) nachher. 20) Sauce. 21) be-
 gossen. 22) steigt auf den Schwebbaum. 23) schlägt.

stracks herunner, denn kümmt de Drüdde un sleiht den Annern 'runner, un so geiht dat Spill¹ ümmer wider, recht fix un mit en forschen Gratz.² Blot mit den Unnerscheid, dat wi Jung³ uns vörher nicks in de Lajch stelen kunnen, ihre³ mi von den Swew'bom flagen würden. — Na, mit de Königs schint jo dat ok all so 'n förfötschen⁴ Anfang tau nemen. —

„Min leiw' Herr Zahn,“ säd Tanten Lina tau den ollen Mann, as sei 's Abends unner einen swartblagen Hemen⁵ un grote Stirn,⁶ de vel schöner lüchten, as bi uns in den Kurden, dörch de Wolus-strat gungen, „id bün mäud',⁷ wat hir in den einen Dag tau seihn was, dat hewo id seihn; wat meinen Sei? Will'n wi nich in un' Gasthus taurügg gahn? — Sei sticken sid 'ne Zigar an, un wi setten uns en beten mit Helening up den Balkong, un wenn un' Herrgott uns günstig is, denn gönnt⁸ hei uns 'ne lütte Revolutjoun; dat Weber⁹ is dortau andahn,¹⁰ un nah de Zeitungen hett dit Ministerium all gaud acht Dag' ewer de Tid regirt, för 'n jedes virteihn Dag' in 'n pohlschen Bogen berekent.“¹¹ — „„Herr,““ säd Jochen, de bedächtich un tru achter den ollen Zahn herpeddte,¹² „„dit 's en snafsches¹³ Loß. — Id lat mi hir in den einen Kraug¹⁴ en Glas Win gemen wegen den Stohm,¹⁵ de mi up de Hoff¹⁶ sollen was, weiten S', wo dat smect? — As Brammin¹⁷ un Tarpentinöl, wo wi in Lütten-Barkow bi de Klauenjüt¹⁸ de Offen mit insmerten.“¹⁹ — „„Id, Jochen, sei hewwen sid villicht in de Buddel vergrepen.“²⁰ — „„Dor strid²¹ id gor nich gegen, Herr; ewer mit de Sniders²² hir!““ — „„Wat heft denn mit de?““ — „„Id för min Part nicks nich, Herr; ewer dat oll lütt Wormtüg²³ von wrampige²⁴ Refruten, wat dor in de hellblage²⁵ Mondirung 'rümmer exiren müßt — Gott bewohr uns! wo sach²⁶ dat jämmerlich Volk ut: 'ne Matt Achterbeil²⁷ un en Schepel Bür.²⁸ — Herr, wenn 'd dorgegen un' Ort²⁹ anseih, de will'n jo all dörch de Nath dörchplaken, as 'ne Kastann'³⁰ tau Frühjohrstid. — Ne, wenn id hir so König wir — de verfluchten Sniders!““ — „„Na, Tanten Lina,“ lachte de oll Zahn, „Sei weiten jo tämlich³¹ Allens, dit weiten S' doch nich; dit weit id.“ — „„Oh, id weit 't ok,““ lachte de oll Dam' em entgegen, „„dat sünd de Uniformen von de vollen, groten, dicken Bayern, die haben sie nun den kleinen Nach-

1) Spiel. 2) Energie und Geschwindigkeit. 3) ehe. 4) munter (schreitend). 5) schwarzblauen Himmel. 6) Sternen. 7) müde. 8) gönnt. 9) Wetter. 10) angethan. 11) in Bausch und Bogen berechnet. 12) hinter — her ging. 13) komisch. 14) Krug, Schenke. 15) Staub. 16) Brust. 17) Brantwein. 18) Klauenfuche. 19) Döfen — einschmerten. 20) vergriffen. 21) streite. 22) Schneidern. 23) Wurmeug. 24) mürrisch. 25) hellblau. 26) wie sah. 27) eine Meße Hintertheil. 28) ein Schepel Hofe. 29) Ort. 30) Castanie. 31) ziemlich.

kommen der Helden von Marathon und Salamis angezogen.“ — „Gott bewahre! — Sei weit Allens,“ säd de oll Jahn. — „„Je, de i!““ säd Jochen. —

Un as de Gesellschaft des Abends an den annern Dag wedder up dat Schipp stunn, un de Fohrt unner de groten Stirn' un den swartblagen Hewen um Agina herüm an de Küst von Argolis entlanke gung, dunn was 't, as wenn of up den Unbedübensten von ehr de Erinnerung 'ne lütte Slipp vull Weihmaud utschüddt¹ hadd, un Allens tek rüggwärts, Keiner nah vör, Allens wull dat Land noch einmal seihn, wat in sine lütten, engen Scheiden un Grenzen mal so grot un so schön west was. Un villicht de Unbedübenste von dat Ganze, wat Kunst un Wissenschaft bedröppt,² was Unkel Vors; æwer hei hadd eben so gaud 'ne Erinnerung an Athen, as de Annern, un hei säd tau sine Swesterdochter: „Ganning, id denk noch ümmer an den Dag, as id hir tau 'm irsten Mal von den Piräus nah de Stadt as Handwarksburß mit den Känzel up den Pudel 'rinner wannern deb. — Leiver Gott! — Id was dunn of man noch so 'n lütten Setter³ un was of nich gröter, as id up Stunns⁴ hün; æwer id hadd doch den Grats un de Drift,⁵ vörwärts tau kamen; æwer — Du leiver Gott! — dor schaff mal Einer wat vör sid, wenn dat Volk sid nich wascht un kein Seep brukt⁶ un nids brennt as Del. — Ne, id gung unner de Türken nah Konstantinopel, un dor is 't mi gaud gahn.“ — Arme Unkel! — Nich, wil Du mal en verkührten Trumpp utspelt⁷ hest, ne, wil Du Dinen lezten Trumpp utspelt hest, Dir beten Türksch, wat hir nich mihr gelt.⁸ — Dine Swesterdochter hett Di, as 'ne utgedrückte Citteron', bi Sid smeten, denn sei hett den Baron fat't,⁹ oder de ehr, un sei kilen Di Weid' an, as wirst Du so 'n lütten, fetten Champinjon-Boggenstaul,¹⁰ de æwer Nacht upschaten¹¹ is, in den æwer des Abends de Maden all¹² kamen sünd. — Ne, Du gah hen un denk an Dinen Emerfram tau Swerin, un wenn Du Di en Vergnügen maken willst, denn kannst Du of an all de fetten Ossen von den Herrn Baron denken. — Ne, wi Drei, Mutter, de Herr Baron un id, hewwen wat Anners up dat Tapet, wi hollen weisen Rath æwer den Herrn Baron sinen endlichen Andrag: wat¹³ hei nich . . . un worüm hei nich . . . dat heit¹⁴ in de negsten Dagen . . . villicht in Venedig . . . auf die Erfüllung seiner Wünsche . . . das heißt, ohne Zwang aus-

1) Zipfel (Kochschob) voll Behmuth ausgeschüttet. 2) betrifft. 3) ein kleiner Knirps (Seher). 4) jetzt. 5) Energie und Trieb. 6) Seife braucht. 7) ausgespielt. 8) gilt. 9) gefast. 10) Champignon-Pilz (eigentl. Froschstuhl). 11) aufgeschossen. 12) schon. 13) ob. 14) heißt.

zuüben hoffen dürfte. — Un Mutter seggt: wat Sei dortau dauhn künn æwer ehr Kind wir tau indolent, un Anton tau obfternat un æwer wat Sei dortau dauhn künn æwer Benedig? Sei habbd den Bodden unner de Fäut¹ verluren, sei müßte irst, as de berühmte Rief' Antonius — so näumte² sei em — vaterländisch-medelnbörgschen Grund unner ehre Beinen fäuhlen, ihre sei ehren eigenen Antonius, de sid up de Letz as 'ne Ort³ von Herkules upsmeten⁴ habbd, besiegen kunn. — Un id, as de Drüdde in den Rath, segg: Eßig! — Rist Jug doch mal um: dor steiht Helene un hett den Kopp an de olle Dam' ehre Post leggt un klagt ehr ehr Leb, dat sei nu den letzten Nothanker, Herr Nemlichen, verluren hett, un de olle Dam' seggt, sei süll ehren Haken in ehr Holt⁵ anslagen, dat wir olst un tag⁶ un höll⁷ wat. — Un dicht dorbi steiht Groterjahn mit Zahnen, un Groterjahn seggt tau Zahnen: „Wo is Dich, Jahn?“ — Un Jahn seggt: „„Mi is, Groterjahn, as habbd des' Reis' ut mi en ganz annern Rirl maft.““ — Un Groterjahn seggt tau Zahnen: „Mich ist es auch so, Jahn.“ — So, Fru Jeannette, dor steh Din Fingern mal tüschen!⁸ — Un achter up de Bant⁹ seten noch Zwei, dat wiren de beiden Verwurenen von dat Buckspriet, un Jochen Klæhn läd tau Paulen: „Paul, dor in Barlin, in den Apenkasten,¹⁰ in den Goren,¹¹ dor herw id bemarkt, dat de ein' Ap den annern ümmer an den Start fast¹² höll un em gor nich los let, so dat sei ümmer tausam wiren, un so kümmt mi dat ümmer mit Din Mutter un den Baron vör.“ — „„Du, Schapskopp, Du! Wo kannst Du min Mutter mit en Apen in en Berglit stellen!““ — „Paul, id möt mi doch wunnern, dat Du so dumm büßt! Du büßt doch fäs so klauf! — Mein' id' Din Mutter mit den Apen? — Id' mein' jo blot den Baron.“ — Un gegen all Dese wullst Du Di uphömen,¹³ Jeannette Groterjahn? — Armes, swades Gefäß! — Sei warden Di den Bodden inslagen, dat Du last¹⁴ warbst, un Dine Macht un Herrlichkeit druppwij¹⁵ in den Sand löppt,¹⁶ bet Du in den Sünnesschin von annere Lüß' Glück knatendrög¹⁷ dorsteihst, bet Du röppst.¹⁸ „Kinnings,¹⁹ um Gottes willen, füllt mi en beten wedder up, id' müggst of girn min beten Plesir herwenen!“ —

Un nu gung de Bullmand²⁰ up, un sin Licht läd²¹ sid so vull un so weit up Meer un up Inseln un up de Küst un up den

1) Boden unter den Füßen. 2) nannte. 3) Art. 4) aufgeworfen. 5) Holz. 6) alt und zähe. 7) hielt. 8) zwischen. 9) hinten auf der Bant. 10) Affenkästg. 11) Garten. 12) am Schwanz (Sterz) fest. 13) aufbäumen. 14) last. 15) tropfenweise. 16) läuft. 17) knochentrocken. 18) rufft. 19) Kinderchen. 20) Bullmond. 21) legte.

Wald von Argolis, wo mal in ollen Lidén Agamemnon, „Haupt der Coalition,“ tau Mykene, wat dunne-mals¹ Paris was, de trojanische Frag' studirte. — Newer — ,doch des Kummer's schwarze Wolke trübte seinen Herrscherblick, von dem hergeführten Volke bracht er Wenige zurück,“ womit Schiller nah minen dummen Verstand woll Mexiko meint hett. — Ja, so weif un so vull schinte de Man,² dat un' braven Meckelnbörger sich anfeken un mit Kopp-schüddeln sich frogén: wat³ dit woll ehr eigen olle Stirnbarger Mæning⁴ wir, unner den finen Schin sei sich mal verleint un verlawt⁵ hadden. Un in dejen Twifel⁶ gungen sei tau Bedd.

Den annern Morgen, as de Dag gragte,⁷ stunn de olle, tapfere, grije Dam' all wedder up 't Deck un kek linksch nah de Venusinsel, Cythere, 'ræwer un jäd tau sich: „mit Di heww ich nicks tau schaffen, ich will mal rechtich nah Sparta 'ræwer kifen, wat ich dor woll wat gewohr ward, wat mi an de olle Tid erinnert.“ — Un langsam kamm en fasten, sworen⁸ Tritt de Rajütentrepp tau Höchten, un licht un behend' folgte en annere, un de olle Zahn un Helening treden⁹ an de olle Dam' heran, un Zahn jäd: „Segg ich 't nich? Dor is sei all wedder!“ — „„Worum nich? — As wi hir dunn vörbi führten,¹⁰ was 't düstere Nacht, un ich heww nicks tau seihn kregen; na, vel ward 't of dital mal woll nich warden, gewiß noch weniger as tau Athen. — Hir, Herr Zahn,““ un dormit garw sei den Ollen ehr Ritglas, „„kifen S' mal dörch — wat seihn Sei?““ — „Wat ich seih?“ frog de Oll un schüddelte mit Lachen den Kopp. — „En ollen Thorm seih ich, den sei bi uns Fangelthorm¹¹ näumen, en por olle, hölterne Schuppen, un um de herüm en swacken Hümpel Schap,¹² un wenn ich doræwer von hir ut mine Meinung afgewen sall, denn kann ich sei of nich höger¹³ taxiren, as de in de Lünebörger Haid.“ — „„Peuple sauvage, nommé Haidsnuck,““¹⁴ jäd Tanten. — „„Seiwer Gott, wat is ut dit Land worden! — Sollte Einer wohl denken, daß die Menschen aus einem Lande, worüber Gott hier im schönen Süden seinen Segen mit vollen Händen ausgeschüttet hat, ein solches gemacht haben, wie wir's nur im hohen Norden, in den schottischen Hochlanden wieder finden?““ — „Na, dor sünd Sei doch nich meist?“ frog de oll Zahn. — „„Ne, min leiw' Herr Zahn, aber ich habe

1) damaß. 2) Mond. 3) ob. 4) der liebe Sternberger Mond; ein Reisender aus der meckl. Landtagestadt Sternberg soll sich, so erzählt man, in der Fremde darüber gestreut haben, auch dort den „lieben Sternberger Mond“ zu erblicken. 5) verliedt und verlobt. 6) Zweifel. 7) arauete. 8) fester, schwerer. 9) traten. 10) fuhren. 11) Gefängnisthurm oder Warte, Fanalthurm, d. i. mittelalterlich, um von dort Kanale oder Feuerzeichen bei drohender Gefahr zu geben. 12) Haufen Schafe. 13) höher. 14) vgl. Bd. III, S. 434.

einen Lieblingsdichter, dat is Walter Scott, de hett mi vel von dat Hochland vertelt,¹ un nu weit ick dor ganz gaud Bescheid.“ — „Und das ist Ihr Lieblingsdichter? — Meiner auch,“ rep Helene, un de Ogen lücht'ten ehr, „und wenn Sie die beiden Länder mit einander vergleichen, denn können Sie's mit den Völkern ebenso: Räuber sind hier und Räuber waren da, und — wie ich gelesen habe — giebt's hier auch Clane, wie im Hochland.“ Un as sei dit seggt hadd, würd sei füerroth, as hadd sei unbescheiden ehre Weisheit tau Mark bröcht,² un wendte sich af un gung up de annere Sid von den Schippsburt un fel 'ræwer nah Cythere. — „Sei hett Recht,“³ säd Tanten Line. — De oll Zahn stumm en Ogenblick in Gedanken un dreichte sich dunn snubbs³ um un säd: „Tanten Line, Sei weiten, wovel ick von dit lüti Mäten holl, un worüm ick so vel von ehr holl; æwer ick müggt, dat sei ein einfach Kind blew,⁴ dat sei nich allteuvel wüßte, un dat sei mi nich in de Fauttappen⁵ von ehre Mutter peddte,⁶ denn de is mi denn doch tau klauf.“ — „„Hm,““ hauste⁷ de olle Dam', „„ja, de Mutter weit von velen Dingen tau reden, æwer sei weit Allens halw, un wenn de junge Minsch — Nemlich heit hei jo woll? — sich en Frugensrock antrecken⁸ wull, un sei sich Hosen, denn füllen Sei lang' raden,⁹ wen Sei vör sich hadden. — Ne, min leim' Herr Zahn, Ehr Helening weit vel mihr, as sei seggt, un dorup kümmt dat an. — Bi 'n Mann kann dat all recht verdreilich¹⁰ warden, wenn hei æwer Allens in 't Blage¹¹ 'rinner redt; aber bei einer Frau wird es geradezu scheußlich, wenn sie die halbverdauete Speise wieder von sich giebt. — Ne, min leim' Herr Zahn, bi dat lüti Lening is dat nich so; sie war angeregt durch die Erinnerung an ihren Lieblingsdichter und platzte mit einer richtigen Bemerkung heraus, un nu, dat sei 't dahn hett, is ehr dat schamlich,¹² un sei wendt sich von uns af. — Zwintig Johr un säbentig¹³ Johr is en Unnerscheid: wi ollen Junfern kænen mit Allens tau Rum¹⁴ kamen, ahn¹⁵ dat wi nödig hewwen, uns de Mäuh¹⁶ tau gewen, roth tau warden.“ — De olle Zahn gung von ehr surt tau sin Helening un sprok sachte,¹⁷ fründliche Würd¹⁸ tau ehr. —

„Caffè nero! Caffè Bombay!“ rep dat, un dormit würd dat gewöhnliche, dägliche Lewen von Berlin un Wien up dat Schipp versett't. — „Methone!“ rep de tweite Raptain, as sei an 'ne lütte Festung vörbi führten, de wid in de See 'rinner schawen¹⁹ was. —

1) erzählt. 2) zu Markte gebracht. 3) mit einem Rud. 4) bliebe. 5) Fußstapfen. 6) träte. 7) hustete. 8) anziehen. 9) rathen. 10) verbrießlich. 11) in's Blaue. 12) genant. 13) 20 Jahre und 70. 14) zu Raum. 15) ohne. 16) Mähe. 17) sprach sanfte. 18) Worte. 19) geschoben.

„Was?“ dreihete sich Anton fort um und wußte sich an den Captain wendend, wem den hatten alle Andern mit Beslag belegt, denn die armen Schiffs-Offiziere und Matrosen, die Dürsch können, wären tau keine Stunde ihres Lebens seker,¹ sei würden von der Schiffs-gesellschaft als Matrosen² traktirt und würden Stück für Stück und Wein für Wein allmählich tau Tod' quält. Denn das, wofür wir als Jungs einen rechten, gehörigen Pudel vull von uns' Öllern³ kregen, nämlich für die Dirquälerei, wenn wir Fleigen und Matrosen die Weinen utreten,⁴ das näumen sei up Stunns 'Forschungstrieb' und 'Wißbegierde', und die Öllern freuen sich dorwem und seihn in so 'n fünfjährigen⁵ Skingel all einen lütten Humboldt. —

Antonien soll nun in, das bei ihm nicht nötig hab, fremde Lüde tau fragen, bei ihm hab ja seinen Privat-Erklärer, Herr Nemlich, der dorfür bezahlt⁶ würd. — Awer, wo was Herr Nemlich? — Herr Nemlich hab sich in die letzten Tagen bei seine Prinzipalität nicht seihn laten: Anton hab em nicht verlangt, Paul ok nicht; vor die Frau Groterjahnen ihre Klautheit hab bei einem heimlichen Grugel,⁷ und die, die em süs⁸ noch immer die Stang' hollen hab, Helene, gung em ogeneschlich ut den Weg'. — Anton drop⁹ em denn tau-lekt up dat Borschipp, wo bei sich mang¹⁰ Tau- und Segel-Wark'rinner puffelt¹¹ hab, als wir bei ihm mit sin vergangenes, lichtfariges¹² Bottervogel-Lewen¹³ affunnen und wull sich nun für einen niges¹⁴ Lewen verpuppen. — „Sagen Sie mich mal,“ frog die Prinzipal, „was is das mit diesem Ding da?“ — Herr Nemlich wickelte sich ut seine anfangene Verpuppung'rute und säd: „Methone, eine kleine, unbedeutende Festung, die kein Wasser hat, berühmt als Geburtsstadt des Pythagoras.“ — „Py . . . ? Py . . . ? — Wie heißt der Kerl? und was war's mit diesem Kerl?“ — „Pythagoras war ein berühmter Schulmeister im Alterthum, der eine eigene Schule gestiftet hat.“ — „Also 'ne Privatschule,“ säd Anton. — „Ja, und er verbot seinen Schülern, große Bohnen zu essen.“ — „Also was wir Saubohnen nennen. — Na, hören Sie, es ist doch markwürdig, sehr markwürdig, daß die Schulmeister in alter Zeit justement solche Grappen¹⁵ gehabt haben, als unsere auch. — Na, Art läßt nicht von Art.“ — „Ja,“ säd Herr Nemlich einen beten verlegen, „und denn hat er auch einen Lehrsatz gemacht, und als er den ausfündig gemacht hatte, da opferte er hundert Ochsen.“ — „Was? — Ein Privat-Schulmeister hundert Ochsen? — Herr, glauben Sie, daß ich dumm bin? — Sie fangen schon schon

¹) sicher. ²) wie Matrosen. ³) Eltern. ⁴) ausgerissen. ⁵) fünfjährig. ⁶) bezahlt. ⁷) Grauen, Abscheu. ⁸) sonst. ⁹) traf. ¹⁰) zwischen. ¹¹) eingestuft. ¹²) leichtfertig. ¹³) Schmetterlingsleben. ¹⁴) neues. ¹⁵) Schrollen.

wieder an: da mit das Pferd und hier mit die Ochsen!“ — „Herr Groterjahn, ich sage bloß, was ich weiß, und mit dem Lehrjahn hat das seine Richtigkeit.“ — „Na, das will ich mich denn auch gefallen lassen, denn Sätze machen die hadermentischen Schulmeister auch heut und diesen Tag noch. — Was machen die verfluchten Kerls so 'n Rittergutsbesitzer for Ärger! — Sie wollen sogar klüger sein als ihr Herr.“ — Herr Remlich säd nicks dorgegen, hei treckte¹ blot mit de Schuller un säd: „Und denn hat dieser berühmte Pythagoras noch zwei Dinge erfunden: erstens die Seelenwanderung, und zweitens die Harmonie der Sphären.“ — „Na nu halten Sie man an!“ rep Anton un fet in de blage Luft un ret dat Mul up,² grad' as en Karpfen,³ de tidlewens unnen up den Grund in den Slamm 'rümmer wäuhlt hett, un nu tau 'm irsten Mal ut den Dit⁴ in de frische Luft 'rinne snappt, „Seelenwanderung. — Was meinen Sie mit dieser Seelenwanderung?“ — „Je,“ säd Herr Remlich un würd ut natürliche Bescheidenheit ümmer lütter, „es ist ein sehr schwieriges Thema; aber es heißt ungefähr: wenn zum Exempel ein Thier stirbt, so fährt die Seele von dem Thier in ein neugeborenes Kind.“ — „Also, so herum! — Na, nu will ich Ihnen sagen, das ist wieder nichts als die niederträchtigste Demokraterie. — Also, wenn ich zu einem Ochsen von Tagelöhner sage, der Allens verkehrt macht: Kerl, Du bist ein Och; denn stellt er sich vor mir hin, nimmt gar keinen Hut ab und sagt: davor kann ich nicht, in mir ist mal eine Ochsenseele hineingefahren, und will der Kerl niederträchtig sein, denn sagt er: und die Seele von meinem Kammeraden auf der Gott-Seite,⁵ der is in Ihnen hineingefahren. — Und nu prügel mal Einer so 'n Kerl! denn nimmt sich so 'n Kerl en Avkaten an, und dieser Kerl von Avkat beweist am Ende, daß die beiden Ochsenseen in uns hineingefahren sind. — Herr, Sie . . . Sie frag' ich nicht mehr. — Ihre Harmonie — wie heißt's noch? — Spähren, die schmieren Sie sich heut Abend auf's Butterbrod und da trinken Sie en scharfen Rümml drauf. — Mit Ihnen bin ich nu auch fertig.“ —

Gegen Abend lamm Zante in Sicht un den annern Morgen steg⁶ de Gesellschaft tau 'm tweiten Mal tau Corfu an 't Land, un Allens gung nu dörch de Stadt tau Höcht up de Barg'. Dor lagg dat blage Meer, un tadtige⁷ Halwinseln un Spizen un Felskanten un olle venetianische Muren un Thörm⁸ sprängen dorinner vör, as wenn dit oll Gewef' wedder jung worden wir un müßt mal as

1) zog. 2) riß das Maul auf. 3) Karpfen. 4) Leich. 5) rechte Seite (im Soch). 6) stieg. 7) zachtig. 8) Mauern und Thürme.

jung Mäten¹ in den Speigel kifen, wo 't ehr laten ded;² un dor lagg de schöne Goren, wo sid mal de junge, leiwliche Kaiserin von Desteich Frieden un Gesundheit halt³ hett, un wat wi in den Kurden mit Mauh un Noth in heite,⁴ dunstige Drimbüser⁵ tau halwe Kræpel upsäuden,⁶ dat wuß⁷ hir fri un frank ut Gottes Hand tau Höchten in den blagen Hewen un garw sinen Dank as Wollgeruch an de weike, warme Luft af. — „Tanten Line,“ rep Helene, „dies ist ein Stück Himmel auf Erden.“ — „Ja, min leiw' Dochter, hett sid haben⁸ loslöst un is hir in 't Water follen.“ — „Paul,“ rep Jochen Klæhn un refelte sid mang Zinthen un Akzischen,⁹ „rönn¹⁰ mi nich ümmer vör de Ogen 'rümmer, Du verdarwst¹¹ mi de ganze Utsicht, legg Di hir bi mi dal¹² un kif Di dat mal an. — Dit 's en annern Snack, as dunn, as wi hir in den deipen Leim¹³ 'rümmer knedten,¹⁴ as de Fleigen in den Honnig.¹⁵ — Id glöw',¹⁶ so wat hewwen sei in Berlin nich mal. — Kif, süs heft Du ümmer de Appelfinen in en Korw seihn, un dor bammelte en oll Wiw¹⁷ an, un hir sitten s' natürlich an de Böm.¹⁸ — Paul, dit schriw in Din Dag'bau!¹⁹ un dor mak drei Krüzen bi. — Gott bewohr uns! wat min Mutter woll säd, wenn sei hir bi mi up den Rüggen leg': de Olsch²⁰ let jo woll Doben upstahn.“²¹ — —

Awer dat Schipp gung wedder furt, un de tüdliche Adria fihrt sid nich an den sehnstichtigen Blick, den Männigein taurügg fmet²² up dat Stückchen Himmel; sei bröchte wedder Storm un Ungemack, un as taulekt de Gesellschaft halw rädert un ganz see-frank in Venedig ankamn, säd Anton: „Zahn, wo is es mit Dich? — Unjereins hat doch Rücksichten. — Meine Frau will hier mit Helenen 'ne Zeit lang Akademie studiren und die Baukunst betrachten, und ich mich en bischen verpusten, un Unkel Bors will das Nämliche, denn, wie er sagt, ist er von unten auf rädert.“ — „Je, Groterjahn, id heww of kein Lust, mit dat Schipp wedder nah Triest taurügg tau führen un de sülwige Tur taurügg tau maken; id bliw of 'ne Tidlang hir, un min olle Fründin bliwot of hir.“ — „Is woll 'ne alte, plesirliche Dam'?“ — „Ja, Groterjahn, plesirlich is sei, för mi is sei ewer mihr, id heww noch meindag' nich en Minschenkind kennen lihrt,²³ wat so 'ne Gewalt up mi ut-äuw²⁴ hett, as dit olle, einfache Frugenstimmer.“ — „Denn is

1) Mädchen. 2) wie's ihr Liebe, sie fleibete. 3) geholt. 4) heiß. 5) Treibhäusern. 6) zu halben Krüppeln aufziehen (füttern). 7) wuchß. 8) oben. 9) zwischen Hyacinthen und Narzissen. 10) renne. 11) verdirbt. 12) nieder. 13) in dem tiefen Lehm. 14) kneteten. 15) Fliegen im Honig. 16) glaube. 17) Weib. 18) Bäumen. 19) schreib' in Dein Tagebuch. 20) die Alte. 21) ließe ja wohl Todte auferstehen; sprichw. 22) warf. 23) gelernt. 24) ausgeübt.

sie woll Eine von Die, die Romanen machen, as Burmeister Müllern seine Tochter aus Neubrandenburg,¹ die sich ja, wie meine Frau sagt, ganz und gar auf diesem Fache geimissen hat.“ —
 „„Dat glöw id nich, Groterjahn, dortau is sei vel tau bescheiden. — Id glöw' sogor, sei lejt nich mal en Roman.““ — „Denn laß Dir sagen, Jahn, denn ist sie auch man ungebildet. — Meine Frau sagt, wer nicht mit der Zeit vorangeht und die neuesten Produkte liejt, verdient gar nicht mal den Namen ‚Mensch‘, womit sie mir eigentlich meint; aber — Du lieber Gott! — bei meinen vielen Geschäften, ich kann nicht dazu kommen. — Aber — Apropoh — wo wohnst Du?“ — „„Id wahn mit de oll Dam' bi einen Dütſchen mit Namen ‚Schwarz-nagel‘.““ — „Hm,“ säd Anton, „Swarz-nagel, ja, das scheint mich en deutscher Namen zu sein; wir wohnen in einem italienischen, entweder heißt er ‚Lina‘ oder ‚Luna‘; so herum ist es, ich muß mich aber genauer darnach befragen.“ — „„Wahnt de Baron of dor?““ frog de oll Jahn. — „Hm,“ hauste² Anton un sek den Ollen so en beten unseker³ an, „warum fragst Du darnach? — Hat er Dich auch angepumpt?“ — „„Dat nich, Groterjahn, id frog blot üm Din lüüt Helening ehrentwegen.““ — „Das nehm ich Dich gut, Jahn, und — siehst Du — bloß um ihn los zu werden, habe ich ihm Geld gepumpt, denn er steckt mit meiner Frau immer unter einer Decke, und ich habe das so in's Gefühl, da kann ein großes Malheur aus entstehen, wenn sie zusammen was ausbrüten. Hat mich aber nich geholfen, denn der Kerl sitzt hellischen klew'an.⁴ — Unkel Vorßen ist er auch mit allerlei Ausfichten auf fette Offen unter die Augen gegangen und hat ihn auch über'n Löffel balbirt.“ — „„Weit id,““ säd de Oll. — „„Wo wahnst Herr Vors?““ — „„Wohnt auch bei einem Deutschen, mit Namen Bauer, und da wohnt auch unser Tischnachbar, der Herr Gumpert, der ümmer ‚schauerhaft‘ sagt.“ — „„Na, gu'n Abend, Groterjahn.““ — „Gu'n Abend, Jahn. — Na, wir reden noch mit einander.“ — Un Jeder gung in sin Quartir. —

¹) Louise Mühlbach (Clara Mundt, geb. Müller). ²) hustete. ³) unsicher. ⁴) sehr kleb'an, fest.

Kapittel 16.

Worüm up den nigen Markt¹ tau Rostock sülwerne Theelepel stahlen² warden, up den Markusplatz tau Benedig æwer nich. — Worüm Herr Gumpert nich mihr, 'schauderhaft' seggt. — Herr Gumpert, sluten³ S' des Nachts of Ehr Dör⁴ tau! — De Palast Besaro. — De Kialto un de Jud' Shlod. — Dat Bund Eddelmannsfleisch taunächst den Garten⁵ un de arme Herr Nemlich. — Worüm bemengt⁶ sid de Herr Baron mit venetianschen Damast? — Tanten Line hett wat vergeten,⁷ besinnt sid æwer. — Herr Gumpert is unglücklich doræwer, dat sin Fründ en Loh⁸ in de Tsch hett. — Jahn schriwot⁹ an sinen Korl, un sin Korl schriwot an em.

In Benedig gung nu jede Partie von de Gesellschaft ehren eigenen Weg; sei müsten sid æwer oft drapen,¹⁰ denn up den Markusplatz was dat Caffè Quadri, wo de östreichschen Offizirers ehren Verfihr hadden, un wo meistens dütisch redt würd, so 'ne Ort¹¹ von Angelpunkt, um den sid de utenanner sprengte Schippsgesellschaft dreihete. — Hir vör de Dör satt denn nu nah gaud acht Dag' eines Abends de oll Jahn mit Tanten Line un sinen Jochen um einen Disch herummer un eten¹² en Glas mit Is,¹³ wat Jochen irst ümmer pufte, as wenn 't em tau heit¹⁴ wir. — Jochen was mitdewil dörch de Keis' in en sonderboren Laustand versett¹⁵ worden; hei was ut Rostock as Bedeinter afreis¹⁶, æwer hei hadd Tid un Umstänn¹⁷ gaud utrukt, un dat hadd den Anschin, as güng hei stark dormit um, as en jungen Herr wedder dorhen taurügg¹⁸ tau kamen. — De oll Jahn hadd in sine Gaudmäudigkeit em de Lægel¹⁷ hellischen lang scheiten¹⁸ laten, un wenn nu de Bedeinter von vordem sine Schülligkeit¹⁹ of tru deb²⁰ un sinen Herrn up alle Tritten folgte un uppakte, so gung em dat doch binah grad' so, as jennen ollen, medelnbörgschen Pächter, de mal tau den Herrn Drossten²¹ un den Herrn Amtmann säb: „Je, mine Herrn, wo lang' is 't her? Dunn stunn ic bi Disch achter 'n Staul²² un müßt upwohren,²³ un nu bün ic Pensionor un sitt mit de Herrn an 'n Disch.“ —

„Jochen,“ säb de oll Jahn, „gah mal nah den dütischen Kellner un segg em, wi wullen en beten hir up den Platz herummer spaziren, hei süll herkamen un süll de sülwern Theelepel in Seker-

1) auf dem neuen Markt. 2) silberne Theelöffel gestohlen. 3) schließen. 4) Thür. 5) dem Herzen. 6) besaß. 7) vergessen. 8) Loch. 9) schreibt. 10) treffen. 11) Art. 12) aßen. 13) Eis. 14) heiß. 15) Zeit und Umstände. 16) zurück. 17) Zügel. 18) schießen. 19) Schuldigkeit. 20) treu that. 21) Drost, Titel höherer Domantialbeamte. 22) hinter'm Stuhl. 23) aufwarten.

heit¹ bringen, de kœnen hir jo stahlen warden.“ — „Herr,“ sãd Jochen, as hei von sinen Updrag² taurügg kamm, „weiten³ S’, wat hei seggt? ,Lassen Sie man geruhig stehen,‘ seggt hei, ,stahlen wird hier überall nicht.‘ — Na, doræwer môt ‘d mi æmer doch wunnern; dor süll Einer mal tau Rostod up den nigen Markt sülwerne Theelepel stahn laten, wo de woll blewen?“⁴ — „„Ja,““ sãd de Oll, „„Lanten Lîne, dit ‘s of würllich sonderbor: bi uns, wenn von Italjener de Red’ is, denn heit⁵ dat ümmer Spizhauben un Röwers,⁶ un nu hir . . .““ — „Ja, wo hr is ‘t,“ sãd Lanten Lîne, „æwer sörre⁷ gïstern Abend weit id den Grund. — Ich spreche nämlich gerne mit unserer Wirthin, die eine sehr verständige Frau ist, denn aus Volkemund wird manch Geheimniß kund, un dor hett sei mi denn gïstern vertelt,⁸ dat hir in Venedig dat Gesek gelt,⁹ wer einmal hier auf dem Markusplatz gestohlen hat, darf nie wieder den Platz betreten, un weil dieß nun so ziemlich der einzige Platz ist, wo Einer sid de Weinen en beten verpedden¹⁰ kann, so hött¹¹ sid ein Jeder.“ —

„„Guten Abend,““ sãd ‘ne fröhliche Stimm achter ehr,¹² un as sei sid ümdreiheten, stunn Herr Gumpert vör ehr. — Mein Gott, wat was ut Herr Gumperten worden! — Weg was dat bleiße Gesicht, weg was de Verdreitlichkeit,¹³ de wil¹⁴ de ganze Reij’ em as en grises Spennwew¹⁵ æwerspinnen¹⁶ hadd, un hei sach so sidel un kregel¹⁷ ut, as en ollen Junggefell von virtig Jöhren, de sid ‘ne Brut¹⁸ von achteihn anhandelt hett. — „Na,“ sãd Lanten Lîne, „Sie sind ja gar nicht wieder zu erkennen. — Rich wo hr, nin leiw’ Herr Gumpert? Hir is dat nich schauderhaft,“ un dorbi smet sei so ‘n dankboren Blic up den Marmorplatz, de von dusend¹⁹ Lichter belücht was, as wir ‘t en wunderboren Balljaal, wo de Danz glit²⁰ losgahn süll — de Musit was all dor, un ‘t swewte un wewte²¹ porwis up un dal,²² as wir ‘t de Anfang von ‘ne Polonaij’, de alle Völkerschaften von Europa hir upführen wullen. — „„Nein,““ sãd Herr Gumpert mit so ‘n rechten, friichen Emung, „ich bin hier sehr zufrieden, ich habe seit gestern einen Freund gefunden, einen wahren Freund.“ — „So?“ sãd de olle Dam’, un Einer kunn ‘t ehr ansehen, dat sei sid æwer Herr Gumperten sin Glüd recht von Harten freu’te. — „Wem der große Wurf gelungen, eines Freundes Freund zu sein, un so wider;

1) Sicherheit. 2) Auftrag. 3) wissen. 4) bleiben. 5) heist. 6) Räuber. 7) seit. 8) erzählt. 9) gilt. 10) ein bißchen vertreten. 11) hütet. 12) hinter ihnen. 13) Verdrießlichkeit. 14) während. 15) graues Spinnweb. 16) überspinnen. 17) munter. 18) Braut. 19) tausend. 20) gleich. 21) schwebte und webte. 22) paarweise auf und ab.

un wer is denn dat, wenn id fragen darw?“ — „Ach, Sie kennen ihn gewiß auch, es ist der Herr Baron, der Herr Baron von Unkenstein, der auf dem Schiff so viel mit der andern medelnburgischen Familie verkehrte; man sagt ja, und er läugnet es auch nicht, und darum kann ich auch wohl darauf nachreden, daß die freundschaftlichen Beziehungen durch eine Heirath . . .“ — „Ach, so herüm,“ föll em Tanten Line in 't Wurt, „na ja, wi weiten 't all. — Also de is dat!“ — „Ja, er wohnt mit mir Stube an Stube, und wir haben noch gestern Abend bis gegen ein Uhr vertraulich zusammen gefessen, und da hat er mir denn sein ganzes Herz ausgeschüttet. — Ein edler Mensch!“ — „Jh,“ rep de oll Jahn, de taurist gor nich up dat Gespräch Obacht gewen hadd, æwer bi den Namen von den Baron verdeuwelt hellhörig¹ worden was, „de wahnt jo in de Luna.“ — „Hat er auch,“ säd Herr Gumpert, „er hat sich aber mit dem Wirth in der Luna verunwillt, und ist nun in's Hotel Bauer gezogen.“ — „So?“ frog Tanten Line en beten sihr kühlhaftig,² „hett sich verunwillt? — Ja, so wat kümmt jo öfter vör, un de Gastwirths sind jo unner Umständen nich sauber, un de in de Luna mag jo woll grad' jo 'n Renomme³ hewwen as vördem de Postmeister in Krossen.“ — „Ja, er soll sehr grob sein. — Sie kennen den Herrn Baron nicht, wollen Sie mir nicht erlauben, daß ich Ihnen denselben vorstelle?“ — „Ne, min leiw' Herr Gumpert, von allen Gerichten möt en nich eten,⁴ dank vel mal. — Wi hewwen hir so vel Rig's⁵ tau seihn, dat uns nah nige Bekanntschaften nich gelüsten kann,“ säd de olle Dam' un dreihete sich mit en Ruck nah em üm, dat sei em grad' in 't Gesicht seihn kunn un frog: „Sei sluten⁶ doch des Nachts, wenn Sei tau Bedd gahn, von binnen⁷ regelmäsig Ehr Dör tau?“ — „Ja, aber was . . .“ — „Oh, nicks, min leiw' Herr Gumpert. — Id heww blot up dat Schipp de Bekanntschaft von den Doktor Wille ut de Sweiz maht, der ein braver Mann ist, der ein sehr braver Mann ist, un de hett mi seggt, dat hei Ehr Öllern⁸ kennen ded, un dat sælen rike Lüß⁹ sin, un dor heww id mi denn so dacht, de würden ehren Sæhn woll nich anners up Reisen schicken, as wenn sei em vörher ordentlich spickt hadden; und wo das Was ist, da sammeln sich die Adler, un in so 'n Gasthof girowt dat männignal snurrike Vægel, of Adlers. — Sei kennen doch den Dokter Wille? — De is dat mit de velen Smiffen in 't Gesicht, den sei up dat Schipp den Spiznamen le

1) sehr aufmerksam (vertauselt hellhörig). 2) kühl. 3) Stadt an der Oder und Bober, Prov. Brandenburg. 4) muß man nicht essen. 5) Neues. 6) schließen. 7) innen. 8) Eltern. 9) reiche Leute.

Balafre gewen hewwen, un von den de Dichter Heine vertellt, dat sine Frunn¹ sid nich blot in sin Stammbau², ne, of in sin Gesicht inschrewn³ hewwen.“ — „Ja, aber ich weiß nicht . . .“ — „Is of nich nödig,“ säb de olle Dam' un sot⁴ Zahnen unner den Arm un gung mit em af, „de Hauptsak is, sluten S' man ümmer Ehr Dör tau.“ — Sei gungen nu noch 'ne Tiblang mit Herr Gumperten tausam up un dal un säden sid dunn gu'n Nacht. —

Dat kunn woll en drei, vir Dag' späder sin, dunn kamm den ollen Zahn sin Birth, Schwarznagel, tau em un frog, wat⁵ hei un de olle Dam' Bergnäugen doran hadden, de innere Inrichtung von so 'n ollen, venetianischen Palast tau beseihn, hei wir von eine Fomili ut de Luna dortau bestellt, dat hei ehr den Palast Besaro wifen⁶ süll — denn de Mann was nebenbi of noch Frömdenführer — un de Palast un sine Inrichtung stünn ogenblicklich tau 'm Verkop,⁷ un so künn ein Jeder em beseihn, un de Sak wir ahn⁸ vele Umstänn'. — Na, de beiden ollen Lüü' langten denn tau, as wir de Palast Besaro en warmen Semmel; un as sei nu mit Jochen Klæhnen vör de Luna up un dal gungen, dat sei up de anner Gesellschaft täuwten,⁹ un sid nicks Slimmes vermauden¹⁰ wiren, strahlte Fru Jeannette Groterjahn in Sammt un in Sid¹¹ ut de Husdör, un Anton tüffelste¹² achter her.

As Fru Jeannette den ollen Zahn un de olle Dam' sach, dreihete sei sid snubbs¹³ üm un frog den Führer, sei hadd doch nah ehre Meinung em för sid un ehre Fomili bestellt, un wo denn dese frömde Gesellschaft dortau kem'. — Herr Schwarznagel was denn irst in 'ne lütte Verlegenheit, ewer so 'n Frömdenführer weit sid ümmer tau helpen, hei säb: as hei hört¹⁴ hadd, wir de gnedige Fru 'ne Medelnbörgerin, un wil sin Inliggers¹⁵ of Medelnbörger wiren, so hadd hei sid dacht, dit pakte tausam. — „Das pakt mir aber nicht!“ rep Mutter; ewer dunn schom¹⁶ sid de olle, dicke Anton dortüschun un säb sibr ruhig: „Mich pakt es aber, und wenn die Beiden mitgehn, denn werd ich viel mehr Plaisir haben, als wenn ich mit Dir allein geh.“ — Un de lütte, säute¹⁷ Helene kamm un strakte¹⁸ ehre Mutter ewer dat Gesicht, un Paul rönnte¹⁹ an ehr vörbi un sohrete²⁰ up Jochen Klæhnen los, un Anton säb: „So, nu man zu!“ — „Zum Hotel Bauer!“ rep Mutter. — „Wo so?“ frog Anton. — Un Mutter makte ein Gesicht, as wir sei 'ne regirende Fürstin, un frog so spit, as wir sei 'ne

1) Freunde. 2) Stammbuch. 3) eingeschrieben. 4) sagte. 5) ob. 6) zeigen. 7) zum Verkauf. 8) ohne. 9) warteten. 10) vermuthend. 11) Seite. 12) trollte. 13) mit einem Ruck. 14) wie er gehört. 15) Miethsleute (Einlieger). 16) da schob. 17) süß. 18) streichelte. 19) rannte. 20) fuhr.

Schaufterfru, de ehren Mann up unrecchten Wegen bedrapen¹ hadd: „Wenn Du Deine Freunde um Dich hast, warum soll ich meine nicht um mich sehen? Wir holen dort den Herrn Baron ab.“ — „So,“ fläut² Anton, „also diesen wieder?“ — Helene schubberte sich³ ordentlich un sot ehren Vader unner den Arm, un de säd recht weihmäudig⁴ tau ehr: „Dich ist es auch wohl nicht recht mit? — Aber Du weißt, Mutter hat jekt wieder das Regiment, denn seitdem sie von's Schiff ist, fängt sie ganz nüdlich wieder an.“

Na, de Herr Baron würd aßhalt,⁵ Herr Gumpert kamm mit, un de Gesellschaft gung in den Palast Pesaro. — Hir was nu jede s Bild, jede Kasten, jede Staul mit 'ne Nummer un mit den Preis verteikent,⁶ un ein jeder demokratische Lump kunn nu de aristokratischen Herrlichkeiten för sin⁷ norddütische rotzbädige Sülwerglöschchen köpen. — „Ein jämmerliches Ende!“ säd Tanten Line. „Sehn Sie mal den Canal entlang. Diese drei Paläste gehören der Taglioni, die hat sie sich mit ihren Weinen erworben.“ — „So,“ säd Anton un knöpte⁸ sich de Hofentäsch fast⁹ tau, un smet so 'n forschen Blick up sine Fru, „Du smeißt mir so 'ne sonderbaren Augen auf all die Risten und Kasten, die hier aus alter Zeit stehen. Ich kaufe nichts nich! Das können wir viel billiger bei Pip-Smidt¹⁰ in Neubrandenburg kriegen.“ — Anton was de reine Opposition! —

„Meine Herren,“ säd de Führer, „nun gehn wir über den Rialto.“ — „So?“ säd Anton, „der is das,“ as wir de Rialto 'ne Ort von Fründschafft¹¹ von em, up den sine Bekanntschaft hei sich all lang' freut hadd. — „Ja,“ säd de Führer, „und hier auf der Brücke sehn Sie Verkaufsbude an Bude, und hier soll auch der berühmte Jude Shylock früher hinter dem Ladentische gestanden haben.“ — „Shylock?“ frog Anton, „en snurriger Name for en Juden, bei uns heißen sie alle Mojes oder Levin oder Jakob oder so herum.“ — „Es ist dieses der berühmte Jude,“ säd Herr Nemlich, de sin Brod as Erklärer nich umjüs vertehren¹² wull, „der nach den Gesetzen das Recht hatte, sich von einem vornehmen Edelmann ein Pfund Fleisch zunächst bei dem Herzen bei lebendigem Leibe auszuschneiden. — Ich habe es selbst gelesen.“ —

„Herr,“ rep Anton, brunroth vor Zorn, „wollen Sie mich zum besten haben? — Wollen Sie, daß ich Ihre verdammten Lügen glauben soll?“ — De arme Herr Nemlich! — Helene kunn

1) betroffen. 2) flötete. 3) schauerte zusammen (schüttelte sich wie im Fieberfroß). 4) wehmüthig. 5) abgeholt. 6) mit dem Preise bezeichnet. 7) fünf. 8) knöpfte. 9) fest. 10) Pip-Smidt; sogenannt wegen seiner dünnen, pfeifenben Stimme. 11) Art von Verwandtschaft. 12) umsonst verzehren.

em nu nich sülvst mihr tröstlich tau Hülp¹ kamen, sei läd² ehre Hand up den Arm von den ollen Zahn un bed³ mit en Blick up Herr Nemlichen, „Onkel Zahn . . .“ — De oll Zahn verstunn dit of glit, gung an Groterjahnen 'ranne un säd: „„Groterjahn, oh Groterjahn, lat doch; de Mann hett 't jo gaud meint, un wenn de Geschiht nich woht is, denn is hei jo doch tauirft dormit anführt.““ — Na, Anton was kein Unmensch, sine Hix was verflagen, un hei säd tau Nemlichen: „Na, lassen Sie man. Wenn ich's auch nicht glaube, so bin ich doch nicht böz darüber.“ —

Wildek⁴ dit up de ein' Städ⁵ passirte, süll up 'ne anner Städ' von den Rialto noch wat Snurrigeres passiren. — Jeannette Groterjahn, de Herr Baron, Herr Gumpert, Helene un de olle Dam' wiren mit den Führer wider gahn,⁶ un as sei an 'ne Baud⁷ vörbi gungen, säd Herr Gumpert: „Meine Damen, sehn Sie mal, was für reiche Seidenstoffe hier ausliegen.“ — Jeannette kel mit hellischen begehrlische Dgen de Herrlichkeiten an un wiste up en Stück kostboren Damast: „„Oh, sehn Sie mal, Herr Baron!““ — „Ja, meine Gnädige, das ist aber auch von der allerschwersten, venetianischen Seide, davon kostet die Elle gewiß drei Thaler. — Ich habe nur einmal . . .“ hir snappte hei af un würd æwer un æwer roth. — „„Herre Jesus!““ rep Tanten Line un slog⁸ sich mit de Hand vör den Kopp, un as de Gesellschaft sich nah ehr ümdreihete, sach sei blot noch de Rüggsid⁹ von de olle Dam', de snurstrack⁸ up den ollen Zahn löstürte.¹⁰ — „Sie hat wohl etwas vergessen,“ säd Helene. — „„Ich finde es aber doch sehr unpassend, uns so zu verlassen,““ säd ehre Mutter, un fot den Herrn Baron unner den Arm un gung mit em vöran. —

„Tanten Line, wat is Sei?“ frog de oll Zahn, „wat ivern¹¹ Sei sich? — Hett Sei wen¹² wat dahn?“ — „„Ne, ne,““ was de Antwurt. — „Mein Gott, Sei sünd jo ganz blaß; jo reben S' doch.“ — „„Hir nich, hir nich! — It glöw',¹³ dit is en grotes Glück. — Min leiw' Herr Zahn, will'n von de Gesellschaft furt, will'n uns 'ne Gondel nemen, denn will ich Sei 't vertellen.““ — „„Oh, ich herw Lid tau täuwen,““¹⁴ säd de Oll un winkte 'ne Gondel 'ranne, un as sei dorinner seten, frog hei: „Na?“ — „„Dat 's kein Baron, dat 's ein Kopmannsdeiner.““¹⁵ „Wat?“ frog de Oll hellischen ivrig,¹⁶ „meinen Sei den Baron von Unkenstein?“ — „„Densülvigen.““ — „Tanten Line,“ säd de oll Zahn, „Sei sünd 'ne klauke Dam', æwer dat kläufste Haun¹⁷ leggt männigmol doch

1) Hüffe. 2) legte. 3) bat. 4) diemell. 5) Stelle. 6) weiter gegangen. 7) Bude. 8) schlug. 9) Rückseite. 10) los steuerte. 11) ereifern. 12) jemand. 13) glaube. 14) warten. 15) Kaufmannsdiener. 16) sehr eifrig. 17) das klügste Huhn.

in den Kettel,¹ fällen Sei hirbi of woll en beten in Wisterniß geraden² fin?“ — Tanten Line vertellte nu ahn alle Hiß un Uppregung den Umstand vör de Daud' mit dat siben Tüg³ un slot⁴ ehre Reb': „„Herr Zahn, Sei weiten, dat id' de ganze Reif' æwer ümmer seggt heww, id' müßte den Baron all in minen Lewen mal seihn hewwen, id' wüßt em man blot nich hentaubringen. — Aewer so as hei von dat siben Tüg anfang, un wat de Ehl⁵ dorvon kosten ded, dunn wüßt id' fin Pflag,⁶ wo hei henhürt:⁷ hei hett vör en Johrener vir oder siw bi den Sidenhändler Kälzow in de Wismer⁸ in Konditschon stahn, den id' dunntaumalen⁹ grad' gegenæwer wahnte, un id' will Sei of seggen, wo hei heit:¹⁰ hei heit Bößow. — Lieber Herr Zahn, wer versällt darauf, zu Triest in einem Baron einen Ladenbiener aus Wismar wieder zu finden? Un nu hett sid' de Rader¹¹ noch so 'n vörnehmen Wort¹² stahn laten un hett sid' en Kniper¹³ tauleggt un hett sid' 'ne Sprak anwennt,¹⁴ as wenn en Apenpinscher gnuurt. — Nein, mein lieber Herr Zahn, ich irre mich nicht, ich habe ihn zu oft in der Thür stehen sehn, un heww mi oft nau¹⁵ æwer em argert, dat hei jedes junges Mäten¹⁶ ehren lütten, verdreihnten Kopp dörch sine Kumpelmenten noch verdreihnter maken ded.“¹⁷ — „Wenn dat so is,“ säb de Oll, „denn möt hir wat gescheihn, hir kann süß¹⁸ en Unglück ut entstaahn. — Weiten Sei nich genau, wo lang' de Groterjahns hir noch bliwen, un wecke Tur sei taurügg nemen willen?“ — „„Wider nich genau as dörch dat, wat mi Helening seggt hett, un de säb, en teihn, twölw Dag¹⁹ wullen sei hir noch bliwen, un denn wullen sei æwer Verona un Tirol wedder nah Hus.““ — „Na, wenn de 't seggt, denn ward 't of woll so wesen.“²⁰ — De Ollsch²¹ künn frilich en Impasß²² dorin maken, denn sei hett ehre Muden,²³ un sei springt von de Stang' af, æwer wo 't up ehr Pleßir ankümmt, dor höllt sei tanger wiß.“²⁴ — „„Na, wat will'n Sei denn?““ — „Tanten Line,“ säb de Oll un griffachte so 'n beten,²⁵ „Sei sünd so 'ne olle, klaufe Dam', nu will id' mal seihn, wat Sei dit Rabels²⁶ woll raden.“ — „„Na, will'n seihn,““ säb Tanten. —

Den Nahmiddag let de oll Zahn sid' Schrimgeschirr up fin Stuw' bringen un slot²⁷ sid' in, hei müßte also woll wat sibr Heimlichs vör hewwen. — Reiner Kreg dat tau weiten; æwer wat wi

1) Kessel; Sprichw. 2) in Irrthum gerathen. 3) mit dem seidenen Zeuge. 4) schloß. 5) Elle. 6) Pflag. 7) hin gehört. 8) in Wismar. 9) dazumal. 10) heißt. 11) Schlingel. 12) Hart. 13) Borgnon (Kneifer). 14) Sprache angewöhnt. 15) genug. 16) Mädchen. 17) verdrehter machte. 18) sonst. 19) etwa 10, 12 Tage. 20) sein. 21) die Alte. 22) Querstrich. 23) Launen. 24) zäh fest. 25) lächelte verschmitzt. 26) Räthsel. 27) schloß.

Schriftstellers un Redigör¹ von de Zeitungen un Berichterstatters sünd, drängen uns in jedweber Geheimniß in, un as de oll Jahr sid tau 'm Schriwen henfett'te, kel id em, ahn² dat hei 't ahnte, æwer de Schuller un las sinen Breif. — Hei schrew:

Mein lieber Karl!

Steck Dir mal alsogleich 500 Thaler in preußischem Papiergeld in die Tasche, denn das steht hier augenblicklich sehr gut, und mach Dich reisefertig, und denn fahre mit den beiden Vorderpferden von unserm Kutschgespann — denn die sind am fixesten zu Wein — nach Wismar. — Ich weiß wohl, daß Du in der hildesten³ Frühljahrs-Saatzeit bist: aber das hilst nicht, Gustav muß das besorgen. — In Wismar gehst Du zu dem Seidenhändler Kälzow — der Mann kennt mich von früher her und ist ein freundlicher und gefälliger Mann — grüß ihn von mir und frag ihn: was er nicht vor ohngefähr vier, fünf Jahren einen sogenannten Handlungscommis, mit Nahmen Bössow, als Ladendiener gehabt habe, und wo dieser Mensch woll geblieben wäre. — Und wenn er Dir darüber Auskunft gegeben hat, dann gehe zu dem Fotografen, Herrn Kälde, und frag ihn, was er Dir nicht eine Fotografi von diesem Bössow verschaffen könnte; ich wollte sie ihm gut bezahlen, und wenn Du diese hast, denn schreibe mir dies Alles ganz genau und schicke mir den Brief poste restante hierher nach Venedig; ich hole mir ihn dann selbst von der Post. — Dann sehest Du Dich auf die Eisenbahn, und fährst Tag und Nacht nach Verona in Italien, und logirst in Colombo doro, woselbst Du bleibst und mir Nachricht von da giebst, daß Du angekommen bist. — In diesem Gasthose treffen wir uns, und Alles wird gut werden, mein lieber Sohn. — Die Geschichte ist bunt, aber ich habe unterwegs eine alte Freundin errungen, und die ist zu klug, als daß uns was fehlschlagen könnte. — Näheres erfährst Du perßöhnlich von

Deinem

Venedig den so und so vielten.
Das Datum weiß ich nicht,
denn wir leben hier in den
Tag hinein, wie die wahren
Augenichtje.

treuen Vater
Joachim Jahn.

As hei dit Schriftstück farig⁴ hadd, bröchte hei 't sülwst up de Post, un as hei sid nahsten⁵ Lanten Line uplöchte,⁶ sach sei an

1) Redacteurs. 2) ohne. 3) in der eiligsten. 4) fertig. 5) nachher. 6) aussuchte.

sine Minen un sin ganzes Wesen, dat hei recht sihr mit sich tau-freden¹ was. — Sei freute sich doræwer, frog em æwer nich, denn, wenn sei of Allens girn weiten mûggt, so was sei doch grad' nich niglich.² —

In de irsten vir, siw Dagen was de oll Zahn sihr ruhig un fröhlich, hei bummelte ahn alle Wedderred' tau Faut³ un tau Gondel in de Stadt un de Umgegend herûmmer, grad' as dat Tanten Line insöll.⁴ — Aewer, wo sei of hen gungen, de Groter-jahns dropen sei narens.⁵ — Un dat hadd sinen gauden Grund: Fru Jeannette hadd einen so 'n ollen, halb angefulten un ganz mit den Dummbüdel kloppten⁶ Burßen upgawelt,⁷ de sich Perfesser schimpfen let, un hadd em för Helene ehre Bildung in Lohn un Brod namen. — Dit oll Worm hadd denn nu gegen so un so vel bor Geld verspraken, en ordentlichen Cursus in de Kunst mit Helene dôrch tau maken, un wil dit Wurt Muttern vör allen Dingen geföll, was hei annamen worden. — Knapp gragte⁸ de Morgen, denn rep Mutter: „mein Kind, wir müssen uns rasch anziehen, wir müssen den Cursus beginnen.“ Un denn gung 't nur los, denn gung 't mit strewige⁹ Schritten nah de sogenannte Akademie, wo de Perfesser all up sei tauwte, un Anton curfirte hellischen verbreitlich achter her; æwer man bet tau den groten Saal, wo de schönsten Biller von Titian hängen, nich grad' dat de 't em andahn hadden, ne, dor stunn en groten, weissen Diwan,¹⁰ up den sett'te hei sich, schimpfte tauirft inwendig up all de Perfessers un ehren Dræhnsack,¹¹ denn vör Allen up sine Fru un ehre Bildung, beruhigte sich denn bi lütten un slep¹² taulekt sanft un selig in. —

Desto öfter dropen uns' beiden ollen Reis'kumpans Herr Gumperten un den Herrn Baron, of Untel Borßen, wenn sei de Piajetta entlanke gungen, denn dor stunn Untel Bors gewöhnlich mit den Buckel an 'ne Säul den halwen Dag spaziren. — Un wenn denn de beiden ollen Lüd' den Weg entlanke gungen, denn kunnen sei all von Firn¹³ seihn, wo de olle Knaw' sich freute, en menschlich Angesicht un noch dortau en meckelnbörgsches tau seihn, un wenn denn Tanten Line tau em säd: „Gu'n Dag, Herr Bors, mein Gott, sünd Sei noch hir?“ — denn was de Antwort: „„Wat fall id' dauhn? Wat fall id' maken? — Sall id' hir austruken,¹⁴ as de Ratt von den Duwenslag,¹⁵ un mi dat Mul¹⁶ aswiischen un

1) zufrieden. 2) neugierig. 3) Fuß. 4) einstel. 5) trafen sie nirgends.

6) mit dem Dummbeutel gekloppt, d. h. ganz einfältig. 7) aufgewandelt. 8) grauete.

9) stramm (ausgestreckt). 10) weicher Diwan. 11) dummes Geschwätz. 12) schlief.

13) schon von Ferne. 14) abziehen. 15) Raße vom Taubenschlag; sprichw.

16) Maul.

seggen: gesegnete Maltid, Herr Baron? — Wer weit, de Kirl kann jo doch mæglicher Wis' noch betahlen. — Zweimal herw 'd em all mahnt, denn kümmt hei mi æwer ümmer mit de verfluchten Fettoffen, un dat letzte Mal säb hei, sin Fründ, Herr Gumpert, würd dat gewiß för em in Ordaung bringen. — De hett Geld, dat weit id, denn un' Gastwirth, Herr Bauer, hett mi unner de Hand vertellt, dat hei von em Dufend Daler in Berwohrsam hett. — Æwer wat helpt mi dat, de Mann is mi jo nicks schüllig, wo kann id den ansaten? — Herr Zahn, dauhn S' mi den einzigen Gefallen — id bün en ollen Fründ von Sei — nemen S' sid mi as Ogenpiegel¹ un borgen S' den Kirl kein Geld, hei kann Sei mæglich of mit Fettoffen unner de Ogen gahn.“ — „Na, id denk,“ säb de Oll, „id ward mi woll häuden.“² — Æwer Sei wullen jo mit Ehren Avfaten reden, wat säb denn de?“ — „„Ja, wat säb hei? — Dat 's of so 'n Kujon! — Hei säb, wat id glöwte,³ dat de Avfaten dortau in de Welt sett't wiren, dat sei de Dummheiten von aller Lüð wedder grad' maken süllen? — Dor meinte hei mi mit. — Æwer nu kifen S' dor! — Dor kamen f' Weid' wedder an, Herr Gumpert un de Herr Baron. — Oh, Du verfluchte Karnallg',⁴ Du steihst mi all bet an den Hals!“ —

Æwer nich ümmer was de Herr Gumpert mit den Herrn Baron tausam: einmal, as de oll Zahn mal wedder nah de Post lopen⁵ was, dat hei en Dreif von sinen Korl aphaalen wull — wat hei in de letzten Dagen däglich en por Mal bed — drop hei up den Rügweg Herr Gumperten allein. — Up Herr Gumperten sin Gesicht was ogenschinlich wedder ,schauderhaft' tau lesen. — De Oll was gaudmäudig, hei bed⁶ also den jungen Menschen, hei süll mit em kamen, Lanten Lüne set vor 't Caffè Quadri, un dor wullen sei denn tausam 'ne Taz Koffe drinken. — Herr Gumpert bed 't; æwer as sei bi Lanten Lüne ankamen deden, stunn de oll Dam' up un säb fründlich tau Herr Gumperten: „Mein Gott, Herr Gumpert, was fehlt Ihnen? — Sie waren in der letzten Zeit so fröhlich, un nu seihn Sei wedder ut as en Pott vull Müß.⁷ Wo haben Sie denn Ihren Freund?“ — „„Freund? — Na, was heißt Freund? — Ich dank für solche Freunde!““ — „Wat? — Hewwen Sei sid mit em æwer 'n Faut spannt?“ — „„Das grade nicht; aber sehn Sie, das ist 'ne karjose⁸ Geschichte: wenn ich mit ihm ausgehe und laß mir 'ne Tasse Kaffee geben, denn läßt er sich auch eine geben, und denn sagt er, ich soll für ihn auslegen.““ — „Na,“ smet⁹ de oll Zahn hen, „dat 's doch of kein Gefährlichkeit.“ —

1) Augenpiegel, Beispiel. 2) hüten. 3) ob ich glaubte. 4) Canaille.
5) gelaufen. 6) bat. 7) wie ein Topf voll Mäuse; sprichw. 8) curios. 9) warf.

„Nein, das nicht, aber sehn Sie, dann kommt er und sagt, ich soll ihm so viel dazu geben, daß es einen Gulden macht, sonst vergift er es.“ — „Süh,¹ säb Tanten Line, „up so vel Gewissenhaftigkeit heww id den Herrn Baron gor nich mal anseihn.“ — „Ja, sehn Sie, wenn ich ihm den nun gegeben habe, dann kommt er nach kurzer Zeit wieder und fordert sich den Gulden noch einmal, er hat den ersten verloren, er hat ein Loch in der Tasche.“ — „En Loch in de Tasch!“ rep Tanten Line. „Laten S' em dat doch tauneihen.“² — „„Hören S' mal, Herr Gumpert,““ säb de oll Zahn, „„sörre³ einige Tid heww id de beste Meinung von de Minschen; æwer desen hir würd id mi doch en beten von den Liw' hollen.““⁴ — „Das sagt Herr Bauer auch. Herr Bauer sagt, mein Freund ist von dem Wirth in der Luna 'rausgeschmissen worden, weil er nicht hat bezahlen können. — Es ist ein großer Spektakel gewesen, bis zuletzt die Frau Groterjahn für ihn bezahlt hat.“ — „Denn laten Sei ehr: de Fru is olk naug, de möt nahgradens weiten, wat sei tau laten un wat sei tau dauhn hett; Sei sünd æwer en jungen Mann, de de Welt nich kennt, un so einen möten wi Ollen beraden. — Id segg Sei, maken S' sid von den Kirl los.““ — „Das kann ich nicht.“ — „Worüm denn nich?““ — „Nein, er ist zu freundlich zu mir; er hat sich heute Morgen dazu erboten, er will mit mir auf eine Stube ziehn.“ — „Gott bewohr uns!““ rep Tanten Line, „„willen Sei denn abslut, dat eines Morgens Ehr Uhr un Ehr Geldbüdel un Ehr Kledagen⁵ släuten gahn⁶ sünd?““ — „Das sagt Herr Bauer auch. Herr Bauer sagt: so was ist hier in Benedig gar nicht ungewöhnlich.“ — „Na, denn hören S' doch up den Mann! Un nu will id Sei wat seggen: nu gahn Sei nah den Kirl hen un seggen Sei em, dese Dam' hir un id, wi hadden Sei den Rath gewen — hei ward uns woll kennen — Sei süllen sid von em los maken, un dat mullen Sei denn ok, un wenn he i wider⁷ wat mull, denn süll hei sid an uns wennen, wi wiren dortau in 'n Stand, em Dgen un Uhren⁸ en beten uptauknöpen.““⁹ — „Das kann ich nicht.“ — „Worüm denn nich?““ — „Er ist zu freundlich zu mir, er hat mir gestern Abend noch angeboten, er will die ganze Reise durch Italien mit mir zusammen machen.“ — „Na, denn reisen S' mit Gott,““ säb de Oll, „„wen nich tau raden is, den is nich tau helpen,““ un ratsch dreichte de Oll sid um un fot Tanten Line unner den Arm un gung mit ehr den Markusplatz dal. — „Tanten Line,““ säb hei, „„nu weit id gewiß, dat Sei Recht hewwen: dat

1) seh. 2) zunähen. 3) seit. 4) etwas vom Leibe halten. 5) Kleider. 6) slöten gegangen. 7) weiter. 8) Augen und Ohren. 9) aufzuknöpen.

is kein Baron, dat is ein Swindler.“ — „Je, æwer de arme, junge Minsch!“ — „„Börlöpig¹ is hirbi nids tau maken; æwer wi möten up de Beiden en Dg' hewwen.“ — —

So vergungen denn wedder ekliche Dag', de Du lep ümmer wedder nah de Post; æwer taulezt kamm hei mal recht fröhlich tau Hus, hei habb en Dreis in sine Posttasch,² un mit den gung hei denn up sine Stuw' un slot sich dor in un las:

Mein lieber Vater!

Den herzlichsten Gruß an Dich, mein treuer Vater! Oh, wenn Du wüßtest, wie oft und wie redlich und sehnlich ich an Dich und das Schiff gedacht habe, welches Euch nach Konstantinopel geführt hat! — Alles, was Du mir geheissen hast, habe ich nach Kräften besorgt. — Ich habe den Herrn Rölzow aufgesucht, der in freundlichster Weise mir Antwort auf Deine Fragen gegeben hat. — Ja, er hat vor ungefähr vier Jahren einen Ladendiener, mit Namen Bössow, in seinem Geschäft gehabt. Der Mann ist — wie er sagt — zuerst durchaus zuverlässig und brauchbar gewesen, da hat er sich aber einmal Urlaub, um seine Eltern zu besuchen, erbeten, ist aber nicht zu diesen, sondern nach Dobberan gereist, und hat — wie Herr Rölzow nachträglich erfahren — dort an der Bank gespielt und eine für ihn sehr bedeutende Summe gewonnen. Seit der Zeit hat er das Geschäft durchaus vernachlässigt, hat hie und da herum gespielt, hier in diesem alten, ernsthaften Wismar selbst Bank aufgelegt, und hat diese Geschichten so weit getrieben, daß Herr Rölzow die Condition ihm hat kündigen müssen. — Was weiter aus ihm geworden ist, weiß man nicht genau; Herr Rölzow meint aber, er habe gehört, daß er sich später in Hamburg und Altona als Spieler herum getrieben habe. — Bei dem Photographen, Herrn Kälde, war die Erkundigung etwas schwieriger. — Er wußte freilich ganz genau, daß er die Photographie des jungen Mannes aufgenommen habe, aber die Platte war verloren gegangen, und da hieß es denn nun, an wen der Herr Bössow seine Photographie hier in Wismar vielleicht verschenkt haben könne, und dabei erinnerte sich der Herr Kälde, daß vor einigen Jahren das Gerücht gegangen sei, daß Bössow mit der sehr schönen Putzmacherin Lz... in Verbindung stehe; wenn Eine, so müßte diese eine Photographie von ihm besitzen. Ich ging also zu diesem jungen Mädchen — Vater, Du weißt, daß ich niemals mit Putzmacherinnen Bekanntschaft gemacht habe, und deshalb war ich auch sehr befangen — zumal das Mädchen eine überaus liebliche Erscheinung war, schön, sehr

1) vorläufig. 2) Brusttasche.

schön, aber dabei einfach in Wesen und Worten. — Als ich bei ihr mein Anliegen vorbrachte, stand sie von ihrem Arbeitsstuhl auf, ging an eine Kommode und holte dort unter Flor und Gaze und verblichlenen Rosen und zerbröckelten Kränzen ein Stammbuch hervor, schlug es auf, sah lange auf ein Blatt, nahm dann eine Photographie daraus hervor, und sagte: „Nein, Herr, er ist mein verlobter Bräutigam, und er hat mich belogen und betrogen und hat mich dann schändlich verlassen; aber dennoch — und obgleich Sie ein ehrliches Gesicht haben, und ich nicht glauben kann, daß Sie mit dem Wilde Mißbrauch treiben werden — dennoch kann ich mich nicht von demselben trennen. — Aber hier bei dem Conditor G. ist ein Mädchen in Condition, die besitzt auch ein Bild von ihm, und die wird das ihrige leichter hergeben.“ — Und damit setzte sie sich wieder auf ihren Stuhl und kramte zwischen Zeugstücken und künstlichen Blumen herum und warf auf mich einen langen, traurigen Blick; den Blick vergeß ich zeitlebens nicht. — Vater, Vater, was Du auch vorhast, richt die Sache so ein, daß das arme Mädchen nicht noch unglücklicher wird.

Mit der andern Mamsell ging's besser. Sie reichte mir mit Lachen die heiliegende Photographie und fragte, was ich mit dem Lumpen wollte, schenkte mir dann für mein Geld ein Glas Bischof ein, und ich ging mit meinem Geschenk von dannen. — Heute Abend mit dem letzten Zuge fahre ich ab, und wenn Du diesen Brief erhältst, werde ich wohl schon in Verona, in dem bezeichneten Gasthose sein. — Jedenfalls schreibe ich gleich nach meiner Ankunft von dort an Dich. — Und nun ein baldiges, fröhliches Wiedersehn! Grüße brauche ich Dir wohl nicht aufzutragen!

Lebe bis dahin wohl!

Dein

treuer Sohn

Karl Jahn.

„Ja,“ säb de Du, as hei de Photographie ankef, „dat is hei. — Leiver Gott! wat habb hir för en Glend ut entstahn kunnt! — Un dat Allens wil 'ne Mutter mit ehre Dochter höher herut¹ will, as dat vernünftig un paflich is.“ —

Nah ein por Dag' kamm denn of en Breif von sinen Korl mit de Nachricht, dat hei in Verona richtig ankamen wir. — „Tanten Line,“ frog de Du, „hemwen Sei nich hört, wennihr führen² Groterjahns af?“ — „„Aewermorgen, min leim' Herr

1) höher hinaus. 2) wann fahren.

Zahn, Helening hett mi 't gistern seggt. — Ach, sei was so unglücklich: de Baron führt of mit.“ — „Schönen Baron,“ säb de Oll. — „Rifen S' hir!“ un hei wi'ste ehr de Photographie, „dit heww id' ut de Wismer schickt fregen, dat is dat Bild von Ehren Ladendeiner Bössow.“ — De oll Dam' befel sid' dat Bild genau un frog dunn: „„Na, heww id' nu Recht?““ — „Sei hewwen Recht, un wenn 't Sei so paßt, denn führen wi æwermorgen of.“ — „„Minentwegen,““ säb de olle Dam'. —

Kapittel 17.

Schluß.

Lau den fastsett'ten¹ Dag was bi de beiden ollen Lüd' Allens tau de Afreis' parat, dunn säb de Oll mit einem Mal: „Tanten Dine, mit den irsten Tog² können wi nich reisen, wi reisen mit den zweiten; id' heww noch wat vergeten,³ un dorbi möten Sei mi helfen, dat dat in de Reih' kümmt.“ — „„Natürlich,““ säb Tanten Dine, „un wat is denn dat?““ — „Frugenskrum;⁴ id' will so 'n beten Buskrum för Frugenslüd' löpen.“⁵ — „„Doch woll kein Müzen un Spißen un Kragens?““ — „Ne, 't sall en Halsband sin un en Armband.“ — „„Na, dor wenn'n⁶ Sei sid' denn doch æwerst an de Unrechte. — Ih, ja, ich kann wohl sagen, was mir gefällt; aber was der Mode jetzt gefällt, davon weiß ich nichts.““ — Sei sælen of man seggen, wat Sei geföllt. — Id' denk, wi gahn. — Un Jochen, Du, gah hen un säuf⁷ Di unsen ollen Gondelführer, un denn dragt dat Gepäc in sin Gondel, dat wi glich führen⁸ können un den zweiten Tog nich verpassen. — Du kennst den Burßen doch?“ — „„Oh, Herr,““ lachte Jochen, „„Italjensch kann id' jo all, un kennen dauh 'd em ganz genau: mit Vörnamen heit hei ‚Novanto‘ un mit Vadersnamen ‚Quattro‘.““ — „Na, denn maß dat.“ —

As de Intop⁹ in einen Juwelirladen up den Markusplatz besorgt was, gungen de beiden ollen Lüd' nah de Piazzetta un sett'ten sid' in ehr Gondel, wo Jochen all up ehr täumte.¹⁰ Novanto Quattro führte¹¹ los, den groten Canal entlang, nah den Bahnhof hentau. — Knapp wiren sei up de Hälft in de Gegend von den Rialto, dunn sus'te ehr dor 'ne Gondel mit twei Råuders¹² vörbi, un wer satt dorin? — Herr Gumpert. — „De möt 't ilig hewwen,“

1) festgesetzt. 2) Zug. 3) vergessen. 4) Frauenkrum, Weiber-Angelegenheit.

5) kaufen. 6) wenden. 7) suche. 8) gleich fahren. 9) Einkauf. 10) schon auf sie wartete. 11) fuhr. 12) mit zwei Ruderern.

säd de Du, „will of woll mit den Log furt un hett sid in de Klock verbistert.“¹ —

Als sei up den Bahnhof ankemen, lep Herr Gumpert dor up un dal.² — „Guten Tag, Herr Gumpert,“ säd Tanten Line, „wenn Sie auch mit diesem Zug wollen, denn sind Sie viel zu früh gekommen.“ — „Wo will'n Sei denn hen?“ frog de oll Jahn. — „Ich? . . . Ich will nach Verona.“ — „So? — Ih, denn reisen wi tausam.“ — „Wo haben Sie denn Ihren Freund?“ frog Tanten Line. — „Meinen Freund?“ frog Herr Gumpert, un dorbi lachte hei so gel'bunt³ in sid 'rinne, „mein Freund ist auch in Verona; der Kellner in der Luna hat mir gesagt, er ist heute Morgen mit der Groterjahnschen Familie dahin abgereist.“ — „Herr Jesus!“ rep Tanten Line, „dat is jo en wohres Glück för Sei, denn laten Sei em doch dor; wat jagen Sei denn achter Ehr eigen Unglück her?“ — „Nein, das kann ich nicht, ich habe noch ein paar Worte mit ihm zu sprechen.“ — De Dllsch⁴ säd nicks, æwer sei makte ein hellischen argerliches Gesicht un knöpte un hünzelte⁵ mit Eleusen un Knuppen⁶ an ehren ollen Arbeitsbüdel 'rümmer, as süll de för de Tauskunst dat unvermeidliche un unuplöslliche Schicksal vörstellen. — Dunn kamm Jochen an un meldte, dat Gepäc wir besorgt, un hir wiren de Baljets.⁷ „Herr,“ säd hei, „denken S' sid mal, de ein' Kirl hir wull all⁸ uns' un de Dam' ehr Saken utpacken, un id wull all⁹ grad' anfangen un mit em reden un habd of all en italjensches Achtgröschestüd in de Fingern, dunn fängt de Kirl mit einmal an Dütsch tau reden. — Na, ut Freud', dat id hir en Landsmann drap,¹⁰ gaww id em denn dat Achtgröschestüd, un weiten S', wat hei seggt? — Reisen S' mit Gott! seggt hei, Sie haben keine steuerbare Sachen, un denken S' sid, de Kirl hett gor nich visentirt.“¹¹ —

De Log gung af, Herr Gumpert führte mit de beiden ollen Lüd' tausam; hei was æwer sivr still, un up sin Gesicht stunn wedder tau lesen: ‚schauderhaft!‘ — —

Gegen Schummerabend¹² kemen sei in Verona an. — Als sei vör de Colomba d'oro höllen,¹³ säd Jahn: „Jochen, besorg', dat uns' Gepäc tausam von den Wagen kümmt, un Sei, Tanten Line, gahn S' in de Gaststum', id ward för Sei 'ne Laß Koffe bestellen, un ward dat Quartir besorgen.“ — De oll Dam' wull irst Inwennungen maken, sei wull dat besorgen; æwer Jahn leb 't¹⁴ nich,

1) in der Uhr versehen. 2) auf und ab. 3) höhnisch (gellend). 4) die Alte. 5) knöpfte und nestelte. 6) Schleifen und Knoten. 7) Bilette. 8) alle. 9) schon. 10) treffe. 11) visittirt. 12) gegen Abend (Dämmerung). 13) hielten. 14) litt es.

un as hei de grote Fußdel¹ entlang gung, begegnete em en Kellner, de Dütsch verstumt; un as hei den frog, wat² hir nich förre³ vir, siw Dag' en jungen Mann ut Nurbdütschland loschirte, un de all anfang: ja, dat wir woll de up Nr., dunn stört⁴ dor wat de Trepp hendal, un Korl fot⁵ finen Vaber rundting üm un rep: „Batting, Batting, wat id mi freu, dat id Di wedder seih! — Batting, Batting, wo is Di de Keis' bekamen?“ — „„Gaud, min Sæhn, sihr gaud! — Nu kumm æwer nah Din Stuw 'rup; id heww Di wat allein tau seggen.““ —

As sei haben⁶ wiren, kunn Korl sid nich länger hollen, de Thranen stört⁷ten em ut de Ogen, un hei frog mit bewerige⁷ Stimm: „Batting, wo steiht min Saß?“⁸ — „„Min Sæhn, dat weit uns' Herrgott am besten; æwer so vel wi Minschen weiten, steiht Din Saß gaud.““ — „Batting, id heww sei seihn.“ — „„Wen, Korl?““ — „„Helene. — Id was vordem all up den Bahnhof, wil dat id glöwte,⁹ Du würdst mit den irsten Log kamen; Du wirst nich dor, æwer sei was dor mit ehre Öllern¹⁰ un Franz Kemlichen un denn mit den Minschen, von den id Di de Photo-graphie heww anschaffen müßt. — Wat heit¹¹ dit All?“ — „„Dat triggst Du All tau weiten, Korl. — Hewwen sei Di seihn?““ — „„Ne, id stunn ganz von Firn',¹² un kreg sei of man tau seihn, as sei in den Hotelwagen stegen, un as id dor hen lep, führte de Wagen af.““ — „„Loschiren sei hir?““ — „„Ne, up den Wagen stunn ‚Torre di Londra‘. „„Dat is gaud. — Nu will id Di æwer mal wat seggen: nu fat Di mal in Dine Unrauh. — Du weitst, id würd Di meindag' nich bedreigen,¹³ un id segg Di, Du heft kein Urfaß, Di tau beängstigen. — Id will hüt Abend hir mal minen Spafß hewwen, un dortau mößt Du mi verhelfen.““ — „Batting,“ säd Korl un kef den Öllen so 'n beten unsfeker¹⁴ an, „Du Spafß?“ — „„Ja, min Sæhn, so is mi up Stunns¹⁵ tau Sinn.““ — „Gott segen Di,“ rep de olle truhartige¹⁶ Jung' un soll finen Vaber an de Post,¹⁷ „denn is 't gaud, denn weit id, denn is Allens gaud! — Wat fall id dauhn?“¹⁸ — „„Nids wider,¹⁹ Korl, as Du geihst 'runner in de Gaststum', dor wardst Du 'ne olle Dam' sinnen, mit de vertellst²⁰ Du Di wat, seggst æwer nich, dat Du min Sæhn büßt, un wenn id of dortau kamen soll, denn kennst Du mi nich. — Hest Du 't verstaht?““ — „„Ja, Batting, æwer wat?“ — „„Id segg Di jo, id will minen

1) Hausflur (Diele). 2) ob. 3) seit. 4) stürzte. 5) faßte. 6) oben. 7) bedend. 8) Sache. 9) glaubte. 10) Eltern. 11) heißt. 12) von Ferne. 13) betrügen. 14) unsicher. 15) jetzt. 16) treuherzig. 17) Brust. 18) thun. 19) weiter. 20) erzählst.

Spaß hemmen.“ — „Na, denn man tau!“ rep Korl un küfte sinen Vater, „wenn Du so gesunnen büst, denn denk ich, ward ich min Ungebuld mit Fragen of woll 'ne Tüblang törnen¹ länen,“ un dormit gung hei in de Gaststuw' dal. —

Innen in de Gaststuw' satt Tanten Line bi 'n Kaffeepott;² ehr was ogenscheinlich ganz behaglich tau Sinn, un wenn ehr wat fehlen ded, denn was 't de oll Jahn; sei wükt nich, wo hei blewen³ was; æwer sei tröst'te sich dormit, hei wir all tauolt, as dat hei sich von en Krabbenwagen æwerführen laten⁴ würd, hei würd woll kamen; un in dese Hoffnung stippte⁵ sei ehren Kringel in den Kaffe — jedweder richtige, olle Junfer stippt. — Nu gung de Dör up, sei dreihete sich üm — ne, dat was de oll Jahn nich, dat was en blaudjungen⁶ Minsch, den de Gesundheit un de Fröhlichkeit ut Waden un Ogen strahlten; æwer hei was wat drist,⁷ hei sett'te sich ehr grad' gegenæwer, makte ehr en Diner tau un sung en Gespräch mit ehr an. — Dit Gespräch was nich wißig, was nich gelihrt, was of nich — wat sei up Stunns intressant näumen;⁸ æwer in den frischen Jungen sinen Harten, dor bläuhete dat, hei was as en jungen Appelbom,⁹ de de rosenroden Bläder¹⁰ von sine Blaumen linksch un rechtsch üm sich streut, so dat Tanten Line tau sich süßost säd: en smuden Jung', hett æwer woll en Glas Win drunten. — Æwer mit de Tid würd sei hellhöriger:¹¹ „Mein Gott!“ rep sei, „Sie sind ein Norddeutscher, vielleicht ein Hamburger Kaufmann?“ — „„Nein, ich bin ein Mecklenburger.““ — „So? en meckelnbörger Kopmann?“ — „„Ne, en Landmann.““ — „Na, dor hört Allens up! — Dor is irst de oll Groterjahn, denn de oll Jahn, denn de jung' Herr Veier, un nu Sei of noch, dat 's doch grad', as wenn de meckelnbörgerischen Landlud' hir liken.“¹² — (Herr Veier was nämlich of mit den süßwigen Log ankamen.) — Dunn gung de Dör up, un de oll Jahn kann 'rinner. — „Herr Jahn!“ rep Tanten Line, „hir is en Landsmann von uns un en Kolleg' von Sei.“ — „„So?““ frog de Oll un sett'te sich verbreitlich¹³ en Enn¹⁴ von de Weiden af. — „„Hm,““ säd Tanten Line vör sich hen, „wat de n nu woll wedder is! — Na, lat em, hei ward sich woll wedder besinnen.“ — Un sei snackte lustig wider mit den jungen Minschen: de Oll satt en beten in den Schatten un regardirte mit Uhr un Dg'¹⁵ up Allens. — Nah 'ne Wil' stunn hei up un säd: „Tanten

1) zügelu. 2) Kaffeepf. 3) geblieben. 4) sich von einem Krabbenwagen (Wägelchen, auf welchem Krabben, — keine Seekrebse, Garneelen — zu Markte gebracht werden) überfahren lassen; sprichw. für: sich von jeder Kleinigkeit schädigen lassen, zu Schaden kommen. 5) tunfte. 6) blutjung. 7) etwas dreist. 8) nennen. 9) Apfelbaum. 10) Blätter. 11) aufmerksamer. 12) laichen. 13) verdrücklich. 14) Ende. 15) Ohr und Auge.

Line, ein Wurt,“ un lebdt¹ de olle Dam' in 'ne Eck' rin un säd: „Wat hemwen S' sid dor nu wedder upgawelt?² — Dat is jo so 'n richtigen medelndörgrschen Strom.“³ — „„Herre Jesus! Herr Jahn, wo kamen Sei mi vör? Dat is jo so 'n lütten nüdlichen, frischen Kirl, un dor is of nich de Spir⁴ von unnüzes Wesen an.““ — „Na, denn gahn S' man wedder nah em hen.“ — „„Ja, dat dauh id of, den lat id mi nich verachten.““ — De Red' gung wedder lustig wider; de Dll satt up de Lur,⁵ un wer weit, wo lang' dat noch wohrt⁶ habbd, dunn schidte un' Herrgott — oder wer weit — of de Düwel⁷ karre Jochen Klæhnen in de Dör 'rinne: „„Herr, dit Bor Steweln⁸“ — baff — let hei de Steweln in de Stuw 'rin fallen, ret dat Mul up,⁹ un stunn dor as en Delgög: „„Herr! Herr! Dat 's jo un' Korl! — Ja, dat 's un' Korl!“ un nu up Korlen los: „„Jung' Herr! Jung' Herr! wo kamen Sei in dit verfluchte Lock¹⁰ her?“ un dorbi mühte hei sid de Dgen wischen un rep immer ein ewer 't anner Mal: „„Wo? Dor möt id mi ewer doch wunnern! Wo? Hir kümmt jo woll Pingsten¹¹ un Ostern up einen Dag?“¹² — Tanten Line tek den Dllen so recht pfiffig an un säd: „„Ja, Herr Jahn, ditmal hemwen S' mi mal richtig anföhrt, un dit Radelz¹³ hemw id nich raden.““ — „„Ja, Tanten Line,“ säd de Dll fröhlich, „dat möt id ingestahn, en Spafß wull id mi mit Sei maken, ewer“ — hir würd hei sühr irnsthaft utseihn — „kiken S' up de anner Sid¹⁴ von 't Blatt, dor warden Sei groten Irnst up stahn seihn. — Id kenn keinen Minschen up de ganze Welt, den id mihr tautru,¹⁵ dat hei in den Minschenharten tau lesen versteiht, as Sei, un dor wull id girn weiten, wat Sei von den Jungen höllen, id wull weiten, wat¹⁶ min Korl of woll dat leuwe Mäten¹⁷ wirth is. — Na, Sei hemwen spraken,¹⁸ tau finen un minen Glück spraken, un nu ward id mi kein Gewissen dorut maken kenen, wenn id mi vullends mit de Sat wider bemeng.“¹⁹ — Korl fot finen Vater um un Tanten Line läd²⁰ em de Hand up de Schuller un wull wat seggen, dunn brot²¹ Jochen Klæhn los, den de Dll ganz ut de Obacht laten habbd: „„Herr, segg id 't nich? Un' Korl is doch en ganz annern Kirl, as de olle, knatschälige Swepstock²² von Baron! — Id un Paul hemwen uns of Weid' för unsen jungen Herrn verswuren.““ — „„Wat deihst²³ Du hir?“ frog de Dll

1) führte (leitete). 2) aufgegabelt. 3) junger Landmann, Wirschafter. 4) kein Käferchen. 5) Lauer. 6) gewährt. 7) Teufel. 8) dies Paar Stiesel. 9) riß das Maul auf. 10) Loch. 11) Pfingsten. 12) sprichw. 13) Rätjel. 14) Seite. 15) zutraue. 16) ob. 17) Mädchen. 18) gesprochen. 19) weiter besaße. 20) legte. 21) brach. 22) knöchrige Kettschenstiel. 23) thust.

argerlich. — „Herr,“ säb Jochen recht tauversichtlich, „in so 'ne Saken is vör minen Dgen nicks verborgen. Dat weit id' All. — Un seihn S', mi is up de Reif' of männigmals de Luz ewer de Lener lopen,¹ wenn id' den Kirl . . .“ — Hir snappte hei af, denn achter em gung de Dör up, un Herr Gumpert kamm 'rinne, un dat hadd hei in sinen Gefühl, de hürte² nich tau de Famili, un in den sin Bisin³ dürrt von so wat nich redt warden. —

De Red' kreg nu 'ne annere Wendung; de All let sid' von Medelnborg vertellen un von den Stand von de Winterfaat, un Korl von de Reif', un as sei all⁴ tau Bedd gahn wullen, dunn puste dor wat in de Dör herinner, un 'rinner kugelte Unkel Bors, un achter em statte⁵ so 'n langen Kirl von italsjenschen Frömdenführer un höll Unkeln, so tau seggen, an de Kockslippen fat'.⁶ — „Gott bewohr uns!“ rep de lütte Lalgümmel von Seepenseider, „schafft mi den verfluchten Kirl von Liv':⁷ sörrer vir Stunn'n rönnt⁸ mi de padermentsche Kirl mit sine langen Bein' ut Pust un Athen.“ — „Na, na, Herr Bors, besinn'n S' sid',“ säb Jahn, „wat is Sei denn?“ — „Id' säuf¹⁰ Sei jo un dese Dam' sörrer vir Stunn'n as 'ne Knöpfadel.¹¹ — De Minsch will jo doch unner Minschen sin.“ — „Na, wo sünd Sei denn west?“ frog Tanten Lina. — „Ja, wo bün id' west? in Londra bün 'd west, bi min Swesterdochter, bi Hanning,“ hir lachte Unkel Bors hell up, „un dor hett mi Helening seggt, dat Sei hir hüt of herkemen.“ — „Na, worüm sünd Sei denn dor nich blewen?“¹² frog Tanten Lina wider. — „Dor blewen? — Ne, de Minsch will tau 'm Minschen, un min Swesterdochter is kein Minsch, dat is en Unmensch. — Wat? As id' dat gaud mein' un ehr en lütten Wink mit en Tulpenstengel gaww, dat de Baron en Swindler is, un dat hei mi mit sine verdammten Fettossen tweihunnert Daler ut de Tasch 'rut locht hett, dunn ward sei groww¹³ un wis'¹⁴ mi de Dör? Un dat so, dat dat den ollen lütten Jungen, ehren lütten Paul, so jammern ded, dat hei mi rund umfaten würd¹⁵ un em de Thranen in de Dgen stunn'n? — Un dat Anton sülfst mit de Bein' an tau trampsen fung? — Ne, Hanning, id' bün en ollen Seepenseider, un Din sel Bader¹⁶ was en Pötter,¹⁷ un en ihrlichen Kirl was hei, un wenn Du Din Dochter an so 'n Herrn Baron verkopplagen¹⁸ willst — na, minentwegen! Id' hemw Di

1) die Haus über die Leber gelaufen. 2) gehörte. 3) in dessen Beisein. 4) schon. 5) ging mit langen Schritten. 6) am Kockschuß gefaßt. 7) vom Leibe. 8) fett. 9) rennt. 10) suche. 11) wie eine Knöpf-, Stednadel. 12) geblieben. 13) grob. 14) zeigt. 15) umfaßte. 16) seliger Vater. 17) Töpfer. 18) verkaufen, verhandeln.

gaud naug raden.“¹ — „Na, so hastig geiht 't denn doch woll nich los,“ säd Jahn un läd sid in sinen Staul² taurügg, as wiill hei 't ruhig aftäuwen.³ — „Dorup verlaten S' sid nich, Herr Jahn! — Hanning seggt, sei hett 'ne Zee — wat dat is, weit id nich; æwer 't ward woll nah dat sülwige henstangeln,⁴ wat wi Lunen⁵ un Schrullen un Masöfens⁶ näumen — un dor hett sei nu vordem mal en Bauk⁷ lesen, dor hett instahn,⁸ dat hir öltkings⁹ mal wat mit en jung Mäten passirt is — id weit nich — de ollen Nam's!¹⁰ — mi is æwer, as wenn sei: ‚Zule' säd, un dor fall jo hir noch dat Sark¹¹ dorvon tau seihn fin — dor hett s' den ganzen Weg æwer von redt — un dor fall jo nu morgen früh Klock elben¹² de richtige Berlawung¹³ vör sid gahn. — Sei seggt, ‚daß es für ihr Kind und zukünftigen Swigersohn einen unauzlöschbaren Eindruck machen soll.‘ — Anton seggt, hei will nich; æwer wat Anton hüt¹⁴ seggt, is morgen nich woht. — Un Sei sælen seihn, dat Unminsch von Swesterdochter kriggt dat farig¹⁵ un fihrt sid nich an dat olle leuwe, lütte Lening un nich an den Swindel von mine Fettoffen.“ — „Na,“ säd Herr Gumpert, un hellschen giftig sach hei ut, wat süs gor nich sine Ort¹⁶ was, „lassen Sie sein! Lassen Sie! — Ich bin morgen um elf Uhr auch da; ich hab' auch noch ein paar Worte mit dem Herrn Baron zu sprechen.“ — „Je, wat fall dat helpen,“ säd Unkel Bors, „wenn min Swesterdochter, Hanning, sid wat in den Kopp sett't, denn . . .“ — Korl sach sinen Vader en beten sibr beängstlich an; de Dill satt ruhig dor un plinkte¹⁷ em ganz behaglich tau. —

Nu kamm Jochen Klæhn in de Dör'rinner, de mit den italjenschen Führer vörher 'rute gahn was, un säd: „Nemen S' nich æwel,¹⁸ Herr Bors, æwer de Kirl will nu Geld hewwen.“ — „Schaffen S' mi den Kirl von den Liw'! De Kirl hett mi binah dod maht.“ — „Dat 's 'ne Kleinigkeit,“ säd Jochen, „langen S' man in de Tasch herin un halen S' en por Blockstücken 'rut, denn red' id mit em.“ — Na, Unkel mühte nu 'ran; von Handeln was hir woll nich vel de Red', un de Gesellschaft, mäud¹⁹ as sei was, gung utenanner. Vader un Sæhn slegen²⁰ æwer taujam, un dor würd noch vel hen un her redt in dese Nacht vull Sorgen un Bedenken. —

Ja, un Sorgen un Bedenken wiren nich blot in de Colomba d'oro, sei späukten²¹ de Nacht dörch of in den torre-di Londra,

1) gut genug gerathen. 2) Stuhl. 3) abwarten. 4) auf dasselbe hinauslaufen. 5) Raunen. 6) wunderliche Anstalten, Fiskematenten. 7) Buch. 8) darin hat gestanden. 9) vor Alters. 10) Namen. 11) Sarg. 12) um 11 Uhr. 13) Verlobung. 14) heute. 15) fertig. 16) Art. 17) blinzelte. 18) übel. 19) müde. 20) schliefen. 21) spukten.

un üm dat Bedd von de arme Helene gung 't dull¹ her. — Fru Groterjahnen hadd mit ehre Dochter noch nich grad'ut spraken,² wat sei bi Antonen denn doch för nödig hollen³ hadd; æwer sei hadd so vele, lütte Anspelingen maht, dat Helene gaub naug marfen kunn, worup de Sat zielte. Un dese Anspelingen danzten de lange Nacht döörch üm Helene ehr Bedd 'rümmer, as wiren 't Hampelmänner, de bald lütt wiren un bald grot würden, so dat kein Dg' vull Slap⁴ ehr tauslot.⁵ — Un as nu de goldene Morgen an den italsenischen, blagen Hewen⁶ tau Höchten trechte,⁷ un de Larm von dat tägliche Gewarm⁸ sid von de Strat⁹ ut vernemen let, dunn was woll dat Späufwesen¹⁰ von ehre Beddstäd¹¹ furt schüchert;¹² æwer nu drängte de Wirklichkeit mit fürchterliche Angst up ehr in, sei sprung up, smet sid en Morgenkled æwer un stört'ete¹³ in de Stuw' von ehren Vader 'rinner. — Anton was all up un stunn vör den Spiegel un balbirte sid. — „Vater!“ rep dat leime Kind in de schreckliche Unrauh, „lieber Vater! Was will Mutter eigentlich? — Ach, ich bin ihr ja von Jugend auf gehorsam gewesen und habe immer gethan, was sie von mir verlangt hat; aber das kann ich nicht und das werd ich niemals thun!“ — Anton läd dat Balbirmez bi Sid, wischte sid den ingeseepten Vort¹⁴ af, fot sin lütt Döchting üm un drückte dat ängstliche Kind an sin grundbirlich Hart¹⁵ un säd: „„Laß man! Laß man, mein lieb Döchting! — Süß, ich hab' auch immer gethan, was Deine Mutter von mich verlangt hat, aber dies thu ich auch nich! So 'n Keel, wie der Baron, soll mich meinlebstaglang nich Swiegervater schimpfen.““ — Dunn rögte¹⁶ sid dor wat in den Bedd; Paul was bi dat Wurt ‚Baron‘ upwaht,¹⁷ rew¹⁸ sid de Dgen un rep ut de Küssen¹⁹ 'rut: „Batting, weißt, wat Jochen Klähn seggt? De seggt, de Baron is en grotten Schapskopp.“ — Nu was de Red' tüschen Vader un Dochter tau Enn'; Helene sackte²⁰ up en Staul tausam; æwer de Vader bögte²¹ sid æwer ehr un flusterte ehr in de Uhren: „„Wenn heut Deine Mutter spricht, denn sollst Du auch gewahr werden, daß Du einen Vater hast, der auch sprechen kann.““ —

Gegen Klock teihn²² jatt de Groterjahnsche Fomili mit den Herrn Baron in de Arena, un wo vördem mal unschüllige Christen in ehren truen Glowen²³ mit wille Dire striden²⁴ mühten, dor müßte an desen Morgen of ein unschüllig Hart gegen de wildsten

¹) arg (toll). ²) offen (gradaus) gesprochen. ³) für nödig gehalten.
⁴) Schlaf. ⁵) aufsch. ⁶) blauen Himmel. ⁷) anpor stieg (herauf, aufzog).
⁸) Gewerbe. ⁹) Straße. ¹⁰) Spukwesen. ¹¹) Bettstelle. ¹²) fort geschwecht.
¹³) stürzte. ¹⁴) den eingeseipten Bart. ¹⁵) grundbehiliches Herz. ¹⁶) regte.
¹⁷) aufgewacht. ¹⁸) rieb. ¹⁹) Kissen. ²⁰) sank. ²¹) beugte. ²²) 10 Uhr.
²³) treuen Glauben. ²⁴) mit wilden Thieren streiten.

Gedanken anstriden. — Aewer, wat 's dor? — Wat is dor grad' gegenæwer? — Dat is de olle Dam', dat is de olle Jahn! — Aewer, wer is dor bi em? Wer is dat mit de loedigen, blonden Hor?¹ — Ach Gott! un de Thranen stört'ten ut dat Og' von dat unschüllige Kind; ne, nu kunn nißs mihr verdorben warden, dit was de Finger von unsen Herrgott, de ehr winken ded tau Glück un tau selige Rauh.² — De Lüd' vertellen siß, dat siß in so 'ne Arena de willen Dire bögt herowen vör 'ne unschüllige Jungfru, un 't möt woll wohr sin, denn de willen Gedanken, de sümmer sünd as de willen Dire, bögten siß vör de lütte, säute³ Helene, un fröhlich as en Kind un stolz as 'ne Königin gung sei von dammen. —

Mutter habd siß den möglichsst dæmlichen Führer anhandelt, de æwer en beten östreichsches Dütisch verstunn un quälte nu dat arme Worm mit Romeo un Julie. — „Ja,“ säd de olle Burß, „mit Romeo un den Montecchis ist das hier alle geworden, von denen weiß kein Mensch mehr was, aber Julie und die Capuletti . . . kommen Sie hier gefälligst mit mir.“ — Un dormit bröcht hei sei in 'ne Ort von Anspannung,⁴ wo Bird' un Offen⁵ un Esel truhartig tausam stunn'n un säd: „Sehn Sie, dies ist das Paleh der Capuletti, da sehn Sie die Mütze in Sandstein ausgehauen, das ist ihr Wappen.“ — Mutter stunn dorvör un lek dat Ding an, as de Rauh dat nige Dur,⁶ un Anton säd: „Paleh? — Na, hören Sie mal, wenn jede Krugwirthschaft⁷ en Paleh is, denn haben wir in Mecklenburg auch was von Palehs aufzuweisen.“ — Anton säd dit so giftig, dat dat ogenschinlich was, hei wir wedder in de forscheße Opposition. — „Mein Kind!“ rep Mutter un fot den Herrn Baron unner den Arm, „nimm den andern Arm von dem Herrn Baron, wir gehen jetzt zu dem Sarge Julia's.“ — „„Nein, Mutter, wir versperren dann den Leuten die Straße, ich gehe hier mit Paulen und — Herrn Nemlich.““ — Dit kamm so 'n beten tægerig⁸ herute, æwer dorbi smet sei so einen fründlichen, vergebenden Blick up den armen Semeristen, as blot en leiwes Mätenhart⁹ in ehr gründliche Unschuld up en jungen Minschen ufstrahlen laten kann, de mal 'ne Dummheit maßt hett. — —

De oll Führer bröchte sine unnergewene¹⁰ Gesellschafft von de Offen- un Esel-Station nah en por annere dreßige Hæw',¹¹ un as sei de glücklich up Lophred'¹² passirt hadden, leddte¹³ hei sei in

1) Haaren. 2) Rauh. 3) süß. 4) Fuhrmanns-Herberge. 5) Pferde und Ochsen. 6) wie die Kuh das neue Thor; Sprichw. 7) Schenkwirthschaft. 8) etwas zögernd. 9) Mädchenherz. 10) seine untergebene, die ihm anvertrauete. 11) Höfen. 12) auf Laufbrettern. 13) führte, leitete.

einen Goren.¹ — En Lustgoren was dat nu grad' nich, ne, 't was dat, wat wi en Kohlgoren ndumen, wo bi Kohl un Räuben² Zipollen un Burre wassen,³ un wo vör allen Dingen de Knuwloed⁴ sinen Dæg⁵ hadd, kortüm,⁶ 't was en sühr nußbores Grundstück. — Mutter was en beten vör den Kopp slagen. — Je, Jeannette Groterjahn, ick kann Di nich helpen, dit is dat irste Mal, wo sei Di Mus'dred⁷ stats Peper⁷ gewen, ick fürcht æwer, dat kümmt noch stripiger.⁸ — „Wir gehn hier bloß durch,“ säb sei tau ehre Gesellschaft, „und dann wird uns der Führer das Grabmal Julia's zeigen.“ — Je, säb de olle Burß nu, dat wir so 'ne Sak, von en Grammal wir æwerall⁹ kein Red', wat hir wißt würd, wir blot dat Sark; un dit hir, säb hei, wir dat. Dormit wißt hei up en ollen Watertrog,¹⁰ de wegen de velen Rißen un Sprüng' un Löcher¹¹ so wenig dicht höll, dat hei sine Lebenszugaw'¹² vullständig verfehlen ded, denn wenn de brave Gärtner, den Trog un Grundstück hüren ded,¹³ em wegen sinen Inholt tau 'm Begeiten¹⁴ en beten antappen¹⁵ wull, hadd dese lichtfarige¹⁶ Gesell sine Gnaden un Gaben an de ringsüm befindliche Erd'¹⁷ verschwennet,¹⁸ de sid dorför dankborlichst in Dred verwandeln ded. — „Na,“ säb Anton, „dies ist denn doch auch die Sache nicht werth,“ un drehte sid üm, as wull hei gahn. — „Tritt näher, Anton,“ säb Mutter, „kannst Du denn nicht sehen? Dies ist eine alte Antiquität von Marmor;“ un as sei nu mit gauden Wispill vörangahn wull, stunn sei mit einmal bet¹⁹ an de Entel in den dankboren Bobden.²⁰ Dit hadd sid Fru Jeannette of en beten anners dacht, sei zupste denn of taurügg, fot sid æwer bald, denn wenn sei of tau Water swache Stunn'n²¹ hadd, so hadd sei doch en gewaltigen Geist, so drad'²² sei wedder up den Drögen²³ stunn. — Sei säb: indessen — dit wiren Nebensaken, dorüm wir sei nich hir; hir süll en inniges Fomilien-Verhältniß fiert²⁴ warden, un de Lid wir de richtige, denn Julia, Julia — dit säb sei twei Mal — de arme, unglückliche Julia — dat was nu dat drübbe Mal — hadd hirin as ein von de Welt malträtiertes Geschöpf legen, un dorüm hadd sei dese Städ'²⁵ wählt, dat ehr Kind, ehre Tochter, sid hiran en Dgenspiegel nemen un sid bileiwe²⁶ nich so unglücklich maken süll, as de arme Julia — dat was nu 't virte Mal. — Drei Mal is recht, dat virte Mal en Schinnernecht.²⁷ — So kamm 't denn nu of hir: bi

1) Garten. 2) Rüben. 3) Zwiebeln und Porré wachsen. 4) Knoblauch. 5) Gebeihen. 6) kurzum. 7) Müsedred statt Pfeffer; sprichw. 8) berber (streifiger). 9) überhaupt. 10) Wassertrog. 11) Löcher. 12) Lebensaufgabe. 13) gehörte. 14) Begießen. 15) angaffen. 16) leichtfertig. 17) Erde. 18) verschwendet. 19) bis. 20) Boden. 21) schwache Stunden. 22) sobald. 23) auf dem Trocknen. 24) gefeiert. 25) Stätte. 26) beileibe. 27) Schindernecht; sprichw.

Antonen bömte¹ sid wat up. — „Wenn hir ein Familien-Verhältniß abgehalten werden soll, denn bün ich als Vater auch noch da,“ rep hei. — „„Anton, Du schweigst,““ säb Mutter ruhig un bestimmt, „„Du weißt, Hella ist mein Erziehungs-Substrat, Paulen kannst Du meinewegen verloben zu jeder Zeit, und mit wem Du willst. — Und was weißt Du denn überhaupt von Julia?““ — Dat was denn nu wedder so 'ne dämliche Frag', de Antonen grad' in 't Gesicht 'rinne slog; hei wüßt den Deuwel² von Julia. Aewer hei was indessen dennoch in 'n Borsprung vor sine Fru; denn wenn de of wat von Julia'n wüßt, so was dat, wat sei wüßt, doch idel verdreihetes Tüg.³ — Sei hadd nämlich en pormal de Oper ‚Romeo un Julia‘ seihn un hadd sid doræwer freut, wo nüdblich sid de beiden jungen Lüß' up den Schot⁴ seten un sid den ganzen Abend küßt hadden — ganz unschüllig! denn Romeo was 'ne verklebte Frugensperson. — Von dat wunderschönste Gedicht, wat einmal ein Minsch den annern Minschen tau 'm Brutgeschenk gewen hett, dorvon wüßt Anton nids, dorvon wüßt Jeanntette nids, un de Einzige, in de ehren Harten⁵ dat Gedicht mal lüch 't un gläuh⁶ hadd, stunn dor un hadd de Hand in ehren lütten Brauder Paul sine Hand leggt — sei grep⁷ nah en Strohhalm — un dor stunn sei, bald roth un bald blaß, un smet up ehren Vader den Blick, den de Landmann tau Sommerstid, wenn Weiden un Feller⁸ versengt sünd, an den Hewen⁹ vull Wulken smitt:¹⁰ „Ach, breck¹¹ los, breck los, Du schönes Gewitter! Lat dat minentwegen blißen un dunnern, æwer mak uns fri von de swaule¹² Luft, un giww Regen, Regen, dat de Natur wedder rauhgig un frisch ward.“ —

Mutter stunn dor as 'ne olle Gözenpreisterin ut de Börtid;¹³ sei hadd den einen Snürstewel¹⁴ wid¹⁵ vörstreckt, un dat let¹⁶ just so, as will de, obschonst in en dreckigen Traustand, de Wichtigkeit von de Sak in 't richtige Licht stellen. — „Trelen Sie näher, Herr Baron,“ säb sei. — De Herr Baron ded ehr den Gefallen. — „Komm her, mein Kind.“ — Helene würd blaß, ehre Hand tuckte¹⁷ in Paulen sin, un dat lütte Jüngschen smet sid ehr entgegen un rep: „„Du fallst nich! Helening, Du fallst nich!““ — Helene smet en trostlosen Blick up ehren Vader: breck los, Du schönes Gewitter! — Un 't brot¹⁸ los, mit Bliß un Dunner un Stormwind un Hagel rasterte¹⁹ dat Muttern grad' in de Finstern 'rinner. — „Sei fall nich!“ rep Anton, „sei is ebenso gaud m i n Kind, as

1) bäumte. 2) Teufel. 3) lauter verdrehtes Zeug. 4) Schöß. 5) in deren Herzen. 6) geleuchtet und geglüht. 7) griff. 8) Felder. 9) Himmel. 10) wirft. 11) brich. 12) schwül. 13) Vorzeit. 14) Schnürstiesel. 15) weit. 16) lies, schien. 17) zuckte. 18) brach. 19) raffelte.

Din Kind. Gegen ehren Willen fall ehr kein Mann upnödig¹ warden, un wenn hei teihnmal² en Baron is.“ — Mutter was in desen bedenklichen Ogenblick de reine Groterjahnen; en beten mihr fmet sei den Kopp achter awer,³ de Snürstewel stunn indessen fast⁴ up finen Platz un ‚bewußt und groß,‘ as Göthe up den ollen Blücherten sin Postament tau Kostock schrewen⁵ hett, säd sei: „„Tritt näher, Hella.““ — „Dor fall doch ein Dunnerwetter! . . .“ fung Anton an, dunn säd ‚ne Stimm, de achter ‚n lütt Buschwarz herute kamm: „„ruhig Anton! Ut dese Verlawung fall nu un allmeinlebsdag‘ nids warden.““ — Un achter den Busch kamm de oll Jahn, grab‘ as vordem de oll Ziethen, herute, un an sine Sid Tanten Line, un achter de Herr Gumpert un Unkel Bors, un achter de Korl Jahn un Herr Veier un taulezt Jochen Räehn mit en Gesicht ebenso ‚bewußt un groß‘ as de Groterjahnen ehr: wat dit behüdt,⁶ weit id All! —

So, nu was ‚t mit den Groterjahnschen Familien-Congress tau Enn‘, justement grab‘ so, as dunntaumen⁷ mit den Wiener, as de oll Dpolium ut Elba dörchbrefen bed.⁸ — Hir awernamm Unkel Bors dit Geschäft, hei brof tüschen den ollen Jahn un Tanten Line dörch un sohrte⁹ up den Baron los: „Sei verdamnte, fmerige,¹⁰ rangige Kirl! — Sei will’n en Baron sin? — Wo sünd mine tweihunnert Daler? — Wo sünd mine Fettoffen?“ — Un achter den brof Herr Gumpert los, as dunntaumen Jochen Mürat achter den ollen Dpolium, blot dat hei nich as Mameluck verklebt¹¹ was, un rep: „„Sie wollen ein Freund zu mir sein un stehlen mir meine goldene Uhr? — Oh, ich hab‘ wohl gesehn, wie Sie in der Westentasch ‚rum gefuschert haben, und hier ist sie,““ un dormit treckte hei em de Uhr ut de Rocktasch ‚rute, „„hier ist sie! — Schauderhaft! — Herr Bauer sagt . . .““ — „„Still nu!““ säd de oll Jahn un dränge sic tüschen de Weiden, „Herr Gumpert, Sei hewwen vörlöpig¹² Ehre Uhr wedder; wi möten hir nu awer Refenshaft afleggen, dat hir nich von einen Baron, ne, dat hir von einen gewöhnlichen Swindler de Red‘ is. — Fru Groterjahnen,“ hir gung hei an sine olle, ingefleischte Findin ‚ranne un höll ehr en Bild vör de Ogen, „is dat nich dat richtige Bild von de n Minschen, den Sei sic tau ‚m Swigerjæhn utsöcht¹³ hewwen, un de sic Baron schellen¹⁴ lett? Dit is dat Bild von den Kopmannsdeiner Bössow ut de Wismer un is von den Potografen Kälke, un de Mann kümmt dorför up. — Fru Nachborin, Sei

1) aufgenöthigt. 2) zehnmal. 3) hintenüber. 4) fest. 5) geschrieben. 6) bedeutet. 7) daumal. 8) durchbrach. 9) fuhr. 10) schmierig. 11) verkleidet. 12) vorläufig. 13) ausgesucht. 14) schelten.

hemwen vel Schuld, æwer id ol. — Sei kenen hir seihn, wat bi en Haß 'rute kamen kann; kamen S' her," hir höll hei ehr de Hand hen, „slagen S' in, will'n mal seihn, wat bi de Leiw 'rute kümmt.“ — Aewer Jeannette slog nich in, sei habb ehre beiden Hänn' nödig, ehr Angesicht tau verdecken, ehr was tau Raub',¹ as Wellingtonen in de Schlacht von Waterloo — ,ich wölte es wäre Nacht, oder die Preußen kämen' — un unner de Preußen verstunn sei en lütt Stück Hemen,² wat dal³ fallen süll un de ganze Geschiecht begrawen. — Un Helene habb sid an ehres Vaders Post⁴ smeten un weinte de bittersten un doch trostvollsten Thranen. — Tanten Lina was an de Groterjahren 'ranne treden⁵ un strafte un eiete⁶ mit ehr 'rümmer: „„Min leiw' Dochter, Sei süllen sid in desen Degenblick nich so unglücklich säuhlen, Sei süllen Gott danken, dat dit Unglück an Sei vörbi gahn is.““ — Dat was recht still worden nah desen Storm, un Jochen Klähn flusterte recht beklommen Paulen tau: „Paul, wat heww id Di ümmer seggt? — Dit kümmt anners, as mit de sel Fru.⁷ — Ja, wenn wi uns dunntaumalen nich up dat Budsprit verswuren habben, wat habb 't för Elend gewen künnt!“ — —

Un in dese swaule⁸ Still stunn dor dat unselige Minjchenkind, wat in Durheit⁹ un Gewissenlosigkeit de Hand nah den schönsten Priß utreckt habb un nu vör Schimp un Schand' in de Jrd' jaden¹⁰ mügg. — Ze, wer kann Di doræwer weghelpen? — Sei kef Keinen in 't Gesicht, hei habb de Arm in enanner slagen, as wir hei up Allens gewärtig, un kef blaß vör sid up de Jrd' dal, as habb hei unner de Jrd' mihr tau säufen,¹¹ as unner unsern Herrgott sinen blagen Hemen. — De oll Jahn gung up em tau: „Herr Bössow, glöwen S' nich, dat dat, wat id dahn heww, ut Nachsucht scheihn¹² is; en Vergnügen is dat nich för mi west, Sei hir as Bedreiger¹³ un Spitzbaum' hentaustellen; æwer üm dat Glück von dit leime, junge Mäten was dat mine Schülligkeit, dat id mine Hand in dese Slichtigkeiten herinner stek.¹⁴ — Id will mine Hand æwer noch in 'ne annere Sal herinner steken, de mi mihr Vergnügen maht — Korl, min Söhn, giww mi mal min Dreim'tasch¹⁵ her! — Seihn S', Herr Bössow, wenn wi Sei hir nu so lopen leten,¹⁶ deann müßten Sei furt bedreigen un stehlen, blot üm dat beten lumpige Lewen uprecht tau erhollen, bet Sei taulestz vullständig för den Galgen rip¹⁷ wiren. — Dat sælen Sei æwer n i ch! un

1) zu Muthe. 2) Himmel. 3) herab. 4) Brust. 5) getreten. 6) Liebloste. 7) als mit der seligen Frau; sprichw. 8) schwül. 9) Thorheit. 10) in die Erde sinken. 11) juchen. 12) geschehen. 13) Betrüger. 14) stecke. 15) Brieftasche. 16) laufen lassen. 17) reif.

wir 't of man blot dessentwegen, dat Sei mal in dat unschüllige Dg' von dit leuwe Kind seihn un dese true Hand drückt herwen. — Hir sünd tweihunnert Daler, de nemen Sei un reisen dormit nah Meckelnborg oder Pommern, æwer in keine grote Stadt, nich nah Rostock, dor sünd wi Fetthamel un spelen¹ dor sorjch mit Rechtsch un Linksch,² säuken S' sid dor 'ne Konditschon un fangen S' grad' up dat Flag³ wedder an, wo Sei dunnmals uphürten, as Sei tau 'm irsten Mal nah Dobberan an de Spelbank rei'ten.“ —

De unglückliche Minsch namm dat Geld, hei kef den Ollen nich grad' in 't Gesicht, hei kef em so von de Sid an, hei säb nicks, hei dankte nich un wull eben furt gahn, dunn tründelste⁴ Unkel Bors bet nah vör⁵ un frog: „Wo bliwen æwer min tweihunnert Daler?“ — „Herr Bors,“ säb de oll Jahn, „id dent dor, wo Ehre Fettoffen blewen sünd. — Awer laten S' bejen Mann Tid; of de ihrlichste Kirl möt männigmal üm Tid bidden, dat hei sine Schülligkeit nahkamen kann. — Un dese Mann is ihrlich, von dese Stunn' an is hei en ihrlichen Kirl, un en Hundsvott unner uns is de, de von desen Mann æwerall mal wat Slichts vertellt. Zi Annern wardt woll doræwer swigen — Paul un Jochen, hört Zi? — Awer Sei, Herr Bors, Sei können am Enn' mal wegen de tweihunnert Daler dat Mul upriten⁶ — id bidd Sei, dauhn S' dat nich, id schid Sei süs⁷ de drei Jungs æwer 'n Hals, un de Ort⁸ würd Sei bald von de Geldgeschäften losbännig maken.“⁹ —

De arme Süner kef nu den ollen Jahn grad' in 't Gesicht, drückte em de Hand, säb æwer nicks un smet en Blick in de Rund', up Helene un up de Fru Mutter. — Helene habb em den Rüggen tauführt¹⁰ — ut Laufall — æwer Mutter gaww em up finen Affschidsgruß einen Blick taurügg, in desen Blick können sid alle Barons¹¹ deilen,¹² de en bürgerlich Mäten blot wegen ehr Geld frigen¹³ willen, un denn hett jeder noch sin gaud Deil. — „Paul,“ säb Jochen, as de unselige Kirl furt gung, „id heww mi ümmer wünsch, dat id den ollen Swesfpohn¹⁴ so mal allein habb, dat id em dor mal eins so bi Weg' lang en Stückner drei oder vir in 't Gnid¹⁵ gewen kunn; æwer meinst Du, dat id in desen Dgenblick dortau kapamel¹⁶ mir? — Ne, min oll Mutter säb ümmer: Jochen, Du büst tau weismülig.“¹⁵ — Un hei was gahn, de Minjch, willicht en nigen¹⁶ Minjch! —

1) spielen. 2) Hazard. 3) gerade da. 4) rollte. 5) weiter nach vorne. 6) das Maul aufreißen. 7) sonst. 8) Art. 9) entbinden. 10) zugekehrt. 11) theilen. 12) freien. 13) Schmachklappen. 14) capable. 15) empfindsam, eigentl. weismäulig, vom Pferde, welches zu empfindlich gegen das Gebiß ist. 16) ein neuer.

As de Groterjahnen ehren scharpen Blic vull Haß un Gift up den unglücklichen Ladenbeiner verschaten¹ hadd, kamm de Schimpf² æmer ehr, dat sei sic von so 'n Minischen an de Näs' hadd 'rümmer lebden³ laten, un 'ne grote Schwachmüdigkeit⁴ deckte sic æmer ehre Seel, dat sei von nu an woll de Sorg' för Helene ehr Glück in annere Hänn' afgewen müßte; sei lād de Hänn' æmer ehre Ogen, Helene fot sei üm un meinte an ehren Hals', de olle Dam' hadd de Hand up ehre Schuller leggt, un sei stamerte:⁵ „Mein Kind, mein Kind, ich bin nicht Schuld, ich wollte nur Dein Glück. — Oh, wie hatte ich mir das schön gedacht! — Ich wollte Dich aus dem Staube des gemeinen Lebens in die Familie derer von Unfenstein emporheben, die Poesie sollte Eurer Verbindung die rechte Weihe geben, hier an dem Grabe Julia's sollte der Bund geschlossen werden und nun . . .“ — Helene säd nicks, æwer de olle Dam' namm dat Wurt: „„Min leuwe Dochter, wenn Sei sic dat so schön dacht herwen, dat grad' up dit Flag⁶ de lütte Helene ehr Glück tau Stann' bröcht⁷ we: en sall, denn kænen Sei dat ümmer noch. Seihn S' hir,““ dormit gung sei nah Korl Jahnen 'ranner un bröchte em an de Sid von Helenen, „„seihn S' hir, dit is kein Baron, de sic nächsten as Swindler utweisen⁸ ward, dit is en jungen, friischen Minischen, de Farw' höllt,⁹ un dat weiten Sei am besten, denn Sei kennen em all von lütt up an. Worüm willen Sei dat Glück von Ehre Dochter nich an dese true Hand un an dit gesunne Hart knüppen?““ — „Fru Groterjahnen,“ säd de oll Jahn un tred¹⁰ 'ranner un redte ehr de Hand wedder hen, de sei æmer nich sach: „wi sünd unverständnig west, un herwen in desen Unverstand dat Gaude, wat uns' Herrgott uns baden¹¹ hett, true Fründschaft un gaude Nahwertschaft,¹² mit Fäuten¹³ von uns stött¹⁴ un herwen dorför Haß un Findtschaft inwesselt¹⁵ — en slichten Tusch!¹⁶ — Laten S' den Grull¹⁷ johren! un de ollen, gauden Liden warden mit dat Glück von unsere Kinner of wedder æwer uns kamen. — Kamen S' her, slagen S' in!“ — De Groterjahnen rögte¹⁸ sic nich; Helene hadd ehre Mutter loslaten un meinte an Korlen sinen Garten. De stunn strack un stur¹⁹ dor; æwer de Thranen lepen em of de Backen dal; hei sung an: „„Frau Groterjahⁿ . . .““ kamm æwer nich wider, denn nu was Anton neger²⁰ 'ranner kamen; æwer knapp fung hei an: „Liebe Jeannette . . .““ dunn facten²¹

1) verschossen. 2) Schimpf, Scham. 3) führen (leiten). 4) Schwachmüdigkeit, Niedergeschlagenheit. 5) stammelte. 6) an dieser Stelle. 7) zu Stande gebracht. 8) ausweisen. 9) der Farbe hält. 10) trat. 11) geboten. 12) Nachbarschaft. 13) mit Füßen. 14) gestoßen. 15) eingewechselt. 16) ein schlechter Tausch. 17) Grull. 18) regte. 19) stamm und aufrecht. 20) näher. 21) sanken.

de Hänn' von fine Fru ehre Dgen, sei kef em fast¹ an, un en Wedderschin von vergah'ne Hoheit un Herrlichkeit slog æwer ehr Gesicht, sei smet den Kopp taurügg, as wir sei en Slachtroß, wat, tau 'm Dob' drapen,² dor liggt, æwer bi den Ton von de Trumpet noch mal tau gaude lezt stolz den Kopp upböhrt,³ un ehr Blick sprok: „Du Worm! — Of Du, Worm?“ — Æwer Anton let sid nich verblüffen, un Jochen Klæhn flusterte Paulen tau: „„Paul, nu kümmt de Sak tau 'm Swur.““⁴ — Un Anton sot up 't Frisch nah:⁵ „Liebe Jeannette, sieh Dir doch das Bild an, ist Dich das nicht rührsam? — Sieh, seit ihren jungen Jahren lieben sie sich schon, Lütten-Barkow un Groten-Barkow liegen dicht zusammen, durch ihre Zusammentkunft und ihre wechselseitige Hand würden die beiden Güter auch in eine Hand zusammen kommen, denn unser Paul hat große Anlagen zum Studiren — meinentwegen Avkat⁶ oder auch Dokter. — Ich achte dies für einen Fingerzeig Gottes, und, liebe Jeannette, der Mensch soll solche Fingerzeige . . .“ — „„Laß mich, Anton,““ jäd sei un gung stolz as 'ne Königin up dat Bor⁷ los, denn sei habb 't in 't Gesäuhl, de Geschicht künn ahn ehr⁸ tau Stann' kamen, un sei habb denn blot nahdräglich „Ja' tau seggen; so wull sei æwer nich astreden,⁹ sei läd de Hand up Helene ehren Kopp: „„Mein Kind, Du hast gewählt, Deine Mutter giebt Dir ihren Segen.““ — „Paul,“ jäd Jochen Klæhn, „id kann mi nich helpen, æwer id möt rohren.¹⁰ — Jä herow Din Mutter unner ehren Pris tarirt; kit blot dese Anstalten!“ — Æwer Paul hörte nids dorvon, hei was up sin Smeister los sprungun, habb sei ümsat't¹¹ un rep: „„Helening, Helening!““ Dat was sin Segen. — Nu wull Anton, as Vader, of wat dortau dauhn; æwer Jahn kreg em unner den Arm fat't: „Dat dat sin, Anton, nu lat Din Fru. Du heft nahsten Lid un Gelegenheit naug, Din Dochter tau begrüßen. — Nu lat Din Fru, sei is up gauden Wegen, wenn Du Di æwer dor mang mengst,¹² künn sid ehr Stolz wedder rögen,¹³ un dat wir slimm.“ —

Un de Gesellschaft gung taurügg nah Groterjahns ehren Gasthof; dat junge Bor gung vödrup, selig bet in 't deipste Hart,¹⁴ un Helene smet den dankborsten Blick up dat Flag, wo sid ehr Schicksal tau 'm Gauden wennt¹⁵ habb, un up den ollen Ossentrog,¹⁶ as wir hei en Glückspott,¹⁷ ut den finen Grunn' sei mal unner Fürchten un Hoffen dat grote Loß treckt¹⁸ habb. — De oll Jahn gung up

1) fest. 2) zum Tode getroffen. 3) aufhebt. 4) zur Entscheidung. 5) sagte außs Neue nach. 6) Advocat. 7) Paar. 8) ohne sie. 9) abtreten. 10) weinen. 11) umgefaßt. 12) dazwischen mischeßt. 13) regen. 14) bis in's tiefste Herz. 15) zum Guten gewandt. 16) Dohsentrog. 17) Glückstopf, Glücksurne. 18) Loß gezogen.

Fru Groterjahren tau un böb¹ ehr den Arm, sei kef em schu² von de Sid an un matte en Gesicht, as en Patient,³ de 'ne bittere Medizin innemen jall; æwer wat möt,⁴ dat möt; sei habb ,a' seggt, sei müßt nu ,b' seggen; sei namm den Arm, kef em æwer wider nich an un redte of nich. — Desto mihr redte dat folgende Por: finen Segen habb Groterjahn up Zahnen finen Rath an sich hollen,⁵ æwer fin Glück? — Ne, dat gung nich, dat bullerte⁶ so man in 'n Bullen ut em 'rute, un dorbi stödd⁷ hei Tanten Line ümmer mit den Ellbagen in de Ribben un höll de frie Hand vor den Mund un lachte heimlich un wi'te up Zahnen un sine leime Fru. — Un dorup folgte Herr Nemlich mit Herr Veiern; sei pakten æwer nich tausam: Herr Veier was utgelaten⁸ lustig un rep denn un wenn æwer de ganze Gesellschaft 'ræwer: „Rorl Jahn!“ un wenn sich de denn ümfiken deb, denn nicköppte⁹ hei em tau, hei habb fin Sak gaud matt; æwer¹⁰ Herr Nemlichen fin Wesen habb sich æwer¹¹ 'ne sachte Svermaud¹² leggt; männig stille Süßer steg¹³ in em tau Höchten, un hei sach ut as en milden Harrostabend,¹⁴ menn de Sün¹⁵ Affschid nemen will, un en lisen Wind dörch de affollenen Bläder ruffelt.¹⁶ — Dorup kamm Herr Vors un Herr Gumpert, un taulest matte Jochen Klæhn un Paul den Sluß, un Paul frog: „Jochen, wat seggst Du nu?“ — „Paul, dat fröggst Du woll! — Freuen dauh 'd mi æwer unsen Rorl un Din Helene, denn dat is en natürliken Taufstand; æwer wunnern dauh 'd mi of æwer minen Herrn un Din Muttern, denn dat 's en unnatürliken Taufstand.“ — —

Nah annertthalben Stunn'n satt de ganze Gesellschaft up de Fsenbahn, un de Fohrt gung nah Burden tau in 't gelobte Land Meckelnborg, blot Herr Veier reis'te noch irst en beten nah Mailand, un Herr Gumpert taurügg nah Venedig tau finen Herrn Bauer; of von Unkel Vorßen hadden de Reisenden nich vel, hei fuhrte¹⁷ drüdde Klaff' un loschirte des Nachts ümmer in allerlei verdächtige Harbargen, un as Groterjahn em doræwer Birstellungen makte, säd hei: „Sei hewwen gaud Lachen, Herr Bedder, Sei hewwen kein drei Jungs, de Sei up de Fingern fiken. — Ne, id möt up den Schalm¹⁸ von de tweihunnert Daler so vel as mæglich sporen.“¹⁹

In den Wagen seten nu Jahn un Groterjahn tausamen un hadden ehr Taschenbäuer 'rute trecht,²⁰ un de anner Gesellschaft

1) bot. 2) scheu. 3) Patient. 4) was (sein) muß. 5) gehalten. 6) polterte. 7) stieß. 8) ausgelassen. 9) nichte (mit dem Kopf). 10) über. 11) aber. 12) sanfte Schwermuth. 13) stieg. 14) Herbstabend. 15) Sonne. 16) durch die abgefällenen Blätter rauscht. 17) fuhr. 18) Rechnung (Kerchholz). 19) sparen. 20) Taschenbücher heraus gezogen.

hürte mal denn un wenn enzelne Würd¹ as: Obligatschönen un Hypotheken un von dat Kaptal, wat bi den stünn, un von dat Kaptal, wat dor indragen² was, un as sei in München ankamen wiren, säd Groterjahn tau sine Fru: „Jahn ist doch ein hellschen nobler Kerl, sieh, da hat er sich nun erboten . . .“ — „Das will ich gar nicht wissen, Anton, aber das sage ich Dir, komm mir nie vor die Augen, wenn Du nicht noch nobler bist, als er; das verlangt unsere Ehre.“ — Un nu gung denn tüschen de beiden ollen Knaben en ordentlich Weddbahnjagen³ in de Großmuth un Nobligkeit los, so dat de beiden jungen Lüüd' mit ehre Insetzung⁴ woll taufreden⁵ sin kunnen; un as sei in Rostock ankemen, dunn was Allens klipp un klar: Korl un Helene süllen Groten-Barfow hemmen un süllen dor wahren, un Korl süll Lütten-Barfow mit bewirthschaften, bet Gustav so wid wir, dat hei 't ævernemen künn. — „Æwer nu noch Paul?“ frog de oll Jahn. — „Oh, den laß man!“ säd Groterjahn, „Du sollst sehn, Paulus studirt Avkat.“ — „Na, dat glöw 't noch nich,“ säd de Oll, „hei ward of woll Landmann warden; æwer bet dorhen ward of woll Rath!“ —

„Se, Lanten Line,“ säd de oll Jahn, as sei tau Rostock ut den Wagen stegen, „hüt un morgen möten Sei denn nu woll bi mi vörleiw⁶ nemen, denn in 'n Wirthshus warden Sei hir doch woll nich wahren willen, dat dauhn⁷ Sei mi doch woll nich tau Leden.⁸ — Jochen, besorg' de Dam' ehre Saken nah unsen Hus; wi gahn vörup.“ — Nu würd de Groterjahns en schönen Adjüs⁹ seggt, un as sei in den Ollen sin Hus kamen wiren, ret¹⁰ de Oll Finstern un Dören¹¹ up un säd: „Hir is 't gor tau beklommen, will'n nah den Goren¹² gahn; æwer de ward of schön utseihn!“ — Dorin hadd hei na æwer nich recht raden,¹³ denn Gustav hadd en Gärtner 'ranner kregen, un dat schöne Frühjohr lachte ehr ut den Goren sauber un rendlich¹⁴ entgegen. — „„Seihn S', Herr Jahn,““ säd de olle Dam', „„hir bläuhn de Kirschböm of all; sörrer dat¹⁵ wi in Venedig west sünd, hett uns de Kirschbläuth nich verlaten.““ — „Läuwen¹⁶ S',“ säd de Oll, „setten S' sid' hir en beten in de Lauw',¹⁷ id' kam glik wedder.“¹⁸ — Un as hei wedder kamm, kamm hei nich allein, hei kamm mit 'ne annere olle Dam' unner 'n Arm, olt un stöwig,¹⁹ un hadd 'ne verschatene, rode²⁰ Müß up un

1) Worte. 2) eingetragen. 3) Wettlauf (wie in der Rennbahn). 4) Einsetzung. 5) zufriednen. 6) vorlieb. 7) thun. 8) zu Leide. 9) Adieu. 10) riß. 11) Fenster und Thüren. 12) Garten. 13) gerathen. 14) reinlich. 15) seitdem. 16) warten. 17) Laube. 18) komme gleich wieder. 19) stäubig. 20) eine verschossene, rotze.

'ne düstergrüne Kreolin¹ an, un bürtig was sei ut Ungerland un stammte ut dat edle un widlüftige Geschlecht derer von Buddeln.² Un hei namm ehr de rode Mütz af un nödigte sei en Diener vör Tanten Line tau maken un Hals tau gemen³ von dat, wat sei up den Harten⁴ hadd. Un hei namm en Glas un stödd an dat anner an un säd: „Tanten Line, id bring' Sei den Willkamen! — Sei säden eben, de Kirschenbläuth hadd uns up de letzte Kei⁵ nich verlaten, de Bläuthen von unsen Lewen æwer hemmen uns all lang⁶ verlaten, wo wir 't, wenn wi in de ollen Dagen uns nu nich mihr verleten? — Sei hemmen keine negeren⁷ Angehörigen, Plaz hemmen wi naug⁸ hir in den Hus', un bequem sall Sei dat inricht't warden. — Kamen S' her, slagen S' in!“ — Tanten Line fek em irst so 'n beten frag'wis⁹ an; sei was æwer kein' von de ollen, zimperlichen Zumsfern, de irst vel Sperenzen maken,¹⁰ ihre⁹ sei ‚Ja‘ seggen, sei slog frisch un fröhlich in un säd: „„Id bliw bi Sei.““ — Un de Sak was asfalt, un en nigen¹⁰ Bund was slaten,¹¹ un de schöne Frühjohrsdag un de olle, ungersche Dam' redten en Würtfen¹² dormit in, un twei olle Harten wiren jung worden.¹³ —

As sei den annern Morgen tausam seten, un Zochen den Koffe'rinner bröcht, säd sin Herr: „Zochen, wi passen nu woll nich länger tausam: Du büst up dese Kei⁵ sülnst jo 'ne Ort¹⁴ von Herr worden, un dat paßt mi nich; dat Best is woll, wi gewen uns utenanner.“¹⁵ — Tau 'm groten Glücken hadd Zochen dat Koffegeschirr all up den Disch sett't, süs hadd hei 't in de Stuw' fallen laten; hei stunn dor, verbohmt un verba¹⁶t, un stamerte: „„Herr, Herr! Wat heww id Sei tau Lehen dahn?““ un de Thranen stört'en em ut de Ogen. — De Oll stunn up un läd em de Hand up den Kopp: „Nids heft Du mi tau Lehen dahn, min Sæhn, un so is dat nich meint. — Süh,¹⁷ id möt mi up Stunns stats¹⁸ en Bedeinter en Deinstmäten hollen,¹⁹ un 'ne Schört²⁰ un 'ne dreistüdtige Mütz würd Di doch woll nich recht paßlich sin. — För Di is æwer all sorgt, id heww mit Korlen spraken,²¹ Du fallst nah Rütten-Barfow un fallst dor de Wirthschaft lihren.“²² — Id weit woll, dat hett süs kein Ort, un de Respekt, de litt²³ dorunner, wenn en Daglöhnerkind æwer de annern Daglöhners kummandiren fall; æwer hir is dat anners: de Lüd',²⁴ de Du kennt²⁵ heft un de

1) dunkelgrüne Crinoline. 2) Flaschen (Bouteillen). 3) Auskunft zu geben, (eigentl. den Hals darreichen, vom Pferde, welches sich anschirren läßt). 4) auf dem Herzen. 5) nähern. 6) genug. 7) etwas fragend. 8) sich sperren, Schwierigkeiten machen. 9) ehe. 10) neuer. 11) geschlossen. 12) Wörtchen. 13) vgl. Bd. I, S. 183. 14) Art. 15) trennen uns (geben uns auseinander). 16) wie angewurgelt und ganz verblüfft. 17) sieh. 18) statt. 19) ein Dienstmädchen halten. 20) Schürze. 21) gesprochen. 22) lernen. 23) leidet. 24) Leute. 25) gekannt.

Di kennt hewwen, sünd nah Amerika, un de Du von nu an unner Di hest, kennen Di un Din dummen Streich von vördem nich, un so denk id, ward dat denn woll gahn; æwer Mäh¹ möst Du Di gemen, un in Schrimen un Refen² möst Du up 't Frisch wedder nahfaten.³ — „„Herr, schriwen kann 'd un refen of, un dat Anner lihr 'd of All,““ un de Dgen lücht'ten em, æwer mit en Mal würd hei trurig, „„æwer Herr, Sei fall id laten, Herr?““ — „Dat lat man, Du wardst mi oft naug tau seihn frigen.“ — „„Na, denn is mi 't of All egal! — Gott bemohre! Wat min oll Mutter woll seggt? — De wull ut mi en Ridtnecht⁴ maken, un nu ward id jo woll mit de Tid noch gor en Entspekter!““⁵ —

In den Hus' bian⁶ würd an desen Morgen of 'ne Aflöhnung hollen: Herr Nemlich freg finen verspraken Duzöhr; un as Mutter em den riflisch utbetahlt⁷ hadd, ste⁸ em Anton in de Freud' von finen Harten noch en Fimuntwintig-Dalerschin⁹ in de Hand, dat füll dat Plaster¹⁰ sin up de velen Löcher,¹¹ de em unnerwegs sine Growtheit¹² slagen hadd. — Herr Nemlich famm den Abend bi den ollen Köster Beerbom richtig an, un id segg nicks von Munde ehre Freud' un von de Fründlichkeit un den Stolz, mit den de olle, brave, taufünstige Smigervader em upnam; id will blot vertellen, dat hei dörch gaude Borsprak¹³ von den Herrn Paster richtig de Hülpplihrerstäb' tau Zwiebelsdörp fregen hett. — Na, dor sitt hei denn nu noch, æwer ganz allein, denn tau 'm Frigen¹⁴ is de Städ' ni ch; indessen dennoch, as id man¹⁵ in dat Rostoder Dag'blatt lesen heww, hett hei de Iekere¹⁶ Utsicht up 'ne schöne Lihrerstäb', un denn fall Hochtid warden. — Von sine Reif' nah Konstantinopel vertell't hei girn un schön, hett æwer doch veles so dägern vergeten,¹⁷ dat hei sid gor nich dorup besinnen kann, jo tau 'm Exempel finen Fautfall¹⁸ tau Smyrna, von den hei Munde nich mal wat vertell't hett. — Hei hett æwer up de Reif' doch vel lihr't; hei hett sid jörre¹⁹ den Fautfall Männigerlei irnstlich dörch den Kopp gahn laten un hett inseihn, dat dat Lesen von Gugehn Ezüh den Kopp ihre düfiger²⁰ as klorer maft, un is gewohr worden, dat de Minsch ut de Bäuker allein wenig lihr't, un wenn hei of den lütten Petiscus un den lütten Cannabich un den lütten Röffelt utwenig weit.²¹ — Hei hett sid ganz up sin Schaul smeten,²² un wenn hei sid dor mäud²³ arbeit't hett, denn handtirt hei tüschen Zinnenrump un

1) Mühe. 2) Schreiben und Rechnen. 3) nachsassen. 4) Reitknecht. 5) Zinspekter. 6) bei, nebenan. 7) reichlich ausgezahlt. 8) steckte. 9) 25-Dalerschein. 10) Plaster. 11) Löcher. 12) Grobheit. 13) Fürsprache. 14) zum Freien. 15) wie ich nur. 16) sicher. 17) vollständig vergessen. 18) Fußfall. 19) fett. 20) schwindliger, verworrener. 21) auwendig weiß. 22) auf seine Schule geworfen. 23) müde.

Bomschaulen¹ herümmen. — Ja, wenn hei so bibliwut,² un dorför ward Munde woll sorgen, denn ward de brave, ihrenwirths Stand, tau den hei tellt,³ mit Freud' un Stolz em tau sid reken,⁴ un ward em un mi dat nich æwel⁵ nemen, dat hei epliche dumme Streich maht hett, un dat id sei vertellt herw. —

De Hochtid von Karl un Helene is lang' west; sei wahren, glücklich dörch Sorgen för einanner, gesund dörch Flit⁶ un beleiw⁷ dörch Minschenfründlichkeit, tau Groten-Barkow. — Jahn un Groterjahn un Tanten Line reisen oft dorhen un freuen sid æwer dat Glück, wat dor grünt,⁸ Paul kümmt denn mit. Mutter führt⁹ of woll mal hen, æwer man sprangwis,¹⁰ sei lett sid leimer von ehr Kind befäuten;¹¹ sei is woll taufreden mit dat Ganze, indessen is ehr dat doch sihr entgegen, dat sei de Sak nich infädel¹² hett, dat sei den Biler¹² nich spikt hett, den sei taulegt doch mit so velen Glanz afscheiden ded.¹³ Einen Trost hett sei æwer; sei hett dörch de Sorg' för de Utstür,¹⁴ wotau natürlich Anton ümmer „Ja“ seggen ded, all dat strittige¹⁵ Land wedder taurügg erobert, wat sei up de Reih' verluren hett, sei is wedder de reine Ludwig Napoleon, dat heit,¹⁶ wenn hei de Rheingränz irst wedder hett. —

Männigmal, wenn sei tau forsch regirt, löppt¹⁷ Groterjahn in 'n Horen¹⁸ nah Zahnen 'rümmer un klagt den sin Led. — „Jh.“ seggt de oll Jahn denn, „Anton, Du süllst Gott danken, dat sei Di de Geschäften afnimmt.“ — „Geschäften? — Meine Geschäften nimmt sie mich doch nicht ab. Ich hab' so viel Geschäften! — Da haben sie mich nu wieder zum Vorstand in der Sozieteh gewählt, kann 's aber nicht annehmen, hab' keine Zeit dazu.“ — Wenn 't æwer mit dat Regiment tau dull¹⁹ ward, denn geht Tanten Line tau Fru Jeannette 'rümmer un bringt de Sak in de Reih, denn vör de hett Fru Groterjahnen en hellischen Respekt, un de is ebenso allmählich kamen, as Antonen sin vör ehr. —

En por Johr nah de Reih' würden in 'ne Middelstadt von Pommern twei Breiw²⁰ up de Post gewen; de ein' was adressirt: „Herrn Jahn, Particulier zu Kostock“, de anner „Herrn Bars, Seifenfaberei-Besitzer zu Schwerin, hierin 75 Thlr.“ — As de oll Jahn sinen Breij upmaht un em lesen hadd, rechte²¹ hei em Tanten Line hen, de Ogen wiren em sucht²² worden; Tanten Line las em, sei fot²³ den Olen unner 'n Arm in gung mit em in den Horen un de beiden Lüüd' fierten einen glücklichen Dag. — As Unkel Vors

1) zwischen Bienenstöcken und Baumschulen. 2) beibliebt. 3) zählt. 4) rechnen. 5) übel. 6) Fleiß. 7) beliebt. 8) grünt. 9) fährt. 10) hin und wieder. 11) besuchen. 12) Pfeil. 13) abschöß. 14) Aussteuer. 15) streitig. 16) heißt. 17) läuft. 18) in Haaren. 19) toll. 20) 2 Briefe. 21) reichte. 22) suchte. 23) faßte.

den Breif upmaken ded, was sin Söhn, de Kopmann, dorbi un besach dat Couvert: „Mein Gott, Vating, wo friggst Du ut de Stadt Geld schickt?“ — „„Kümmert Di dat wat? Ich denk, min Gelbangelegenheiten besorg' ich jülwst,““ säd de Vader un gung in de annere Stuw' un las den Breif tau Enn' un säd vör sich hen: „Weiß Gott, de Rirl is ihrlich, un wenn 't Glück gaud is, kam 't am Enn' noch tau min tweihunnert Daler.“ — —

Desen Sommer was Paulen sin Subrekter bi mi; ich frog em, wat¹ Paul woll tau 'm Studiren kem'; hei lachte un schüddelte den Kopp: „Paul Groterjahn ist ein guter, braver Junge, aber zum Studiren kommt der nie, er wird Landmann.“ — Un dat is nu von dat ganze Lied dat

Enn'.

1) ob.

~~~~~

Ende des V. Bandes

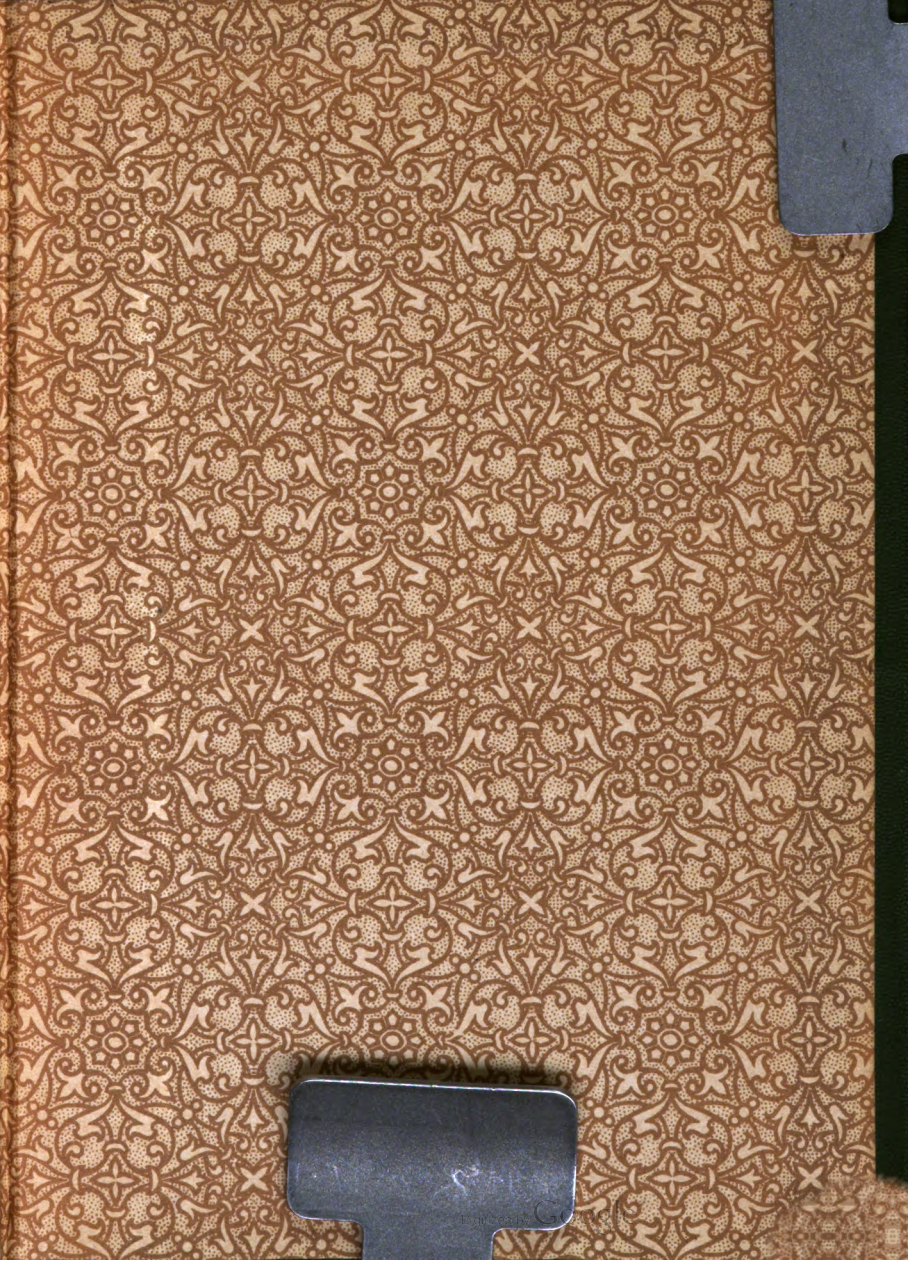




89085997930



B89085997930A



89085997930



b89085997930a

FRÉDÉRIC MICHELDORFF